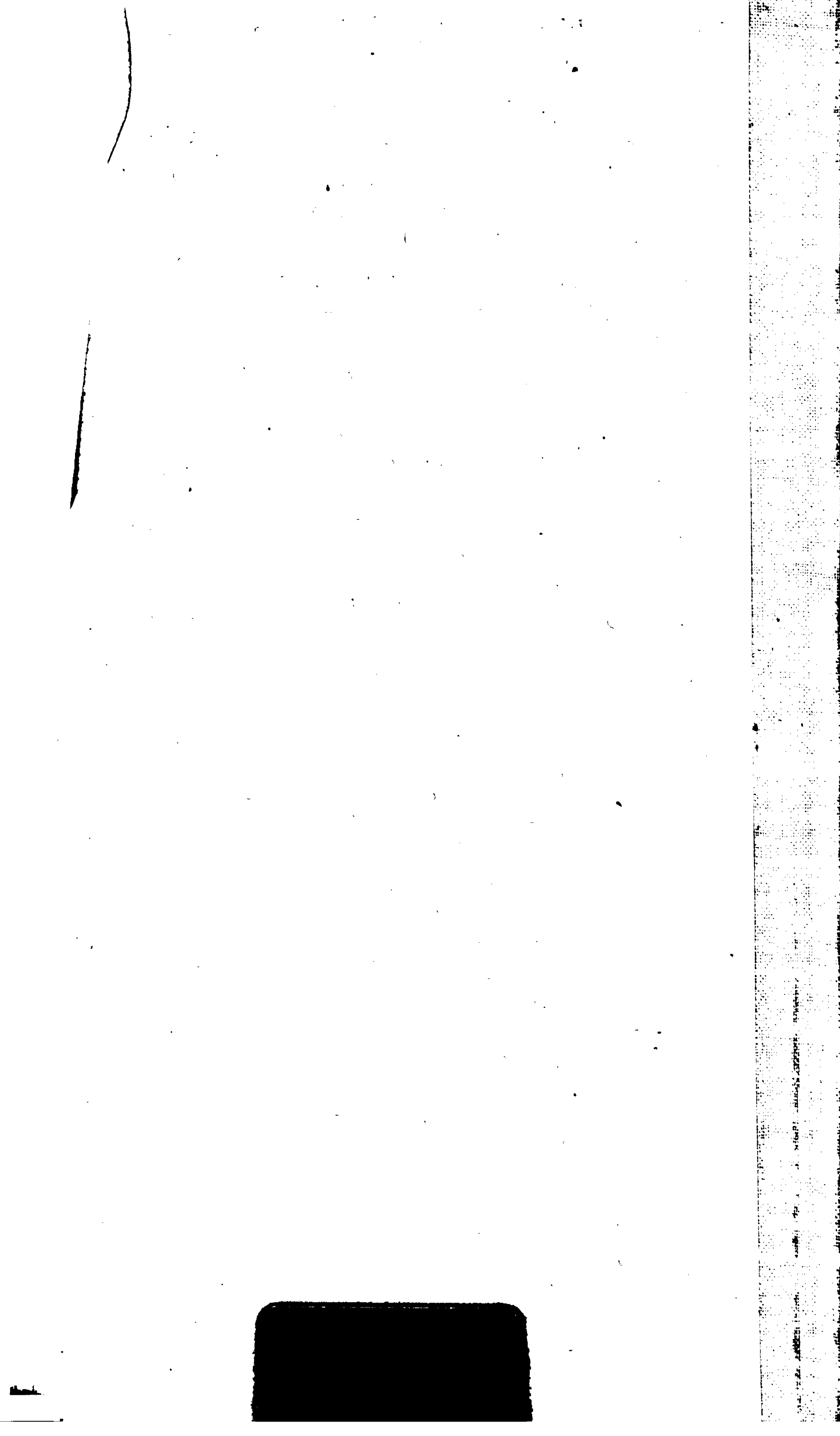
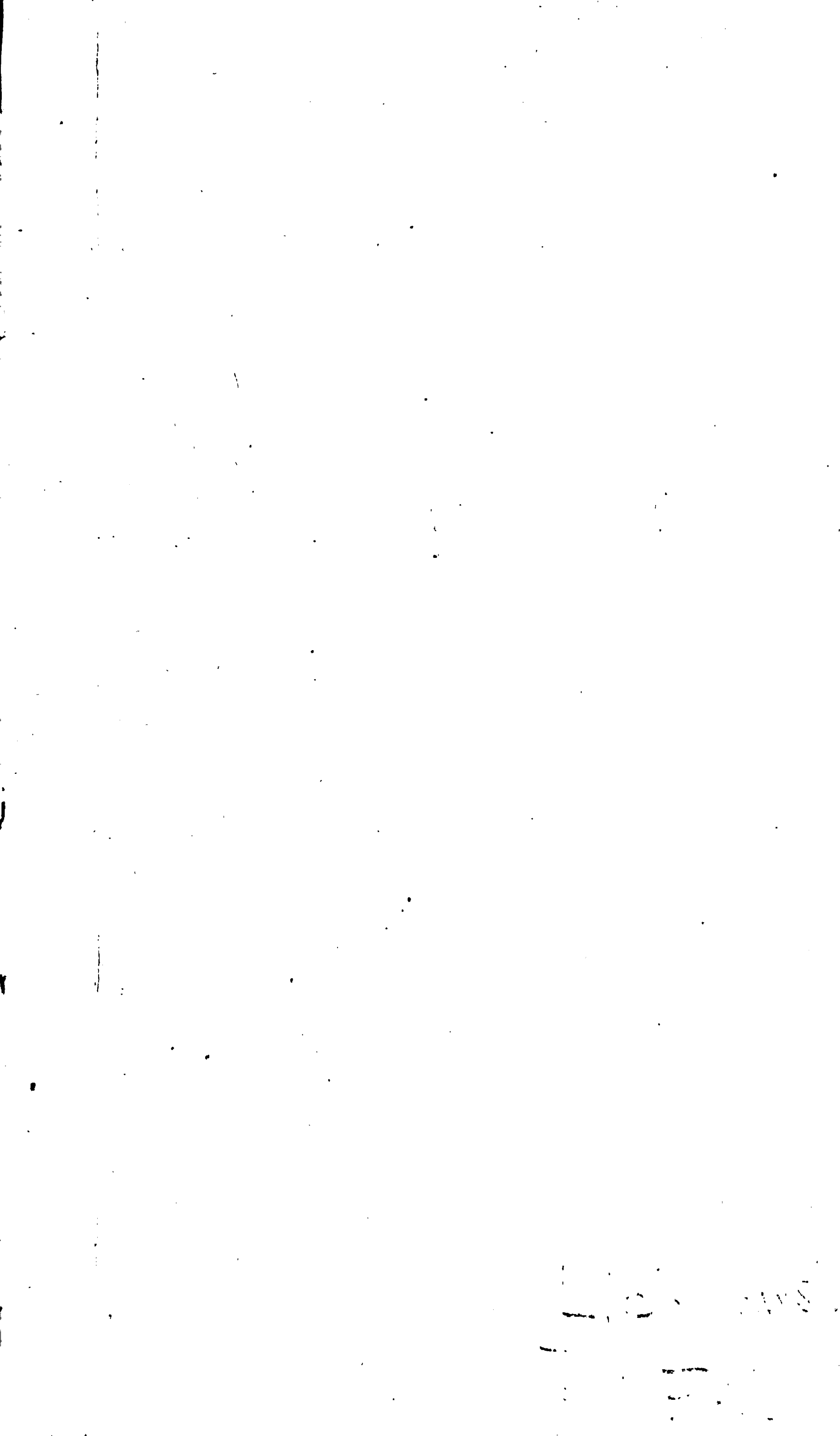
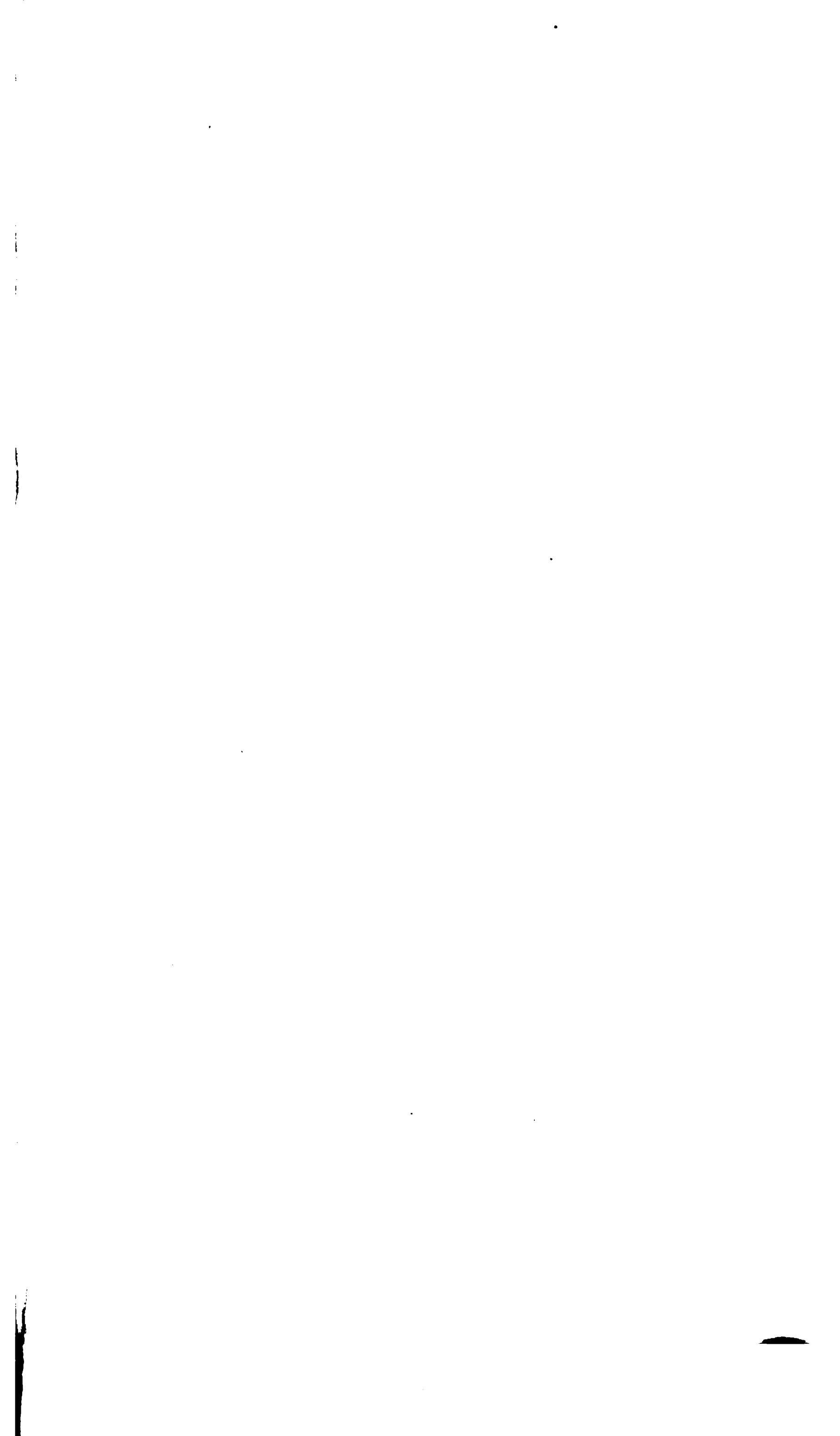
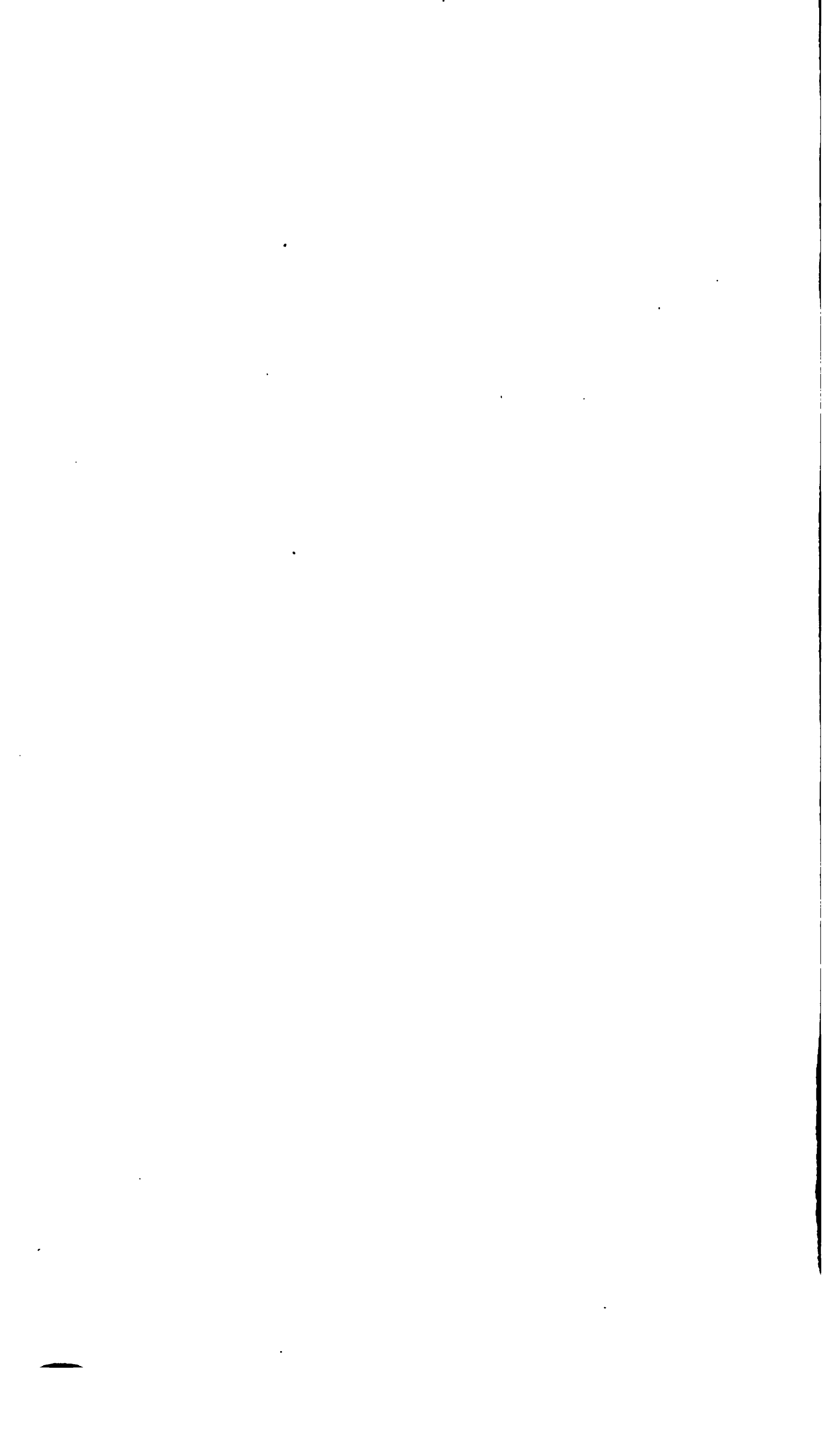
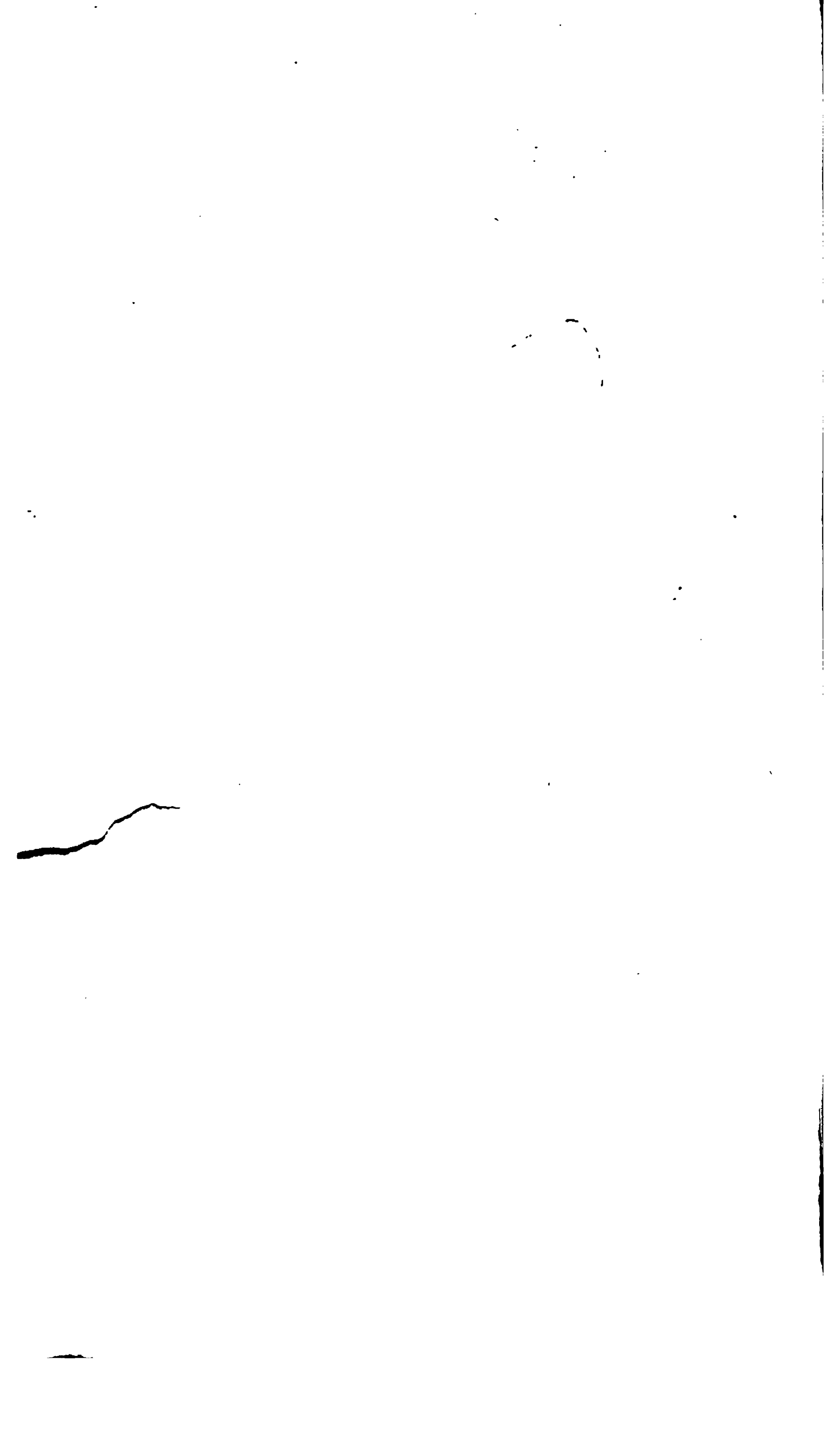












MARIA von BURGUND.

Gez. v. J. Haßlwander. Gest. v. J. Hyrtl

Geschichte des Hauses

Habsburg,

von dem Fürsten E. M. Lichnowsky.

Achter Theil.

Kaiser Friedrich III. und sein Sohn Maximilian.

1477 — 1493.

Mit zwei Kupfertafeln.

Wien, 1844.

Schaumburg und Compagnie.



A. B. G. E, G.

Kaiser Friedrich III.

und sein Sohn

Maximilian

1477 — 1493

von dem Fürsten E. M. Lichnowsky.

Mit zwei Kupfertafeln.

Wien, 1844.

Schaumburg und Compagnie.

Erstes Buch.

Von der Vermählung Erzherzog Maximilians bis zu dessen Krönung zu einem römischen König.

1477 — 1486.

I.

Der wichtige Plan den Erzherzog Maximilian mit der reichsten Erbtochter Europens zu vermählen, war glücklich ausgeführt worden. Große Länder wurden dadurch dem Hause Habsburg-Oesterreich erworben, bedeutende Einkünfte floßen dem Erzherzog und seiner Gemahlin zu, und sie waren im Steigen bei dem zunehmenden Flor der vielen großen Städte, die durch ausgedehnten Handel sich immer mehr bereicherten. Dieses ist besonders von den Niederländischen Provinzen zu verstehen, welche an der Schelde und dem Rheinstrom, in ansehnlicher Breite bis an das Meer sich erstreckten. Denn wenn auch das Herzogthum Burgund und die Freigrafschaft auch Hochburgund genannt, blühend und schön, Zierden dieses Staatenvereins abgaben, so standen beide, wohl auch durch ihre Trennung von jenen, weit südlicher und vereinzelt gelegen, ihnen nach und hatten andere Verfassungen, wenig für große Körperschaften in den Städten günstig. Ersteres war nun auch kaum dem Könige von Frankreich wieder zu entreißen. Ob es weibliches, ob männliches Lehen sey, hatte er durch die Waffen über die Verwaiste zu seinen Gunsten entschieden, von treulosen Vasallen und Ueberläufern unterstützt. Wie weit es ihm in den nördlichen Provinzen gelungen bis zu Mariens Vermählung, ist berichtet worden.

Aber durch alle diese reichen Lande und großen Einkünfte ward die Macht des Kaisers nicht vermehrt, und nicht einmal seiner beständigen, drückenden Geldnoth abgeholfen. Für die Niederländer war Maximilian durch seine Vermählung einer der ihrigen geworden, sein Vater ein Fremder geblieben. Der um

seine Gemahlin versammelte geheime Rath, einzig auf deren Lande bedacht, mußte ihn hindern öffentlich Gelder dem Kaiser zukommen zu lassen und seine eigenen Mittel waren bei aller Freigebigkeit Mariens unzulänglich es in Geheim thun zu können. Der Krieg mit Frankreich nahm übrigens alles in Anspruch. So blieb Friedrich sich selbst überlassen und die Vermählung seines Sohnes hatte ihm nichts gebracht und noch den Beistand eines jungen, lebensfrischen, thätigen Sohnes gekostet.

Trotz dessen Bereicherung blieb er also auf die sehr gering gewordenen Zuflüsse aus seinen Erbstaaten und dem Reiche beschränkt. Erstere waren: das Land ob der Enns, dessen Einkünfte, vorzüglich die der landesfürstlichen Besitzungen, bis auf das Salzkammergut, längst und auf lange Zeit verpfändet, oder im Voraus angewiesen, auch bereits erhoben waren; das eigentliche Oesterreich kaum von Feindeshand befreit, bedurfte Schonung und Erholung; Steyermark hatte schon unter seinen Vorfahren äußerst wenig getragen und das noch Geringere das Kärnthen und Krain abzuliefern hatten, war, vermindert durch die türkischen Verheerungen, vonnöthen um gerüstet fernere möglichst abzuwehren. Des Kaisers Einkünfte durch die längere Entbehrung seiner reichsten Stadt und ansehnlichsten Provinz herabgekommen, und durch die Forderungen der Söldner und den Krieg mit Hungarn noch mehr vermindert und verwirrt, waren so unbedeutend geworden, daß dadurch seine Hausmacht geringer geworden war als die der meisten Fürsten des Reichs. Die Einkünfte die letzteres gewähren konnte beschränkten sich schon lange auf Geringfügiges und ganz Unbestimmtes. Und diese wenigen mußten bei dem bevorstehenden Reichskrieg mit Frankreich von ihm dazu verwendet oder angewiesen werden; sie wurden ihm auch unter diesem Vorwand von den Meisten nicht entrichtet.

Nach erneuerter Besitzname Oesterreichs mußte Befestigung des Friedens mit König Mathias sein Erstes seyn. Er gebot

denselben genau zu halten und die Gefangenen frei zu geben a); Auch einige Söldner ließ er theilweise bezahlen b), wenn auch mit erborgtem Gelde [1]; die Forderungen aus der Gravenecker Sache ausgleichen c); und vorzüglich auf dem Landtage zu Krems d) [2]) die Art berathen, wie die versprochenen Summen dem Könige zu entrichten wären. Dieser hatte alle Oesterreicher von den ihm geleisteten Eiden entbunden e) und dadurch seine Zusage erfüllt. Auf den Landtagen, wovon auch einer zu Wien [3]), wurde der auszuführende Wein höher besteuert f); gute, ordentliche Münze besprochen; die Art der Aufschläge geordnet; dann die Abschaffung der Freibriefe für Mauthen; eine Besteuerung der Fremden mit Fünf, und der Geistlichkeit mit zwei ein halb vom Hundert des Vermögens; endlich auch, eine Neuerung, die des Einkommens eines jeden, selbst der Dienenden. Jede Weise Geld zu erhalten, ward ergriffen, vorzüglich bei Verleihung geistlicher Pfründen, sowohl durch Baarzahlungen bei dem Antritt, als sogar durch Jahrgelder, gleich wie von Pachtungen g).

Ruhe wäre dem durch den letzten Krieg und durch innere Fehden so verwüsteten und fast erschöpftem Lande unentbehrlich gewesen, um zu dauernder Ordnung und dadurch zu billiger Erholung gelangen zu können. Aber so wie in Krain bis Kärnthen zum drittenmal die Einfälle der Türken unter dem Michaloglis, ließen im Norden Oesterreichs die weniger grausamen und räuberischen aber doch alles störenden der Gränznachbarn nicht nach. Böhmen, unter denen von Rosenberg und von Schwanberg, vorzüglich unter Löw von Rosmital die mancherlei Forderungen theils an den Kaiser, theils an Adelige Oesterreichs hatten, brachen in das Land ob der Enns, den nördlichen Theil links der Donau brandschatzend [4]); und so unmächtig war der Kaiser, selbst gegen solche geringere Feinde, daß er

a) Reg. Nr. 8. b) Reg. Nr. 9. c) Reg. Nr. 12. d) Bd. VII. Reg. Nr. 2081 e) Reg. Nr. 25. f) Reg. Nr. 72. g) Reg. Nr. 60, 92.

keinen andern Rath wußte, als die auf den Landtagen aufgestellten Hauptleute zum Widerstand aufzufordern a). Es scheint als ob er sich es zum Vorsatz gemacht, seinen gewiß ansehnlichen Schatz für die Nothdurft der Regierung nicht zu öffnen, sondern stets die Unterthanen die Last tragen zu lassen, als ob er gar keinen besäße. Die Gefahr brachte auch dießmal zu Anstrengungen. Feldhauptmann Bernhard von Scharfenberg zog den Feinden entgegen, und nicht ohne Erfolg. Hörslag ward eingenommen [5]), sogar in Böhmen eingerückt und die Stadt Rosenberg besetzt [6]). Unterhandlungen sollen begonnen haben, ein Waffenstillstand Anfangs des Winters abgeschlossen worden, und neues Besprechen zu Leonfelden gewesen seyn; aber, wie es scheint, alles vergeblich [7]). Doch ward eine Abrede zu Linz mit den Rosenberg und Schwanberg getroffen, die vielfältige Unterhandlungen nach sich zog b); wegen des Rosmital ward aber nichts gerichtet, da im Sommer 1479 der frühere Aufruf des Kaisers gegen ihn wiederhol. ward c). Endlich wurde durch diesen und König Wladislav ein Jahr darauf ein längerer Waffenstillstand vermittelt d), mit Tagsatzungen in Krems und Zwettel e) die zum Frieden führten f). Ein neuer, verheerender Einfall der Böhmen, war letzte Veranlassung geworden [8]).

Hülfe an Gelde oder Mannschaft war aus den andern Fürstenthümern nicht zu erwarten. Nicht allein daß die Rennerzüge der Türken stets beides in vollen Anspruch nahmen; 1478 war in Kärnthen plötzlich ein Aufstand der Bauern ausgebrochen, angeblich wegen der schlechten Münze aber eigentlich gegen ihre Grundherrn. Sie bildeten einen Bund, wagten den Kaiser um dessen Bestätigung zu bitten, denn es sey wider die Türken, die 1480 dreimal bis an die Save, sogar bis Gratz gedrungen. Sie hielten Tage zu Vasach und Ossach unter selbstgewählten Anführern und erklärten jeden als Feind der nicht

a) Reg. Nr. 109. b) Reg. Nr. 163. c) Reg. Nr. 195. d) Reg. Nr. 292. e) Reg. Nr. 308, 323. f) Reg. Nr. 411.

mit ihnen sey. Sie trafen aber wider Willen mit Türken zusammen und wurden 3000 Mann stark geschlagen, so daß 600 auf dem Platze blieben. Dadurch geschwächt konnten um desto leichter die Uebrigen zerstreut, und die Hauptleute ergriffen, dann hingerichtet werden *).

Die Stellung des Kaisers gegen König Mathias ward immer schwieriger. Die Zahlungen an ihn wurden bei dem unglaublichen Zurückhalten des Kaisers, dem Mangel an Gemeinsinn der Stände und in der Hoffnung einmal ganz von dieser Last befreit zu seyn, ohne nur zu ahnen auf welche Weise, stets verschoben, troz seines Drängens. Landtage konnten nicht abhelfen bei Mangel an festem Willen Friedrichs ihn zu befriedigen, und so rückte die Gefahr näher. Auch gab es noch viele unbezahlte Söldner a) im Lande, die stets auf die nächstgelegenen Einkünfte griffen, sich für eine Zeit Geld machend, ohne daß dadurch ihr Guthaben vermindert wurde. Da mußte die Baarschaft des reichen Erzbischofs von Gran gegen wiederholte Verpfändungen erneut in Anspruch genommen werden b). Ein neues Mittel ward auch erdacht. Der Kaiser bewilligte den Ständen Oesterreichs ein Anlehen zu machen auf die Sicherheit der auf den Landtagen angenommenen Aufschläge c). Es ist dieß wahrscheinlich das erste Beispiel einer von deutschen Ständen eingegangenen Aufname eines Darlehens, eine seitdem in allen Ländern unglaublich vervielfältigte Maßregel. Aber die Zahlungen zu den Aufschlägen flossen langsam, oft aus Dürftigkeit, doch auch aus üblem Willen. Mit Drohungen mußten sie selbst von den Reicheren eingefordert werden d). Wenn auch Gelder eingingen, sie wurden nicht zu Bezahlung der Schuld an König Mathias verwendet, und er blieb unbefriedigt. Zum Glück war er noch zu sehr mit seinen schrecklichen Nachbarn im Süden, den Türken, beschäftigt, sowohl wenn kriegend, als stets auf

a) Reg. Nr. 186. b) Reg. Nr. 151. c) Reg. Nr. 165. d) Reg. Nr. 517.

der Huth vor einem plötzlichen Einbruch, um ernste Maßregeln gegen den Kaiser ergreifen und ein Heer so weit von der Save entsenden zu können. Daher geschah es daß er trotz des Hasses, den er auf den mit so vielen Reichthümern geflohenen Erzbischof Johann und durch ihn auf dessen Beschützer den Kaiser geworfen, seinen Anhängern in Oesterreich fortwährend friedliche Gesinnungen bezeugte und Abneigung seine Forderungen mit den Waffen zu erhalten [10]. Er hatte, wie erwähnt worden, dem Erzbischof das Bisthum Raab mit dem Titel von Gran und Verwendung wegen Salzburg, dessen Stuhl er sehnlichst wünschte, antragen lassen [11]; sich noch mit Klagen bei dem Papst über den Kaiser begnügt [12]; an diesen, der sich gegen die Reichsfürsten entschuldigt, nur neue Mahnbriefe erlassen [13]; und die Parthey des Salzburger Kapitels gegen Johann hingehalten und getröstet [14]. Aber es war voraus zu sehen, daß er die erste sichere Ruhe vor den ewigen Feinden benutzen würde, um unabsehbares Unheil über Oesterreich zu verhängen. Deßhalb und weil die Reichsfürsten die selbst auf dem verlangten Reichstag zu Nürnberg Juni 1478 sparsam erschienen waren, keine Hülfe gegen Mathias, nur gegen die Türken leisten wollten a), ließ der Kaiser unter Georg von Potendorf b) fort rüsten, in Oesterreich mehrere Befestigungen vornehmen c), und trachtete mit den mächtigen und nahe gelegenen Grafen von St. Georgen und Bösing in Eintracht zu bleiben d).

Als ob an dieser Gefahr noch nicht genug, oder um sie muthwillig näher zu rücken, gab er Veranlassung daß zwei neue Fehden mit seinen geistlichen Nachbarn das unglückliche Oesterreich und auch die andern Provinzen wieder bewegten, auf heftige und gehässige Weise. Salzburg und Passau, Landesnachbarn und in fast unabhängiger Stellung in Oesterreich, Steiermark und Kärnthen auf weitläufigen Gütern seßhaft, Bischöfe

a) Reg. Nr. 256. b) Reg. Nr. 277. c) Reg. Nr. 228, 233. d) Reg. Nr. 269.

eines bedeutenden Theils dieser Lande, großen Einflußes als Fürsten der Kirche. Papst Sixtus IV. hatte 1478 dem Kaiser trotz den so oft von Kaisern und Päpsten bestätigten Wahlfreiheiten des Kapitels, gestattet, das Bisthum Passau nach dem Tode Bischof Ulrichs eigenmächtig besetzen zu dürfen. Eine Gelegenheit für Friedrich sich Geldeinnamen zu verschaffen. Er benutzte die Bewilligung 1479 zu Gunsten seines alten Schützlings des nunmehrigen Cardinals Georg Hesler [a]), gegen die Mehrzahl des Kapitels jede Wahl verbietend [15]). Dieses machte aber doch von dem alten Rechte Gebrauch und wählte, unterstützt von den Herzogen von Bayern, deren Kanzler Friedrich Mauerkircher [16]) [b]) dessen sich sonderbarer Weise auch Sixtus IV. annahm [c]). Vielleicht that er es, weil er bei Erneuerung der Bewilligung Papst Nicolaus des IV. zwar die andern Bisthümer in und an den Erblanden gelegen, aber Passau nicht genannt hatte [d]). Es kam zum Krieg zwischen den beiden Aposteln des Friedens. Der Cardinal eroberte Passau, während die Domherrn der Gegenparthey, das entfernte passauische St. Pölten, aus Rache schnell dem König von Hungarn verpfändeten [17]).

So ward dieser gefährliche Nachbar neuerdings in Oesterreichs innere Angelegenheiten gezogen; aber weit mehr und drohender durch die Salzburger Rache. Der Kaiser war dem geflohenen Erzbischof von Gran vielfältig verpflichtet; bei den beträchtlichen Darleihen welche dieser ihm öfters gemacht mag manche geheime Bedingung verabredet worden seyn, wichtiger für den Erzbischof als die Sicherstellung seines Geldes. Das ihm angebotene Bisthum Wien [e]) scheint ihm nicht genügt zu haben. Salzburg war in jeder Hinsicht wichtiger, einflußreich, einträglich, unabhängig. Der zustimmende Kaiser gab sich alle Mühe durch Abgesandte [18]) den Erzbischof Bernhard zu einer Abdankung zu Gunsten Johanns bereden zu lassen. Der erste Vor-

a) Reg. Nr. 365. b) Reg. Nr. 404, 407. c) Reg. Nr. 507. d) Reg. Nr. 237. e) Bd. VII. Reg. Nr. 2027.

wand zu einer Einmischung ward in einem Streite Bernhards mit seinem Propst Kaspar von Stubenberg gefunden [19]). Als Bernhard darauf nach Gratz kam, sagte er zu die Verwaltung des Erzbisthums jenem gegen ein Jahrgeld abtreten zu wollen. Aber kaum in seiner Residenz zurück, faßte ihn Reue nach Besprechung mit seinen Würdeträgern; er berief an den Papst, klagte bei den Reichsfürsten, und, größtes Mittel gegen den Kaiser, rief den König von Hungarn zu Hülfe. Als Friedrich die Suffragane und Untergebenen des Erzstifts warnend [a]) die Sinnesänderung erfuhr, ließ er sogleich Handelssperre eintreten, das nächste Salzburger Besitzthum in seinen Landen besetzen, und dessen Anhänger und Hauptanstifter, den Bischof von Seckau, Christoph von Trautmannsdorf, wie sein Vorgänger Christoph von Ebron hungarisch gesinnt, bekriegen. Eine 1479 gehaltene Versammlung in Freising von Bischöfen und Gesandten der benachbarten Fürsten wegen der Türken, versuchte vergeblich eine Aussöhnung als bestes Mittel diese dann zu bekämpfen [20]). Eben so vergeblich waren die Bemühungen des päpstlichen Legaten Cardinals Auxias de Podio im Juni in Wien [21]). König Mathias schloß zu Ofen 1479 ein Bündniß mit Erzbischof Bernhard [22]) und erbat vom Kaiser die Erlaubniß Truppen gegen Venedig durch dessen Staaten ziehen zu lassen. Kaum aber war seine Mannschaft unter Tarczay und Szekelyi im Lande, so besetzte sie die alsbald geöffneten Salzburger Städte und Schlösser, Friesach, Petau, Fürstenfeld, Radkersburg und andere, und rückte nicht weiter [23]). Die noch unberichtigten Gelder gaben hinreichenden Vorwand. Es waren noch immer diese Zahlungen an den König nicht geleistet worden, und doch soll der Kaiser viele Beiträge dazu von seinen Unterthanen erhalten, doch vielleicht bei den so sehr zerrütteten Finanzen, im Drang der Auslagen und Anforderungen zu Anderem verwendet haben [24]). Dieses, räuberische Einfälle der österreichischen Land-

a) Reg. Nr. 150.

herrn in die Ebenen jenseits des Neusiedler-Sees und des Kaisers fortwährend hartnäckige Weigerung sich mit Erzbischof Bernhard zu vergleichen, mußte den König noch mehr aufregen. Aber Friedrich befand sich so sehr mit Erzbischof Johann verwickelt daß er ihn unterstützen mußte, selbst bei größter Gefahr.

Das längst Vorauszusehende geschah. Der Krieg mit Hungarn begann, doch nur als Vorspiel eines größeren. Unter Zeleny durchstreiften hungarische Reiter Oesterreich links der Donau [25]) a); wogegen kleine kaiserliche Abtheilungen in Hungarn brandschatzten. Auch Böhmen benutzten die Verwirrung durch wiederholte, verheerende Einfälle [26]).

Aber darauf beschränkte sich der Krieg für diesesmal. Zuerst wurden die nördlichen Verhältnisse geordnet. Nachdem 1481 eine Vereinigung mit den Ständen Mährens zu Ollmütz Statt gefunden b), wurde zwischen Friedrich und Wladislav bald darauf eine Ausgleichung der Irrungen gemacht c), und zugleich ein Waffenstillstand auf ein volles Jahr von dem Kaiser mit den böhmischen Edeln verabredet, mit Tagsatzung zu einem Friedensschluß mittlerweile d). Dieser kam nicht zu Stande, wahrscheinlich wieder wegen Geldmangel, doch eine Reihe Verlängerungen und neue Erstreckungen e) bei fortgesetztem Unterhandeln f).

Durch Vermittlung des päpstlichen Legaten Prosper Caffarelli, Bischofs von Ascoli, und auf Betrieb der erst verehlichten zweiten Gattin des Königs, Beatrix von Neapel, die sich schon früher deßhalb verwendet g) [27]), ward auch ein Waffenstillstand zwischen diesem und dem Kaiser geschlossen h), aber nur auf kurze Zeit. Mathias stand eben im Begriff bei Marburg in Steiermark einzurücken [28]). Die gestatteten Verlängerungsfristen waren ebenfalls nur auf keine lange Dauer i) bewerkstel-

a) Reg. Nr. 279. b) Reg. Nr. 343. c) Reg. Nr. 368. d) Reg. Nr. 372. e) Reg. Nr. 384, 393, 420, 443, 463, 476. f) Reg. Nr. 401. g) Reg. Nr. 114. h) Reg. Nr. 376. i) Reg. Nr. 395.

liget durch den neuen päpstlichen Legaten Urban Ursini, Bischof von Tiano. Die Hindernisse eines dauernden Friedens bestanden immer in dem wahren oder scheinbaren Geldmangel des Kaisers. Aus diesem Grund ward der König nicht befriedigt, der Kaiser aber doch genöthigt sich fort zu rüsten a), neue Aufgebote anzuordnen b) [29]) und sogar dem Erzbischof Johann zu gestatten Söldner zur Verwüstung nach Hungarn zu senden [30]). Er war so sehr in dessen Macht, daß er selbst die Ermahnungen Sixtus des IV. unbeachtet lassen mußte, der Ruhe wiederholt verlangte damit der König ungehindert seine ganzen Streitkräfte gegen die Türken verwenden könne c). Es war als ob er durchaus dessen so überwiegende Macht nach Oesterreich zu bringen beabsichtige.

Seine unangenehme meist selbst verschuldete Lage ward noch verschlimmert; neue Verwirrung trat ein, und neuer Grund zu Sorgen. Der im Wiener-Walde bis an Steiermarks Gränzen stark begüterte Freiherr von Hohenberg hatte aus unbekannt gebliebener Veranlassung, wahrscheinlich wegen nicht bezahlten Forderungen an den Kaiser, plötzlich den Hungarn seine Schlösser geöffnet, Raubzüge unternommen und kaiserliches Besitzthum, wie Mauerling bei St. Pölten, überfallen. Den Oberschänk Georg von Potendorf, vom Kaiser abgesendet, diesen Unfug einzustellen, verließ seine unbezahlte Mannschaft. Aufgebote wurden neuerdings erlassen d); die Verwirrung blieb fort [31]) wozu auch die Söldner beitrugen, die trotz getroffenen Ausgleichungen e) unbefriedigt waren und störriger wurden. Und so groß war die Geldnoth, daß er Darlehen zu den kleinsten Beträgen suchte f), während er trachtete von der Geistlichkeit so viel als möglich zu erhalten g). Geringen Nutzen konnten Aussichten auf

a) Reg. Nr. 437, 458, 459. b) Reg. Nr. 438. c) Reg. Nr. 402, 527. d) Reg. Nr. 405, 413, 414, 421. e) Reg. Nr. 450, 451, 489. f) Reg. Nr. 467. g) Reg. Nr. 469, 473.

Beerbungen der Werdenberg a), Stubenberg b) und Potendorf c) ihm bringen.

Im Sommer scheinen keine Verlängerungen des Waffenstillstandes mit Hungarn gewesen zu seyn; denn es fanden Aufgebote Statt, eine Belagerung des wahrscheinlich von Hungarn für Hohenberg besetzten Merkensteins und Züge des Zeleny [32]. Viele Söldner waren aus verschiedenen Ländern nach Oesterreich gekommen wohl zumeist wegen des reichen Erzbischofs. Es waren Böhmen, Hungarn [33]), Schweizer [34]). Sie wetteiferten im Brennen, Brandschatzen und Plündern. Die dem Kaiser stets anhänglichen sächsischen Herzoge hatten unter Ritter Sittich von Zedtwitz eine kleine Schaar zu Hülfe gesendet [35]); damals die einzige von den Fürsten des Reichs. Oftmals hatte er die sächsischen Fürsten darum ersucht d). Auf dem neuen Reichstag zu Eßlingen 1481 war wieder im Großen nichts erreicht worden und er blieb in derselben gefährlichen Lage gegenüber des Königs von Hungarn e). Müde des hartnäckigen Streites hatte Erzbischof Bernhard endlich nachgegeben und in Wien die Verwaltung des Erzstifts dem Schützling des Kaisers dem Erzbischof Johann gegen ein Jahrgeld abgetreten [36]). Der Kaiser hatte ihm versprochen, eine päpstliche Bulle zu erwirken daß die ganze Verhandlung dem Kapitel und der Landschaft so wie den Compactaten der deutschen Nation keinen Eintrag thun solle f). Etwas Ruhe ward dadurch den unglücklichen Ländern; doch scheint es daß die hungarischen Besatzungen die erzbischöflichen Plätze in Steyermark und Kärnthen nach wie vor inne hielten. Nur die Truppen welche Mathias unter Stephan Zapolya und Wilhelm von Tettau vor Marburg zurückgelassen, hatten sich bei Annäherung eines starken kaiserlichen Heerhaufens nach Hungarn zurückgezogen [37]). An der östlichen Gränze wüthete der Krieg desto ärger. Zeleny von Schönau (Czinna) brandschatzte von der

a) Reg. Nr. 509. b) Reg. Nr. 564. c) Reg. Nr. 513. d) Reg. Nr. 386. e) Reg. Nr. 387. f) Reg. Nr. 444.

March bis Krems, Johann von Elderbach von Monyorokerek nahm Radkersburg, Petau, Cilli und Fürstenfeld, ward aber von Balthasar von Weisbriach bei Maria-Saal und bei Mantern-dorf von Georg von Wolframsdorf so geschlagen daß er sich verzweifelnd entleibte [38]). Im Jahr 1482 wiederholte Zeleny seine Verheerungen. Der Vortheil den kaiserliche Truppen über Stephan von Zapolya bei Bruck an der Leitha erlangten [39]), soll zwar den eingerückten König zum Abzug genöthigt haben, aber doch fiel Haimburg in seine Gewalt; und nichts halfen die Ermahnungen des Kaisers auszudauern, die durch keine Hülfe unterstützt waren [a]). Doch hatte die Belagerung sechs volle Wochen gedauert, so treu waren die sich selbst überlassenen Oesterreicher. Eine hungarische Rennerschaar war vor Wien gezogen; zu schwach etwas Entscheidendes gegen die wohlbewachte große Stadt ausführen zu können, hatte sie die Verheerung der Umgegend durch eine Zahlung von dreitausend Gulden sich abkaufen lassen [40]) aber doch einen Theil des jetzigen Viertels Unter Wiener-Wald schonungslos behandelt. Zu dieser Zeit fielen die seit der Königin Elisabeth von dem Kaiser besetzt gehaltenen Pfandherrschaften in Hungarn an dieses Reich zurück [41]). Bruck an der Leitha ward von Stephan Davidhazy meist durch Sturm genommen, ohne daß der in Wien befehlende Wulczko es unterstützen konnte. Immer trauriger gestalteten sich die Verhältnisse für den Kaiser. Neue Unterhandlungen wurden versucht von seiner Seite in Hungarn, durch den Bischof von Forli [42]); auch trachtete der heil. Vater durch den von Castella zu vermitteln, der mehrmals von Ofen deßhalb nach Gratz und wieder zurück reiste [43]). Schon schienen die Verhandlungen ein günstiges Ende herbeizuführen.

Plötzlich aber erscholl die Kunde eines Ereignisses das vielen Ländern Ruhe versprechend, Oesterreich allein mit Besorgniß erfüllen mußte. Sultan Muhamed II. der Eroberer, der

a) Reg. Nº. 491, 514.

Verheerer war am 3. Mai 1481 gestorben [44]) [a]). Die erste Folge für Hungarn war der Abschluß eines fünfjährigen Waffenstillstandes mit seinem Nachfolger Sultan Bajezid. Die ganze Streitmacht der Hungarn, an der südlichen Grenze kämpfend oder harrend versammelt, ward nun verfügbar. Der König hatte die Möglichkeit sie an die westliche zu ziehen und er that es gegen seinen gehaßten Nachbar, den Kaiser. Gründe zu diesem ernsten Kriege waren hinreichend vorhanden. Die Nichtzahlung der im letzten Friedensschlusse festgesetzten Entschädigungssummen, die Einfälle auf hungarischem Gebiet, die Bündnisse mit Polen und Böhmen gegen Mathias, die Belehnung Wladislavs mit Böhmen nach der früheren an ihn. Dazu kam noch, wie er behauptete, Verunglimpfung durch Ausstreuung vieler boshafter Gerüchte [45]). Bei den bedeutenden Summen die der Kaiser von Portugal als den rückständigen sehr beträchtlichen Brautschatz seiner Gemahlin empfangen oder dessen versichert war, wäre die Zahlung an Hungarn mindestens sehr erleichtert worden [b]). Er sonderte aber seinen Schatz von den Bedürfnissen des Landes und Mathias scheint dieses wohl gewußt zu haben. Schnell setzte sich dieser an die Spitze eines zahlreichen, krieggewohnten Heeres nach Voraussendung Davidhazy's am linken Donauufer. Er rückte nach Oesterreich und zog ohne Schwertstreich vor Wien, dessen Zugänge er sorgfältig besetzen ließ, trachtend die große volkreiche Stadt durch Hunger zu bezwingen; die bedeutenden Festungswerke hätten eine langwierige Belagerung erfordert. Zwar kostete diese Berennung und Aushungerung Zeit, aber er kannte das Zaudern und den Gleichmuth seines Gegners zu genau, um auch nur den Versuch eines Entsatzes besorgen zu dürfen. Bald erfüllten Mangel und Elend die große Stadt. An Hülfe war nicht zu denken. Der Kaiser ohne Heer, und kein Geld geben wollend fand auch keinen Glauben an sein Wort; denn bei der großen Anzahl Kriegslustiger und Unthä-

a) Reg. Nr. 888, 889. b) Reg. Nr. 634, 686, 700, 833, 885.

tiger in allen Ländern, wäre ein Heer schnell zu versammeln gewesen. Das Land erschöpft, der Adel uneins und ohne Kraft durch die Mattigkeit und den Geiz des Fürsten; so hatte Mathias ein leichtes Spiel. Die Wiener sandten Abgeordnete, und flehten den Kaiser an; er sprach ihnen alle Hoffnung ab [46]. Die Mittel worauf er sich beschränkte, mit Erzherzog Sigmund wegen Mannschaft zu unterhandeln a), die Stände Oesterreichs wieder aufzubieten b), konnten keinen raschen und ausgiebigen Erfolg haben. Seine Feldhauptleute ohne Heer waren: Kaspar von Rogendorf und Heinrich von Prueschink c). Die Familie des letzteren hatte durch Verwaltung der landesfürstlichen Einkünfte, durch geschicktes Gebahren und zeitgemäßes, kluges Darleihen großen Einfluß auf den Kaiser erworben und viele Berücksichtigungen erfahren d). Dieser Heinrich Freiherr zu Stettenberg war mit vierhundert zu Roß und zweihundert zu Fuß in seine Dienste getreten e). Sey es durch die Bemühungen der Hauptleute überredet, oder von den Hungarn zurückgesetzt, und darauf übergegangen, zum Theil auch in kaiserliche Gefangenschaft gerathen, mehrere Partheygänger traten wieder zu Friedrich oder schwuren Urfehden f). Auch mit den Rosenberg, lästigen Herren der südböhmischen Spitze gegen Oesterreich, ward Frieden geschlossen g).

Der Anhang des Königs von Hungarn nahm aber in Oesterreich immer mehr zu, so wie dessen Kriegsmacht. Wien hielt sich lange, doch konnte Wulczko mit seinen Söldnern wenig helfen, den der geflohene Kaiser daselbst zurückgelassen und der mit seiner geringen Mannschaft von der Stadt ausgehalten werden mußte [47]. Auch jenseits der Donau verbreiteten sich die hungarischen Haufen. Korneuburg ward durch Davidhazy belagert und auch dieses konnte der machtlose Kaiser nicht befreien, ob-

a) Reg. Nr. 528. b) Reg. Nr. 539, 672. c) Reg. Nr. 657, 678. d) Reg. Nr. 113, 261, 309, 439, 769. e) Reg. Nr. 656, 671. f) Reg. Nr. 415, 416, 418, 419, 428, 429, 430, 480, 485, 562, 603, 604, 605, 610, 630, 652, 653, 664, 721. g) Reg. Nr. 606.

gleich dort der Zugang leichter gewesen wäre und der Platz sich sieben Monate lang gehalten. Vor dem Erscheinen des Königs war er nach Gratz, dann mit seiner Tochter Kunigunde [48]) nach Linz, Enns und Gmunden gezogen und hatte von dort wieder Aufrufe erlassen [a]) und Ermahnungen ihm treu zu bleiben [b]). Gleich darauf seine Staaten verlassend, zog er mehr als Flüchtling in das Reich. Er wollte Hülfe für seine bedrängten Erbstaaten erlangen, aber wie früher gegen die Türken, scheiterten nun um so mehr gegen Hungarn alle seine Bemühungen an der Störrigkeit der Reichsstädte. Jede Art Beistand ward von ihnen abgeschlagen und es bedurfte nicht der geheimen Vorstellungen der hungarischen Gesandten Bischof Pruis von Großwardein und Wenzel von Boskovicz auf dem Nürnberger Reichstag 1481, zu dem sie nicht öffentlich zugelassen geworden [49]), sie bei ihrer Weigerung beharren zu machen. So blieb es fort bis er in das Reich kam. Auch bei den Eidgenossen hatte er Hülfe gegen Türken und Hungarn nachgesucht [50]); eben so vergeblich. Ohne Geld, keine Schweizer, war schon damals Grundsatz dieser Völkerschaften und ihrer Regierungen; Geld wollte der Kaiser nicht bieten, das war ihnen wohl bekannt. Einfluß hatte er nicht bei ihnen; konnte er doch kaum die Freilassung seines eigenen Schatzmeisters Georg Meissen erlangen [c]), der aus seinem ihm nachziehenden Gefolge vom Freiherrn Ulrich von Hohensax in der Reichenau war gefangen worden. Es soll ihm selbst gegolten haben, und zwar aus Rache, weil Ulrichs Oheim, der reiche Mötteli von Rappenstein ursprünglich aus Lindau, vom Kaiser wegen selbst angemaßter peinlicher Frage an seine Schwester, hart gehalten worden. An diesem rächte er sich durch Auferlegung einer starken Geldbuße [51]).

Zum Entsatz seiner so hart bedrängten Hauptstadt that der Kaiser nichts, wenigstens nichts ausreichendes. Er ertheilte Befehle auf der Donau Lebensmittel und Hülfe ihr zu bringen.

a) Reg. Nr. 729. b) Reg. Nr. 731, 732. c) Reg. Nr. 744.

Einen solchen erließ er Ende 1484 an die Stadt Steyr [a]). Es ist nicht bekannt, ob bei der großen Gefahr alles zu verlieren, er befolgt ward; aber Stein und Krems mit mehreren des ob der ennsischen Adels erbauten sechszehn bewaffnete Schiffe, beluden sie mit dem Unentbehrlichsten und brachten sie glücklich mit geringem Verlust trotz der hungarischen Blockhäuser an den Ufern, nach Wien [52]). Jedoch für die starke Bevölkerung, durch so viele Flüchtlinge vom Lande vermehrt, konnte diese Unterstützung nicht lange ausreichen. Noth und Mangel nahmen überhand; die wenigen noch übrigen Lebensmittel stiegen zu einem für die ungeheuere Mehrzahl unerschwinglichen Preis, es mußte Nahrung in widernatürlichen, ekelhaften, ungesunden Gegenständen gesucht werden. Jede Zufuhr, sogar das Wenige das Träger bringen konnten, ward aufgefangen; nichts konnte mehr in die unglückliche Stadt gelangen [53]). Verlassen von dem Kaiser der ihre Abgeordneten an seine bei ihnen erlittene Gefangenschaft erinnert haben soll [54]), schien der Stadt nichts übrig zu bleiben, als Unterhandlung mit dem König Mathias [55]). Um so mehr, als die Hungarn von Berennen und Aushungern zu thätigern Maßregeln übergingen und einen Sturm bei St. Ulrich versuchten [56]). Die Bedingungen der Uebergabe, wenn es solche gab, sind nicht bekannt, aber die Stadt scheint von den Hungarn gut behandelt worden zu seyn, obgleich sie sich wahrscheinlich auf Gnade und Ungnade ergab. König Mathias zog am ersten Juni 1485 in Wien ein [57]). Die Berennung hatte am 28. Januar begonnen, also vier Monate gedauert, ohne den Wienern Zeit gelassen zu haben, sie ahnend, sich mit Vorräthen zu versehen. Des Königs erste Handlung konnte beweisen, daß er Oesterreich als gänzlich ihm zugefallen betrachte; denn er berief sogleich einen allgemeinen Landtag nach Wien, sich huldigen zu lassen [58]). Der Kaiser eilte eifrigst von dem Besuch desselben abzurathen [b]). Er war über Salzburg nach Innsbruck gegangen,

a) Reg Nr. 699. b) Reg Nr. 733.

von wo er die wenigen Plätze Oesterreichs die sich noch gegen Mathias hielten, zur Ausdauer ermahnte, ihnen Hülfe vom Erzherzog Sigmund versprechend a).

Der König ließ den Landtag in Wien abhalten b), nahm die Huldigung einer großen Anzahl Oesterreicher entgegen und ordnete die Abgaben. Zugleich befahl er Neustadt zu belagern. Auch dieses war vom Kaiser verlassen [59]), eitel getröstet durch den Erzherzog Maximilian aus weiter Ferne c), und durch den Kaiser selbst, der mit Zurücklassung seiner Tochter Kunigunde in Innsbruck unter der Aufsicht Kaspars von Aspach, durch Schwaben in die Rheinländer und nach Nürnberg gegangen war. Hans Wulferstorffer vertheidigte indessen Neustadt mit großer Tapferkeit d), und ergab sich erst nach zwei Jahren [60]). Der Kaiser hatte auf die Hülfe der Reichsfürsten und einiger Städte verwiesen e). Eine geringe Anzahl Mannschaft der letzteren kam auch wirklich nach Oesterreich da der Kaiser sich mit einzelnen besonders geeinigt [61]). Sie hatten, ganz den früheren Erklärungen entgegen, bestimmt, jede Stadt soll ungehindert für sich beschließen können. Deßhalb hatte der Kaiser fast alle schwäbischen Reichsstädte unter den für ihn einflußreichen Schirm Sigmunds gestellt. Von den Fürsten sandte dieser Mannschaft, so wie die Grafen von Würtemberg. Die Herzoge Albrecht und Georg von Baiern erklärten sie könnten ohne Zustimmung des Papstes keine Hülfe gegen König Mathias senden [62]). Aber zu ungerechten Kriegen hatte Herzog Georg Gefallen. Er hatte sich plötzlich die freie Reichsstadt Nördlingen zueignen wollen, welches glücklich durch Bischof Wilhelm von Eichstädt vermittelt worden [63]).

Im Lande ob der Enns hatte das kaiserliche Ansehen die Oberhand. Durch Fürsorge des treuen Gotthard von Starhemberg erwehrte sich diese Provinz der Hungarn und auch der Böhmen; aber bloß aus eigener Kraftentwickelung, denn sie

a) Reg. N. 738. b) Reg. Nr. 741. c) Reg. Nr. 753, 754. d) Reg. Nr. 749. e) Reg. Nr. 759.

ward von dem Kaiser eben so verlassen; er erachtete ganz Oesterreich für verloren [64]). Einzelne Städte, auch Niederösterreichs, befestigten sich, wohl einsehend daß sie sich selbst überlassen, der Kaiser die Lande als auf geraume Zeit unwiederbringlich, zu vergessen trachte [65]). Der von ihm als Statthalter zurückgelassene Erzbischof Johann versuchte nichts zur Rettung, und floh bald nach Salzburg [66]). In der Gegend von Stadt Steyr brachen zwar hungarische Schaaren unter Wilhelm Tettauer in das Land ob der Enns [67]); sie waren aber in geringer Zahl und ohne Plan, wurden auch bald zurückgeschlagen. Doch böhmischer Seits drohte Gefahr, da Ulrich von Graveneck das ihm von den Rosenberg verpfändete Gratzen in Böhmen den Hungarn übergeben hatte a).

Die Hauptstadt von einem übermächtigen Feinde besetzt, sie und fast ganz Oesterreich demselben gehorsam, das Land ob der Enns mit Mühe und Anstrengung sich seiner erwehrend, beide Provinzen durch höchst unfruchtbare Jahre gequält [68]), Steiermark ohne Macht und Einigkeit, Kärnthen und Krain fast jährlich den Verheerungen der Türken ausgesetzt, das war der Zustand der Erblande des Kaisers, als er im Reiche herum zog, freie Nahrung empfangend, überall Geschenke nehmend, nachdem er jedoch seinen Schatz in Nürnberg in Sicherheit gebracht [69]). Das hinderte ihn aber nicht Darlehen aufzunehmen [70]). Und für solches Elend schien es ihm Trost daß sein Sohn Maximilian am 16. Februar 1486 in Frankfurt zu einem römischen Könige, künftigen Kaiser, erwählt wurde.

II.

Friedrich hatte sich eine Weile bei seinem nächsten Verwandten, und einzigen, dem Erzherzog Sigmund aufgehalten. Wenig Hülfe konnte er von ihm verhoffen. Unordnung und Verschwendung,

a) Reg. Nr. 765.

gutmüthige Schwäche und Trägheit hatten den „münzreichen" wie er genannt wurde, trotz aller Zuflüße seiner beträchtlichen Lande und stets sich mehrenden und ergiebiger werdenden Bergwerke a) in Geldverlegenheit gebracht und in große Spannung mit seinen Landständen. Mit seinen Nachbarn hatte er sich in diesen Jahren in Ruhe befunden, besonders mit den gefährlichsten, den schweizer Eidgenossen b). Die erste Richtung mit ihnen 1474 hatte den Grund dazu gelegt und sie war wegen Beider Vortheil bisher gehalten worden. Die drohende Gefahr von Burgund, worin Sigmund ihr thätiger Bundesgenosse gewesen, hatte sie von Eroberungen auf Selbstvertheidigung gebracht. Nach den wunderbaren Siegen der tapfern Söhne der Alpen über den tollkühnen Kriegsmann und überstolzen Fürsten, hatte der große Versammlungstag in Zürich 1477 sie zwar in Manchem unter sich selbst entzweit, aber mit Sigmund war das sicher gewordene Verhältniß fast noch mehr befestigt. Ein ewiger Frieden und aufrichtiger Erbverein wurde zwischen ihnen und dem Erzherzog für alle seine Lande geschlossen c). Von nun an blieb Ruhe und gegenseitiges Vertrauen. So war alles ganz anders geworden als die frühere Absicht gewesen. Durch die Verpfändung wollte Sigmund den Herzog Carl als Helfer gegen die Schweizer gebrauchen. Er ward aber der ihre, sie seine Freunde, Carl gestürzt. Ihre neue Vereinigung ging so weit daß ihm sogar Schweizer Hülfe, selbst in Tirol bestimmt worden. Zwar hatte er ehrgeizige Absichten auf Hochburgund gehabt, zu Begründung einer größern Herrschaft um den Elsaß trefflich gelegen, und hatte gehofft durch seine neuen Freunde sie erreichen zu können; aber sowohl wegen der Treue dieser Provinz für ihre Herzogin Maria, als wegen der Heirath derselben mit seinem Neffen Maximilian, endlich und vorzüglich wegen der Abneigung der Eidgenossen ihn dabei zu unterstützen, hatte er solche Plane aufgeben müssen. Er

a) Reg. Nr. 105, 116, 173, 207, 307, 355, 356, 445. b) Band VII. Reg. Nr. 1863, 1976, 2098, und Reg. Nr. 574. c) Bd. VII. Reg. Nr. 2098.

kannte diese Nachbarn zu wohl als daß er es ihnen zu verargen gewagt hätte. Geld hatten sie von Marien bekommen, er konnte sie nicht überbieten, und seit dem Verkosten der burgundischen Schätze und Beute und seit dem ersten Einfluß Ludwig des XI. von Frankreich, war Geld die Haupttriebfeder in der Schweiz geworden, durch welches fast alles, ohne welches aber sicher nichts zu erreichen war. Er mußte wohl auch froh seyn als gewinnreiche Folge des Kriegs mit Herzog Carl die diesem verpfändeten Herrschaften zurückbekommen zu haben. Daß die große erhaltene und längst ausgegebene Pfandsumme ihm nicht von der Erbin abgefordert wurde, war der Verbindung derselben mit seinem Vetter allein zuzumessen. Denn gleich zu Anfang 1478 erhielt er ihre beiderseitige Zusicherung, deßhalb keine Anforderung an ihn mehr zu machen a). Also ein Geschenk des ganzen beträchtlichen Pfandgeldes. Beide Theile, der Erzherzog und die Eidgenossen schlossen dann ein weiteres Bündniß mit der sogenannten niedern Vereinigung, nämlich den Städten und einigen vom Adel Schwabens nordwärts der schweizer Gränzen b). Es war eine Folge des Vereins der ersteren mit dem Kaiser, Maximilian und Maria und dem Herzog Reinhart von Lothringen zu Anfang desselben Jahres geordnet c). Früher hatte er ein Bündniß mit Erzherzog Maximilian d), nach einem anderen mit Graf Eberhard dem älteren von Würtemberg e) geschlossen; dieses desto wichtiger, da er mit dessen Mutter erster Ehe, der verwitweten Erzherzogin Mechtild wegen Hohenberg und Zugehör in Hader lag, und Eberhard ihr Erbe war. Es schien daß diese ihren Sohn zu den von ihr als Witthum benutzten und ihm wohl gelegenen Herrschaften gern verholfen hätte; Sigmund aber ihr Ableben nicht erwarten konnte, um in deren Besitz zu treten und neue Schulden darauf zu machen. Die Verhandlungen deßhalb waren äußerst langwierig f). Sie hatte deren Auslösung

a) Reg. Nr. 14. b) Reg. Nr. 47. c) Reg. Nr. 13. d) Reg. Nr. 320. e) Band VII. Nr. 1915. f) Band VII. Reg. Nr. 1917, 1933, 1934, 1911, 1912, 1913, 1915, 1951, 1957, 19 1, 1982, 2007.

von ihrem Sohne, dem sie sie verpfändet, verweigert, doch fügten sich beide endlich der kaiserlichen Bestimmung die den Rückfall an Sigmund aussprach a). Vorher hatte ein Schiedspruch Markgraf Albrechts von Brandenburg Statt gefunden b). Jener Fall trat nach dem Tode der Erzherzogin 1483 ein c).

Das frühere Bündniß mit der Gesellschaft zum St. Georgenschild in Schwaben ward 1482 erneuert und dadurch seinen dortigen Herrschaften kräftige Hülfe zugesichert d). Auch mit Pfalzgraf Philipp machte er eine Einigung auf Beider Lebensdauer e). Den Streit mit Engadein hatte er geordnet f); und die Gerichte von Tavos und Prätigau, neue Wirren zu vermeiden, nach Einigung mit dem Bisthum Chur g), zwar von denen von Metsch abgelöst h), aber bei der Unmöglichkeit sie gleich zu zahlen ihnen den Genuß derselben fortbelassen. Es bedurfte kaiserlicher Mandate um die dortigen Leute zur Huldigung zu bringen i), ja sogar Aufrufe an die Schweizer im Nothfall dem Erzherzog beizustehen k). Mit dem Bischof Ortlieb von Chur ward deßhalb ein Vertrag geschlossen l).

Im Frieden mit allen Nachbarn, im Besitz eines herrlichen mit Naturreichthümern gesegneten Landes, groß genug zu Erhaltung seines Ansehens, zu klein um von den Umliegenden stets beachtet und in alle Welthändel gemischt zu werden, hätte Sigmund zu seinem und seiner Unterthanen Wohl das zufriedenste Leben führen können. Seine bereits erwähnten Fehler hinderten ihn und er war Schuld daran daß sein Alter in Verdrießlichkeiten und Unruhe verging. Mit dem Kaiser befand er sich jedoch wieder im besten Einvernehmen. Derselbe hatte aus angeführten Gründen mehrere Reichsstädte Schwabens angewiesen sich unter Sigmunds Schutz zu begeben und ihre Thore ihm of-

a) Reg. Nr. 394, 496. b) Reg. Nr. 350, 351, 362. c) Reg. Nr. 577, 588, 589, 590. d) Reg. Nr. 499. e) Reg. Nr. 495. f) Bd. VII. Reg. Nr. 2057. g) Reg. Nr. 170. h) Bd. VII. Reg. Nr. 2132, 2133, 2134. i) Reg. Nr. 106. k) Reg. Nr. 107. l) Reg. Nr. 178.

sen zu halten. Dieser schloß Verträge deßhalb mit ihnen a). Auch seiner Eitelkeit hatte der Kaiser geschmeichelt durch Verleihung des erzherzoglichen Titels auf seine Bitte b), und er hatte ihm gestattet die Landvogtei Schwaben, um die schon so viel gestritten und geschrieben, einzulösen c). Aber er ward auch daran durch Geldverlegenheit gehindert in die er kam und die ihn zu großen Opfern schon genöthigt hatte. Die vorzüglichsten waren zwei bedeutende Verkäufe. Einer, die schöne Markgrafschaft Burgau, ganz sicher und einträglich, mitten in dem friedlichen Schwaben gelegen, geschah an Bischof Johann von Augsburg, wenn auch gegen Wiederkauf d). Der andere war die einstweilige Ueberlassung der Feste und Herrschaft Kyburg an die Stadt Zürich für siebenzehntausend ihr schuldige Gulden e). Diese Verpfändung ließe sich eher entschuldigen; denn nach den gemachten traurigen Erfahrungen, konnte es in der Regierungsansicht des Hauses Habsburg leider begründet seyn, alle Besitzungen links des Rheins von den Alpen bis Basel gelegen, den stets mehr um sich greifenden Eidgenossen gegen irgend eine Entschädigung zu überlassen. War doch 1481 das Althabsburgische Freiburg im Uechtlande in den Bund der Eidgenossen ohne Entschädigung der Schutzherren aufgenommen worden. Dagegen trachtete er seine Herrschaften im Elsaß möglichst zu festigen und zu vermehren. So machte er einen Kaufvertrag mit Graf Heinrich von Würtemberg wegen Mömpelgard f), den er durch Maximilian bestätigen ließ g), der aber nicht zur Ausführung kam.

Um diese Zeit war es nahe daran daß nicht von dem Erzherzog oder seinem Adel sondern von Städten aus, ein Zwiespalt mit den Eidgenossen entstanden wäre. Den Verträgen gemäß sollten diesen die vier Rheinstädte und der Schwarzwald geöffnet seyn; deren Bürger und Einwohner aber widersprachen. Dann waren einige Schweizer gefangen gesetzt worden, von dem von

a) Reg. Nr. 89, 131, 456, 468, 633, 658, 702. b) Band VII, Reg. Nr. 2115. c) Reg. Nr. 188. d) Reg. Nr. 23. e) Reg. B. Nr. 1. f) Reg. Nr. 317. g) Reg. Nr. 326.

Metsch angeklagt daß sie den Erzherzog hätten vergiften wollen. Sigmund ließ ihnen erklären, daß er es nie geglaubt. In ersterer Sache entschied Zürich zu Constanz: daß es bei dem zu verbleiben habe was Ludwig XI. früher vermittelt [71]) [a]). Sein Ansehn wuchs in dortigen Gegenden. So war es ihm möglich im Herbst 1482 einen heftigen Streit der Städte Zürich und Strasburg wegen Ritter Richard von Hohenburg durch seinen obersten Hauptmann und Landvogt Grafen Oswald von Thierstein mit Beigabe des Hans Lang vermitteln zu können. Wegen vieler Laster und Frevel aus Strasburg verbannt und dann von Zürich beschützt, ward der Ritter endlich doch hier nebst seinen Lustgespielen verbrannt [72]).

Der Landfrieden zu Basel zwischen dem Erzherzog, den Gliedern der adeligen Gesellschaft zum St. Georgenschilde in Schwaben und den Eidgenossen 1485 geschlossen, befestigte die Ruhe und das gute Einvernehmen [73]). Ein Streit mit Bischof Ortlieb von Chur wegen der Bergwerke in Valdöra [74]) ward nach mehreren vergeblichen [b]), durch eine endliche Zusammenkunft in Glurns [c]) so wie nach Versuchen des Grafen Josniklas von Zollern [d]), endlich durch einen Spruch Herzog Albrechts von Baiern geendet [e]).

Nach und nach war es zu einer Annäherung Sigmunds mit den Herzogen von Bayern gekommen, die die Folge haben mußte, daß er in ihre unseligen häuslichen Zwiste verwickelt wurde. Diese Freundschaft, fast aus beiderseitigem Interesse, war besonders mit Herzog Albrecht und ihre erste Folge ein Bündniß das beide Fürsten, im Nothfall, selbst gegen den Kaiser schlossen [f]). Darauf gab ihm Sigmund eine Verschreibung auf vier und zwanzigtausend Gulden nach seinem Tode zahlbar [g]). Dann folgte eine zweite über sechzigtausend auf

a) Reg. Nr. 691. b) Reg. Nr. 510. c) Reg. Nr. 815. d) Reg. Nr. 760. e) Reg. Nr. 872. f) Reg. Nr. 27. g) Reg. Nr. 30.

Immer mehr wurde er in die innern Verhältnisse des herzoglich bayerischen Hauses gezogen. Seit langer Zeit hatten sich dessen Glieder der Schmach schuldig gemacht, in Uneinigkeit und Zwietracht gegen einander zu stehen und allgemeines Aergerniß zu geben. Die Herzoge Albrecht und Georg waren nun auf solche Weise gegen ihren Bruder Christoph. Sigmund schrieb deßhalb öfters a). Und obgleich er hierbei meist gegen ersteren war, so wußte dieser doch den leichtsinnigen und schwachen Sigmund zu neuen Verschreibungen zu bringen. So bei der durch ihn bewerkstelligten Vereinigung des Erzherzogs mit Herzog Georg b) und bei dem zwei Jahre darauf neu geschlossenen Bündniß der drei Fürsten c). Bald sollte Sigmund aber durch Albrecht in große Verlegenheit gerathen.

Als ob sein zerrütteter Haushalt ihm nicht genug zu thun gäbe, stand er damals sogar in Begriff Krieg mit der mächtigen Republik Venedig zu beginnen. Sie hatte über die Visconti, Brescia und Bergamo mit deren ausgedehnten bis an die Alpen reichenden Bezirken erobert, und nördlich von Verona durch Ausbreitung gegen Trient getrachtet den ganzen Gardasee in ihr Gebiet einzuschließen. Mit den angrenzenden vier Vicariaten Roveredo, Torbole, Nago und Riva war es bereits gelungen, meistens mit Hülfe der nahe dabei seßhaften Grafen von Lodron und gegen die Grafen von Arco deren Nachbarn und Blutsfeinde [79]). Da Venedig damals in heftigem Krieg mit Ferrara stand, schien der Zeitpunkt zwar günstig weitere Fortschritte zu hemmen, aber des Erzherzogs Lande waren noch nicht vom Feinde betreten; es gebrach an gerechtem Grunde. Die Kriegslust hatte sich seiner plötzlich durch die Aufregungen der Grafen von Arco bemächtigt; er erklärte sich bereit mit den Waffen einzuschreiten. Der Republik der ein Krieg in

a) Reg. Nr. 703, 704, 719. b) Reg. Nr. 367, 524, 533, 534, 538.
c) Reg. Nr. 726, 727.

den Alpen damals sehr lästig gewesen wäre, gelang es jedoch durch den Abgeordneten Paul Pisani, 1485, den Erzherzog zu einem zweijährigen Waffenstillstand bereden zu lassen [80]).

Dieß war der Zustand Tirols und die Lage seines Fürsten mit Beginn des Jahres 1486, zur Zeit der neuen Königswahl in Frankfurt.

III.

Erzherzog Maximilian hatte die ersten Jahre nach seiner Vermählung in den Niederlanden zugebracht. Gemahl der guten, liebenswürdigen und ihn zärtlich liebenden Maria wären sie in ungetrübtem Glücke hingeflossen, wenn die Verhältnisse mit seinen neuen Unterthanen und mit dem König von Frankreich nicht Kummer und Sorgen gegeben hätten. Seine Stellung gegenüber der Niederländer war höchst schwierig, so sehr auch seine treffliche Gemahlin und deren thätige, kluge Stiefmutter ihn unterstützten. Diese Stellung erforderte zuvörderst ein redliches, kräftiges, aufrichtiges Gemüth. Und da, zum Glück, das Seine wirklich ein solches war, so hätte es nur die freie, partheilose Erkenntniß desselben bedurft um ihm seine Aufgabe leicht zu machen. Aber die städtischen Körperschaften, von größerer Macht als der Adel des Landes und denen der Gehorsam eine Last geworden, erkannten dieses nicht oder es war ihnen lästig. Bei den so ganz verschiedenen und leicht bewegten Völkerschaften, zu deren Mitregierung er berufen war — sie waren reizbar, vorschnell im Urtheil, auf vorgefaßter Meinung hartnäckig verharrend, in der traurigen Gewohnheit die Bekrittlung der Vorgesetzten, ja den gegen sie gewagten Widerstand, Ausübung ihrer Gerechtsame und ihrer Freiheiten zu nennen — da konnte es nicht fehlen, daß schnell Parthei gegen ihn genommen wurde, wenn irgend eine Ansicht

des augenblicklichen Vortheils es zu bestimmen schien. Die reichgewordenen Städte betrachteten sich mehr als Schutzverwandte denn als Unterthanen. Sie vermeinten mitregieren zu müssen. Ausdehnung ihrer Gerechtsame war ihnen Ziel alles Strebens, Bedingung jeder Hülfe, die doch ihre Schuldigkeit war. Vieles mußte ihm hinderlich seyn. Seine Hülflosigkeit in Geldsachen, da er von Hause nichts bezog, ohne Beistand der Herzogin kaum zur Vermählung hätte erscheinen können, und die ihn, ihr gegenüber oft in Verlegenheit, bei den Räthen und Hochstehenden des Landes, leicht in Geringschätzung bringen konnte. Auch seine anerkannt rein monarchischen Ansichten konnten ihm schaden. An das kecke Gebahren reichgewordener Communen und eines fast unabhängigen Adels nicht gewohnt; von seiner Mutter zuerst in portugiesisch-absoluten Grundsätzen erzogen, hatte er später in Oesterreich nur jenen Widerstand gegen den Willen seines kaiserlichen Vaters gesehen, den sich dieser durch Finanzverwirrung, Unentschlossenheit und Schwäche, und durch Mangel an Aufrichtigkeit selbst zugezogen. Dieses war in den Niederlanden wohl bekannt. Bei seinem Vater hatte er nichts Durchgreifendes, nur schwankendes Herumirren auf krummen Wegen beobachten können; kein rasches, bestimmtes Entscheiden, kein festes Durchführen des einmal als Nothwendig erkannten. Viele dachten ein Gleiches vom Sohne und daß er ihnen unschädlich wäre. Weil der nie ausbleibende Widerspruchsgeist den Sohn eher den Gegensatz des Vaters ergreifen ließ, so mußten sie bald besorgt werden daß er sich auf unerwartet thätige Weise äußern würde. Dieses stimmte Viele gegen ihn. Seine Unkenntniß der Landessprachen und Sitten konnte ihm auch vorgeworfen werden und alles zusammen ließ jede Parthei hoffen daß er sich mit ihr vereinigen werde, in der Unmöglichkeit über alle sich stellend, als Herrscher und Richter zu handeln.

Für ihn mußte sprechen: sein redliches, offenes Gemüth,

seine schöne, kräftig-jugendliche Gestalt, seine Ritterlichkeit in der Gesinnung wie in den Spielen der Kraft und Geschicklichkeit, die Wahl Carls und Mariens, die hohe Würde seines Vaters, sein erlauchter Stamm, und vielleicht auch die Entfernung seiner nie gefährlich drohenden Hausmacht. Er mußte Niederländer werden und die Bande die ihn an Oesterreich hielten, wenn nicht lösen, doch durch Jahre vergessen machen. Und doch blieb er stets nur zweite Person im Lande, allem Tadel ausgesetzt. Als Herrscher konnte er nicht angesehen werden. Wenn ihm seine Gemahlin auch ganz freie Hand ließ in der Regierung, so war er durch den geheimen Rath, vorzüglich durch die großen Privilegien der Provinzen oft an Ausübung seines Willens gehindert und stets nur als Gemahl der Herrin, Mitregent durch sie, ja ersten Beamteten, oder als Vater des künftigen Herzogs betrachtet. Wäre er auch Alleinregent gewesen, seine Macht konnte nur sehr beschränkt genannt werden. Es bestand der große Rath unter Philipp dem Guten auf Verwaltung aller Zweige der Regierung in und außer den Ländern ausgedehnt. Er hatte durch Carl den Kühnen seinen Sitz in Mecheln und war zugleich oberster Parlamentshof geworden. Durch diese, in neuerer Zeit Centralisation genannte Vereinigung der Gewalten war ein durchgreifendes Regieren eher möglich. Eine solche die Macht der einzelnen Provinzial-Stände hindernde, ja lähmende Einrichtung trachteten diese gleich nach Carls Tode, aufhören zu machen. Sie wußten die Herzogin Maria dahin zu bringen eine allgemeine Versammlung der Abgeordneten aller Provinzen zu Gent abhalten zu lassen, das neue Parlament abzuschaffen, Verwaltungen Provinzweise einzuführen, die Gerechtsame der meisten der Letzteren zu erneuern und auch zu vermehren. Diese Rückschritte zersplitterten alles in vereinzelte Rücksichten dem Wunsche jener gemäß. So fand es Maximilian bei seiner Ankunft. Es war ein Bundesstaat mit widerstreitenden Gebräuchen, Ge-

setzen, Regierungsformen und nichts weniger als ein geordnetes Ganze. Die Stände der verschiedenen Provinzen sehr selten in Uebereinstimmung mit den Oberhäuptern, ja nicht einmal unter sich bei allgemeinen Fragen, waren schwer zu regieren, manche unter ihnen kaum in Ordnung zu halten. Maximilian brauchte lange Zeit zu der Kenntniß ihrer Gesetze und Vorrechte, ihrer Gebräuche und Gewohnheiten, verschieden in jeder fast von allen übrigen. Dazu kam noch daß die Meisten durch Herzog Carls Tod sich von einem eisernen Zepter befreit sahen und den Zeitpunkt gekommen erachteten, ihre Gerechtsame, wo er sie eingeschränkt, nicht allein vollkommen wieder herstellen zu lassen, sondern sie, und sey es bis zur Vernichtung der Oberherrlichen, ausdehnen zu machen. Es war gewetteifert worden in frecher Kühnheit gegen die verwaiste Jungfrau, ohne zu bedenken, daß eine Zeit kommen müsse in der ihre Nachfolger diese Bewilligungen als erzwungen unterdrücken würden. Nun schien es leicht dasselbe frevelhafte, ja blutige Spiel gegen den machtlosen Ausländer, den unerfahrnen jungen Gemahl fortzutreiben. Ohne Heer und ohne Geld konnte dieser nicht die zweckmäßigste und edelste Rolle spielen, die des unpartheischen Regenten. Wohl mußte er einsehen daß bei der außerordentlichen Bewegung und scharfen Spaltung der Partheien, sich in die Mitte derselben als billiger Schiedsrichter stellen, beide gegen sich kehren heiße. Solche Handlungsweise hätte kräftig unterstützt werden müssen, um von beiden sich Gehorsam zu verschaffen. In Ermanglung eines Heeres und des nöthigen Geldes und beides bedürfend, mußte er deßhalb eine solche Stellung aufgeben, und um sich zu erhalten einer Parthei sich anschließen und oft nachgeben wo Kraftäußerung sein und der Lande Heil gewesen wäre. Dieß war in Holland bald der Fall. In Flandern ward noch überdieß seine Stellung durch die Umtriebe der heimlichen Abgeordneten Ludwig des XI. sehr erschwert. Jeder derselben war ein

Aufwiegler der Bürger gegen Maximilian und Maria. Dieser hinterlistige und habsüchtige Monarch konnte die gänzliche Vereitelung seines Plans nicht verschmerzen, die ungeheure Erbschaft Herzog Carls von Burgund, so vortheilhaft gelegen, an sein Haus zu bringen. Nun trachtete er Verlegenheiten und Hindernisse so viel als möglich dem gehaßten Gatten der reichen Erbin zu bereiten. Die große Hoffnung einmal verschwunden, mußte ihm weniger an einer Ausbreitung an den nördlichen Grenzen liegen, wo der Widerstand groß seyn konnte, als an der Besitzname und Einverleibung des schönen Herzogthums Burgund. Die Ansichten über die Eigenschaft dieses Lehens der Krone Frankreich waren getheilt, ob es ein männliches sey oder auch ein weibliches. Bei der ersten Verleihung war darüber nichts bestimmt worden, aber es hatte keinen Fall gegeben daß es durch Frauen als Erbtöchter mittelst Vermählungen wäre gebracht worden, da die Uebername desselben von Seiten König Johanns von Frankreich 1361 eben sowohl Lehensanfall war als Erbtheil nach seiner Mutter Johanna. Beispiele gab es also keine die für Maria wegen des Herzogthums sprachen a). Ein anderes war es mit der Grafschaft Burgund. Obgleich Reichslehen war sie von Beatrix an Kaiser Friedrich den I., durch die zweite Beatrix an Otto von Meran, durch Johanna an Herzog Otto den Sechsten von Burgund und endlich durch Margaretha an Philipp den Kühnen von Burgund gekommen. Die nördlichen Fürstenthümer und Grafschaften aber waren vielfältig durch Frauen vererbt worden. Der König von Frankreich wollte das Herzogthum als heimgefallenes Lehen und Appanage betrachten, seinem großen Nutzen und dem Rechte gemäß. Die Gelegenheit es zu erwerben war günstig und ein Fürst so richtiger monarchischer Ansichten konnte an eine Weiterverleihung nicht denken, es mußte zur Stärkung der Hausmacht der Krone einverleibt bleiben. Es ist

a) Reg. Nr. 223.

berichtet worden, wie er es überfallen ließ, ohne den mit Herzog Carl geschlossenen neunjährigen Frieden zu beachten. Dieses große Herzogthum das bereits in seine Macht gekommen, wurde dann Marien großentheils durch den Rücktritt Johanns von Chalons, Fürsten von Orange wieder gewonnen. Er hatte die Parthei Ludwig des XI. verlassen weil ihm das von Craon in dessen Namen Zugesagte nicht war gehalten worden. Nun war er mit umfassender Vollmacht Maximilians und Mariens aufgetreten. Hochburgund ward bald von den Feinden gereinigt und Craon vor Vesoul das zu Maria zurückgetreten und er nunmehr belagerte, mit großem Verluste geschlagen. Er hatte sich nach Grey gezogen das dem Bruder Orange's, Hugo von Chalons Herrn von Chateau-Guyon widerstanden, mußte aber die darauf versuchte Belagerung von Dole aufheben. Auch Grey fiel in Orange's Macht. Troz eines Sieges bei Gy über diesen und der Gefangenname des zweiten Feldherrn Mariens, Toulonpeon, nahm ihm Ludwig XI. den Befehl. Sein Nachfolger Carl von Amboise von Chaumont, der Schweizer Hülfe bis zu sechstausend Mann erhalten haben soll [81]), veränderte bald den Kriegsstand. Er zwang Orange aus dem Herzogthum abzuziehen, nahm rasch Rochefort, verbrannte Beaune, überfiel Auxonne, auch Dole in Hochburgund und einigte sich mit Besançon, das in des Königs Schuz auf die Weise trat wie die alte Reichsstadt unter Burgund gestanden [82]). Andere Städte die sich neuerdings für die Herzogin erhoben, bezwang er von Neuem [83]) und hatte sich bald das ganze Land unterworfen. Solches war mittlerweile in den südlichen Provinzen geschehen.

Gleich nach der Ehe hatte Maria deren Bedingungen kund gegeben [a]). Wegen der Erbfolge war der Ausdruck gebraucht worden „wem von Rechtswegen.“ Dieses erklärte sie darauf durch eine Urkunde, wodurch sie ihrem Gemal bei eigenem frü-

a) Bd. VII. Reg. Nr. 2079, 2080.

ihren Ableben ihre gesammten Fürstenthümer vermachte, bloß mit dem Vorbehalt von zweihunderttausend Gulden, wahrscheinlich für besondere Vermächtnisse [a]). Aber die Worte des Ehevertrags bestanden und gaben nach ihrem Ableben zu großer Verwirrung Anlaß.

Die Beruhigung der Lande war das Erste, vorzüglich bei dem Kriege mit Frankreich. Vergeben und Vergessen mußte eintreten um die Uebel nicht ärger zu machen. In so gefährlichem Zustande wäre es unklug gewesen Gerechtigkeit scharf und unerbittlich, wenn auch verdient, walten zu lassen. Gent hatte ein Strafgericht verschuldet, ohne Rücksicht zu vollziehen. Maximilian und Maria zogen vor sich dieser Stadt gnädig zu zeigen. Nachdem die drei Stände von Flandern sich unterworfen [b]), erließen sie Aussprüche der Gnade über die straffällige Stadt. Die Gelder zur Kriegsrüstung wurden ihr nachgelassen [c]), und bald darauf wurde sie auf ihre Bitten förmlich wegen der Aufstände begnadigt [d]). Es schien nöthig um dem französischen Einfluß keinen Spielraum dort zu geben.

Obgleich seine Pflicht und sein Ehrgefühl ihn an die Grenze trieb, so ließ er sich doch von der liebenden Gattin erbitten die wohl auch nöthige Bereisung der Städte vorzunehmen [84]). An der Grenze waren deutsche Söldner versammelt unter dem in Diensten genommenen Landgrafen Wilhelm dem Mittleren von Hessen [85]), mit Flamändern unter Graf Jakob von Romont aus dem Hause Savoyen, dem eben ernannten General-Capitain von Artois. Sie hatten Crevecoeur vor Arras verjagt, den bedrängten Befehlshaber daselbst Wouter von Oyn befreit, und das Landvolk in Masse gegen die Franzosen aufstehen machen. Ein Anschlag des Königs auf St. Omer ward durch Hinrichtung des verrätherischen Schultheißen vereitelt [86]) den

a) Bd. VII. Reg. Nr. 2086. b) Bd. VII. Reg. Nr. 2083. c) Bd. VII. Reg. Nr. 2082, 2093, 2094. d) Bd. VII. Reg. Nr. 2110. 2141.

er bei seiner Ankunft vor dem Thore auf dem Galgen aufgeknüpft fand [87]). Jan de Ghee hatte auch den Franzosen die Beute aus den verheerten Dörfern an der Lys wieder abgenommen [88]).

Während dem war es nöthig gewesen, die Huldigung verschiedener Provinzen entgegen zu nehmen und sie zugleich des Bestandes ihrer Freiheiten zu versichern. Hennegau, die stets treue Grafschaft wurde gegen den eigenen Eid der Herrscher, in Pflicht genommen [a]); Luxemburg gesichert [b]); der Freiheitsbrief für Brabant und Brüssel erneuert [c]), gegen Beschwörung zu Löwen „der Blyde Incompste" [89]) Namens Mariens; die von Limburg und Outremense [d]); Antwerpens markgräfliche Rechte wurden beschworen [90]). Auffallend ist daß obgleich Maximilian nur als Mitregent betrachtet, und die früheren Handlungen Mariens seit ihres Vaters Tode als die einer rechtmäßigen Regentin gelten mußten, seine Bestätigung der von ihr Ständen und Städten verliehenen Privilegien für nöthig erachtet wurde [e]); eben so für die von ihr aufgestellten Höfe und Kammern [f]). Ueberall mußte er, und wo es von ihr noch nicht geschehen, auch sie, vor der Huldigung die Privilegien beschwören, und die Unterthanen wurden ihrer Eide entbunden bey Verletzung derselben. Ein gefährliches Zugeständniß, da so leicht eine solche gedeutelt werden konnte. Bey der erwähnten Gelegenheit bestimmte Maximilian auch die Blyde Incompste oder Joyeuse Entrée näher, denn so wurde dieses gegenseitige Eidleisten genannt. Er trachtete bei jeder Gelegenheit den alten Geschlechtern in den Städten, Stellen und Einfluß wieder zu verschaffen. Zur Richtung der Beamteten geschah damals eine Trennung der besondern Einkünfte der beiden Gatten, wenn sie auch nur aus einer Quelle flossen.

a) Bd. VII. Reg. Nr. 2109. b) Bd. VII. Reg. Nr. 2116. c) Bd. VII. Reg. Nr. 2122, 2124 und Reg. Nr. 5. d) Bd VII. Reg. Nr. 2124. e) Reg. Nr. 6, 7. f) Reg. Nr. 28.

Zugleich beeilten sich Beide eine Pflicht schuldiger Dankbarkeit zu erfüllen. Es ward das Witthum der Herzogin Margaretha festgesetzt. Sie, die Wortführerin für Maximilian, hatte als wahre Freundin ihn stets beschützt und nebst Marien, war er ihr die Erfüllung seines Wunsches schuldig. Sie versicherte neuerdings ihn schriftlich ihres Wohlwollens [a]). Ihr Heirathsgut ward ihr wieder erstattet [b]), und ihr Einkommen auf eine großartige Weise bestimmt. Beide verschrieben ihr die Städte und Herrschaften Briel und Voorne in Holland [c]); dü Quesnoy und Binche in Hennegau [d]); Mecheln, Termonde und Oudenarde in Brabant [e]); Cassel, Schloß Lamotte und den Wald von Nieppe in Flandern [f]); endlich auch einen Satz auf Rüpelmonde [g]).

Der Krieg mit Frankreich, dem Charakter Ludwig des XI. gemäß, drohender als irgend ein anderer, da er sich nicht scheute, jedes Mittel anzuwenden, erforderte die größte Kraftanstrengung. Wenig konnte auf die Mitwirkung des Reiches gerechnet werden, obwohl Friedrich III. Frankreich den Krieg erklärt und Aufrufe erlassen hatte [h]). Ihm waren die meisten Reichsfürsten gefolgt, aber bis jetzt ohne Wirkung [i]). Es mußte daher der Hauptwiderstand aus dem Lande selbst erstehen. Flandern hatte Sold für fünftausend Mann bewilligt [k]), und die andern Provinzen standen nicht nach, aber erst nachdem allen ihre Freiheiten beschworen worden. Er war als Graf von Flandern eingesetzt und hatte den Orden des goldenen Vließes erhalten [l]). In der St. Salvatorkirche zu Brüges war er am 30. April durch Adolf von Cleve Herrn von Ravestin zum Ritter geschlagen worden, Lannoy als ältester Ritter hatte ihn mit dem Ordensschmucke bekleidet [21]). Dieser

a) Bd. VII. Reg. Nr. 2084. b) Bd. VII. Reg. Nr. 2148. c) Reg. Nr. 3, 141, 1360. d) Reg. Nr. 4, e) Reg. Nr. 11. f) Reg. Nr. 32. g) Reg. Nr. 139, 168. h) Reg. Nr. 16, 17, 42. i) Reg. Nr. 58, 63, 64, 65, 68, 71, 73, 74, 75, 76. k) Reg. Nr. 22. l) Reg. Nr. 26.

von Herzog Philipp 1430 gestiftete und mit ungewöhnlichen Vorrechten begabte Hausorden war schon zu großer Berühmtheit gelangt. Dessen Großmeisterthum das nicht an den Besitz eines Landes oder Titels gebunden war, konnte nur von den rechtmäßigen männlichen Nachkommen des Stifters ausgeübt und von dem Letzten weiter vererbt werden. Dieses mußte, da eine Frau das Amt und den Orden nicht annehmen durfte, nach Herzog Carls Tod der Gatte seiner Tochter seyn, bis zur Einsetzung ihres beiderseitigen Sohnes als eigentlichen Erben, wenn der Gatte und Vater als Verwaltender, ihm die gesammten Rechte abgetreten. Auf diese Weise mußte nach Trennung der Nachkommen desselben in zwei Linien, diese Würde einzig bei der ältern verbleiben (so bei der Carl des V.); nach deren Absterben auf die überlebende zweite, (Joseph den I. und Carl den VI.) und von dieser durch Heirath wie zu Mariens Zeit an das Haus des Gemahls der Tochter und Erbin (dann durch Maria Theresia an das Lothringische) übergehen. Eine Erbtochter der ältern Linie konnte bei damaligem Bestehen der männlichen jüngern Linie dieses Recht nicht auf ihre Nachkommen übertragen (daher die spanischen Bourbons gegen die Vorschriften ausüben). Nie konnte der Besitzer des Herzogthums Burgund, auch nicht der Lande wo der Orden errichtet worden, als solcher ein Recht auf dessen Großmeisterwürde haben. Als daher das Gerücht ging Ludwig XI. wolle als Eroberer Burgunds den Orden dort wiederherstellen [92]), beeilte sich Maximilian, auf Bitten der Ritter, diese Würde an sich zu nehmen und ließ am 1. Mai 1478 zu Brüges ein Capitel halten a).

Nach der Stiftung und trotz des eigenmächtigen Gebahrens Herzog Carls, hatte dieser merkwürdige Orden eine höchst unabhängige ja richterliche Stellung eingenommen, in welche selbst der Großmeister und Herzog sich, anscheinend in Demuth, schicken mußte. Bei jedem Capitel wurden die Ritter frei getadelt, ihn

a) Reg. Nr. 40.

selbst nicht ausgenommen, nicht allein wegen Handlungen, auch wegen Fehlern der Gemüthsart. Dem Herzog Carl waren scharf mehrere der seinen vorgehalten worden, er ertrug es, wenn er sie auch wohl nicht abstellte. So wurde dießmal Engelbrecht von Nassau „wegen Liederlichkeit" getadelt; von Gruythusen-Winchester mit Josse von Lalaing versöhnt; und fünf Ritter die zu Ludwig dem XI. getreten und den Orden abgelegt hatten, vorgerufen [93]). Die Ritter welche bei dieser Gelegenheit aufgenommen wurden, waren: der Kaiser, Bartholomäus von Liechtenstein, Philipp von Burgund, Herr von Beures, Josse de Lalaing Herr von Montigny, Peter von Luxemburg Herr von St. Pol, N. von Chalons Herr von Chateauguyon (in Frankreich gefangen), Jakob von Luxemburg Herr von Fiennes, Wolfart von Borseln, Graf von Grandpré Herr von Vere, Wilhelm Herr von Egmont, Jakob von Savoyen Graf von Romont, Mathias König von Hungarn, Albrecht Herzog von Sachsen [94]).

Nöthige Formsache war, daß ihn sein kaiserlicher Vater mit den Reichslehen Herzog Carls belehnte, mit Brabant, Limburg, Luxemburg, Geldern, Zütphen und Mecheln [a]). Daß auch das Herzogthum Burgund genannt ward und Lothringen und nicht die Freigrafschaft ist nicht wohl zu erklären. Friedrich hatte den nach den Niederlanden reisenden Cardinal Georg Hesler damit beauftragt [b]).

Bei dem Kriege mit Frankreich war es dringend nöthig Bundesgenossen sich zu erwerben und durch Verträge die Zahl derer Ludwig des XI. zu vermindern. Hatte er doch getrachtet Katharina von Geldern, den Bischof von Münster u. a. gegen Maria und Maximilian in Waffen zu bringen [c]). Für das Herzogthum Burgund, vorzüglich für Hochburgund oder die Freigrafschaft waren die Schweizer Eidgenossen höchst wichtig. Es ward berichtet wie deren Gesandte nach der Hochzeit gekommen, gut aufgenommen worden. Es machte Eindruck. Der Bischof von Be-

a) Reg. Nr. 44. b) Reg. Nr. 101. c) Reg. Nr. 217.

sançon Carl von Neuschatel, Graf Hugo von Montfort, und Ritter Dr. Wilhelm von Rochefort waren als Gesandte Maximilians und Mariens, so wie Ritter Marquard von Schellenberg, als Erzherzog Sigmunds in Zürich bevollmächtigt worden [95]). Durch ihr Bemühen war die burgundische Sache bedeutend bei den Eidgenossen gestiegen, troß der Anstrengungen der aus Frankreich zurückgekehrten Schweizer Abgeordneten die Ludwig XI. bestochen [96]). Die Schweizer wollten Freunde beider Theile bleiben, darum verboten sie öffentlich den Gegnern Frankreichs Hülfe zu leisten und ließen in Geheim zu daß Freiwillige zu Mariens Fahnen zogen. Es war wohl bekannt daß mit Gelde bei den Eidgenossen Vieles zu erreichen sey; und nachdem Sigmund sie ersucht hatte seinem Vetter beizustehen [97]) wurden bei dem ewigen Frieden [a]), ihnen hundertfünfzigtausend Goldgulden zugesagt, wogegen sie allen etwaigen Forderungen an Hochburgund entsagten. Der in Zürich anwesende Herzog Renat II. von Lothringen trat auch diesem Frieden bei, zu dessen Besiegelung mehrere niederländische und burgundische Städte aufgefordert worden [b]).

Bald darauf ward auch burgundischer Seits ein Vertrag mit diesem Herzog abgeschlossen [c]) wobei er zugleich wegen der auch in Zürich geschehenen Einigung mit dem oberdeutschen Bund, sicher gestellt worden [d]). Der Tod Carl des Kühnen hatte ihn von einem fürchterlichen Nachbar befreit, Ruhe war seinem erschöpften Lande nöthig und für Maximilian wichtig an gefährlicher Grenze einen Freund zu haben.

Mit England wäre ein Hülfsbündniß höchst erwünscht gewesen, aber wegen der erwähnten französischen Bestechung der Räthe und der Umgebung des Königs war es nicht ausführbar, troß der Liebe desselben zu seiner Schwester der Herzogin Margaretha. So weit ließ er sich doch nicht bringen, die englischen

a) Reg Nr. 13. b) Reg. Nr. 48, 49. c) Reg. Nr. 84. d) Reg. Nr. 85.

Waffen gegen Burgund zu kehren. Er hatte einen Bevollmächtigten, Coke, an Maximilian gesendet a), wegen der Seeräubereien der Holländer b), denen dieser möglichst steuern ließ c); aber Coke konnte um so weniger Auftrag zu Weiterem mitbringen als sein Herr den Waffenstillstand mit Ludwig dem XI. so eben sogar auf beiderseitige Lebensdauer verlängert hatte *). Doch kam es zu einem Handelsvertrag in Folge dieser Bothschaft d).

Zwar sehr entfernte aber für Ludwig den XI. drohende Bundesgenossen hatte Maria an König Ferdinand von Arragon und Isabella von Castilien ererbt. Aber jener lähmte den möglichen Erfolg indem er 1478 mit ihnen einen Vertrag schloß, wodurch sie gegen ihn unthätig werden mußten **). Für Burgund zeigte sich damals zum erstenmale der selbstsüchtige und engherzige Charakter König Ferdinands, der später seine eigenen dortigen Verwandten in Gefahr brachte.

Savoyen war für Marien, leistete jetzt gute Dienste durch den Grafen von Romont, so wie auch später.

Der Kaiser konnte zu ihrer Unterstützung wenig thun; es blieb bei Aufrufen und Erklärungen. Hauptsächlich hatte er sich und nicht ohne Erfolg Cambray's angenommen, der alten Stadt des Reichs e).

An den heil. Vater Sixtus den IV. hatte das erlauchte Ehepaar sogleich einen Bothschafter abgeordnet, der höchst gütig aufgenommen und wieder zurück geschickt worden war f). Drei Jahre darauf wurde der Bischof von Sebenico den sie in ihre Dienste und Umgebung genommen g) an der Spitze einer neuen Bothschaft nach Rom gesendet h).

Auch mit den nahe gelegenen Reichsfürsten wurden Bündnisse geschlossen. So mit dem Erzbischof Hermann von Cöln i).

a) Reg. Nr. 52. b) Reg. Nr. 61. c) Reg. Nr. 87. d) Reg. Nr. 91, 108, 122, 135. e) Reg. Nr. 16, 143. f) Reg. Nr. 86. g) Reg Nr. 294. h) Reg. Nr. 400. i) Reg. Nr. 99.

Bei den Zügen welche das erlauchte Ehepaar durch die Provinzen gemacht, war die Huldigung Namurs angenommen worden. Hier befand sich Maximilian in Lebensgefahr. Doch endete der Anschlag gegen ihn durch Ergreifen des Bürgers Wilhelm von Lüttich, den er dessen Oberherrn dem Bischof zur Hinrichtung ausliefern ließ [100]). Darauf zog er in das Lager bei Lens in Artois. Der erfolglose Krieg in jenen Gegenden hatte den König friedlicher für den Augenblick gestimmt und deßhalb ward bald ein Waffenstillstand abgeschlossen [a]). Doch war er, obgleich auf sechs Monate, nur von kurzer Dauer und wurde französischer Seits schlecht gehalten. Das eigentliche Burgund war ausgeschlossen worden [101]). Ludwig XI. hatte ihn, wie erwähnt, benutzt, England dem Erzherzog abwendig zu machen. Durch die bestochenen Räthe ward König Edward so unthätig für den Schützling seiner Schwester Margaretha, daß er sich wegen der an sie geschickten Summen bei Ludwig dem XI. entschuldigte, sie wären bloß gegen Geldern zu verwenden gewesen. Ludwig XI. sandte Schiffe mit Geld und Geschenken meist an Lord Howard, Günstling des Königs [102]) nach England auch um Bogenschützen, damals weitberühmte Krieger, anzuwerben. Auf Margarethens Benachrichtigung hatte Romont sie angreifen, zwei nehmen, die übrigen in die Flucht schlagen lassen können [103]).

Ohne den beschwornen Waffenstillstand zu beachten hatte Ludwig XI. die Freigrafschaft angreifen und einige Schlösser besetzen lassen. Maximilian war sehr besorgt obgleich er Cambray mit dem Schloß eingenommen; Flandern und Brabant zauderten mit der Hülfe. In Geldern war auch Krieg ausgebrochen worin er Clevische Söldner gegen den Herzog von Braunschweig, der bei dem Herzog Adolf von Geldern in Sold getreten, siegreich führen ließ. Endlich war auch von Lüttich ein Angriff zu besorgen. Maximilian bat daher den Kaiser ins Reich zu kommen und Reichshülfe ihm zu senden, weßhalb er in Er-

a) Bd. VII. Reg. Nr. 2088.

mangelung entbehrlicher Personen den kaiserlichen Gesandten Vollmacht geschickt [a]).

Dieß war die Lage der Dinge als in Artois die Heere kriegsgerüstet einander entgegen standen. Maria hatte eifrig Verstärkung nachrücken lassen [b]); Maximilian war zu Pont à Vendin, als er die frohe Bothschaft erhielt [c]), es sey ihm am 22. Juni zu Brüges ein Sohn geboren worden [104]). Groß war der Jubel im Lager wie in den Städten, welche dreitägige Festlichkeiten abhalten ließen. Es war der neue Stamm nunmehr befestigt. Am 28. getauft erhielt der Knabe den Namen Philipp nach seinem berühmten und guten Großvater [105]). Höchst gemüthlich schrieb Maximilian seiner Gemahlin über dieses glückliche Ereigniß [106]). Zugleich zeigte er ihr ein günstiges Gefecht an. Er hatte die Franzosen bei Lens geschlagen und ihren Anführer gefangen genommen. Douay, Lille, Valenciennes wurden von ihm besucht und ermuntert, ihre Gerechtsame vermehrt, ihre Besatzungen verstärkt. Condé ging zwar verloren; als er aber eine feste Stellung zu Pont à Vendin wieder genommen; Bossut, Sores und Trelon besetzt, und zwanzigtausend Mann um sich versammelt hatte, zogen die Feinde von Condé ab, nachdem sie es niedergebrannt, und ein neuer Waffenstillstand ward durch Philipp von Croy Grafen von Chimay [107]) abgeschlossen, wenn auch nur auf sehr kurze Zeit [d]). Der König verhieß Räumung von Hennegau. Quesnoy das er auch abbrennen lassen wollte, ward vorher übergeben; wegen Tournay ein Vertrag gemacht, Cambray's Schloß von beiden Theilen besetzt [108]).

Nun erst vergönnte sich Maximilian, seinen Sohn, Philipp von Oesterreich zu sehen [109]). Durch diesen Knaben befestigte sich seine Stellung im Lande. Es war ein höchst glückliches Ereigniß von allen Völkerschaften Burgunds dankbar anerkannt.

Aber ohne Unruhen und einzelne Aufstände konnte das Land

a) Reg. Nr. 176. b) Reg. Nr. 67. c) Reg. Nr. 79. d) Reg. Nr. 89, 90.

nicht seyn. So Gent, die größte aber auch reizbarste Stadt Flanderns. Bei Gelegenheit einer Steuererhöhung entstand ein Auflauf daselbst, den Johann von Dadizele, Großbailli der Stadt und Capitain der Miliz a), nur mit Mühe unterdrücken konnte. Es war zum Handgemenge gekommen, einige blieben auf dem Platz, mehrere wurden verbannt, eine kleine Anzahl mußte zur Warnung hingerichtet werden 110).

Der Waffenstillstand wurde nicht gehörig beobachtet. Der französische Theil der Besatzung Cambray's brandschatzte die Umgegend, wogegen Anton von Crevecoeur geschlagen wurde. Berton nahmen die Burgunder 111). Unterdessen war der Waffenstillstand abgelaufen. Maximilian zog mit aller Mannschaft die er zusammenbringen konnte nach St. Omer. Außer seinen eigenen Truppen waren siebenhundert Söldner aus England unter Ritter Thomas Abrigan so wie viele aus Deutschland bei ihm, im Ganzen sieben und zwanzigtausend fünfhundert Mann. Der Fürst von Orange und Philipp von Croy, Graf von Chimay befehligten unter ihm, Adolf von Cleve von Ravestin und Engelbert von Nassau die Reiterey. Am 25. Juli rückte er von St. Omer vor Therouanne, es scheinbar belagernd. Sein Hauptquartier war bei der Abtei St. Johann au Mont. St. Andrien war mit fast zweitausend Franzosen in der Stadt. Das größere Heer derselben nahte sich, und bei Guinegate kam es am 7. August zu einer heftigen Schlacht. Anton von Düsée Bastard von Burgund trug das Hauptpanier, Josias de Heim das von Oesterreich; der ganze Adel der Niederlande kämpfte unter Maximilian, befehligt von Jakob von Savoyen von Romont, Freiherrn von Paux, Sohn Herzog Ludwigs von Savoyen, dem Grafen Engelbert von Nassau und von Joigny. Unter Crevecoeur von Desquerdes Gouverneur der Pikardie und unter Torcy stand der Feind. Lange schwankte die Schlacht, das Geschütz des Erzherzogs ging verloren, die deutsche Reiterei ward geschlagen,

a) Reg. Nr. 164.

und bis Aire verfolgt; da hielten sich die Franzosen mit dem Sammeln der Gefangenen auf; dieß verspätete Crevecoeur und als Maximilian an der Spitze des linken Flügels und der Graf von Romont an der der Landsknechte einen zeitgemäßen Angriff gemacht, entschied sich der Sieg für Burgund. Groß war der Verlust auf beiden Seiten; der Franzosen neuntausend, der Burgunder nicht minder [112]). Nach der Schlacht schlug der Erzherzog mehrere zu Rittern, die sich vorzüglich wohl gehalten. Er hatte die Kaltblütigkeit eines erfahrenen Feldherrn gezeigt.

Mariens Freude, die schon Nachricht eines Verlustes erhalten, war groß; die der Lande nicht geringer. Leider wurde der entscheidende Sieg nicht gehörig benutzt. Statt Artois wieder ganz unter seine Bothmäßigkeit zu bringen, entließ Maximilian die Flamänder, und war von Aire am 12. August nach Gent geeilt wo ihn seine Gemahlin und Feierlichkeiten erwarteten [113]). Im October machte Dadizele einen verwüstenden Einfall in die Picardie nahm Waurin und Mollennoy. [a]) und ließ die Besatzung des letztern Ortes aufknüpfen. Barbarische Vergeltung der Grausamkeiten Ludwig des XI. die dieser an fünfzig Gefangenen erwiederte [114]).

Maria ward dann am 10. Januar 1480 mit einer Tochter, Margaretha, entbunden [115]), deren einflußreiches Leben und merkwürdige Schicksale noch vielfältig in Erwähnung kommen werden.

Während dieses in den Provinzen südwärts des Rheins vorging, Ruhe im Innern derselben wieder zu herrschen begann und der Krieg eine günstige Wendung genommen, waren die nördlichen in heftiger Bewegung. Schon 1478 trotz dem, daß Maximilian das Holland, Friesland, Seeland ertheilte große Privilegium bestätigt hatte [b]), waren die beiden Partheien im Lande feindselig gegen einander aufgetreten. Die Hoeks des hohen Adels (mit rothen Hüten) gegen die Kabbeljawe (mit

a) Reg. Nr. 214. b) Reg. Nr. 36.

grauen) der Städte und des Volks. Diese unterlagen. Zuerst hatte Maximilian getrachtet, sie zu Verständniß und Einigkeit bereden zu lassen [a]). Vergebens. Die Hoeks verjagten ihre Gegner [116]); und darauf wurden diese wieder aus Leyden und Harlem vertrieben [117]). Geldern und Zütphen hatten sich gegen die burgundische Herrschaft aufgelehnt für Carl und Philippine, Kinder des verstorbenen Herzogs, die zu Gent sorgfältig erzogen wurden [118]). Troz der Umtriebe des Bischofs von Münster, Heinrichs von Schwarzenberg, hatten beide Lande 1478 Maximilian und Marien friedliche Huldigung geleistet [119]). Die Anwesenheit des Erzherzogs ward vonnöthen. Zuerst hatte Maximilian durch längere Zeit versucht als Richter über beide Partheien zu walten. Aber, wie erwähnt worden, fehlte es ihm an Macht und an Geld dazu. Er war genöthigt Schritte zu machen um dieses von ihnen zu erlangen [b]). Es waren Aufläufe entstanden, Blut war geflossen [c]), hauptsächlich weil er die Versammlung der Staaten und den Haager Gerichtshof aus einer gleichen Zahl Edlen jeder Parthei zusammensetzen wollte [120]). Aber kaum war er über Cöln [121]) den Rhein herabgekommen, so unterwarfen sich ihm die Kabbeljauw die ihn zugleich kräftigst mit Gelde unterstützten [122]). Diese Parthei hatte sich seit den ältesten Zeiten an die sogenannte kaiserliche in diesen Landen angeschlossen, denn die Oberhoheit des Reichs war für Holland, Seeland, Utrecht und Zütphen damals noch allgemein anerkannt [123]). Ein trauriges Ereigniß hatte für die Holländer um diese Zeit sich zugetragen. Die ganze Heeringsflotte war bei Cherbourg in französische Gewalt gerathen [124]).

Maximilian benutzte seinen Aufenthalt daselbst um so viel als möglich Ordnung herzustellen. Doch konnte es ohne gewaltsame Maßregeln nicht geschehen. Er nahm den Hoeks die Mehrzahl ihrer Pläze, die sie unter den Brederode, Wassenaer, Nält-

a) Reg. Nr. 54. b) Reg. Nr. 51, 56. c) Reg. Nr. 133.

wyk u. a. besetzt gehalten. Mit Schärfe mußte gegen Einige verfahren werden, die er zu Leyden hinrichten ließ [120]).

Unterdessen hatte Herzogin Margaretha geleitet durch ihre zärtliche Freundschaft für Maximilian und Maria, und in ihrem unversöhnlichen Hasse gegen Ludwig den XI. alles aufgeboten, ihren königlichen Bruder in England für erstere zu gewinnen. Sie hatte ein Heirathsversprechen zu Stande gebracht, im Namen des kleinen Erzherzogs Philipp mit Marien von York, Tochter König Edward des IV. a). Um ihn ganz von Ludwig dem XI. zu trennen, war es ihr gelungen ihre Stieftochter zu überreden jene fünfzigtausend Goldgulden, die ihr Bruder von Frankreich bezog, zu übernehmen. Dadurch ward Edward ganz gewonnen; er schloß sich dem Erzherzog an und dieser sandte eine feierliche Bothschaft an ihn an deren Spitze Johann von Chalons Fürst von Orange und Philipp von Croy Graf von Chimay sich befanden b).

Der Eifer der Herzogin Margaretha für ihre erlauchten Schützlinge veranlaßte auch ein Bündniß der letztern mit dem gegen Ludwig den XI. sehr wichtigen Herzog von Bretagne. Eine Gesandtschaft ward an ihn abgeordnet c), die bald darauf zu London einen Hülfsvertrag mit ihm zu Stande brachte d). Ludwig XI. trachtete durch Geld und Geldversprechen den König Edward von Bretagne, wie früher von Burgund, abzuziehen und ihn wenn auch nur zur Neutralität zu bringen, mit der Zusage auch in diesem Fall die fünfzigtausend Goldthaler jährlich ihm zu entrichten. Aber durch das Bemühen der Herzogin Margaretha, die persönlich nach England gereist war, blieb ihr Bruder fest bei beiden neuen Verträgen, hielt die zweitausend versprochenen Bogenschützen bereit und trug dem Erzherzog noch zehntausend Goldgulden Darlehen an auf kurze Frist e). Der frühere durch Herzog Carl mit König Edward geschlossene Hülfsvertrag ward

a) Reg. Nr. 187, 190. b) Reg. Nr. 227. c) Reg. Nr. 231. d) Reg. Nr. 250. e) Reg. Nr. 278.

erneut als ob keine Verhandlungen seitdem mit Ludwig dem XI. gewesen wären a). Sechstausend Schützen auf Kosten des Erzherzogs bewilligte er b) und der Heirathsvertrag ihrer Kinder ward förmlich abgeschlossen c). Maximilian und Maria sagten ihm dagegen die lebenslängliche jährliche Zahlung der fünfzigtausend Thaler zu d); die Bezüge der Prinzessin Anna wurden geordnet e); und endlich versprach Edward Vermittlung oder Hülfe bis 1481 f). Maximilian und Maria verzichteten auf das Heirathsgut der Prinzessin g).

Die Rüstungen gegen Ludwig den XI. dauerten fort, dessen Mannschaft trotz des bis 27. März 1481 verlängerten Waffenstillstandes drohende Bewegungen machte h). Zu theilweisen Verkäufen mußten sich Maximilian und Maria entschließen, um die Kosten des Kriegs zu bestreiten i). Die zugesagten Beisteuern der Länder wurden sorgsam erhoben k); die Rüstungen Englands schritten vor l), Folgen der eifrigen Unterhandlungen der Herzogin Margaretha. Die Verlängerung des Waffenstillstandes welche Maximilian mit König Ludwig durch d'Aillon dü Lüde bis zum Juni 1482 geschlossen m), hatten ihre Bemühungen gestört, da gegen dessen Versprechen, König Edward nicht dazu gezogen worden, auch hatten Verhandlungen, wenn auch nur in Handelssachen die er mit Englands Feind, dem König von Schottland gepflogen, diese Angelegenheit erschwert. Doch hatte Margaretha alles entschuldigt und bereits fünfzehnhundert Schützen nach den Niederlanden abziehen lassen n), welche sie mit einem Theil der von König Edward geliehenen zehntausend Goldgulden im Voraus besoldet und kehrte dann auf kurze Zeit zurück von Thomas Montgomery begleitet, der einen neuen Vertrag ausgefertigt nach England bringen sollte o).

a) Reg. Nr. 280. b) Reg. Nr. 282 c) Reg. Nr. 283, 281. d) Reg. Nr. 285. e) Reg. Nr. 286, 287, 288. f) Reg. Nr. 290. g) Reg. Nr. 291. h) Reg. Nr. 276. i) Reg. Nr. 289. k) Reg. Nr. 292, 442. l) Reg. Nr. 295. m) Reg. Nr. 310. n) Reg. Nr. 297. o) Reg. Nr. 300.

Sie war voll Eifer, voll Geschick in den schwierigsten Geschäften und hielt den Erzherzog stets in Kenntniß von allem a).

Die Kriegsrüstungen und wichtigen Vorkehrungen hinderten den Erzherzog nicht, wo er konnte für das Beste jeder Stadt und jeder Gegend zu sorgen. Dieß geschah am zweckmäßigsten durch Beförderung des ohnehin schon blühenden Handels. So ist er als Gründer des Hafens von Antwerpen dankbar zu erkennen; denn Maria und er überließen bei ihrer Anwesenheit daselbst, und als sie die joyeuse entrée bestätigten b), das „Burggracht" der Stadt eigens um Raum zu einem Hafen zu bekommen, der seitdem einer der berühmtesten geworden c). Auch für die Stadt Luxemburg, die sich stets treu und gemäßigt gezeigt, erließen sie viele Gnaden d). Die Beachtung e) und Erneuerung der Privilegien f) ließen sich Beide höchst angelegen seyn zu jeder Gelegenheit; so wie die Schlichtung aller Streitigkeiten der Partheien g). Aber immer mehr trachteten die Städte sich aller Vormundschaft und Einmischung der Regierung in ihre Verwaltung zu entziehen. In Vielem mußte diese bei dem Drang der Zeiten nachgeben, und Verträge wurden geschlossen wodurch als wie mit unabhängigen Mächten, stets etwas von der höchsten Gewalt aufgeopfert wurde. So für Brabant zu Mecheln um Ostern 1480 h), dann ein Jahr darauf i) und im December 1481 k).

Eine Hauptverbesserung die sich Maximilian angelegen seyn ließ, und die einer Beschwerde abhalf hatte die Münze betroffen die während Herzog Carls Regierung sehr verschlechtert worden l) [126]).

Den Orden des goldenen Vließes ließ er sich besonders angelegen seyn. 1481 ward am 1. Mai in Herzogenbosch ein neues Kapitel gehalten, in welchem wegen Dienstanname in

a) Reg. Nr. 302, 306. b) Reg. Nr. 324. c) Reg. Nr. 381, 478. d) Reg. Nr. 329, 331, 332, 337, 339. e) Reg. Nr. 270. f) Reg. Nr. 327, 342, 373. g) Reg. Nr. 378. h) Reg. Nr. 251. i) Reg. Nr. 374. k) Reg. Nr. 446. l) Reg. Nr. 50.

Frankreich: Johann von Neuschatel von Montagne, Philipp Pot von der Roche von Baloy, Philipp von Crevecoeur de Desquerdes und Jacob von Luxemburg von Richebourg ausgestrichen wurden; Johann von Damas war als Ueberläufer gestorben. Neue Ritter waren: Erzherzog Philipp, Claude de Toulongeon de la Battide, Pierre de la Baulme d' Irlain, Jean de Ligne, Baudoin de Lannoy de Molambais, Jean de Berghes de Walhain, Martin von Polheim, Pierre de Henin de Bossut. Adolf von Cleve schlug den kleinen Erzherzog Philipp vorher zum Ritter [127]).

Um seinen Eingriffen in Burgund und Artois einen Rechtsgrund zu geben, hatte König Ludwig den Krieg, den Herzog Carl früher gegen ihn geführt, als Hochverrath erklärt und dessen Lehen für verfallen; und da er bereits längere Zeit todt war, die Herzogin Maria vor das Pariser Parlament laden lassen. Sie und ihr Gemahl weigerten sich deß, der Kaiser schilderte in einem langen Manifeste alle Ungerechtigkeiten des Königs gegen Maria und es blieb bei dem einzigen Ausweg der schon versucht worden, den Waffen. Um so weniger war Maximilian zu einem stets mit Opfern verbundenen Frieden geneigt, als die abnehmenden Kräfte Ludwig des XI. ihm Hoffnung gaben mit seinem Nachfolger Carl eine vortheilhaftere Einigung treffen zu können.

Am 2. September 1481 hatte Maria ihrem geliebten Gemahl einen zweiten Sohn geschenkt, der dem Herzog von Bretagne zu Ehren, Franz genannt wurde. Aber er starb bald darauf [128]) der Vorbote eines weit größern Unglücks. Sie hatte dann eine Fahrt nach dem Hennegau unternommen. Von dort, wo sie überall mit Liebe und festlich empfangen worden, war sie nach Brüges zurückgekehrt, ihren verehrten Gemahl wieder zu begrüßen. Sie war mit einem vierten Kinde gesegnet, liebender und zärtlicher als je, aber so schwermüthig daß sie des sorgsamen Gatten Bekümmerniß erweckte. Als sie ihn auf einer

Jagd begleitete und ihrem Falken folgte, wollte ihr Pferd nicht über einen Graben, bäumte sich und warf sie an einem Baumstrunk so unglücklich ab, daß es auf sie fiel. Sie ward nach Brüges zurückgebracht. Höchst rührend schildert die Chronik eines Zeitgenossen den Kummer ihres Gatten der das ganze Gewicht des nur zu gewissen, ungeheuern Verlustes tief fühlte. Alle Umstehenden, es waren die Ersten des Landes, trösteten die Scheidende durch Versicherung ihrer Treue. Zur Trauer aller im ganzem Lande verschied die vortreffliche Frau und Fürstin am 27. März 1482 [189]). Ihr entseelter Körper ward in der Kirche zu U. L. F. zu Brüges beerdigt. Ihr letzter Wille gab das reine, fromme, wohlthätige Gemüth klar zu erkennen a).

Bei einem ruhigen Volke hätte dieser Tod keine Veränderung hervorgebracht, und es wäre Maximilian allgemein als Erbe Mariens und nunmehr als Alleinregent angesehen und ihm gehorcht worden. Aber dieses war ihm hier nicht beschieden. Flandern als reichste Provinz, mit Brüges der Residenz, hatte sich stets als die unruhigste gezeigt, und bewies es auch jetzt. Maximilian war nicht als ein sorgloser Prinz aufgetreten, der mit Titel, Geld und Pracht sich begnügend, die Stände und ihre Wortführer hätte regieren lassen. Als Feldherr hatte er sich gezeigt, als strenger Richter, unpartheiisch und so kräftig, daß er die Freude seines Volks hätte machen können und sollen. War er schon so als Mitregent, wie viel mehr konnte von ihm als Alleiniger zu erwarten seyn. Aber sein Charakter paßte nicht in die Plane der Häuptlinge und Anführer dieses Volks. Ihr Ziel war mit oder ohne Hülfe Frankreichs ihn aller Macht zu berauben. Einen rechtlichen Vorwand bot ihnen das Daseyn des jungen Erzherzogs Philipp. Während der häufigen Züge des Vaters in den ver-

a) Reg. Nr. 462.

schiedenen Provinzen hatte der junge Erbe die herzogliche Residenz in Brüges bewohnt, war folglich mitten in dem unruhigen Flandern geblieben. Dem Buchstaben des Heirathsvertrages gemäß, war er „der Erbe von Rechtswegen.“ Mariens Schenkung aller der Lande an ihren Gemahl ward gar nicht beachtet und es war auch höchst zweifelhaft ob sie das Recht gehabt sie zu machen. Von den flandrischen Städten Brüges, Gent und Ypern denen die meisten übrigen dieser Grafschaft anhingen, war es im Plan, dem Erzherzog Maximilian höchstens einen zu beschränkenden Wirkungskreis des Vormunds seines Sohnes, ihres Fürsten einzuräumen, und dieses nicht als Nutznießer nur als Verwaltender. Hierin kamen die meisten Provinzen mit Flandern überein, sogar auch Hennegau a). Es ist aber auch nicht erwiesen daß er mehr beabsichtigte als Vormund jedoch mit Nutznießung durch die Zeit der Minderjährigkeit seines Sohnes zu seyn, und er mußte es um nicht in gänzliche Abhängigkeit und Unmacht zu fallen, oder andererseits alles gegen sich aufzuregen. Die Grenzen der Macht oder vielmehr des Amtes waren als unmöglich jetzt sehr unbestimmt, sollten aber desto genauer es werden. Bei der großen Jugend Philipps konnte ihm dessen Stimme nichts nützen und sein Einfluß als Vater blieb nichtig bis er herangewachsen. Er sollte nur Vorsitzender in dem Rathe seyn der ihm beigegeben. Doch in Flandern, so wie in Utrecht schien auch dieses nicht zu genügen. Vier Männer hohen Ranges, Ritter des goldenen Bließes, werden als Führer daselbst bezeichnet. Adrian von Cleve, Herr von Ravestin, alte Umtriebe erneuernd, Ludwig von Brüges Herr von Gruythusen, der eifrige Anhänger Englands nun Frankreichs, Wolfart von Borsele Graf von Grandpré Herr von Vere, das Haupt der Hoeks in Holland, und Philipp von Burgund Herr von Beures, wie alle Bastarde

a) Reg. Nr. 613.

des Hauses dem Erzherzog entgegen. Auch Trazegnies und Dadizele hatten sich diesem angeschlossen; doch in Geheim waren sie Maximilian zugethan und erwarteten die Gelegenheit es zu beweisen. In Gent waren an der Spitze des Volks und aller Bewegung, Wilhelm Rym und Jan Coppenole. Die genannten Vornehmsten der Aufwiegler und ihr Anhang warfen dem Erzherzog vor, daß er nicht als Vormund seines Sohnes sondern als Fürst der Lande gebahre, als Oberhaupt des Ordens welches jenem zukomme, „unsere" Stadt in den Erlässen bezeichne und dem Ehevertrag zuwider, sämmtliches Geräthe seinen Kindern nicht ausgeliefert habe. Sie hatten Toison d'or, den Wappenkönig des goldenen Vließes berufen ihm dieses anzuzeigen. Er ließ dagegen ihr Ausstoßen aus dem Orden bei Trompetenschall kund geben, aber doch die Sache den übrigen Rittern vorlegen; welche erklärten, daß allerdings nach Mariens Tode alles an ihren Sohn übergegangen; daß sie aber während dessen Minderjährigkeit keinen würdigern Stellvertreter kennten als ihn. Auf diese Weise ward jenen geantwortet. Alle Provinzen mit Ausname jener Beiden hatten darauf seine Vormundschaft theils mit, theils ohne Nutznießung anerkannt; einige auch gehuldigt [a]).

Indessen bearbeitete Crevecoeur in Auftrag Ludwig des XI. die flandrischen Städte, gewann Rym und Coppenole für ihn und die Vornehmen für eine Heirath der Erzherzogin Margaretha mit dem Dauphin [130]). Diese ward mit den Partheihäuptern in Flandern durch jenen abgemacht, mit dem Herrn von Ravestin und den andern die Namens des Herzogs Philipp unterhandelten. Es scheint Maximilian habe darauf seine Zustimmung nicht verweigern können, zu der er auf einem Versammlungstag der Stände zu Alost überredet wurde [131]). Johann von Berghes Herr von Walhein und Balduin von Lan=

a) Reg. Nr. 522.

noy Herr von Molambais und Solre, beide Ordensritter kamen als Gesandte Maximilians zu dem bereits sehr kranken und schwachen König Ludwig dem XI. Ein Friedensvertrag in dessen und Philipps Namen ward geschlossen [a]), dem der der Ehe folgte [b]), zu welchem Stände, Adel und Städte Zustimmung gaben [c]). Artois, Hochburgund, Macon, Auxerre, Charolois, Bar, Salins und Boulogne sollten die Mitgift der bei reifem Alter zu vermählenden Braut seyn, vererbbar auf ihre Kinder; in deren Ermanglung an Philipp zurückzufallen. Die Städte dieser Bezirke, welche in des Königs Macht jetzt wären, sollten ihm von nun an verbleiben; St. Omer gehöre zu Artois; die Schulden auf diesen Landen trage Frankreich; das Witthum der Prinzessin sey fünfzigtausend Pfund Turneser; Lille, Douay und Orahies fallen nach Rechtsspruch an Philipp oder an den König; die Vormundschaft über jenen sollen die Stände führen; nach Philipps unbeerbtem Tode habe alles an Margaretha zu fallen; die Eroberungen außer denen in dem Heirathsgut bezeichneten, habe der König zurückzustellen; auch Cambray, weil es zum Reiche gehöre; dann Quesnoy, Bouchain und Tournay; die Freigrafschaft werde ebenfalls zurückgegeben. Es schien ein stillschweigendes Verständniß über Burgund selbst eingetreten zu seyn.

Nur der äußerste Drang der Umstände konnte den Erzherzog zu der Einwilligung zu solchen Bedingungen bringen, bei welchen er eigentlich ganz übergangen worden. Er mußte Aenderung und Abhülfe der Zeit überlassen, die auch beides nach großem Ungemach brachte. Der Abschluß war bei dem schon sehr kranken Könige durch den Einfluß der Genter geschehen; Maximilians Gesandte blieben mehr Zeugen als Unterhändler [132]).

Gegen den Sommer 1483 wurde die kleine Erzherzogin

a) Reg. Nr. 516. b) Reg. Nr. 523. c) Reg. Nr. 512, 516, 518.

zu Hesdin dem in französischen Diensten stehenden Bevollmächtigten Peter von Bourbon, Grafen von Clermont, von der Mark und von Chien, Herrn von Beaujeu und Armagnac, genannt der große Bastard von Burgund, durch Adolf von Cleve und von der Mark Herrn von Ravestin übergeben a). Dessen Gattin, Anna Bastarde von Burgund hatte sie begleitet [133]). Die Wahl dieser Personen bestätigte den Zwang den Maximilian in dieser Sache hatte erleiden müssen. Die Erzherzogin sollte in Frankreich erzogen werden bis ihr Alter die Vermählung mit dem Dauphin zulassen würde.

Es war die letzte Verhandlung Ludwig des XI. und Maximilians. Dieser bittere Gegner Carl des Kühnen und seiner Erben endete bald darauf sein geängstetes Leben. Er hauchte seinen Geist zu Plessis les Tours aus am 30. August 1483 [134]). Aberglauben und Argwohn hatten zuletzt das Gemüth des höchst verständigen und geistig kräftigen Mannes erfüllt. Seine Grausamkeit hatte mit seinem Argwohn zugenommen, und er blieb bis an das Ende der verschmitzte, kalte Heuchler der er sein ganzes Leben lang gewesen. Für seine Nachfolger im Königthum hatte er durch Erweiterung und feste Begründung der königlichen Macht großes gethan, für Burgund war er stets ein gefährlicher, unedler, unerbittlicher Feind geblieben.

Edward IV. von England war wenige Monate vorher gestorben, es heißt aus Gram weil der Dauphin Margarethen heirathen sollte, statt einer seiner Töchter [135]). Sein Bruder Richard von Glocester hatte die Krone über den Leichen der beiden jungen Prinzen, seiner Neffen an sich gerissen. In dieser Stellung mußte ihm Maximilians Beitritt um so erwünschter seyn als Ludwig XI. auf das Ersuchen das Jahrgeld das König Edward bezogen, ihm fortzubezahlen, nicht geantwortet

a) Reg. Nr. 563.

hatte. Richard schätzte den Handel der Niederländer a), und sandte eine Bothschaft an den Erzherzog einen Handelsvertrag abzuschließen b), indem er der Umgebung desselben Freigebigkeit bewies c). Der Vertrag kam bald darauf zu Stande d).

Wilhelm von der Mark Graf zu Aremberg, hatte den Bischof von Lüttich Ludwig von Bourbon mit Heeresmacht überfallen, ermordet und Gräuel in der Stadt vollführt. Maximilian sandte Philipp von Cleve gegen ihn mit dem Fürsten von Orange, Johann dem V. von Chalon, dem Grafen Engelbrecht von Nassau und dem damals noch treuen Romont. Er wurde aus dem Lüttticher Lande vertrieben, nachdem er mit seinem Anhang auf das Haupt geschlagen worden. Lüttich ergab sich [136].. Für Aremberg folgte die gerechte Strafe erst später.

Gleich darauf waren Unruhen jenseits des Rheins ausgebrochen. Die vertriebenen Hoeks hatten die Stadt Hoorn überfallen, viele Gräuel dabei verübt, und ein Schloß erbaut sie in Gehorsam zu halten [137]. Geldern und Utrecht wurden von dieser Parthei mit Hülfe von Söldnern Herzog Engelberts von Cleve erobert unter dessen eigener Aufführung und der Montforts. Bald hatten aber, doch nur auf kurze Zeit die Gegner die Oberhand und riefen den Bischof von Utrecht David, Bastard von Burgund der geflohen, zurück. Engelbert nahm ihn darauf gefangen; Maximilian ward gerufen, der Josse von Lalaing und den Grafen Friedrich von Zollern mit Salazar und Barloimont sandte, achttausend Mann stark. Er selbst erschien mit einer Verstärkung von fünftausend Mann, die wegen Lüttich und Frankreich verfügbar geblieben. Die von Utrecht wurden bei einem Ausfall geschlagen, die Stadt belagert, und troß eines verunglückten Sturms und des Todes Lalaings, zur Uebergabe am 31. August gegen harte Bedingungen gezwun-

a) Reg. Nr. 660. b) Reg. Nr. 666. c) Reg. Nr. 667. d) Reg. Nr. 677, 680.

gen worunter die Zahlung von vierhunderttausend Gulden und die Einkünfte eines Jahres. Der Bischof ward wieder eingesetzt, nachdem er mit Gewalt aus Amersford wo er fest gehalten, befreit worden; dessen Gebiet behielt sich der Erzherzog als Schirmvogt vor [138]).

Unterdessen war der neue, junge König von Frankreich, Carl VIII. oder vielmehr seine ältere Schwester, Madame, die Regentin Anna von Beaujeu, so feindlich als sein Vater gegen Maximilian aufgetreten. Er hatte die Ueberläufer aus Herzog Carls Dienst, Crevecoeur des Querdes, Comines, Anton Bastard von Burgund und andere fortwährend in seinem Rathe behalten, und sie waren nach Mariens Tode noch gehässiger gegen Maximilian. Wahrscheinlich auf ihre Eingebung nahm er offen Parthei für die Unzufriedenen in Flandern und erklärte dem Erzherzog er werde gegen ihn seyn, wolle er dieses Land, französisches Lehen, statt seines Sohnes regieren [a]). Maximilian sah daß nun mit Kraft zuerst gegen den Hauptsitz der Ungehorsamen gehandelt werden müsse. Er hatte daher Flandern mit seinen Truppen angegriffen. Romont der sich mit denen zu Gent vereinigt, Adolf von Cleve, Philipp von Burgund Antons Bruder, und Gruythusen hielten den Erzherzog Philipp daselbst zurück. Verhandlungen scheiterten. Es sollten die Waffen entscheiden. Maximilian nahm Termonde durch List, Oudenarde durch Verrath [139]), de Ligne schlug die Genter, und vom Lande wie von der See aus ward Flandern gebrandschatzt. Die Flamänder von Sluys dagegen plünderten Vließingen; es ward durch Wegname von Aelst und Nineve vergolten. Die von Gent hatten nach Frankreich um Hülfe gesendet; Crevecoeur war erschienen mit Mannschaft, in Tournay, das neutral bleiben wollte, nicht eingelassen worden — und hatte eine von Maximilian ihm angebotene Schlacht ver-

a) Reg. Nr. 698.

mieden. Dieser hatte mehrere Vortheile errungen. Beschäftigte sich Crevecoeur mit dem Plan den jungen Erzherzog in französische Gewalt zu bringen, so ward er durch das in die Stadt rückende Landvolk vereitelt [140]). Er war von Gruythusen abgeholt und eingeführt worden. Die einzige Folge dieses öffentlichen Schutzes der Empörung scheint ein Bündniß gewesen zu seyn das die Machthaber in Flandern Namens Erzherzog Philipps mit Carl dem VIII. abschlossen a). Doch war ihnen das Kriegsglück nicht günstig. Adrian von Vilain Herr von Rassinghem, ein Anführer derer von Flandern, ward von den Erzherzoglichen geschlagen [141]); und auch die Genter vor den Thoren ihrer Stadt [142]). Maximilian einer Seits, Romont und Crevecoeur von der andern, sich mit ihren Heeren im Angesicht, wagten doch keine Schlacht. Brüges hatte sich dem Erzherzog ergeben, die Thore geöffnet und ihn feierlich empfangen [143]); die Empörung schien durch Spaltung bald beendigt zu seyn. Unterhandlungen wurden mit Gent begonnen. Vergebens; denn König Carl VIII. hatte in einem Schreiben die Stände von Flandern gegen Maximilian aufgeregt; es war ihm in Brüges eingehändiget worden und er antwortete auf geziemende Weise b). Crevecoeur, obgleich zuvorkommend in Gent aufgenommen, zog bald wieder ab, einige Mannschaft und Kriegsgeräthe zurücklassend [144]).

Um diese Zeit gelang es Friedrich von Hoorn Herrn von Montigny den berüchtigten Eber der Ardennen Wilhelm von der Mark (von Aremberg) durch List in Auftrag des Erzherzogs in seine Gewalt zu bekommen. Er ward alsbald hingerichtet; gerechte Strafe für unzählige Missethaten [145]).

Unterdessen war große Bewegung in Gent gewesen. Die Parthei für Nachgiebigkeit und Frieden ward immer stärker und von zweiunddreißig Zünften blieben nur drei für den Krieg.

a) Reg. Nr. 717. b) Reg. Nr. 730.

Mathias Pedaert, Aeltester derselben bot seinen ganzen Einfluß für den Frieden auf [146]. Die Franzosen wurden dem Volke verdächtig, als nicht gehörig und zu rechter Zeit geholfen zu haben [147]. Es entstand ein Auflauf, der von Ravestin und den Andern benutzt ward sich der Volksanführer zu entledigen. Wilhelm Rym und Daniel Outredonc wurden ergriffen und, so veränderlich ist die Gunst des Volks, ohne Widerrede enthauptet [148]. Gruythusen ward in den Kerker geworfen [149], Coppenole und die übrigen Aufwiegler entflohen [150]. Maximilian hatte indessen in Brüges streng Gerechtigkeit walten lassen. Er ward nach Gent eingeladen; nachdem in Brüges abgemacht worden, ihn als Vormund anzuerkennen und seinen Sohn ihm auszuliefern, dagegen habe er sich aller Titel und Wappen zu enthalten a). Er ging dann wirklich dahin; sein Sohn den er Jahre lang nicht gesehen, wurde ihm von Adolf von Cleve, Anton und Philipp von Burgund und andern außer der Stadt entgegen geführt [151]. Dessen Umgebung gut empfangend zog er mit dem Erzherzog Philipp in die Stadt, von fünftausend Mann Söldnern und deutschen Hülfstruppen begleitet. Gent demüthigte sich. Allgemeine Verzeihung ward gewährt, wogegen Maximilian den herkömmlichen Eid leistete. Eine Zahlung Flanderns im Betrag von siebenhunderttausend Gulden wurde festgesetzt und ein Gerichtsstand für die Angeklagten und Flüchtlinge. Romont war nach Frankreich entkommen. Der treue Pedaert ward Ritter.

Maximilian zeigte sich milde; als die Genter aber am fünften Tag einen neuen Auflauf gemacht aus ganz geringfügigem Anlaß und ein Gefecht in der Stadt entstanden war das Nassau siegreich entschieden, verhängte er Schärfe über sie, ließ acht der Rädelsführer hinrichten und den Schöffen der Stadt die zu verbannenden Personen bezeichnen b). Es waren Gruyt-

a) Reg. Nr. 736. b) Reg. Nr. 740.

husen, Bamont, de Vere, dann sechs Genter, und acht aus Brüges und Ypern. Er sandte darauf seinen Sohn begleitet von Balduin von Lannoy und Johann von Berghes [152]) nach Termonde und dann nach Brüssel. Die Genter mußten die Urkunden ihrer Privilegien überliefern, die Rechnungen der Stadt wurden genau untersucht a), und neue (wohl abgeänderte) Freiheitsbriefe ausgestellt b). Ein neues Stadtregiment ward eingesetzt; die während der Unruhen abgebrochenen vielen Kanalbrücken in Gent mußten wieder hergestellt werden [153]).

Von nun an wurden auch in Flandern die Erlasse in Beider Namen, Maximilians und Philipps, ausgefertigt.

IV.

Der Kaiser hatte indessen schon durch geraume Zeit das Reich bereist und sich viele Mühe gegeben Stimmen zu werben damit sein geliebter Sohn Maximilian die Würde eines römischen Königs erhalte. Sein hohes Alter mußte den Wunsch in ihm erregen durch kräftige Unterstützung die Last der Verwaltung des Reichs nicht allein sich zu erleichtern, besonders aber das von ihm begonnene in der innern Einrichtung und in der Ordnung der Gerichte und des Landfriedens durchzuführen. Er war um so eifriger jeden Stand dafür durch Gründe zu gewinnen als er abgeneigt war, Opfer deßhalb zu bringen.

Eine Zusammenkunft mit dem Erzherzog war vonnöthen. Der Kaiser begab sich nach Achen, wohin Maximilian über Antwerpen, Herzogenbosch, Greve und Rüremonde ging, nachdem er seinen Sohn der Obhut Herrn Adolfs von Cleve-Ravestin überlassen und die Geschäfte dessen Sohne Philipp, dem Grafen Engelbert von Nassau und dem Kanzler Carondelet anver-

a) Reg. Nr. 742. b) Reg. Nr. 750.

traut hatte. Vor Achen ward Maximilian von dem Herzog Wilhelm von Jülich empfangen, den er dann mit dem Kaiser versöhnte [154]). Diesen traf er in Achen; Vater und Sohn hatten sich acht und ein halbes Jahr nicht gesehen, eine sehr lange Zeit für Friedrichs Alter. Nachdem dieser den Herzog Wilhelm mit Jülich und Berg belehnt [155]), zog er mit seinem Sohn nach Köln wo er dem Herzog Johann dem II. von Cleve dieselbe angedeihen ließ [156]). Mit Pracht und Geschenken wurden sie vom Rathe empfangen, und die übrigen Tage des Januars 1486 zugebracht. Anfangs Februar trafen beide über Mainz in Frankfurt ein. Nicht allein bei Gelegenheit der Belehnungen der Kurfürsten, auch durch seinen Bevollmächtigten, Grafen Hugo von Werdenberg hatte der Kaiser sich seit längerer Zeit der Stimmen der Wählenden und Einflußreichen für seinen Sohn versichert. Allgemein angenommen ward die Gewißheit der Wahl a) auch Maximilian schon gleich nach seiner Ankunft und Bestätigung der pfalzgräflichen Gerechtsame angegangen b). Der Erzbischof Kurfürst von Mainz, Berchtold von Henneberg war persönlicher Freund Maximilians und durch ihn wurden alle andern in ihrem wohlgemeinten Vorhaben bestärkt. Alles sprach für Maximilian; die Kraft die er entwickelt, die Klugheit mit der er durch mehr als acht Jahre die schwierigste Stellung ehrenvoll behauptet, die Bescheidenheit und Ruhe die er gezeigt, die feste, sichere Thätigkeit seines unermüdeten Lebens, hatten ihm allgemeine Hochachtung erworben. So wurde er am 16. Februar 1486 einstimmig von allen sechs in Frankfurt persönlich anwesenden Kurfürsten zu einem römischen Könige, künftigem Kaiser erwählt c). Bisher wohl das erste Beispiel einer Wahl durch keine Opfer an Gelde oder Gerechtsamen erreicht.

König Wladislav von Böhmen war nicht erschienen und hatte keinen Bothschafter gesendet, denn er war nicht geladen worden. Der Kaiser gereizt gegen ihn wegen seiner Unthätig-

a) Reg. Nr. 773. b) Reg. Nr. 770, 771. c) Reg. Nr. 774.

keit als Oesterreich von Hungarn angegriffen worden, noch mehr aber wegen seines nachherigen Bündnisses mit Mathias, besorgte Widerstreben und Umtriebe bei dieser Gelegenheit. Wladislav war aber durch diese Ausschließung so beleidigt worden, daß er auf die von Carl dem IV. für einen solchen Fall angesetzte Pön von tausend Mark löthigen Goldes angetragen [157]).

Kurfürst Berchtold von Mainz hatte eine schriftliche Einladung an seine Mitkurfürsten ergehen lassen [158]). Es waren: Hermann von Hessen, Erzbischof von Köln dem der Kaiser zu seiner Würde verholfen; Johann von Baden, Erzbischof von Trier, Bruder Markgraf Carls, Schwestermanns des Kaisers; Pfalzgraf Philipp, der eingedenk des langwierigen Streits seines Vorfahren und besorgt mit dem Kaiser in Einigkeit zu bleiben, jede Gelegenheit ergriff es zu beweisen; Herzog Ernst von Sachsen, des Kaisers alter Anhänger, Sohn seiner Schwester Margaretha und Markgraf Albrecht von Brandenburg, Ernst's Schwager, dem Kaiser schon lange zugethan, aber nun so schwach und seinem bald erfolgten Tode so nahe daß er sich in die Kirche zur Wahl nur mit Mühe tragen lassen konnte.

Der Pfalzgraf war Neffe Friedrich des Streitbaren und durch dessen Anmaßung der Kurwürde, wenn auch einwilligend, zeitweilig zurückgesetzt worden. Viele Unterhandlungen hatten zwischen dem Kaiser und Pfalzgraf Friedrich seit dem früher Erwähnten Statt gefunden [a]), ersterer hatte sich gegen ihn sogar mit Ludwig dem XI. verbunden [b]), ohne jedoch ihn wirklich zu bekriegen; aber dessen Ableben und Philipps Nachfolge hatte alles geändert, da dieser zu jeder Ausgleichung sich bereit gezeigt.

Eine sehr große Zahl Fürsten, Grafen und Herren war nach Frankfurt gekommen, seit Jahren die zahlreichste Versammlung [159]). Es werden sieben Herzoge genannt, zwei Land- und drei Markgrafen, neun Bischöfe und eine Menge Grafen und

a) Band VII. Reg. Nr. 1791. b) Bd. VII. Reg. Nr. 1852.

Edle theils für sich, theils im Gefolge der Erwähnten. Mit großer Pracht, Feierlichkeit und Würde waren alle Aufzüge und Ceremonien gehalten worden [a]).

Doch nicht allein wegen der Wahl und der Krönung hatte dieser große Reichstag Statt gefunden. Die dadurch veranlaßte Vollzähligkeit der Versammlung mußte benutzt werden, die wichtigen, so lange noch schwebenden Angelegenheiten möglichst zu fördern. Die Vornehmsten derselben waren die Hülfe des Reichs für den Kaiser gegen Türken und Hungarn, und der Landfrieden. Nachdem zuvörderst die Wahl vollzogen worden, hatten die Kurfürsten sie dem Kaiser angezeigt um Anerkennung bittend [b]), die er auch sogleich gewährte [c]), so wie Maximilian seine Annahme [d]); worauf, der alten Form nach, des Kaisers Bestätigung erfolgte [e]).

Beide Fürsten, der Kaiser und der König hatten diese Wahl den Treuen in Oesterreich mitgetheilt, vorzüglich der Stadt Neustadt die sich noch immer der Hungarn erwehrte [f]). Ermahnungen auszuharren folgten natürlich auch [g]). Geld und Hülfe kam aber immer noch nicht; desto eifriger war der Kaiser in Sendungen Bevollmächtigter und in Unterhandlungen. Mit den Rosenberg waren sie versucht worden [h]); Reichshülfe wurde dem Lande ob der Enns versprochen [i]); Wulczko und die Söldner wurden hingehalten durch neue Anweisungen [k]); alles ward auf die schwache Hoffnung gebaut, die Reichsstände in Frankfurt zu wirklichem Beistand zu bestimmen.

Bevor aber dieser zur Sprache gekommen, wurde daselbst die Berathung wegen des Reichskammergerichts begonnen [100]) und ein zehnjähriger Landfrieden vom Kaiser und den Reichsständen verkündet [l]). Es schien dieser um so nöthiger als die

a) Reg. Nr. 775. b) Reg. Nr. 776. c) Reg. Nr. 777. d) Reg. Nr. 778. e) Reg. Nr. 779. f) Reg. Nr. 781, 782. g) Reg. Nr. 786, 791, 793. h) Reg. Nr. 790. i) Reg. Nr. 793. k) Reg. Nr. 796. l) Reg. Nr. 797, 817.

Umtriebe der Herzoge Albrecht und Georg von Baiern aufgehalten werden mußten.

Darauf einigten sich der Kaiser und der König mit den Reichsständen wegen der Hülfe gegen die Reichsfeinde namentlich gegen Hungarn a). Es ward ein großer Heereszug und eine kleine Hülfe festgesetzt, jener von 34000 Mann, diese von 8000, oder nach der neuen, bequemen aber undeutschen und unkriegerischen Weise, in Gelde zu 527900, und zu 153400 rh. Gulden. Dieses betraf die Kurfürsten, Fürsten und Grafen; mit den Städten sollte der Kaiser besonders unterhandeln [161].

Aber die Hauptsache geschah nicht. Es ward nicht bestimmt welche der beiden Hülfen jetzt geleistet werden sollte und so kam es daß er mit gar keiner unterstützt ward. Er und sein Sohn mögen es doch gehofft haben, denn dieser vertröstete Oesterreichs Stände auf das Reichsheer b); aber sie wurden getäuscht.

So verging die Zeit des Reichstags bis gegen Ende März. Dann begaben sich der Kaiser, der König und die Kurfürsten (der von Brandenburg war im Achener Bade gestorben) zu Schiff und fuhren über Mainz nach Rense wo Maximilian den alten Königsstuhl einnahm. Eine große Zahl geistlicher und weltlicher Fürsten und Herren hatte ihm das Geleite gegeben. Von da ging der Zug nach Köln zu Wasser, dann über Düren nach Achen wo am 4. April eingetroffen wurde. Tags darauf hatte die feierliche Krönung Statt in Gegenwart einer außerordentlichen Menge aus allen Ständen. Der Rath von Nürnberg hatte die Reichskleinodien übersendet und König Maximilian wurde von den drei geistlichen Kurfürsten zugleich gekrönt. Alles ging nach dem alten Herkommen vor sich und das Ehrwürdige und Feierliche der Handlung machte jede übertriebene Pracht unnütz. Nach der Krönung wurden viele zu Rittern geschlagen, von denen zu bemerken sind: Pfalzgraf Kurfürst Philipp, die Markgrafen Albrecht und Bernhard von Baden, Landgraf Wilhelm

a) Reg. Nr. 798. b) Reg. Nr. 801.

von Hessen, die Grafen Adolf und Philipp von Nassau, der gefürstete Graf Georg von Anhalt, Graf Peter von Salm-Reiferscheidt, Graf Philipp von Solms, Graf Eitel-Friedrich von Zollern, Graf Wolfgang von Fürstenberg, Graf Philipp von Erbach, Hans Marschall von Pappenheim, Veit und Georg von Wolkenstein [162]).

Am Krönungstage erhob der neue König den Grafen von Chimay aus dem Hause Croy, königlich hungarischen Stammes [163]) zu einem Reichsfürsten von Chimay [a]); dann schrieb er ein Capitel aus für den goldenen Vließ-Orden nach Brüssel [b]).

Von Achen zogen Kaiser und König mit allen Herren nach Köln. Bezeichnend ist daß Ersterer von seinem Sohne eine Erklärung sich geben ließ, ihn in der Regierung des Reichs und der Erblande als römischer König nicht zu beirren [c]). Erste Bitten [d]), Belehnungen [e]), Bestätigungen [f]), ein Schiedsrichteramt zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten Pfalzgrafen [g]), eine Erklärung Mainz sey des Erzbischofs und nicht des Reichs [h]), nebst vielen andern Reichsgeschäften nahmen des neuen Königs Zeit in Anspruch bis er Ende Mai nach den Niederlanden wieder zurück kehrte. Ueberall wurde er mit Jubel feierlich empfangen, doch in dem stets unruhigen Flandern hatte seine neue Würde ihn den Städten daselbst eher noch entfremdet.

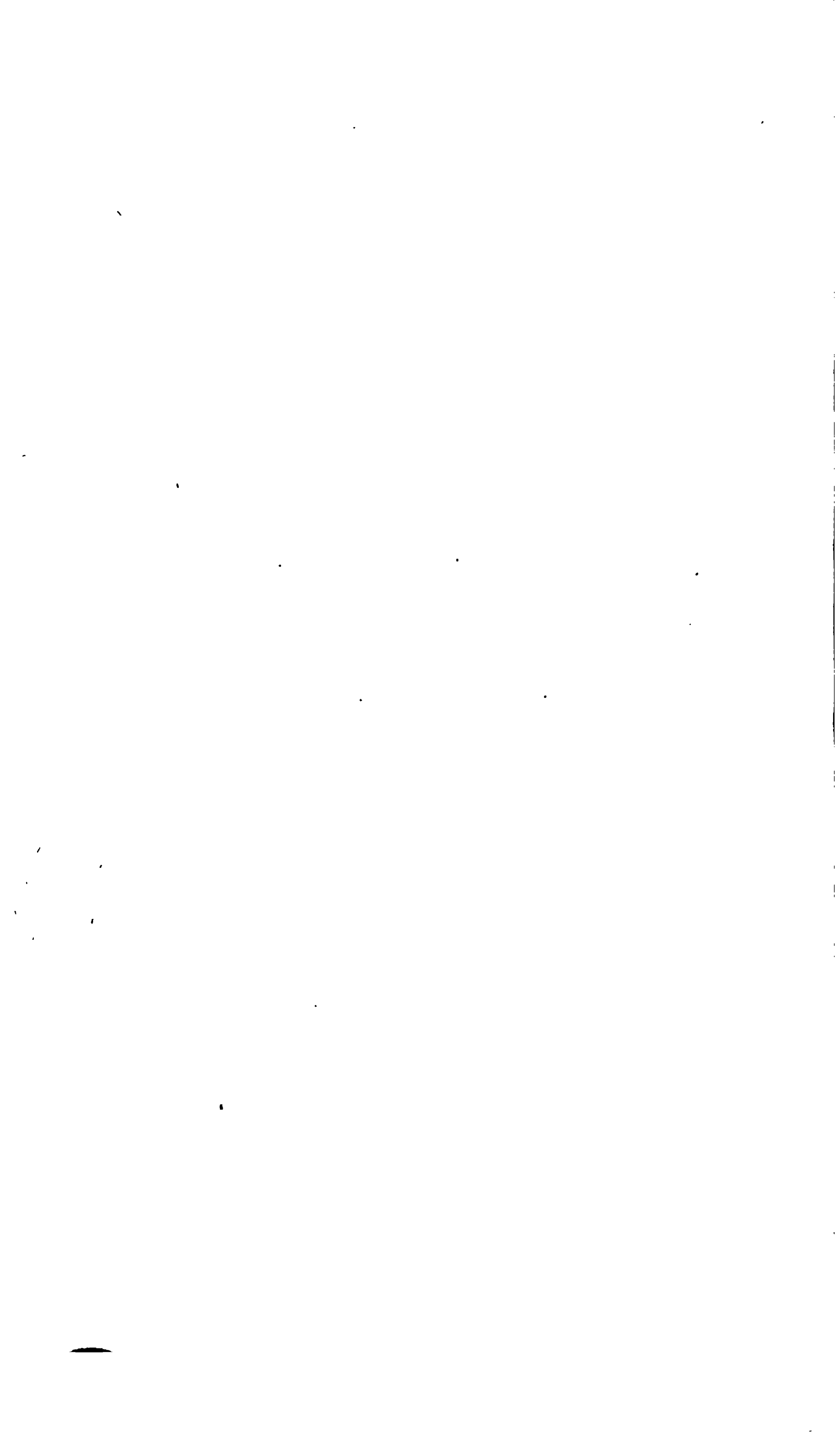
a) Reg. Nr. 809. b) Reg. Nr. 807, 830. c) Reg. Nr. 1364. d) Reg. Nr. 808, 824, 826. e) Reg. Nr. 812. f) Reg. Nr. 800, 816. g) Reg. Nr. 799. h) Reg. Nr. 820.



Zweites Buch.

Von der Krönung Maximilians bis zur Wiedereinname Wiens.

1486 — 1490.



I.

Deutschland und Tirol.

Maximilian war in die von ihm für seinen Sohn verwalteten Lande als König wiedergekehrt. Wenn auch sein Ansehn durch diese hohe Würde zunehmen mußte, seine Stellung daselbst ward nicht verändert. Bei den leicht erregbaren Niederländern konnte die Besorgniß eintreten, daß er jetzt weit eher als früher die Hülfe des Reichs erhalten könne um die Plane die sie ihm zuschrieben bei ihnen durchzusetzen. Dagegen mußte bald der Fall eintreten daß seine neuen Pflichten ihn in das Reich, sogar bei dem Alter und der Bedrängniß seines Vaters, in seine Erbstaaten rufen würden; dann dachten sie, gäbe es Statthalter und freieres Bewegen.

Ueber das seinem Schwiegervater so unheilvolle Neuß zog er nach Rüremonde und Herzogenbosch, feierlich und mit Geschenken empfangen; die meistens in Rheinwein und gemästeten Ochsen bestanden [1]). In Hoesden versöhnte er den Herzog Johann den II. von Cleve mit dem Kurfürsten Hermann von Köln. Von Goßum begab er sich nach Dordrecht wo ihn sein Sohn Philipp erwartete. Durch Johann von Egmont, Johann von Lannoy und Mingoval empfangen und von der Stadt beschenkt, schlug er daselbst mehrere edle Holländer zu Rittern [2]) und setzte seine feierlichen Einzüge von Stadt zu Stadt fort nach Antwerpen, Mecheln und Brüssel. Hier erfuhr er die Annäherung des Kaisers dem er nach Löwen entgegen ging und den Enkel, Erzherzog Philipp, ihm vorstellte. Am 22. Juli zogen sie in Brüssel ein [3]). Gegen Ende August geleitete der Kö-

nig seinen Vater über Sluys nach Brüges wo sie neun Tage verweilten und dann mehrere andere Städte der Lande besuchten, bis der Kaiser am 22. October 1486 wieder in Köln eintraf.

Mit Ausname eines unbedeutenden Auflaufs in Brüssel zwischen Einigen vom Volke und Deutschen aus kaiserlichem Gefolge, waren während dem die Städte ruhig gewesen. Maximilian hatte mehrere Gnadenbezeugungen erlassen: einen Nachlaß an den Zahlungen des verarmten Ortes Sluys a); Zurückberufungen verbannter Genter b); die Bestätigung der Getreideniederlage zu Gent c), bezeugen es.

Der Kaiser hatte auch in beträchtlicher Entfernung nicht unterlassen die armen Oesterreicher zu ermahnen die ausgeschriebenen Anschläge zu berichtigen d), die sechshundert Wehrhaften für Oesterreich, (zweitausend für alle seine Lande) die nach dem, freilich erfolglosen Reichstagsschluß von Frankfurt es trafen, zu stellen e), und dem Statthalter aller seiner Länder, dem Erzbischof Johann, zu gehorchen f). Er hatte Gotthard von Starhemberg die Landeshauptmannschaft in ob der Enns verliehen g) und tröstete mit leeren Versprechungen die stets treue Stadt Krems h), so wie die noch immer sich der hungarischen Uebermacht erwehrende Neustadt i). Er hatte bei jeder Gelegenheit getrachtet seinen Schatz zu vermehren k), aber es ist nicht zu ersehen daß er Geld in sein unglückliches Oesterreich gesendet, wie doch König Maximilian gethan der damit und mit Mannschaft den von der Krönung heimkehrenden Erzbischof Johann versehen l).

Wenn der König es dieser Stadt anzeigend, auch von einem Vergleich sprach den er mit dem König von Frankreich geschlossen, so muß es damals, wie sechs Monate darauf m), nur

a) Reg. Nr. 803. b) Reg. Nr. 805, 806. c) Reg. Nr. 811. d) Reg. Nr. 821. e) Reg. Nr. 828. f) Reg. Nr. 831. g) Reg. Nr. 855. h) Reg. Nr. 858, 866, 896. i) Reg. Nr. 865, 892, 913. k) Reg. Nr. 887. l) Reg. Nr. 843. m) Reg. Nr. 908.

ein kurzer Waffenstillstand gewesen seyn; denn der Krieg währte an der Grenze, fast ohne Unterlaß. Crevecoeur des Querdes war im Hennegau eingefallen, dagegen hatte Friedrich von Hoorn von Montigny, die Stadt Mortaine, andere niederländische Hauptleute Sluys und Honnecourt, auch Therouanne der junge Salazar erobert, und einen Anschlag Crevecoeur's es durch Verrath wieder zu nehmen, vereitelt. Er hatte es berennt aber nicht hindern können daß der Fürst von Chimay Zufuhr hineinbrachte. Dieser nahm Lens in Artois. Hier sollen die Schweizer wegen Soldrückständen das niederländische Heer verlassen haben. König Maximilian kam selbst nach Lille, sein Anschlag auf St. Quentin mißglückte; und der Mangel an Geld nahm überhand, so daß dreitausend deutsche Söldner zu dem Feinde übergegangen seyn sollen. Da Therouanne nochmals mit allem versehen worden, zog Crevecoeur darauf gänzlich ab.

Um diese Zeit kam ein Hülferuf des Herzogs Franz von Bretagne um Mannschaft sich der französischen Umgriffe zu erwehren. Er ließ dem Könige seine Tochter und Erbin zur Gemahlin anbieten. Maximilian sandte fünfzehnhundert Mann unter Balduin von Lannoy nach St. Malo. Er hatte im September 1486 einen Herold nach Frankreich beordert als Schwiegervater des Königs die Entfernung der Regentin Frau von Beaujeu zu verlangen und Zusammenberufung der Stände; wo nicht so habe der Krieg fortzuwähren. Aber diese Schritte im Glück der Waffen gethan, wurden nicht unterstützt wie es sich wandte.

Maximilian hatte den Abt von St. Peter in Gent, der sein Vertrauen genoß, mit mehreren gelehrten Personen zu Heinrich dem VII. König von England gesendet a), vielleicht um ein Bündniß mit ihm zu schließen aber öffentlich um den Handelsvertrag zu erneuern. König Heinrich hatte die angesehensten Kaufleute nebst andern ernannt mit ihnen zu unterhandeln b).

a) Reg. Nr. 902. b) Reg. Nr. 905.

Der Vertrag vom 12. Juli 1478 ward erneuert a) und bestätigt b); mehr geschah damals nicht.

Für die Krönungskosten waren noch Beträge rückständig, die den König zu Darlehen genöthigt hatten c); schwer war es zu gleicher Zeit für den Krieg sich Geld zu verschaffen.

Während des Aufenthalts des Kaisers in den Niederlanden war ein Abgeordneter Erzherzog Sigmunds bei ihm eingetroffen mit der Meldung: Herzog Albrecht von Bayern habe die noch immer in Innsbruck weilende kaiserliche Prinzessin Kunigunde gesehen und sey so bezaubert von ihr daß er sehnlichst wünsche sie zur Gattin zu erhalten d). Wahrscheinlich sich wegen dieser Angelegenheit mit ihm einzuverstehen, hatte Sigmund den Herzog kürzlich erst an seinen Hof geladen e), auch eine zahlreiche Gesandtschaft an ihn abgeordnet f). Kunigunde hatte dem Zureden des Vetters nicht nachgegeben und ohne die Einwilligung ihres Vaters und Bruders sich nicht entscheiden wollen. Der Kaiser belobte sie deßhalb, und da er andere Plane mit ihr gehabt haben mag [4]), wies er sie an, in der Weigerung zu beharren g). Er hatte wichtigen Grund zur Unzufriedenheit mit Herzog Albrecht der durch heimliche Umtriebe und Bestechung die freie Reichsstadt Regensburg dahin gebracht hatte, ihm zu huldigen und nachzugeben daß er eine Burg an ihre Stadt baue. Es war ohne Wissen des Kaisers geschehen, dessen Einwilligung nie erlangt worden wäre. König Maximilian hatte ihm in dieser Angelegenheit den beredten und wehrhaften Bischof Wilhelm von Eichstädt vergeblich zugesendet h). Jedoch die Bemühungen Sigmunds wegen der Heirath, vermochten nichts über den Kaiser und den König. Da müssen Sigmund und Herzog Albrecht sich zu einem sträflichen Ausweg wahrscheinlich gegenseitig verleitet haben um den Wunsch des Letzteren

a) Reg. Nr. 910. b) Reg. Nr. 921. c) Reg. Nr. 785. d) Reg. Nr. 852. e) Reg. Nr. 848. f) Reg. Nr. 849. g) Reg. Nr. 859. h) Reg. Nr. 789.

zu erfüllen. Es ward eine Vollmacht geschrieben als wie von dem Kaiser dem Erzherzog ausgestellt und durch sie wurde Kunigunde getäuscht [5]). Denn eine solche ward ihr vorgezeigt; sie, hauptsächlich durch dieselbe zur Einwilligung gebracht und am 30. August die Heirathsurkunde mit Herzog Albrecht zu Innsbruck ausgefertigt und gewechselt [a]). Es waren der erwähnte Bischof Wilhelm und Graf Albig von Sulz dahin gekommen mit einem kaiserlichen Bescheid wegen der Heirath, den Sigmund aber unbeachtet ließ. Er meldete es dem Kaiser [b]), der unter dem 11. September bestimmte Weigerung gesendet [c]). Diese theilte er den beiden Gesandten mit, sie ermahnend sich nicht irre machen zu lassen die Ausfertigung oder Bestätigung des Heirathvertrags zu erwirken, es sey zur Ehre des Hauses [d]). Die Prinzessin hatte dem Kaiser angezeigt daß sein Schreiben zu spät gekommen, sie habe nach Kenntnißname der Gründe und vorzüglich jener Vollmacht an Sigmund eingewilligt; nun möge er ein Gleiches thun, um nicht Unfrieden zu verursachen [e]). Sigmund hatte in gleichem Sinne dem König Maximilian geschrieben [f]) und die abgegangenen Gesandten ermahnt dem Kaiser in die Niederlande entgegen zu ziehen, da sie ihn nicht in Köln getroffen wo er einen vergeblichen Reichs-Convent wegen Kammergericht und Reichshülfe gehalten [g]). In einem Schreiben vom 11. November an Sigmund, willigte endlich der Kaiser in die Heirath, da Herzog Albrecht gegen Hungarn Hülfe zugesagt, im eben geendeten Kriege Sigmunds gegen Venedig (wovon nachher) sie wirklich geleistet, und er ein tugendhafter und geistreicher Fürst sey [h]). Er beorderte Kunigunde an den erzherzoglichen Hof zurückzukehren, den sie während dieser Wirren gemieden. Auf gleiche Weise schrieb der König [i]). Darauf ward am 17. December der Ehevertrag ausgefertigt [k]), dem Herzog

a) Reg. Nr. 862. b) Reg. Nr. 873. c) Reg. Nr. 868. d) Reg. Nr. 874. e) Reg. Nr. 875. f) Reg. Nr. 876. g) Reg. Nr. 877. h) Reg. Nr. 888. i) Reg. Nr. 889. k) Reg. Nr. 906.

Albrecht beitrat [a]). Die Bedingungen waren: daß Albrecht die Abensberger Reichslehen erhalte; Kunigunde alle fahrende Habe ihrer verstorbenen Mutter, auf zwanzigtausend Gulden geschätzt; König Maximilian eine gleiche Summe und Sigmund die doppelte zahle, nebst zehntausend Gulden Morgengabe; Albrecht dann denselben Betrag in gleicher Höhe zu versichern habe. Sigmund stellte die Verschreibung auf vierzigtausend Gulden aus [b]), und Herzog Albrecht vollzog die versprochene Sicherstellung [c]).

Der Kaiser konnte, nach gegebener Einwilligung der Prinzessin schwerlich und ohne einen gefährlichen Feind sich und seinem Sohne zu machen, die sträflich begonnene Sache mehr ändern. Er mag sowohl durch das ihm sicher scheinende Erbe Sigmunds als auch durch die geringen Summen die er und sein Sohn bei der Heirath zu entrichten hatten, bestimmt worden seyn.

Aber damit waren die Sorgen noch nicht zu Ende von den bayerischen Herzogen Albrecht und Georg ihm bereitet. Der Kaiser hatte dem Augsburger-Kapitel bei der Wahl eines Bischofs den Dompropst von Straßburg, Grafen Friedrich von Zollern eifrig empfohlen. Er ward gewählt und Herzog Johann von Bayern Domherr, wegen dem fünf Herzoge seine Verwandten gekommen waren, zurückgesetzt. Herzog Georg fand sich vorzüglich verletzt; nun gönnte er dem fremden Bischof die verpfändete Markgrafschaft Burgau nicht und beredete leicht den schwachen und stets geldbedürftigen Erzherzog sie ihm für 52011 rh. Gl. ganz zu verkaufen [d]). Es kamen Abmahnungen des Kaisers [e]), die Sigmund da dieser den Betrag nicht erlegen wollte, zurückwies [f]).

Zu dieser Zeit, welche mit der Heirath Kunigundens zusammentraf, wurde durch böse Rathgeber die ihren Vortheil

a) Reg. Nr. 911. b) Reg. Nr. 907. c) Reg. Nr. 911. d) Reg. Nr. 893, 894. e) Reg. Nr. 898, 899. f) Reg. Nr. 909.

bei den bayerischen Herzogen mehr zu finden glaubten als bei den nächsten Verwandten Sigmunds, diesem leichtgläubigen Mann, der sich durch Gespensterfabeln und vorgespiegelte Erscheinungen hatte schrecken lassen, die Meinung beigebracht, der Kaiser und Herzog Albrecht von Sachsen hätten die Absicht ihn durch seine Gemahlin vergiften zu lassen. Schon früher ward eine solche Angabe erwähnt als einigen Schweizern zugeschrieben. Dießmal muß sie aber trotz seines Läugnens mehr Glauben bei ihm gefunden haben. Die Sache ward durch einen Hofdiener Sigmunds an Herzog Albrecht von Sachsen gebracht der sie dem Kaiser mittheilte a). Es hieß die Veranlassung zu diesem verbrecherischen Vorhaben sey in der Hinneigung des Erzherzogs zu Herzog Albrecht von Bayern zu suchen, welche so weit gehen könne zum Schaden des Hauses ihm alle seine Lande zu vermachen. Diesen Grund scheint es machte man dem Erzherzog glauben. Sey damals eine Abtretung wirklich schon im Werke gewesen oder daß Sigmund durch solche Vorspiegelungen erst bewogen werden sollte seine Erbschaft dem Kaiser zu entziehen, es kam zu den gefährlichsten Verträgen mit Bayern. Die Herzoge Albrecht und Georg scheinen alles gethan zu haben um den verschwenderischen und leichtsinnigen alten Fürsten in Schulden zu bringen, aber nur bei ihnen selbst. Die Umgebung desselben muß ganz von ihnen gewonnen worden seyn, vorzüglich die Grafen von Mätsch, von Sargans, von Fürstenberg und von Thierstein, und Hans Werner von Zymern. Im Januar 1487 wurde der erste Erfolg dieser Plane kenntlich. Sigmund vermachte dem Herzog Albrecht von Bayern hunderttausend rhein. Gulden auf Tirol und alle seine Lande b) und erließ deßhalb die nöthigen Befehle an Beamtete und Unterthanen c). Herzog Albrecht verband sich des Geldes halber mit seinem Vetter Herzog Georg und

a) Reg. Nr. 928. b) Reg. Nr. 923. c) Reg. Nr. 924.

beide stellten einen Revers aus, wodurch sie Schulden zu diesem Betrag bei Sigmunds Tode ohne Leibeserben übernahmen a). Bald darauf übertrug er dem Herzog Albrecht von Bayern seine sämmtlichen Vorlande (alles mit Ausname Tirols, des Landes an der Etsch und Vorarlbergs) zur Verwaltung auf sechs Jahre b). Er behielt sich nur die Klagberufung, Lehenschaften und Landsteuern vor c). Zwei Monate darauf aber verpfändete er gegen ein Jahr vorher anzusagende Wiedereinlösung, also verkaufte er eigentlich diese gesammten Herrschaften an beide Herzoge für fünfzigtausend rhein. Gulden d). Es waren Elsaß, Suntgau, Breisgau, Schwarzwald, die vier Rheinstädte nebst Villingen, die schwäbische Landvogtei (die er kürzlich von dem Truchseßen von Waldburg für 13200 rhein. Gl. eingelöst hatte e), Nellenburg und Hohenberg.

Von einer Abtretung oder Vermachung des eigentlichen Tirols mit Zugehör ist zwar wörtlich nicht die Rede gewesen, jedoch war es durch die erste Verschreibung die nun ganz darauf lastete, sehr gefährdet.

König Maximilian der von diesen Umtrieben nichts wußte und in dem mächtigsten und reichsten Mann Tirols einen treuen Anhänger des Hauses vermuthete, ernannte damals von Brüges aus den eigentlichen Urheber aller dieser Umtriebe den Vogt Gaudenz von Mätsch, Grafen von Kirchberg, Hofmeister Sigmunds zum Gubernator aller jetzt Tirol begreifenden Bezirke mit einem Jahressold und einer Entschädigung von zehntausend versicherten rh. Gl., für den Fall des unbeerbten Ablebens des Erzherzogs f). So sicher war er daß alles nach Recht und Herkommen gehen würde *).

Sigmund der die Hälfte der fünfzigtausend rhein. Gulden in Empfang genommen g), mußte große Demüthigung und bittere,

a) Reg. Nr. 929. b) Reg. Nr. 959, 962, 964. c) Reg. Nr. 963. d) Reg. Nr. 981, 982, 983, 984, 986, 987, 988, 994, 995, 996. e) Reg. Nr. 818. f) Reg. Nr. 958. g) Reg. Nr. 1002.

wohlverdiente Vorwürfe von seinen im Sommer 1487 zu Hall zahlreich versammelten Landständen erfahren. Sein ganzes Regiment, die Nachgiebigkeit die er für böse Rathgeber gezeigt, die Ungerechtigkeit die sich diese zu Schulden kommen lassen, der ungesetzliche Verkauf an Bayern, kurz alle seine Handlungen und seine ganze Regierung wurden so scharf getadelt und mit so viel Gründen und Beweisen daß er nur durch Versprechungen der Abänderung für die Zukunft antworten konnte [7]). Es geschah sogar in Gegenwart der bayerischen Gesandten die jenen Verkauf zur Einwilligung der Stände angezeigt hatten. In solcher Sinnesart wurden diese bald darauf durch ein Schreiben des Kaisers bestärkt der von Nürnberg, wo er einen Reichstag abhielt, der Tiroler Landschaft eine Billigung ihres Benehmens sandte und eine Warnung vor den bösen Rathgebern des Erzherzogs a). Es waren ihm dorthin alle Umtriebe und Verhandlungen mit den bayerischen Herzogen berichtet worden. Auch die Städte Innsbruck und Freiburg mahnte er zur Treue dem Hause Oesterreich im Fall einer Abtretung an Bayern b).

Die Verläumder des Kaisers, des Herzogs Albrecht von Sachsen und der Erzherzogin Katharina waren dieselben bereits Genannten, welche die Angelegenheiten mit den bayerischen Herzogen betrieben. Sie hatten noch einige Untergeordnete sich zugesellen müssen um den Erzherzog gänzlich in ihrer Gewalt zu haben. Nachdem der Kaiser genaue Kenntniß genommen, erklärte er sie alle, die fünf Reichsfreien, Mätsch von Kirchberg, von Sargans, von Fürstenberg, von Thierstein und von Zymern mit ihren Gehülfen Gottlieb Hartlieb, Christoph Winkler, dem Pfarrer Hans Schweikle, Ulrich Göcking, Paul Marquard, Anna Spießin u. a. für vogelfrei c). Die Wegname der Reichsbesitzungen der ersteren ließ er scharf vollziehen d); die andern eifrig verfolgen e).

a) Reg. Nr. 1006. b) Reg. Nr. 993, 1008. c) Reg. Nr. 1029. d) Reg. Nr. 1021, 1131, 1134, 1528. e) Reg. Nr. 1045, 1253.

Er und der König boten alles auf den Erzherzog von dem für das Gesammthaus so schädlichen Verträgen mit den bayerischen Herzogen abzubringen um so mehr als diese Fürsten Schritte gethan hatten sich mit dem König von Hungarn zu verbinden. Dieses gab zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Die beiden Herzoge von Bayern, mächtig an Gelde und Mannschaft, durch die Lande Sigmunds verstärkt, mit Absichten auf Mailand, konnten in Verein mit dem in Oesterreich siegreichen Mathias mit dem sie in vielfältigen Unterhandlungen standen, plötzlich der österreichischen Herrschaft in allen Erbherzogthümern ein Ende machen. Diese furchtbar drohende Besorgniß mußte den Kaiser und seinen Sohn zu der größten Vorsorge und Thätigkeit aufregen. Zuerst konnte nur mit Sigmund begonnen werden, bei dem jedoch die Versuche wenig fruchteten. Aus den Niederlanden zurückgekehrt hatte der Kaiser einen für die Hülfe gegen König Mathias wieder vergeblichen Fürstentag zu Speier abgehalten, und war dann auf den großen, höchst zahlreich besuchten Reichstag nach Nürnberg gezogen, wo ausnehmende Pracht entwickelt aber wenig Ersprießliches gefördert wurde. Es wird erzählt daß er daselbst an einem Erker des Schloßthurms ein großes Horn von Zinn mit einem Blasbalg habe anbringen lassen, die Stunden während des Reichstags auszurufen. Glocken scheinen dazu damals noch nicht gebraucht worden zu seyn[8]).

Seine Hauptsorge war auf den allgemeinen Landfrieden gerichtet für zehn Jahre[9]) und auf Bildung eines großen Bundes nachher der schwäbische genannt, mit Grundlegung der sogenannten niedern Städte Verbindung und der adeligen Gesellschaft zum h. Georgenschild [a]) [10]). Eine solche mächtige Vereinigung des Landes welches ohne Herzog eigentlich unmittelbarer unter dem Kaiser stand, mußte die Aufrechthaltung des

a) Reg. Nr. 1026.

Landfriedens erleichtern und den übrigen Theilen des Reichs ein Beispiel geben wie er beobachtet werden könne. Er diente jetzt gegen die herrschsüchtigen Absichten der bayerischen Herzoge so wie er im Nothfalle gegen die Eidgenossen gerichtet werden konnte, deren einstige Zuziehung zu dem Reiche aber geheimer Zweck war und frommer Wunsch blieb [11]). Jedoch wenn es je einen Moment und eine Art gab diese von der voraus zu sehenden Trennung von dem deutschen Reiche abzuhalten, so war es damals und durch einen solchen Bund. Der Zeitpunct dazu ward nicht benutzt, die gehörige Weise durch Geld zu unterstützen, nicht angewendet, und so kam es daß diese undeutschen Lande unmerklich für sie selbst, vom Reiche sich sonderten, auf jede Weise darin von Frankreich unterstützt dessen Sicherheit diese Trennung verlangte. Zu Eßlingen unter Graf Hugo von Werdenberg kaiserlichem Beauftragten versammelt, kam der neue Bund am 9. März 1487 bis auf das Jahr 1496, also auf die Dauer des zehnjährigen Landfriedens zu Stande, unter einem Bundesrath und Bundesrichtern [12]). Nach seiner Einrichtung vermochte er mehr als zwölftausend Mann mit zahlreichem Geschütz aus den vielen Städten in großer Schnelligkeit zu stellen, ein damals bedeutendes Heer. Der Kaiser gab sich Mühe angränzende oder nahe gelegene Reichsfürsten, Herren und Städte in den Bund zu ziehen und es gelang ihm mit mehreren, unter andern mit den Kurfürsten von Mainz [a]) und von Trier, so wie späterhin mit der an Böhmens Gränzen im Nordgau gebildeten adeligen Gesellschaft zum Löwen [13]); und auch, trotz der gefährlichen Nähe Bayerns mit der größten Reichsstadt Schwabens, mit Augsburg [b]). Gleich zu Anbeginn war erwünscht für die Absichten des Kaisers eine feindselige Spannung zwischen Herzog Georg von Bayern und dem schwäbischen Bunde eingetreten. Dessen neue Erwerbungen in Schwaben,

a) Reg. Nr. 1197. b) Reg. Nr. 971.

Burgau, Kirchberg, Ellrbach, Marstetten und Weissenhorn, zu welchem letzterem Orte er ein eigenes Landgericht aufgestellt; dann seine Absichten auf Nördlingen, hatten die Bundesglieder gegen ihn gestimmt. Dazu kam daß er seinen Unterthanen im Burgauischen den Beitritt zu dem Bunde untersagte. Dieser als des Kaisers eigentlichste Schöpfung theilte auch alle Beschwerden desselben gegen die Herzoge Georg und Albrecht. Sie waren, außer obigen: die Sache der nur mit Mühe wieder zum Reiche gebrachten Stadt Wörth; die bayerischen Einmischungen in die Salzburger und Passauer Wahlangelegenheiten; die alte Schuld Herzog Ludwigs wegen Spitz; die Aufname des Oesterreicher gewordenen Grafen Wolfgang von Schaumberg als Diener Herzog Georgs; die Sache wegen Burgau; die Einname von Abensberg als des Reichs durch Herzog Albrecht; dessen Gewaltthat wegen Regensburg ganz vorzüglich; endlich die Verläumdungen bei Erzherzog Sigmund. Ueber dieses klagte der Kaiser den Fürsten zu Nürnberg a), daher sein eifriges Verlangen den Hochmuth dieser beiden bayerischen Herzoge zu demüthigen. Und dieser Plan wurde durch Bildung des schwäbischen Bundes ganz vorzüglich gefördert. Der Kaiser hatte an die Stände zu verschiedenen Zeiten scharfe Pönmandate erlassen mit Abstellung aller andern was immer für Namen habenden Verbindungen und mit der Verpflichtung in die neue zu treten b). Es muß diese Vorsorge Friedrich des III. billig anerkannt werden, denn die Bildung des neuen Bundes war ein Anfang zu der so nöthigen Einigkeit in Deutschland und es war möglich die neue Schöpfung einst über das ganze Reich zu verbreiten, sichere Verbürgung der Aufrechthaltung des Landfriedens und dann auf immer. Dazu ein wohlgeregeltes Kammergericht, und viele Leiden und Klagen der Nation mußten verschwinden. Merkwürdig ist die Zuname an

a) Reg. B. Nr. 7. b) Reg. Nr. 1026, 1067, 1175.

Thätigkeit je mehr der Kaiser ein höheres Alter erreichte. War es doch als ob er Versäumtes nachholen, Verfehltes wieder gut machen wollte. Sein Vertrauter, Graf Hugo von Werdenberg, ein sehr ausgezeichneter Mann, war die Seele aller dieser neuen Einrichtungen in Deutschland, und eine treffliche Wahl hatte der Kaiser an ihm getroffen. Durch dessen Bemühung war es gelungen die schwäbischen und viele benachbarten Reichsstände zu dem Bunde anzuwerben, wenn manche auch aus mangelhafter Beurtheilung des großen Zweckes, widerstrebten [a]).

Auf diesem, dem letzten Reichstag dem der Kaiser persönlich beiwohnte, ging er mehr als früher in die Bedürfnisse der Nation ein und bekümmerte sich um deren Sitten. Jedoch der niedrige Stand derselben mußte erschrecken und ihn einsehen machen, daß lange Zeit, große Anstrengung und vorzüglich mächtige, ausdauernde, eifrige Unterstützung von Seiten der Bildner des Volks vonnöthen wäre um sie zu bessern. Aber von dieser Seite hatte er wenig zu hoffen, denn immer geringer wurde der Einfluß der Geistlichkeit und leider war sie selbst in vielen deutschen Ländern auf eine so niedre Stufe gesunken daß gerade ihr Beispiel das Meiste verschuldete. Wenige Priester des Volks erfüllten selbst nur scheinbar ihre Pflichten. Bei den bloß Lehrenden war es eben so übel. Die so sich nicht gänzlich ihren Leidenschaften überließen, traten in Meinungen und Aeußerungen zu der großen Zahl der Laien über die den ehrwürdigen Stand tadelnd und herabsetzend, im Vorschritt, zu Gleichgültigkeit, oder heftiger, gar zu Geringschätzung, Bekritteln und endlich zu Vermeidung der Lehren selbst übergegangen waren. Solche Begriffe hegen und sich damit brüsten ward Philosophie treiben genannt. Und wie in manchen Ländern zu neuester Zeit, ward ein Festhalten an den bisher für heilig geachteten und zu glaubenden Begriffen als Unwissenheit, das Annähern

a) Reg. Nr. 1201.

an Läugnen, Widerstreben und Verneinen an sich schon als Beweis hohen Verstandes gepriesen. Dieses nahm immer mehr zu bis es an der Zeit zu seyn schien einen tiefern Angriff auf die Wurzeln des ehrwürdigen bisher alles beschattenden Baumes zu versuchen, einen Angriff der durch weltliche Vortheile Fürsten und Volk bestechen sollte. Dabei nahm unter Letzterem Ungebundenheit und Zügellosigkeit stets mehr überhand, und das starke Weintrinken, eine der Hauptursachen der Unordnung und ein wirksames Mittel für die Verführer, ward so häufig daß der Kaiser zu scharfen Verboten sich veranlaßt sehen mußte [a]).

Die offenbaren Sünden der größern Zahl der Geistlichen erregten allgemeinen Unwillen mit Recht, sowohl unter den Gutgesinnten als unter den Gegnern welche von diesem Stande Erfüllung seiner Pflichten um so schärfer forderten als sie gerade auf die Fehler der Geistlichkeit ihre besten Hoffnungen bauten. Es konnte nicht an lauten Stimmen gegen die Sitten der Geistlichkeit mangeln die, wenn sie auch von Redlichen herkamen, nicht immer klug waren, und diese Klugheit war doch Verpflichtung um den Zweck nicht zu verfehlen. Auswüchse des Eifers zeigten sich selbst unter den Höchstgestellten der Kirche. So der Erzbischof von Crayna, Andreas aus Slavonien, ernannter Cardinal, der in Rom selbst scharf tadelnd aufgetreten und dann in der alten Concilstadt Basel, Reform und allgemeine Berathung streng verlangte. Seine in Leidenschaft gedonnerten aber meist sehr gegründeten Säze konnten jedoch eben seiner Heftigkeit wegen keine heilsame Wirkung hervorbringen, aber wohl den Gegnern der Kirche stärkere Waffen geben [14]). Und von ihnen ward jeder Anlaß emsig benuzt die Unzufriedenheit stets lauter werden zu lassen und endlich reif zum offenen Widerstande. Es nahm das eifrige Verlangen einer verbessernden Abänderung überhand,

a) Reg. Nr. 999.

aber durch die auf jede Weise die Leitung der Gemüther an sich bringenden Gegner der Kirche wurde bald daraus das heftige Fordern einer absondernden Veränderung.

Diese Gegner der Kirche, von allem Anfange an und fortwährend, unter den verschiedensten Namen auftretend oder halb in Geheim wirkend, waren damals noch ohne Haupt, ohne Vereinigungsmitte. Deßhalb konnten sie nicht als offene Gegner sich bloßstellen und begnügten sich, die augenscheinlichen Mängel der Glieder der kirchlichen Hierarchie zum täglichen Gespräch zu machen, zu behaupten sie seyen nicht länger erträglich und deren Abstellung als den einzigen Zweck ihres Bestrebens zu verkünden. Hierdurch konnten sie, außer dem großen Haufen des Volks, an vielen Orten täglichen Zeugen dieser Mängel und oft dadurch leidend, auch diejenigen wohlgesinnten Gläubigen für sich gewinnen, welche, ihnen keine anderen Absichten zumuthend, in Demuth und Eifer Abschaffung der Mängel wünschten und nicht mehr. Um aber fernere, noch wohlverborgene Schritte zu Umsturz, mindestens aber zu Spaltung und Sonderung zu bereiten, mußten die Gegner Rom als den Ursprung aller dieser Mängel darstellen, Rom, das heißt den Papst und seine Gehülfen und Diener, als in Sünden versunken, Gräuel begehend, ähnliche überall beschönigend, vorzüglich beschäftigt mit Suchen und Benutzen der Mittel, durch die Gläubigen, auf geistliche Weise verlangt, weltliche Zwecke zu erreichen. Und die Regierung eines Alexander des VI. und seiner Familie gab nur zu viel Anlaß alles Schändliche, wie von Rom kommend, zu bezeichnen. Diese Ansicht ward auch unter den Priestern außerhalb Italiens geweckt und genährt und sie würden dahin geleitet eine Sonderung von Rom vorzüglich in Geldsachen und in Bewilligungen die Geld einbringen konnten zu wünschen, dann eine Gestaltung in mehrere Kirchen nach den Sprachen der Lande,

aber noch föderativ mit Rom, noch ein allgemeines Oberhaupt daselbst anerkennend. Hierin sahen sie bald das erste Mittel zu Erreichung derer so nöthigen Reform. Auf diese Weise konnte von den Gegnern der Kirche mit der Zeit Wichtiges erreicht werden: Absonderung von der felsenfesten bisherigen Mitte, scheinbare Begründung einer Nationalität und hauptsächlich allgemeines Verlangen nach Unabhängigkeit. Solches bei den Priestern und im Volke. Die Fürsten konnten sich eine Stärkung der Landeshoheit versprechen und wohl mag es damals schon manche gegeben haben die eine nur mit großer Umwälzung mögliche Absonderung als Mittel zu Vergrößerung des eigenen Landes erachteten. Aber Vorbereitungen waren den Gegnern unumgänglich nöthig und diese konnten nur mit Sicherheit angelegt werden durch die Anwerbung einer großen Zahl Uneingeweihter, im Vertrauen Eifriger. Denn keine Umwälzung ist den Feinden des Bestehenden, den Wissenden, jemals ganz allein gelungen; sie konnten sie nur dann durchsetzen wenn begleitet durch eine überwiegende Anzahl Verblendeter, die das Heil der Sache in einer Verbesserung sahen, meinten sie könne von andern als dem wohlberathenen Oberhaupte ausgehen und in der festen Ueberzeugung die von den Gegnern ihnen gebotenen Wege seyen die rechten und die wahren. Ein Weitergehen zum Verändern oder gar zum Zerstören wähnten sie, wie alle seitdem, im Stande zu seyn wann immer aufzuhalten. —

Von dem Reichstag in Nürnberg wo Turniere und Prachtgastmahle waren abgehalten und der Kaiser mehreren Fürsten von dem steinernen, von Kaiser Sigmund errichteten, Stuhle Lehen ertheilt hatte, war Herzog Albrecht von Sachsen zu Anfang 1487 in Begleitung des Markgrafen Albrecht von Baden auf kaiserlichen Befehl nach Tirol gegangen, auch besorgt für seine und seiner Tochter Ehre. Zu dem Erzherzog Sigmund selbst oder zu den Mächtigern seiner Umgebung war das Gerücht gekommen, der Kaiser beabsichtige durch denselben eine Verän-

derung des Regiments durchzusetzen. Von der Gränze an war er argwöhnisch fast schnöde behandelt worden und endlich genöthigt mit sehr kleinem Gefolge zu seinem Schwiegersohn zu kommen. Er mußte zusichern daß es bloß in eigenen Geschäften sey und die den Räthen Sigmunds Verdächtigen zurücklassen, den Coadjutor von Brixen Melchior von Meckau, dann Dietrich von Harras und Mathias Reyner. Er gerieth mit dem Erzherzog in Wortwechsel worin dieser die Anklage wegen Vergiftung als nie von ihm geglaubt zurückwies aber Niemand nennen wollte [15]). Klar ward jedoch daß diese Verläumdung nur Nebensache und den Räthen in Innsbruck alles daran gelegen war eine Regimentsveränderung gar nicht besprechen zu lassen a). Als dieses dem Kaiser gemeldet wurde, kam er selbst bald darauf troz des harten Winters, der schlechten Wege und seines hohen Alters nach Innsbruck, wohl einsehend daß Gesandte und selbst briefliche Ermahnungen nichts fruchten würden. Persönlicher Einfluß allein konnte die weitläufigen und schönen Lande seinem Hause erhalten. Angelangt ruhte er nicht eher bis er den Erzherzog dahin gebracht seine Räthe zu entfernen und alles mit den bayerischen Herzogen verabredete rückgängig zu machen. Es war ihm auch gelungen die Namen der Verläumder zu erfahren und es fand sich daß die Vornehmern derselben die Räthe Sigmunds waren, die Anstifter der Verträge mit Bayern. Nachdem er sie früher vogelfrei erklärt hatte, sprach er nun die Acht aus über die fünf Reichsfreien unter ihnen b).

Auch Maximilian hatte an Sigmund geschrieben und ihm einen Vertrauten gesendet c). Zuvörderst mußte die Erzherzogin Katharina ehrenvoll gestellt werden. Nachdem Maximilian bereits weit früher Sigmunds Verschreibungen für sie bestätigt d),

a) Reg. Nr. 946. b) Reg. Nr. 1062. c) Reg. Nr. 1064. d) Reg. Nr. 842.

that es nun der Kaiser [a]). Diesem hatte der Erzherzog in allem nachgegeben auch wegen möglicher Ausgleichung den Herzog Georg beschickt [b]), dem der Kaiser einige ihm wünschenswerthe Vortheile und Gerechtsame verliehen [c]). Die Unterhandlungen wurden eifrig betrieben, da der Kaiser wie nun in so Vielem, ganz ungewohnte Thätigkeit bewies. Ihnen Gewicht zu geben, ließ er den Erzherzog in den schwäbischen Bund treten [d]), den er auch durch die fränkischen Markgrafen von Brandenburg und den mächtigen und einflußreichen Grafen Eberhard von Würtemberg stärkte [e]). Bald darauf widerrief Sigmund förmlich die dem Herzog Albrecht von Bayern ausgestellte Verschreibung auf hunderttausend Gulden f), wodurch Tirol wieder unbelastet wurde. Herzog Albrecht von Sachsen ordnete das Witthum seiner Tochter mit der tiroler Landschaft g), und, Hauptsache, Sigmund stellte ein Vermächtniß aus zu Gunsten Maximilians dem auch die Erzherzogin beitrat h). Es war nöthig und geziemend nach diesen Vorgängen die dem Herzog Albrecht von Bayern bei dessen Vermählung von Sigmund zugesicherten vierzigtausend Gulden schnell zu entrichten. Es geschah noch im Februar 1488 i).

Aber nachdem diese dem kaiserlichen Hause Gefahr drohenden Verwickelungen durch die Geistesgegenwart des Kaisers glücklich aufgelöst worden, mußte, nach der Entfernung der bösen Rathgeber, ein sicheres, dauernde Ruhe versprechendes Regiment eingeführt werden den Erzherzog hindernd die Einkünfte der Lande zu verschleudern oder unnöthig und verderblich Kriege zu führen wie der eben beendete mit Venedig. Auf dem nach dem zu Hall, in Meran abgehaltenen Landtag [k]) ward eine neue Regimentsordnung meist auf Betrieb Herzog Albrechts von Sach-

a) Reg. Nr. 1065. b) Reg. Nr 1071. c) Reg. Nr. 1072. d) Reg. Nr. 1058, 1059, 1060, 1061, 1073, 1092, 1118, 1125, 1191, 1192. e) Reg. Nr. 1076, 1081, 1147, 1148, 1158. f) Reg. Nr. 1077. g) Reg. Nr. 1078. h) Reg. Nr. 1082. i) Reg. Nr. 1093. k) Reg. Nr. 1017.

sen für drei Jahre eingeführt a), der alle Beamtete nachzukommen beurkundeten b), so wie früher und später Prälaten, Adel und die Städte beitraten c). Der Erzherzog war so gedemüthigt daß er auf Dringen der Landschaft 10) versprach mit zweihundert Gulden wochentlich und mit zwölf Edelleuten zu zwei Pferden worunter zwei Ritter zu vier sich zu begnügen, alle übrigen Einkünfte für seine Schulden anzuweisen, nur Landleute, sechszehn aus Tirol, acht aus den Vorlanden zu Räthen zu bestellen wobei zwei Bevollmächtigte des Kaisers seyn sollten, für alle wichtigen Fälle die Landschaft zuzuziehen, nur mit Zustimmung des Rathes Aemter zu besetzen, Bittschriften durch denselben erledigen und in allen Stücken eine scharfe Ordnung walten zu lassen. Zugleich stellte er eine Verschreibung aus wegen Einschränkung seines Hofstaats und Haushalts d). So war die wichtige und gefährliche Angelegenheit wegen Tirol zwar glücklich beendigt und dadurch die drohenden Plane der bayrischen Herzoge in etwas vereitelt, aber eine Einigung mit diesen selbst war nicht möglich gewesen, weil der Kaiser weniger Georg aber vorzüglich Albrecht durchaus gedemüthigt wissen wollte. Ohne dieses zu Stande zu bringen mußte der Kaiser eiligst Innsbruck verlassen, denn es war die Nachricht gekommen von der Empörung der Flamänder und der Gefangenname seines Sohnes des Königs.

Durch Bevollmächtigung der Bischöfe Wilhelm von Eichstädt und Friedrich von Augsburg wurden mit den Herzogen Albrecht und Georg alle Irrungen, die sie mit Sigmund hatten, ausgeglichen Burgau betreffend nebst Wiederaufhebung des Wiederkaufsrechts von sechs Jahren und Bestimmung auf ewige Zeiten zu Gunsten des Letzteren e). Der Kaiser bestätigte dieses Abkommen f). Ganz ungewöhnliche Thätigkeit hatte er in dieser ganzen Angelegenheit gezeigt. Aber es handelte sich auch um eine reiche, gesetzmäßig ihm oder seinem Sohne zukommende Erbschaft

a) Reg. Nr. 1048. b) Reg. Nr. 1106. c) Reg. Nr. 1063, 1135, 1187. d) Reg. Nr. 1048. e) Reg. Nr. 1186. f) Reg. Nr. 1198.

und um wichtige Vergrößerung der Erblande durch ein von der Natur und einem tapferen Volk sicher gestelltes herrliches Land.

Es ist in dem ersten Buche berichtet worden, daß wegen der Fehden und des Familienhasses der Grafen Camill und Andreas von Arco und derer von Lodron, ein Krieg Sigmunds mit der Republik Venedig nur durch die Vorstellungen eines venezianischen Gesandten verhindert worden. In diese Fehden war auch die früher dort mächtige Familie Castelbarco zu Castellano und Castelnuovo gemischt, die durch Venedig das ausgedehnte Thal Lagarina verloren hatte. Auch das Bisthum Trient war durch die Republik mehrerer Rechte verlustig geworden. Dieses war das Wichtigste. Der Bischof, Georg von Frundsberg, kriegerisch wie seine ganze Familie und jene Grafen ließen, seit der Abreise des venezianischen Gesandten, nicht ab den Erzherzog zu bestürmen und seine Räthe, damals noch die seitdem Geächteten, für ihre Sache zu gewinnen; denn nur durch Sigmund vermeinten sie das Ihre wieder erhalten zu können. Sigmund konnte italienischer Seits auf keine Bundesgenossen gegen Venedig rechnen, damals auf dem Gipfel seiner Macht und seines Reichthums. Von diesseits der Alpen hatte er mehr zu verhoffen obgleich König Mathias den an ihn gesendeten und um Beistand bittenden Grafen von Schaumberg fast schnöde zurückgewiesen. Aber die ihn stets schonenden und schmeichelnden bayrischen Herzoge unterstützten ihn mit Mannschaft und auch mit etwas Geld a). König Maximilian der zwar vor kurzem zwei an ihn gesandte Venezianer [17]) zu Ritter geschlagen b), ließ ihm doch Mannschaft zukommen unter den Befehlen der Grafen Georg von Sonnenberg und Gaudenz von Embs [18]); er ahnte nicht wie bald er sie selbst nöthig haben würde. Von den schweizer Cantonen Zürich, Thurgau und Graubündten [19]) kamen Söldner die ihn darauf mitten im Kriege verließen und lange Jahre auf Bezahlung warten mußten, nachdem sie nur Weniges er-

a) Reg. Nr. 956. b) Reg. Nr. 863.

halten [a]). Doch die Hauptmacht war des Erzherzogs eigenes Volk worunter siebenhundert aus den Vorlanden nebst einigen von dortigem Adel mit ihren Mannen, Smasman von Rappoltstein, Kaspar von Mörsperg, Heinrich von Hallstadt und Friedrich Kappell, nachmals so berühmt. Die gesammte Streitmacht zu der die Grafen Andreas und Ulrich von Arco auch die ihrige gesendet, stand unter dem Vogt Gaudenz von Metsch Grafen von Kirchberg obersten Feldhauptmann. Einen treuen und thätigen Helfer, weil selbst sehr betheiligt, hatte Sigmund an dem erwähnten Bischof von Trient. Es wurden mit ihm und seinem Kapitel die früheren Verträge erneut, die Verschreibung Bischof Johanns von 1468 bestätigt b), wogegen der Erzherzog ihm die Tiroler-Regalien verlieh c) und die weltliche Regierung des Bisthums also die Schirmvogtei zurückgab [d]). Ein wichtiges Zugeständniß. Mit den andern beiden benachbarten Bischöfen zu Brixen und zu Chur, stand Sigmund in gutem Einvernehmen; mit diesem hatte der Graf von Zollern ihn verglichen [e]). Ein beachtenswerther Nachbar, auch Venedigs, war Graf Leonhard von Görz, aber zu dieser Zeit so krank daß Herzog Albrecht von Bayern und Sigmund, dieser noch ganz im bayrischen Interesse, Plane für diese auf sein Land machten f) die aber unausgeführt blieben. Die Großmutter Herzog Albrechts war eine Gräfin von Görz gewesen.

Sigmund ließ die Feindseligkeiten auf eine unedle Weise beginnen. Es wurden die reichen Silbergruben zu Primör und im Valsugana überfallen und besetzt, die wie es scheint, theils auf venezianischem Boden, theils auf tiroler lagen und an Venezianer verpachtet waren [20]). Der sich beschwerende Senat wurde auf das eigene Benehmen gegen die von Arco verwiesen. Der Erzherzog und diese Grafen sandten nun Absagebriefe

a) Reg. Nr. 967, 990, 991, 992. b) Reg. Nr. 938. c) Reg. Nr. 941. d) Reg. Nr. 939, 940. e) Reg. Nr. 810, 815, 829, 844, 883, 1009. f) Reg. Nr. 942, 943, 952.

nach Venedig [21]). Sigmund setzte die Feindseligkeiten eben so unedel fort auf eine in neuer unritterlicher Zeit oft wiederholte Weise. Er ließ unversehen auf dem Aprilmarkt in Botzen gegen hundert dreyßig venezianer Kaufleute einkerkern und ihrer Waaren berauben [22]). Botzen war der nächste deutsche und größte Stapelplatz für den Handel des Orients, damals noch immer aber auf nicht lange mehr über Venedig nach dem Norden und Abendlande ziehend. Die Straße über die Alpen nordwärts von Botzen nach Augsburg und an den Rhein war seit langer Zeit die kürzeste, beste und sicherste von Italien nach Deutschland. Sie war sehr besucht. Sigmund brachte durch diese unüberlegte Gewaltthat seinen Einkünften und Unterthanen den größten Schaden; sie ward auch allgemein als unklug beurtheilt.

Venezianer griffen das Trientische an; der Bischof leistete kräftigen Widerstand, Graf Leonhard von Görz ermahnte den Erzherzog die Gebirgspässe zu wahren a); er hatte leicht Kundschaft erhalten können. Dem verbündeten Bischof rückte bei der Schwäche des Feindes, der Vogt von Mätsch mit sieben oder auch zehntausend Mann zu Hülfe, betrat das Venezianische, ließ Roveredo berennen, beschießen und dann aufstürmen, mußte aber der tapfern Gegenwehr Nicolaus von Priuli weichen.

Die venezianischen Einfälle in das trienter Gebiet und oberhalb des Gardasees waren Gränzzüge die den tiroler Boden nicht berührt hatten. Der plötzliche Angriff von Roveredo überraschte daher den Senat. Es wurden Truppen von Ferrara und aus allen Gebieten der Republik auf dem festen Lande nach Verona berufen unter dem Befehl Julius von Camerino. Dieser bewies sich unthätig so daß die neuerdings belagerte Stadt Roveredo trotz hartnäckiger Gegenwehr der Venedig sehr anhänglichen Einwohner, sich nach vierzig Tagen ergeben mußte. Es sollen dabei gefüllte Bomben zum erstenmal in italienischen Kriegen angewendet worden seyn, auch kleines Gewehrfeuer das früher

a) Reg. Nr. 950.

nicht Statt gefunden [23]). Mehrere Stürme waren gemacht. Priuli hatte sich zu dem Befehlshaber des Schlosses, Grasso, gezogen; dieses mußte bald fallen. Nun aber ließ sich Mangel an Lebensmitteln bei dem erzherzoglichen Heere verspüren. Vogt Gaudenz wandte sich deßhalb an den Bischof von Chur [a]). Das unverantwortliche Benehmen Camerino's führte dessen Absetzung herbei. Der Senat der sich bei dem Kaiser über den Erzherzog beschwert [b]), übergab den Oberbefehl dem in italienischen Kriegen sehr bekannt gewordenen Herrn Robert von Aragona von St. Severino. Dieser begann mit Verheerung der Grafschaft Arco [24]) eine tiroler Streifparthei ward aufgehoben, den ganzen Juni aber blieben beide Heere ruhig. Vielleicht geschah es weil der Bischof von Osimo in Innsbruck Frieden unterhandelte; aber vergeblich [c]).

Während dem hatte ein Ereigniß Statt gefunden, sehr bekannt und viel besprochen. Anton Maria von Aragona, des venezianischen Feldherrn Sohn war vor das tiroler Lager geritten mit einer Herausforderung die Hans Truchseß Graf von Sonnenberg angenommen. Der Kampf ward als Nationalsache angesehen. Der Preis des Siegers war das Roß, der Harnisch und die Waffen des Besiegten nebst tausend Ducaten. Die Streitwaffen waren Speer und Schwert, wer sich für überwunden halte, habe »h. Katharina« zu rufen. Herr Anton Maria brach den Speer an dem Grafen und entwand ihm das Schwert; dieser sprang vom Pferde, vertheidigte sich mit Dolch und Kolben und näherte sich jenem so sehr daß dieser sein Schwert als unnütz wegwarf, sie rangen, stürzten, der Graf im Nachtheil zu unterst, als er mit dem Dolch Herrn Anton Maria so verwundete daß derselbe die Heilige anrufen mußte. Der Graf blieb Sieger, Aragona ward geheilt und frei zurückgesendet. Dieser Zweikampf ist einer der letzten woraus eine Nationalsache gemacht worden.

a) Reg. Nr. 955. b) Reg. Nr. 966. c) Reg. Nr. 972.

Am 4. Juli war ein heftiges Gefecht in welchem derselbe Herr Anton Maria gefangen wurde. Niklas von Firmian schlug bald darauf eine venezianer Schaar. Trotz dieser Vortheile begnügte sich Gaudenz von Mätsch das Schloß von Roveredo niederbrennen und das von Telvan so wie Stadt Trient, diese unter Friedrich Kappell, besetzen zu lassen, und zog sich in das Innere des Landes zurück. Wie gewöhnlich ward auch er der Verrätherei angeklagt, wahrscheinlicher ist daß Unzufriedenheit der nicht bezahlten Söldner, vorzüglich der Schweizer, daran Schuld gewesen. Trotz dem daß neue Mannschaft aus den Vorlanden gekommen, rückte er doch nicht wieder vor. Sigmund der zu Meran war, soll bewogen worden seyn, Kappell zu verstärken und die Söldner ganz zu entlassen. Als die Venezianer zu ihrem Erstaunen kein feindliches Heer vor sich sahen, besetzten sie Roveredo wieder, nahmen Romi und legten sich vor das Castell bei Calliano. Da sammelte Friedrich Kappell zu seiner kleinen Schaar von Dreihundert, alle waffenfähigen Trienter unter Michalet und wurde von Georg von Eberstein (Pietraplana) mit dem Landsturm von Bisein, so wie von dem aus Judicarien unterstützt. Nach Verabredung überfiel er am 10. August die Belagerer Calliano's und schlug sie so vollkommen daß sie zerstreut bis an die Schiffbrücke fliehen mußten und der Feldherr St. Severino verzweifelnd in die Etsch sich stürzend ertrank. Zu schwach sie zu verfolgen, zog Kappell wieder siegreich in Trient ein. Die Beute an Geschütz und Waffen war groß. Der Tag des h. Lorenz wird jetzt noch in Trient gefeiert. Sigmund erhob Kappell in den Adelstand. Eine Votivtafel im deutschen Hospital zu Trient enthält die Namen der Helden dieses Tags, worunter für noch blühende Familien bemerklich: der Comthur Hans von Neuhaus, Christoph und Heinrich von Hallstatt, Ludwig von Rechberg, Ludwig von Rainach, Heinrich von Andlaw, Hans von Freiberg, Hans von Hirschperg, Hermann Waldner und Georg von Welsperg.

Da Kappell nicht unterstützt wurde, verheerten die wieder gesammelten Venezianer Valsugana und Castellalt, ließen sich in Tesin huldigen und verwüsteten aus Rache die Grafschaft Arco.

Unterdessen hatte Innocenz VIII. den Bischof Paris von Osimo an den Erzherzog gesendet, Frieden zu vermitteln, der aber in Venedig verworfen wurde. Der dortige Nuntius Bischof Franco von Treviso war nicht glücklicher. Da wandten sich die des Krieges müden tiroler Stände an den Kaiser und an den römischen König. Ersterer hatte sich in dem früher erwähnten Schreiben an sie a), auch über diesen unheilvollen Krieg ausgesprochen. Der Landtag zu Hall sandte den Propst Harber von Neustift an ihn mit der Bitte Frieden zu vermitteln. Durch Bemühung des h. Vaters versammelten sich die Bevollmächtigten in Venedig; für ihn der erwähnte Nuntius; für den Kaiser und den auch Vermittlung antragenden König b) Marquart von Breysach und Georg Elacher Stadthauptmann von Pordenone; für den Erzherzog Bischof Ulrich von Trient, Niklas von Firmian, Christoph von Hallstatt, Walther von Stadion, Bürgermeister Getzner von Hall, Bürgermeister Gerstl von Botzen, und die Pfleger Alpershofer und Strauß c). Sie waren nicht an die Republik sondern an die kaiserlichen Gesandten gewiesen und hatten Vollmacht von der Landschaft nachträglich erhalten d).

In dem Frieden am 13. November geschlossen e), wurde alles Eroberte zurückgestellt f); die Gefangenen wurden befreit, den Kaufleuten die Waaren wiedergegeben oder deren auf mehr als 23000 rh. Gl. geschätzter Betrag in sechs Monaten verheißen wofür Welsperg, Hallstatt, Firmian und Anton von Roß (de Cavallis) unter Vermittlung Jakob Fuggers als Bürgen in Venedig blieben g); der h. Vater habe zu bestimmen wem Ivan und Nomi gehören; Storo werde geschleift; die Grafen von Arco und Lodron seyen in dem Frieden eingeschlossen.

a) Reg. Nr. 1006. b) Reg. Nr. 1014. c) Reg. Nr. 1034. d) Reg. Nr. 1043. e) Reg. Nr. 1042. f) Reg. Nr. 1086, 1098. g) Reg. Nr. 1211.

Dieß war das Ende eines unklugen Krieges der den Erzherzog noch mehr in Verlegenheit brachte. Er mußte von dem Kaiser nach oben berichteter Erbeinigung, erbitten vierzigtausend a), dann sechszigtausend Gulden b) Renten veräußern zu dürfen, und zu Auszahlung der beraubten Kaufleute dem reichen Jacob Fugger in Augsburg seine Silbergruben verpfänden c). Ivan und Romi wurden auf Vermittlung des heil. Vaters dem Erzherzog oder vielmehr dem mehr zu schonenden nachherigen Nachbarn der Republik, dem König Maximilian zugesagt und übergeben; eben so der Berg Lavaroni d) und damit alle Verhältnisse geordnet e) [25].

II.

Niederlande.

Der Krieg Maximilians mit Frankreich war mittlerweile fortgesetzt worden, doch auf keiner Seite mit beträchtlichen Streitkräften. Die Französischen befehligte Crevecoeur, nunmehr bekannter als Marschall Desquerdes; die Niederländer Philipp von Cleve und unter ihm Graf Philipp von Nassau und Balduin von Lanoy. Mit Desquerdes war auch der Marschall von Gié. Beide nahmen plötzlich im April 1487 St. Omer; dann ward Therouanne von ihnen berennt, das zwar schleunig mit allem Nothdürftigen versehen aber doch bald darauf durch Verrath an sie übergeben wurde. Desquerdes stellte den niederländer Heerführern eine Falle in die sie unvorsichtiger Weise gingen und dadurch bei Bethüne eine vollkommene Niederlage erlitten. Sie verloren das Kriegsgeräthe und mehrere der Vornehmen wurden gefangen, wie der junge Carl von Geldern, Bossü, Dadizele u. a.

Indessen hatten die Aufwiegler nicht nachgelassen den Geist

a) Reg. Nr. 1124. b) Reg. Nr. 1156, 1170. c) Reg. Nr. 1044. d) Reg. Nr. 1752. e) Reg. Nr. 1121, 1366, 1509, 1510.

der Unzufriedenheit und des hartnäckigen Starrsinnes in dem so reizbaren Flandern zu nähren. Ohne stets wiederkehrende, unermüdliche Aufhetzung von Seite Frankreichs hätte sich aber bald aus materiellen Gründen auch diese Provinz zur Ruhe begeben und in ihrem großen Handel Beschäftigung und Bereicherung gefunden. Um so mehr als die gegründeteren Klagen nicht auf Wichtigem beruhten und nach offener Besprechung mit einem so edlen Manne wie Maximilian unschwer gehoben worden wären. Aber es schien Frankreichs Vortheil die Unruhen in den Niederlanden fortzunähren; Flandern war unter allen Provinzen am leichtesten zu bearbeiten, und Mittel dazu boten sich am sichersten durch Comines, Desquerdes und die andern Niederländer in französischen Diensten. Diese ließen nicht nach ihren neuen Herren anzueifern so wie ihre früheren Landsleute aufzuregen. Adrian von Vilain, Herr von Rassinghem, ein Anführer der Empörer Flanderns bei dem letzten Aufstande, dem verziehen worden, war eine Hauptperson bei den erneuten Umtrieben. König Maximilian hatte ihn einkerkern lassen; aber bald durch eine List Adrians von Liedekerke befreit, hetzte er Gent von Neuem auf. Die Bürger dieser Stadt waren gereizt durch das ungebührliche Betragen der deutschen Söldner und gaben ihm nun nur zu willig Gehör. Im November 1487 traten sie offen gegen den König auf und gingen so weit gerichtlich alles für ungültig zu erklären was für sie bei ihm gesiegelt seyn könne a). Die Stände des übrigen Flanderns mit Brüges und Ypern, versuchten vergeblich zu vermitteln b). Aber statt dem wurden sie selbst nach und nach von gleichem Schwindel ergriffen.

Der König dachte durch seine Gegenwart dem Uebel zu steuern. Er zog selbst nach Flandern und troz der Warnung seiner Räthe nahm er die Einladung der Stadt Brüges an, Lichtmesse 1488 daselbst zu feiern. In seiner Begleitung waren Lalain, Montagü, Mingeval, Moy, Lannoy, Beveren; von Ausländern

a) Reg. Nr. 1037, 1010. b) Reg. Nr. 1066.

zogen mit ihm Herzog Christoph von Bayern, die Grafen Johann von Anhalt, Philipp von Nassau und Friedrich von Zollern, Martin und Wolfgang von Polheim, Georg und Veit von Wolkenstein [26]). Von seinen ersten Räthen waren Abt Eustach von St. Bertin und der Kanzler Carondelet bei ihm; an Bewaffneten nur fünfhundert Reiter. Auch Kunz von der Rosen, des Königs lustiger Rath fehlte nicht. Den Erzherzog Philipp hatte er unter Obhut des alten Ravestin nach Mecheln geschickt und über Antwerpen den Herzog Wolfgang von Bayern gesetzt, dessen Bruder Christoph gleich darauf nach Middelburg gegangen war. Zu diesem eilte Kunz von der Rosen der statt mit Maximilian in Brüges zu bleiben, nach vergeblicher Warnung durch die Stadt geritten war. Der König war am letzten Januar eingezogen. Tags darauf kam die Nachricht die von Gent hätten unter Adrian von Liedekerke, Courtray überrumpelt und das Schloß mit Sturm genommen. Er wollte sogleich mit seiner wenigen Mannschaft dahin, fand aber die Thore von Brüges versperrt; ein heftiger Auflauf begann, alle Kaufladen wurden geschlossen und die gesammten Zünfte lagerten sich bewaffnet auf dem Freitagsplatze [27]) hinter Wagen sich verschanzend; sie hatten sich reichlich mit Geschütz versehen. Am zweiten Februar trat der König unter sie und redeten ihnen zu sich zu beruhigen und auseinander zu gehen; sie aber verlangten die Auslieferung der ersten Hofbeamten, setzten die Stadtobern ab, wählten neue, zogen die große Glocke, schlugen ein Panier von Flandern auf und bereiteten sich der angekündigten Hülfe für den König zu widerstehen. Obgleich die Nachricht von derselben sich bald als ein falsches Gerücht erwies, brachten sie doch den König aus der Burg in ein unbedeutendes Krämerhaus Kronenburg genannt, an jenem Platze gelegen, woselbst er sich mit dem kleinen Gefolge, das sie ihm gelassen, elend behelfen mußte. Eine Genter Gesandtschaft die mit einem großen Haufen Bewaffneter gekommen, ließen sie nur mit Ausschluß desselben ein und schlu-

gen ihr die Auslieferung des Königs standhaft ab. Ohne dieses wäre sein Schicksal traurig geworden, denn Gent hätte ihn ganz gewiß den Franzosen übergeben, deren Plan es augenscheinlich war ihn in ihre Gewalt zu bekommen. Die von Brüges hielten ihn nunmehr gleich einem Gefangenen und seine Lage ward immer gefährlicher. Die Abgeordneten mehrerer Städte die er früher zur Berathung dahin berufen, entfernten sich heimlich für eigene Sicherheit bedacht. Carondelet, Lannoy, Dadizele, der Abt von St. Bertin, beide Polheim, Veit von Wolkenstein, Reinprecht May, Mingoval, Lalain, wurden eingekerkert; nur die Grafen Friedrich von Zollern und Philipp von Nassau bei ihm gelassen. Dann kam die Reihe an die Beamteten und reicheren Bürger der Stadt; jene wurden gefoltert, und die königlichen Reiter durch eine listige Kundmachung aus ihren Verstecken gelockt und in die Thürme geworfen. Die genannten Räthe und Begleiter des Königs führten sie nach Gent ab zu besserer Haft. Aus diesem Grunde ward er selbst in das Haus Philipps von Cleve gebracht, bei welcher Gelegenheit, so wie bei der früheren, er die Frevelnden, in Massen um ihn versammelt, mit Würde zur Ruhe bringen wollte. Aber vergebens.

Es war aus Frankreich auf die Nachricht der neuen Unruhen Coppenole nach Gent gekommen, durch Carl den VIII. mit einer bewaffneten Schaar unterstützt. Dieser König hatte Maximilian zu Gunsten Erzherzogs Philipp, der Grafschaft Flandern verlustig erklärt [a]), und am 26. Februar mit den Empörern die den Namen Philipps mißbrauchten ein Bündniß geschlossen das zu Brüges vor Maximilian ungescheut öffentlich verkündet worden. Carl VIII. gab sich den Schein die von dem Vater verletzt seyn sollenden Rechte des Sohnes herstellen zu wollen. Letztes Ziel war den Unmündigen als Vormund zu leiten, Maximilian sich ausliefern zu lassen und dann als

a) Reg. Nr. 1071.

Lösegeld reiche Provinzen des Sohnes zu erlangen, unbekümmert um Beraubung desselben, der dann zugleich Mündel gewesen. Dann aber wäre Carl VIII. noch ärger von den Niederländern angefeindet worden als jetzt Maximilian. Die Besorgnisse desselben vor der Annäherung zu Solchem muß groß gewesen seyn. Denn es könnte diesem edlen und guten Fürsten vorgeworfen werden daß er sich herabließ damals mit entblößtem Haupte in die Zelte der Anführer der Empörung sich haben führen zu lassen, ihnen drei Anliegen vorzubringen, nämlich: ihn nicht an Franzosen oder Genter auszuliefern, persönliche Schonung ihm zuzusichern und einige seiner Diener ihm zurückzusenden. Alles wurde sogleich zugestanden, da ersteres wirklich nicht Absicht der Bürger war und die beiden andern leicht zu erfüllen, mindestens mit Willen der Anführer. Wenn aber bedacht wird wie kein Gesetz, kein Ansehn, keine Rücksicht von dem in Anarchie verfallenen Volkshaufen geachtet wurde, der nicht aus dem Pöbel, sondern aus Bürgern und Handwerkern bestand, so wäre der Schritt des Königs zwar wegen dringender Gefahr zu entschuldigen, aber es bleibt auffallend wie er auf das Wort der von den Launen des großen Haufens abhängigen Häuptlinge etwas halten konnte. Sein Benehmen war übrigens stets würdevoll und gemäßigt und zu einem solchen, immer demüthigenden Schritte konnte nur die Kenntniß der von Seite Frankreichs drohenden Gefahr ihn gebracht haben. Der große Wohlstand der Bürger allein kann den auffallenden Umstand erklären daß von ihnen und nicht von dem Pöbel der Widerstand und die Unordnung ausgegangen. Sie dachten Zeit und Geldverlust, durch so bedeutenden Handel, den sie stets fortdauernd wähnten, leicht ersetzbar, stände in keinem Verhältniß mit dem Erlangen größerer Unabhängigkeit, umfassender Gerechtsame und hauptsächlich einer Selbstregierung.

Die von Brüges hatten in Einvernehmen mit denen von

Gent Beschwerdeartikel an den König aufgesetzt: wie er die Einkünfte durch böse Räthe habe verschleudern lassen, wie diese entfernt, keine neuen Steuern ausgeschrieben, alle Kriegsleute entlassen, der Friede mit Frankreich von 1482 genau vollzogen, das Bündniß mit dem Herzog von Bretagne aufgehoben und Erzherzog Philipp ihnen übergeben werden solle; er selbst habe sich gegen ein Jahrgeld nicht mehr in die Regierung Flanderns zu mischen die von Frankreich aus geleitet werde, wo auch Philipp zu erziehen sey; käme Maximilian in ihr Land so könne er nur zu Brüges, Gent oder Ypern Hof halten und müsse auch nur dort die Kleider für seine Hofleute machen lassen.

Diese Beschwerden waren unter französischem Einfluß von den Zünften aufgesetzt worden; der letzte Zusatz beweist den kleinlichen Geist dieser Handwerker zur Genüge. Als sie dem König vorgelegt wurden, berief er sich auf den Kaiser ohne dessen Zustimmung er nichts versprechen könne und bemerkte, der junge Erzherzog befinde sich in andern niederländer Städten, deren Ansichten er nicht kenne.

Philipp von Cleve hatte während dem gleichwie für den König Sluys besetzt und denen von Brüges eine ernste Antwort ertheilt; jedoch als Middelburg an die Aufrührer verloren ging, begann er eine zweideutige Rolle zu spielen. Der König sah ihn als den Hauptanstifter des Aufstandes an [28]).

Blut war nun auch in Brüges geflossen; fünf, für Anhänger des Königs Geltende waren enthauptet worden, von seinen Räthen Dadizele und der Schatzmeister Peter Langhals. Aber außerhalb den Städten hatten die Empörer keine Ruhe. Die Söldner Maximilians die sich in Hulst versammelt, hatten die von Gent gegen sie Ausgezogenen geschlagen und bis vor die Thore verjagt, alles brandschatzend. Auch hier wurden königlich Gesinnte hingerichtet. Hätten die übrigen Stände nicht Vorstellungen gemacht, es wäre in beiden Städten zu noch

größerem Blutvergießen gekommen. Auf die der Einwohner des unter dem Namen, Freiheit von Brüges bekannten Landstrichs wurde dem König freies Umhergehen in der Stadt angeboten aber auf würdige Weise von ihm nicht angenommen.

Der Frevel hatte schon mehrere Wochen gedauert. Groß war die Entrüstung und Aufregung im Reiche bei der Nachricht der schmählichen Gefangensetzung des Königs. Der Kaiser hatte sogleich einen Aufruf erlassen a), der wider Gewohnheit so sehr beachtet wurde daß in Kurzem ein schlagfertiges Heer über fünfzehntausend Mann stark bei Köln versammelt war. Daß keine größere Macht sich stellte ist den Deutschen durchaus nicht zum Vorwurf zu machen. Es gab nur zweierlei Truppen, Söldner und persönlichen Dienst des Adels und der Städter. Für Erstere war kein Geld; und die Kosten der letzteren Beiden für die Stellenden so beträchtlich daß fünfzehntausend in so kurzer Zeit aufgebracht, bedeutend waren und von Eifer zeigten. Viele Fürsten hatten thätig sich bewiesen. Kurfürst Pfalzgraf Philipp b), Herzog Albrecht von Sachsen c), die Markgrafen Friedrich und Sigmund von Brandenburg werden als besonders hülfreich erwähnt d); die drei Letzteren erschienen selbst so wie der Herzog von Jülich der das Reichspanier mit dem zweifachen Adler führte [29]). Erzherzog Sigmund, wohl eingedenk der ihm von dem König gegen Venedig geleisteten Hülfe, sandte tausend Mann unter Georg von Pietraplana (Eberstein), der sich bei Trient hervorgethan e), mit dem Helden jenes Tages Friedrich von Kappell f). Die St. Georgenfahne wehte vor zahlreicher Mannschaft des schwäbischen Bundes g). Die Städte waren von dem Kaiser besonders aufgerufen h); sie entrichteten beträchtliche Beisteuern i). Der Papst hatte dem Erzbischof von Köln aufgetragen gegen die Flamänder geistliche Strafen

a) Reg. Nr. 1102. b) Reg. Nr. 1110, 1115. c) Reg. Nr. 1102. d) Reg. Nr. 1111. e) Reg. Nr. 1138. f) Reg. Nr. 1214. g) Reg. Nr. 1214. h) Reg. Nr. 1117. i) Reg. Nr. 1126.

mit größter Strenge zu verhängen [a]). Allgemein war die Theilname für den König. Eifrig berichteten sogar italienische Reichsfürsten was über diese Frevel ihnen zugekommen [b]).

Der Kaiser hatte sich sogleich nach Köln begeben, troß seines hohen Alters sich an die Spitze des Heeres gestellt um nach Mecheln zu ziehen zu Erzherzog Philipp dem er geschrieben. Er hatte die Stände von Hennegau, und wohl auch noch andere, vor den Absichten Frankreichs gewarnt. Viele Deutsche befanden sich in seiner Nähe oder rückten dem Heere nach. Außer den erwähnten werden genannt: Graf Johann von Wertheim, vom schwäbischen Bund; Graf Bernhard von Hoorn, Erasmus von Nesselstein und Jakob von Himmelkort von den Brabantern; Graf Engelbrecht von Nassau zu Wiesbaden; Graf Heinrich von Bitsch; Bischof Mathias von Münster [c]). Die Hülfe aller Reichsstände Deutschlands soll achtzehentausend Mann beitragen haben, ohne die weit zahlreicheren Niederländer [30]).

Der päpstliche Legat, Bischof Niklas [31]) war, obgleich der Bann verkündet worden und Innocenz der VIII. am 25. März ein scharfes Breve wegen augenblicklicher Freilassung des Königs erlassen, mit Abgeordneten der vornehmsten Städte Italiens nach Brüges gekommen zu vermitteln. Es scheint nicht daß er den König dort gesehen. Ehrfurchtsvoll empfangen, zog er mit Gesandten dieser Stadt nach Köln zum Kaiser. Diese wurden aber nicht vorgelassen [d]). Namens Erzherzog Philipps war auch der Bischof von Cambray gekommen die Hinkunft des Kaisers zu beschleunigen [e]). Der Erzherzog hatte den von Fontaines mit Vorstellungen nach Brüges gesendet, vorzüglich um die Aufrührer abzuhalten den König an Frankreich auszuliefern. Es gereicht den irregeführten Bürgern von Brüges zum Lobe hierin kräftig denen von Gent widerstanden zu haben, die sich alle Mühe gegeben den Frevel bis zu solchem Aeußersten zu treiben.

a) Reg. Nr. 1116. b) Reg. Nr. 1119. c) Reg. Nr. 1214. d) Reg. Nr. 1214. e) Reg. Nr. 1214.

In dieser Stadt wüthete gänzliche Anarchie; hier hatte der Pöbel, schlecht geleitet, die Oberhand bekommen. Sogleich ward dieses durch Blutvergießen bezeichnet. Pajaert, der früher als Anhänger des Königs sich bewiesen, wurde mit mehreren vornehmen, und wahrscheinlich reichen Bürgern, hingerichtet und königliche Beamte wurden theils gefoltert, theils verfolgt.

Gesandte aus allen Theilen der Lande waren während dem nach Brüges gekommen und nach Gent; viel wurde verhandelt, aber nur ein Vertrag kam zu Stande, am 1. Mai 1488 durch die Bevollmächtigten aller verschiedenen Provinzen, dem Worte nach für Erzherzog Philipp, eigentlich gegen die Vormundschaft und Regierung des Königs Maximilian [32]). Von Mecheln und dem Erzherzog aus ward gedroht, aber nur für kurze Zeit geschreckt. Auch ein Landtag in Brüssel ging ohne Erfolg vorüber. Eine Versammlung muß in Sluys gewesen seyn zu der Maximilian Abgeordnete von Brüges aus gesendet, die ihm wahrscheinlich von den Zünften daselbst gegeben worden [a]).

Der Krieg hörte indessen nicht auf; Genter wurden vor Hulst geschlagen und erlitten bedeutenden Verlust an ihrer Mannschaft und an denen von Desquerdes gesendeten Hülfsvölkern.

Es ist wohlthuend bei so viel Verrath und Untreue einen schönen Zug der Anhänglichkeit und Ergebung berichten zu können. Kunz von der Rosen hatte bei großer Gefahr sich nach Brüges zu dem König geschlichen ihn zu befreien, welches nur mit Zurückbleiben seiner selbst geschehen konnte. Aber der edle Fürst wollte durchaus nicht auf Kosten des Lebens eines so treuen Dieners Freiheit erlangen. Wahrlich es gereicht beiden zu großem Lobe.

Die Empörer die geringschätzend von Deutschland und seinem alten Kaiser gesprochen und ihre Hoffnung großentheils auf Frankreich gesetzt, hatten nun zu ihrem Erstaunen und Schrecken vernommen, ein starkes deutsches Heer sey von Köln nach

a) Reg. Nr. 1122.

den Niederlanden im Anzuge und viele ihrer Landsleute hätten sich mit demselben vereinigt. Es kam die Nachricht der Kaiser in merkwürdiger Thätigkeit sey eiligst bei der Nachricht der Gefangenname seines Sohnes von Innsbruck aufgebrochen und nun mit vielen kriegerischen Fürsten bereits in Mecheln angelangt, hier habe ihn Erzherzog Philipp, ihr Herzog, pflichtschuldig empfangen und der ganze Zug würde bald Flanderns Boden betreten. Eine Versammlung der Abgeordneten der flamänder Städte war zu Gent. Schleunig ward abgemacht einen Vertrag mit König Maximilian zu schließen gegen Anbot der Freilassung. Auf diese Weise dachten sie das Heer entfernt zu halten und den König bindend, ihre Zwecke zu erreichen. Es mußte deßhalb schnell gehandelt werden. Sein edles Herz zu rühren durch den, wenn auch plötzlichen Uebergang zu Reue und Demuth ward gehofft; und auch dachten sie wohl bei seiner bekannten Vorliebe zu Feierlichkeiten und öffentlicher Pracht eher ihre Zwecke zu erreichen. In Brüges zogen die Zünfte mit der gesammten Geistlichkeit paarweise vor die Wohnung des Königs und führten ihn auf den Freitagsplatz woselbst ein Altar und ein Thron errichtet, auch ein Erdhügel aufgeschüttet worden, auf dem Prälaten, Vornehme des Adels und Abgeordnete der Städte Platz genommen. Der König weigerte sich den Thron zu besteigen. Jene kamen von dem Hügel herab und begannen ihn bittend, zu vermitteln, der Rath und die Bürger von Brüges sammelten sich um ihn, fielen auf die Knie und flehten [a]) Meister Peter, Geheimschreiber der Stadt hielt eine lange Rede um Vergebung alles Geschehenen ihn beschwörend [b]). Namens des Königs erwiederte der Abt von Pfeffers [c]) (oder der von Weihers) [d]) und nach angenommener Vermittlung der Bittenden wurde beschlossen: Philipp von Cleve, der Graf von Anhalt und Veit von Wolkenstain [33]) hätten als Geißeln in Brüges

a) Reg. Nr. 1215, 1216, 1217. b) Reg. Nr. 1140, 1216. c) Reg. Nr. 1140. d) Reg. Nr. 1216.

und Gent zu bleiben bis Folgendes vollzogen sey: Entfernung aller fremden Truppen aus Flandern am dritten Tag nach des Königs Freilassung und am siebenten aus den gesammten Niederlanden; Friede mit Frankreich; dagegen Niederlegung der Waffen aller Niederländer von der Parthei der Unzufriedenen und deren Zahlung von fünfzigtausend Gulden an den König [34]) [a]).

Diese Bedingungen ging er ein, obgleich er kaum vermuthen konnte daß der Kaiser sie ihn würde vollziehen lassen [b]). Es ist als gewiß anzunehmen daß er sie mit dem festen Vorsatz der Vollführung beschwor und in der That mußten sie nach dem seit den letzten Wochen Erlebten ihm glimpflich genug dünken. Er begab sich auf eine prächtig ausgezierte Bühne von welcher er Verzeihung verkündigen ließ und worauf er in Gegenwart des gesammten Volks, das in Menge zugeströmt, diese Bedingungen beschwor. Seinem edlen Gemüth war es lieb wieder verzeihen zu können. Ein Herr Gott dich loben wir wurde angestimmt. Nach ihm leisteten Philipp Bastard von Burgund und die Abgeordneten der Stände und Städte den Eid. Philipp von Cleve, der bald darauf gekommen, wurde von dem König des Seinen entbunden und schwur den Flamändern als Geißel seinen neuen Verpflichtungen nachzukommen. Es scheint daß Maximilian ihn als Geißel annehmen mußte [35]).

Nach einer Haft von hundert und fünf Tagen ritt der König dann von Brüges ab [36]). Vor dem Thore erwarteten ihn mehrere Reichsfürsten unter Anführung Herzog Christophs von Bayern, der vor Rührung kaum ihn anreden konnte. Auch Maximilian war sehr bewegt [c]). Der Zug ging nach Malo. Als wegen Unordnungen von deutschen Kriegern vor den Thoren von Brüges veranlaßt, Abgeordnete dieser Stadt vor den König kamen, empfing er sie ohne allen Groll, ermahnte zum Frieden, forderte die Verschreibung über die fünfzigtausend Gulden und bemerkte

a) Reg. Nr. 1216. b) Reg. Nr. 1216. c) Reg. Nr. 1217.

wie ihre Wohlfahrt durchaus erheische bei seiner bevorstehenden Abreise in das Reich seinem Sohne und der Regierung gehorsam zu bleiben; auch sollten sie ihre Entschuldigungen wegen des Frevels gegen ihn einigen Fürsten übergeben, sie dem Kaiser vorzubringen. Sie fügten sich und baten die drei Markgrafen von Baden um ihr Vorwort. Sie hatten geglaubt das Reichsheer würde wie Maximilians Mannschaft, aus Flandern sogleich abziehen; doch war es nicht ihm sondern dem Kaiser gehorsam, dessen Zustimmung zu dem Vertrag sehr ungewiß war. Sie erschracken bei dieser Eröffnung und begannen mit Flehen und eifrigen Bitten [a]).

Der Kaiser hatte für Mecheln Gnadenbezeugungen erlassen und die beiden Bürgermeister zu Ritter geschlagen [b]). Es sind auch Beweise der Theilname dieser Stadt erhalten worden [c]). Von da zog er nach Löwen. Als der König hier unerwartet zu ihm gekommen [d]), hatte er sich vor seinem alten Vater auf die Knie gelassen, ihm aus Herzensgrunde dankend, er habe ihm nun zum zweitenmal das Leben geschenkt. Dann hatte er sich zu den Fürsten gewendet, mit den innigsten Worten der Anerkennung; keiner konnte der Rührung sich enthalten, wie der herrliche Sohn vor dem Vater sich demüthigte und edle Freude bezeigte [e]). Auch den Abgeordneten der Städte sprach er seine Erkenntlichkeit aus, so wie denen der abwesenden Fürsten. Der Kaiser beeilte sich das glückliche Ereigniß der endlichen Befreiung den Oesterreichern mitzutheilen [f]).

Der Vertrag den Maximilian beschworen, ward Gegenstand ernster und reiflicher Ueberlegung des Kaisers mit den Fürsten. Es war zuvörderst als des Königs Verpflichtung festgesetzt die ganze Sache dem Kaiser anheim zu stellen. Hierdurch bekam sie eine andere Ansicht und allerdings nahm Maximilian die Stellung eines Sohnes an, der ohne väterliche Zustimmung

a) Reg. Nr. 1217. b) Reg. Nr. 1217. c) Reg. Nr. 1217. d) Reg. Nr. 1140. e) Reg. Nr. 1140. f) Reg. Nr. 1129.

nichts Wichtiges für sich eingehen hätte können. Von dem Kaiser konnte das Vorgefallene nicht mit Nachsicht beurtheilt und sein Urtheil durch die Art des Beginns des Frevels bestimmt werden. Eingeladen von Brüges Feiertage dort zuzubringen war Maximilian unbesorgt in diese Stadt gekommen. Statt Festlichkeiten hatte er Kerker gefunden, Demüthigungen mancher Art erduldet, Mißhandlungen seiner Diener, Hinrichtung seiner Anhänger erlebt, und nur die Besorgniß vor dem kaiserlichen Heere die Empörer endlich nach Monaten vermocht ihn wieder freizulassen. Erzwungen waren demnach die von ihm beschworenen Bedingungen und bei gänzlicher Unmöglichkeit damals frei zu handeln, konnten sie nicht bindend für ihn seyn. Dieses war die einmüthige Meinung der Fürsten. Die Empörer sagten sie, sollten bestraft werden und Maximilian müsse mit dem kaiserlichen Heere nach Flandern zurückziehen, es sollte und konnte vor gänzlicher Herstellung dauernder Ordnung nicht nachgelassen und dann auch die durch Frankreich abgerissenen Landestheile wieder zu erlangen getrachtet werden; darauf erst sey ein fester Friede zu schließen a). Diese Ansicht des Kaisers und der Fürsten bestimmte das zu Geschehende. Maximilian mußte beitreten, wenn er auch vielleicht vermittelnde Schritte vorgezogen hätte. Er war aber vereinzelt; das kaiserliche Heer bedeutend und in gutem Stande; die anwesenden Fürsten wichen nicht von dem Kaiser; und es war nur nöthig die Abwesenden zu Belassung ihrer Hülfstruppen zu bestimmen. Der König schrieb an sie deßhalb; so an Erzherzog Sigmund aus Mecheln b) und dann wieder aus Termonde c), Erzherzog Philipp vereinigte seinen Dank und seine Bitten mit denen seines Vaters d). Nachrückende, wie die Hülfstruppen der Herzoge Albrecht und Georg von Bayern die spät aufgebrochen, waren bereits vom Rhein auf die Nachricht der Befreiung, wieder umgekehrt. Zu Antwerpen sprach

a) Reg. Nr. 1136. b) Reg. Nr. 1136. c) Reg. Nr. 1138. d) Reg. Nr. 1137.

der Kaiser feierlich die Reichsacht über Gent und Brüges aus, obgleich sie zu Flandern, französischem Lehen, gehörten [37]. Der Kriegszug ging vorwärts. Bey Aalst rückte das Heer auf den Boden Flanderns [a]); Nimhofen ward vergeblich gestürmt, aber eingenommen als es Nachts verlassen worden b). Die Genter hatten Sluys in ihre Gewalt bekommen, wie es scheint, nicht ohne Zuthun Philipps von Cleve. Er war nach Gent gegangen laut klagend daß Maximilian den Krieg begonnen bevor er seiner Geißelschaft erledigt sey; er habe ihn doch darum gebeten. Aber sein Einverstehen mit den Empörern ward immer deutlicher. Diese hatten Wolfgang von Polheim an den Kaiser mit der Bitte um sicheres Geleit für ihre Gesandtschaft geschickt; es ward ihnen abgeschlagen und Polheim gefangen zurück gehalten um sich nicht wieder stellen zu müssen. Der Heereszug ging weiter in Flandern vor; viel ward gebrandschatzt und wohl kaum gute Mannszucht gehalten. Um fremde Kaufleute von Brüges abzuziehen, wurden sie förmlich nach Antwerpen eingeladen c). Schwierig wurde das Verhältniß mit den übrigen Städten und mit den Ständen der Lande deren Abgeordnete den Vertrag zu Brüges beschworen hatten. Ihre Hülfe ward zweifelhaft [d]). Der König bemühte sich sie von dem Bündniß mit Flandern abzuziehen. So schrieb er nach Aufforderung gegen Gent zu ziehen [e]), den Ständen der lange treu gebliebenen Provinz Hennegau, sie auch von dem Unrecht Carls des VIII. von Frankreich zu überzeugen [f]). Aber alles hing von Besiegung der Empörer ab.

Nachdem Ardenburg durch den Bischof von Münster genommen worden [g]); zog der König dahin. Mehrere kleinere Orte wurden erobert [h]). Eine Regierung der Lande soll eingesetzt worden seyn, bestehend aus dem Bischof von Münster, Mark-

a) Reg. Nr. 1140. b) Reg. Nr. 1140. c) Reg. Nr. 1153, 1157. d) Reg. Nr. 1140 e) Reg. Nr. 1149. f) Reg. Nr. 1160. g) Reg. Nr. 1214. h) Reg. Nr. 1214.

grafen Christoph von Baden, Herrn Anton von Cleve-Ravestin, Grafen Engelbrecht von Nassau und Grafen Philipp von Hoorn. Es scheint der Kaiser habe diese ernannt und der König ihnen beigegeben: H. Erasmus von Nesselstein, den Abt Eustach von St. Bertin und den Grafen Johann von Anhalt a).

Das Heer hatte sich am 5. Juni 1488 vor Gent gelegt. Von Everghem aus hatte der Kaiser die Stadt durch einen Herold feierlich auffordern lassen sich ihm zu ergeben und es wurde zugleich die Freilassung Mingovals, Carondelets und der andern Räthe des Königs verlangt. Aber die Aufregung des Volks auf diese Forderung ward so heftig daß deren Leben nur durch die Dazwischenkunft Philipps von Cleve gerettet werden konnte. Deinse ward erobert, Ypern vergeblich aufgefordert; das Heer Maximilians zu dessen Belagerung beordert b); Damme nach mehrmaligem Sturm endlich eingenommen c); einige Schlösser in Seeland wurden besetzt und deren Besatzungen niedergemacht. Maximilian befehligte selbst dort in Begleitung Herzog Albrechts von Sachsen und Markgraf Sigmunds von Brandenburg [38]). Desquerdes und Philipp von Cleve wurden bei Middelburg geschlagen d); aber Namurs Schloß ward von Johann de Berghes de Walheim an sie verrathen; doch von den Königlichen wieder erlangt. Philipp von Cleve hatte sich gänzlich mit den Aufrührern vereinigt. Der Kaiser war durch dessen Weigerung auf jeden Vorschlag einzugehen so erbittert geworden, daß er ihn zu Antwerpen in die Acht erklärt hatte.

Dorthin war er von der Belagerung Gents gegangen. Vierzig Tage hatte sie bereits gewährt und der Kaiser vorgezogen die Fortsetzung dem kriegserfahrnen Herzog Albrecht von Sachsen zu übergeben, den er mit dem größten Theile des Heeres vor der widerspänstigen Stadt ließ. Manchen Verlust hatten die Belagerer erlitten; einer der Heerführer Markgraf Al-

a) Reg. Nr. 1214. b) Reg. Nr. 1149. c) Reg. Nr. 1165. d) Reg. Nr. 1151.

brecht von Baden war durch einen Pfeilschuß getödtet worden [39]). Herzog Albrecht, von dessen mühevollem Feldzug in Oesterreich gegen König Mathias später berichtet werden wird, war von dort nach den Niederlanden gekommen auf Bitten des Königs. Er hatte beträchtliche Forderungen von jenem Feldzug her und konnte troz Mahnungen und Drängen die Ausgleichung nicht erlangen [a]); desto edler war es von ihm aus Pflichtgefühl den Zug nach den Niederlanden unternommen zu haben, durch welchen sein Guthaben sich vermehren mußte. Vielleicht trug auch die Aussicht auf Jülich und Berg zu diesem Entschlusse bei mit welchen Herzogthümern der Kaiser ihn vorläufig belehnt hatte). Aber weder er noch sein Haus kamen je zu deren Besitz. Erst nach fünf Jahren konnte er zu einer Regelung seiner Forderungen und dann erst zu einem Pfande statt Geld gelangen [c]).

Das hohe Alter des Kaisers war genügende Ursache einer Belagerung nicht länger beizuwohnen, die bei der Größe der Stadt und der Hartnäckigkeit der von einer Schaar Franzosen unterstützten Genter, sehr lange währen mußte. Auch konnte ein Feldherr sie schicklicher im Nothfall aufheben, als der Kaiser selbst. Er war für die Befreiung seines geliebten Sohnes thätig gewesen wie noch nie während seiner langen Regierung; sie war erreicht worden, und dessen und seines Enkels Sache durch ein ansehnliches Heer in den Niederlanden aufrecht gehalten. Mehr war billiger Weise von dem alten Kaiser nicht zu verlangen.

In Antwerpen blieb er bis zum 7. October und brach dann an den Rhein auf. Maximilian verweilte in den Niederlanden länger.

Die Empörung griff um sich. Es war Philipp von Cleve sogar gelungen Brüssel zu besetzen, dann Genep, Liekirk, Nivelle und Löwen. Die Königlichen hatten Vilvorde eingenommen. Die Stände Brabants, nun unter dem Einfluß des von Cleve ent-

a) Reg. Nr. 1177. b) Reg. Nr. 627, 870. c) Reg. Nr. 1644.

blödeten sich nicht, auf Dauer und Fortschreiten ihres Glückes rechnend, im Verein mit denen von Flandern dem König hunderttausend Gulden anzutragen wenn er das Land verlassen und Philipp von Cleve die Vormundschaft übergeben wolle.

Auch gegen Frankreich ging der Krieg unglücklich. Marschall Desquerdes hatte Waveren genommen; Lille, Douay, Orchies hatten sich freiwillig an Frankreich angeschlossen. Geringe Entschädigung gewährte den Königlichen die Wiedereinname von Walcourt und die Besetzung von Dünkirchen und Gistel. Nieuport hatte dem von Cleve widerstanden, der Winoxbergen und Borburg genommen, aber Grimberg an Herzog Albrecht verloren hatte.

Dieses geschah bis zu Ende des für Maximilian so verhängnißvollen Jahres 1488. Bey reichlichen Geldzuflüssen würde es ihm an Söldnern nicht gefehlt haben, da er im Herbst des vergangenen Jahres ein Bündniß mit den Eidgenossen geschlossen hatte [a]). Mit König Heinrich dem VII. von England bestanden Vorschläge zu einem Handels- und Neutralitäts-Bündniß. [b]) Sie waren durch den Frevel in Brüges unterbrochen worden, jedoch Heinrich hatte sie gegen Ende des Jahres wieder aufgenommen, auf beiden Seiten zugleich unterhandelnd [c]). So wie Innocenz VIII. dem Kaiser den Zehnten der geistlichen Einkünfte in Deutschland gegen die Türken bewilligt hatte [d]), so würde er dasselbe dem König gegen die Empörer zugestanden haben, obgleich er für die Lebenszeit des Kaisers ihm das Recht der ersten Bitten verweigerte [e]). Lebhaft hatte er seine Freude über die endliche Befreiung ausgedrückt [f]) und darauf das Interdict über Flandern aufgehoben [g]), welche Gnade Erzbischof Hermann von Köln erst mit Zustimmung des Königs verkündigen wollte [h]).

Aber wie so häufig früher und später war das Hauptbin-

a) Reg. Nr. 1020. b) Reg. Nr. 1088, 1101. c) Reg. Nr. 1205, 1206. d) Reg. Nr. 919. e) Reg. Nr. 871. f) Reg. Nr. 1144. g) Reg. Nr. 1185. h) Reg. Nr. 1191.

derniß einer raschen und tüchtigen Ausführung der Plane Maximilians in dem Geldmangel zu suchen. Bedeutend waren bereits die Schätze des burgundischen Hauses vermindert und an Kleinodien allein nach mäßiger Schätzung für acht hundert tausend Goldgulden verpfändet worden [a]) [46]). Empörung der Unterthanen und lange Kriege mit einem mächtigen Nachbar mußten solches herbeiführen. Geld und nicht zu besoldende Hülfstruppen waren dringend vonnöthen. Maximilian hatte nochmals den Erzherzog Sigmund angegangen seine Kriegsleute fernere zwei Monate im Felde zu belassen [b]). Von der andern Seite hatte der Kaiser Reichsfürsten von dem Zuzug entheben müssen [c]). Die ausstehenden Forderungen und Schulden mehrten sich. Maximilian war den nicht gegenwärtigen bayerischen Herzogen wahrscheinlich durch Darlehen, da sie keine Mannschaft geschickt, bedeutende Summen schuldig [d]), deren geduldiges Zuwarten erst durch kaiserliche Gnaden erlangt wurde [e]). Da an Verstärkung des Heeres nicht zu denken war, so mußte alles aufgeboten werden 'um dessen Verminderung zu verhindern. Zwar hatten die treu gebliebenen Städte der Niederlande beträchtliche Unterstützungen gegen die Empörer geleistet, Antwerpen und Mecheln allein sechshundert Reiter und sechszehnhundert Mann zu Fuß über die Verpflichtung besoldet [f])', aber die Flandern zunächst gelegenen schwankten. So mußte er Hennegau neuerdings vor Frankreich warnen und an Herzog Albrecht verweisen [g]), den General-Lieutenant des Kaisers. Er ermahnte diese Stände nicht gleich Lille und andern Städten Flandern, mit Desquerdes Abkommen zu treffen, sondern treu zu seyn nach dem Beispiel von Antwerpen und Mecheln [h]). Neue Hülfe konnte der Kaiser nicht verschaffen; er mußte trachten die Beisteuern der Stände die nicht Truppen stellten, einzutreiben [i]). Mehrere der Fürsten die mit ihm gekommen waren theils mit ihrer Mannschaft, theils

a) Reg. B. Nr. 10. b) Reg. Nr. 1166. c) Reg. Nr. 1164. d) Reg. Nr. 1176. e) Reg. Nr. 1179. f) Reg. Nr. 1212. g) Reg. Nr. 1209, 1210. h) Reg. Nr. 1212. i) Reg. Nr. 1188.

allein Dienste nehmend, in den Niederlanden zurückgeblieben. So auch Markgraf Christoph von Baden, der Statthalter von Luxemburg und Chinay wurde. Jeder trachtete nach seinen Kräften zu helfen auch in Darleihung beträchtlicher Summen a).

Der Krieg währte fort. In Einverständniß mit den Einwohnern ward am 10. Februar 1489 die Stadt St. Omer für den König eingenommen. Doch begannen Unterhandlungen. Herzog Albrecht hatte einen Tag nach Vilvorde ausgeschrieben, mit Einladung der zu Mons versammelten Stände von Hennegau b). Aber alles scheint fruchtlos gewesen zu seyn. Der Krieg mit Frankreich blieb wie mit Philipp von Cleve und den Rebellen. Das Schloß zu St. Omer ward vom Marschall Desquerdes neu versehen, Graf Eberstein vor der Stadt von ihm geschlagen und er hätte sie eingenommen wären nicht die Bürger mit sechshundert von ihnen zu Calais und Guines geworbenen englischen Schützen zu rechter Zeit eingetroffen. Diese nahmen bald das Schloß; Grevelingen, Borburg und Winoxbergen kamen in die Gewalt der Königlichen; Herzog Albrecht besetzte Issca; Vilvorden ward dagegen von den empörten Brüsselern verbrannt. Eine Zusammenkunft des Herzogs mit Philipp von Cleve hatte keinen Erfolg. Dieser belagerte St. Trond vergeblich. So wechselte das Kriegsglück, war aber doch mehr auf Seite der Königlichen besonders als Hennegau sich für Maximilian erklärte. Adel und Städte dieser Provinz hatten ihre Mannschaft in Artois einfallen lassen. Bald darauf eroberte der Herzog Aerschot, und Philipp von Cleve machte einen vergeblichen Zug gegen Hall [41]).

Während dem hatte ein plötzliches Schilderheben der Hoeks in Holland den König über den Rhein gerufen. Es war von dem jungen Franz von Brederode, dem Stamme der alten Grafen von Holland durch Frauen entsprossen, ausgegangen. Es mag auch von den wahren Häuptern nur sein Name gebraucht worden seyn. Die Hoeks hatten Rotterdam und Schiedam besetzt,

a) Reg. Nr. 1865. b) Reg. Nr. 1219.

dieses aber wieder verlassen. Vor ersterem war das Heer das der König aus Kabbeljaw gebildet, geschlagen worden. Dagegen hatte Johann von Naelwyk, der mit den Hoeks Gertraidenberg genommen, vor Leyden Verlust erlitten und dann ein Treffen, wieder vor Rotterdam verloren das die Uebergabe dieser Stadt nach sich zog. Brederode der nach Sluys zu Philipp von Cleve geflohen und zurückgekommen war die Angelegenheiten der Hoeks wieder herzustellen, ward am 21. Juli 1490 von Johann von Egmont und Wolfgang von Polhaim zur See bei Brouwershagen geschlagen und gefangen. Dieses und sein baldiger an Wunden zu Rotterdam erfolgter Tod machte dem Aufstand ein Ende [42]).

Die auswärtigen Verhältnisse hatten wenig Veränderungen erlitten. Die in Frankreich noch immer als Regentin waltende Frau von Beaujeu hatte, nicht lange nach dem Siege bei Bethüne, den König Maximilian fügsamer wähnend, getrachtet eine Zusammenkunft mit ihm und König Carl dem VIII. wegen den Angelegenheiten Bretagnes, zu vermitteln. Es war ihr bekannt wie Maximilian ernste Absichten hege Anna von Bretagne zu heirathen, eine Verbindung die alle früheren Gefahren von England, jetzt von Burgund für Frankreich neuerdings hätte hervorrufen können. Die Hauptperson in Frankreich gegen die Regentin in Einvernehmen mit Maximilian, war für diesen verloren. Herzog Ludwig von Orleans war eingekerkert und der ganze Anhang mit allen Umtrieben gelähmt. Von dieser Seite war nichts zu erwarten.

König Maximilian hatte am 14. Februar zu Dortrecht ein Bündniß mit König Heinrich dem VII. von England geschlossen [a]). Als die Genter in beträchtlicher Anzahl ausgezogen, zeigte sich der erste Erfolg dieses Vertrags. Dionys von Morbele hatte aus Calais dreitausend englische Söldner geholt, nebst dreihundert Reitern und sechszehn Stücken Geschütz und mit deren Hülfe

a) Reg. Nr. 1229.

jene so geschlagen, daß zweitausend Mann auf dem Platze blieben und sechshundert gefangen wurden. Achthundert Franzosen die sich in einen Maierhof geworfen, wurden niedergemacht. Das siegende Heer zog gegen Nieuport. Auf die Nachricht des Anrückens Marschalls Desquerdes wollten die Engländer nach Calais zurück. Dieser war von Nieuports Belagerung nebst dem Marschall Vendome und zwanzigtausend Mann im Anzuge gewesen; aber als er erfuhr die Engländer würden nach ausbezahltem Solde bleiben, zurückgekehrt und hatte Nieuports Umgegend nach vergeblichem Sturme verlassen a).

Jenseits des Rheins erhielt der König die Nachricht durch den aus französischer Gefangenschaft entlassenen Grafen Engelbrecht von Nassau und Viane daß eine Gesandtschaft Carls des VIII. wegen Friedensunterhandlungen in Heidelberg eingetroffen sey. Graf Engelbrecht hatte sich in dieser so wichtigen Sache verdienstlich bemüht. Den König von Frankreich beschäftigte der Plan nach Italien zu ziehen so sehr, daß er jedes Hinderniß dieses Abentheuer zu vollbringen, schnell beseitigen wollte. Das Größte konnte der Krieg mit dem Kaiser und dessen Sohne bieten. Seine Gesandten Johann Bischof von Lombes Abt von St. Denis, Vicomte von Roche-Thouart Kammerherr und der Requetenmeister Peter von Satierges Prior von Langres warteten deßhalb zu Heidelberg der Rückkehr Maximilians, der Ende Mai mit dem Bischof Wilhelm von Eichstädt von dem Kaiser ihm beigesellt b), anlangte. Die Unterhandlungen wurden sogleich begonnen und durch den Umstand erleichtert daß Carl VIII. seine Truppen aus den Niederlanden abgerufen hatte. Sie wurden bald nach Frankfurt verlegt.

Aber Philipp von Cleve wagte es den Krieg ohne französische Hülfe fortzuführen. Er hatte Hall in Hennegau vergeblich gestürmt und sich wegen Annäherung des Fürsten von Chimay zurückziehen müssen. Herzog Albrecht wollte seine Fortschritte

a) Re[illegible]217. b) Reg. Nr. 1264.

nach Eroberung von Thienne und Gemappe verfolgen, als die Nachricht von der Uebereinkunft eintraf die am 22. Juli zu Frankfurt mit den französischen Bevollmächtigten war geschlossen worden a). Abgemacht war: beide Könige sollten sich besprechen und wegen Burgund, Charolois und St. Omer nach Rechten sich vergleichen; Carl VIII. habe Flandern zum Gehorsam zu ermahnen und aus allen Kräften zu dessen Beruhigung zu wirken; alle in Frankreich [43]) und in Flandern gefangen Gehaltenen seyen frei; die Stände Flanderns sollten fünfhundert fünf und zwanzigtausend Gulden Kriegskosten an Maximilian erlegen, der Philipp von Cleve verzeihen und ihm wie seiner Gemahlin ihre Güter wiedergeben werde; Carl VIII. habe die verwitwete Herzogin Margaretha in den Besitz der ihr entrissenen wieder einzusetzen, so wie Maximilian die Niederländer in französischen Diensten, oder sie zu entschädigen; geflüchtete Franzosen wie der Abt von Moutier St. Jean, Claude de Toulongeon u. a. dürfen heimkehren; Herzog Ludwig von Orleans werde freigelassen gegen Maximilians Bürgschaft und die in der Bretagne besetzten Städte und Schlösser geräumt. St. Malo, Fougeres, Dinan und St. Aubin vom Herzog von Bourbon in seinem und vom Fürsten von Orange in Maximilians Namen neutral gehalten und besetzt [44]); binnen drei Monaten hätte Herzogin Margaretha mit allen Verbündeten wenn sie wollen dem Vertrag beizutreten.

Als dieser wichtige Friede von Carl dem VIII. am 1. October bestätigt b), in den Niederlanden bekannt wurde, sandten die empörten Städte Brabants an Herzog Albrecht um Schonung und Nachsicht bittend. Sie mußten sich nach der bevorstehenden Unterwerfung Flanderns ganz vereinzelt sehen. Eine schwere Seuche, Tausende wegraffend, hatte sie befallen. Herzog Albrecht genehmigte die Bitten unter der Bedingung gänzlicher Lossagung von Flandern und Entrichtung von hunderttausend Gul-

a) Reg. Nr. 1293. b) Reg. Nr. 1312.

den Kriegskosten. Dieses veranlaßte Philipp von Cleve mit fünfhundert Reitern aus Brüssel zu ziehen, welche Stadt der Herzog sogleich mit zweitausend Mann besetzte [a]).

Ende October kam es dann durch eine Art oberlehensherrlicher Vermittlung des Königs von Frankreich zu einem Vergleich Maximilians und Philipps mit den Ständen und Städten Flanderns. Zu diesem Zweck waren nach Montils les Tours zahlreiche Gesandte Maximilians, unter Engelbrecht Grafen von Nassau und Viane, so wie viele Abgeordnete der gegnerischen Stände gegangen. Jene waren: Graf Engelbrecht von Nassau und Franz Bustadin Propst von Lüttich als Gesandte, dann Philipp von Veron Herr von Forest, Paul Beemst Präsident von Flandern, Johann Sauvage, Ludwig Couroy; von Letzteren: Bischof Raphael Abt von St. Bavon, Ludwig von Brüges von Gruythusen, Adrian Villain von Rassinghem, Johann von Nieuvenhoven u. a. [45]). König Carl eifrig ganz frei zu Ausführung anderer Plane zu seyn entschied: Maximilian sey als alleiniger Vormund Philipps anzuerkennen; die Stadt-Obern hätten in schwarzer Trauerkleidung beide fußfällig um Verzeihung zu bitten; die Kranenburg sey niederzureißen, zu schleifen und statt ihrer ein Sühnungskirchlein zu bauen; Gent, Brüges und Ypern allein hätten binnen drei Jahren dreihunderttausend Gulden an Kriegskosten zu entrichten und sogleich alle Verhafteten und Gefangenen frei zu lassen; die Dörfer und Bezirke um diese Städte treten aus deren Bothmäßigkeit; der dem römischen König in Brüges abgedrungene Vergleich sey ungültig; in zweifelhaften Fällen über dieses Abkommen hätte dieser und Erzherzog Philipp zu entscheiden. Dagegen wurden alle Gerechtsame Flanderns bestätigt wie sie zur Zeit der Grafen und der letzten beiden Herzoge gewesen [b]).

Nach so langen Jahren des Kriegs und der Unruhen, nach Verarmung mancher Städte und großer Bezirke war es zu gar

a) Reg. Nr. 1303. b) Reg. Nr. 1320.

keinem Erfolg gekommen weder für die Empörer noch selbst für Frankreich dessen Schuld an dem Unheil mindestens eben so groß war [46]).

III.

Deutschland und Oesterreich.

Niederösterreich war unterdessen großentheils in dem ungestörten Besitz des Königs Mathias von Hungarn geblieben. Wenige Plätze hatten gezaudert sich seiner Bothmäßigkeit zu unterwerfen, noch wenigere sich zu dauerndem Widerstande entschlossen. Laa a), Zistersdorf und Feldsberg, dann Retz und Egenburg waren von den Hungarn bezwungen; die Belagerung der Städte Krems und Neustadt dem Kaiser treu ergeben, ward von ihnen fortgesetzt. Drohender stellte sich Oesterreichs Zukunft immer mehr. Es ist berichtet worden wie sehr König Wladislaw von Böhmen durch Nichtberufung auf den Reichstag zu Frankfurt sich beleidigt gefühlt. Die erste Folge dieser Zurücksetzung war dessen Annäherung zu König Mathias. Beide Fürsten am 1. September in Iglau zusammen gekommen, hatten sich gegen den Kaiser vereinigt, und verabredet den König Kasimir von Polen in ihr Bündniß zu ziehen. Wäre Wladislaw gleichen Geistes wie Mathias gewesen, der Kaiser hätte bald kein Schloß in Oesterreich mehr sein nennen können. Aber unentschlossen und schwach hatte er nie einen raschen Entschluß gefaßt, noch weniger ausgeführt.

Der Kaiser, der Söldner wegen der Geldauslage zurückgewiesen b), versuchte Hülfe im Reiche zu erhalten, besonders von der damaligen St. Georgengesellschaft c), da es ihm mit den gesammten Ständen nicht hatte gelingen wollen. Er hatte mit Sorge sehen müssen wie der Adel Oesterreichs sich nach und

a) Reg. Nr. 879. b) Reg. Nr. 835. c) Reg. Nr. 904.

nach von ihm abwendete oder doch, es mit keiner Seite zu verderben, Stillstände mit Mathias geschlossen [a]). Dieser hatte indessen Landtage in Wien abgehalten; auch Oberösterreicher dazu eingeladen [b]). Sie waren von Wladislav aufgefordert worden sich in seinen Schutz zu begeben [47]), wovor sie der Kaiser eiligst gewarnt hatte [c]). Aber Wladislavs Gemüthsart war zu wohl bekannt um solchem Ansinnen Gehör zu geben, obgleich von dem entfernten Kaiser auf keine Hülfe zu rechnen war. Es ist diesem Volke eigen, treu dem angestammten Hause zu bleiben. Jetzt befand sich Oberösterreich von beiden mächtigen Nachbarn bedroht, deren Zusammenwirken das schöne Land auf lange Zeit dem Hause Habsburg ganz entreißen konnte. Schwach und klein, bedachte es nicht die bevorstehende Verheerung durch rohe, fremde Völkerschaften, es blieb treu und hielt aus in steter Hoffnung einstiger Hülfe eher von Gott als von dem Kaiser.

Ohne Schonung verfügte dieser über die schon fast erschöpften Hülfsmittel des Landes. Obgleich die deutschen Reichsstände nach Beschließung eines gegen solche Feinde geringen Beistandes an Mannschaft und Geld, auf keine Weise etwas aufgebracht hatten, trieb der Kaiser doch strengstens den auf ob der Enns fallenden Betrag ein [d]), und ließ deßhalb Landtage abhalten [e]); als ob das Land nicht ohnedem zu eigener Vertheidigung mehr als das Berechnete hätte tragen müssen. Dazu kam noch daß die Söldner im Lande, bei Nichtbezahlung, sich, wie so oft schon auf Raub gelegt [f]). Der Zustand Oesterreichs war erbärmlich und Hülfe von Friedrich nicht zu erlangen, kaum Gehör. Damit die Leidenden die ihn mit Bittschriften behelligten, durch ihr Erscheinen ihn nicht aus seiner Ruhe und seinem Gleichmuth brächten, verbot er ausdrücklich jede Reise an sein Hoflager [g]). Dafür vertröstete er auf die Reichshülfe, von der er wohl wußte

a) Reg. Nr. 897. b) Reg. Nr. 922. c) Reg. Nr. 926. d) Reg. Nr. 934. e) Reg. Nr. 935, 936. f) Reg. Nr. 960. g) Reg. Nr. 951.

daß er sie schwerlich und jedenfalls unzureichend erhalten würde [a]). Das arme Land strengte treu alle Kräfte an. Eine Erleichterung mußte seyn daß Jedermann die Lasten mit tragen sollte, trotz früher bewilligten Ausnamen und Freiheitbriefen [b]). Einige Belohnungen ließ er den Treuen zukommen [c]), um so mehr da endlich doch eine wenn nicht beträchtliche Hülfe nahe schien und er die Anstrengung ihrer ganzen Kräfte bedurfte. Bevor sie eintraf, war es dem wackern Landeshauptmann Gotthard von Starhemberg gelungen mit einem bittern Feinde, Christoph von Liechtenstein, zu Erholung der armen Einwohner Waffenstillstand zu schließen [d]); wahrscheinlich auch mit seinen Gefährten.

Der Kaiser hatte die Unmöglichkeit endlich einsehen müssen die auf den Reichstagen im Ganzen bestimmte Hülfe gegen Hungarn erlangen zu können. Er hatte daher sich an einzelne Fürsten, Herren und Städte gewendet, Mannschaft für und ohne Sold zugesichert erhalten und über das Zusammengebrachte mit Einschluß der Oberösterreicher [e]) den Herzog Albrecht von Sachsen als obersten Feldhauptmann gesetzt, denselben von dem berichtet worden, daß er später in den Niederlanden befehligte. Es wurden ihm zehntausend Gulden jährlich verheißen [48]) und er übernahm das schwierige Amt obgleich er wohl ahnte wie wenig der Kaiser ihn mit Mannschaft und Geld unterstützen würde. Doch konnte er Dienste leisten und dieses bestimmte ihn hinzugehen. Seine Ankunft ward sehnlich erwartet denn die Rosenberg hatten sich in Haslach festgesetzt [f]), und Hungarn Rorbach erobert [49]), auch früher Aich von den Tanpeck überliefert erhalten [g]). Vor seiner Abreise war der Herzog bei dem Kaiser in Nürnberg, wohin dieser die Kriegssteuern Oesterreichs sich senden ließ, Söldner anzuwerben [h]). Diese sollten schon am 5. August zu Albrecht nach Linz stoßen [i]), sobald er,

a) Reg. Nr. 954. b) Reg. Nr. 953. c) Reg. Nr. 973. d) Reg. Nr. 974. e) Reg. Nr. 979. f) Reg. Nr. 976. g) Reg. Nr. 908. h) Reg. Nr. 977. i) Reg. Nr. 980.

der nach Tirol noch eilen wollte, von dort hingekommen. Nachdem er mit Sigmund in Angelegenheiten seiner Tochter verkehrt und den Kaiser daselbst wieder gesprochen, trat er das schwierige und wegen der Macht Königs Mathias gefährliche Amt an. Er hatte getrachtet sich in Etwas sicher zu stellen. Ips war ihm zum Pfande verschrieben, und in Nürnberg hatten auf sein Ansuchen Kurfürst Hermann von Köln und Markgraf Johann von Brandenburg das Schiedsrichteramt bei Streitigkeiten mit dem Kaiser übernommen a). Er hatte begonnen dem König Mathias einen Absagebrief zu senden, indem er ihm zugleich seine schlesischen Lehen aufsagte b). Nachdem er sich in Oesterreich überzeugt daß seine Streitkräfte viel zu gering seyen Mathias anzugreifen und Neustadt zu entsetzen, hatte er in Eile den Kaiser um Verstärkung gebeten und um Geld, indem er selbst gleich zu Anfang so viel vorgeschossen daß er nicht mehr aus Eigenem zahlen könne c).

Die Ankunft des Herzogs, eines bewährten Kriegsmanns war dem König Mathias ungelegen. Er wollte ihn unthätig machen und trachtete ihn zu überzeugen, dieser Krieg wäre nicht gegen den Kaiser als Reichsoberhaupt geführt, sondern als Erbfürsten Oesterreichs, bösen Nachbarn und schlechten Zahler d). Der Herzog widerlegte ersteres e), trachtete vergeblich die Frist von sieben Wochen welche der Stadt Neustadt zu Abwartung eines Entsatzes bewilligt worden, zu verlängern f) und begann Feindseligkeiten wofür ihm Mathias Vorwürfe machte g). Wie vorauszusehen, ward die Frist nicht erstreckt und er so wenig von Adel und Städten unterstützt h) daß an Beeilung des Entsatzes nicht gedacht werden konnte. Es war sogar Uneinigkeit zwischen dem Landeshauptmann von Starhemberg und dem Gubernator Erzbischof Johann entstanden i), wodurch die Plane

a) Reg. Nr. 918. b) Reg. Nr. 1000. c) Reg. Nr. 1004. d) Reg. Nr. 1006. e) Reg. Nr. 1018. f) Reg. Nr. 1007. g) Reg. Nr. 1013. h) Reg. Nr. 1012. i) Reg. Nr. 961.

des Herzogs noch mehr gehindert wurden. Nachdem dieser getrachtet das Land ob der Enns von Feinden zu säubern hatte er doch einen raschen Zug nach Niederösterreich unternommen, Rorbach belagern [50]) und von Ips aus Krems mit allem Nöthigen versehen lassen [51]). Weiteres Vorschreiten mußte unterbleiben weil er die befürchtete Nachricht erhielt Neustadt hätte nach Ablauf der am 29. Juni gesetzten Frist [52]) am 13. August dem König von Hungarn die Thore geöffnet [53]). Obgleich der Herzog sich in der Unmöglichkeit befunden es abzuwenden, hatte der Kaiser ihm doch, neuerdings Beistand vorspiegelnd Vorwürfe gemacht a), die Albrecht zwar zurück wies b), ihn aber nicht überzeugte c). Die treue Neustadt hatte sich sechs und zwanzig Monate gegen die Hungarn gehalten. Unter Hans von Wulfersdorf mit Andreas Rauber und Michael von Wolkenstein befehligten daselbst auch Hans von Wolfstein, Bernhard von Westernach, Carl Augsburger, Balthasar Hagen, Sigmund Kyenberger, Hans Kunigfelden, Georg Winkler, Hans Oberhaimer und Wolfgang Jörger. Die Sorglosigkeit der Hungarn zu Anfang der Berennung hatte öftere Zufuhren gestattet, vorzüglich eine sehr starke von dem Steyrer Ruprecht von Rechenberg mit Hülfe Sigmunds von Königsberg auf Sebenstein hereingebracht. Darauf hatte Mathias die Belagerung ernster betreiben lassen; Schottwien war erobert wo vor, der früher so bekannt gewesene Ulrich von Graveneck geblieben, und Neustadt, nachdem auch ein Streifzug nach Obersteier unternommen worden, durch Hunger und Noth auf das Aeußerste gebracht [54]).

Die Nachricht des Falls der wichtigen Stadt bestimmte den Herzog Waffenstillstand und wo möglich Frieden zu erlangen. Hans von Wulfersdorf und Andreas Rauber, die frei aus Neustadt ausgezogen, bestärkten ihn in dieser Ansicht. König Mathias war von demselben Wunsche beseelt. Die abnehmenden Kräfte seines Körpers brachten ihn, früheren Gewohnheiten entgegen,

a) Reg. Nr. 1015. b) Reg. Nr. 1016. c) Reg. Nr. 1028.

dahin, ruhigen Genuß dem bisher so bewegten Leben vorzuziehen. Er schrieb dem Herzog wegen einer Zusammenkunft in St. Pölten a). Sie muß vereitelt worden seyn, denn Albrecht rückte nach Steiermark, das hungarische Haufen betreten, schlug sie bei Regau und trachtete von Bruck aus alle ferneren Fortschritte derselben zu hindern b). Als ob er über mächtige Streitkräfte zu gebieten hätte, war der Kaiser mit der Annäherung Albrechts zu einem Waffenstillstande und einer Zusammenkunft sehr unzufrieden und mahnte ihn davon ab c). Herzog Albrechts Lage war schwierig. Viele Lehensmänner und Pfleger der Burgen wollten die so sie nicht mehr halten konnten, zurückstellen und er hatte keine verfügbare Mannschaft sie zu besetzen; für auswärtige Hülfe gab ihm nur der entfernte Herzog Heinrich in Schlesien zu Münsterberg ungewisse Hoffnung; viele vom Adel die Stillstand mit den Hungarn geschlossen, wollten nicht aufsagen; täglich ward das kaiserliche Ansehen geringer d). Mit großer Geschicklichkeit hatte trotz der ungünstigen Umstände der Herzog seine Anstalten so getroffen daß die Hungarn die Linie der von ihm besetzten Schlösser und festen Plätze nicht durchbrechen konnten. Dabei setzte er Rüstungen fort so viel es ihm möglich war e). Dieser Ernst brachte den Waffenstillstand doch endlich zum Abschluß f), mit der Verabredung daß König Mathias am 4. November von St. Pölten, Albrecht von Mölk aus, den eigentlichen Frieden verabreden sollten. Mittlerweile geschah es aber schon [55]). Neue Abmahnungen des Kaisers erfolgten g); die Zusammenkunft verzog sich durch Herzog Albrecht h), vielleicht deßhalb; doch endlich trafen sich beide Fürsten zu Markersdorf und ein Vergleich ward abgeschlossen i), wodurch die Waffenruhe bis 1. November 1488 festgesetzt und der endliche Ausspruch dem h. Vater überlassen wurde. Zu dieser Verhand-

a) Reg. Nr. 1018. b) Reg. Nr. 1023. c) Reg. Nr. 1028. d) Reg. Nr. 1030. e) Reg. Nr. 1035. f) Reg. Nr. 1033, 1036. g) Reg. Nr. 1038. h) Reg. Nr. 1050. i) Reg. Nr. 1047.

lung waren die österreichischen Landherren gezogen worden [56]). König Mathias bestätigte das Abkommen bald darauf a). Für fernere Besprechungen wurde Stadt Steier bestimmt, zu welchen der Kaiser als ob Mathias höhnend, den diesem so verhaßten Erzbischof Johann bevollmächtigte. Aber er übernahm es nicht und ernannte Statt seiner den Bischof Georg von Chiemsee, den Salzburger Domherrn Grafen Friedrich von Schaumberg und den Radstädter Pfleger Wilhelm Graf. Da aber keine hungarischen Bevollmächtigten kamen so blieb es indessen bei dem erwähnten Waffenstillstand [57]).

Nach dessen Abschluß war der Herzog nach Innsbruck gegangen. Er hatte bei König Maximilian Klage führen müssen daß der Stillstand von den kaiserlichen Söldnern nicht gehalten und Schloß Gutenstein von ihnen genommen worden; die Folge wäre daß die Hungarn auch wieder feindselig aufgetreten und Eisenstadt (das wieder kaiserlich seyn mußte) belagerten b). Der Kaiser hatte ihn bei seiner Rückkehr nicht vorgelassen, die Schuld des Verlustes von Neustadt ihm noch immer beimessend, aber keine Anstalt getroffen dessen beträchtliche Vorschüsse und Guthaben zu tilgen, ja nicht einmal zu ordnen. Der Herzog hatte sie in Oesterreich selbst nicht eintreiben können da die Landstände ihrem Zusagen nicht nachgekommen [58]). Erbittert durch des Kaisers Benehmen hatte er Innsbruck plötzlich ohne Abschied verlassen c); aber bald sollte er zu sehr ehrenvoller Dienstleistung dringend ersucht werden. Er wurde nämlich nach den Niederlanden berufen um, wie bereits berichtet worden, zu König Maximilians Befreiung mitzuwirken und dann die oberste Stellung daselbst dauernd einzunehmen.

Der Kaiser hatte sich in Innsbruck in Gesellschaft mehrerer Fürsten die ersten drei Monathe des Jahrs 1488 aufgehalten, und von dort in die Verwaltung Oesterreichs eingegriffen als ob er Sorge tragend sich um das arme Land stets an-

a) Reg. Nr. 1053. b) Reg. Nr. 1079. c) Reg. Nr. 1101, 1107.

genommen. Seine Rücksichten für den Erzbischof Johann dauerten fort; ihm zu Gefallen befreite er die Herrschaft Steier von dem von Herzog Albrecht ausgeschriebenen Anschlag [a]), und minderte diesen dadurch, obgleich er die Beträge von allen andern streng eintreiben ließ [b]). Er befahl die von dem Herzog bei seinem Abgang nach den Niederlanden und aus Geldmangel entlassenen Söldner zu behalten, ohne das Nöthige zu deren Bezahlung zu geben [c]); er ließ nach einer entdeckten und vereitelten Verschwörung zu Enns [d]) durch die Einwohner und Umliegenden auf deren Kosten diese Stadt befestigen [e]), beorderte Mannschaft dahin aber nur aus ob der Enns selbst [f]) und schloß zu Befriedigung einiger Söldner große Geldgeschäfte mit dem Prueschink ab [g]), doch stets auf Kosten des Landes. Wahrscheinlich um sich Geld zu verschaffen hatte er von Innsbruck den Fürstbischof Mathias von Seckau nach Italien und Frankreich gesendet, Lehen zu verleihen, Lehenseide aufzunehmen, mit Ritterschaft und Wappen zu begnadigen und Kinder zu legitimiren [h]). Es war diese vorzüglich den Italienern verhaßte Art, der einzige Ueberrest der alten Macht der Kaiser über die entfernten Theile eines längst hingeschwundenen Reichs. Gezahlt wurde weil sich sonst benachbarte, weit gefährlichere Uebernehmer dieser uralten Reichsrechte bald gefunden haben würden um Unruhe zu verbreiten und Absichten ganz verschiedener Art durchzusetzen.

Die Verlängerung des Waffenstillstandes mit Hungarn trug der Kaiser doch wieder dem Erzbischof Johann auf [i]), der seitdem auf eine bessere Weise mit König Mathias sich gestellt zu haben scheint. Der Kaiser hatte auch Söldner sammeln lassen für den Fall eines Wiederanfangs der Feindseligkeiten [k]); denn der Frevel eines Landherrn hatte Verwirrung und Sorge ver-

a) Reg. Nr. 1084. b) Reg. Nr. 1141. c) Reg. Nr. 1089, 1093. d) Reg. Nr. 1091. e) Reg. Nr. 1080, 1087, 1091. f) Reg. Nr. 1159. g) Reg. Nr. 1096, 1098, 1103, 1109. h) Reg. Nr. 1073, 1083. i) Reg. Nr. 1114. k) Reg. Nr. 1161.

breitet. Oberhaimer vom österreichischen Adel hatte schweizer Gesandte an König Mathias, wegelagernd niedergeworfen und ausgeraubt. Anlaß genug für diesen zweihunderttausend Gulden Ersatz und Entschädigung, zu großem Schrecken des Kaisers zu verlangen [59]). Diese Anfangs gefährlich scheinende Sache ward später durch König Maximilian vermittelt a). Auf den Kriegszustand hatte sie keinen Einfluß, denn der Waffenstillstand wurde bis zum Sommer 1489 erstreckt, nach einer in der Tettauer Schanze bei Ernstbrunn von den Ständen von ob der Enns dem König Mathias zugesicherten Zahlung von neuntausend Gulden b). Hierdurch ward einige Ruhe. Der Kaiser schrieb den Ständen deßhalb c), widerrieth die Erlegung d), als ob nicht im Weigerungsfalle sogleich ein verheerender Krieg hätte erfolgen müssen, und verlangte von den armen Oesterreichern eine Summe gleicher Höhe für sich, da er diesen Stillstand ja auch bestätigt habe e). Zugleich schützte er die so sich wegen des ständischen Anschlags verbürgt hatten f), versprach seine baldige Ankunft g) und trachtete die Räubereien des Adels die ein Standrecht hätte entscheiden sollen, auf dem Rechtsweg zu schlichten h). Krieg besorgend ließ er Päße und Plätze befestigen i), dann fortwährend rüsten k) und die Stände für Ende April 1489 nach Linz berufen l). Die so lange unbefriedigten und gänzlich Räuber gewordenen Söldner bezahlte er noch immer nicht, sondern trachtete sie, zum Schaden des Landes noch länger hinzuziehen m). So wenig Rücksicht nahm er auf den erschöpften Zustand Oesterreichs daß er die herkömmliche Ehrung für einen römischen König bei Pfändung einzutreiben befahl n). Dagegen nahm er Beträge in Anspruch von welcher Seite Aussicht dazu seyn konnte. So von dem Bisthum Passau das beträchtliche Zah-

a) Reg. Nr. 1292. b) Reg. Nr. 1178. c) Reg. Nr. 1193. d) Reg. Nr. 1202. e) Reg. Nr. 1224. f) Reg. Nr. 1225. g) Reg Nr. 1193. h) Reg. Nr. 1200, 1201, 1240. i) Reg. Nr. 1196, 1302. k) Reg. Nr. 1254, 1270, 1343. l) Reg. Nr. 1237. m) Reg. Nr. 1279. n) Reg. Nr. 1340.

kungen leistete a), bevor die herkömmliche Belehnung und Versicherung kaiserlichen Schutzes erfolgte b). Der jetzige Bischof war derselbe Friedrich Mauerkircher, herzoglich bayerischer Kanzler, gegen den der Kaiser früher den nun verstorbenen Cardinal Hesler so heftig vertheidigt hatte.

Der Kaiser der die ersten Monate des Jahrs in Innsbruck zugebracht, war daselbst viel mit Herzog Georg von Bayern gewesen[60], gekommen sich möglichst mit ihm zu vergleichen, vorzüglich aber die von dem schwäbischen Bunde ihm drohende Kriegsgefahr abzuwenden. Botzen, Trient und Pordenone, dann Kärnthen und Laibach hatte der Kaiser besucht. Trübe Nachrichten erwarteten ihn. Aus Croatien hatten Hungarn Streifzüge in das Cillier Gebiet gemacht, gebrandschatzt und sich festgesetzt c). Sogleich befahl er dem Adel und der Geistlichkeit in dortigen Gegenden Mannschaft gegen sie aufzubringen und zu besolden d); aber die stets drohenden und so oft wiederholten Verwüstungszüge der Türken e) hatten alle gänzlich erschöpft. Die Stände von Kärnthen die Waffenstillstand mit König Mathias geschlossen, hatten wahrscheinlich ihm sechszehntausend Gulden entrichten müssen, denn wegen desselben forderte der Kaiser einen gleichen Betrag für sich [61]), ganz so wie er in Oesterreich gethan. Aber trotz seiner angeblichen Geldnoth und seiner Härte Zahlungen von seinen Unterthanen zu erpressen, hing er, selbst zu dieser trüben Zeit, seinem Hang zu Kostbarkeiten nach und erlaubte sich Summen daran zu verwenden wodurch er einer ganzen Provinz hätte aufhelfen können f). Bei dem hohen Stand der Kunst in Gold zu arbeiten die jetzt zum bloßen Handwerk herabgesunken, mag es einem Kenner dieser herrlichen Kunstwerke allerdings schwer gefallen seyn, sein Baares in solche Schätze nicht umzuwandeln. Eigentlich war es, bei seinem Hang

a) Reg. Nr. 1347, 1319. b) Reg. Nr. 1354, 1355. c) Reg. Nr. 1246. d) Reg. Nr. 1245. e) Reg. Nr. 1424. f) Reg. Nr. 1356.

zu bewahren und aufzuheben, nur eine geschmackvollere Weise ihn zu befriedigen.

Von Laibach ging er nach Linz, wahrscheinlich über Gratz, wo er aber auch wegen der großen Unsicherheit des Lebens und Eigenthums die seit Jahren in Steiermark Statt gefunden a), wenig Zufriedenheit bezeugt haben mag.

Den Winter über waren Unterhandlungen mit König Mathias geführt worden. Bevollmächtigte des Kaisers kamen zu diesem nach Wien, das er längere Zeit nicht verlassen, und gingen dann in Begleitung des Bischofs von Großwardein nach Linz zum Kaiser. Aber Mathias hatte für die Räumung Oesterreichs, wohl nur um abzuschrecken, die für jene Zeit ungeheure Summe von siebenhunderttausend Gulden verlangt, und diese Forderung den Kaiser in heftigen Zorn versetzt, indem er behauptete eine solche Summe habe Mathias bereits aus Oesterreich gezogen [62]).

König Maximilian war im Begriff im Winter 1488—1489 die Niederlande zu verlassen. Noch in Antwerpen hatte er auf das Verlangen des damals dort anwesenden Kaisers den neuen so wichtigen schwäbischen Bund bestätigt b), und war zu gleicher Zeit von den Herzogen Albrecht und Georg von Bayern zur Vermittlung mit dem Kaiser gebeten worden [63]), die Verhältnisse dieser Fürsten wurden immer feindseliger mit denen des Bundes verwickelt. Dieser mußte auch deßhalb möglichst gestärkt und ausgedehnt werden. Zwar hatte der Kaiser sich eifrig bemüht angränzende, auch entferntere Reichsfürsten in denselben zu ziehen, doch aber wieder einige bereits dazu berufene c) wichtige Städte wie Augsburg d) und Nürnberg e) von der Theilname losgesprochen. Wahrscheinlich vermeinten diese bei einem Angriff die ersten Leidenden zu werden und es mögen Geldrücksichten den Kaiser zu Ausnamen gebracht haben. Gegen die zau-

a) Reg. Nr. 1069. b) Reg. Nr. 1169. c) Reg. Nr. 1203. d) Reg. Nr. 1142. e) Reg. Nr. 1228.

dernde Ritterschaft im Craichgau a) und andere zum Lande Geladene b), war er desto strenger

Bald darauf war Maximilian in Begleitung der beiden Herzoge Christoph und Wolfgang von Bayern die ihm für seine Befreiung und während des Krieges treulich beigestanden, aus den Niederlanden abgereist. Er hatte Herzog Albrecht von Sachsen einen erfahrnen und ihm ergebenen Stellvertreter zurückgelassen. Auf der Durchfahrt versprach der Herzog von Jülich Hülfstruppen für denselben. Nachdem Maximilian in München seine Schwester Kunigunde besucht [64]), war er in Innsbruck bei seinem Vetter und bei dem Kaiser eingetroffen. Hier kam durch den Kaiser die baldige Uebergabe der Lande Sigmunds an Maximilian zur Sprache, die in Kurzem bewerkstelliget werden sollte.

Es hatte sich, durch die bereits erwähnten Anträge, nach vereitelter Verhandlung wegen einer Ehe mit der Prinzessin Dorothea, Tochter Kurfürst Albrechts von Brandenburg [65]), eine Gelegenheit für Maximilian gefunden in einer neuen Vermählung zugleich ein Mittel zu erlangen, Frankreich, dem langjährigen Feind der neuen Besitzungen seines Hauses, erfolgreicher die Spitze zu bieten oder mindestens in unangenehme Lage zu versetzen. Es betraf nämlich eine Ehe mit der Herzogin Anna von Bretagne. Wenn auch dieses Herzogthum in beträchtlicher Entfernung von den Niederlanden Geld und Mannschaft kosten und deren Macht nicht vermehren konnte, so war doch dessen Besitz eine Nothwendigkeit für Frankreich zu beständiger Beobachtung und im Falle des Kriegs zur Theilung der Heere. Bei einem solchen und auch im Frieden war wegen so leichter Einmischung in die Geschäfte des Innern Frankreichs ein dann mächtiger Herzog von Bretagne sehr zu schonen. In hohem Grade würde dieser dem König von Frankreich gefährlich geworden seyn, vorzüglich bei enger Verbindung der Niederlande und Bre-

a) Reg. Nr. 1172. b) Reg. Nr. 1175.

tages mit England. Dieses berücksichtigend beorderte Maximilian von Innsbruck aus eine Gesandtschaft nach Bretagne Werbung um die Hand der jungen Herzogin Anna zu machen a). Sie bestand aus dem Grafen Engelbrecht von Nassau, Wolfgang von Polhaim und Jakob von Goudebault nebst dem Haushofmeister de Loupian. Sie zogen über Frankreich; die Regentin ließ sie nach der Bretagne geleiten in der Meinung sie seyen Vermittler und ihre eigentliche Absicht nicht ahnend. Aber obgleich die Gesandten, meist mit Hülfe des Fürsten von Orange der bald darauf zur See gekommen seyn muß, die Angelegenheit zu dem gewünschten Ende brachten, so wurde sie doch durch das rücksichtslose Benehmen Carl des VIII. später ganz vereitelt, zu großer Beleidigung und tiefgefühltem Verdruße Maximilians.

In Tirol hatte er den Kaiser mit vielen Geschäften vorgefunden. Erzherzog Sigmund hatte mit den Landständen die auf drei Jahre festgesetzte Regimentsordnung, ferner auf zwei verlängert b), welchem der Kaiser c) und der König d) zustimmten. Zu gleicher Zeit hatte ersterer auch alle Gerechtsame und Freiheiten der Stände Tirols bestätigt e), da sie bereits dem Könige Erbhuldigung geleistet. Nur die Stadt Freiburg im Breisgau aus nicht bekannten Ursachen es unterlassend, war deßhalb scharf gemahnt worden f). Wie die neue Ordnung in Tirol aufrecht zu halten war, so mußten auch die Schritte gegen die als Hochverräther erklärten früheren Räthe des Erzherzogs zu Ende gebracht werden. Es war um so nöthiger als die Herzoge von Bayern sich einiger thätig angenommen und die Angelegengenheiten mit diesen ernster und verwickelter wurden. Deßhalb vernichtete der Kaiser alle Verschreibungen, die sie vor ihrem Verbrechen von ihm erwirkt hatten g).

a) Reg. Nr. 1235. b) Reg. Nr. 1238. c) Reg. Nr. 1261. d) Reg. Nr. 1262. e) Reg. Nr. 1268. f) Reg. Nr. 1273. g) Reg. Nr. 1284, 1297.

Auch zu dieser Zeit wie zu jeder von nun an der thätigeren seines Lebens bis an sein Ende bedachte der Kaiser den so nöthigen Landfrieden in Deutschland. Der schwäbische Bund konnte zu diesem Friedensgeschäft die ersprießlichsten Dienste leisten. Auf einer Vereinigung zu Schwäbisch-Hall wurde er kräftigst bedacht a) zu Innsbruck b), und dann ferner zu befestigen getrachtet c). Scharf verfolgte der Kaiser die einzelnen Friedensstörer, durchaus alles Faustrecht und jede Selbsthülfe unterdrückend. Die strengsten Maßregeln wurden gegen sie erlassen und kluger Weise denen zur Ausführung aufgetragen, die mächtige Nachbarn oder die Betheiligtesten waren. Wenn auch nicht viele, so gab es doch mehrere Beispiele dieser Art durch seine letzten Lebensjahre. Hieher gehören die Erlasse gegen Bittel wegen Augsburg d) gegen den von Habsberg wegen Rockenburg e), gegen Schott wegen des von Schauenburg, gegen Schwicker von Sickingen, gegen den Hohenfelder in Oesterreich, gegen Erasmus Angerer wegen Eucharius von Auffeß, dann gegen Kunz von Bibra, gegen Georg Truchseß von Baldersheim und gegen Köchlin, Frieding und Späth f).

Der Kaiser hatte auch getrachtet schwebende Streitsachen des Erzherzogs zu ordnen; auch der Nachbarn desselben unter sich, um den Landen desto eher Frieden zu erhalten. So hatte er eine lange Zeit bestehende des Bisthums Brixen mit den Grafen von Görz wegen des Halsgerichts zu Brunecken zu Gunsten Graf Leonhards geschlichtet g) und eine desselben Hochstifts mit dem Erzherzog wegen Taufers und Sonnenberg nebst dem dortigen Bergbau ausgeglichen h). Durch ersteren Spruch waren auch Eingriffe des Grafen in Brixener Rechte abgestellt worden i). Er bedachte auch die übrigen Verhältnisse Sigmunds. Nachdem er ihm gestattet die Landvogtei Schwaben dem Truch-

a) Reg. Nr. 1242. b) Reg. Nr. 1267. c) Reg. Nr. 1311. d) Reg. Nr. 1041. e) Reg. Nr. 1068. f) Reg. Nr. 1070, 1190, 1201, 1566, 1591, 1862, 1889, 1891. g) Reg. Nr. 1146, 1152, 1154, 1266. h) Reg. Nr. 1269. i) Reg. Nr. 1220, 1221.

seß von Waldburg, Grafen Johann von Sonnenberg wieder zu verpfänden a), da er ihn nicht bezahlen konnte, vernichtete er die Verschreibungen die Sigmund demselben Hause ohne seine Zustimmung vor Zeiten durch List der Gradner über Walsee, Mengen, Sulgen, Rüdlingen und Munderkingen ausgestellt hatte b). Den Nachkommen dieser Gradner bewies er sich jedoch gnädig c).

König Maximilian der wahrscheinlich der Urheber und die Seele vieler kaiserlichen Erlasse damaliger Zeit war, mußte darauf den nach Frankfurt ausgeschriebenen Reichstag besuchen. Aber auch diesesmal drohte die Geldnoth die ihn so oft und so sehr in seinem ganzen Leben drückte, an Verfolgung seiner Plane ihn zu hindern. Aus den, durch Kriege so sehr in Anspruch genommenen Niederlanden hatte er nichts mitnehmen können, die Erblande seines Vaters konnten keine Sicherheit bieten selbst bei dessen sehr zu bezweifelnder Einwilligung und als römischer König bezog er gar keine Einkünfte. In dieser Lage blieb ihm nur übrig mit Sigmunds Bewilligung die Gelder deren er bedurfte, zwölftausend rheinische Gulden, auf dessen Lande versichert, aufzunehmen d). Darauf zog er von Innsbruck ab in Begleitung seines Schwagers Herzog Albrechts von Bayern. Unterwegs in Dünkelspühl hatte er Gelegenheit den schwäbischen Bund mit dem Herzog Georg von Bayern zu vergleichen [66]) e). Der Grund der Zwistigkeiten derselben war das Bestreben des Herzogs, Einfluß und endlich Uebermacht in Schwaben zu erlangen; sie waren durch eine Gewaltthat eines seiner Diener zum Ausbruch gekommen. Nachdem seine Amtleute auf seinen schwäbischen Besitzungen großen Unfug getrieben, fremdes Gut an ihren Herrn gebracht und Mißgunst und Unzufriedenheit erregt hatten, überfiel Ludwig von Habsberg, dessen Brüder oder Vettern als Wegelagerer

a) Reg. Nr. 1230. b) Reg. Nr. 1275. c) Reg. Nr. 1307. d) Reg. Nr. 1263. e) Reg. Nr. 1280.

bekannt waren a), das Kloster Rockenburg. Der Abt klagte bei dem Kaiser der den Habsberg in die Acht erklärte b) und bei dem schwäbischen Bund dessen Mitglied er war. Entschlossen und wehrhaft griff er selbst zu den Waffen und that den Bayern so viel Abbruch als er konnte. Der ganze Bund kam in Bewegung; die Stadt Augsburg, obgleich durch den Kaiser von demselben getrennt, ward wieder zugezogen wegen der Nachbarschaft mit Bayern [67]), und Rüstungen wurden angeordnet. Aber der Kaiser den Herzog Georg in Innsbruck aufgesucht und als wirksamstes Mittel ansehnliche Hülfe gegen Hungarn zugesichert hatte, that nun alles wieder den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Nachdem er die Acht über den herzoglichen Diener Ludwig von Habsberg aufgehoben c), hatte er dem Bunde wiederhohlt untersagt den Herzog zu bekriegen d), auch dasselbe besonders dem Grafen Eberhard von Würtemberg befohlen e). Da er die Macht des Bundes gegen Hungarn und auch gegen Frankreich verwendet wissen wollte, mußte im Süden Deutschlands Frieden bleiben, doch wieder nur wenn Bayerns Herzoge gedemüthigt worden. Das Entgegenkommen Herzog Georgs machte nun alle ernsten Schritte gegen ihn aufhören. Zuvörderst war der erwähnte Vergleich desselben durch König Maximilian in Dünkelspühl gemacht f), und festgesetzt worden, das Landgericht zu Mauerstetten solle von Würtemberg und Eichstädt geordnet, Burgau gegen das Kaufgeld zurückgestellt und dem Abt von Rockenburg das Seine gegeben werden; dann wurden Bestimmungen gemacht in den Streitigkeiten Georgs mit Brandenburg und Oettingen. Nach diesem Schwereren gelang dem König eine vollständige Versöhnung des Herzogs mit dem Kaiser der er auch selbst beitrat g). Für diesen besonders stellte Georg die Versicherung

a) Reg. Nr. 1025. b) Reg. Nr. 1068. c) Reg. Nr. 1281. d) Reg. Nr. 1298, 1393. e) Reg. Nr. 1372. f) Reg. Nr. 1280. g) Reg. Nr. 1289.

aus gegen volle und baldige Zahlung Burgau zurückzustellen a). Die Vereinigung des Herzogs mit dem Kaiser mußte die Lage Herzog Albrechts von Bayern vereinzeln und dadurch verschlimmern. Die Beschwerden gegen diesen sind erwähnt worden; sie betrafen hauptsächlich Regensburg und die Abensbergischen Lehen. Ein anderer Grund seines Unwillens gegen Albrecht bestand auch in der Vergeblichkeit seiner vielfältigen Versuche ihn mit Herzog Wolfgang b) zu vergleichen, oder Schiedsrichter deßhalb aufzustellen c). Aber ein neuer Umstand war zugetreten die Sache desselben noch mehr zu verwickeln. In Bayern, in der Oberpfalz, zumeist an den Gränzen Böhmens hatten die Reichsfreien, die Versuche der bayrischen Herzoge die Unmittelbarkeit ihnen zu entziehen, bemerkend, sich in einem Bund, zum Löwen, vereinigt. Aber da sie fast alle, mit ihren übrigen, beträchtlicheren Besitzungen unter herzoglicher Landeshoheit standen, ward um so mehr ein Uebelstand daraus als sie auf jede Weise trachteten aus derselben auch mit diesen zu treten und jedenfalls deren Kräfte zum Besten der geringeren Reichsunmittelbaren zu verwenden. Folgerecht war Verbot, Widerstand und endlich bewaffnetes Eingreifen der Herzoge. Da vereinigten sich 1490 die zum Löwen, welche die jenen feindlichen Herzoge Wolfgang und vorzüglich Christoph von Bayern in ihre Gesellschaft gezogen, mit dem schwäbischen Bunde. Nach der Versöhnung Herzog Georgs mit dem Kaiser war dieses nur gegen Herzog Albrecht gerichtet. Mit diesem war nicht allein an keinen Vergleich zu denken, der Kaiser wollte ihn vorzüglich demüthigen. Er hatte nach Erlassung eines Pönmandats d), den Ausspruch des Kammergerichts über Regensburg bestätigt e), worauf die Stadt auf Albrechts Weisung an den Papst appellirte f). Aber

a) Reg. Nr. 1288, 1722. b) Reg. Nr. 1218, 1222, 1327, 1329, 1330, 1331. c) Reg. Nr. 1353, 1388, 1403, 1606. d) Reg. Nr. 1338. e) Reg. Nr. 1390. f) Reg. Nr. 1396.

der Kaiser ließ sich nicht aufhalten und den schwäbischen Bund rüsten, denn er hatte den Herzogen Wolfgang und Christoph befohlen den Achtspruch zu vollziehen a).

Dieß war die Lage der Dinge als Maximilian aus Deutschland in den später zu berichtenden hungarischen Feldzug gezogen, dann wieder im Reiche eintraf wegen des Nürnberger Reichstags Anfang 1491. Es ist hier am Orte die bayerischen Angelegenheiten ohne Unterbrechung anzuführen. Zwei und dreißig geistliche und weltliche Fürsten waren in Nürnberg zusammen gekommen, hauptsächlich wegen des schwäbischen Bundes und Herzog Albrechts. Auch Herzog Georg war erschienen aber es konnte nichts zu Stande gebracht werden aa). Maximilian ließ in Eifer nicht nach und trachtete die Herzoge mit der Löwengesellschaft in so weit zu vergleichen daß die Landsäßigen derselben daraus scheiden mußten b). Aber als dieses noch immer die Sache zu keinem Ende brachte sah er ein daß er durch Schrecken und einzig durch den schwäbischen Bund Ruhe und Frieden herstellen könne. Deßhalb bestätigte er plötzlich noch zu Nürnberg die Aufname derer vom Löwen in denselben c). Nun wollten sie ohne den Bund und Herzog Wolfgang die begonnenen Verhandlungen mit Albrecht nicht mehr fortsetzen und sich in gar nichts mehr einlassen wodurch Albrechts Lage schwieriger wurde um so mehr als der Kaiser die Achtserklärung über Regensburg kund gab oder vielmehr den Spruch bestätigte d) und die andern Reichsstädte von jeder Unterstützung derselben abmahnte e). Bald darauf trat er noch ernster gegen den Herzog auf indem er die Gesellschaft vom Löwen förmlich bestätigte f), so wie die Freiheiten der bayerischen Landschaft g). Vergeblich war eine Sendung Albrechts nach Linz an ihn gewesen und eine andere nach Botzen

a) Reg. Nr. 1461. b) Reg. Nr. 1532. c) Reg. Nr. 1581. d) Reg. Nr. 1624. e) Reg. Nr. 1625. f) Reg. Nr. 1641. g) Reg. Nr. 1642, 1721.

an Maximilian brachte nur eine Ermahnung zurück, den Kaiser nicht mehr noch zu reitzen. Der König hatte einen Tag nach Augsburg anberaumt eine Ausgleichung zu versuchen [a]), aber der als Schiedsrichter von ihm bestimmte Kurfürst Pfalzgraf hatte es abgelehnt [b]). Der Kaiser räumte den Gläubigern der Stadt Regensburg volle Gewalt ein die Habe der Bürger wo immer nach Gutdünken und Gelegenheit wegzunehmen [c]). Der kleine Krieg mit dem neuen Herrn Regensburgs, dem Herzoge Albrecht begann um so eher als der Kaiser einem der dortigen Vornehmsten dem gewesenen Marschall desselben Bernhardin von Stauff zu Ehrenfels besonders aufgetragen hatte, die Achtserklärung zu vollziehen [d]). Der Krieg begann sogleich zwischen diesem, dem Sattelbogen und Elsenbeck ohne Einmischung der vom Löwen und trotz der Ermahnungen Maximilians [e]). Herzog Albrecht hatte mehrere Schlösser derselben erobert, die von ihnen aus Böhmen erbetene Hülfe blieb aus, der schwäbische Bund hatte allen Beistand abgeschlagen und schon sank denen von Adel und denen vom Löwen die doch Parthei nehmen mußten, der Muth, als der Kaiser den Herzog Albrecht in die Acht erklärte [f]) und dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg die Ausführung auftrug. Der Herzog hatte sich an den stets vermittelnden König Maximilian gewendet [g]) vorzüglich da die Nachricht kam der Kaiser habe dem schwäbischen Bunde den bestimmten Befehl ertheilt ihn zu bekriegen und in gleicher Absicht sich mit dem König von Böhmen geeinigt [h]). Dieses veranlaßte eine Zusammenkunft aller Betheiligten in Prag wo aber nur ein kurzer Waffenstillstand vermittelt werden konnte [69]). Es ward aber nicht beachtet, und der Kaiser rief die böhmischen Landstände zur Mitwirkung auf [i]), welches, wenn auch fruchtlos und dem Herzog von dort aus verrathen,

a) Reg. Nr. 1640. b) Reg. Nr. 1655. c) Reg. Nr. 1665. d) Reg. Nr. 1651. e) Reg. Nr. 1676, 1677, 1678, 1679. f) Reg. Nr. 1726. g) Reg. Nr. 1697. h) Reg. Nr. 1699. i) Reg. Nr. 1769.

diesen in Besorgniß setzen mußte. Vergeblich hatte er dem Kaiser das bedeutende Anerbieten gemacht, gegen Ueberlassung von Regensburg und den Abensberger Lehen auf das ganze mütterliche Erbtheil Kunigundens zu verzichten; früher, bei eigener Anwesenheit in Linz hatte er getrachtet den dort alles vermögenden Heinrich Prueschink zu gewinnen; aber es war klar der Kaiser würde nicht eher nachgeben als bis Albrecht ganz gedemüthigt wäre. Im Frühjahr 1492 waren zwölftausend Mann vom schwäbischen Bunde, meist auf Betreiben Herzog Wolfgangs, in der Richtung von Landsberg in Bayern eingerückt [70]), Herzog Georg hatte Albrechts Ansuchen um Beistand ausdrücklich zweimal im Frühjahr 1492 abgelehnt [a]) [71]); so wurde diese Sache immer gefährlicher für ihn als es dem vermittelnden König Maximilian doch auch mit Zuthun Georgs [b]) und nach langen Verhandlungen mit Albrecht [c]) gelang sie gänzlich auszugleichen. Am 25. Mai 1492 kam es in Augsburg zu einem Abkommen [d]) ausgefertigt von dem König, zwischen dem Kaiser und Herzog Albrecht, mit Zuziehung der Grafen Eberhard zu Würtemberg und Haug zu Werdenberg, Hauptleuten des schwäbischen Bundes, wonach Albrecht die Stadt Regensburg dem Kaiser zurückstellte und der Eide entließ, gegen Erfolg aller Gülten und Gerechtigkeiten die er erkauft; Abensberg werde des Kaisers, bleibe aber Albrechts bis zu Bezahlung von sechszehntausend hung. Gulden Heirathgut der Erzherzogin Kunigunde, Albrecht gebe einen Tödtungsbrief über alle an ihn gemachten Verschreibungen Erzherzog Sigmunds; die aufgesagten Lehen habe er wieder zu verleihen; den Herzogen Wolfgang und Christoph so wie der Gesellschaft vom Löwen alles Genommene wieder zu geben oder den Ausspruch des Königs und seiner Räthe wegen Ersatz gewärtigen; alle Gefangenen habe er frei zu lassen, dagegen sey die Acht gegen ihn, Re-

a) Reg. Nr. 1780. b) Reg. Nr. 1754. c) Reg. Nr. 1755, 1756, 1757. d) Reg. Nr. 1788.

gensburg und allen andern aufgehoben; und allgemeine Verzeihung verkündet.

Diesen Spruch machte zwei Tage darauf der König denen vom Löwen von Landsberg aus bekannt a). Es kam aber nach lange nicht zu einer Ausgleichung derselben mit dem Herzog, trotz des vom König auf den 25. Juli 1492 nach Nördlingen angesetzten Tages. Auf Bitten Albrechts bestimmte der Kaiser dann den 25. Juli 1493 zur Vollendung der Sache b), und darauf den 11. November c); aber sie wurde in Bayern selbst verglichen.

Herzog Albrecht vollzog die betreffenden Urkunden besonders die wegen der Verschreibungen Erzherzog Sigmunds mit Zurückgabe der in seinem Gewahrsam befindlichen d) und den Revers Abensberg nach erhaltener Zahlung zu überliefern e). Die Herzogin Kunigunde stellte zugleich den bey den Prinzessinen des Hauses üblichen Erbverzicht aus f), wogegen der König alles ordnete was der Herzog wegen seiner Gemahlin zu fordern hatte g).

Aber das in dem Abkommen Festgestellte wurde von Herzog Albrecht nicht gehörig in Ausführung gebracht. So mußte der Kaiser wegen des den Herzogen Christoph und Wolfgang Gehörigen scharfe Maßregeln ergreifen, Huldigung in ihren Antheilen anbefehlen h) und erst nach diesem deren Befriedigung theilweise erlangen i), die Sache doch vor Gericht ziehen k). Diese Herzoge hatten in allen Kriegen seines Sohnes eifrig und ritterlich als treue Anhänger des Hauses sich bewiesen und es geziemte dem Oberhaupte desselben durch Vereinigung der so oft in Zwiespalt gewesenen Glieder des erlauchten und verwandten Nachbarhauses auf edle Art sich dankbar zu zeigen. Hierbei war Maximilian vorzüglich eifrig. In Betreff Regensburgs wurde alles

a) Reg. Nr. 1794. b) Reg. Nr. 1915. c) Reg. Nr. 1929. d) Reg. Nr. 1787, 1789. e) Reg. Nr. 1790. f) Reg. Nr. 1791. g) Reg. Nr. 1802. h) Reg. Nr. 1845, 1847, 1852. i) Reg. Nr. 1878. k) Reg. Nr. 1928, 1926.

in den früheren Stand vor der Besitzname Bayerns und der Huldigung an Herzog Albrecht gesetzt. Dieser hatte sich bereits die Stadt ihres Eides zu entbinden [72]). Genauere Untersuchung daselbst hatte der Kaiser seinem Kammerrichter, dem Grafen Eitelfritz von Zollern a) aufgetragen und zugleich den Achtsspruch förmlich aufgehoben b). Um alle Einmischung Bayerns in die Verwaltung der Stadt für künftig zu beseitigen wurde dem Abkommen zu Folge mit dem Herzog eine Ueberantwortung aller seiner in Regensburg erworbenen Rechte an diese Stadt verabredet [73]), so daß der Kaiser darauf das Friedgericht, das Schultheißen- und das Kammeramt daselbst um zwei und dreißigtausend Gulden kaufen konnte c). Maximilians Hauptunterhändler in den Angelegenheiten mit den bayerischen Herzogen waren Degen Fuchs von Fuchsberg Pfleger zu Fragstein und Johann Greudner, Domherr zu Brixen d).

Schwebende, der Erläuterung bedürfende Artikel des Vertrags zu Dünkelspühl mit Herzog Georg erklärte der König e), desgleichen die Verhältnisse desselben mit Oettingen f), vermittelte auch den Frieden zwischen ihm und seinen argen Feinden und Nachbarn, den Markgrafen von Brandenburg g). Es war sogar im Werke den Erzherzog Philipp mit dessen Tochter Elsbeth zu vermählen h), eine Verbindung die durch eine andere so großer Wichtigkeit verdrängt ward, daß ganz Europa eine mehr als zweihundert Jahre dauernde Veränderung durch dieselbe erlitt [74]).

Somit waren die lange währenden Zwistigkeiten mit Bayern zu Ende, meist durch die Habgier dieser Herzoge herbeigeführt, ohne daß sie sie damals hätten befriedigen können. Aber der Zwiespalt der in diesem Hause damals erblich zu seyn schien, begann bald darauf wieder, durch den Tod Herzog Georgs ohne männliche Nachfolger veranlaßt.

a) Reg. Nr. 1811 b) Reg. Nr. 1812. c) Reg. Nr. 1880. d) Reg. Nr. 1824. e) Reg. Nr. 1795. f) Reg. Nr. 1797. g) Reg. Nr. 1800, 1858. h) Reg. Nr. 1631, 1863.

Nachdem König Maximilian auf seiner Weiterreise in Frankfurt angelangt, wurde dort der bereits erwähnte Friede mit Carl dem VIII. geschlossen. Den guten Eindruck den dieses glückliche Ereigniß bei den Reichsständen hervorbringen mußte, benutzend, war durch Veit von Wolkenstein Namens des Kaisers dringend Hülfe gegen Hungarn von ihnen verlangt a) worden bis zur Höhe von vierzigtausend Mann. Kleinliche Ansichten gewannen jedoch wie gewöhnlich und seit lange so sehr die Uebermacht daß die Reichsstände nur sechstausend bewilligten, wovon die Hälfte in Geld zu berichtigen [75]). Mangel an Gemeingeist, Ferne der Kriegsgefahr, geringe Theilnahme an den kaiserlichen Erblanden waren die Ursachen solcher nur zu oft in Deutschland sich wiederholenden Lauigkeit. Der Landfrieden b) zu dessen Ausdehnung auf immer es noch nicht an der Zeit schien, und das kaiserliche Kammergericht waren die übrigen wichtigern auf dem Reichstag verhandelten Gegenstände. Der gänzliche Mangel an einem regelmäßig alles aufarbeitenden Gericht war als nicht länger zu dulden eingesehen worden, jedoch die Mehrzahl der Reichsstände verlangte nicht nach Ordnung oder sah in einem obersten Gerichtshof eine Beschränkung ihrer Hoheitsrechte. Deutschland war immer mehr ein Bundesstaat geworden. Nach unsäglicher Mühe, wobey die Unlust Gehorsam zu leisten ein Haupthinderniß bildete, gelang es endlich 1490 dem alten Kaiser das Kammergericht zu Stande zu bringen c). Er überließ dem Könige theilweise dessen Besetzung d). Kaiser Friedrich dem III. gebührt das Lob diese großartige Einrichtung gegründet zu haben. Ohne seinen höchst mühevollen Vorarbeiten hätten Maximilians spätere Plane nicht ausgeführt werden können. Hierin waren diese nur Beendigungen des von seinem Vater Begonnenen.

a) Reg. Nr. 1127. b) Reg. Nr. 1067, 1311. c) Reg. Nr. 1412, 1436, 1438. c) Reg. Nr. 1411.

König Wladislaw von Böhmen hatte sich dem König Maximilian genähert, dem trefflichen Mittler zwischen dem Kaiser und denen die sich mit ihm überworfen. Nachdem Wladislav ein übergroße Eile bey dem Wahlgeschäft vorschützendes Schreiben der sechs Kurfürsten empfangen [76]) erklärte er für ungültig alles was er gegen Maximilian nach der Nichtberufung zur römischen Königswahl gethan [a]). Jedoch bald zeigte es sich daß seine Annäherung nur für Maximilian, vielleicht wegen der Reichstage, war und für den Kaiser um so weniger gemeint als er bei dem Bündniß mit König Mathias beharrte.

Eine bedeutende Schuld war bei Herzog Albrecht von Sachsen aufgelaufen, an Sold und an Darlehen. Es war wichtig den nothwendigen Mann in den Niederlanden zu behalten. Maximilian ordnete zu Frankfurt die 52265 rh. Gl. betragende Summe, konnte ihn aber nur auf die Zukunft vertrösten [b]). Andere Reichsfürsten wie Eberhard von Würtemberg, mächtig, streitbar und von Einfluß auf den schwäbischen Bund, trachtete er mit diesem noch mehr an sich zu ziehen [c]).

Auf diesen Reichstag war eine Gesandtschaft des russischen Großfürsten Johann Wasiliewitsch von Moskau mit Geschenken an köstlichen Pelzwerk vor dem König erschienen [77]). Noch ward dieses kaum dem langen Tartarenjoche entkommene Reich damals beginnen wollend zu werden was ihm seitdem so furchtbar gelungen, fast zu den asiatischen Staaten gerechnet. Aber wegen Vereinigung vieler einzelnen Stammes-Fürstenthümer unter das Ueberwiegende zu Moskau schien es dem König gegen Polen und mittelbar gegen Hungarn von Nutzen seyn zu können. Deßhalb schloß er bald darauf mit demselben Bündnisse gegen Polen, dieses abzuhalten mit Hungarn gegen Oesterreich zu wirken [d]). Später hielt Maximilian es für nöthig einen außerordentlichen Gesandten, seinen Rath Georg von

a) Reg. Nr. 1283. b) Reg. Nr. 1291. c) Reg. Nr. 1296. d) Reg. Nr 1425, 1542.

Thurn wahrscheinlich in gleichem Zwecke nach Schweden, Liefland, Preußen und Rußland zu schicken a). Viele Vollmachten an Regenten, Amtleute und Städte jener Lande wurden ihm mitgegeben als er 1492 diese für jene Zeiten höchst gefährliche, große und merkwürdige Reise antrat b). Auf einem spätern Reichstag zu Nürnberg ward diese Angelegenheit weitergeführt [78].

Von Frankfurt war Maximilian nach Nürnberg gezogen wo er feierlich und herzlich empfangen Beweise anhänglicher Vertraulichkeit erfuhr die ihn, den offenen, edlen, deutschen Mann mehr freuen mußten als Pomp und Pracht. Seine Leutseligkeit gewann ihm Jedermann; ohne seiner Würde etwas zu vergeben, zeigte er sich überall bescheiden und gütig. Als diesesmal die Nürnberger Rathsherren ihm entgegen geritten, absaßen und nach Pflicht und Herkommen zu Fuß vor ihm herschreiten wollten, nöthigte er sie wieder aufzusitzen; so wollte er nicht unter dem Thronhimmel einziehen, man trug ihn bloß vor. An allen Orten nahm er Schießen und andere Lustbarkeiten an und zeigte sich jedesmal als einer der Heitersten wie der Geschicktesten. Als guter Tänzer und zuvorkommender Gesellschafter war er bey Frauen sehr beliebt, die er bey jedem Anlaß mit Gastmahlen und fröhlichen Festen erfreute. Als er von Nürnberg abreisen wollte, hatten die Frauen seine Stiefeln und Sporen versteckt und lachend gab er noch einen Tag zu [79]. Des so edlen als liebenswürdigen Mannes mußte noch lange Zeit freundlich und dankbar gedacht werden. Dann hatte er den Pfalzgraf Otto zu Neumarkt besucht und war zu Landshut bei Herzog Georg von Bayern und mit diesem zu seinem Vater nach Linz gegangen. Durch Sigmund von Rorbach hatte er seine Ankunft in Oesterreich anmelden c) und für sich und seine Begleitung alles bereiten lassen [80]. Zwar ward die versprochene Reichshülfe neuerdings eifrigst betrieben d); aber vor Ende des Winters war an keine Sammlung derselben und also

a) Reg. Nr. 1557. b) Reg. Nr. 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751. c) Reg. Nr. 1292. d) Reg. Nr. 1348.

am keinen Feldzug zu denken. Eine Annäherung zwischen Mathias und Maximilian hatte indessen Statt gefunden; und jener ihm seine Hochachtung bezeugen und einige Geschenke überreichen lassen, dieser seinem Vater zu einer friedlichen Abfindung wenn auch mit gemäßigter Zahlung gerathen [81]). Es war aber Grund genug zu großer Unzufriedenheit des alten Kaisers. Sie nicht zu vermehren zog Maximilian über Salzburg a) nach Innsbruck von Oesterreich auf eine Weile sich entfernend. Es waren Nachrichten eingelaufen von zunehmender Kränklichkeit des Königs Mathias, von den Partheien die sich an dessen Hofe und in den Landen gebildet, für die Königin Beatrix, für seinen natürlichen Sohn Herzog Johann Corvinus und für Wladislav von Böhmen; so auch von den Rüstungen des Letztern b). Diese Umtriebe hatten während der fortdauernden Kränklichkeit des Königs zugenommen und so wie sein baldiges Ende nahte, so war es auch die Gewißheit großer Unruhe und Bewegung in den Landen gleich nach solchem alles verändernden Todesfalle. Daher mag der Kaiser um so lieber seinen alten Hang zu warten und die Ereignisse an sich kommen zu lassen, dießmal nachgegeben haben, als er durch den Tod des Königs Mathias nur in eine bessere Lage kommen konnte.

Die Reise Maximilians war auch durch den Zustand Tirols und die Lage Sigmunds verursacht worden. Das Alter hatte die moralische Schwäche des Erzherzogs vermehrt, die Geschäfte stockten und er wurde stets mehr von seiner Umgebung beherrscht. Gänzliches Zurückziehen von der Regierung in die er sich trotz der neuen Ordnung mischte, und diese in eine kräftige Hand gelegt, konnte allein Ordnung wieder herstellen und neues Unheil vermeiden. Es war Maximilians, des einstigen Erben der schönen Lande, Pflicht dafür zu sorgen und bey seinen vielen und wichtigen Geschäften auch dieses noch

a) Reg. Nr. 1367. b) Reg. Nr. 1243.

zu übernehmen. Er schloß daher mit Sigmund den schon persönlich der Kaiser gestimmt hatte, einen merkwürdigen Vertrag ab wodurch er die Regierung seiner gesammten Länder an sich nahm. Die Verhandlungen dauerten einige Wochen. Gleich zu Anfang hatte der Kaiser seine Einwilligung gesendet a) mit der Erklärung diese Erwerbung sey nicht gegen die von Maximilian bei dessen Krönung gegebene Verschreibung b). Der Einfluß Maximilians war die früheren Jahre zwar bedeutender für Tirols Angelegenheiten gewesen, aber aus Rücksicht für Sigmund nur was die äußern betroffen. Der Erzherzog hatte sich, wohl auf seinen Rath, mit den geistlichen Fürsten, seinen Nachbarn geeinigt und unrechtmäßig Erworbenes wieder zurückgestellt. Es war der Streit mit Chur wegen Churwald, Lenz, dem Gericht zu Obersatz und den Gränzen, durch die drei Bünde ausgeglichen worden c). Sigmund hatte dem Hochstifte Trient die Thäler Annaniae und Solis wieder überlassen d) und sich mit demselben wegen der Bergwerke verglichen e), wogegen der Vertrag von 1454 zu seinen Gunsten erneut wurde f). Das Hochstift Brixen hatte er in die streitigen Vogteien in Enneberg, Abtey und Wenngen wieder eingesetzt g); und den Eidgenossen gestattet eine Forderung des Grafen Georg von Werdenberg und Sargans an ihn wegen der Pflege Landeck zu schlichten h). Diese Vermittler benutzten jede Gelegenheit die Soldforderungen ihrer Landsleute aus dem venezianischen Krieg anzuregen i), die wahrscheinlich wegen deren plötzlichem Abzug in Zeiten der Gefahr nicht berichtigt worden. So weit waren die äußeren Verhältnisse zwar geordnet aber der Erzherzog zeigte daß die Veränderung der innern ihn den Alten gelassen. Wieder neue Verpfändungen, Aufnamen von Darlehen in geringen Beträgen k) hatten neuerdings Statt gefunden und

a) Reg. Nr. 1363. b) Reg. 1361. c) Reg. Nr. 1196. d) Reg. Nr. 1304. e) Reg. Nr. 1305. f) Reg. Nr. 1308. g) Reg. Nr. 1313, 1315, 1324, 1325, 1326, 1328. h) Reg. Nr. 1285, 1309, 1464, 1465. i) Reg. Nr. 1287, 1333, 1380, 1381. k) Reg. Nr. 1344.

es war hohe Zeit die früheren Verschwendungen nicht wieder beginnen zu lassen die trotz seiner Beschränkung heimlich gemacht und das Verschriebene doch einmal gezahlt werden mußte. Der Geldmangel Sigmunds paßte wenig zu den Eifer des Kaisers früher Abgekommenes an sein Haus zu bringen. So leitete dieser die Einlösung von Ortenburg, Offenbach, Gengenbach, Zell u. a. ein a) und forderte von den Grafen von Fürstenberg die Eigenung der verpfändeten Stadt Preunling die Sigmund ohne Recht gegeben, zurück b).

Einige Wochen nachdem König Maximilian in Innsbruck angelangt, kam meist durch den Eifer Kaspars von Meckau c) am 18. März Sigmunds Abtretung aller Lande an ihn zu Stande, gegen ein Jahrgeld von zwei und fünfzigtausend Gulden für sich und dessen Gemahlin, von der Landschaft beglaubigt d). Mit dem früher bei der neuen Ordnung festgesetzten das nur den fünften Theil betrug, hatte er unmöglich auskommen können. Der Erzherzog hob alle Ungnade auf gegen die seither bei ihm gewesenen Räthe e), die wohl etwas streng mit ihm verfahren seyn mögen. Der König bestätigte die Verschreibungen zu Gunsten der Erzherzogin Katharina f) und hauptsächlich alle Gerechtsame der tiroler Stände g). Nachdem er für die Regierung der neuen Lande Sorge getragen, zog er nach Schwaben, vereinigte in Ulm diese sämmtlich mit dem schwäbischen Bunde h) wie er von dem Bunde dem Kaiser Treue versichern ließ da Umtriebe gemacht worden waren i) und ordnete die Huldigung derselben k). Auch glich er die Streitigkeiten aus die Sigmund mit Graf Eberhard von Würtemberg gehabt l).

Während Maximilians Aufenthalt in Tirol hatte der Kaiser doch eingesehen daß Unterhandlungen mit König Mathias

a) Reg. Nr. 1332, 1352, 1358. b) Reg. Nr. 1361. c) Reg. Nr. 1371. d) Reg. Nr. 1370. e) Reg. Nr. 1369. f) Reg. Nr. 1374. g) Reg. Nr. 1378. h) Reg. Nr. 1381. i) Reg. Nr. 1391. k) Reg. Nr. 1386. l) Reg. Nr. 1394, 1395.

wenn sie auch den ungewissen Zustand nicht beendigten, nothwendig wären um Zeit, und dadurch in naher Zukunft noch mehr zu gewinnen. Herzog Otto von Bayern war nebst sieben Räthen nach Wien gesendet worden. Trotz zunehmender Schwäche war König Mathias von dort nach Ofen zu Wasser gereist; die Gesandten folgten ihm. Nach langen Unterhandlungen kam vorläufig der Frieden zu Stande und sollte bei Gelegenheit einer Zusammenkunft beider Fürsten vollzogen werden [82]. Aber zu dieser Versöhnung der beiden langjährigen Gegner sollte es nicht kommen. Nach Wien zurückgekehrt starb König Mathias am 6. April 1490 in den Gemächern König Ladislavs [83]. Sohn eines tapfern und mit Recht hochberühmten Kriegers war er gegen Herkommen und Gesetze durch die übermächtige Parthei seiner Verwandten kaum dem Knabenalter entwachsen auf Hungarns Thron gesetzt worden. Durch eine kluge, kräftige und grossentheils gerechte Regierung hatte er den Mackel glänzend vergessen und verzeihen machen. Er war ein strenger, löblicher Fürst, prachtliebender Beschützer der Künste und Wissenschaften, tapferer Krieger, doch eigenmächtig und herrisch wie wenige Könige Hungarns. Er kannte sein Volk und wußte daß dem Kräftigen vieles, dem Schwachen nichts nachgesehen werde. Er starb als gewählter und regierender König von Hungarn, Dalmatien, Croatien und Slavonien, Großfürst von Siebenbürgen, Schutzherr der Moldau, Walachey und des nördlichen Serviens, Titular-König von Böhmen, wirklicher oberster Herzog in Schlesien, Markgraf von Mähren und Herr von Oesterreich. Alle diese weitläufigen Lande regierte er mit fester Hand, er wußte Kraft mit Würde zu vereinigen, scharfen, umfassenden Geist mit Liebenswürdigkeit. Er war unter heftigen Schmerzen gestorben. Herrenlos blieben die grossen Länder trotz seiner Vorsorge für seinen edlen Bastard, Herzog Johann Corvin. Der furchtbarste Feind Friedrich des III. war nun nicht mehr, ein edler Mann vielfach von ihm gereizt und beleidigt, und

dessen Seelenadel er nicht verstanden. Es heißt er habe bei dieser Nachricht unedle Freude geäußert [84]). Große Rüstungen hatte er sogleich angeordnet die Hungarn, nun sie verwaist und das Augenmerk auf die Verwickelungen im eigenen Lande gerichtet, schnell aus Oesterreich zu treiben a). Maximilian war auf die Kunde dieses Ereignisses in die Erblande geeilt; er hatte meist in Geld die Reichshülfe vieler Stände, als Brandenburg, Mainz, Würtemberg, der schwäbischen Prälaten, des schwäbischen Bundes u. a. erhalten b); auch in den Vorlanden Mannschaft werben lassen. Er hatte Schreiben nach Hungarn in seiner und seines Vaters Sache erlassen c); denn es war die feste Absicht Beider, sich um den erledigten Thron ernstlich zu bewerben. Er hatte Geld aufzunehmen getrachtet d), und war nach Steiermark gegangen e) wahrscheinlich um Mannschaft zu sammeln f) auch die von Brandenburg zugesagte zu erwarten, die unter Markgraf Sigmund erschien [85]). Graf Eitel Friedrich von Zollern war von ihm nach Linz bestellt worden g), die von dem Reiche aufgebrachten Truppen zu ordnen und zu befehligen. Die hungarischen Besatzungen in Steiermark mußten sich bald in ihre Heimath zurückziehen und die festen Plätze wurden wieder eingenommen h). Auch Oesterreich hatten die Hungarn großentheils geräumt und sich auf feste Orte beschränkt, weßhalb Maximilian nach Besetzung von Neustadt ohne dem Schloß [86]) ein Lager bei Klosterneuburg bezog. Wien und Neustadt waren die Hauptplätze in ihrer Gewalt. Nach dem Tod des Königs Mathias zogen die Wiener vor plötzlich kaiserlich gesinnt zu werden. Sie hatten Zeit und Gelegenheit gehabt Vergleiche anzustellen. Die starken Auflagen drückten sie; die kräftige Regierung des Königs von Hungarn ertrugen sie nur mehr aus Furcht. Sie gedachten der unentschlossenen des Kaisers unter der sie sich ungebunden gefühlt und nach

a) Reg. Nr. 1387, 1398, 1399. b) Reg. Nr. 1392. c) Reg. Nr. 1379, 1402. d) Reg. Nr. 1406. e) Reg. Nr. 1407. f) Reg. Nr. 1422. g) Reg. Nr. 1413. h) Reg. Nr. 1423.

ihren Begriffen viel freier. Die Gutdenkenden sahen auf seinen kräftigen Sohn, den großherzigen, edlen Maximilian und hofften Ruhe unter dem Gesetze von ihm zu erhalten, alle aber Vortheil durch eine Rückkehr unter die Stammfürsten. Stephan Zapolya, Graf in der Zips, Statthalter von Oesterreich führte den Oberbefehl in Wien. Begierig dem Reichstag in Ofen beizuwohnen und wo möglich neue Macht und neue Bereicherung dort eben so zu finden als er räuberisch den Nachlaß des Königs in Wien sich zugeeignet, hatte er Eile sich zu entfernen, um so mehr als er jene Stimmung bemerkte. Nachdem er den Leichnam des Königs heimlich auf der Donau nach Ofen gesendet [87]), schiffte er sich selbst dahin ein, vierhundert Mann unter Ladislaus von Upor zurücklassend. Alsbald wurde König Maximilian eingeladen von dem Lager bei Klosterneuburg in die Stadt zu rücken. Unter großem Jubel der Menge führte ihn der Rath am 22. August feierlich ein. Upor hatte sich in die Burg zurückgezogen; sie ward sogleich belagert, aus grobem Geschütze beschossen, dreimal gestürmt, und so übel zugerichtet, daß die Besatzung am zehnten Tage gegen freien Abzug sie übergeben mußte [88]). Maximilian hatte mit Markgraf Sigmund selbst am Cillyer Hof gestürmt, Herzog Wolfgang von Bayern bei St. Michael. Im Graben am Kärnthnerthor waren Ritter geschlagen worden; Graf Wolfgang von Fürstenberg, Diepolt Spet und Michael von Eheim hatten sich hervor gethan [89]). Gleich darauf eilte Maximilian das Neustädter Schloß in Besitz zu nehmen das freiwillig geräumt worden [90]), Bruck befreite sich selbst und so blieben den Hungarn in Kurzem nur mehrere kleine feste Plätze und Schanzen in Oesterreich; die stärksten die Tettauer Schanze bei Ernstbrunn die Gotthart von Starhemberg einnahm [a]), und Schloß Schiefereck. Tobias von Boskowicz hatte mehrere Orte erobert, als: Einödt, Seissenstein, Hollenburg, Stein, Mautern, Getzendorf, St. Pölten [91]).

a) Reg. Nr. 1429.

Das Heer Maximilians lagerte sich dann wieder bei Korneuburg a) das er mittelst Maschinen zu bezwingen genöthigt aa). Die gesammte Streitmacht mußte beisammen seyn, wegen des beabsichtigten Einmarsches in Hungarn. Fernere Hülfe war ihm zugesichert worden; Geld jedoch selten und schwer zu erhalten; ihm aber höchst nöthig. Da halfen wieder die wackern Tiroler; denn er hatte die Landschaft vermocht ihm fünfzigtausend Gulden zu Vertreibung der Hungarn aus Oesterreich zu leihen b). Eine trübere Quelle war die Wegname der Güter der Anhänger des verstorbenen Königs, so von Christoph und von Niklas von Liechtenstein zu Murau c); Andere, bloß Verdächtige mußten ihre Besitzungen an Treue veräußern d); Schuldner des Königs Mathias wurden verhalten ihre Zahlungen dem Kaiser zu leisten e); und die Gefälle, Pflegschaften und Aemter erledigt oder durch Mathias besetzt, auch nur in zweifelhaften Händen, gaben durch neue Verleihungen reichliche Einnamen f).

Eingeladen von einer zahlreichen Parthei, vorzüglich aus den westlichen und südlichen Grafschaften Hungarns, hatte der König, auch dem Verlangen seines Vaters gemäß, sich entschlossen dem scheinbaren Rechte seines Hauses auf dieses Königreich mit den Waffen Geltung zu verschaffen. Weiteren Anlaß gab die frühere Wahl Friedrichs und dessen Fortführung des königlichen Titels von Hungarn. Es hätte Gott gedankt werden können und sollen Oesterreich selbst mit geringer Mühe dem Hause wieder erworben zu haben, statt auf gesetzlose, das klare hungarische Erbrecht verläugnende Weise, an Eroberungen zu denken. Aber der alte Löwe war todt und die Gelegenheit lockend. Jenes gesetzliche Erbrecht das Friedrich und Maximilian nicht

a) Reg. Nr. 1432. b) Reg. Nr. 1446. c) Reg. Nr. 1450, 1560, 1884. d) Reg. Nr. 1445. e) Reg. Nr. 1466. f) Reg. Nr. 1410, 1414, 1420, 1421, 1426, 1430, 1433, 1443, 1444, 1453, 1454, 1457, 1459, 1462, 1463, 1468, 1469, 1472, 1473, 1474, 1477, 1482, 1484, 1488.

beachten wollten, ist dasselbe durch welches ihre Nachkommen später rechtlich zu dem Besitze gelangten und ihn noch behaupten.

Ein zahlreiches Heer war nöthig um nicht zu sehr von der Parthei in Hungarn abzuhängen; das versammelte nicht unansehnliche wurde noch durch Bayern unter Herzog Georg verstärkt, der den Sommer über bei Schärding gehalten und wahrscheinlich die Besitzname Wiens und Neustadts abgewartet hatte. Am 14. September war er nach Oesterreich und dann nach Wien gerückt [93]).

Am 15. Mai 1490 hatte der hungarische Reichstag auf dem Rakoser Felde bei Pesth begonnen. Mit Bewaffneten war jeder erschienen; der die unbesezte Palatin-Würde verwaltende Urban Doczy, Bischof von Erlau, mit Heeresmacht. Mehrere Bewerber für die Krone waren aufgetreten oder wurden genannt. Der Kaiser und der König Maximilian mit Berufung auf alle Verträge „erblich Gerechtigkeit“ [94]) und die frühere Wahl des Ersteren, Wladislav König von Böhmen Sohn der nach unbestreitbarem Rechte wahren Erbin, der Königin Elisabeth von Polen; dessen ausgezeichneter Bruder Johann Albrecht beschüzt von seiner Mutter. Mathias war ohne rechtmäßige Leibeserben gestorben, aber auf seine Bitten hatte die Mehrzahl der im Juni 1489 zu Ofen auf dem Reichstag versammelt gewesenen Prälaten und Magnaten seinem natürlichen Sohne dem wahrhaft edlen Johann Corvin, Herzogen in Schlesien und Slavonien eidlich die Nachfolge zugesagt. Ihm entgegen, die Königin Witwe Beatrix eine Ehe mit dem neuen König verhoffend und auf den Beistand ihres Vaters Königs Ferdinand von Neapel rechnend. Längere Zeit schwankte die Wahl. Viele Mächtige, vielleicht auch Manche ihres Eides für Johann gedenkend, waren für diesen vorzüglichen Jüngling. Jedoch die Ueberzeugung von der Charakterschwäche Wladislavs gab den Ausschlag. Die Mehrzahl der Magnaten stimmte für ihn, freien

Spielraum für ihre Leidenschaften mit Grund verhoffend. Als aber die Gegenpartheien sich nicht beruhigen wollten, kamen alle überein den Ausspruch einem zwar reichen und vornehmen, aber nicht zu achtenden Manne zu überlassen. Graf Stephan Zapolya wurde dazu erwählt; er, der erwiesen den Nachlaß des verstorbenen Königs beraubt hatte. Von Wladislav bestochen, sprach er sich für ihn aus. Dem Bischof von Großwardein, Pruis von Roosiana, der nach Mähren gegangen, war es gelungen die furchtbare schwarze Legion Kern des Heeres des verstorbenen Königs für Wladislav schwören zu machen. Mit dem edeln und bescheiden zurücktretenden Herzog Johann ward ein Vertrag abgeschlossen, wodurch ihm das Königreich Bosnien und sehr große Besitzungen im Westen und Süden Hungarns eingeräumt wurden. Gleich nach der Ankunft Zapolya's aus Wien wurde der König von Böhmen, Wladislav als König von Hungarn ausgerufen und eine zahlreiche Gesandtschaft abgeordnet in das Land ihn zu geleiten. So kam es daß der rechtmäßige Erbe König ward, ohne daß die Wählenden, an ein Wahlreich glaubend, ahneten der Gerechtigkeit Genüge gethan zu haben. Die Wahl wurde von den Ständen dem König Maximilian angezeigt a) mit der Behauptung er oder sein Vater hätten die Krone schon deßhalb nicht bekommen können da sie sie dem Rechte nach gefordert, Hungarn aber seine freie Wahl behaupten wolle. Es war den kaiserlichen Gesandten nichts übrig geblieben als Einsprache gegen Wahl und Wahlfähigkeit zu legen.

Bei Tirnau begrüßt, war Wladislav tiefer nach Hungarn gezogen. Bereitwillig hatte Herzog Johann die Krone überbracht und die von seiner Mannschaft besetzten königlichen Burgen übergeben lassen; aber ein großer Theil seines Anhangs wendete sich zu Maximilian.

Als es von diesem geheißen, er werde mit Heeresmacht in

a) Reg. B. Nr. 14.

Hungarn einrücken, hatte Wladislav an ihn gesendet es zu verhindern. Bischof Stephan Fodor von Syrmien und Johann von Schellenberg, seine Abgeordneten, hatten Maximilian die Wiener Burg belagernd gefunden und sich vergeblich bemüht von dem geringen Gehalt seiner Ansprüche und von der Schwäche seines Anhangs in Hungarn ihn zu überzeugen. Wladislav ward zu gleicher Zeit weit ernstlicher durch seinen jüngern, sehr tapfern und unternehmenden Bruder Johann Albrecht, den nachherigen König Polens geängstigt. Dessen meist siegreiche Truppen hatten, über die Karpathen eingebrochen, bis Pesth gestreift.

König Maximilian war am 17. September 1490 mit einem nahe an zwanzigtausend Mann starkem Heere von Wien gegen Hungarn aufgebrochen. Er hatte seine Absichten auf die Krone in schmeichelhaften Ausdrücken mit Versprechungen vorher im Lande bekannt machen lassen a). Persönlich befanden sich die Herzoge Georg und Christoph von Bayern bei ihm; ersterer mit zwölfhundert Mann b) [95]) hatte den ihm entgegengekommenen König bei Bruck an der Leitha getroffen. Truppen des Herzog Albrechts von Bayern, Markgraf Sigmunds von Brandenburg mit diesem selbst, dann Landgraf Wilhelms von Hessen, des Fürsten Rudolf von Anhalt waren auch bei dem Heere. Die Schwaben standen unter Wilhelm von Knoringen, die Franken unter Ewalt von Lichtenstein; Heinrich Prueschink befehligte die Oesterreicher und wollte vergeblich den Vorrang der der St. Georgsfahne verblieb [96]). Es war Nachricht gekommen Jakob Szekelyi habe die festen Plätze in Steiermark übergeben und selbst nebst vielen Vornehmen und Mächtigen Maximilians Parthei ergriffen. Es waren darunter Frangepan Dromoszdy, Banffy, Kis-Horvath, Beriszlo, Kanisay, Elderbach, Szecsy, Bornemissa, Thalloczy, Orthfy und Bartholomäus Berislav Prior von Vrana. Sie hatten sich für ihn öffentlich erklärt mit allen festen Plätzen über die sie zu gebieten, fast

a) Reg. Nr. 1401. b) Reg. Nr. 1471.

ganz das westliche und südliche Hungarn bis an den Plattensee und der Drave entlang bis an die Donau begreifend. Mehrere hatten bereits in Bruck an der Leitha sich angeschlossen a). Nach Besitznahme der Oedenburger und Eisenburger Gespannschaften [97]) und Eroberung von Stein am Anger [98]) legte sich Maximilian am 1. November vor Veszprim, damals fest, welches aber Bischof Johann Vitez, nach Zusicherung des Wiener Bisthums übergab [99]). Auch hier traten viele Vornehme des Landes zu ihm über b). Vor Stuhlweissenburg angelangt, fand er die Stadt von den sich stark genug wähnenden Bürgern in Vertheidigungstand gesetzt nach dem Abzuge Paul Kinisy's und Stephan Bathory's. Aber am 17. November ward sie, damals reich, zuerst durch Herzog Christoph von Bayern [100]) erstürmt, auf grauenvolle Weise die Einwohner erwürgt oder mißhandelt, und schonungslos geplündert c). Wie gewöhnlich wurde eine solche Waffenthat durch Ertheilung der Ritterwürde an Mehrere gefeiert. Maximilian schlug dazu: den Fürsten Rudolph von Anhalt, Albrecht von Rechberg, Georg von Rosenberg, Wolfgang Weichs, Otto Oberhaimer, Johann von Klosen, Seyfried von Törring, Johann Holzsattel, Kaspar Schenk die mit den Bayern unter Grafen Sigmund von Lupfen gekommen waren [101]) und ohne Zweifel auch Edle anderer Lande. Fast drei Wochen war der König in und bei der Stadt geblieben d); während sein Anhang sich mehrte e), dann rückte er bis gegen Altofen. Aber auf diesem Zug wiederholte sich auf das Störendste die so oft an Söldnerheeren gemachte Erfahrung, die er selbst schon erlebt. Die Truppen verweigerten den Dienst vor gänzlicher Auszahlung des Soldes. Ungerechte Vertheilung der Beute soll sie dazu gebracht haben. Die Vermittlung Herzog Georgs war fruchtlos [102]). Selbst ohne Geld, wandte sich Maximilian an den reichen Bischof von Fünfkirchen, Sigmund Ernst Hampo, aber

a) Reg. Nr. 1458. b) Reg. Nr. 1470. c) Reg. Nr. 1471. d) Reg. Nr. 1476, 1478. e) Reg. Nr. 1488.

vergeblich obgleich er ihm das durch den 1489 erfolgten Tod Johanns erledigte [103]) Erzbisthum Salzburg verheißen haben soll [104]). Die Söldner wollten daraus sich nicht vertrösten lassen und so ward fast vor den Thoren der Hauptstadt die ihn gerufen, der bisher glücklich und siegreich durchgeführte Plan vereitelt. Es mußte nach Stuhlweissenburg zurückgezogen werden; die meisten Söldner nahmen im Voraus den Heimweg, die übrigen wurden entlassen, viele in dem Bakonyer Walde von Streifpartheien und den Bewohnern erschlagen. Mit dem übrigen Heere rückte Maximilian über Veszprim, ließ das Paul Kinisy gehörige feste Bergschloß Vaszony erstürmen und niederbrennen und zog, König von Hungarn sich nennend, über Oedenburg a) nach Neustadt wo er am 26. December eintraf b) und ihn die englische Gesandtschaft mit dem Knieband-Orden erwartete [105]). Er hatte in Stuhlweissenburg Besatzung zurückgelassen; auf Streifzügen waren von derselben Ozora und Paks erobert und viel Schaden über Winter verübt worden, aber am 29. Juli 1491 fiel Stuhlweissenburg selbst in Kinisy's Gewalt, worauf Veszprim c), Vaszony, Ozora, Sarvar, Agram sich ergaben. Nach einem Jahre waren von allen Eroberungen Maximilians in Hungarn nur sehr wenige mehr übrig. Einige Merkwürdigkeiten hatte er erlangt von denen er das Schwert des Mathias und eine große türkische Kanone dem Erzherzog Sigmund verehrte d).

Unterdessen hatte zwar ein Heerhaufen unter Stephan Zapolya einen Streifzug nach Oesterreich gemacht, war aber durch den aufgestandenen Adel glücklich vertrieben worden [106]). Andere beunruhigten das Land von Hohenbruck e) und von Spitz aus f) auch bei Waldhausen g) und Freistadt h) wahrscheinlich Böhmen. Adelige hatten den Kriegsstand zu Räubereien benutzt i). Bedeutendes war nicht geschehen.

a) Reg. Nr. 1486. b) Reg. Nr. 1487; 1489. c) Reg. Nr. 1618. d) Reg. Nr. 1492. e) Reg. Nr. 1556. f) Reg. Nr. 1617. g) Reg. Nr. 1601. h) Reg. Nr. 1588. i) Reg. Nr. 1592.

Große Lust hatte Maximilian gehabt einen zweiten Feldzug nach Hungarn zu unternehmen, doch Geld war nicht zu erlangen, am wenigsten von seinem Vater. Dieser hatte ihm Vollmacht gegeben bei den deutschen Fürsten wieder Beistand zu suchen [a]), mit welcher er, wenig verhoffend, in das Reich ging und wirklich etwas Hülfe, meist in Gelde zur Rettung Stuhlweissenburgs bekam [b]); es war zu spät und es mußte an Frieden gedacht werden, den sehnlichsten Wunsch Wladislavs, der bereits im Sommer Vollmachten deßhalb gegeben [c]). Bereits während der Belagerung dieser Stadt hatten Friedensunterhandlungen begonnen und Gesandte beider Könige sich in Preßburg versammelt. Für den Kaiser: der Landeshauptmann Tobias von Boskowicz und Czernahora, der Kämmerer und Erbschänk von Tirol Mathias von Spaur, der Reichsprotonotar Bernhard Perger, der kaiserliche, früher Erzherzog Sigmunds Rath Dr. Johann Fuchsmag; für König Maximilian: Graf Eitel Friedrich von Zollern Verweser zu Hohenberg, Bernhard von Polhaim, Heinrich Prueschink Freiherr von Stettenberg, Johann Kishorvath de Halapsics und Georg Rottaler, kaiserliche Räthe; für König Wladislav: Thomas Bakacs Bischof von Raab Reichskanzler, Stephan Bathory Wojewod von Siebenbürgen und Judex Curiae, Johann von Schellenberg böhmischer Kanzler, Ladislav Orszagh de Guth Oberstallmeister, Benedict von der Weitenmühl Burggraf auf Carlstein und Münzmeister zu Kuttenberg, Johann von Rupow böhmischer Hofmarschall, Wilhelm Baumkircher von Schlaming und Georg Bathory [187]). Große Forderungen der österreichischen Gesandten wurden von den hungarisch-böhmischen zurückgewiesen; aber die drohende Stellung Johann Albrechts von Polen im Norden Hungarns, vielleicht auch die Einname Haimburgs durch kaiserliche Truppen, beschleunigten von Seiten der Hungarn den Abschluß des Friedens. Am 7. November 1491 [d]) wurde ab-

a) Reg. Nr. 1491. b) Reg. Nr. 1584. c) Reg. Nr. 1611, 1612. d) Reg. Nr. 1615.

gemacht: Wladislav bleibe regierender König von Hungarn; von beiden Theilen werde allgemeine Verzeihung gewährt; die hungarischen Besatzungen in Plätzen [108]) der deutschen Erblande des Kaisers haben sogleich abzuziehen; die Pfandschaften seyen einzulösen; wegen der Güter Herzog Johanns und Jakob Szekelyi's in Oesterreich Schiedsrichter zu ernennen mit Herzog Otto von Bayern als Obmann [109]); Eisenstadt a), Forchtenstein, Kobelsdorf, Güns b), Hornstein, Rechnitz c) und Pernstein dem Kaiser bis zur Auslösung mit vierzigtausend Ducaten zu verpfänden; binnen zwei Jahren zahle Wladislav diesem hunderttausend Ducaten; die alten Forderungen Königs Mathias an ihn werden erlassen, vorzüglich die hunderttausend Gulden aus dem früheren Friedensschluß d); dagegen willigen der Kaiser und Maximilian ein, daß die in Hungarn von ihrem Anhang besetzten Orte, im Nothfall auch gewaltsam erzwungen werden könnten.

Geheime Zusätze bestimmten die Nachfolge Maximilians und seiner Erben in allen Königreichen und Herrschaften Wladislavs, stürbe dieser ohne männliche Nachkommen; dann habe er gehörig für dessen Töchter zu sorgen; Wladislav solle nächste Maria Lichtmeße auf einem Reichstag das eben geschlossene Abkommen mit Friedrich und Maximilian bestätigen lassen, so wie stets von jedem neuen Würdenträger bei Ernennung [110]); Maximilian könne den Titel eines Königs von Hungarn führen, solle aber von nun an keine Rebellen gegen Wladislav in Schutz nehmen; wogegen dieser dessen Anhängern zu verzeihen habe; die Eroberungen in Hungarn [111]) seyen zurückzustellen und alle Kriegsgefangenen zu entlassen.

Durch eine besondere Urkunde erklärten die hungarischen Bevollmächtigten, der Artikel wegen gewaltsamer Einname der noch in Hungarn besetzten Orte, sey nur bekannt gemacht um die Befehlshaber derselben zu schrecken e).

a) Reg. Nr. 1895. b) Reg. Nr. 1709, 1762, 1778. c) Reg. Nr. 1632, 1877. d) Reg. Nr. 1742. e) Reg. Nr. 1646.

Wladislav verzichtete dann auf die Ansprüche die er wegen seiner Mutter an das Heirathgut der Königin Elisabeth und die Erbfolge stellen könnte a), und erklärte als König von Böhmen die beiden Urkunden Erzherzog Albrechts, Bruders des Kaisers, zu vierzigtausend und fünfzigtausend Gulden auf Oesterreich zu Gunsten des verstorbenen Königs Georg, für erloschen b). Er übernahm auch jene zwölftausend Gulden die Wenzel Wiczko an den Kaiser und an Oesterreich zu fordern hatte c).

Die Feindseligkeiten in allen Ländern sollten mit 11. November aufhören [1,12]).

Der Kaiser und Maximilian hatten durch diesen Vertrag alles billig zu Wünschende erreicht. An eine Behauptung eines Scheines von Recht war ohne Heer und ohne Geld nicht zu denken; große, stets drohende Schulden tilgen und Geldsummen noch darauf erhalten, konnte nur das Ziel des Bestrebens seyn und wurde glücklich erreicht. Der für diese beiden in dieser Hinsicht so äußerst vortheilhafte Friedensschluß wurde auf dem hungarischen Reichstag besprochen und theilweise angenommen d). Gleich darauf ließ ihn Wladislav öffentlich verkünden e) und bestätigte ihn förmlich f). Die Mehrzahl der Prälaten und Magnaten hatte aber erst in mehreren Monaten bei einer besonderen Versammlung nach großer Bemühung und nach Besprechung auf dem Reichstag sich entschlossen beizutreten. Folgende sind urkundlich erhalten: Erzbischof Peter von Colocza und Bacs g); Kardinal Hippolit von Este Erzbischof von Gran, die Bischöfe von Agram königl. Schatzmeister, von Wardein, von Fünfkirchen, von Raab, von Weszprim, von Csanad, von Waitzen, von Sirmien und von Bosnien, der Propst von Stuhlweissenburg und der Prior von Brana h); Herzog Johann Cor-

a) Reg. Nr. 1653. b) Reg. Nr. 1654. c) Reg. Nr. 1650. d) Reg. Nr. 1656. e) Reg. Nr. 1657. f) Reg. Nr. 1661. g) Reg. Nr. 1727. h) Reg. 1728.

vin von Slavonien, Troppau und Liptau, Graf Stephan Bathory, Paul Kinisy, Lorenz Fürst von Ujlak (Illok in Sirmien) u. v. a. [a]); der Richter von Pesth [b]) und der von Ofen [c]); der Bischof von Siebenbürgen [d]), Stephan Bathory [e]) und Paul Kinisy [f]), jeder nochmals und besonders; Ladislav von Hedervar Ban, die Frangepan, die Corbau, Blagay, Zriny, Hennig, St. Saba, Batthyan, Bocskay, Keglevich und sämmtliche Barone [g]); die Grafen von St. Georgen und Pösing [h]). Die meisten der Letzteren waren frühere Anhänger Maximilians. Dann folgten Abwesende von jener großen Versammlung, als: Blasius von Raska Castellan von Ofen [i]); der erwählte Bischof von Neutra [k]); die Städte Klausenburg [l]), Bistriz [m]), Kronstadt [n]), Hermannstadt, Segesvár und die sieben Sitze der Sachsen in Siebenbürgen [o]), der Szekler Graf [p]); die übrigen Sachsen [q]); der Ban Kanisay [r]) und Martin von Czobor [s]) [118]).

Maximilian war zu Anfang des Winters 1491 nach Innsbruck, seiner neuen und eigentlichen Heimath gezogen und genehmigte dort den Vertrag in allen Stücken [t]). Die Zustimmung des Kaisers folgte bald darauf [u]). Den einzigen auswärtigen Verbündeten den Großfürsten Johann von Rußland vertröstete der König und ersuchte um dessen Hülfe für den Fall einer Erneuerung des Krieges [v]).

So war diese schwierig geschienene Aufgabe durch ein Zusammentreffen glücklicher Umstände auf glänzende Weise zu Stande gebracht worden.

a) Reg. Nr. 1729. b) Reg. Nr. 1731. c) Reg. Nr. 1732. d) Reg. Nr. 1734. e) Reg Nr. 1735. f) Reg. Nr. 1730. g) Reg. Nr. 1732. h) Reg. Nr. 1736. i) Reg. Nr. 1741. k) Reg. Nr. 1743. l) Reg. Nr. 1767. m) Reg. Nr. 1770. n) Reg. Nr. 1772. o) Reg. Nr. 1777. p) Reg. Nr. 1868. q) Reg. Nr. 1882. r) Reg. Nr. 2007. s) Reg. Nr. 2008. t) Reg. Nr. 1673. u) Reg. Nr. 1689. v) Reg. B. Nr. 24.

Drittes Buch.

Von der Wiedereinname Wiens bis zum Tode Kaiser Friedrich des III.

1490 — 1493.

I.

Niederlande und Bretagne.

Nach der Kundmachung des schiedrichterlichen Ausspruchs Carl des VIII. von Frankreich hatte Herzog Albrecht von Sachsen die Regierung der Niederlande angetreten. Ihm zur Seite befand sich ein Regentschaftsrath, bestehend aus dem schon vielfach in wichtigen Geschäften gebrauchten Grafen Engelbrecht von Nassau Statthalter in Flandern, und folgenden Personen: dem Präsidenten des Hofes von Flandern Paul de Baenst, dem Propst von Lüttich Meister Franz von Busley, dem Doctor Heinrich Wicklef, Philipp Cortrosyn de Foreeste, Thibaut Barradot Schatzmeister, Rycquart Requetenmeister, dem General-Procurator Omaert Clayssone und dem Marschall des Herzogs Johann von Minkwitz. Diese und der Graf zogen am 18. Januar 1490 in Brüges ein; der Herzog am 29. der alsbald den Eid als General-Lieutenant oder Statthalter ablegte [1]). Sogleich wurden die Magistrate verändert und nach Möglichkeit getrachtet, die so lang vermißte Ordnung wieder herzustellen. Aber seine eifrigen Bemühungen wohlerkannt von Maximilian [a]) und von Graf Engelbrecht höchst eifrig wie von dem Fürsten von Chimay unterstützt, konnten doch das Unwesen in vielen Theilen des Landes nicht aufhören machen. Während der kaum beruhigten Zügellosigkeit der Städte waren Raubschlösser entstanden, Zufluchtsorte entlassener Söldner und hab-

a) Reg. Nr. 1485.

gieriger Freibeuter, die von Raub lebend, ihr einträgliches Handwerk bei Aufhören des großen Kriegs nicht ablegen wollten. An mehreren Orten wurde strenge Gerechtigkeit schnell durch die bedrängten Einwohner geübt. So nahmen die Hennegauer das Raubschloß Beaumont und ließen die Besatzung aufknüpfen. Herzog Albrecht hatte Montfort bezwungen und den Hafen von Zirikſee. Zur Uebergabe von Sluys aufgefordert zog Philipp von Cleve sie hin bis es endlich berannt und dann belagert wurde. Der Volksanführer Kaſſeghem war in einem Scharmützel geblieben. König Maximilian hatte diese Unordnungen, hauptsächlich aber Cleve's Widerstand für so wichtig erachtet daß er neuerdings Reichshülfe einberufen [a]) und in dieser Hinsicht treuen Städten und Dienern Belohnungen ertheilt hatte [b]).

Brüges und Umgegend fanden mehrere Gründe zur Unzufriedenheit und Beschwerde; Ursache genug die Vollziehung der von Carl dem VIII. festgesetzten Punkte hinzuhalten. Die sogenannte Leibschaar Maximilians, aus fünftausend der besten Soldaten bestehend, hatte, in ihre Nähe gelegt, wohl oft unbillige Forderungen gestellt, vielleicht auch nur durch ihre Gegenwart belästigt. Dann war die Herabsetzung der Münze, die gewaltsam durchgesetzt werden sollte und manches Vermögen plötzlich verringerte. Ganz unverholen gebahrten die von Gent, denn sie verweigerten dem Grafen Engelbrecht geradezu die vorgeschriebene Abbitte. Philipp von Cleve war von seinem festen Sluys aus, die Seele aller dieser Meutereien und Umtriebe. Vor diesen Hauptsitz der Empörer legte sich der Herzog und der Graf [a]). Doch bald war dieser nach Ypern gegangen und hatte die Bürger überredet sich dem Abkommen zu fügen. Von da nach Brüges, wäre ihm ohne Grupthusens Einrede daselbst ein Gleiches gelungen. Da sie aber verharrten blieb nichts übrig als erneuter Krieg mit Brüges und Gent.

a) Reg. Nr. 1294. b) Reg. Nr. 1334, 1336, 1345, 1350.

Damme ward als Sammelplatz der Rüstungen ausersehen [3]). Brüges hatte darauf ebenfalls sich offen ausgesprochen und Georg Picavet, Söldnerhauptmann, über die Bewaffneten gesetzt [4]). Verbannte und Ausgewanderte waren eiligst zurückgekehrt und bestärkten die Bürger in ihrem hartnäckigen Widerstande [5]). Die Freisassen der Umgegend jedoch hatten sich für den Herzog erklärt, wodurch Brüges genöthigt worden viele Söldner zu werben, die Geldmittel anzugreifen und durch eine starke Besatzung die Zahl der Verzehrenden zu vermehren, dieses ward nun wichtig, weil, trotz mehrerer Verluste, die Königlichen sie enger einschlossen. Jedoch die Belagerung von Sluys wollte diesen weniger gelingen. Mangel an Geschütz hatte sie aufgehalten [6]) und nach einem vortheilhaften Ausfall war sie ganz aufgehoben worden. Als dagegen Brüges sich von Hungersnoth bedroht sah, wandte sich eine Gesandtschaft der Bürger demüthig an den Grafen, den früheren kecken Uebermuth ablegend. Doch sie erkannten daß er sie nur hinhalte bis zum Eintreffen erwarteter Verstärkung und fingen die Feindseligkeiten von Neuem an, die nicht kräftig von dem Grafen geführt werden konnten weil sein schweres Geschütz auf dem Wege von Zütphen von den Clevischen genommen worden. Die scharfen Ermahnungen des Herzogs, die Strenge des Grafen, der mehrere der vornehmsten Empörer die gefangen worden, hatte hinrichten und das flache Land um die Städte verheeren lassen, beugten die von Brüges zwar zu neuen Demüthigungen, aber ihre Hartnäckigkeit nicht ohne Philipp von Cleve sich einigen zu wollen, vereitelte alles. Ein Angriff auf die Stadt mißlang; als jedoch Picavet gefangen worden, gewann die Friedenspartei die Oberhand und bestimmte die Bürger endlich sich dem strengen Grafen zu ergeben [7]). Durch ihn erhielten sie in Vollmacht die Verzeihung des Königs und des Erzherzogs [a]), der Magistrat mußte fußfällig darum bitten, den Frieden von

a) Reg. Nr. 1179.

Tours annehmen, und eine Zahlung von hundertfünfzigtausend Gulden binnen Jahresfrist versichern. Ausgeschlossen von diesem Abkommen blieben mehrere vorzüglich Philipp von Cleve. Der Graf war darauf feierlich in die Stadt gezogen, hatte den Magistrat verändert, die neue Münzordnung einführen und Picavet mit den ersten Rädelsführern hinrichten lassen [a]). Nun ließ er die so lange entbehrten Lebensmittel in Fülle in die Stadt [a]) und schnell war Empörung, Noth und Strafe bei dem leicht erregbaren Volke vergessen.

Er benahm sich viel strenger als der Herzog. Mit diesem tapfern, thätigen und doch milden Fürsten hatte der König und der Erzherzog eine Verlängerung des Dienstvertrages wegen der Statthalterschaft abgeschlossen, in manchen zu dessen Gunsten verändert [a]). Die Aufsicht über Philipp war ihm ebenfalls aufgetragen wie bisher fortzusetzen. An sichere Orte gebracht [b]), war er schon früher, bloß Männern zur Erziehung übergeben worden [c]).

Die Provinzen nördlich des Rheins konnten indessen nicht ruhig bleiben. Das Mißjahr 1490, die Münzherabsetzung bei außerordentlicher Theuerung des baaren Geldes und beträchtliche Steuern hatten das flache Land in Bewegung gesetzt. Auch die Räubereien derer zu Sluys die dem Handel großen Schaden brachten, wurden der Regierung zur Last gelegt. Landvolk vereinigte sich 1491 auf 1492 plünderte grausam und mordend die Häuser königlicher Beamteten zu Alkmaar, Hauptsitz des Aufstandes, Haarlem, Leiden, und zog, nach ihren Fahnen und lauten Wünschen als Käse- und Brotvolk bezeichnet den Truppen des Herzogs entgegen. Diesen unterwarf sich das bereits von den Aufrührern eingenommene [d]) Haarlem sogleich, das alle Privilegien überliefern und die Geplünderten entschädigen mußte. Leiden ergab sich dem Statthalter Egmond, die von

a) Reg. Nr. 1456, 1643. b) Reg. Nr. 1317. c) Reg. Nr. 1244. d) Reg. Nr. 1799.

Alkmaar dahin gezogenen Empörer wurden geschlagen, und als der Herzog selbst anlangte, wurde dem gefährlich drohenden Aufstand bald ein Ende, obgleich nach Bitten um Frieden ein neu gesammelter Haufen erst bei Hemskerken geschlagen werden mußte. Hülfe aus dem stets wenig gehorsamen Friesland war schon im Anzuge. Die Nordholländer aus dem Kennemerlande legten darauf die Waffen nieder, hundertfünfundsiebenzig wurden vogelfrei erklärt, alle ihre Privilegien vernichtet und sie mußten Festen zu Hoorn, Haarlem und Alkmaar erbauen. Aber hiebei hatte der Herzog es bewenden lassen; nur drei Hauptanführer wurden hingerichtet; die Städte bekamen ihre Urkunden zurück [10]. Dieser Aufstand hatte mit den früheren und späteren der Hoeks durchaus nichts gemein, sondern ist mehr ein Bauernkrieg zu nennen. Die feindlichen Erhebungen der Hoeks hatten noch längere Zeit den früheren Charakter der Erbfehden.

Eine Zusammenkunft des Grafen Engelbrecht begleitet und unterstützt von Philipps Vater, dem alten Adolf von Ravestin, dem Bastard von Burgund-Beveren und Balduins von Isselstein zu Ardenburg mit Philipp von Cleve scheiterte weil jener vor allem die Uebergabe von Sluys gefordert [11]. Brügges wurde von der Besatzung dieses Platzes und dann auch von denen von Gent, früheren Genossen, hart gequält und das Erreichbare verwüstet, auch litt es bedeutend durch Theuerung die dadurch so wie durch die plündernden Züge der Mannschaft Philipps von Cleve in Flandern entstehen mußte [12].

Nahe bei diesen Wirren und Gräueln hatte der Erzherzog der wie es scheint öfters im herzoglichen Lager sich befunden, zu Mecheln im Mai 1491 sein erstes Fest des Ordens vom goldenen Vließe abgehalten [a]) [13]. Die neuen Ritter waren: der Kaiser, erneut, da er sich wegen Anname der früheren Wahl noch nicht bestimmt [b]), König Heinrich VII. von Eng-

a) Reg. Nr. 1497, 1559. b) Reg. Nr. 1666, 1718, 1822.

land der ihm das Knieband übersendet a), Herzog Albrecht von Sachsen, Heinrich de Witthem Herr von Vorsele, Peter von Lannoy von Fresnoy, Graf Eberhard von Würtemberg b), Claude von Neufchatel von Fay, Johann von Egmont von Baar, Markgraf Christoph von Baden, Johann de Cruninghem von Pamele, Carl von Croy Fürst von Chimay, Graf von Limoges, Wilhelm von Croy von Chievres, Hugo von Melun Vicomte von Gent, und Jakob von Luxemburg von Fiennes [14].

Hulst war indessen von denen von Gent erobert, Philipp von Cleve vor Brüges geschlagen, dem Grafen Engelbrecht ein Versuch Gent zu überrumpeln vereitelt worden [15]. Doch hatte er Schloß Lichtervelde bei Sluys erobert, zu großem Schaden Cleve's; neue, blutige Verwirrung war zu Gent entstanden; Dixmude von diesem genommen und dann wieder an den Grafen verloren worden. Es ward der Krieg von beiden Seiten mit Grausamkeit und Härte geführt [16]. Der Erzherzog hatte eine durch den Starrsinn der Genter erfolglose Ständeversammlung abhalten lassen. Eben so vergeblich war eine Annäherung des Grafen von Nassau an Philipp von Cleve gewesen. Er hatte, und auch Herzog Albrecht, zwei erneute Versuche auf Gent gemacht, die beide unglücklich ausgefallen [17]. Als aber Sluys enger und ernster belagert wurde und zwölf zu Hülfe gekommene englische Schiffe es zu beschießen begonnen, sahen die Genter den baldigen Fall dieser Festung, so wie eigene Vereinzelung voraus und bequemten sich zu einem Vertrag den sie am 12. August 1492 mit dem Herzog zu Casant abschlossen c). Sie waren bei Termonde und bei Geisberg geschlagen worden, neue Anarchie gegen die bisherigen Gewalthaber gerichtet, war eingetreten und hatte sogar die Hinrichtung Coppenole's zur Folge gehabt [18]. Darauf aber hatten gemäßigtere Ansichten die Oberhand gewonnen und so konnte die Ergebung eingeleitet und endlich vollzogen werden. Die Bedingungen

a) Reg. Nr. 1441. b) Reg. Nr. 1110. c) Reg. Nr. 1836.

waren: Anerkennung des Königs als Vormund, Unterwerfung dem Ausspruche des Königs von Frankreich, Zahlung von hunderttausend Gulden an Kriegskosten und für den Erzherzog, Einsetzung eines neuen Magistrats, Einführung des veränderten Münzsatzes und augenblickliche Abschaffung aller Partheiabzeichen [19]). Diese hatten in grünen Zelten während des Kriegs und in weißen Hüten aller Anhänger ihrer Sache bestanden.

Nun war nur noch Sluys und dessen hartnäckiger Befehlshaber Philipp von Cleve als ungehorsam übrig geblieben. Dessen Vater war gestorben und die Bewahrung der nun ererbten bedeutenden Besitzungen desselben, so wie die eingetretene gänzliche Vereinzelung hatten ihn zwar dem Frieden geneigter gemacht, aber bald wurde er wieder feindselig und übermüthig, denn vier französische Schiffe waren mit Kriegsbedürfnissen nach Sluys gekommen. Doch als Mortain verloren und die Unterwerfung Gents ihm bekannt geworden, besorgte er von Neuem Gefahr für seine Güter. Der Herzog und der Bastard von Burgund Beveren hatten mit Hülfe der englischen Schiffe neuerdings Sluys eng eingeschlossen, sein Pulvermagazin war in Brand gerathen und aufgeflogen, da entschloß er sich Frieden zu suchen. Für diesen kräftigen aber treulosen und gefährlichen Mann fiel er höchst vortheilhaft aus, da es wichtig seyn mußte ihn zu entfernen und den Heerd der stets wieder neu beginnenden Empörung zu vertilgen. Am 12. October 1492 wurde er zu Sluys geschlossen, und in Vollmacht des Königs und des Erzherzogs abgemacht a). Der Erzherzog und die Ordensritter hätten sich zu bemühen die Aufhebung der Reichsacht zu erwirken, nachdem Philipp von Cleve ihm den Vasalleneid geleistet; Cleve übergebe Sluys nach Jahresfrist nämlich bei erlangter Volljährigkeit des Erzherzogs; dessen gesammte Besitzungen, Einkünfte und auch Jahrgelder seyen ihm zurückzu-

a) Reg. Nr. 1854.

stellen; allen seinen Anhängern werde Vergebung und freie Rückkehr den Geflohenen; er erhalte eine Entschädigung von dreißigtausend Livres zu vierzig Groschen [20]). Gleich nach dem Frieden ging Cleve nach Frankreich.

Während dieses in den Niederlanden vorfiel war ein empörender Meineid von Carl dem VIII. verübt und Maximilian auf zweierlei Weise beleidigt worden. Seinem gegebenen Worte gemäß bei erreichter Volljährigkeit (vierzehn Jahre) die Erzherzogin Margaretha zu ehlichen, war sie längst dem französischen Bevollmächtigten übergeben und am Pariser Hofe erzogen worden. Aber die Begierde die reiche und reizende Erbin von Bretagne und mit ihr das letzte große Lehenherzogthum in Frankreich zu erlangen und der Krone einzuverleiben, machte ihn uneingedenk des feierlichen Versprechens und erstickte in ihm die Stimme des Gewissens, der Redlichkeit und der Ehre, in ihm, der als erster Ritter an der Spitze einer so vorzüglichen Ritterschaft glänzen wollte.

Wolfgang von Polhaim war im Auftrag König Maximilians Anfangs 1491, wie es heißt, mit zweitausend deutschen Fußknechten zur See nach Bretagne gekommen, oder hatte diese seit seiner früheren Gesandtschaft dort erwartet. Namens des Königs, seines Herrn, hatte er feierlich ein förmliches Beilager mit der jungen Herzogin gehalten, die sogleich den Titel einer römischen Königin angenommen [a]). Sie war auch von dem Beiden verbündeten König Heinrich dem VII. von England mit demselben beehrt worden [21]). Carl VIII. soll früher wegen seiner Verhältnisse mit der Erzherzogin Margaretha eine abschlägige Antwort von ihr erhalten haben. Deren Folge war das Einrücken eines französischen Heeres in die Bretagne, unbekümmert um die Zusage wegen des Herzogthums die seine Gesandten beim Frankfurter Frieden in seinem Namen gethan und er bestätigt hatte. Die ganze Bretagne bis auf die Haupt-

a) Reg. Nr. 1553.

stadt Rennes fiel bald in französische Gewalt. Ob und welchen Beistand Maximilians Mannschaft geleistet, ist nicht bekannt. In dieser angstvollen Lage wurde die verlassene Herzogin bei drohender Gefahr ihrer Freiheit, überredet ihre feierlich gegebene und durch eine heilige Handlung bestätigte Verheißung zu brechen. Zuvörderst ward Frieden mit ihr geschlossen [22]). Carl VIII. gab vor, sie habe als Regentin eines französischen Lehens ohne seine Einwilligung sich nicht vermählen dürfen, auch schon nicht in Folge des mit ihrem verstorbenen Vater am 20. August 1488 zu Sablé geschlossenen Vertrags [23]). Diese Einwände und die Besetzung des Landes zeigten die Absichten Carl des VIII. deutlich. Es wurde Maximilian berichtet der sich auf das empfindlichste beleidigt fand. Krieg mit Frankreich ward sogleich von ihm beschlossen um seine Braut und ihr Land zu befreien. Bundesgenossen und Reichshülfe waren vonnöthen. Der Vornehmste der ersteren mußte Heinrich VII. von England seyn. Nach dem erwähnten Dortrechter Abkommen 1488, war 1490 im Herbst mit ihm durch Maximilians Gesandten Gherara und Goudebault a) ein Bündniß abgeschlossen worden b), das nebst mehreren Erläuterungen c) ganz gegen König Carl den VIII. gerichtet, von König Heinrich ausführlich bestätigt wurde d). Es hatte auch wirklich den Anschein, er werde großartig Hülfe leisten. Es blieb Maximilian noch die schwere Mühe Beistand von den Reichsständen zu erlangen. Nachdem er auf einem Reichstag zu Nürnberg [24]) nach mancher Anstrengung das Versprechen ansehnlicher Hülfe von ihnen erhalten [25]) und die aus der Bretagne mit der vollzogenen Heirathsurkunde zurückgekehrten Gesandten empfangen, schrieb er einen Reichsconvent nach Metz aus e). Es war dieser Nürnberger Reichstag der auf dem er, wie früher erwähnt, die bayerischen Herzoge mit dem schwäbischen Bunde verglich, auch in

a) Reg. Nr. 1397. b) Reg. Nr. 1439, 1440. c) Reg. Nr. 1442. d) Reg. Nr. 1447, 1448, 1449. e) Reg. Nr. 1817.

der Absicht die Hülfe die sie alle leisten konnten gegen Frankreich zu erlangen. In Metz, nahe der feindlichen Gränze sollten alle Reichsstände mit ihrem Kriegszeug ganz vollzählig erscheinen. Aber gerade wegen diesem Verlangen fand der Reichsconvent gar nicht Statt und ein neuer wurde nach Coblenz anberaumt. Auf diesem verlangte Maximilian wieder die gesammte Hülfe des Reichs und wurde durch den englischen Gesandten mit Eifer und selbst mit Heftigkeit unterstützt [26]). Es gelang zum Theil und das auf dem Nürnberger Reichstag Versprochene wurde zu meist gehalten [a]), aber nicht anhaltend, denn es war zu Coblenz eine Nachricht angelangt die den eifrigsten abkühlte. Carl VIII. hatte der Herzogin Anna bei dem Frieden scheinbar freien Abzug nach den Niederlanden bewilligt; aber nach Verabredung unterwegs von dem Herzog von Orleans und von Peter von Bourbon bei Laugnai erwartet, war sie mit diesem die Straße nach Tours gezogen zu Carl dem VIII. und wenige Tage darauf mit früher eingeholter päpstlicher Erlaubniß demselben angetraut worden [27]). Tief fühlte der edle König Maximilian diese Schmach [b]), aber leider eben so sehr die Unmöglichkeit vollständig Genugthuung zu erlangen. Die Braut war nun demjenigen vermählt den er als künftigen Schwiegersohn betrachtet; zu verhindern war nichts mehr, der Krieg würde ein Krieg der Rache geworden seyn dessen Erfolg bei der Macht des Königs von Frankreich und der Lauigkeit der Reichsstände zweifelhaft und in keinem Fall in Verhältniß zu der Beleidigung beendet werden konnte. Hiezu kamen Nachrichten über den einzigen Bundesgenossen Maximilians. Heinrich VII. hatte im Herbst 1492 mit Heeresmacht von Calais aus Feindseligkeiten und die Belagerung von Boulogne begonnen. Aber das so oft bei seinen Vorgängern Gelungene wurde auch diesesmal angewendet. Durch Verheißungen großer Geldsummen [28]) hatte er sich sehr bald zu einem Frieden mit Frankreich bereden lassen am 3. Novem-

a) Reg. Nr. 1583, 1584, 1585, 1586, 1587. b) Reg. Nr. 1873.

der 1492 zu Etaples abgeschlossen [29]). Ein harter Schlag für die Erwartungen und die Ehre Maximilians der gerüstet ihm schon zu Hülfe eilen wollte an seiner Seite zu fechten [a]). Nun war er auf sich allein beschränkt; zwar hatte die niederländische Regierung ein Manifest gegen Frankreich erlassen [30]), das von Erfolg seyn konnte, aber Philipp von Cleve war damals noch nicht zum Abzug gebracht und neue Verwirrung durch die von Frankreich unterstützten Prätendenten von Geldern nordwärts des Rheins entstanden [b]). Dazu kam daß die gesammelten Reichstruppen sich schwierig zeigten und die Städte ihre Mannschaft bei der Unwahrscheinlichkeit der Sammlung eines Heeres zurückrufen wollten. Es waren Söldner aufgenommen [c]) auch die noch unbezahlten so gegen Hungarn unter Hans von Seckendorf gefochten und in Wien geblieben [31]); kaiserliche Mahnung wurde erlassen [d]); Geld gesammelt [e]) und der schwäbische Bund verlängert [f]). Aber die Nachricht des Abfalls Heinrich des VII. zerstörte das Wenige das erst sich zu gestalten begann. Ein neuer Reichstag war nach Frankfurt ausgeschrieben worden [g]) der wieder keinen Fortgang nahm. Vermittler hatten sich angetragen; früher im Jahre Papst Alexander VI. der zugleich dem Kaiser den Krieg gegen die Türken empfohlen [h]). Aber daran konnte bei solchen Verhältnissen um so weniger gedacht werden als die nun vereinte Macht Hungarns und Böhmens, wohl auch Polens, einen Damm gegen sie zu bilden schien. Das gefällige Benehmen des Papstes bei Gelegenheit der Ehe König Carls des VIII. hatte Maximilian erbittert und indem dessen Ermahnung gegen die Türken erfolglos blieb, scheinen die Anträge in Betreff eines Friedens mit Frankreich nicht beachtet worden zu seyn. Sein Vorgänger Innocenz VII. hatte den Bruder Sultan Bajezids, Dschem, nach vergeblichen Anstrengungen um den Thron

a) Reg. Nr 1860. b) Reg. Nr. 1808, 1918, 1920. c) Reg. Nr. 1630, 1683. d) Reg. Nr. 1569, 1688, 1724, 1763, 1864, 1870. e) Reg. Nr. 1893. f) Reg. Nr. 1819. g) Reg. Nr. 1856, 1866. h) Reg. Nr. 1713.

der Osmanen, als Flüchtling gastfrei in Rom aufgenommen [a]) aber es hatte ihn nach längerer Gefangenschaft wahrscheinlich verbrecherischer Weise, ein frühzeitiges unglückliches Ende betroffen [32]). Derselbe Papst in heftigem Streit mit König Ferdinand von Neapel wegen Lehenszahlungen für das Königreich, hatte mit diesem den alten Kaiser zum Schiedsrichter erwählt b), der zu seinen, des heil. Vaters, Gunsten sich geäußert. Vielleicht dadurch war es geschehen daß derselbe endlich für den römischen König wegen des Rechtes der ersten Bitten nachgegeben c), ein Recht welches er ihm für die Dauer des Lebens seines Vaters, des Kaisers, bisher abgesprochen. Von Alexander VI. war in österreichischen Angelegenheiten nur die Erlaubniß bekannt, den Leichnam des 1465 heilig gesprochenen Markgrafen Leupold aus dem Kloster in die Kirche zu Klosterneuburg übertragen zu dürfen [d]); wozu ein silberner Sarg von den Gliedern des habsburg-österreichischen Hauses, den erlauchten Nachfolgern des hochzuverehrenden Fürsten, angeschafft wurde [e]).

Zu Führung eines Krieges gegen Frankreich zeigten sich nur trübe Aussichten. Es traf auch die Nachricht des Vergleichs ein den Carl VIII. mit Isabella und Ferdinand, den Herrschern Spaniens geschlossen und wodurch dessen gesammte Macht in die östlichen Gränzen Frankreichs rücken konnte. Da blieb dem ritterlichen König Maximilian nichts übrig als auf die von Carl dem VIII. bereits nach Coblenz gesandten Entschuldigungen wegen des Vorgefallenen einzugehen, bei welchen die Zurücksendung der Erzherzogin Margaretha auch erwähnt worden. Die Kurfürsten und sogar die schweitzer Eidgenossen hatten Schritte gethan Frieden herbeizuführen. Nachdem die kaiserliche Gesandtschaft, welche Anna von Bretagne abzuholen hatte; von Amiens unverrichtet nach Mecheln zurückgekehrt und gleich darauf Graf Engelbrecht von Nassau mit dem Präsidenten von Flandern de Baenst ver-

a) Reg. Nr. 1335. b) Reg. Nr. 1415, 1416, 1417, 1418, 1419. und Reg. B. Nr. 17, 18. c) Reg. Nr. 1589. d) Reg. B. Nr. 23. e) Reg. Nr. 1649.

geblich in Paris gewesen war, scheint es als ob die von niederländer Heerführern, Melun, Baudrey und Lannoy glücklich vollbrachte Ueberrumpelung von Arras den König von Frankreich nachgiebiger in Betreff der Zurückstellung des bei einer Heirath mit der Erzherzogin Zugesagten und zum Theil schon Ueberlieferten gemacht hätte. Zu gleicher Zeit mißlang ein Anschlag Desquerdes Arras wieder zu nehmen [33]).

Da entschlossen sich beide Könige, Maximilian zumeist auf Zureden der Kurfürsten, Frieden zu machen. Er wurde am 23. Mai 1493 zu Senlis in Frankreich verabredet [a]). Die kaiserlichen und königlichen Bevollmächtigten waren: Bischof Wilhelm von Eichstädt, Markgraf Christoph von Baden, Graf Eitel Friedrich von Zollern, Graf Engelbrecht von Nassau und Viane, die Pröpste von St. Donat in Brüges und von Lüttich, der Abt von Maroles, der Präsident des großen Raths von Brabant Thomas von Plannes, Philipp de Vere, Johann von Montfort, de Walhain, Aimeries und Martin von Polhaim; die König Carl des VIII. Peter von Bourbon, Desquerdes und Comines [34]). Es ward bestimmt daß die Erzherzogin Margaretha im nächsten Juni nach Meaux gebracht und den Bevollmächtigten Maximilians übergeben werde; sogleich aber seyen die burgundische Freigrafschaft, Artois, Charolois und Noiers demselben zurückzustellen; die Städte Hesdin, Aire und Bethune [35]) hätten unter Obhut des französischen Marschalls Desquerdes zu bleiben, bis Juni 1498, Volljährigkeit des Erzherzogs Philipp, ihm oder dessen Erben zu überliefern; mit Arras sey es ein Gleiches, bis dahin unter Verwaltung des Bischofs; die von Flandern und von Artois genannten Häuser in Paris würden zurückgegeben; Macon, Auxerre und Bar an der Seine seyen des Königs von Frankreich bis zu Ausgang des Rechtsstreits; gänzlich desselben Tournay, Mortaigne und St. Amant; Cambray und Gebiet, des Bischofs daselbst damals Kanzler des

a) Reg. Nr. 1925.

goldenen Vließ-Ordens a); es werde allgemeine Verzeihung den gegenseitigen Anhängern, Rückkehr und Wiedereinsetzung in die Habe allen Flüchtlingen und Verurtheilten, freier Handel und Einsetzung von Conservatoren dieses Friedens.

Dieses Abkommen das bei dem schwachen Stand der deutschen Kriegsrüstung, leicht unvortheilhafter hätte ausfallen können, enthielt gar kein Wort und keinen Ausspruch der Genugthuung oder Sühne für die doppelte Beleidigung. Es wurde darauf von dem Erzherzog ausgefertigt b) und die vornehmsten niederländer Städte erklärten es so wie Philipp von Burgund Beveren beobachten zu wollen c), zumeist mit dem Beisatz: sollte es von dem Kaiser oder dessen Sohne verletzt werden, Carl dem VIII. beistehen zu wollen d).

Darauf wurden die Gesandten welche den Frieden geschlossen, beauftragt die Erzherzogin Margaretha an der Gränze zu übernehmen e). Es geschah am 12. Juni 1493 zu Vaudeuille bei Meaux nachdem sie eine Verzichtleistung auf die Ehe mit dem bereits vermählten König Carl dem VIII. ausgestellt f). Nun näherte sich Heinrich VII. wieder dem König dessen Genugthuung er hauptsächlich verhindert hatte g). Das schmachvolle Benehmen Carl des VIII. ward allgemein richtig gewürdigt wie auch Maximilians traurige Lage, nicht im Stande gewesen zu seyn, wegen seiner angegriffenen Ehre gebührende Strafe zu verhängen.

II.

Oesterreich und das Reich.

Der Kaiser hatte indessen Oesterreich und die übrigen Erblande von Linz aus regiert. Wien ward seit der Empörung und

a) Reg. Nr. 1924. b) Reg. Nr. 1964. c) Reg. Nr. 1965. d) Reg. Nr. 1969, 1971, 1973, 1975. e) Reg. Nr. 1928. f) Reg. Nr. 1931. g) Reg. Nr. 1949.

seiner Belagerung in der Burg nicht mehr von ihm betreten. Er war alt und sehr kränklich geworden. Von Linz trennte er sich nicht mehr, mit Ausname einer Wallfahrt die er im Herbst 1491 nach dem wenig entfernten Alt=Oetting in Bayern an den Altar der wunderthätigen Muttergottes gemacht. Herzog Georg von Bayern besuchte ihn dort [36]. Landtage zu Linz, [a]) Wien [b]) und Krems [c]) wurden während diesen Jahren abgehalten; letzterer und zu gleicher Zeit einer zu Linz [d]) um so wichtiger als troz des Friedens mit allen Nachbarn die Ruhe in Oesterreich doch wieder gestört worden. Verabschiedete aber unbezahlte kaiserliche Söldner in Mähren zusammengerottet waren in Oesterreich brandschatzend eingefallen. Sie wurden geschlagen, gefangen und grausam hingerichtet [37]. Die sogenannte schwarze Legion des Königs Mathias, an beständige beutereiche Kriege gewohnt, hatte sich unter einem friedliebenden König nicht an Ruhe gewöhnen können. In Hungarn durch Paul Kinisy zerstreut, waren die Reste derselben nach Oesterreich gekommen, dort leichtern Spielraum verhoffend. Anfangs dreitausend Mann stark, aber durch schleuniges Aufgebot, von dem Adel und dem Landvolk unter Anführung des zum Landmarschall wieder ernamten Christophs von Liechtenstein [e]) wurden sie geschlagen, sechshundert getödtet, achthundert gefangen, die übrigen versprengt [38]. Auch mit den Puchheim waren Fehden entstanden die der alte Kaiser durch den Landeshauptmann Georg von Starhemberg unterdrücken ließ g).

Die südlichen Herzogthümer konnten eben so wenig der Ruhe genießen. Nach wiederholten räuberischen Einfällen türkischer Renner und Brenner war 1492 ein starker Haufen derselben über ganz Krain gekommen bis in die Gebirge Kärnthens, bis Tarvis. Der gesammte Adel erhob sich sie zu vertrei-

a) Reg. Nr. 1723. b) Reg. Nr. 1801. c) Reg. Nr. 1902. d) Reg. Nr. 1907. e) Reg. Nr. 1903, 1954. f) Reg. Nr. 1922. g) Reg. Nr. 1963.

ben unter Rudolph Khevenhüller dem Verweser der Landeshauptmannschaft. Hier zeigten sich Johann Ungnad, Niklas von Liechtenstein, Pankraz von Dietrichstein, Leonhart von Kollonitsch, Christoph von Weißpriach, Georg von Weissenesck, Niklas Rauber. Sie waren auf Befehl Maximilians von Georg von Herberstein mit einer Söldnerschaar unterstützt worden. Die Türken bei Villach versammelt erlitten auch mit Hülfe Jacob Szekelyi's eine große Niederlage, der zu Folge sie aus dem Lande vertrieben und die von ihnen gemachten Gefangenen befreit wurden [39]).

Der alte Kaiser hatte indessen stets in Linz sich aufgehalten mit Astrologie und Alchymie beschäftigt. Durch die Gewohnheit Thüren mit dem rechten Fuß zu schließen hatte er eine wunde Stelle bekommen die zu einem Geschwüre sich bildend, so um sich gegriffen, daß die Aerzte auch von fern her berufen, kein Mittel erkannten als Abname des ganzen Beines. Er hielt die Schmerzen mannhaft aus, nur mit der Besorgniß man würde ihn den Kaiser Einbein heißen. Aber seine Geisteskräfte hatten bedeutend nachgelassen, und wie er früher eher eifersüchtig auf den Einfluß und den Wirkungskreis seines Sohnes, so hatte seine moralische Schwäche so zugenommen daß er sogar sich herabließ den Ungehorsamen seiner Lande mit Verklagung bei demselben zu drohen [40]). Geldmangel scheint ihn bis an sein Ende wirklich oder erdichtet, betroffen zu haben; denn wegen eingetretenem Mangel an Lebensmitteln in der Hofküche mußte er Anstalten machen und Verpfändungen ausstellen a). Auch König Maximilian war freilich aus erklärlicheren Gründen genöthigt zu Darlehen, selbst kleinster Beträge, Zuflucht zu nehmen b). Es war 1493 ein heißer Sommer; zur Abkühlung soll Friedrich zu viel Melonen genossen und dadurch seinen Zustand verschlimmert haben. So starb er nach Empfang der heil. Sacramente am 19. August 1493 zu Linz, neun und siebenzig Jahr alt, nach der längsten Regierung unter den Kaisern Deutschlands

a) Reg. Nr. 1950, 1962. b) Reg. Nr. 1952.

von drei und fünfzig und einem halben Jahre. Der römische König befand sich damals in Innsbruck und kam eiligst berufen über Wasserburg wo sich Herzog Georg von Bayern ihm anschloß zu Schiffe mit vier und zwanzig Fahrzeugen nach Oesterreich [41]). Das Ziel war Wien wo das feierlichste Begräbniß Statt finden sollte. Herzog Albrecht von Bayern [42]) und viele andere Fürsten und Herren, so wie Gesandte einer großen Anzahl die nicht persönlich kommen konnte, trafen dort ein. Friedrich des III. alter Freund, Graf Hugo von Werdenberg war beauftragt alle Anstalten zu den Feierlichkeiten zu ordnen. Der Verstorbene hatte bald nach dem Tode seiner Gemahlin an einem kunstvollen mit Wappenschildern und Zierrathen reich versehenem marmornem Grabmahl für seinen Leichnam beginnen lassen zu arbeiten. Es war noch nicht vollendet und daher eine zeitweilige Beisetzung nöthig. Diese hatte am 7. December 1493 Statt in der Wiener Domkirche zu St. Stephan. Der Erzbischof von Salzburg hielt das Hochamt und leitete alle kirchlichen Ceremonien in Gegenwart vieler Fürsten und Herren, als: des römischen Königs, der Herzoge Albrecht und Heinrich von Sachsen und Georg und Albrecht von Bayern, des Herzogs Johann von Sagan, der Herzoge Georg und Hinko von Münsterberg, Bischofs Wilhelm von Eichstädt, Markgrafs Jacob von Baden, Landgrafs Wilhelm von Hessen, des Abts von Kempten, der Ritter des goldenen Vließes Martin von Polhaim, Claude dû Fay und Hugo von Antoing; dann der Bothschafter aller Kurfürsten und der meisten Fürsten des Reichs so wie von Venedig, von Savoyen, von Neapel, von Hungarn (Bischof Urban Doczy und Niklas Banffy) von England; auch der Erzherzoge Philipp und Sigmund. Fungirende Geistliche waren: die Bischöfe von Passau, Chiemsee, Wien, Neustadt und Seckau, und alle Aebte, Pröpste und Prioren der Erblande. Es befanden sich an ihren Plätzen im Zuge: der Reichserbmarschall Wilhelm von Pappenheim, und der geheime Kammerrath Graf Hugo von Werden-

berg. Von dem mit Erbämtern oder für diesen Tag auftretenden Adel waren: für Oesterreich, Wolfgang von Losenstain mit dem Banner, Bartholomäus von Starhemberg mit dem Helm, der von Strein mit dem Schild, Wilhelm von Losenstain und Kaspar von Wolkenstain mit dem Pferd, mit denselben Zierden für die windische Mark: Andreas Katzianer, Georg Loer, Georg Scheurer und zwei von Sukonesch — wegen Pfirt: Christoph von Zinzendorf, Christoph und Erasmus von Hohenfeld, ein Hauser und ein Rohrbach — wegen Portenau: Konrad Färber, David von Weißbriach, Wick von Huckenbach, einer von Schaumburg und einer von Lembach — wegen Kiburg: Hans Gradner Christoph von Lamberg, Andreas von Raming, einer von Aspach und ein Zündler — wegen Burgau: zwei von Welden, Georg Marschalk von Bibrach, einer von Rechberg und einer von Knöringen — wegen Elsaß: Anton von Yffon, Veit von Rechberg, Bartholomäus von Mörsperg nebst einem von Lochen und einem von Wilsperg — wegen Tirol: Georg von Castelbarco, Sigmund von Niederthor, Mathäus von Spaur und einer von Frundsberg und von Niederthor — wegen Habsburg: Graf Hans von Montsar, Wolfgang Herolsburger, Otto Oberheimer [48]) und einer von Neideck und ein Schiefer, — wegen Krain: Wilhelm und Volkart von Auersperg, zwei Georg von Lamberg und Andreas Galler — wegen Kärnthen, der alte von Liechtenstein, Wolfgang von Kraig, Andreas von Greiseneck, und einer von Mordax und ein Gradecker — wegen Steiermark: Hans von Saurau, Friedrich von Stubenberg, Heinrich Prueschink und zwei junge von Liechtenstein zu Murau — der von Scheftenberg statt Graf Sigmund von Schaumberg mit dem alten Banner von Oesterreich, Christoph von Liechtenstein mit dem neuen, Sigmund Prueschink und Hartmann von Buchheim mit den beiden Helmen, Stephan Eytzinger und Wenzel Oberdorfer mit den beiden Schilden, Georg von Sternberg, zwei von Zelking und einer von Strein mit den beiden Pferden — wegen

Hungarn: der von Ellerbach, Jakob Szekelyi, ein Kitschy und ein anderer — wegen des Reichs hinter dem Ehrenherold Romreich: Herzog Heinrich von Sachsen mit dem Adler das oberste zu unterst gekehrt, Herzog Erich von Braunschweig mit dem Helm, Markgraf Jacob von Baden mit dem Schild und die Grafen Christoph von Werdenberg und Heinrich von Fürstenberg mit dem Pferde [44]).

Auf so feierliche Weise ward der entseelte Körper Kaiser Friedrich des III. zur Erde bestattet. Sein Grabmahl, ein Kunstwerk, macht noch eine der vornehmsten Zierden der St. Stephanskirche in Wien.

Bekannt ist sein aus den fünf Selbstlauten des Alphabets bestehendes oft und verschieden gedeutetes Denkzeichen. Die Erzählung der Geschichte seiner Regierung schildert seinen Charakter zur Genüge.

Noten zum achten Theil.

Erstes Buch.

1. Chmel Mat. II. 352.
2. Derf. 345.
3. Ders. 351. f.
4. Linck 254. — Kurz Oest. unt. Fried. III. II. 140. bel.
5. Kurz a. a. O. 141. bel.
6. Ders. das.
7. Chmel Mat. II. 353, 354.
8. Linck 259.
9. Unrest. 631—42. Die Chroniken sind über diesen Aufstand so unklar, daß nicht einmal zu ermitteln ist, ob dieser von den Holzknechten war, oder ob es zwei ganz verschiedene gab. Chron. Mell. 466. setzt den der Holzknechte auf 1464.
10. Kurz a. a. O. Beil. 46 und 47, Briefe des Königs.
11. Epist. Math. IV. LV.
12. Idem IV. fast jede Nr.
13. Id. IV. XLIII.
14. Id. IV. LXXXVII.
15. Hansiz I. 574.
16. Chmel Mat. II. 354.
17. Hansiz I. 574 etc. — Schritovin. ap. Rauch II. 525 etc. — Chron. Salisb. ap. Pez II. 440.
18. Chron. Salisb. l. c. verunstaltet deren Namen in Schefftenberg (Scherffenberg ?) und Kempen.
19. Chron. Salisb. l. c. 432.
20. Müller Reichstagstheater II. 730.
21. Hansiz II. 526.
22. Pray IV. 137. — Chron. Salisb. II. 438.
23. Hansiz 519 etc. — Pray 136 etc. — Linck II. 259. — Chron.

Salisb. II. 453. — Unrest Chron. 646. — Bonfin. V. VI. 475, 479.
24. Chron. Salisb. 473.
25. Linck 259 etc.
26. Id. ibidem.
27. Langenn 130 bel.
28. Bonfin IV. VI. — Kerchelich Hist. Eccl. Zagrab. p. 188.
29. Kurz a. a. O. 155. bel.
30. Pray l. c. 153. — Linck 262. — Unrest 665. Vielleicht dieser mit Verwechslung des Jahres 1480.
31. Linck 262. — Preuenhuber 132.
32. Kurz a. a. O. 158. bel.
33. Linck 260 etc.
34. Chron. Salisb. l. c. 435. — Unrest 661.
35. Langen 131 bel.
36. Hansiz 530. — Chron. Salisb. 484.
37. Bonfin IV. VI. 478.
38. Megiser X. 1213 etc.
39. Docum. Gesch. v. Breslau III. II. 318 etc.
40. Tichtel ap. Rauch II. 537.
41. Bonfin l. c. 486.
42. Pray 159.
43. Id. 161, 171.
44. Hammer Gesch. d. osm. Reichs II. 207.
45. Litt. Math. III. XCIII. — Bonfin IV. IV.
46. Tichtel l. c. — Pray 179.
47. Linck II. 266. — Litt. Math. IV. 255. — Pez I. 267.
48. Tichtel l. c. 538.
49. Litt. Math. IV. 149, 167, 184. — Müller Reichstagstheater Vorstell. V. c. 84 etc.
50. Joh. v. Müller V. II.
51. Rüd gen. Anshelm II. 353. — Joh. v. Müller V. III. bel.
52. Mitterndorfer 37.
53. Tichtel l. c. 538—63.
54. Bonfin l. c. 490. — Pessina VII. 892. — Fugger 930.
55. Tichtel l. c. — Pray 179.
56. Tichtel l. c.
57. Unrest I. 701. — Pez I. 268. — Pez II. 331. — Bonfin l. c. 489.
58. Trotz Linck 272. und Hanthaler III. II. 401. scheint diese Huldigung doch mehr als ein zeitweiliges Besteuern gewesen zu seyn, vorzüglich weil der Kaiser sie so wichtig nahm.
59. Unrest 525.
60. Neustadt ergab sich am 13. August 1487. Kollar Anal. II. 814.
61. Sattler III. 174. bel.
62. Freiberg Samml. I. 159.

63. Freyberg Samml. I. 159.
64. Kurz a. a. O. II. 177 bel. — Linck 279. — Preuenhuber 138.
65. Fugger 928.
66. Unrest 799.
67. Kurz a. a. O. II. 179. bel. — Linck 272. — Preuenhuber 137. — Hanthaler II. II. 401. — Pez. II. 331.
68. Pez II. 443.
69. Ib. 468.
70. In Augsburg von den Fugger 6000 fl. auf ein Jahr.
71. Rüd I. 323, 347.
72. Ders. 294.
73. Ders. 358.
74. Jäger, Engadeiner Krieg 57. belegt.
75. Herrgott, Monum. IV. l. 208. — V. Arenpeck 1282.
76. Nohii Chron. ap. Senckenberg Selecta V. 465.
77. Nohii Chron. l. c. — Veit Arenpeck 1282.
78. Faber I. XVI. ap. Goldast R. Sats. — Bembo H. Ven. I. — Histor. Archiv für Süd-Deutschland. I. 151—156.
79. Cipr. Gnesotti, Mem. delle Giudicarie. — Cl. Baroni Idea della Storia della valle Lagarina.
80 Sabellico Rhapsod. Hist. Ennead. XLVIII. — Wenger ap. Freher II. 445 etc.
81. Comines ed. Petitot. XII. 344.
82. Dumont III. II. 69.
83. Comines l. c. — Dumont III. I. 69.
84. Wond. Oorlogh. Delepierre 87, 88, 100, 104, 109.
85. Rommel hess. Gesch. III. 91.
86. Wond. O. Delepierre 92 etc.
87. Dieselb. 99.
88. Dieselb. 102, 105, 2c.
89. Blyde Incompste, laeti introitus, joyeuse entrée, Besitznahme der souveränen Gewalt mit Erneuerung aller Gerechtsame.
90. Wond. Orl. l. c. 132.
91. kgl. belg. Archiv zu Brüssel. Türck, Hist. M. S, de l'ordre de la toison; aus Urkk. gezogen.
92. Oliv. de la Marche bei Petitot. X. IX.
93. La Roche de Nolay, Crevecoeur des Querdes, de Clessy, Anton Bastard von Bourgogne, und Jakob von Luxemburg.
94. Türck l. c.
95. Joh. v. Müller V. III. bel.
96. Ders. bel.
97. Ders. bel.
98. Barante XI. 384. bel.
99. Dumont III. I. 47.
100. Wond. Oorl. l. c. 119 etc.

101. Barante l. c. 305, 307, bei.
102. Wond. Oorl. l. c. 188 etc.
103. Dieselben.
104. Molinet LIX. — Oliv. de la Marche II. IX. und IX. 212 der den 28. angibt. — Wond. Oorl. l. c. 147.
105. Maximilian soll ihn scherzweise Philipp Stock genannt haben, und sich selbst Max Stock, nach den zwei Stöcken des burgundischen Wappens. Wond. Or'. Delep. 170, 297.
106. Wond. Oorlogen 25; Delepierre 159.
107. Ol. de la Marche, l. c. 212.
108. Molinet LX.
109. Wond. Oorl. l. c.
110. Chron. de Dadizele, Messager de Gand V.
111. Molinet LXV.
112. Comines VI. VI. — Chron. de Dadizele l. c. — Wond. Oorl. Delep. 225, 462, und alle niederländ. Quellen.
113. Excell. Chronik l. c. — Wond. Oorl. Delep. 250 etc. 275 etc.
114. Dadizele l. c. — Wond. Oorl. Delep. 272, 286. — Jean de Troyes XIV. 90.
115. Wonderl. Oorl. Delep. 307.
116. (Wagenaer) vaderlandsche Historie IV. 185 sqq.
117. (Wagenaer) l. c. 187.
118. Comines XII. 356.
119. (Wagenaer) vaderlandsche Historie IV. 184—185.
120. Van d. Wall, Priv. v. Dordrecht. Bl. 168.
121. Wond. Oorl. Delep. 298.
122. Wond. Oorl. Delep. 300. — (Wagenaer) vaderlandsche Historie IV. 190, 191.
123. Mieris l. c. — v. Loon. l. c.
124. Jean de Troyes l. c. XIV. 91.
125. (Wagenaer) vaderl. Historie 195, sqq.
126. Ms. cit. im Mess. de Gand 1823 I. 348: Maximilian und Maria schlugen, wie Herzog Carl, Goldgulden mit dem burg. Kreuz; dann silberne einfache Patars mit einem, doppelte mit zwei Löwen, nach Mariens Tode Max. und Phil. deßgl. zu Mecheln und einfache und doppelte Greifen und eben so Helme."
127. Türck l. c. — Wond. Oorl. Delep. 293. geben theilweise andere an aber mit Zeitverwechslung.
128. Wond. Oorl. Delep. 368, 369.
129. Nach jetziger Zeitrechnung, nach damaliger 1481, weil das Jahr mit Ostern begann, das auf den 7. April traf. — Gaillard 203. — Wond. Oorl. Delep. 409—24.
130. Comines l. c.
131. Ders. 383.
132. Ders. 384.

133. Comines l. c. — Ol. de la Marche l. c. — Jean de Troyes XIV. 109, 113—15.
134. Ders. 394.
135. Ders. 387.
136. Jean de Troyes Chroniques 105. — Foullon hist. Leod. II. 156. sqq. belegt.
137. Velius Beschr. v. Hoorn 122 etc.
138. Chronik v. 1481. Bl. 478. etc.
139. Ol. de la Marche II. XI.
140. Derselbe. — Heuterus Lib. II. 118.
141. Derselbe II. chap. XI.
142. Derselbe l. c.
143. Olivier de la Marche II. XI. Chap.
144. Derselbe l. c.
145. Heuterus Lib. II. 119. — Foullon hist. Leod. II. 164.
146. Oliv. de la Marche II. XII.
147. Ders. IX. 222.
148. Ders. II. XI. — IX. 223.
149. Ders.
150. Ders.
151. Ders.
152. Derselbe.
153. Heuterus lib. II. 123.
154. Teschenmacher Annal. Clev. 453.
155. Teschenmacher l. c.
156. Teschenmacher Annal. Clev. Cod. dipl. 111. — Chmel Regesta Friderici Nr. 7795.
157. Müller a. a. O.
158. Senkenberg IV. 529.
159. Unrest l. c. 753. — Müller Vorst. V. I. 2. — Kulpis 218. — Raynald ad ann. 1486. n° 42.
160. Müller a. a. O. 22, 29.
161. Ders. a. a. O. 15 rc.
162. Freher scriptores III. 82.
163. Die jetzigen Fürsten von Croy-Dülmen stammen urkundlich von Andreas dem II. von Hungarn, dem Venezianer ab. Die Ansprüche der Grafen von Crouy-Chanel können nach den bei ihren Processen vorgelegten Urkunden, nicht durchgeführt werden.

Zweites Buch.

1. Heuterus II, IX, 76.
2. Müller R. T. Theater unter Max. I. S. 46.
3. Ders. 47.

4. Cuspinian sagt bey diesem Anlasse, er habe sie damals dem Sultan Mohamed vermählen wollen. Es müßte Bajazid gewesen seyn, da jener schon fünf Jahre todt war; aber auch dieses ist höchst unwahrscheinlich.
5. Nach genauem Vergleich der Urk. mit Berücksichtigung der Daten muß zu dieser Meinung gekommen werden.
6. In fabelhafter Einkleidung ward 1778 bey Gelegenheit des bayr. Erbfolgestreits eine Schrift gedruckt „König Friedrichs Tochter Kunegunde. Ein Fragment nach dem Wiener Original."
7. Sammler für Tirol II. l. c.
8. Fugger V, 966.
9. Müller R. T. Th. unter Friedrich. Vorstellg. VI.
10. Datt II. 5 — 7.
11. Derselbe.
12. Derselbe, 8, 9, 32, 35, 36.
13. Derselbe 9.
14. Petr. Numag. Trevir. ep. bei Wurstisen l. c. — Hollinger H. E. IV. 347.
15. Langenn 154. — k. k. g. A. Verhandl. wegen des bösen Regiments.
16. Bericht der bayer. Gesandten k. bayer. R. Archi v.
17. Freher II. 408.
18. Fugger V. l. c.
19. Rüd I. 412.
20. Bembo I. — Montebello Notizie della Valsugana e di Primiero IV. XII. 348.
21. Navagiero ap. Murat. XXIII. 1194. — Santoni II. 52.
22. Fugger V. l. c.
23. Bembo I. l. c.
24. Santoni l. c. —
25. Primissers erschöpfende Abhandlung über diesen Krieg im Sammler f. Tirol II. II. und III. mit allen Citaten und Urk. Sie ward dieser Erzählung zum Grunde gelegt; nebst Wengerop ap. Freher II. 452.
26. Veit war der erste Freiherr von Wolkenstein und Ritter des goldenen Vließes. Gebhardi nennt die beyden Polheim aber Erhard nicht.
27. La place de Vendredi (Fischmarkt) war stets, auch seitdem der Sammlungsplatz für Empörer.
28. Auffallend sind die Worte in des Königs Schreiben an Sigmund: „auf Bewegnus und Anführung der so sich nennen von unsers Suns Blut." Beilage C Nr. III.
29. Jung, Miscellen III. 326 ꝛc.
30. Die „Hofmär" gibt, offenbar übertrieben, 60000 Mann an.
31. „Zenatensis." Es soll ein Bisthum in Mesopotamien seyn.
32. Dumont III. II 198. — Molinet II. 73.

33. Nach der Note war Wolfgang von Polheim darunter; hier wird auch Hanau mit Anhalt verwechselt.
34. Müller a. a. O. 79.
35. Fugger und alle Urk.
36. Die Erzählung der niederländischen Geschichten ist aus den Urk. entnommen; dann aus: **Excellente Chronyke van Vlanderen, Olivier de la Marche, Jonker Fransens Oorlogh, P. Heuterus, Pez II,** Fugger Ehrenspiegel u. a.
37. Jung Misc. III. 326.
38. Dies. 325.
39. Nach Anderen ward er vor Damm erschossen.
40. Die versetzten Kleinode waren: **Item das Meantl ist versetzt Cristoffeln Nigron paunkier,** damit verwiesen auf die Alaunmauth und ist bezahlt bis auf 40000 fl. — wird von ihm selbs in 1 Jahr bezahlt. **It. die lilien an** Thoman **Portunari,** damit auf den flämischen Zoll der engl. Wolle in Flandern gewiesen der jährl. 18000 fl. trägt — wird in 1½ Jahren ledig. It. die 12 Bothen haben 12 Bürger von Bruk, „**sonder costen**" so lange bis sie der König auf die von Brugge anweist, wenn er Frieden hat oder dazu willig ist. Jeder Apostel ist für 8000 fl. geachtet. **It.** die kleine **Schennktafl** haben 48 Bürger und Kaufl. zu Brugge und ist verwiesen auf die Stadt Brugk und jene 100000 fl. die sie noch nicht bezahlt vom flämischen Krieg her — Werth 50000 fl. **It. Die gross Zugker Schewrn oder Troyer** hat Anton **Galtrety,** ist ihm versetzt für 18000 fl. verwiesen auf die Steuer von Holland und wird in diesem Jahr gelöst, da man der Steuer nicht zum Kriege bedarf. **It. die klaine Zugkerschewrn** hat Anton **Friscobaldi** für 6000 fl. in Versatz, angewiesen auf die Steuer so dem K. und s. Sohn jetzt von den Niederlanden gegeben werden soll. **It.** die Kleinode zu Kölln sind einigen Kaufleuten versetzt und damit auf die Steuer von Geldern verwiesen, des Verderbens dieses Landes wegen aber auf **Brabant** rc. **It.** der Smaragd und das Schwert mit dem Balaß. Perlen, Rubinen und Diamantrosen ist versetzt, und verwiesen auf den Schlagschatz der Münze, und die Geldschuld des Herz. von Cleve von dem Utrechtischen Krieg. **It.** einige goldene Geschirre und silberne Flaschen sind für 6000 fl. an **Pier Karnsurl** und **Ian Wits** versetzt — verwiesen auf das **Podengelt** von Seeland. **It.** der Harnisch und einige goldene Geschirre sind für 12000 fl. versetzt an **Piro Bonndin,** wird bezahlt von der ersten Steuer in Flandern nach dem Frieden. Alte Notel im k. k. geh. Arch. o. D. o. O. o. J. Vgl. **Reg. B. Nr.** 10. Auf einem beyliegenden Zettel o. D. o. O. o. J. steht folgendes: **It. die dapisterey** geschätzt auf 200000 fl. **das Meântl 100000** fl. **It.** die Lilien 100000 fl. **It.** die 12 Bothen, unser Frauen Bild u. St. Michael für 14000 fl. **It.** die kleine Schenktafel 50000 fl. **It.** die 6 **Aingehûrn** — das Kreuz mit dem großen Stück des heil. Kreuzes

4000 fl. It. 2 Truhen mit Heiligthümern und Silbergeschirr — It. 2 Zugkerschewrn oder Troyor zu Confect, die größere 36000 fl. die kleinere 12000 fl. Item die pucher sind berümbt vnd geacht für 100000 fl. Item die Kleinode zu Köln gekauft für 27000 fl. It. die drey Bruder von Flanndern auch das Zertier für 60000 fl. It. der Smaragd, ein Schwert mit 1 großen Palas, 300 Naglperl 24. Rubin und Diamantenrosen und etlich andere Kleinode für 32000 fl. It. der Herzogin von Burgund löbl. Gedächtniß Kleinode zum geringsten geschätzt 24000 fl. Item der Harnasch und ettliche Goldgeschirre für 12000 fl. Item die allerschonisten kleinad so die Ku. Mtat. am liebsten braucht sein geacht für 30000 fl. vnd nicht versetzt vnd sein seiner Ku. Mt. haubtpuchseen vnd Streytgeschutz. Summa des schacz vnd Clainad. facit 800001 fl. k. k. geh. Arch. (auf der Rücks. von alter Hand 1489.)

41. Fugger V.
42. Jonker Fransen Oorl. l. c. 262 — 268.
43. Unter diesen war der Bastard, Philipp von Nassau.
44. Morice, Mém. p. servir. a l'hist. de la Bretagne, III. 655.
45. Fugger 1018 mit verunstaltetem Namen.
46. Ueber die Verhandlung: Chronyke v. Vlanderen, Brügge 1736 f. III. II. — Heuter III. — Custis, Jaerboeken d. St. Brügge B. 1765. II. — Dumont C. D. III. II.
47. Preuenhuber, 136, 146.
48. Langenn 155. urk.
49. Preuenhuber 139.
50. Ders. 140.
51. Linck 282.
52. Böheim I. 768 rc.
53. Tichtel 555. — Gleich 69.
54. Dieselben.
55. Unrest l. 726.
56. Ders. 728. — Linck l. c.
57. Preuenhuber 142. — Unrest 728 — 733. — Linck 88. — Fabricii. Orig. Sax. VIII. 84.
58. Chmel Mat. II. 362.
59. Linck 288.
60. Freyberg Samml. I. 162.
61. Unrest 678, 685.
62. Fugger 1021.
63. k. bayr. R. Archiv, Instruction für die bayer. Gesandten.
64. Freyberg Samml. I. 183.
65. Longol, Beschäftigungen I. IV. 483.
66. Freyberg I. 163, wo die Chronik zwar sagt es sey verzeblich gewesen, aber eine frühere Zeit gemeint haben muß; denn die Urk. beweisen den Vergleich.

67. Zu Vermeidung abgerissener Erzählung werden die Verhandlungen mit Bayern vorgreifend erwähnt.
68. Freyberg I. 166.
69. Krenner, bayerische Landtagshandlungen, X. 511.
70. Dumont III. II. 178.
71. Freyberg I. 166. 167. — Arenpeck ad h. a.
72. Das. I. 167.
73. Dumont III. II. 282.
74. Ueber diese bayerischen Händel s. Datt, 277 etc. — Acta Acad. Theod. Palat. V. 473 etc. — Burgermeister Cod. dipl. equestr. I. 70 etc.
75. Lehmann VII. 120.
76. Dumont III. II. 217. — Lünig. p. sp. II. 237.
77. Fugger 928.
78. Joh. Linturius in app. ap. Kollerinck p. 93.
79. Fugger V. 1020 etc.
80. Chmel Mat. II. 363
81. Fugger 1021.
82. Linck 293.
83. Jung Miscellen III. 328.
84. Fugger 1024.
85. Jung Misc. III. 329.
86. Ders. 32.
87. Ders.
88. Tichtel 559.
89. Jung a. a. O. 329, 330.
90. Tichtel a. a. O.
91. Ders. 562.
92. Tichtel 560 ꝛc.
93. Freyberg I. 163.
94. k. k. g. A. Instruction Maxim. f. s. Räthe Reg. B. Nr. 12.
95. Freyberg I. 163. sagt nur von 500 Pferden.
96. Jung l. c. 332.
97. Bonfin 535 etc.
98. Freyberg I. 163.
99. Istvánffy I. 5.
100. Freyberg I. 163.
101. Bonfin 541. — Istvánffy I, 7.
102. Freyberg I. 164.
103. Hansiz II. 538.
104. Pray Ep. Proc. I. 26.
105. Jung l. c. 335.
106. Pray l. c.
107. Chmel Mat. II. 368.
108. Es waren: Stuchsenstein, Starhemberg, Gutenstein, Lichtenwerd, Potendorf, Korneuburg, Schmida, Schönberg, Röz, Hohenpruck,

Wolkersdorf, Kirchschlag, Ebenfurt, Waltersdorf, Horn, Alentsteig, Gmund, Malperg, Grabern, Klarenbrunn, Potenberg, Kreuzenstein, Kadan, Schönstein, Kramburg und Oberruspach.

109. Güns in Hungarn, Rötz, Kirchschlag und Wolkersdorf in Oesterreich waren vom König Mathias seinem Sohne gegeben und dann zum Theil von Maximilian an Jakob Szekelyi.

110. Dieses wurde bei keinem beobachtet.

111. Es waren noch: Stein am Anger, St. Gotthard, Körmend, Kostel (?) und Mervankö.

112. Chmel Mat. II. 368.

113. Diese Urk. sind als Widerlegung der Angabe Feßlers aufgeführt als ob überhaupt nur acht Prälaten und sieben Magnaten und diese mit großer Mühe zum Beitritt wären vermocht worden. Doch dieses mag für diejenigen wahr gewesen seyn die erst vom März an zustimmten.

Drittes Buch.

1. Custis 459.
2. Ders. 465.
3. Ders. 468.
4. Chronik van Vlanderen 115.
5. Dies. 115 — 116.
6. Custis 462.
7. Het Lewen v. Will. I. v. Oranien, I. 11 — 13.
8. Chron v. Fland. l. c. — Custis 182 — 505. — Heuter IV.
9. Heuter IV.
10. Fugger Buch V. Capitel 39. — Wagenaer 256 etc.
11. Derselbe. Buch V. Cap. 39.
12. Chronyke v. Vland. VI. 124 — 127.
13. Reifenberg Hist. de la Toison d'or 189 etc. — Chifflet. Es war das zweite Kapitel, aber beym ersten zu Hoogstraaten 23. Juli 1490 wurden nur dem Kaiser und dem Herzog Albrecht von Sachsen die Ordens-Ketten übersendet.
14. Reifenberg I. 202 — 203.
15. Chronyke v. Vland. 128, 129.
16. Dieselbe 128 — 131.
17. Dieselbe 133, 134.
18. Dieselbe a. a. O. — Fugger V.
19. Fugger V. 1042.
20. Wagenaer 255. — Jaerboecken v. Brügghe l. c. — Chron v. Vland. l. c.
21. Rymer V. IV. 28.

22. Dumont III. II. 269.
23. Derselbe 405.
24. Müller a. a. O. 106 ꝛc.
25. Ders. 111 ꝛc.
26. Litt. Henr. VII. ad Status imp. ap. Müller l. c. XXIII.
27. Ueber die ganze Sache: Heuter IV, IV, 108 etc. — Baco de Verulam in Henr. VII. 75 etc. — Trithem. Chron. Hirsaug. ad 1491. — Müller R. T. Theater I. XX. — Unrest 776 etc. — Dumont III. II n° 148, 149. — Lobineau Hist. de Bretagne, Preuves. — Oberflächlich in Comines ed Petit. VII.
28. Dumont, III. II. 296.
29. Derselbe 291.
30. Müller a. a. O. 151.
31. Chmel Mat. II. 369. — Jung a. a. O. III. 386.
32. Hammer Gesch. des osmanischen Reichs II. 277.
33. Fugger Ehrenspiegel Buch V. Cap. 40.
34. Comines l. c. VII. IV. „me trouvay présent."
35. Die übrigen Städte von Artois waren durch die niederländischen Truppen schon erobert.
36. Freyberg Samml. I, 166.
37. Linck, 308.
38. Linck l. c.
39. Hammer II. 304.
40. Linck 305.
41. Freyberg Samml. I. 168.
42. Freyberg Samml. I. l. c.
43. Hoheneck III. 467. Er war von Maximilian zu Stuhlweissenburg zum Ritter geschlagen worden.
44. Fugger V. XLI. — Archives de Brabant Nr. 16384. — Unrest, 752, 782 ꝛc. — Müller a. a. O. — Kulpis S. S. l. c. — Grünbeck S. 41 ꝛc. — Weiß Kunig und Theuerdank sind, wo sie von einer Fabel entkleidet schienen, an vielen Orten der ganzen Geschichte in diesem und dem letzten Bande benutzt worden; sie als Belege zu erwähnen, war eben wegen ihrer Einkleidung nicht thunlich.

Reihenfolge der Päpste durch diesen Zeitraum.

Wahl.	Ende.	
1471 — 9. Aug.	1484. 12. Aug.	Sixtus IV. früher Franz della Roverre, Franziskaner Ordens-General, Kardinal der CCX.
1484 — 24. Aug.	1492. 25. Jul.	Innocenz VIII. früher Johann Bapt. Cibo, Bischof von Melfi, Kardinal der CCXI.
1492 — 11. Aug.	1503. 18. Aug.	Alexander VI. früher Lenzoli-Borgia, Kardinal der CCXII.

Geistliche Fürsten Deutschlands dieses Zeitraums, die selbst oder deren Stifte in Bezug mit diesem Theil der Geschichte stehen.

Bischöfe von Bamberg.

Wahl. Ende.
1475 — 1487. Philipp Graf von Henneberg.
1487 — 1501. Heinrich Groß von Drackau.

Bischöfe von Basel.

1458 — 1478. Johann von Venningen.
1478 — 1502. Caspar zu Rhein.

Bischöfe von Brixen.

1461 — 1489. Georg Golser aus Bayern.
1489 — 1509. Melchior von Meckau.

Bischöfe von Chur.

1458 — 1491. Ortlieb Freiherr von Brandis.
1491 — 1503. Heinrich Freiherr von Heuwen.

Erzbischöfe von Cöln, Kurfürsten.

1463 † 16. Jul. 1480. Ruprecht Pfalzgraf bei Rhein.
1480 † 3. Aug. 1515. Landgraf Hermann von Hessen.

Bischof von Freysing.

1476 † 14. July 1495. Sixtus von Ranneberg.

Bischöfe von Gurk.

1469 — 1487. Lorenz Edler von Freiberg.
1487 — 1505. Raymund Bertrand, Kardinal.

Bischöfe von Konstanz.

1476 — 1480. Ludwig von Freiberg, gegen ihn Graf Otto von Sonnenberg † 1491.
1480 — 1496. Thomas Jerlower von Lilly.

Bischöfe von Lavant.

1468 — 1482. Johann Rott.
1482 — 1486. Georg N.
1487 — 1508. Erhard Paumgartner.

Bischöfe von Laibach.

1477 — 1488. Sigmund von Lamberg.
1493 — 1536. Christoph Rauber.

Erzbischöfe von Mainz, Kurfürsten.

1475 — 1482. Diether Graf von Isenburg.
1482 — 1484. Albert Herzog von Sachsen.
1484 — 1504. Berthold Graf von Henneberg.

Bischöfe von Passau.

1451 † 1. Sept. 1479. Ulrich von Nußdorf.
1479 † 21. Sept. 1482. Georg Hesler.
1182 † 22. Nov. 1485. Friedrich Mauerkircher.
1485 † 3. März 1490. Friedrich Graf von Oeting.
1490 † ... 1500. Christoph Schachner.

Erzbischöfe von Salzburg.

1466 — 1482. Bernard de Roor † 21. März 1487.
1482 † 15. Dec. 1489. Johann Pekenschlager.
1489 † 4. Oct. 1494. Friedrich Graf von Schaumberg.

Bischöfe von Seckau.

1477 — 1480. Christoph von Trautmannsdorf.
1480 — 1483. Johann von Serlingler.
1483 — 1512. Mathias von Scheidt.

Bischof von Trient.

1486 — 1493. Ulrich von Frundsberg.

Erzbischof von Trier, Kurfürst.

1456 † 9. Febr. 1503. Johann Markgraf von Baden.

Bischöfe von Wien.

1480 — 1485. Leo von Spaur.
1485 — 1487. Bernhard von Rohr.
1488 — 1490. Urban Doczi.
1490 — 1499. Johann Vitez.

Hochmeister des deutschen Ordens.

Martin Truchseß von Wetzhausen, gewählt 4. August 1477, stirbt am 5. Januar 1489.

Johann von Tiefen gewählt am 1. September 1489, stirbt 25. August 1497.

Weltliche Fürsten dieses Zeitraums, die in Bezug mit diesem Theile der Geschichte stehen.

Aragon und Sicilien.

König Ferdinand II. der Katholische geb. 1453. König von Aragonien 1479, von Kastilien 1474 † 1516. Gemahl. Isabella K. Heinrich IV. von Kastilien Schwester und Erbin 1469 † 1504.

Baden.

Markgraf Christoph I. geboren 13. November 1453 † 19. Apl. 1527. Erbte 1503 nach dem Tode seines Vetters Philipp von der Hochbergischen Linie, Sausenberg, Badenweiler und Röteln. Gem. Ottilie Tochter Graf Johanns von Katzenellnbogen 1468 † 1547.

Bayern.

Linie zu München. Albrecht IV. geb. 1447 † 17. März 1508. Gem. Kunigunde, Tochter K. Friedrichs 1487 † 1520. Brüder desselben: Johann † 1473. Sigismund † 1501. Christoph † 1493. Wolfgang † 1514.

Linie zu Landshut. Georg der Reiche 1479 † 29. Nov. 1503. Gem. Hedwig K. Kasimirs IV. von Polen Tochter 1475 † 1502.

Böhmen.

Wladislav, Sohn K. Kasimirs von Polen geboren 1456, zum König von Böhmen erwählt und gekrönt 22. August 1471, von Hungarn ausgerufen am 15. Juli, gekrönt am 21. September 1490. † 13. März 1516. Gem. 1) Beatrix, K. Ferdinands von Neapel Tochter. 2) Anna von Foix Gastos von Candalle Tochter † 1506.

Kinder: Anna und Ludwig.

Brandenburg.

Albrecht Achilles geboren 24. Novemb. 1414. Kurfürst 1471 † 11. März 1486. Gem. Margaretha Markgraf Jakobs von Baden Tochter †

1457. 2) Anna Tochter Churfürst Friedr. II. von Sachsen 12. Novemb. 1458 † 31. October 1512.

Johann (Cicero) des vorigen Sohn gebor. 2. Aug. 1455. Churfürst 1486. † 9. Januar 1499. Gem. Margareth Tochter Herz. Wilhelms von Sachsen 24. Aug. 1476. † 1511.

Bretagne.

Franz II. letzter Herzog, gebor. 23. Juni 1435. † 7. October 1488. Gem. 1) Margaretha Tochter Franz I. Herzogs von Bretagne 1455 † 1469. 2) Margaretha, Tochter Graf Gastos IV. von Foix 1471 † 1487.

Tochter Anna Herzogin und Erbin von Bretagne gebor. 25. Januar 1476 † 9. Januar 1514. Versprochen zuerst an Eduard Prinzen von Wallis, dann an den röm. König Maximilian, vermählt mit K. Karl VIII. von Frankreich.

England.

K. Edward IV. seit 4. März 1461 † 9. Apl. 1483.
K. Edward V. seit 9 Apl. 1483 † 25. Jun. 1483.
K. Richard III. seit 26. Juni 1483 † 22. Aug. 1485.
K. Heinrich VII. seit 22. Aug. 1485 † 21. April 1509.

Frankreich.

Ludwig XI. gebor. 3. Juli 1423. König 1461. † 30. August 1483. Gem. 1) Margaretha König Jacob I. von Schottland Tochter 1436. 2) Charlotte Herz. Ludw. von Savoyen Tochter 1451 † 1483.

Carl VIII. dessen Sohn geboren 30. Juni 1470. König 1483, vereint Bretagne mit der Krone † 7. April 1497. Gem. Anna Tochter Herz. Franz II. von Bretagne 1491.

Hungarn.

Mathias Hunyad (Corvinus) geboren 14. Febr. 1443, erwählt 24. Januar 1458, gekrönt 29. März 1461, † zu Wien am 7 April 1490.

Wladislav der II. König von Böhmen, erwählt 15. Juli 1490, gekrönt 21. September 1490, † 13. März 1516.

Mailand.

Johann Galeazzo Sforza geb. 1469, Herzog von Mailand 1477. † 21. October 1494. Gem. Isabella, K. Alfons von Neapel Tochter 1489 † 11. Febr. 1524.

Kinder: Franz Sforza gebor. 1490 † 1511. Bona Sforza † 1548. Angela Sforza und Hippolyta.

Neapel.

Ferdinand I. von Aragonien, natürl. Sohn Alphons V. K. von Neapel 1458. † 25. Januar 1494. Gem. 1) Isabella von Claramonte, Graf

Tristans von Compertino Tochter 1445 † 1465. 2) Johanna K. Johann des II. von Aragonien Tochter 1477 † 9. Jan. 1517.

Kinder: Alphons II. gebor. 1448. Beatrix Gem. Mathias K. von Hungarn. Eleonore, Friedrich, Johann, Franz, Johanna und Carl.

Osmanische Sultane.

Mohamed II. † 3 Mai 1481.

Bajesid II. † 26. Mai 1512.

Pfalzgrafen am Rhein.

Philipp, Sohn Ludwig IV. gebor. 14. Juli 1448. Churf. 1476 † 28. Februar 1508. Gem. Margareth Herz. Ludwig des Reichen von Bayern Tochter † 25. Febr. 1501.

Kinder: Ludwig, Philipp, Rupert, Friedrich, Georg, Heinrich, Johann, Wolfgang, Otto-Heinrich.

Friedrich, Sohn Stephans, im Besitz von Simmern und halb Spanheim seit 1459 † 28. Nov. 1480. Gem. Margaretha Herz. Arnolds von Geldern Tochter.

Sohn: Johann der ältere Pfalzgraf zu Simmern 1480 † 1509. Gem. Susanna Graf Johanns von Nassau-Saarbrück Tochter 1485 † 1503.

Ludwig der Schwarze, Sohn Stephans Pfalzgraf von Zweibrücken † 19. July 1489. Gem. Johanna von Croy † 1504.

Sohn: Alexander Pfalzgraf von Zweibrücken † 1514.

Polen.

Kasimir der IV. Herzog von Lithauen geboren 29. November 1427. folgt s. Bruder 1445, zum zweitenmal gewählt 1446, am 26. Juny 1447 zu Krakau gekrönt † 7. Juny 1492. Gem. Elisabeth K. Albr. II. Tochter verm. 10. Febr. 1454 † 1. Sept. 1505.

Johann Albrecht des vorigen Sohn geboren 1459 folgt s. Vater 1492 † 17. Juni 1501.

Portugal.

Johann II. Sohn Alphons V. geboren 1455. König 1481. † 1495. Gem. Eleonore.

Sohn: Alphons VI. geboren 1482 † 1491. Gem. Isabella K. Ferdinand des Katholischen von Spanien Tochter 1490.

Rußland.

Ivan oder Johann III. Vasiljevicz wird Großfürst 1462 † 1505. Gemahlin 1) Marie Tochter Herzog Michaels zu Twer. 2) Sophie Nichte des griechischen Kaisers Konstantin XI.

Sachsen.

Ernst, Stifter der ernestinischen Linie geboren 25. März 1441. Chur-

fürst 1464. † 26. Aug. 1486. Gem. Elisabeth Herz. Albrechts II. von Bayern Tochter 1462 † 1484.

Söhne: Friedr. der Weise geboren 17. Januar 1463 Churfürst 1486. † 5. Mai 1525. Albert, Ernst, Johann der Beständige, Wolfgang.

Albert der Beherzte, Stifter der Albertinischen Linie geboren 27. Juli 1443 † 12 Sept. 1500. Gem. Zedena K. Georgs Podiebrad von Böhmen Tochter 1464 † 1510.

Venedig.

1476 — 1478 Andrea Vendramino (71.).
1478 — 1485 Johann Mocenigo (72).
1485 — — Marcus Barbarigo. (73).
1485 — 1501 Augustin Barbarigo. (74).

Würtemberg.

Graf Eberhard der Bärtige geboren 11. Dec. 1445 erster Herzog von Würtemberg 21. Juli 1495. † 24. Febr. 1496. Gem. Barbara, Tochter Markgraf Ludwigs von Mantua verm. 3. Juli 1474. † 21. Mai 1503.

Graf Ulrich von Würtemberg Bruder Graf Ludwig II. † 1. Sept. 1480. Gem. 1) Margaretha von Cleve. 2) Elisabeth Herz. Heinrich des Reichen von Bayern Tochter. 3) Margaretha von Savoyen.

Söhne: Eberhard II. geboren 1. Februar 1447. † 17. Febr. 1504. Ulrich, — Heinrich Herzog gebor. 7. Sept. 1448. erhält 1473 Mömpelgard † 16. April 1519.

Erklärung der Kupfertafeln.

1. Das Titelkupfer stellt die Herzogin Maria von Burgund, Gemahlin Erzherzog Maximilians vor, nach dem Gemälde eines unbekannten altdeutschen Meisters in der k. k. Ambraser-Sammlung zu Wien.

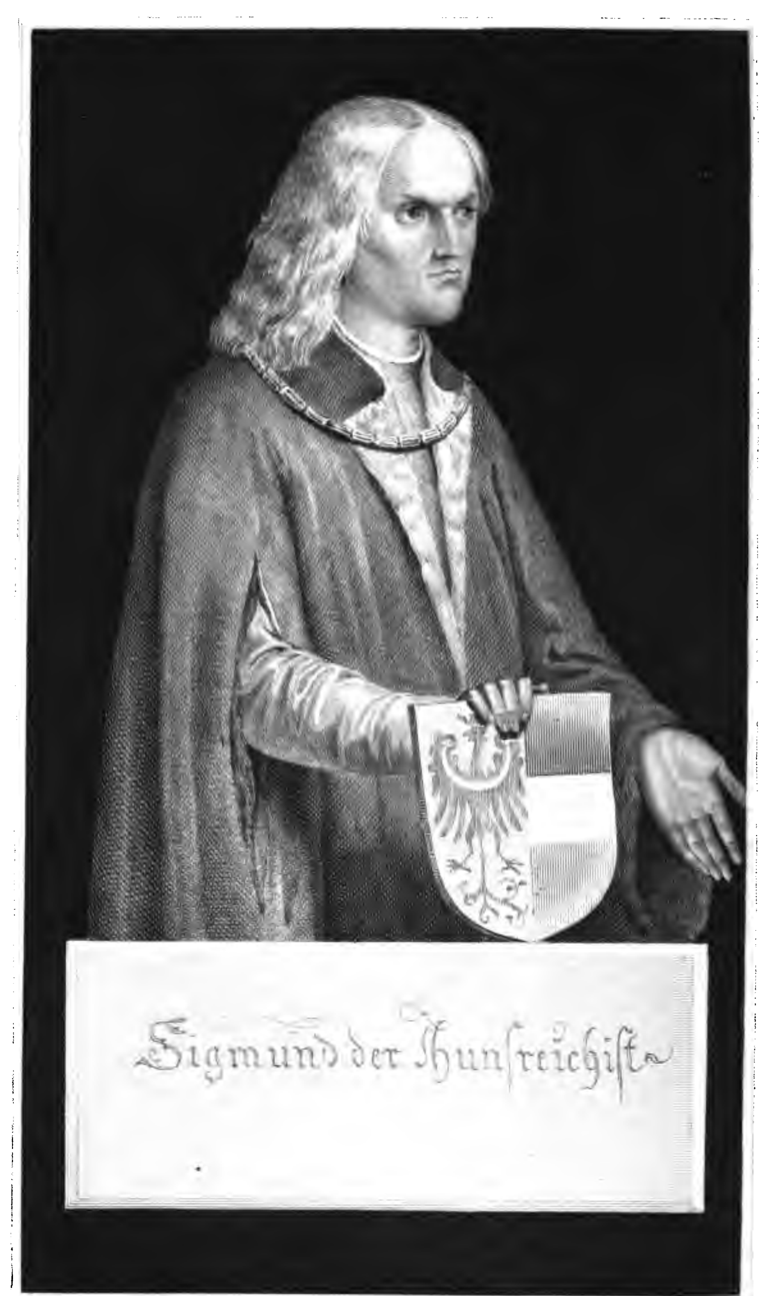
2. Das Bildniß Erzherzog Sigmunds, nach dem Stammbaume der k. k. Ambraser-Sammlung zu Wien.

Inhaltsverzeichniß des achten Theils.

Buch I.

Buch II.

Buch III.



Gez. v. J. Haſslwander.

Gest. v. J. Hyrtl

[illegible]

Dritte Nachträge

zu dem

Verzeichniss der Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg von 1358 bis 1395.

1587b. 1380. 1. September. ze Velden vor Schoumberg. Herzog Albrecht beurkundet Hansen von Lichtenstein von Nicolspurg seinem Hofmeister 3246 Pfund Wiener Pfennige schuldig zu seyn, und verpfändet ihm dafür die Stadt Laa und das Hubmeisteramt in Oesterreich nebst den Gütern, die der Herzog von Konrad dem Sweinwarter gekauft. k. k. Hofkammer-Archiv.

1547b. 1381. 10. Januar. Wien. Herzog Albrecht („um die 2000 Gulden Floriner die weiland sein Vater der Witwe Rudolfs seligen von Lichtenstein schuldig geblieben und dafür ihr Mauth und Zoll zu Zwettel versetzt, derselbe Satz nun gefallen auf Andre und Hans von Lichtenstein ihre Söhne") bewilligt dem Hans von Lichtenstein seine Hälfte dieses Satzes der ehrbaren Dorothea des vorgenannten Andres Hausfrau zu lösen zu geben. k. k. Hofkammer-Archiv.

1555b. 1381. 21. Januar. Wien. Herzog Albrecht, Niclas der Würffel Ritter, Hans am Kienmarkt, Bürgermeister zu Wien, Niclas der Stayner, Heinrich der Würffel, Stephan der Pall, Hans Putreich und Paul Holzkäufel, Bürger zu Wien, beurkunden Jörgen dem Havser 1100 Pfund Wiener-Pfennige schuldig zu seyn, (von denen H. Albrecht 1000 erhalten „die geuallen sind vnsern Rittern vnd Knechten in den Basteyn vor Schovmberg" die übrigen 100 als Zins), und geloben bis künftige Weihnachten zu zahlen, oder mit zwei Pferden zu Wien Einlager zu leisten. k. k. Hofkammer-Archiv.

1558b. 1381. 6. Februar. Wien. Herzog Albrecht an Otten von Zelking von Schônnokk, benachricht. ihn dass zwischen ihm (Albrecht) und Graf Heinrich von Schowemberg geteidingt etc. (wegen Nevnburg auf dem Inn an den von Zelking). k. k. Hofkammer-Archiv.

1559b. 1381. 12. Februar. o. O. Revers des Zelking desshalb. k. k. Hofkammer-Archiv.

1599b. 1381. 25. Juni. o. O. Pfalzgraf Albrecht's von Baiern Vertrag wegen Heirath der Herzogin Johanna von Baiern-Holland mit Herzog Albrecht. (Gegenbrief zu Reg. Nr. 1599.) k. k. Hofkammer-Archiv.

1684b. 1382. 19. Juni. St. Veit in Kärnthen. Herzog Leupold beurkundet dass die Bürger zu Stein in Krain vor Niemanden zu Recht stehen sollen, als ihrem Stadtrichter daselbst. Grazer Gubernial-Archiv.

1689b. 1382. 15. Juli. Graz. Herzog Leupold an Konrad von Kreig, seinen Hauptmann in Krain, die Bürger von Stein in Krain bei ihrem Privilegium, dass sie nur vor ihrem Stadtrichter zu Recht stehen sollen, zu belassen. Grazer Gubernial-Archiv.

1761b. 1383. 28. Juni. Graz. Herzog Leupold ertheilt der Stadt Radkersburg das Niederlagsrecht von aller Kaufmannschaft bis auf Widerruf. Grazer Gubernial-Archiv.

1763b. 1383. 7. Februar. Neustadt. Herzog Leupold befiehlt den Geschwornen und den Bürgern zu Laibach unverzüglich einen biedern Mann aus ihnen zum Richter zu wählen, und ihn zur Bestätigung vor den herzoglichen Vicedom zu Laibach, Jacob den Ramung, zu bringen („Als Ir ettwelang an einen Richter gewesen seit.") Grazer Gubernial-Archiv.

1767b. 1383. 16. Februar. Neuburg Klosterhalb. Herzog Leupold an Konrad Kreig seinen Hauptmann in Krain, dass er die Gelöbniss, welche die Bürger von Laibach dem Konrad gethan, dass sie keinen Richter noch Rath ohne seinen Willen setzen wollen, als den Rechten und Freiheiten der Stadt entgegen, aufgehoben, und solle er sie an der freien Wahl nicht hindern (unbeschadet jedoch der Verbindlichkeiten, welche die Stadt gegen seine Gemahlinn und ihren Vater von Morgengabe und Heimsteuer wegen hat.) Grazer Gubernial Archiv.

1852b. 1384. 8. April. Wien. Herzog Albrecht verpfändet Hans von Lichtenstein seinem Hofmeister und seinem Bruder Hertl, und Jorgen seinem Kammermeister, den Hof zu Altenmarkht gelegen, der jährlich 10 Muth Haber dient und den Hans von Mert dem Valbacher um 40 Pfund Wiener Pfennige gelöst, auf ihrer Drei Lebzeit. Nach ihrem Tod soll der Hof dem Herzog ledig seyn. k. k. Hofkammer-Archiv.

1852c. 1384. 3. April. Wien. Herzog Albrecht bewilligt dem Probst zu Walthawsen den Hof zu Schaterle und 12 Hofstätte daselbst, dann Bergrechte zu Windisschaw und in den Ekchern, die Mert des Velbacher Satz, für 90 Pfund Wiener-Pfennige an sich zu lösen, und um obigen Betrag als Pfand zu besitzen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1859b. 1384. 9. Juni. Wien. Herzog Albrecht beurkundet dass Alber der Stuchs mit seiner Einwilligung die Burg und Stadt zu Prugk auf der Leytha mit der gewöhnlichen Bürgersteuer, Weinumgelt etc. in und vor der Stadt, für 180 Pfund Pfennige jährlicher Nutzungen um 4800 Pfund Wiener Pfennige von Albern von Potendorf an sich gelöst, und ihm überdiess 1000 Pfund Wiener-Pfennige geliehen, diese 5800 Pfund soll er als Satz ohne Abschlag der Nutzungen darauf haben. k. k. Hofkammer-Archiv.

1913b. 1385. 19. März. Wien. Herzog Albrecht verspricht Heinrichen von Oyta, Meister der heiligen Schrift „der sich zu vns vnd vnserer Newn Schul her gen Wien gefüget vnd gezogen hat" jährlich 100 Pfund Wiener Pfennige zu geben. k. k. Hofkammer-Archiv.

1926b. 1385. 29. April. St. Veit in Kärnthen. Herzog Leupold an Richter und Rath zu Laibach, alle jene, die im dortigen Burgfrieden

Häuser bewohnen, und mit der Stadt nicht dienen noch steuern wollen, die gemeine Stadtwaldung und Weide nicht benutzen zu lassen. Graser Gubernial-Archiv.

1926c. 1385. 29. April. St. Veit. Herzog Leupold an Haug von Tybein, seinen Hauptmann in Krain, nicht zu gestatten, dass einige Herren und Edelleute den Bürgern von Laibach in ihre Gerichte greifen und diese ihnen entziehen. Graser Gubernial-Archiv.

1927b. 1385. 31. Mai. Graz. Herzog Leupold bestätigt auf Ansuchen des Abts Albrecht von Landstrost, die in der Handfeste weiland Kön. Heinrichs von Kärnthen enthaltenen Rechte etc. Grazer-Gubernial-Archiv.

1931b. 1385. 1. Juli. Wien. Herzog Albrecht weiset dem Meister Chunrad, Abt zu Morimund, Lehrer der heiligen Schrift, jährlich 100 Pfund Wiener-Pfennige aus der herzoglichen Kammer an, „doch also das er in vnser Schul ze sand Niclas ze Wienn in der Sinngerstrazz gelegen lesen vnd ainen Baccalary der heiligen Schrift vnd ainen Lesmaister der siben Künst da haben sol, die auch lesen vnd ander actus tvn nach gewonhait des Ordens von Zitels vnd als der in Irn offen Schullen herkomen ist.“ Würde er nicht lesen, soll der Gehalt aufhören. k. k. Hofkammer-Archiv.

1952b. 1385. 17. November. Graz. Herzog Leupold bewilligt den Bürgern der Stadt Radkersburg in Anbetracht der grossen Kosten und Arbeit, die sie mit Wiederherstellung der zwei von der Mur weggerissenen Brücken haben, von jedem geladenen Wagen 24 Pfennige, und von jedem hungarischen und Bauernwagen 6 Pfennige und von jedem Menschen 1 Pfennig zu nehmen bis auf Widerruf. Graser Gubernial-Archiv.

2053b. 1387. 8. Mai. Wien. Albert. Dux. dom. Galeaz Vicecomit. Comiti Virtut. ad ipsius requisitionem promittit stratas et passus a terris suis Alemannicis versus Lombardiam tendentes recludere et prohibere, quod nulle gentes armate nec victualia per easdem versus Ytaliam contra prelibat. ducem Mediolani racione guerre, quam de presenti gerit contra dominium Verone, transeat per terram nec per aquam abhinc usque festum nativitatis domini proxime affuturum. k. k. Hofkammer-Archiv.

2055b. 1387. 10. Juni. o. O. Herzog Albrecht „als Bruder Fridreich Meister der heiligen Schrift zv vnserer Frawn Brudern hie ze Wienn vormals ettliche Jahre allweg 40 Pfund Pfennige dafür, dass er die heilige Schrift an der hohen Schule gelehrt und gelesen, erhalten,“ verspricht ihm so lange er lebt und auf der Hochschule lesen mag, und liest, jährlich 40 Pfund Pfennige zu geben „als ander vnser Maister.“ k. k. Hofkammer-Archiv.

2127b. 1388. 12. März. Wien. Alb. Dux ad Papam „Alias sanctitas vra. ad preces meas Vlrico Sweinwarter Capellano meo prouidit de ecclesia parrochiali sci. Viti Marchie Sclauonice ex eo quod Andreas tunc tem-

poris ips. Ecclesiae possessor S. V. inobediens erat et sciematicus manifestus. verum quia idem Vlricus, qui eccliae. possess. est assecutus, ydioma patrie ejusdem perfecte non loquitur nec intelligit" ersucht den Papst desshalb die Dispens zu ertheilen, damit er diese Pfarre besitzen könne. k. k. Hofkammer-Archiv.

2129b. 1388. 17. April. Wien. Herzog Albrecht gibt Hertlein von Liechtenstein von Nicolspurg der „von jvngen tagen her" ihm gedient, die Hauptmannschaft des Landes Steier bis auf Widerruf zu verwesen. k. k. Hofkammer-Archiv.

2134b. 1388. 30. April. Wien. Albertus Dux Pape „Cum monasterium in Sitich. . . ex guerrarum turbinibus necnon ex caristys que in partibus eisdem seuierunt retroacto tempore ac eciam incendiorum voragine sit tam in possessionibus et subditis quam eciam officinis suis depauperatum adeo ac exinde tam grauibus debitorum oneribus involutum quod iam monachi, qui in bona numeri copia deo inibi militant iam non habent vnde viuere valeant" bittet „eccliam. parrochialem ad scum. Vitum in Marchia Slavonie . . de collatione domini Patriarche Aquil. existent, ut dicitur . . ipsi monasterio cui deprope sita est auctoritate apost. donare vnire et anectere velit. k. k. Hofkammer-Archiv.

2137b. 1388. 15. Juni. Wien. Herzog Albrecht gibt Rudolfen von Tyerna alle seine Nutzen und Gülten in Oesterreich oberhalb und niederhalben der Enns, enhalb und hiediesshalb der Donau zu verwesen. k. k. Hofkammer-Archiv.

2154b. 1388. 27. November. Wienne. Alb. Dux Consilio et comuni Terre Portusnaonis „Cum alias quondam Leup. D. frater nr. terram Portusnaonis Hugoni de Duyno Capitaneo nro. Carniole . . ad obligacionem tradiderit titulo pignoris possidendam . . comittit dicto Capitaneo de omnibus . . dominij Juribus respondere curent." k. k. Hofkammer-Archiv.

2194b. 1389. 9. November. Wien. Herzog Leupold an Haug von Tybein, seinen Hauptmann in Krain, den Bauern auf dem Lande die ungewöhnliche Kaufmannschaft, die an Städten, Märkten und Mauthen schädlich sey, zu verwehren und diess verrufen zu lassen. Grazer Gubernial-Archiv.

2194c. 1389. 9. November. Wien. Herzog Albrecht beurkundet, dass er den Bürgern von Laibach erlaubt mit Venedigischer Hab und aller Kaufmannschaft zu arbeiten, und die her gegen Wien zu führen und in alle andern Städte und Märkte in seinen Landen, ausgenommen „beslagne Waar," die sie nicht gegen Pettau führen sollen. Grazer Gubernial-Archiv.

2265b. 1392. 13. Januar. Presburg. König Sigmunds Heirathsbrief zwischen Herzog Ernst und König Sigmunds Muhme Margareth. k. k. Hofkammer-Archiv. Gegenbrief zu Regest. Nr. 2266.

2274b. 1392. 30. April. Wien. Herzog Albrecht gibt Vlrichen dem Zinken, seinem Bürger zu Wien, alle seine Nutzungen und Gülten in

Oesterreich ob und unter der Enns, enhalb und hiedieshalb der Donau, auch in Steyer, Kärnthen und Krain zu verwesen. k. k. Hofkammer-Archiv. Ebenda Instruction für denselben. „Quomodo Czinko officia domini nri. ducis regere debeat."

2366b. 1393. 23. October. Wien. Herzog Albrecht bewilligt dem Richter und den Bürgern zu Knittelfeld „was Erbs vnd Güetter in Irem Purggfridt ligendt, dass man davon mit ihnen leiden und steuern soll, wie sich gebührt, und dass Niemand ohne ihren Willen daselbst Kaufmannschaft oder Gewerbe treiben soll." Grazer Gubernial-Archiv.

2373b. 1393. 15. November. Wien. Herzog Albrecht beurkundet dass Vlrich der Czink, sein Amtmann, an dem heutigen Suntag nach St. Merten in seinem und seines Kanzlers Bischof Berchtold von Freising, Hansens von Lichtenstein, seines Hofmeisters, Rudolfs von Walsee, Landmarschalls in Oesterreich, Mathes von Lichtenstein, seines Kammermeisters, Hansen von Dietreichstokh, seines Forstmeisters, und des Kammerschreibers Vlrich, Rechnung gelegt über sein Hubamt auf ein Jahr und die Remanenzen seines Amtsvorfahren Rudolf von Tyrna. (Einnahme und Ausgabe nicht angeführt.) Der Herzog bleibt ihm 3187 Pfund 3 Schilling 29 Pfenn. schuldig. k. k. Hofkammer-Archiv.

2103b. 1394. 1. Mai. Wien. Albertus Dux Rudolfo de Walsee Marescallo prouinciali ducatus Austrie Capitaneatum Civitatis et districtus Tergesti conmittit. k. k. Hofkammer-Archiv.

2103c. 1394. 1. Mai. Wien. Albertus Dux ciuitati Tergesti„ noueritis quod super dissensionibus que inter nos et vos ab una et Rud. de Walsee tanquam curatorem pupillorum de Duyno vertuntur de metis districtuum . . Friderico Gleyntzer Capitaneo nro. Goricy et Johanni Altenburg administratori Capitaneatus nri. Carniole iniunximus ad locum se conferant et causam audiant atque amicabiliter terminarent. k. k. Hofkammer-Archiv.

2417b. 1394. 28. Juni. o. O. Jacobus dei gracia Jerusalem Cipri et Armenie Rex, Alberto Austrie Duci consanguineo „sublevato de medio dno. Leone Rege Armenie . . ij ad quos sui successoris spectabat eleccio nos vnicum suum heredem . . elegerunt. Cuius regni coronam festo penthecostes preterito . . duximus capit. imponendam" er wolle die Feinde des Kreuzes, welche das Königreich angefallen, bekämpfen. k. k. Hofkammer-Archiv.

Dritte Nachträge

zu dem

Verzeichniss der Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg von 1395 bis 1439.

38b. 1396. 12. März. Wien. Herzog Wilhelm erweiset den Bürgern von Radkersburg die Gnade, dass Falls jemand zu ihnen zu sprechen hätte, sie sich nur vor dem Stadtrichter daselbst verantworten und zu Recht stehen sollen, bis auf Widerruf. Grazer Gubernial-Archiv.

43b. 1396. 17. März. Wien. Herzog Wilhelm bestätigt die Rechte, Freiheiten, Gnaden und Briefe, welche die Bürger zu Knittelfeld von seinen Vorfahren hergebracht. Grazer Gubernial-Archiv.

87b. 1396. 26. August. Wien. Herzog Wilhelm bestätigt den Bürgern zu Stein in Krain die von seinem Vater Herzog Leupold bewilligte Freiheit, dass sie nur vor ihrem Stadtrichter zu Recht stehen sollen. Grazer Gubernial-Archiv.

115b. 1396. 7. November. o. O. Wilhelm von Scherffenberg und Anna seine Hausfrau beurkunden wegen ihrer Feste Scherffenberg bei den Herzogen von Oesterreich in Ungnade gefallen, jedoch wieder zu Gnaden aufgenommen worden zu seyn, — sie sollen obige Feste ihre Lebtage besitzen, die 600 Pfund die er auf Scherffenberg liegen hat, soll er seinen Freunden vermachen dürfen, doch sollen die Herzoge dieselbe um 600 Pfund lösen können. k. k. Hofkammer-Archiv.

139b. 1397. 14. Januar. Wien. Herzog Wilhelm an Hans von Stadek, Hauptmann in Steier, die Bürger von Radkersburg im Genusse ihrer Freiheiten und Privilegien zu schirmen. Grazer Gubernial-Archiv.

141b. 1397. 19. Januar. Wien. Herzog Wilhelm erweiset dem Rath und den Bürgern der Stadt Laibach die Gnade, dass sie nur vor ihrem Stadtrichter und sonst nirgends zu Recht stehen sollen. Grazer Gubernial-Archiv.

164b. 1397. 9. Mai. Wien. Herzog Wilhelm verordnet, dass wer immer zu dem Richter zu Laibach zu sprechen hat, um was das sey, diess nur vor dem Vicedom in Krain thun soll, wie es von Alter herkömmlich. Grazer Gubernial-Archiv.

397b. 1400. 2. April. Wien. Herzog Wilhelm ertheilt dem Pfarrer Bernhard zu St. Georgen in Mülbach, seinem Kaplan, und seinen Nachfolgern die Gnade, dass sie bei allen Gnaden und Freiheiten bleiben sollen, gleich anderer Pfaffheit zu Salzburg in dem Erzpriesteramt zu Niederkärnthen. Grazer Gubernial-Archiv.

402b. 1400. 25. April. Wien. Herzog Wilhelms Gnadenbrief für die in der Herrschaft zu Ysterreich gesessene Pfaffheit. Grazer Gub.-Archiv.

817b. 1406. 29. December. Laibach. Herzog Ernst gibt seine Einwilligung zu der von seinem Vater Herzog Leupold den Bürgern zu Stein in Krain ertheilten Freiheit, sich nur vor ihrem Stadtrichter zu verantworten etc. Grazer Gubernial-Archiv.

1111b. 1409. 29. September. Wien. Herzog Leupold an die Stadt Enns, in Folge der zwischen seiner Muhme Margareth und Herzog Heinrich von Baiern geschlossenen Heirathsabrede, dem von Baiern Gehorsam zu schwören, und diese Gelübde abzulegen, sobald Bischof Georg von Passau, Herzog Ernsts Kanzler, Leupold Ekartsauer, Herzog Albrechts Hofmeister, und Hans Schenk von Ried, Forstmeister in Oesterreich, sie dazu in des Herzogs Namen auffordern werden. k. k. Hofkammer-Archiv.

1113b. 1409. 5. October. o. O. Schreiben der Stadt Enns an Herzog Leupold „Als Hertzog Ernst ewr Bruder, der von Passaw, her Leupolt von Ekhartzaw vnd Her hanns der Schenkh yetzt mit vns geredt habent" — ersuchen er möchte doch dahin streben, damit sie bei dem Haus Oesterreich blieben. Möchte diess nicht seyn, so möge er und sein Bruder Ernst, den sie auch darum gebethen, verschrieben wissen lassen, wie sie dem von Baiern huldigen vnd schwören sollen, so ungern sie es thäten. k. k. Hofkammer-Archiv.

1113c. 1409. 9. October. Wien. Herzog Ernst an Richter, Rath und Bürger der Stadt zu Enns, wie er und sein Bruder Leupold jetzt gen Enns zu dem von Passau seinem Kanzler und desselben seines Bruders und seinen Räthen, ehrbare Bothschaft sende, die ihnen ihre Meinung zu erkennen geben würden „vnd bitten ew das Ir darnach an vnserm egen. Bruder vnserm Vettern vnd vns das beste tut . . yedoch hoffen wir das das Heyratgut mit beraitem gelt werd ausgerichtet." k. k. Hofkammer-Archiv.

1141b. 1410. 8. Mai. Wien. Die Herzoge Leupold und Ernst bestätigen auf Ansuchen Ernst Awers Pfarrers zu Pyber, Protonotars Herzog Leupolds, die inserirte Handfeste Herzog Albrechts, dd. Gras. 3. August 1345. Grazer Gubernial-Archiv.

1147b. 1410. 26. Juni. Wien. Johanna von Baiern Herzogin von Oesterreich, gibt Hansen von Pyela ihrem Hofmeister (für 250 Pfund Pfennige die sie ihm für zwei und ein halbes Jahr seines Dienstes schuldig) für 360 Pfund Pfennige ihr Eigen das Haus und die Feste St. Margareth, wie es ihr weiland Herzog Albrecht ihr Gemahl gegeben. k. k. Hofkammer-Archiv.

1886b. 1413. 11. Mai. Neustadt. Herzog Ernst an Herzog Albrecht auf dessen Schreiben und Klagen, dass Tywolt der Kellermeister aus seinen Schlössern mit Hülfe der herzoglichen Leute die Leute Albrechts fange und schätze, er wisse nichts davon, was geschehen, sey ohne sein Wissen vergegangen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1392b. 1413. 29. Juni. Rükerspurg. Tywolt Kellermeister, Pfleger zu Rükerspurg, an Friedrich von Flednics Hofmeister, wie er gern Friede halten wolle bis auf künftigen Michaelstag für seine und Vlrich und Jörgen die Püchleiter und Lorenz den Herttenvelder, Andre den Greyner und seine Helfer, und soll ihnen ein Friedbrief werden für Herzog Albrechts Gnad den Marschall und die Wiener — er wolle in der Zeit einen freundlichen Tag nicht ausschlagen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1629b. 1416. 20. Juni. Botzen. Erzherzog Ernst an Vlrich den Schänken von Osterwiz, seinen Hauptmann, in Krain, mit allen Prälaten, Klöstern, Pfarrern, geistlichen Leuten und Landleuten zu schaffen, dass sie den Bürgern von Laibach bei ihrem Bau an der Stadt helfen, mit Kalk und Stein zuführen und Gräben zumachen, ausgenommen des Komthurs der deutschen Herren zu Laibach Leute, da der Komthur an seinen Orten die Mauern aufzuführen bereit. Grazer Gub.-Archiv.

1629c. 1416. 20. Juni. Botzen. Erzherzog Ernst an Vlrich Schenk von Osterwiz, Hauptmann in Krain, die Edelleute, welche Häuser in der Stadt Laibach haben, zu verhalten diese zu besetzen und stiftlich zu machen, würden sie sich weigern, habe er den Bürgern gestattet sich derselben zu unterwinden, sie zu bauen oder ganz niederzubrechen und die Stadtmauern an denselben Orten zu bauen. Grazer Gubernial - Archiv.

1629d. 1416. 20. Juni. Botzen. Erzherzog Ernst bewilligt den Bürgern von Laibach gemeine Fleischbänke daselbst zu errichten, worin jeder vom Lande an allen Markttagen, zweimal in der Woche, Mittwoch und Samstag, Fleisch hineinbringen und verkaufen soll, bis auf Widerruf. Befehl desshalb an Vlrich Schänken von Osterwiz, seinen Hauptmann in Krain. Grazer Gubernial-Archiv.

1685b. 1417. 1. März. o. O. Erzherzog Ernsts Schiedspruch zwischen Vlrich Schänk von Osterwiz, Hauptmann in Krain, und Kaspar Ladendorfer wegen einer Gült zu Völkermarkt. k. k. Hofkammer-Archiv.

1736b. 1417. 25. September. o. O. Otto von Meissau's Oberst-Marschall, Schiedspruch wegen der von Erzherzog Ernst und Herzog Albrecht eingezogenen Habe beiderseitiger Diener, Kaufleute und Unterthanen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1782b. 1418. 22. März. Neustadt. Erzherzog Ernst bewilligt auf Ansuchen Jörg Hawgenreutter's, Pfarrers zu Laibach, und der Bürger daselbst in der Stadt bei St. Niclas-Kirche die früher bestandene aber eingegangene Schule wieder zu errichten. Grazer Gubernial-Archiv.

1846b. 1418. 6. Juli. Neustadt. Erzherzog Ernst bestätigt der Stadt Laibach die von König Heinrich von Böhmen, den Herzogen Albrecht und Leupold u. s. w. ertheilten Rechte, Freiheiten und Gnaden. Befehl desshalb an Vlrich Schenk von Osterwiz seinen Hauptmann in Krain. Grazer Gubernial-Archiv.

1945b. 1420. 3. Mai. Neustadt. Erzherzog Ernst bestätigt den Bür-

gern zu Kindberg die Rechte und Freiheiten, die ihnen sein Bruder weiland Herzog Wilhelm gegeben. Grazer Gubernial-Archiv.

1945c. 1420. 7. Mai. Neustadt. Erzherzog Ernst an Ulrich Schänk von Osterwiz, seinen Hauptmann in Krain, in der vor ihm anhängigen Streitsache wegen einer von der Witwe weiland Andre des Apphalter als nach Hertenberg gehörig angesprochenen Gemain und eines Waldes, was aber beides herzoglich und zur Stadt Laibach gehörig, kein Verhör vorzunehmen, sondern diese Sache vor den Erzherzog selbst zu verweisen. Grazer Gubernial-Archiv.

2024b. 1421. 3. August. Laibach. Erzherzog Ernst stellt auf Ansuchen der Bürger der Stadt zu Stein (in Krain) alle Tafernen und Schänkhäuser, die nicht auf den Landstrassen noch bei den Pfarrkirchen gelegen und nicht von Alter gewesen, ab, auch soll Niemand auf dem Lande gesessener Kaufmannschaft treiben. Befehl desshalb an Vlrich Schänk v. Osterwiz, Hauptmann in Krain. Grazer Gubernial-Archiv.

2029b. 1421. 18 August. Laibach. Erzherzog Ernst bestätigt den Bürgern von Laibach die Fleischbank, welche sie lange Zeit her an der Brücke über die Laibach gehabt, die Nutzungen und Zinse derselben sollen sie zur Besserung der Brücke verwenden. Grazer Gub.-Archiv.

2029c. 1421. 18. August. Laibach. Erzherzog Ernst beurkundet die im Streite zwischen Jörg Apphalterer für seine Mutter Margareth weiland Andre Apphalterers Witwe und den Bürgern zu Laibach wegen Waldungen und Wiesen, die durch Paul Glogowizer, seinen Diener, und Leutold Julbekhen, Verweser der Hauptmannschaft in Krain, aufgenommene Kundschaft und Beschau. Grazer Gubernial-Archiv.

2029 l. 1421. 19. August. Laibach. Erzherzog Ernst beurkundet dass die Bürger von Laibach und die Thalleute in ihrem Streite mit den Auersbergern um einige Waldungen, heute vor ihm erschienen und „mit Irer Mittayle ainem der Wappens genos ist vnd mit zwain andern vnversprochen Mannen, die dieselb klag nicht berürt,“ bewiesen, dass seit mehr als 100 Jahren sie darin Suchung mit Zimmer- und Brennholz gehabt etc. Grazer Gubernial-Archiv.

2621b. 1428. 11. Februar. Graz. Herzog Friedrich beurkundet dass es in dem Streite zwischen den Edelleuten, die zu Radkersburg in der Stadt Behausungen haben und den Bürgern daselbst bei der Richtung und Theidung verbleiben soll, die sein Ehn gemacht. Grazer Gubernial-Archiv.

2621c. 1428. 11. Februar. Graz. Herzog Friedrich bestätigt den Bürgern von Radkersburg die von weiland König Friedrich und Herzog Albrecht ertheilte Mauth- und Zollbefreiung ihres Kaufschatzes in Steier, Kärnthen, Krain und auf der March. Grazer Gubernial-Archiv.

2955b. 1431. 9. April. Innsbruck. Herzog Friedr. erweiset den Bürgern von Radkersburg die Gnade, dass sie nicht in die Landschranne von Graz geladen werden sollen, sondern nur vor ihrem Stadtrichter zu Recht stehen sollen, bis auf Widerruf, wie ihnen diess Herzog Wil-

heim bewilligt. Befehl desshalb an Hans von Winden, Hauptmann in Steier. Grazer Gubernial-Archiv.

8055c. 1431. 9. April. Innsbruck. Herzog Friedrich an Peter Payr, seinen Amtmann zu Radkersburg, die daselbst entstandenen und nicht von Alters herkömmlichen Schänkhäuser, durch welche die Stadt gegen ihre Gnadenbriefe Schaden erleide, abzuschaffen. Grazer Gubernial-Archiv.

3184b. 1432. 29. December. Wien. Herzog Albrecht bestätigt die von etlichen ehrbaren Leuten mit 2090 guten hungarischen Gulden gemachte Stiftung für 8 arme Studenten im Haus zu Wien zunächst bei den Predigern gen. des Wagendrüssel Haus und bestätigt die Statuten. k. k. Hofkammer-Archiv.

3241b. 1433. 5. August. Heiligenkreuz. Herzog Albrecht an alle seine Mauthner etc. das Domkapitel zu Salzburg durch 5 Jahre 100 Dreiling Weins mauthfrei zu ihrem Gotteshaus führen zu lassen. k. k. Hofkammer-Archiv.

3372b. 1435 21. Januar. Wien. Herzog Albrecht an Vlrich von Walsee, Hauptmann in Steier, die unbilligen und ungewöhnlichen Mauthen im Landgericht um Radkersburg abzustellen. Grazer Gub.-Archiv.

3662b. 1436 12. November. Tulln. Herzog Albrechts Ordnung zwischen den Städten Stein und Korneuburg wegen des hellischen Salzes Schellemberger und Mülbacher. k. k. Hofkammer-Archiv.

3665b. 1436. 13. December. Graz. Herzog Friedrich der jüngere erweiset den Chorherren zu Traburg die Gnade, dass wenn ein Pfarrer zu Marnberg, herzoglicher Vogtei und ihrer Lehenschaft, stirbt, dass die Pfleger und Amtleute dessen Verlassenschaft nicht ergreifen, sondern sie den Erben zufallen lassen sollen, wofür die Chorherren einen Jahrtag für seine Vorfahren zu halten zugesagt. Grazer Gub.-Archiv.

3761b. 1437. 21. August. Wien. Herzog Albrecht „Als wir vor Zeiten durch vnser selbs vnd vnserer lannd vnd lewt notdurfft vnd sunderlich von der krieg wegen so wir ettweuil Jar gen den Vngelawbigen nuczlich vnd swerlich getriben haben in ettwas geltschuld gefallen — und desshalb unsere Feste Medling mit 300 Pfund Gelds auf den Aemtern daselbst an Thomas und Wilhelm Gebrüder die Waldern für 3000 Pfund Wiener-Pfennige versetzt“ — beurkundet dass Niclas unterm Himmel, Münzmeister und Bürger zu Wien, sie an sich gelöst, die er ihm also schuldig, und verkauft ihm dafür eine Gült von 60 Pfund Wiener-Pfennigen auf dem Vmgeld zu Medling. k. k. Hofk.-Archiv.

3920b. 1438. 16. Mai. Wien. König Albrecht bestätigt die von Niclas unterm Himmel, Münzmeister und Bürger zu Wien, gemachte Vergabung von 41 Pfund aus einer Gült von jährlichen 60 Pfund Pfennigen auf dem Vmgeld zu Medling, den armen Studenten in des Wagendrüssels Haus zunächst den Predigern zu Wien. k. k. Hofkammer-Archiv.

Zweite Nachträge

zu dem

Verzeichniss der Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg von 1439 bis 1457.

8b. 1439. 15. November. Neustadt. Herzog Friedrich an Grafen Stephan von Modrusch, seinen Hauptmann in Krain, die Stadt Laibach im Genusse des von Alters her ihr zuständigen Forstes am Burgberg bei der Feste Laibach nicht zu beirren, sondern zu sorgen, dass derselbe zur Nothdurft der Feste und Stadt bewahrt werde. Grazer Gub.-Archiv.

8c. 1439. 15. November. Neustadt. Herzog Friedrich an Grafen Stephan von Modrusch, seinen Hauptmann in Krain, die Bürger von Laibach im Besitze „ainer gemain“ bei derselben Stadt ausserhalb des Burgfriedens im Feld gelegen, nicht zu beirren, ihnen dieselbe zurückzustellen etc. Grazer Gubernial-Archiv.

8d. 1439. 16. November. Neustadt. Herzog Friedrich an Michael Reichenburger, Pfleger zu Hassberg, die Bürger zu Laibach und von andern Städten und Märkten, nicht mehr mit unbilliger Mauth zu Hassberg zu beschweren. Grazer Gubernial-Archiv.

8e. 1439. 17. November. Neustadt. Herzog Friedrich an die Stadt Triest die Einwohner von Krain an ihrem Handel mit Getreid, Mehl, Fleisch und anderem nicht zu hindern, und sie damit nach Triest kommen zu lassen. Grazer Gubernial-Archiv.

150b. 1440. 1. December. Neustadt. König Friedrich erweist den Bürgern von Radkersburg die Gnade, jedoch nur bis auf Widerruf, dass kein Schuldbrief von ihnen ausgegangen und auf Christen lautend, den Juden eingeantwortet noch übergeben werden soll etc. Grazer Gubernial-Archiv.

289b. 1441. 4. November. Graz. König Friedrich bewilligt den Leuten gemeinlich in dem Markt Feldkirchen, gleich andern Bürgern in den Städten und Märkten des Fürstenthums Kärnthen, Handel und Gewerbe zu treiben bis auf Widerruf. Grazer Gubernial-Archiv.

297b. 1441. 7. December. Bruck an der Mur. König Friedrich bestätigt auf Ansuchen des Probstes Christoph dem Kloster Oberndorf im Jaunthal den Besitz mehrerer Güter und Gülten, die es von Hans Rechberger dem älteren und seinen Söhnen Christoph und Hans gekauft, und rechtliche Kaufbriefe hierüber besessen, die aber dieselben

Rechperger dem Kloster mit Gewalt weggenommen und zerschnitten. Grazer Gubernial-Archiv.

358b. 1442. 3. August. Frankfurt. König Friedrich bestätigt der Stadt Laibach alle ihre Freiheiten, Gnaden, Rechte, Briefe, Privilegien und Handfesten etc. als römischer König und Landesfürst in Krain und ertheilt ihr das Recht mit rothem Wachs zu siegeln. („wan nun ... vnser Burger . . zu Laibach sich yecz dicze Sumers gegen vnnsern Widersachern vnd vngehorsamen, die sich für dieselb vnnser Stat vnns zu Schaden vnd widerwertigkeit mit besess geslagen hetten, so redlich, trewlich vnd vestigcleich gehalten") Grazer Gub.-Archiv.

697b. 1443. 11. December. Gras. König Friedrich bestätigt den Bürgern und Einwohnern des Marktes Sembriach ihre althergebrachten Freiheiten, wie diess weiland Graf Haug von Montforts Kundschaft weist. Graser Gubernial-Archiv.

712b. 1444. 6. Januar. St. Veit in Kärnthen. König Friedrich schlägt Jörgen dem Apphaltrer auf den Sats der Feste Scherffenberg von 2000 Gulden hungarisch und Ducaten 1400 fl. hungarisch und Ducaten darauf. k. k. Hofkammer-Archiv.

727b. 1444. 8. Februar. Laibach. König Friedrich bestätigt den Bürgern der Stadt Stein in Krain alle Briefe, Freiheiten und Handfesten. Grazer Gubernial-Archiv.

729b. 1444. 16. Februar. Laibach. König Friedrich bestätigt die von seinem Bruder Albrecht gemachte Verpfändung der Feste Görtschach nebst Amt und Gericht an Hans und Jorg die Paradeyser und Lienhart von Pemont für schuldige 1000 gute Gulden. k. k. Hofkam.-Archiv.

790b. 1444. 5. Juli. Neustadt. König Friedrich bestätigt die von Herzog Albrecht gemachte Verpfändung des Amtes zu Vbelpach an Otto von Radmanstorf (250 Pfund jährliche Gült für 1322 Pfund Wiener-Pfennige zu ablegen.) k. k. Hofkammer-Archiv.

791b. 1444. 8. Juli. Neustadt. König Friedrich bestätiget die von seinem Bruder Albrecht gemachte Verpfändung des halben Theils des Vrbars und Amtes zu Rakerspurg an Jörgen den Sweinpekchen, 200 Pfund jährliche Gült bringend, um 1000 Pfund Wiener-Pfennige auf 5 Jahre. k. k. Hofkammer-Archiv.

791c. 1444. 9. Juli. Neustadt. König Friedrich bestätigt die von seinem Bruder Albrecht gemachte Verpfändung des Amtes in der Kapellen, der Herrschaft Pleiburg, nebst dem Markt und Marktsteuer an Sigmund den Weispriacher um 1000 Gulden hungarisch und Ducaten. k. k. Hofkammer-Archiv.

793b. 1444. 19. Juli. Meikh. König Friedrich „Als Friedreich der Rewtenberger . . Ortolfen, Wilhelm und Jörgen Gevettern von Perneckg ihren Theil an der Feste Rewtenberg vnbewart vnpillicher Sachen vnd wider lanndrecht abgedrungen hat, darumb vnd auch durch anderr hanndlung willen so der Rewtenberger wider vns, vnser lannd vnd leute getan hat, wir In nach anruffen, Rat vnd mit Beystand vnser

Landschaft in Krain, an der March, zu ysterreich vnd am Karst furgenommen zu straffen" so gibt er den Pernekgern die gantze Feste. k. k Hofkammer-Archiv.

793c. 1444. 19. Juli. Melk. König Friedrich beurkundet Ortolfen, Wilhelm und Jörgen von Pernekg, die sich mit der Feste Rewttenberg gegen ihn verschrieben, dass er mit dem Bischof von Freising als Lehensherren dieser Feste, sie vertragen wolle, dass er dazu seine Gunst und Willen gebe. k. k. Hofkammer-Archiv.

1046b. 1445. 26. Juni. Neustadt. König Friedrich („als weiland Herzog Rudolf den Edlingern aus dem obern Amt zu Mospurg die Gnade gethan dass keiner seiner Richter, den Tod ausgenommen, über sie richten soll, und Herzog Ernst diess bestätiget") bestätigt diess gleichfalls. In der Bestätigungs-Vrkunde Kaiser Maximilians dd. Linz Samstag vor Mathias 1501. Grazer Gubernial-Archiv.

1261b. 1447. 2. Mai. Marburg. König Friedrich an alle um Laibach Gesessenen („Als Ir wol vernemet dacs die leuff so gestalt sein, dass es nöthig Städte und Schlösser zur Wehr zuzurichten,") wenn sie erfordert werden, mit Hauen, Schaufeln, Multern und anderem Zeug der Stadt Laibach, Mauer, Zäun und Gräben zur Wehr herrichten zu helfen, damit sie mit ihrem Leben und ihrer Habe, Zuflucht dahin hätten. Grazer Gubernial-Archiv.

1261c. 1447. 3. Mai. Pettau. König Friedrichs Schiedspruch im Streite zwischen dem Prediger-Orden und den mindern Brüdern zu Pettau in der Stadt an einem und ihrer Gotteshäuser Leuten und Holden, die ihnen weiland die von Pettau gegeben, am andern Theile. Grazer Gubernial-Archiv.

1261d. 1447. 3. Mai. Pettau. König Friedrich an Grafen Duymen von Modrusch, seinen Hauptmann in Krain, die Bürger von Stein in Krain nicht von ihrer Freiheit, dass sie sich nur vor ihrem Stadtrichter verantworten sollen, zu drängen. Grazer Gubernial-Archiv.

1360b. 1448. 9. März. Wien. König Friedrich an alle Herren, Ritter und Knechte des Fürstenthums Kärnthen, die in ihre Vogtei aufgenommenen Leute und Holden des Klosters Oberndorf im Jaunthal daraus zu entlassen, da nur ihrem Landesfürsten des Klosters Vogtei zustehe. Grazer Gubernial-Archiv.

1467b. 1449. 14. September. Laibach. König Friedrich an Jörgen von Tschernêml, Verweser der Hauptmannschaft Krain, und Jörgen Weichselberger Verweser und Vicedom daselbst, die Sonntagmärkte zu Yg, St. Marein und andern Enden, die vormals nicht gewesen, abzustellen, da hiedurch die Bürger zu Laibach an ihrem Wochenmarkt Schaden leiden, und auch die herzoglichen Mauthen. Grazer Gub.-Archiv.

1484b. 1450. 12. Februar. Neustadt. König Friedrich bewilligt der Stadt Radkersburg, die eine Brücke über die Mur zu schlagen, das Wasser von der Stadt daselbst zu leiten, und sie zur Wehr zuzurichten Willens, von jedem beladenen Kaufmannswagen 24 Pfennige Brückenmauth

zu nehmen desgleichen von einer Last Wein, 12 Pfennige von einem halben Fuder, bis auf Widerruf. Graser Gubernial-Archiv.

1567b. 1451. 18. August. Neustadt. König Friedrich an den Richter zu Stein in Krain, mit den Holden der Klöster und Geistlichkeit, die im Gericht zu Stein gesessen und noch keine Roboth zu dem Stadtgraben zu Stein in Krain geleistet, zu schaffen, dass sie auch einige Tage Roboth thun, und den Stadtgraben vollenden helfen. Graser Gubernial-Archiv.

1577b. 1451. 14. September. Neustadt. König Friedrich an Jörgen von Tschernemel, Verweser der Hauptmannschaft und Jörgen Weichselberger seinen Vicedom in Krain, die Vmfänge und Zäune „an der gemayr" um die Stadt Laibach herum abbrechen zu lassen, und was der Verweser davon um Zins an Bauern verlassen, wieder ledig zu machen, „damit die Hungern vnd auder handlung lewt" mit ihrem Vieh darauf Weide haben mögen." Graser Gubernial Archiv.

1593b. 1451. 6. December. Graz. König Friedrich an alle Hauptleute, Grafen, Herren, Ritter etc., die Bürger zu Radkersburg im Genusse der Mauth- und Zollbefreiung ihrer Kaufmannschaft nicht zu beirren. Graser Gubernial-Archiv.

1642b. 1452. 20. März. Rom. Kaiser Friedrich ertheilt Hansen Vngnad seinem Rath, die Freiheit, dass er sich nicht vor den Landschrannen zu Graz, St. Veit und Laibach stellen dürfe, sondern nur vor ihm selbst verantworten soll. k. k. Hofkammer-Archiv.

1727b. 1453. 1. Januar. Wien. König Lasslaw verkündet wie er Konrad Holczler dem ältern sein Hubmeisteramt in Oesterreich zu verwesen befohlen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1732b. 1453. 9 Januar. Wien. König Lasslaw erneut und bestätigt die Freiheit der Bürger und Leute zu Teben, dass sie ihren Wein hindan von Teben 3 Meilen in Oesterreich „in dem Marchart" verführen mögen, wie es seine Vorfahren bewilligt. k. k. Hofkammer-Archiv.

1736b. 1453. 17. Januar. Wien. König Lasslaw's Befehl die von Starhemberg nach altem Herkommen ihren Speisebedarf mauthfrei zu ihren Schlössern führen zu lassen, woran sie im Kriege mit Kaiser Friedrich gehindert waren. k. k. Hofkammer-Archiv.

1738b. 1453. 18. Januar. Wien. König Lasslaw nimmt Hansen Scharffenperger, Bürger zu Wien, und seine Hausfrau Margareth in seinen besondern Schirm und befreit sie von aller Gerichtsbarkeit, ausgenommen vor ihm selbst oder wen sie als Richter wählen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1738c. 1453. 18. Januar. Wien. König Lasslaw an den Albrechtshaimer seinen Pfleger zu Neuattersee („Als du dich in dem Krieg zwischen . . dem Keyser vnd vnserer landschaft in Oesterreich vnsers Ambts und Vrbars daselbst zu Atersee vnderwunden hast") befiehlt es Giligen Vischmeister einzuantworten. k. k. Hofkammer-Archiv.

1738d. 1453. 18. Januar. Wien. König Lasslaw an die Holden im Vrbar

zu Neusattersee, wie er Gilgen Vischmeister dieses Amt zu verwesen befohlen, diesem sollen sie gehorsamen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1741b. 1453. 24. Januar. Pressburg. König Lasslaw an seine Mauthner zu Linz, Ibs, Stein und Korneuburg, die wegen des Schellemperger Salzes bestehende Ordnung der Verführung genau handzuhaben. k. k. Hofkammer-Archiv.

1742b. 1453. 25. Januar. Pressburg. König Lasslaw an Wolfgang Freitag, Pfleger zu Wildenstein und Amtmann zu Gmunden, die Einfuhr des fremden Salzes öffentlich zu verbiethen etc. k. k. Hofkammer-Archiv. — Dessgleichen an den Abt von Lambach, Graf Johann von Schawnberg, Hauptmann ob der Enns, Hans Hohenfelder Pfleger zu Kamer, Stephan Gewman, die Stadt Wels etc. Ebendaselbst.

1742c. 1453. 27. Januar. Pressburg. König Lasslaw gibt Petern Schawr von Mulbach seine Wagenmauth zu Hohenwart, zum Ersatz seines erlittenen Schadens, auf 2 Jahre gegen 21 Pfund Pfennige jährlich in Bestand. k. k. Hofkammer-Archiv.

1742d. 1453. 27. Januar. Pressburg. Dessgleichen Befehl an Vlrich und Wilhelm die Lewprechtinger, sie ihm abzutreten. k. k. Hofkammer-Archiv.

1742e. 1453. 2. Februar. Zenng. Revers Stephans von Frangepan, Grafen zu Vegel, Modrusch und Zeng, dem Kaiser Friedrich die Hauptmannschaft des Fürstenthums Krain zu verwesen befohlen, nebst dem Schloss Ober-Laibach, bis auf Widerruf. k. k. Hofkammer-Archiv.

1745b. 1453. 7. Februar. Pressburg. König Lasslaw's Freibrief von Geldschuld für Barbara weiland Peter des Jungatlen, Bürger zu Pressburg Witwe auf zwei Jahre. k. k. Hofkammer-Archiv.

1761b. 1453. 10. März. Wien. König Lasslaw beurkundet, dass Sigmund Eyesinger sein Forstmeister des Wiener-Waldes, Raitung gethan über die Renten des Wiener-Waldes etc. k. k. Hofkammer-Archiv.

1783b. 1453. 9. Mai. Wien. König Lasslaw bewilligt Vlrichen Eitzinger von Eitzing die ihm erblich verschriebene Feste Gors nebst dem Vngeld von Leupold Neydekher an sich zu lösen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1787b. 1453. 16. Mai. Wien. König Lasslaw nimmt Jan Tschech, der in den vergangenen Kriegen gegen ihn, seine Lande und Leute gehandelt und desshalb in seine Vngnade gefallen, wieder zu Gnaden auf. k. k. Hofkammer-Archiv.

1787c. 1453. 17. Mai. Wien. König Lasslaw an Leupold Neydekger die Feste und Herrschaft Gors nebst dem Vngelt Vllrichen Eizinger von Eizing zu lösen zu geben und einzuantworten. k. k. Hofkammer Archiv.

1790b. 1453. 21. Mai. Wien. König Lasslaw bestätigt dass Herkommen und die Rechte des Hansgrafenamtes in Oesterreich. k. k. Hofkammer-Archiv.

1790c 1453. 22. Mai. Wien. König Lasslaw bestätigt die Satzung der Fleischhaker zu Wien. k. k. Hofkammer-Archiv.

1790d. 1453. 22. Mai. Wien. König Lasslaw befiehlt in dem Stadtgericht

zu Wien, keinen neuen Weingarten weder auf den Aeckern noch anderem Erdreich zu bauen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1792b. 1453. 25. Mai. Wien. Kön. Lasslaw bestätigt die Privilegien des Gotteshauses zu Melk. k. k. Hofkammer-Archiv.

1792c. 1453. 25. Mai. Wien. König Lasslaw gibt dem Kloster Melkch das Gericht und die Gerechtigkeit, die er in dem Markte Melk gehabt. k. k. Hofkammer-Archiv.

1792d. 1453. 25. Mai. Wien. Befehl desshalb. — Dessgleichen Schirmbrief. k. k. Hofkammer-Archiv.

1792e. 1453. 26. Mai. Wien. Kön. Lasslaws Handfeste für die Stadt Wien wegen der Brücken über die Donau. k. k. Hofkammer-Archiv.

1792f. 1453. 28. Mai. Wien. König Lasslaw bewilligt den Bürgern zu Krems und Stain mit rothem Wachs zu siegeln. k. k. Hofkammer-Archiv.

1792g. 1453. 28. Mai. Wien. König Lasslaw bestätigt die Handfesten, Briefe etc. der Stadt Wien. k. k. Hofkammer-Archiv.

1792h. 1453. 29. Mai. Wien. Kön. Lasslaw bestätigt die von den Verwesern des Fürstenthums Oesterreich geschehene Aufnahme Meister Jobst Kaufmann's von Haylbrun, Lehrers der heiligen Schrift, zu der Lectur zu St. Niclas zu Wien. k. k. Hofkammer-Archiv.

1794b. 1453. 1. Juni. Wien. König Lasslaw bestätigt die Ordnung des Rathes und der Handwerker zu Linz. k. k. Hofkammer-Archiv.

1794c. 1453. 2. Juni. Wien. Kön. Lasslaw bestätigt die Privilegien der Stadt Krems. k. k. Hofkammer-Archiv.

1794d. 1453. 2. Juni. Wien. Kön. Ladislaus bestätigt die Privilegien von Krems und Stain. k. k. Hofkammer-Archiv.

1798b. 1453. 3. Juni. Wien. Kön. Lasslaw bestätigt die Handfesten der Bürger zu Krems. k. k. Hofkammer-Archiv.

1798c. 1453. 4. Juni. Wien. Kön. Lasslaw bestätigt die Freiheiten der Bürger zu „Newnburg Markchthalben.“ k. k. Hofkammer-Archiv.

1798d. 1453. 5. Juni. Wien. Kön. Lasslaw bestätigt der Stadt Korneuburg die Freiheit dass keine Niederlage „noch anschuttung“ sey zwischen Newnburg und Krems, weder zu Stockerau noch Trebensee, noch anderswo dazwischen, sondern nur zu Korneuburg. k. k. Hofkammer-Archiv.

1798e. 1453. 6. Juni. Wien. Kön. Lasslaw's Handfeste für die Stadt Korneuburg „von des anziehens vnd anschuttens wegen“ von Getreide, Wein und Holz von Stockerau daselbst und des Salzes von Stain. k. k. Hofkammer-Archiv.

1798f. 1453. 6. Juni. Wien. König Lasslaw gibt der Stadt Wien seine Mauth zu Stadlaw für die Hilfe zu seiner Befreiung und den dabei erlittenen Schaden. k. k. Hofkammer-Archiv.

1801b. 1453. 13. Juni. Wien. Kön. Lasslaw's Lehenurlaub für Rudolfen von Tiernstein über alle seine österreichischen Lehen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1801c. 1453. 13. Juni. Wien. Kön. Lasslaw bewilligt den Leuten zu Gawnestorff einen Jahrmarkt an Maria Schiedungtag. k. k. Hofkammer-Archiv.

1801d. 1453. 14. Juni. Wien. Kön. Ladislaus erlaubt Hansen von Lichtenstein von Nikolsburg, seinen Brüdern und Vettern alle ihre lehenbaren Güter „vnts das wir vnsere lehen am nagsten heraffen lassen." k. k. Hofkammer-Archiv.

1801e. 1453. 14. Juni. Gras. Kais. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Radkersburg. Graser Gubernial-Archiv.

1801f. 1453. 15. Juni. Wien. König Ladislaus bestätigt den Verkauf von 100 Pfund Pfennigen Gelts auf Widerkauf die Konrad Holzler Bürgermeister und der Rath der Stadt Wien an Niclas Kremhoner verkauft „vnd nach seinem abgangk den ergeben vnd bekerten Frawn zu sand Jeronimus auch daselbst geuallen sullen." k. k. Hofkammer-Archiv.

1801g. 1453. 19. Juni. Wien. Kön. Lasslaws Bestätigung der Handwerksordnung der Messerer zu Wien. k. k. Hofkammer-Archiv.

1801h. 1453. 19. Juni. Wien. Kön. Lasslaw bestätigt die Freiheiten der Leute zu Schrickh. k. k. Hofkammer-Archiv.

1802b. 1453. 20 Juni. Wien. Kön. Lasslaws Befehl an Grafen Bernhard zu Schawnberg, seinen Rath und Landmarschall in Oesterreich, Sigmunden Schelhel Chorherrn zu St. Stephan in Wien und Kaplan der Messe, so weil. Wilhelm Turs, Propst zu Wien, gestiftet, mit seiner Gottesgabe an des Kön Statt zu schirmen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1803b. 1453. 22. Juni. Wien. Kön. Ladislaus bewilligt Sigmunden Schelhel Chorherren in „Allerheiligen Tumbkirchen hie zu Wyenn" all seine fahrende Habe zu geben und zu vermachen wem er will. k. k. Hofkammer-Archiv.

1805b. 1453. 27. Juni. Wien. Kön. Lasslaw bestätigt die Privilegien des Schottenklosters zu Wien. k. k. Hofkammer-Archiv.

1805c. 1453. 29. Juni. Wien. Kön. Lasslaw bewilligt zur Aufnahme der Stadt Enns den dortigen Bürgern dass „dhein Inwoner der nicht aigen haws da hat noch kein hanttwercher der sein hantwerch treybet oder arbaittet, mit weinkauffen, Wein verschenken, oder in ander weg zuuertun, da nicht arbaitten sol" bis auf Widerruf. Wer mit Wein handeln will, soll sich ein Haus daselbst kaufen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1806b. 1453. 30. Juni. Wien. Kön. Lasslaw bestätigt die Privilegien der Stadt Enns, (ins. die Vrkde. Herzog Albrechts d. d. Wien Sonntag vor Auffahrt 1413). k. k. Hofkammer-Archiv.

1807b. 1453. 2. Juli. Wien. Kön. Lasslaw bewilligt Hansen Pellendorffer einen Jahrmarkt zu Getzendorff ob Trautmannsdorf auf der Leytta gelegen auf St. Veitstag. k. k. Hofkammer-Archiv.

1808b. 1453. 5. Juli. Wien. König Lasslaw bestätigt die Ordnung des Schneiderhandwerks zu Wien. k. k. Hofkammer-Archiv.

1809b. 1453. 7. Juli. Wien. Kön. Lasslaw verschiebt die auf heutigen

Tag bestimmte Entscheidung im Rechtsstreit zwischen Janen Giskra von Brandis und Niclas Brestl bis auf künftigen Michaelstag „von vnser vnd vnserer Ret vnmues." k. k. Hofkammer-Archiv.

1810a. 1453. 8. Juli. Wien. Kön. Ladislaus überlässt Hansen Neidegker von Rena sein Vmgelt zu Geuell auf 8 Jahre in Bestand um 100 Pfd. Pfennige jährlich. k. k. Hofkammer-Archiv.

1810b. 1453. 9. Juli. Wien. Kön. Lasslaw („Als nach — K. Albrechts — tod vnd abgang von wenigen Enden ringe Munnss geslagen vnd in dem lannd vasst gebraitt vnd gemain worden wodurch Schaden entstanden zu dessen Verhüttung er eine neue Münze aufgeworfen") bestätigt dass die Hausgenossen diese neue Münze „vnder In selbs in einer gemainschaft vnd Comawn — arbaiten sullen oder mugen als vnser munns Recht vnd von alter herkommen ist," gelobt sie zu schirmen etc. k. k. Hofkammer-Archiv.

1810c. 1453. 10. Juli. Wien. König Lasslaw nimmt den Kaplan Kristan Liephartter und die von Helena weil. Hansens im Ritten zu Medling Witwe im Spital daselbst gestiftete Messe in seinen Schirm, da sie die Lehenschaft dieser Messe dem König übergeben, wie es ihr im Marktbuch zu Medling eingetragener letzter Wille bezeugt. k. k. Hofkammer-Archiv.

1810d. 1453. 10. Juli. Wien. Kön. Lasslaw bestätigt den Fischkäuflern hier zu Wien, die jetzt in der Fischerzeche sind, für die nach Wien gebrachten Fische die Mauthfreiheit, welche ihnen Kön. Albrecht ertheilt. k. k. Hofkammer-Archiv.

1810e. 1453. 16. Juli. Wien. Kön. Lasslaw gibt dem Grafen Johann von Schaunberg obersten Marschall in Steyer seinem Rath, die Feste Weidenholz auf seine Lebtage in Pflegweise, für die seinem Vater König Albrecht und ihm geleisteten Dienste. k. k. Hofkammer-Archiv.

1810f. 1453. 16. Juli. Brünn. König Lasslaw freit Grafen Johann von Schaunberg obersten Marschall in Steyer seinen Rath, und dessen Sohn Graf Bernhard von allen Gerichten in seinen Königreichen und erblichen Landen, sie sollen, wenn sie belangt werden, sich nur vor ihm verantworten. k. k. Hofkammer-Archiv.

1810g. 1453. 16. Juli. Brünn. K. Lasslaw bestätigt die von weil. Herzog Rudolf der Allerheiligen Domkirche zu St. Stephan in Wien gemachte Vergabung des Hauses zu St. Veit bei der Wien, und alle anderen Gnaden, Freiheiten und Rechte und soll Graf Albrecht von Schaunberg Propst daselbst und seine Nachkommen alle Rechte geniessen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1810h. 1453. 16. Juli. Brünn. Kön. Lasslaw gibt seinem Kanzler Stephan Sleth die Pfarrkirche zu Gors als Patron und Lehenherr, „da maister Caspar Wendl Pharrer zu Gors an ettwelang mit bekummernuss seins leibs vmbfangen gewesen vnd noch, vnd nicht gewisse zeit seiner erledigung ist." k. k. Hofkammer-Archiv.

1810i. 1453. 26. Juli. Brünn. K. Lasslaw ertheilt als König von Böh-

men dem Bürgermeister, Richter, Rath und den Bürgern zu Brünn die Freiheit mit rothem Wachs zu siegeln, ferner sollen sie zwei Bürger zu geschwornen Beschauern setzen, die alle „walleine tucher" so daselbst gemacht werden, beschauen sollen, ob sie in rechter Länge und Breite, und wenn sie so befunden „mit Irm vnd der Stat Zaichen pleyen" und allenthalben für voll verkaufen sollen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1823b. 1453. 30. Juli. Znaym. Kön. Lasslaw bewilligt Jan Merawan, gesessen zu Wien, u. seiner Hausfrau Dorothee in der Stadt Brünn mit ihrer Habe alle Freiheiten der dortigen Bürger ihr Lebenlang zu geniessen, doch sollen sie jährlich 10 hungar. fl. für die gewöhnliche Losung und andere Forderung geben etc., wozu sich die Bürger von Brünn jetzt in seiner Gegenwart verstanden. k. k. Hofkammer-Arch.

1825b. 1453. 16. August. Berchtoldsdorf. Kön. Lasslaw gelobt jene 1000 fl. rhein., welche die Stadt Nürnberg auf seinen Credenzbrief zu Handen Albrechtens von Eberstorf und Weikhartens von Polhaims von Hansen Kramer und Sebald Rathen ihren Bürgern aufgebracht, bis künftigen Georgstag zu Wien zu zahlen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1826b. 1453. 22. August. Wien. Kön. Lasslaw an Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien, öffentlich ausrufen zu lassen, dass alle jene Fuhrleute die in das Lesen kommen und um Lohn fahren wollen, „fudrig vnd dreiling auch halbfudrig vnd halb dreiling laidt haben vnd fürn sollen mit gebrannter mass" als Recht ist. k. k. Hofkammer-Archiv.

1826c. 1453. 22. August. Wien. Desgleichen Befehl an alle Richter, Räthe, Bürger und Amtleute in Städten und Märkten in Oesterreich. k. k. Hofkammer-Archiv.

1826d. 1453. 23. August. Wien. Kg. Lasslaws Befehl an seine Bürger zu der Krembnicz, in Newnsal und zu der Schemnicz und andern Leuten in den Gegenden daselbstum „Andreen Munderffer (seinem Diener Weiser dieses Briefes, seinem Hauptmann in diesen Städten und Gegenden) bis auf Widerruf „in allen Sachen zerettung derselben gegend Hülfe und Beistand zu thun und gehorsam zu seyn." k. k. Hofkammer-Archiv.

1826e. 1453. 23. August. Wien. Kön. Lasslaw bestätigt den letzten Willen des ehrsamen gelehrten Meisters Thoman von Haselpach, Lehrers der heiligen Schrift und Pfarrers zu Berchtoldstorf im Betreff seiner Erbgüter und fahrenden Habe, in Anbetracht der ihm und seinem Vater Kg. Albrecht erzeigten Dienste. k. k. Hofkammer-Archiv.

1826f. 1453. 27. August. Pressburg. König Lasslaw nimmt Meister Hans Zeller, Lehrer in der Arzenei zu seinen Leibarzt und Diener und in seinen Schirm auf, mit allen Rechten seines Hofgesindes und Dieners. k. k. Hofkammer-Archiv.

1826g. 1453. 27. August. Pressburg. Kön. Lasslaw nimmt den ehrsamen gelehrten Meister Mathes von Weinsperg in der heiligen geschrift

Baccalarn und in den siben freyen kunsten maister der hohen Schule zu Wien, zu seinem Kaplan und in seinen Schirm auf. k. k. Hofkammer-Archiv.

1826b. 1453. 27. August. Pressburg. König Lasslaw an die Stadt Wien öffentlich berufen zu lassen, welche Kaufleute und Gäste Zolholcz, Weinstecken und Weinsteckenholz gegen Wien oder an andere Enden des Fürstenthums Oesterreich führen, dass diese Weinstecken und Weinsteckholz „solh lenng als die Eysen so daselbs zu Wyen bey Werdertor vnd dem Rottenturn, die dazu gemacht sind, ausweisen, vnd das Zolholcz gross vnd leng haben als von alter herkomen" (Da aus der Herrschaft Steyer und andern Enden Holz gebracht worden welches nicht die rechte Länge habe.) k. k. Hofkammer-Archiv. Dasselbe an die Städte und Märkte in Oesterreich d. d. Augustintag 1453. Ebendas.

1829b. 1453. 3. September. Pressburg. Kön. Lasslaw an Bürgermeister Rath und die Bürger zu Wien, wie er Jorgen Epishawser zu seinem Richter daselbst gesetzt und das Gericht bis Weihnachten und von da auf ein Jahr zu verwesen befohlen. Sie sollen ihm das Recht besetzen helfen etc. k. k. Hofkammer-Archiv.

1829c. 1453. 3. September. Pressburg. Kön. Lasslaw an Margareth weil. Jorg des Schuchler seines Richters zu Wien Witwe, was zu dem Gerichte daselbst gehört, Jorgen Epishauser sein. Richter zu Wien ohne Verzug einzuantworten. k. k. Hofkammer-Archiv.

1829d. 1453. 3. September. Pressburg. Kön. Lasslaw setzt Jorgen Epishauser seinen Bürger zu Wien zu seinem Richter daselbst bis künftige Weihnachten und von da auf ein Jahr gegen Entrichtung von 250 Pfund Pfennigen der schwarzen Münze. k. k. Hofkammer-Archiv.

1829e. 1453. 3. September. Pressburg. König Lasslaw belehnt ihn auf obige Zeit mit dem Blutbann. k. k. Hofkammer-Archiv.

1829f. 1453. 5. September. Pressburg. Kön. Lasslaw's Befehl an die Mauthner zu Linz, Ybbs und Stein, die aus den Städten Enns und Wels die daselbst nicht behaust aber doch „Burger Brieff" haben und verweisen, an den Mauthstätten „auch in dem Burgerrechten farn" zu lassen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1830b. 1453. 7. September. Pressburg. Kön. Lasslaw's Geleitsbrief für das Kapitel zu Passau für dessen gewöhnliche Summen Wein und Getreid auf der Donau hinauf gegen Passau zu führen in diesem Jahr. k. k. Hofkammer-Archiv.

1830c. 1453. 9. September. Pressburg. Kön. Lasslaw verkündet, wie er den geschwornen Salzbereitern zu Gmunden Vollmacht gegeben, das hällische und andere fremde Salz, welches zum Nachtheil der Gmundner eingeführt werde, wo sie es finden wegzunehmen. k. k. Hofkammer-Archiv. Desgleichen an Wolfgang Swertperger und Graf Johann von Schawnberg. Ebendas.

1831d. 1453. 10. September Pressburg. Desgleichen an Hans Neydekcher von Rana, Pfleger zu Stein. k. k. Hofkammer-Archiv.

1831c. 1453. 10. September. Pressburg. Dessgleichen an Wolfgang Swertberger. k. k. Hofkammer-Archiv.

1834b. 1453. 11. September. Pressburg. Kön. Lasslaw verpfändet Bernharden Mitterndorfer und Stephan seinem Sohn für schuldige 3000 fl. hung. und 300 Pfund Pfennige schwarzer Münze die Feste Marchegg, nebst Vmgeld, Landgericht, Fischweide etc. mit jährlichen 300 Pfund Pfennig der schwarzen Münze als Burghut. k. k. Hofkammer-Archiv.

1842b. 1453. 27. September. Graz. Kaiser Friedrich bewilligt der Stadt Neustadt in Anbetracht des jetzt vnuerdrossenlich vnd willicklich getanen Darlegens zur Zurichtung dieser Stadt 2 Jahrmärkte auf St. Peter und Paul und 8 Tage vor dem Vasching. k. k. Hofkammer-Arch.

1842c. 1453. 27. September. Korneuburg. Kg. Lasslaw freit dem Prior und Konvent Augustiner-Ordens zu Korneuburg das bei der Schul gelegene angekaufte Haus von aller Stadtsteuer, Robat und anderen Forderungen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1843b. 1453. 28. September. Wien. K. Lasslaw gibt Christophen Petinger das Anwaltamt im Rath der Bürger zu Wien auf 5 Jahre zu verwesen mit dem gewöhnlichen Jahressold. k. k. Hofkammer-Archiv.

1843c. 1453. 29. September. Wien. Kg. Lasslaw gibt den Bürgern der Stadt Laa wegen ihrer Auslagen zur Bewahrung der Stadt in dem Kriege gegen Böhmen und Mähren, die Mauth- und Zollbefreiung ihrer Habe und Waaren. k. k. Hofkammer-Archiv.

1843d. 1453. 29. September. Wien. Kg. Lasslaw bestätigt den Bürgern zu Laa ihre Rechte, Freiheiten und Gnaden. (Inser. K. Rud. Vrkde. d d. Wien 8. Idus Juli 1277.) k. k. Hofkammer-Archiv.

1845b. 1453. 7. October. Korneuburg. Kg. Lasslaw bestät. den durch Symon Potl dem Kristan Prenner sein. Bürger und Spitalmeister des Bürger-Spitals vor dem Kärnthnerthor zu Wien, auf lehenbare Gülten zu Schwechat, Symonig etc. gemachten Satz von 3000 Pfund Wiener-Pfenn. k. k. Hofkammer-Archiv.

1845c. 1453. 7. October. Korneuburg. König Lasslaw bestätigt das von dem Wiener Bürger Simon Pöttl seinem Stiefsohn Vlr. Perman gemachte Vermächtniss der Fischweide auf dem Wasser bei Hebreichstorf auf dem Moos, Lehen von Oesterreich. k. k. Hofkammer-Archiv.

1845d. 1453. 8. October. Korneuburg. Kön. Lasslaw gibt Elsbethen Hans des Pelndorffer Hausfrau, das Vmgelt zu Geczendorff und Bischofstorf, in den Bestand des Umgelds zu Schwechant gehörig, auf ihre Lebtage und soll sie jährlich nach Schwechat 10 Pfund Wiener-Pfennige reichen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1845e. 1453. 10. October. Korneuburg. Kön. Lasslaw gibt Bernharden Kepem, der ihm 3000 Gulden hung. und Ducaten und 300 Pfund Pfennige schwarzer Münze gelichen, die Feste Marchegk und das Vmgeld zu Gross-Enzestorf, Schweinbart und Marchegk mit Vogtei, Landge-

richt etc. auf seine Lebtage in Pflegweise, 800 Pfund soll er jährlich ins Hubamt geben. k. k. Hofkammer-Archiv.

1845f. 1453. 11. October. Korneuburg. Revers v. Bernhard Espem. k. k. Hofkammer-Archiv.

1845g. 1453. 11. October. Korneuburg. König Lasslaw verpfändet Sigmunden Friczessdorffer sein. Hofmarschall und Pfleger zu Laa, für zum Zug nach Prag geliehene 500 Pfund Pfennige schwarzer Münze, Vmgeld und Amt zu Laa und das Vmgelt zu Seefeld auf 5 Jahre. k. k. Hofkammer-Archiv.

1849b. 1453. 30. October. Prag. Ladislaus Rex confirmat ciuibus Noue-Pilsne privilegia etc. k. k. Hofkammer-Archiv.

1849c. 1453. 30. October. Prag. Ladisl. Rex confert eisdem Judicium seu officium Judicy in eadem ciuitate. k. k. Hofkammer-Archiv.

1849d. 1453. 30. October. Prag. Ladisl. Regis mandatum desuper omnibus ad Judicium in Nouapilsna pertinentib. k. k. Hofkammer-Archiv.

1849e 1453. 30. October. Prag. Kön. Lasslaw gibt Jorgen Marschalk von Reichenaw die Fischweide auf den Wassern in Schenkenfelder Pfarr und seinen Wildbann daselbst in der Herrschaft Freinstat einzuheben und zu verwesen bis auf Widerruf. k. k. Hofkammer-Archiv.

1849f. 1453. 12. November. Prag. Kön. Lasslaw beurkundet dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg für Kostgeld „daz er auf sein Ersuchen mit seinem beywesen zu emphahung vns. Behem. kunigl. Cron verzehrt“ 3000 hungar. Gulden schuldig zu seyn und verspricht bis künftige Mitterfasten zu zahlen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1849g. 1453. 14. November. Prag. König Lasslaw an die Stadt Laa die dortigen Aemter nebst dem Vmgeld, die er an seinen Hofmarschall Sigmund Friczestorffer verpfändet, auf Weihnachten abzutreten. k. k. Hofkammer-Archiv.

1860b. 1453. o. D. Prag. Kön. Lasslaw („als die Stadt Nürnberg Weikharten von Polhaym seinem Rathe als der in vnsern geschefften vnd Sachen ze Luczemburg gewesen und nach Nürnberg gekommen von Hans Kramer und Sebold Botenhan 200 rhein. fl. aufgebracht und eingeantwortet“) verspricht bis künftigen Georgstag zu zahlen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1860c. 1453. o. D. o. O. Kön. Lasslaw „Als uns Vlrich Eitzinger von Eitzing 1000 fl. Oswald Ludmannstorffer 4000 fl. vnger vnd Duc. bereit gelichen, und Konrad Holczler Hubmeister in Oesterreich und Conrat Holczler sein Bruder unsere Kämmerer sich als Selbgelter für ihn binnen Jahresfrist verschrieben, gibt dem obgenannten Hubmeister Vollmacht obige 5000 fl. von den bei ihm eingehenden Geldern abzuziehen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1860d. 1454. 4. Januar. Prag. Kön. Lasslaw an Wolfgang Freitag seinen Pfleger zu Wildenstein, dieses Schloss Bernhard Sewsenegker abzutreten. k. k. Hofkammer-Archiv.

860e. 1454 13. Januar. o. O. König Lasslaw bestätigt die Privilegien

und Handfesten der Stadt Waydhofen auf der Taya. k. k. Hofkammer-Archiv.

1860f. 1454. 13. Jannar. o. O. Kön. Ladisl. bewilligt denselben eine Salzkammer bis auf Widerruf. k. k. Hofkammer-Archiv.

1861b. 1454. 14. Jannar. o. O. Kön. Lasslaw befiehlt seinem geschwornen Salzbereiter zu Gmunden Virich Siegel, das Gmundner oder andere fremde Salz, das über den Wagrein und Traun auf Saumrossen geführt werde, was gegen altes Herkommen, wegzunehmen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1861c. 1454. 15. Jannar. o. O. Kön. Lasslaw gibt Jorgen Hager für seine Dienste zu freiem Burgrecht die Praunstetat zu Paden in der Kirchgasse etc. k. k. Hofkammer-Archiv.

1870b. 1454. 22. März. Neustadt. Kais. Friedrich an Grafen Stephan von Modrusch seinen Hauptmann zu Krain, die Bürger von Stein in Krain im Genusse ihrer Freiheit, dass sie sich nur vor dem Stadtrichter daselbst verantworten sollen, nicht zu beirren. Grazer Gubernial-Archiv.

1880b. 1454. 16. Mai. o. O. König Ladislaus verpfändet Gerharden dem Fronawer die Feste Botemburg für seine Forderungen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1912b. 1454. 7. September. Neustadt. Kön. Friedrich bestätigt auf Ansuchen des Propstes Lorenz, des Dechanten Hans und des Konvents des Klosters Oberndorf im Jauntal alle und jede Freiheiten, Privilegien etc. erneut und mehrt dieselben. Grazer Gubernial-Archiv.

1918b. 1454. 18. October. Neustadt. Kaiser Friedrich beurkundet dass Rüdiger von Sterhemberg ihn gebethen „Im zusagen wer mit . Margar. herz. ze Sachsen seiner lieben Schwester . . daselbs hin gen Sachsen von Junckfrawn kinnders oder Altfrawn vor oder nach Ir genannt sein worden — es sind nur mitgegangen ein Grabmerin, ein Tumbriezerin, ain hawezin u. ain klains diemdel von Insprukg Effely vnd ain Alt fraw die Fuchspergerin genant“. k. k. Hofkammer-Archiv.

1934b. 1454. 19. December. o. O. Kön. Lasslaw befiehlt Nabuchodonosorn Nankenrewtter das Geslos Neyra, das er inne hat, Wilhelmen von Lichtenstein von Nicolsburg seinem Rath zu übergeben. (Commissio dni. Regis per d. Capit. in consilio). k. k. Hofkammer-Archiv.

1937b. 1454. 27. December. o. O. Kön. Lasslaw gibt Jergen Dechsner seinem Hubmeister in Oesterreich, das Vmgeld zu Zisterstorf und Mistelbach auf zwei Jahre in Bestand für 530 Pfund Wiener-Pfennige. k. k. Hofkammer-Archiv.

1942b. 1455. 4. Februar. o. O. König Lasslaw an alle Hauptleute etc. Petern Rawscher seinem Bürger zu Wien, dem er das Hansgrafenamt in Oesterreich zu verwesen befohlen, wenn er fremden Wein oder Bier, oder andere verbothene Waare ergreiffen würde, beizustehen und zu seinen Handen einzunehmen. (Commissio dni. Regis per D. Capit. in Consilio.) k. k. Hofkammer-Archiv.

1947b. 1455. 24. Februar. Wien. Kön. Lasslaw an Richter und Räthe in

seinen Städten und Märkten des Fürstenthums Oesterreich niderhalb und ob der Enns berufen zu lassen, dass er alle Lehen Oesterreichs auf künftigen Georgstag leihen werde. k. k. Hofkammer-Arch.

1968b. 1455. 9. April. Wien. Kön. Lasslaw an die Stadt Wien den beifolgenden Berufszettel, wodurch die Einfuhr fremden Biers und Weins in das Land Oesterreich verbothen wird, verkünden zu lassen, da das frühere Verboth nicht befolgt werdne. k. k. Hofkammer-Archiv.

1972b. 1455. 25. April. Neustadt. Kais. Friedr. bewilligt den Bürgern zu Radkerspurg den bisher am Sonntag Invocavit gehaltenen Jahrmarkt 14 Tage vor dem Vaschingtag umzulegen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1978b. 1455. 27. April. Neustadt. Kaiser Friedrich verspricht Engelharten Awrsperger das Schloss Obern-Nussenfus, welches sein und seiner Vorfahren Pfand von des Kais. Vordern, hinfüro innhaben und nützen zu lassen, bis er oder seine Nachkommen selbst es lösen werden. k. k. Hofkammer-Archiv.

2008b. 1455. 27. Juni. Wien. Kön. Lasslaw nimmt Niclas Vogelpeck für getreue Verwesung des Amts zu Newenmarkt in seinen Schirm. k. k. Hofkammer-Archiv.

2014b. 1455. 20. Juli. Neustadt. Kaiser Friedrich an Niclas Gleismuiner Vizthumb in Kärnthen, von jenem Vieh, welches nach den welschen Landen oder an andern Enden aus Kärnthen zu St. Veit, Völkenmarkt, Klagenfurt oder Villach, für oder durch treiben werde, dass man für 1 Pferd ½ Pfund Pfennige, 1 Ochsen oder Stier 60 Pfennige 1 Kuh 30 Pfennige, 1 Kastrawn oder Schaf 7 Pfennige, 1 Schwein 14 Pfennige Mauth entrichten soll. k. k. Hofkammer-Archiv.

2014c. 1455. 20. Juli. Neustadt. Dessgleichen an Thoman Giebinger Hubmeister zu Graz, Friedrich Harder Vicedom in Krain etc. k. k. Hofkammer-Archiv.

2047b. 1455. 8. October. Wien. Kön. Lasslaw gibt den Bürgern zu Passaw sicheres Geleit, um in seinen Landen Kaufmannschaft und Gewerb zu treiben. k. k. Hofkammer-Archiv.

2050b. 1455. 27. October. Wien. König Lasslaw gibt Jörgen Dechser seinem Hubmeister in Oesterreich das Vmgeld zu Zistersstorf und Mistelbach auf 10 Jahre in Bestand um 400 Pfund Pfennige jährlich. k. k. Hofkammer-Archiv.

2050c. 1455. 14. November. Wien. Kön. Lasslaw's Befehl die Bürger, Kaufleute und Führer aus der Stadt Olomuncz mit ihrer Waare und Kaufmannschaft in Oesterreich handeln zu lassen etc. k. k. Hofkammer-Archiv. Dessgleichen für Brünn und Znaim. Ebendas.

2056b. 1455. 8 December. Wien. Kön. Lasslaw („als zwischen uns und Erzbischof Sigmund von Salzburg Bischof Vlrich von Passau, Herzog Ludwig und Albrecht von Baiern von der Münze und des hällischen und Schellenberger Salzausganges wegen in Oesterreich ein Tag auf St. Niclas zu Linz zu halten verabredet“) bevollmächtigt Albrecht von Eberstorf obersten Kämmerer in Oesterreich, Vlrich von Starhem-

berg, Reinprecht von Polhaim Verweser der Hauptmannschaft ob der Enns, Benedict Schifer, Balthasar Schallenberger, Erasm Hohenfelder, Sebastian Ziegelhauser Amtmann zu Gmunden, Wolfgang Holzer Münzmeister, Niclas Teschler und Mathes Wisler Bürger zu Wien als seine Machtbothen. k. k. Hofkammer-Archiv.

2056c. 1455. 10. Decemb. Wien. Kön. Lasslaw's Schadlosbrief für Jan Butschobsky und Qual von Zabietin, die er mit 50 Wehrh. zu Ross in seinen Sold genommen, jede Woche auf 1 Person und Pferd mit 7 Schilling Pfenning Sold. k. k. Hofkammer-Archiv.

2058b. 1455. 18. December. Wien. Kön. Lasslaw nimmt Thoman Greisenegker zu seinem Diener und mit Leib und Gut in seinen Schirm. k. k. Hofkammer-Archiv.

2058c. 1455. 16. December. Wien. Kön. Lasslaw bewilligt Erharten Haiden, seinem Bürger zu Wien, in allen seinen Landen Goldercst, Silberercst und allerlei andere Erze zu suchen und zu bearbeiten, befreit ihn auf 6 Jahre von aller Frohne etc. k. k. Hofkammer-Archiv.

2058d. 1455. 16. December. Wien. König Lasslaw befiehlt Jörgen von Kunring das Kloster Zwettl in seinem Namen zu vogten und zu schirmen. k k. Hofkammer-Archiv.

2059b. 1455. 17. December. Wien. Kön. Lasslaw gibt Konraden Holczler sein Hubmeisteramt in Oesterreich zu verwesen. k. k. Hofkammer-Archiv.

2061b. 1455. 19. Decemb. Wien. Kön. Lasslaw's Schadlosbrief für Kaspar von Volkestorf den er an diesem Tage mit 60 Wehrh. zu Ross auf einen Monath in Sold genommen (mit 7 Schilling wochentlich für 1 Pferd). k. k. Hofkammer-Archiv.

2061c. 1455. 20. December. Wien. König Lasslaw bewilligt Gregorfen Münkûne Chorherrn zu St. Stephan in Wien, seiner Mutter Katharina und Niclasen Steger Bürger zu Wien, an dem Aichperg bei Gloknics und andern Ennden, Gold, Silber, Kupfer und andere Erze zu suchen etc. k. k. Hofkammer-Archiv.

2066b. 1455. 28. December. Wien. König Lasslaw „Als uns Jan von Tischin yetz zu vnserm Zug gen Hungern 100 Wehrh. zu Ross zu unserm Dienst zuführen wird mit 7 Schilling wöchentl. für 1 Pferd," verspricht ihm allen Schaden abzulegen. k. k. Hofkammer-Archiv.

2066c. 1455. 28. December. Wien. Dessgleichen für Jan von Pernstain mit 100 Wehrh. zu Ross. k. k. Hofkammer-Archiv. Dessgleichen für Jan von der Leippen mit 100 Wehrh. zu Ross. Ebendas.

2066d. 1455. 28. December. Wien. Kön. Lasslaw's Schadlosbrief für Jan Kotok von Koczkow und Mathias Waratin von Wesze, die er mit 26 Wehrh. zu Ross an Eritag vor Weihnachten nächst vergangen in Sold genommen (7 Schilling Pfenning wöchentlich pr. Pferd). k. k. Hofkammer-Archiv.

2066e. 1455. 28. December. Wien. Dessgleichen für Niclas Waldner mit 80 Wehrhaften zu Pferd. k. k. Hofkammer-Archiv.

2075b. 1456. 5. Jänner. Graz. Kaiser Friedrich verkauft Leutolden von Stubenberg seinem Hauptmann in Steir sein Amt Vbelpach mit einem jährlichen Ertrag von 257 Pfund Wiener Pfennige 4 Schillinge und 17 Pfennige, um 5120 Pfund der schwarzen Münze. k. k. Hofkammer-Archiv.

2138b. 1456. 25. August. Wien. König Lasslaw gibt Niclasen Teschler Bürgermeister zu Wien das Münzmeisteramt zu verwesen bis auf Widerruf. k. k. Hofkammer-Archiv.

2140b. 1456. 2. September. Pressburg. Kön. Lasslaw's Schadlosbrief für Wilhelm von Lichtenstein von Nicolsburg, der mit 100 Wehrh. zu Ross und 100 zu Fuss wider die Türken ziehen wird (auf jeden Wehrh. zu Ross wöchentlich 1 hungar. fl. und jeder Fussgänger 1/2 Pfund Pfennige der schwarzen Münze). k. k. Hofkammer-Archiv.

2140c. 1456. 2. September Pressburg. Desgleichen für Peter v. Traisnicz und Michel Smacz mit 150 Wehrh. zu Fuss (wöchentlich 4 Schilling Pfennige schwarzer Münze). k. k. Hofkammer-Archiv.

2142b. 1456. 4. September. Pressburg. König Ladislaus Schadlosbrief für Heinrich von Puchhaim, der mit 18 Wehrh. zu Ross und 32 zu Fuss jetzt mit ihm gegen die Türken ziehen wird. k. k. Hofkammer-Archiv.

2148b. 1456. 19. September. Ofen. König Ladislaus befiehlt den Räthen und Anwälden in Oesterreich das grosse Insiegel an die dem Konrad Holczler wegen des Bestandes des Vmgelds zu Lengpach und Peckstal am 2. April 1456 ausgestellte Vrkunde zu hängen. k. k. Hofkammer-Archiv.

2156b. 1456. 13. October. o. O. Kön. Lasslaw beurkundet, dass seine Anwälde und Räthe zu Wien Achaczen Fronaher mit 50 Wehrh. zu Ross in seinen Sold genommen (7 Schilling Pfennige wöchentlich für jeden) und verspricht den Schaden ihm zu ersetzen. k. k. Hofkammer-Archiv.

2156c. 1456. 13. October. o. O. K. Laslo's Kundmachung an alle Richter in Städten etc., wie sie denselben zu Schirm der Strassen aufgenommen und befiehlt ihm Beistand zu leisten. k. k. Hofk.-Arch.

2157b. 1456. 15. October. o. O. König Lasslaw bestätigt das Vermächtniss, welches Wilhelm von Lichtenstein von Nicolsburg seiner Gemahlin Barbara weil. Graf Niclas von Frangepan Vegel und Medrusch Tochter, mit der lehenbaren Feste Wilfleinstorf gemacht. k. k. Hofkammer-Archiv.

2161b. 1456. 27. November. o. O. Kön. Lasslaw gibt Niclasen Teschler Bürgermeister zu Wien das Münzmeisteramt von Weihnachten auf zwei Jahre zu verwesen. k. k. Hofkammer-Archiv.

2161c. 1456. 1. December. o. O. König Lasslaw gibt Konrad Holczler Hubmeister in Oesterreich den Vmgelt zu Nustorf auf 3 Jahre in Bestand um 500 Pfund Pfennige schwarzer Münze jährlich. k. k. Hofkammer-Archiv.

2231b. 1457. 31. Juli. Wien. Kön. Lasslaw beurk. Konraden Holczler sein. Hubmeister in Oesterreich die von seiner Raitung schuld. 526 Pfund 5 Schilling 4 Pfennige gänzlich für seine treuen Dienste erlassen zu haben. k. k. Hofkammer-Archiv.

2236b. 1457. 28. August. Wien. König Lasslaw gibt Niclasen Teschler Bürgermeister zu Wien das Münzmeisteramt in Oesterreich v. Weihnachten 1458 auf 10 Jahre zu treuer Hand zu verwesen. k. k. Hofkammer-Archiv.

2243b. 1457. 9. September. Wien. Kön. Lasslaw verkündet, dass er den Bürgern und Kaufleuten zu Waidhofen auf der Ybs bewilligt „geklobenn Stahel vnd geslagns Eysen" die gewöhnliche Strasse über die Haid und andere gewöhnliche Stet zu verführen und zu verkaufen. k. k. Hofkammer-Archiv.

2243c. 1457. 12. Septemb. Wien. Kön. Lasslaw weiset seinem Maler Meister Hans von Zürich wöchentlich ½ Pfund Pfennige auf seine Lebenszeit auf dem Hubamt in Oesterreich an. k. k. Hofkammer-Arch.

2244b. 1457. 15. September. Wien. König Lasslaw's sicheres Geleit für die Bürger und Kaufleute von München, nebst ihrer Kaufmannschaft. k. k. Hofkammer-Archiv.

2263b. 1457. 10. November. o. O. König Lasslaw „Als Konrad Holczler ettwenn unser Hubmeister Simon Potel Bürger zu Wien 3052 hung. 1 rhein. fl. einen Gulden Pfenning Krembniczer Prob, 54 Denare und zwey Geldstain wägend 5 Loth, zu behalten gegeben." Nun habe er der König den Holczler „Vmb sein Verhandlung vnd merklich Geltschuld so vns bey Im anstet, geschafft einzenemen vnd ze venknussen" desshalb liess er sich obigen Betrag von Potel geben und quittirt ihm hierüber, da er das Gut Hansen Mülfelder dem Hubmeister eingeantwortet. k. k. Hofkammer-Archiv.

Verzeichniss

der

Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg

von 1478 bis 1493.

1. 1478. 1. Januar. Gratz. Kaiser Friedrich befiehlt der Stadt Bremen ihre Mannschaft gegen Frankreich bereit zu halten. Lünig P. Sp. Cont. IV. 234.

2. 1478. 1. Januar. Brüssel. Erzherzog Maximilian bittet den Abt von St. Peter, den Mönch Anton von Portiers frei zu geben, oder doch in einem weniger kalten und ungesunden Ort zu verwahren. Archiv von Ost-Flandern.

3. 1478. 1. Januar. Brüssel. Erzherzog Maximilian und s. Gem. Marie bestimmen der Herzogin Margaretha zu ihrem Witthum die Städte, und Herrschaften Briel und Voorne in Holland. k. belg. Reichs-Archiv.

4. 1478. 2. Januar. Brüssel. Erzherzog Maximilian und Marie bestimmen der Herzogin Margareth zu ihrem Witthum die Städte und Herrschaften du Quesnoy und Binche in Hennegau. k. belg. Reichs-Arch.

5. 1478. 3. Jan. Brüssel. Erzherzog Maximilian bestätigt die joyeuse entrée der Herzogin Marie in Gent und Löwen nebst andern von ihm erbetenen Privilegien. Archiv der Stadt Antwerpen.

6. 1478. 3. Januar. Brüssel. Herzog Maximilian bestätigt die Privilegien der 3 Stände des Landes Brabant. Münch Fürstinnen II. 347.

7. 1478. 4. Januar. Brüssel. Herzog Maximilian bestätigt die alten Privilegien von Brabant. k. belg. R. A.

8. 1478. 9. Januar. Graz. Kaiser Friedrich gebietet den mit König Mathias von Hungarn geschlossenen Frieden genau zu halten und die Gefangenen frei zu geben. Urs. Vel. ed Kollar 321. Nr. 5. — Kurz Oest. unter Friedr. IV. II. 138.

9. 1478. 12. Januar. Stein. Woslop von Apfeltern für sich und die Gesellen seiner Rotte beurkundet von Kaspar von Roggendorf, der ihn auf Befehl Kaiser Friedr. mit 25 Pferden in seinen Dienst genommen und in das Slos geen Asperstorf gelegt, worin sie durch 14 Wochen gewesen, 506 Pfund 5 Schilling 20 Pfennige an Sold und Schadenersatz erhalten zu haben. k. k. geh. A.

10. 1478. 14. Jan. Brüssel. Erzherzog Maximilian und Marie erklären die Brabanter Abteien frei von den Commandes. k. belg. R. A.

11. 1478. 16. Januar. Brüssel. Herzog Maximilian und Marie bestimmen der Herzogin Margareth zu ihrem Witthum die Städte und Herrschaften Mecheln, Termonde und Oudenarde. k. belg. Reichs-Archiv.

12. 1478. 19. Jan. o. O. Jörg von Chainach beurkundet dass in Folge der durch Vlrich von Gravenegk zwischen ihm vnd K. Friedrich wegen seines Leibgedings auf der Feste Eppenstein gemachten Teidung

er jetzt vom Kaiser 1400 fl. hung. und Ducaten erhalten. (mitsiegelt Wulfing von Fiednitz sein Schwager.) k. k. g. A.

13. 1478. 24. Januar. Zürich. Ewiger Frieden Erzherzogs Maximilian's und seiner Gemahlin Maria mit den Eidgenossen (mit Ausnahme von Luzern), einschliessig des niedern Bundes. Mitbesiegelt von Herzog René von Lothringen, dem Erzbischof von Besançon und mehreren Städten. Duell. Misc. I. 255. — J. v. Müller V. 147.

14. 1478. 24. Januar. o. O. Erzherzog Maximilian und seine Gemahlin Erzherzogin Maria beurkunden an die dem Erzherzog Sigmund gehörige Grafschaft Pfirt keine Anforderung machen zu wollen, worüber sie alle Anspruchsurkunden hinausgegeben. k. k. g. A.

15. 1478. 29. Januar. Graz. Kaiser Friedrich bewilligt der Stadt Cilli das Niederlagsrecht. k. k. Hofkammer-Archiv.

16. 1478. 31. Januar. Graz. Kaiser Friedrichs Mandat an das Reich wider Frankreich wegen Verdun, Cambray und der burgundischen Erbschaft. Dumont C. D. III. 2. 19. — Mencken S. I. 526.

17. 1478. 1. Februar. Graz. Kaiser Friedrichs Mandat an die Stadt Bremen sich zum Zuge gegen Frankreich zu rüsten. Lünig Reichs-Archiv. XIII. 234.

18. 1478. 3. Februar. Graz. Kaiser Friedrich bestätigt alle Gerechtsame Herzog Ludwigs von Baiern und des gesammten Hauses. k. bair. Reichs-Archiv.

19. 1478. 3. Februar. Graz. Kaiser Friedrichs Revers für Herzog Ludwig von Baiern, Kraft dessen des Hauses Baiern Gerechtsame gegen alle überhaupt von ihm, dem Kaiser ausgestellten auch österreichischen Privilegien sicher gestellt werden. k. bair. R.-Archiv. — Gründliche Ausf. des Erbfolgerechts etc. München 1741 Fol. Beil. 11.

20. 1478. 11. Februar. Nürnberg. Bürgermeister und Rath von Nürnberg übersenden dem Kaiser Friedrich ein vom König Mathias von Hungarn an sie erlassenes Schreiben sammt Beilagen über dessen Streit mit dem Kaiser. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7187.

21. 1478. 13. Februar. Graz. Kaiser Friedrichs Urtheil im Streite Otto's von Stubenberg gegen seinen Vetter Wolfgang wegen schuldiger 6220 fl. ungarisch. Joanneum.

22. 1478. 16. Februar. Gent. Erzherzog Maximilian und Marie bestimmen den Bailli den von den 3 Ständen Flanderns ihnen bewilligten Sold für 5000 Streiter zu 5 Gros, ausser der sonstigen Beisteuer, von allen Personen des Reichs zu erheben, welchen Standes sie seyen. Archiv zu Brüges.

23. 1478. 16. Februar. o. O. Beschreibung der Gränzen der Markgrafschaft Burgau, der Landgerichte, Landvogtei, Wildbänne, Schlösser, Städte etc. die Erzherzog Sigmund mit Einwilligung Kaiser Friedrich's dem Bischof Johann von Augsburg auf einen Wiederkauf zu kaufen gegeben (weitläufige und genaue topographische Beschreibung.) k. k. g. A.

24. 1478. 18. Februar. Graz. Kaiser Friedrich beruft den Grafen Heinrich von Schwarzburg zum Reichstag nach Nürnberg auf Montag nach Trinitatis. Lünig R. A. XI. 292.

25. 1478. 28. Februar. Pressburg. König Mathias von Hungarn entbindet alle Oesterreicher von den ihm geleisteten Eiden. Kurz Kaiser Friedr. IV. II. 263.

26. 1478. 28. Februar. Bruges. Erzherzog Maximilian wird als Graf von Flandern eingesetzt und empfängt den Orden des goldenen Vliesses. Archiv zu Bruges.

27. 1478. 1. März. München. Herzog Albrechts von Baiern Bündniss mit Erzherzog Sigmund falls derselbe Kriegsvolk brauchte, ihm mit 800 Reisigen und Pferden helfen zu wollen. k. k. g. A. — k. bair. R. A.

28. 1478. 1. März. Gent. Herzog Maximilian bestätigt die von seiner Gemahlinn am 26. April v. J. angeordnete Rathskammer für Holland, Seeland und Friesland in allen Puncten. Münch Fürstinnen II. 496.

29. 1478. 3. März. Innsbruck. Erzherzog Sigmund nimmt die Gebrüder Paul, Georg und Johann Contes Söhne weiland Antons de Fatis de Terlaco zu Räthen und Dienern auf. k. k. g. A.

30. 1478. 5. März. Innsbruck. Erzherzog Sigmund vermacht für den Fall seines kinderlosen Ablebens dem Herzog Albrecht von Baiern und seinen Erben 24000 fl. rhein. auf den Schlössern und Aemtern Fragenstein und Lanndegk. k. k. geh. Arch. — k. bair. R. A.

31. 1478. 5. März. Graz. Kaiser Friedrich an die Abtissin von Göss, sie möchte den Gutenberger, des Kaisers Pfleger zu Pfannberg, zum Schaffer in Göss vor anderen aufnehmen. Joanneum.

32. 1478. 8. März. Gent. Erzherzog Maximilian und Maria bestimmen der Herzogin Margaretha statt Witthum und für ihren Unterhalt die Herrschaften Cassel in Flandern, nebst Schloss Lamutte und dem Wald von Nieppe. Archiv zu Bruges.

33. 1478. 8. März. Graz. Kaiser Friedrichs Befehl, dass sich Niemand unterfangen soll, in die zu dem Kloster Viktring inkorporirten Pfarrkirchen und Pfarrhöfe, nach dem Tode der Priester, Eingriffe zu thun. k. k. g. A.

34. 1478. 21. März. Brüssel. Erzherzog Maximilian an Grafen Sigmund zu Hardeck, dass er veranstalte dass sein Fiskal M. Hans vom Kaiser in Geheim gehört werde. Hoheneck I. 297.

35. 1478. 28. März. Graz. Kaiser Friedrich nimmt das Frauenkloster zu Graz in seinen Schutz und ertheilt demselben bis auf Widerruf das Privilegium, in Streitsachen sich nur vor ihm oder dem, den er besonders damit beauftragen würde, verantworten zu dürfen. k. k. g. A.

36. 1478. 28. März. o. O. Erzherzog Maximilian Namens seiner Gemahlin Marie und als Kirchenvogt v. Alkmaar, bestätigt alle Gerechtsame und Freiheiten dieser Stadt. Münch Fürstinnen I. 382.

37. 1478. 4. April. Graz. Kaiser Friedrich bevollmächtigt den Kardinal Georg (Hesler) und den Erzherzog Maximilian seine Forderungen an

Pfalzgraf Philipp bei Rhein und noch von dessen Vater her, beizulegen und demselben die Belehnung mit dem Kurfürstenthum und dem Reichs-Erbtruchsessenamt zuzusagen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7194.

38. 1478. 5. April. Harlem. Erzherzog Maximilian und Maria bestätigen dem deutschen Orden alle seine Privilegien in ihren Landen. Lünig Cont. Spic. eccl. 376.

39. 1478. 6. April. Ratolfzell, Erzherzog Sigmunds Vertrag mit Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Reichstadt Ueberlingen wegen des derselben zugesagten Schutzes und dafür bedungenen Oeffnung. k. k. geh. Arch.

40. 1478. 12. April. Gent. Erzherzog Maximilian zeigt dem Abt von St. Peter an, dass er den Rittern vom goldenen Vliess versprechen den Orden aufrecht zu halten, dessen Haupt zu werden, die Feierlichkeiten für nächsten 2. Mai und ein General-Capitel zu Brugge zu gestatten, desshalb ladet er ihn für den 1. Mai dahin ein, um dem Gottesdienst im Ornat beizuwohnen. Archiv von Ostflandern.

41. 1478. 16. April. Graz. Kaiser Friedrich befiehlt dem Rath zu Augsburg den Bürgern Hector, Mülich und Ge. Fugger die den vom Kaiser denominirten Domherrn Walten von Niedernthor auf Anstiften Marx Fuggers beleidigten, ihre Güter zu nehmen, bis sie sich mit dem Kaiser vertragen. k. bair. Reichs-Archiv.

42. 1478. 16. April. Graz. Kaiser Friedrich sagt dem König Ludwig dem XI. von Frankreich ab, wegen Bruch der Bündnisse und Angriff auf das Reich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7196.

43. 1478. 17. April. Rom. Sixtus IV. ersucht den Kaiser Friedrich, dem Kurfürsten Ruprecht von Köln als Gefangenen des Kölner Verwesers, Landgraf Hermanns von Hessen, wieder zur Freiheit zu verhelfen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7197.

44. 1478. 19. April. Graz. Kaiser Friedrich belehnt Erzherzog Maximilian und seine Gemahlinn Maria mit den Herzogthümern Burgund, Brabant, Lothringen, Limburg, Luxemburg, Geldern, Zütphen etc. k. k. g. A. — Lünig R. A. VII. 116.

45. 1478. 20. April. in domo maioris Cartusie sedente capitulo generali. Frater Antonius Prior maioris domus Cartusie ceterique diffinitores Capituli generalis nehmen Erzherzog Sigmund und seine Gemahlinn Eleonora wegen der der Karthause zum Berg des heiligen Johann des Täufers bei Freiburg im Breisgau erwiesenen Wohlthaten in die Bruderschaft des Ordens auf etc. k. k. g. A.

46. 1478. 21. April. Graz. Wolfgang Prawn's Revers, dem Kaiser Friedrich das Schloss Camer im Attersee für jährliche 600 Pfund Pfennige bis auf Widerruf in Bestand gegeben. k. k. g. A.

47. 1478. 23. April. Zürich. Erzherzog Sigmund und die Eidgenossen erneuern das Bündniss mit der niedern Vereinigung in Schwaben. J. v. Müller V. 145.

48. 1478. 25. April. Gent. Bürgerm. und Schöffen von Brügge bewilligen, dass die Stadt Gent ihr Siegel an den Züricher-Vertrag hänge. Archiv von Gent.

49. 1478. 25. April. o. O. Erzherzog Maximilians und Mariens Schadloshaltung für die Stadt Gent, weil diese ihr Siegel an den Züricher Vertrag hängen liess. Archiv von Gent.

50. 1478. April. Antwerpen. Erzherzog Maximilian und Maria bestätigen die Urkunde Philipp des Guten vom Juni 1446, Herzog Antons vom August 1411 und Johann I. vom August 1291, die Privilegien der Münzer und ihren Gerichtsstand betreffend. Archiv der Stadt Antwerpen.

51. 1478. 1. Mai. Brügge. Erzherzog Maximilian sendet dem Abt von St. Peter Briefe, den Rittern und Städten, Deputirten von Holland, Seeland und Friesland bei der nächsten Zusammenkunft im Haag zu übergeben. Archiv von Ostflandern.

52. 1478. 2. Mai. Westmünster. König Eduard von England beglaubigt den Johann Coke seinen Gesandten bei Herzog Maximilian. Dumont III. II. 29.

53. 1478. 11. Mai. Freiburg? im Breisgau. Erzherzog Sigmund an alle Lehenmannen in seinen vordern Landen im Sundgau, Elsass, Breisgau, Schwarzwald, den Städten am Rhein, in Schwabenland etc. ihre Lehen von seinen Räthen, die er desshalb nach Ensisheim senden wird, an seiner Statt zu empfangen. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

54. 1478. 12. Mai. o. O. Erzherzog Maximilian ersucht den Abt von St. Peter Einigkeit zwischen den Vertriebenen von Gouda, Schoonhove, Dordrecht und andern herzustellen und vor dem Rath von Holland zu vernehmen. Archiv von Ostflandern.

55. 1478. 18. Mai. Graz. Kaiser Friedrich befiehlt dem Wolkensteiner Pfleger, Wolfgang Trautmannsdorfer und dem Rottenmanner Amtmann, Lazarus Knäuszel das Stift Rottenmann zu schützen. Joanneum.

56. 1478. 20. Mai. Mons. Erzherzog Maximilian an seine Räthe, den Abt von St. Peter, den Herrn de Vere, Dr. Wilhelm Merolinger, Ritter Joh. Beyer und Peter Lanchals ihm Geld von Holland etc. zu verschaffen zur Kriegführung. Sie sollen mindestens 60000. Mark auf 5 Jahre aufnehmen. Archiv von Ostflandern.

57. 1478. 23. Mai. o. O. Schreiben der Stadt Saint-Omer an (Erzherzog Maximilian) le duc d'Osterie, die in derselben befindlichen 63 deutschen Krieger „soubz la charge de Hans perm" noch länger zu deren Schutz daselbst zu belassen. k. k. g. A.

58. 1478. 24. Mai. Schloss Onolzbach. Markgraf Albrecht von Brandenburg sagt dem König Ludwig von Frankreich, Kaiser Friedrichs und des heiligen römischen Reiches wegen, ab. k. k. g. A.

59. 1478. 24. Mai. Graz. Bischof Lorenz v. Gurk und das Capitel geloben dem Kaiser Friedrich als Landesfürsten mit des Bisthums Schlössern gehorsam zu seyn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7207.

60. 1478. 24. Mai. Grez. Bischof Lorenz von Gurk verschreibt dem Kaiser Friedrich jährl. 600 Ducaten, weil er ihn zum Bischof gemacht und das Capitel in seinen Schutz genommen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7208.

61. 1478. 26. Mai. Mons en Hainault. Erzherzog Maximilian zeigt dem Abt von St. Peter an, dass J. Rok (Coka) Rath des Königs von England sich bei ihm über die Seeräubereien der Holländer beschwerte, da kein Anlass gegeben werden solle England mit Frankreich zu vereinigen, habe er seinem Rath in Holland aufgetragen schleunig diesem zu steuern. Archiv von Ostflandern.

62. 1478. 27. Mai. o. O. Reinhart von Schowenburg Ritter, dem Erzherzog Sigmund für Offenhaltung seiner Schlösser Junkholz u. Schauenburg 100 fl. Dienstsold aus dem Hubamt in Elsass versprochen, verzichtet auf diesen Betrag wenn er ein Lehen von gleichem jährlichen Ertrag erhalten würde. k. k. g. A.

63. 1478. 28. Mai. Freisingen. Bischof Sixtus von Freising sagt dem König Ludwig von Frankreich, K. Friedrichs und des heiligen römischen Reichs wegen, ab. k. k. g. Arch.

64. 1478. 28. Mai. o. O. Dessgleichen Bischof Wilhelm von Eichstadt (Anreatensis alias Eystetensis). k. k. g. A.

65. 1478. 28. Mai. o. O. Dessgleichen von Ludwig und Albert Pfalzgrafen bei Rhein. k. k. g. A.

66. 1478. 29. Mai. Freiburg im Breisgau. Erzherzog Sigmund beurkundet dass der Landschaft im Breisgau das auf 6 Jahre bewilligte Umgeld an ihren Freiheiten keinen Eintrag thun solle. Schreiber II. 559.

67. 1478. 2. Juni. Bruges. Schreiben der Herzogin Maria von Burgund an Josse de Lalaing Seigneur de Montigny, den Zug der Flammänder zu beschleunigen um sich mit dem Kriegsheer ihres Gemahls zu vereinigen. k. k. g. A.

68. 1478. 3. Juni. Wymar. Herzog Wilhelm von Sachsen sagt dem König Ludwig von Frankreich ab, Kaiser Friedrich und des heil. römischen Reiches wegen. k. k. g. A.

69. 1478. 6. Juni. Ratolfszell. Erzherzog Sigmund bewilligt dem Gericht zu Tafaus, das er von Vogt Gaudenz von Metsch seinem Rath erkauft und das ihm jetzt gehuldigt, die Zollfreiheit für ihr eigenes Gut in allen seinen Landen. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

70. 1478. 6. Juni. Rom. Sixtus IV. an Kaiser Friedrich wie er dem Erzbischof von Mainz geschrieben sich wegen der Türkengefahr mit dem Kaiser ins Einvernehmen zu setzen, der Kaiser möge ihn dagegen zu Gnaden aufnehmen. („sub annulo piscatoris.“) k. k. g. Archiv.

71. 1478. 8. Juni. Würzburg. Bischof Rudolf von Würzburg sagt dem König Ludwig von Frankreich ab wegen Kaiser Friedrich und dem heiligen römischen Reich. k. k. g. A.

72. 1478. 11. Juni. Gras. Kaiser Friedrich erklärt dass, da zur Bezahlung des Königs von Hungarn auf den Landtagen zu Krems und Wien ein Aufschlag auf den auszuführenden Wein gelegt worden, er dem Stephan von Eytzing statt des Aufschlags zu Tiernstein, den er als Pfand hatte, den vierten Pfennig bis zu seiner Bezahlung bewilligt. Archiv zu Aspern

73. 1478. 12. Juni. in castro Lipck. Herzog Ernst von Sachsen Churfürst sagt dem König Ludwig von Frankreich des Kaiser. Friedrich und des Reiches wegen ab. k. k. g. A.

74. 1478. 12. Juni. in castro Lipck. Dessgleichen von Herzog Albert v. Sachsen. k. k. g. A.

75. 1478. 12. Juni. Bamberg. Dessgleichen von Bischof Philipp v. Bamberg. k. k. g. A.

76. 1478. 15. Juni. Speyer. Bischof Mathias von Speyer sagt dem König Ludwig von Frankreich ab, Kaiser Friedrich und des römischen Reiches wegen. k. k. g. A.

77. 1478. 19. Juni. Ofen. König Mathias von Hungarn bittet den Kaiser Friedrich den Herzog Albrecht von Baiern ernstlich zu verhalten, sich mit seinen Bruder Christoph zu vergleichen. k. bair. Reichs-Archiv.

78. 1478. 22. Juni. Gras. König Friedrich an Erzbischof Bernhard von Salzburg wegen Uebertragung des Augustinerklosters zu Rottenmann vor der Stadt gelegen in dieselbe an die inkorporirte St. Niclas-Pfarrkirche, da das Kloster vor der Stadt durch die Türken gänzlich verwüstet. Joanneum. — Grazer Gubernial - Archiv. — Caesar Annal. III. 749. — Chmel Reg. Nr. 7212.

79. 1478. 23. Juni. Bruges. Schreiben der erzherzoglichen Leibärste Dominicus de Hassadonis und Johann de Lannoy (phisici) an Erzherzog Maximilian über die glückliche Entbindung seiner Gemahlin Marie mit einem Sohne. k. k. g. A.

80. 1478. 24. Juni. Freiburg im Breisgau. Thoman von Valkenstein Frey, dem Erzherzog Sigmund das Schloss Hewpurg weggenommen auch um eine Summe Geld geschätzt, gelobt da er jetzt wieder zu Gnaden angenommen worden, obiges Schloss durch 10 Jahre offen zu halten etc. wofür er jährlich 200 rhein. Gulden erhalten soll. k. k. g. Archiv.

81. 1478. 24. Juni. o. O. Amalie von Valkenstein geborne von Winsperg, Gemahlin des Thomas von Valkenstein Frey, gibt ihre Einwilligung zu der von ihrem Gemahl dem Erzherzog Sigmund für 200 fl. Rath- und Dienstgeld zuges. Oeffnung des Schlosses Heydburg, was zur Hälfte ihr verschrieben, auf 10 Jahre. k. k. g. Archiv.

82. 1478. 26. Juni. Rom. Innocentius Flavius de Roma hospitalis sci. spiritus Praeceptor nimmt mit päpstlicher Bewilligung Erzherzog Sigmund und seine Gemahlin, auf dessen durch Melchior de Meckau erzherzoglichen Procurator vorgebrachtes Ansuchen, in die Bruderschaft dieses Spitales auf, wodurch derselbe aller vom Papste bewil-

ligten Indulgenzen theilhaftig wird. (Eigenhändige Unterschrift „Innocentius preceptor manu propria.“) k. k. g. A.

83. 1478. 27. Juni. Graz. Kaiser Friedrich an Wolfgang und Hans die Perber, die Sammer die von und nach Fronleiten ziehen, die Strasse über den Dewppweg brauchen zu lassen. Joanneum.

84. 1478. 29. Juni. o. O. Erzherzog Maximilians und Mariens Erläuterung ihres Vertrags mit dem Herzog Renatus von Lothringen. Calmet III. Preuves 286.

85. 1478. 29. Juni. o. O. Erzherzog Maximilian und Maria erklären dass bei dem gemeinen Oberdeutschen Bund der Artikel der Entschädigung und Schadloshaltung dem Herzog René von Lothringen nicht zum Schaden gereichen solle. Calmet III. Preuves 286.

86. 1478. 4. Juli. Rom. Sixtus des IV. Recredenziale für den Gesandten Herzog (sic) Maximilians, seinen Secretär Johannes Candida „qui optimam mentem nosram ergate cognoscere potuit“ (sub annulo piscatoris.) k. k. g. A.

87. 1478. 4. Juli. in castris ap. Pontem Wendinum. Erzherzog Maximilian und Maria bevollmächtigen Thomas de Plana (Pleine) burgundischen Kanzler und Dr. Just. Baldinus mit dem König von England wegen Freiheit des Handels und der Meerfischerei sich zu vereinigen. Rymer V. III. 85. — Dumont III. II. 29.

88. 1478. 9. Juli. Graz. Wilhelm Leech, dem Kaiser Friedrich s. Schloss Medling mit Umgeld und allen Renten für 800 Pfund jährlich in Bestand gegeben und dem er das Amtgeld von 1 Jahr bereits bezahlt, gelobt nach Ausgang desselben jährlich 16 Pfund Pfennige Amtgeld in die Kanzlei zu geben, so lange er die Feste in Bestand haben wird. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7215.

89. 1478. 11. Juli. Im Felde zu Vieux Wendin. Waffenstillstand zwischen Erzherzog Maximilian und dem Könige Ludwig von Frankreich auf ein Jahr. Münch Fürstinnen II. 574.

90. 1478. 11. Juli. Arras. König Ludwig XI. von Frankreich verkündet den mit Maximilian und Marie geschlossenen Waffenstillstand. Münch Fürstinnen. II. 250.

91. 1478. 12. Juli. in opido Insulenti (Lille). König Eduard des IV. von Engl. Bevollmächtigter Johann Coke schliesst mit den burgundischen Bevollmächtigten Plana und Baldinus einen Handelsvertrag ab. Rymer V. III. 86 — Dumont III. II. 28.

92. 1478. 15. Juli. Graz. Kaiser Friedrich verlangt von Herzog Albrecht von Baiern auf Vermittlung des Königs Mathias von Hungarn, dass er sich mit seinem Bruder Christoph vergleiche. k. bair. R.-Archiv.

93. 1478. 20. Juli. Graz. Abt Johann zu St. Lambrecht verspricht dem Kaiser Friedrich wegen Verleihung dieser Würde jährlich 400 Ducaten und dem Erzbischof v. Salzb. jährlich 800 Ducaten zu entrichten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7217.

94. 1478. 31. Juli. München. Herzog Albrecht von Baiern übersendet

dem Kaiser Friedrich Copien der mit seinem Bruder Christoph gewechselten Briefe, um sich zu rechtfertigen. k. bair. Reichs-Archiv.

95. 1478. 4. August. Brixen. Bischof Georg von Brixen an Ludwig Mosmünster Marschall und Secretär Herzog Sigmunds, wie die Türken wieder ins Geilthal eingefallen, wie ein Haufe zu Spital bei Ortenburg und auf dem Lurnfeld überall Schaden gethan, auch gegen Drauburg gezogen sey etc. Sinnacher VI. 609.

96. 1478. 11. August. Linz. Graf Leonhard von Görz an alle seine Pfleger, Richter etc. wie „die turcken zw nachst vnter traburgkch bey ainer halben meil lygen" — sie sollen sich und die ihrigen schleunigst waffnen. etc. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

97. 1478. 13. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an alle Pfleger, Landrichter etc. dass sich jedermann in ihrer Verwesung aufs bestmöglichste rüste und sie eine Ordnung machen, um den Türken Widerstand zu leisten, falls sie sich gegen diese seine Lande wenden würden „als vns dann stäter warnung komen." Innsbrucker Gub.-Archiv.

98. 1478. 18. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Bischof Georg von Brixen seinen Kanzler, ihm eine Saumlast Büchsenpulver zu leihen und 1 Lagel davon nach Brunek, das andere an die Mülbacherklause zu senden gegen Wiedererstattung durch Vigilien Gnewsen Pfleger zu Herttemberg, Anton Hertl, Amtmann zu Bozen und Konrad Pawmgarttner seine Diener. Innsbrucker Gub.-Archiv.

99. 1478. 19. Aug. Bruk in Flandern. Erzherzog Maximilians Bündniss mit dem Gubernator des Hochstiftes Köln, Landgraf Hermann von Hessen auf ihrer beider Lebensdauer. Transsumpt Erzbischof Hermanns von Köln auf Ansuchen Erzherzog Maximilian's dem seine Urkunde verloren gegangen d. d. Köln Donnerstag nach Martin Bischof 1481. k. k. geheimes Arch.

100. 1478. 19. August. Prag. Kön. Wladislaw von Böhmen an Kaiser Friedrich wegen einiger im Egerlande gelegenen vom Kais. für Reichslehen angesehene vom Könige aber als Pfandinhaber des Egerlandes als der Krone Böheim heimgefallene und weiter verliehene Lehenstücke des erloschenen Geschlechts der Paulsdorffer. k. k. g. A.

101. 1478. 20. August. Bruk in Flandern. Kardinal Georg tit. sancte Lucie in silice (Hesler) dem Kais. Friedrich den Auftrag ertheilt v. Erzherzog Maximilian und seiner Gemahlinn Marie die gewöhnlichen Gelübde und Eidespflicht für ertheilte Lehen und Regalien aufzunehmen, beurkundet dass diess heute in seine Hände geschehen, nach dem vom Kaiser übersendeten Formular. k. k. g. A.

102. 1478. 20. August. o. O. Kaiser Friedrichs Acht und Oberachterklärung des Andreas Sekendorf wegen Landfriedenbruch. Gemeiner III. 597.

103. 1478. 21. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an alle Pfleger, Landrichter etc. zu sorgen, dass sich alles gegen die Türken aufs Beste rüste, sie sollen von den ledigen Gesellen Gelübde nehmen, ohne herzogliche Erlaubniss nicht aus dem Land zu ziehen „auch

die so bestellet werden, sich an 20 Pfund perner zur Monedt sold bennegen lassen vnd den sold allein nemen so lanng Sy im Dienst sein, nach der Zeit vnd nit Beswärung damit fürnemen, also wann ainer einen tag oder ettlich gedient hat, daz Im von halben oder ganzen Mondt der sold gegeben werde" etc. Innsbrucker Gub.-Archiv.

104. 1478. 22. August. Brunneken. Vornehmen der Städte und Hauptleute der Herrschaft von Oesterreich beschlossen am Sonntag vor Bartholomäus zur Vertheidigung Tirols gegen die Türken, im Beiseyn des Landcomthurs als Gewaltträger Erzherzog Sigmunds, des obersten Hauptmannes von Knöringen, des Oswald Wolkensteiner, Windek etc. Sinnacher VI. 612.

105. 1478. 25. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund befreit die Bergwerke Ober-Annaberg und in Maital auf 5 Jahre zur Hälfte von der Frohne. Samml. f. Tirol. I. 123.

106. 1478. 26. August. Graz. Kaiser Friedrich's Befehl an die Gemeinden der Länder Churwalden, Lentz, Schaffnegk, St. Peter und an der langen Wiese, dem Erzherzog Sigmund, der sie vom Pfandinhaber Vogt Gaudenz Grafen zu Metsch wieder an sich gelöst, ohne Weigerung bei sonstigem Verlust ihrer Freiheiten und einer Pön von 50 Mark löthigen Golds zu huldigen. k. k. geh. Arch.

107. 1478. 26. August. Graz. Kaiser Friedrich an Amman und Rath zu Sweytz obigen Gemeinden gegen Erzherzog Sigmund keinen Beistand zu thun etc. da sie „ew etlicher mass gewandt sein" und sich zu huldigen weigern möchten. k. k. geh. A. — Desgleichen an Vnterwalden, Vri und die Stadt Zürich. Ebendas.

108. 1478. 6. September. Westminster. König Eduard IV. v. England bestätigt den mit Erzherzog Maximilian und Marie geschlossenen Handelsvertrag. Archives de Lille. — Delepierre Chron. 469.

109. 1478. 10. September. Graz. Kaiser Friedrich verlangt v. Bernhard v. Tiernstein und Wolfgang Ludmannstorffer, durch den Landtag zu Krems und Stein bestellten Hauptleuten des Viertel Ober-Wienerwalds, wegen Löw von Rosmithals und anderer Rüstung gegen Oesterreich und die Donau, bereit zu seyn, nach Anordnung des Hauptmannes und der Räthe zu Wien Widerstand zu leisten. Archiv zu Riedek. — Chmel Reg. Nr. 7224.

110. 1478. 14. Sept. Graz. Kais. Friedr. ladet den Erzherz. Sigm. auf den nächsten Gerichtstag nach St. Lucia in Sachen der verwitweten Erzherzogin Mechtild und Graf Eberhards von Würtemberg wegen Lösung von Hohenberg und Wehingen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7226.

111. 1478. 19. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an den Rath zu Strasburg, dass getrachtet werde dass der Secretär S. Scharffeneckger die Strasburger Domregalpfründe vom Bischof von Strasburg erhalte. Königsh. 780.

112. 1478. 19. September. Innsbruck. Derselbe stellt dieselbe Bitte an den Bischof von Strasburg. Königsh. 780.

113. 1478. 24. September. Graz. Kaiser Friedrichs Pfand- und Pflegbrief für Sigmund Prueschenk um von Kaspar von Regendorf für 6500 Ducaten Schloss und Herrschaft Weiteneck sammt Gülten im Ipsthal einzulösen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7227.

114. 1478. 25. September. Ofen. Königin Beatrix von Hungarn Credenzbrief für den päpstlichen Legaten Card. v. Erlau bei Kaiser Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7229.

115. 1478. 26. September. o. O. Erzherzog Maximilian an den Abt von St. Peter dass er die Deputirten der Städte für den 30. September nach Brüssel beschieden und ladet ihn auch ein. Archiv von Ostflandern.

116. 1478. 27. September. Graz. Kaiser Friedrich verleiht dem Erzherzog Sigmund die Bergwerke in der Herrschaft Schelkingen von Reichswegen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7230.

117. 1478. 27 September. Graz. Kaiser Friedrich befiehlt dem Bischof Georg zu Brixen die Lehenshuldigung desshalb vom Erzherzog aufzunehmen. k. k. g. A. — Chmel Reg. 7231.

118. 1478. 6. October. Rom. Sixtus IV. an Kaiser Friedrich mit König Mathias von Hungarn und Ferdinand von Sicilien in gutem Einvernehmen zu bleiben und auch den König Kasimir von Pohlen dazu zu vermögen. (sub annulo piscatoris.) k. k. g. A.

119. 1478. 6. October. Rom. Sixtus IV. Recredentiale für den zu Kaiser Friedrich zurückkehrenden Orator desselben Fr. An. Archiep. Craniensis. (sub annulo piscatoris) k. k. g. A.

120. 1478. 7. October. Rom. Sixtus IV. sendet dem Kaiser Friedrich auf dessen Ansuchen von den Reliquien des heiligen Martyrers Sebastian. (sub annulo piscatoris.) k. k. g. A.

121. 1478. 8. October. Rom. Sixtus IV. an Kaiser Friedrich, er möge die Venezianer, Mailänder und den König von Frankreich durch Briefe und Gesandte vermögen, dem Lorenzo von Medicis keinerlei Beistand zu leisten, selben vielmehr dem heiligen römischen Stuhle zuwenden. („sub annulo piscatoris“) k. k. g. A.

122. 1478. 10. October. Brüssel. Erzherzog Maximilian und Maria ratificiren den Handelstractat mit England vom 12. Juli 1478. Rymer V. III 94.

123. 1478. 13. October. Graz. Kaiser Friedrich nimmt die Gebrüder Vitalis und Justus de Nicolitsch Bürger „ad sanctum Vitum in terra nostra fluminis“ in seinen besondern Schutz und bewilligt ihnen nur vor ihm selbst sich verantworten zu dürfen. k. k. g. A.

124. 1478. 18. October. o. O. Erzherz. Maximilian an den Papst Sixtus IV. erklärt dass der Vortheil und das Recht seiner Unterthanen erheische die Abteien nicht en commande zu verleihen. k. belgisches Reichs-Archiv.

125. 1478. 26. November. Botzen. Erzherzog Sigmund bewilligt für s. treuen Dienste Konrad Münch von Löwenberg seine lehenbare Burg Münchenstain mit der Vorburg, die zwei Burgen Wartenberg und Hard u. s. w. an die Stadt Basel für 6000 Gulden zu versetzen, doch ohne Schaden der Lehenschaft. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

126. 1478. 28. November. Graz. Kaiser Friedrich gebietet dem Herzog Albrecht von Baiern nichts feindseliges gegen seinen Bruder Christoph zu unternehmen. k. bair. Reichs-Archiv.

127. 1478. 29. November. o. O. Erzherzog Maximilian und Maria's Instruction für die Gerichtsbeamten in Brabant. k. belg. Reichs.-Arch.

128. 1478. 29. November. o. O. Erzherzog Maximilian und seine Gemahlin Maria verordnen dass die Gerichtspersonen in Brabant ihr Amt persönlich versehen sollen. Archiv der Stadt Antwerpen.

129. 1478. 5. December. Graz. Kaiser Friedrich gibt dem Spital zum heiligen Geist zu Konstanz die Gerichtsbarkeit über das demselben gehörige Dorf Sipplingen. k. k. g. A.

130. 1478. 7. December. Graz. Kaiser Friedrich belehnt sein. Kämmerer Caspar von Rogendorf mit dem Theile des Schlosses Pekhstal, den Mathes Holczler zu seinen Gunsten aufgesendet („Als wir vnsern tail Gesloss so weil. Conrat Holczler an dem Gesloss Pekhstal -- gehabt, von sprach vnd vordrung, die wir von Raittung wegen die vns dem. Holczl. vnsers Hubmaisterambts halben ze Oesterreich zetun schuldig gewesen ist, dazu gehabt, vns. Kemrer und Pfleger zu Ybs K. Rogendorf unsere Gerechts. verkauft.") k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7249.

131. 1478. 11. December. o. O. Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Reichsstadt Lindow die Erzherzog Sigmund auf 5 Jahre von Datum des Briefs in seinen Schirm genommen, geloben dafür jährlich auf Martinstag 100 rhein. Gulden Schirmgeld zu zahlen und dem herzogl. Amtmann zu Bregenz zu übergeben. k. k. g. A.

132. 1478. 11. December. Meran. Erzherzog Sigmund entscheidet den Streit zwischen den Bürgern der Stadt Meran, wegen Zollfreiung, Anlegung der Steuer und Raitung halber. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

133. 1478. 12. December. o. O. Erzherzog Maximilian an den Abt von St. Peter über den Auflauf im Haag und Kampf der Leute des von Verre und Lievin's Van Bat. Archiv von Ostflandern.

134. 1478. 14. December. Graz. Kaiser Friedrich bestellt den Abt von Kempten zum Schiedsrichter in dem Streit des Abts zu Minderau und dessen Schirmherrn Graf Truchsess von Waldburg wegen des Gerichts zu Ummendorf. Haggenm. I. 867.

135. 1478. 18. December. Westminster. König Eduard IV. von England ratificirt den Vertrag vom 12. Juli 1478 mit Burgund. Rymer V. III. 97.

136. 1478. 19. December. Graz. Ks. Friedr. befiehlt den Gebrüdern Bartholomä und Ludwig von Starhemberg auf künftigen Sebastianstag nach Linz zu kommen und mit den dahin gleichfalls geforderten Prä-

hten, Adel und Städteabgeordneten zu berathen, wie dem vom König von Hungarn und den Söldnern gemachten Forderungen schleunigst genügt werden könne, die Landleute in Unterösterreich hätten ein solches Vernehmen bereits gethan. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7051.

137. 1478. 22. December. Graz. Kaiser Friedrich übergibt dem Bischof Sixtus von Freisingen das seinem Hochstift gehörende und über die Räuber eroberte Schloss Hollaburg, wofür der Bischof ihm 1500 rh. fl. gab. Meichelbeck II. 2. 296.

138. 1478. 27. December. Graz. Kaiser Friedrich bestätigt den Verkauf der sechs Gerichte vom Vogt Gaudenz von Metsch an Erzherzog Sigmund. Archiv für Süd-Deutschland. I. 204.

139. 1478. o. D. o. O. Erzherzog Maximilian und Maria weisen der Herzogin Margaretha als Theil ihres Witthums an 382 fl. 7 Schilling 5 Denar, auf die Einkünfte von Rupelmonde. k. belg. Reichs-Arch.

140. 1478. o D. Antwerpen. Erzherzog Maximilians und Marias Abkommen mit Sols Portis May Florent. Kaufmann, der auf einen Mantel 40000 Livres geliehen und auch sein Pfand von Herzog Karl auf Torlieux, Gravelines und Salaing zurückstellte. Archives de Lille. — Delepierre Chron. 469.

141. 1479. 14. Januar. Mecheln. Herzog Maximilian und seine Gemahlin Maria versprechen der Stadt Briel und dem Lande van Veorne dass nur Eingeborne Aemter daselbst bekleiden sollen, nach dem Laut ihrer Privilegien. Münch Fürstinnen II. 521.

142. 1479. 25. Januar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund bestätigt dem Abt Georg von Stams mehrere inserirte Urkunden seiner Vorfahren wegen Zollbefreiung des Klosters. Innsbrucker Gubernial-Archiv..

143. 1479. 6. Februar. Graz. Kaiser Friedrich an König Ludwig von Frankreich, den er ermahnt den Erzherzog Maximilian u. die Herzogin Maria nicht zu bekriegen. k. belg. Reichs-Archiv.

144. 1479. 10. Februar. Graz. Kaiser Friedrich an die Gebrüder Bartholomäus und Ludwig von Starhemberg zu Oculi nach Linz zu kommen um mit den andern Landleuten wegen schleuniger Bezahlung des Königs von Hungarn zu berathen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7261.

145. 1479. 20. Februar. Rom. Sixtus IV. an Erzherzog Sigmund ermahnt denselben dem aus sein. Landen („ad suggestionem nonnullorum emulorum suorum de variis eum criminibus accusantium") verbannten Prediger-Ordens Mönch Sigmund Heuligraber Vertheidigung zu gestatten und wenn er unschuldig befunden würde, von der Verbannung zurückzurufen. (sub annulo piscat.) k. k. g. A.

146. 1479. 28. Februar. Florenz. Die Prioren der Stadt Florenz an Kaiser Friedrich über ihre Bereitwilligkeit sich mit ihren Gegnern zu einigen. Archiv von Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7265.

147. 1479. 1. März. Graz. Kais. Friedrich gibt Giligen Slaher s. Schloss

Lechsenburg und das Vageit zu Hyundperg in Pflegweise bis auf Widerruf. k. k. g. A.

148. 1479. 1. März. Romund. Erzherzog Maximilian versichert nach erhaltener Belehnung mit Geldern, dieses Herzogthum ohne Willen seines Vaters des Kaisers nicht zu veräussern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7266.

149. 1479. 8. März. o. O. Erzherzog Sigm. vergleicht sich auf Vermittlung Herzog Albrechts von Baiern mit Herzog Georg von Nieder-Baiern wegen Burgau und dem Geleit. k. bair. Reichs-Archiv.

150. 1479. 9. März. Graz. Kais. Friedrich an die Bischöfe Christ. von Sekkau, Georg von Kiemsee und Johann von Lavant, an die Gotteshäuser Berchtesgaden, Baumburg, Gars, Kiemsee, Awe, St. Peter bei Salzburg und Sewn und an die Städte des Hochstifts Salzburg, Radstatt, Hallein, Lauffen, Tittmaning, Müldorff, Friesach, Gmund, Pettaw, Rayn, St. Andre im Lavantthal und an alle Prälaten, Ritterschaft Städte und Landschaft des Stiftes Salzburg, dem Erzbischofe Bernhard der sich desselben Erzbisthumes begeben, keinen Beistand gegen den Erzbischof Johann von Gran zu leisten. k. k. g. A.

151. 1479. 11. März. o. O. Erzbischof Johann von Gran's Pfandrevers für Kaiser Friedrich über Schloss und Herrschaft Greytzenstein und 600 Ducaten zu Klosterneuburg und 300 Pfund Pfennige zu Korneuburg. Der Pfandschilling ist 11000 Ducaten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7268.

152. 1479. 17. März, ex loco heremitarum. Schreiben des N. N. an den Dogen von Venedig und die Senatoren über Herzog Maximilians Vermählung mit Maria von Burgund. Auf dem ersten Blatte steht: „Sequitur provisio vacantis ducatus Burgundie post ducis Karoli perpessa funera cum nonnullis interea gestis rebus in fauorem Illustris et potentissimi Venetorum dominii compilata.“ Folgt eine Federzeichnung die Vermählung darstellend dann „Incipit hystoria. etc.“ k. k. g. A.

153. 1479. 18. März. o. O. Erzherzog Sigm. bewilligt dem Th. Stocker zu Landeck enthalb des Ferns eine Schmelzhütte zu errichten; mit Wechselbefreiung auf 5 Jahre. Samml. f. Tirol. I. 124.

154. 1479. 19. März. o. O. Erzherzog Sigmund verschreibt dem Herzog Albrecht von Baiern für den Fall dass er vor ihm ohne männliche Leibeserben mit Tod abginge 60000 rhein. Gulden auf dem Schloss zu Rotenburg, das jetzt Mathes Turndel in Pflegweise hat und Schloss Herttenberg, dessen Pfleger jetzt sein Forstmeister der Gnewss, beide im Innthal gelegen, in Pfandweise. k. k. g. A. — k. bair. R.-Arch.

155. 1479. 19. März. o. O. Herzog Albrecht von Baiern verschreibt dem Erzherzog Sigmund im Falle seines Todes Töltz und Wolfrathshausen um 60000 fl. k. bair. Reichs-Archiv.

156. 1479. 1. April. o. O. Kaiser Friedrich bestätigt und vermehrt die Gerechtsame der Friesen. Münch Fürstinnen II. 504.

157. 1479. 3. April. Graz. Kaiser Friedrich bewilligt dem Richter, Rath

und Bürgern zu Schottwien, die die Freiung besitzen jährlich 32 Lasten ihres eigenen Baumostes oder Weines über den Semmering zu führen und zu verkaufen, da sie wegen vom Feinde erlittenen Schaden nicht so viel erbauen, den Abgang mit Kaufmost oder Wein zu erstatten und so jährlich 32 Lasten Weins zu vertreiben mit Vorbehalt jedoch der gebührenden Aufschläge. Graser Gubernial-Archiv.

158. 1479. 5. April. Pfullendorf. Bürgermeister, Räthe und die Bürger der Reichsstadt Pfullendorf, die Erzherzog Sigmund auf 5 Jahre in seinen Schutz und Schirm genommen, geloben dieselbe offen zu halten, und alle Hilfe damit zu thun etc. k. k. g. A.

159. 1479. 15. April. Graz. Kais. Friedrich beurkundet die durch seine Räthe im Streite zwischen Mertt Scharffwindt Pfarrer zu Windischgraz und Hans Gall von Puchenstein kaiserlichen Pfleger an der Mauth gemachten Vergleich wegen des Besuchs und Beholzens wegen im einem Holz am Perg bei Windischgraz „gegen das kais. Geschloss vber daselbs schattenhalben ob den Dörfern Rottenpach zu den Feichten bei St. Gertrud und Puechdorf.“ k. k. g. Archiv.

160. 1479. 16. April. Graz. Kaiser Friedrich verleiht dem Herzog Georg von Baiern den Blutbann bis Michaelis. k. bair. Reichs-Archiv.

161. 1479. 20. April. Graz. Heinrich Rindschadt's Urfehde für Kaiser Friedrich und verheisst das von ihm genommene Schloss Werfenstein, wesshalb er ins Gefängniss gekommen, abzutreten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7272.

162. 1479. 25. April. Brügge. Erzherzog Maximilian ersucht den Abt von St. Peter sobald als möglich zu ihm nach Brügge zu kommen. Archiv von Ost-Flandern.

163. 1479. 26. April. Graz. Kaiser Friedrich ruft Gotthard von Starhemberg auf Trinitatis nach Krems wo die Ansprüche Wok's von Rosenberg, der von Swanberg und anderer aus Böhmen an die Starhemberg und andere in Oesterreich, nach der Linzer Abrede, untersucht und beigelegt werden sollen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7274.

164. 1479. 28. April. o. O. Erzherzog Maximilian macht den Johann von Dadizeele zum Capitain der Miliz von Gent, Bruges und Ypres. Messager de Gand V.

165. 1479. 2. Mai. Graz. Kaiser Friedrich bewilligt den Landleuten in Oesterreich ober und unter der Enns zu Zahlung der 100.000 fl. an König Mathias von Hungarn, ein Anlehen zu machen und sich von den auf dem Wiener Landtag angeordneten Aufschlägen bezahlt zu machen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7274.

166. 1479. 8. Mai. o. O. Jorg Graf von Werdenberg und Sangans, Freiherr Vlrich von Branndis und Peter von Hewen Freiherr Vogt zu Nuwburg an einem und die Leute der 4 Gerichte, Churwald, Lenz, das vordere Gericht in Schanfigk und das hintere an der Langenwiese am andern Theile, vereinen sich in dem Streite, letztere sollen der Herrschaft Oesterreich huldigen. k. k. g. A.

167. 1479. 5. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Gerichtsbrief im Streite zwischen Hans von Laubenberg und Burkard von Wilr zu Gunsten des ersteren. k. k. g. A.

168. 1479. 8. Mai. Bruges. Erzherzog Maximilian und Maria bestimmen letztlich das ganze Witthum der Herzogin Margaretha. k. belg. Reichs-Archiv.

169. 1479. 15. Mai. Rom. Sixtus IV. an Kais. Friedrich, beglaubigt den päpstlichen Legaten An. tit. sce Sabine Cardinal. Montisregalis, der wegen Befreiung des durch mehrere Monate in Kempten gefangen gehaltenen Hannibal de Msluicye Bürgers von Bologna, einiges vorbringen werde. („sub annulo piscat."). k. k. g. A.

170. 1479. 19. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Vertrag mit Bischof Ortlieb von Chur im Streite wegen der Gerichte Churwalhen, Lenz, dem vordern Gericht Schanfick, dem hintern an der Langwies, der Vogtei des Klosters Münster etc. Eichhorn Episcopat. Curiensis 151.

171. 1479. 25. Mai. Bruges. Erzherzog Maximilian und Maria geben der Stadt Antwerpen auf ewig als Lehen den Zoll auf die Häringe die auf dem Honte kommen. Archiv der Stadt Antwerpen.

172. 1479. 25. Mai. o. O. Sigmund Tellitzer, dem Kaiser Friedrich das Vmgeld zu St. Pölten bis auf Widerruf um 650 Pfund Pfennige landläufiger Münze jährlich in Bestand gegeben, gelobt diesen Betrag in vierteljährigen Raten zu zahlen. k. k. g. A.

173. 1479. 31. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Ordnung und Freiheitsertheilung für das Bergwerk im Prymör, das sich allenthalben wohl erzeigt, um es noch mehr zu erwecken. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

174. 1479. 2. Juni. o. O. Schreiben der eidgenössischen Räthe, jetzt zu Zürch versammelt, an Kais. Friedrich in Betreff des Klosters Allerheiligen, dem der Kaiser auf Beschwerde Graf Sigmunds von Lupfen die Nutzniessung der Wälder genannt Randen, Gatter- und Westerholz bis zum rechtlichen Austrag, untersagt. k. k. g. A.

175. 1479. 5. Juni. Graz. Kaiser Friedrich erklärt dass die von Appenzell, trotz gewisser von ihm ertheilter Freiheiten, unter dem Landgericht Rankwyl wie von Alters her stehen sollen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7290.

176. 1479. 8. Juni. Rissel. Erzherzog Maximilian antwortet dem Kaiser Friedrich in Betreff der Feindseligkeiten der Franzosen und anderer in der Grafschaft Burgund. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7291.

177. 1479. 12. Juni. St. Omer. Erzherzog Maximilian an den Magistrat Mecheln um Mannschaft und Geld für die Hut von Quesnoy u. a. O. zu erhalten. Archiv von Mecheln.

178. 1479. 16. Juni. Chur. Bischof Ortlieb's von Chur Vertrag mit Erzherzog Sigmund in dem Streite wegen der 4 Gerichte Churwald, Lennts, dem vorderen Gericht in Schanfigk und dem hintern an der langen Wiese etc. k. k. g. A.

179. 1479. 16. Juni. o. O. Dompropst, Dechant und Kapitel des Stifts von Chur geben ihre Einwilligung zu dem von Bischof Ortlieb von Chur vor etlichen Jahren in seinem Streite mit Erzherzog Sigmund auf Grafen Niclas zu Zolr gemachten Compromiss als Schiedsmann. k. k. g. A.

180. 1479. 16. Juni. Graz. Johann Süssenhaimer's Schuldbrief über 10000 Gulden die ihm Kaiser Friedrich geliehen und die er binnen Jahresfrist zurückzahlen soll. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7295.

181. 1479. 17. Juni. Graz. Kaiser Friedrich bewilligt seinem Kämmerer Johann Süssenhaimer diese 10000 Gulden erst nach seinem Tode durch seine Erben zahlen zu lassen und hat er Söhne durch sie nur 8000. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7296.

182. 1479. 24. Juni. Rom. Papst Sixtus IV. vereinigt die von K. Friedrich zur Kathedrale erhobene Marienkirche zu Neustadt mit dem St. Georgsorden von Millstatt und ertheilt demselben verschiedene Privilegien. k. k. g. A.

183. 1479. 25. Juni. o. O. Herzog Sigmunds Bergordnung für Vintschgau mit Ueberlassung der Aufsicht an den Bergrichter zu Gossensass. Samml. für Tirol I. 128.

184. 1479. 30. Juni. Graz. Kaiser Friedrich gibt dem Frauenkloster Studenitz sein Haus zu Feistriz gelegen, das von weil. Peter Hanpemer sein. Amtmann daselbst an ihn gekommen, damit wenn die Türken einen Einfall machten, die Klosterleute sichere Wohnung daselbst hätten. k. k. g. A.

185. 1479. 5. Juli. Graz. Kaiser Friedrich bestätigt dem Abt und Convent zu Newnperg die von seinen Vorfahren ertheilten Gnaden und Freiheiten etc. k. k. g. A.

186. 1479. 11. Juli. St. Omer. Erzherzog Maximilian zeigt dem Abte von St. Peter und den andern Sammlern der von der Flandr. Geistlichkeit bewilligten Gelder an, dass der Fürst von Oranien in Sannitte ankam u. andere Kriegsnachrichten, und trägt ihnen auf 8000 Thaler für den Fürsten bereit zu halten. Archiv von Ostflandern.

187. 1479. 18. Juli. St. Audemar. Erzherzog Maximilian und seine Gemahlin Maria verheissen ihren Sohn Philipp mit Marien Tochter Kön. Eduards IV. von England innerhalb dreien Jahren zu vermählen. Rymer V. III. 103.

188. 1479. 20. Juli. Graz. Kaiser Friedrich erlaubt dem Erzherzog Sigmund die an die von Truchsess verpfändete Landvogtei Schwaben wieder einzulösen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7310.

189. 1479. 25. Juli. Innsbruck. Herzog Albrechts von Baiern Bündniss mit Erzherzog Sigmund. k. bair. Reichs-Archiv.

190. 1479. 25. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmund vermacht und verschreibt dem Herzog Albrecht von Baiern, der ihm seinen Beistand in Allem zugesichert, auf sein Schloss und Herrschaft Fruntsperg und dem Bergwerk zu Swatz 100000 fl. rhein. in Pfandweise für den Fall

dass er ohne männliche Leibeserben vor ihm mit Tod abginge. k. k. g. A. — k. bair. R.-Archiv.

191. 1479. 25. Juli. Innsbruck. Herzog Albrecht von Baiern quittirt dem Erzherzog Sigmund 100.000 fl. k. bair. R.-Archiv.

192. 1479. 29. Juli. Mailand. Bona und Johann Galeazzo Maria Sforza Herzog von Mailand erneuern mit Erzherzog Sigm. die bestehenden Verträge ihrer Vorfahren etc. auf ihre Lebenszeit. k. k. g. A.

193. 1479. Juli. St. Omer. Erzherzog Maximilian und s. Gem. Maria gestatten dass das durch die Kriege verwüstete Kloster der Prediger-Mönche St. Dominicus innerhalb der Stadt St. Omer wieder erbaut werde. Miraeus IV. 294.

194. 1479. 5. August. St. Omer. Erzherzog Maximilian und Maria bewilligen dem Magistr. zu Damme 16 Groschen Gülten und die Hälfte aller Renten der Stadt durch 10 Jahre zu verkaufen um die Schulden derselben zu zahlen. Archiv zu Bruges.

195. 1479. 7. August. Graz. Kaiser Friedrich fordert die Hauptleute des obern Wiener-Waldviertels, Bernhard von Tiernstain und Wolfgang Ludmanstorffer auf gegen Löw von Rozmital und andere aus Böhmen und Mähren bereit zu seyn nach Weisung der Räthe und des Hauptmanns zu Wien. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7314.

196. 1479. 11. August. Innsbruck. Erzherz. Sigmund bewilligt dem Bürgermeister und Rath zu Innsbruck, die zur Besserung des Weges über das Seefeld merkliches Darlegen gethan, den bisher bezogenen Weglohn bis auf Widerrufen noch ferner einzunehmen. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

197. 1479. 12. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund eignet dem Abt Alexius und dem Kloster Wilten den Hof auf den Riedern in Naretsch im Tulfer Oblay, wovon das Gotteshaus alle Jahr 18 Pfund Perner Zins hat, und den der Erzherzog Kristan Nogke als fälliges Lehen verliehen, mit dem aber der Konvent jetzt ein Abkommen gemacht. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

198. 1479. 15. August. Ypern. Erzherzog Maximilian an den Magistrat von Mecheln, dankt für die 200 Kriegsgefährten die ihm vor Quesnoy gesandt worden. Archiv zu Mecheln.

199. 1479. 16. August. Guldeford. König Eduard von England verspricht seine Tochter Anna mit dem Sohn Maximilians Erzherzog Philipp innerhalb dreien Jahren zu vermählen. Rymer V. III. 102.

200. 1479. 19. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund beurkundet von Johann Abt des Gotteshauses Kempten die Feste Vilsegk und die Stadt Vils nebst Zugehör zu Lehen erhalten zu haben. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

201. 1479. 20. August. Innsbruck. Herzog Albrecht von Baiern verspricht dem Erzherzog Sigmund für den Fall, dass er das Herzogthum Mailand mit Gewalt an sich brächte, 10000 fl. jährlich. k. bair. Reichs-Archiv.

202. 1479. 20. August. o. O. Erzherzog Sigmund erlaubt einer Gewerk-

schaft auf Galmay zu bauen, am Fern, zu Glayers, zu Lavis und am Vomperbach nebst 2jähriger Frohn-Befreiung. Sammler f. Tirol I. 122.

203. 1479. 2. September. Brügge. Erzherzog Maximilian ersucht den Abt von St. Peter so schnell als möglich zu ihm nach Brügge zu kommen. Archiv von Ostflandern.

204. 1479. 4. September. Graz. Kaiser Friedrich belehnt den Erzherzog Sigmund mit den heimgefallenen Reichslehen des verstorbenen Peter von Rorau. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7319.

205. 1479. 5. September. Graz. Kaiser Friedrich verkündet diess den Reichsunterthanen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7320.

206. 1479. 5. September. Brugge. Herzog Maximilian und seine Gemahlin Maria geben dem Cornelis Gillissen Kleiburg 3 in den Dünen des Landes von Ostvoorn aufgeschwemmte Stücke Erdreich genannt Heindijk, Windgat und Olarts, in Erbpachtung gegen Entrichtung von 9 Pfund 15 Schilling flämmischer Münze (40 Groschen das Pfund). Münch Fürstinen. II. 530.

207. 1479. 15. September. o. O. Erzherzog Sigmunds Lehenbrief einer Fundgrube auf Silber in Gröden an der Subser - Alpe. Sammler für Tirol I. 123.

208. 1479. 20. September. Graz. Kais. Friedrich ertheilt der Priorin und dem Konvent des Frauenklosters zu Graz die besondere Gnade, dass Niemand ohne des Kaisers ausdrücklichen Befehl die Macht haben soll an ihrem Kloster etwas abzubrechen oder zu vernichten, bei sonstiger Strafe von 10 Mark Gold. k. k. g. A.

209. 1479. 24. September. Aire. Erzherzog Maximilian befiehlt die von ihm versetzten Kleinodien dem Abgeordneten des Königs von England Pierre Courtois auszuliefern, damit er sie den Käufern gebe und sich mit dem Pfandinhaber auszugleichen. Delepierre Chronique 462.

210. 1479. 24. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund belehnt Michel von Freiberg und Sigmund Neidegker seine Räthe, Kämmerer und Pfleger zu Ambras und Altspawr, mit der Mitterparg Stoffln und einem Hof zu Welleschingen als fälligen Lehen. Innsbruck. Gubernial-Archiv.

211. 1479. 5. October. o. O. Schreiben der eidgenössischen Räthe jetzt zu Bern versammelt, an Kais. Friedrich wegen eines der Stadt Mühlhausen auf 10 Jahre bewilligten Steuernachlasses. k. k. g. A.

212. 1479. 11. October. Graz. Kais. Friedr. gibt dem Herzog Georg von Baiern Termin bis Ostern die Regalien zu empfangen, und verleiht ihm den Blutbann. k. bair. Reichs - Archiv.

213. 1479. 17. October. Graz. Kaiser Friedrichs Mahnung an die Brüder Gotthard und Vlrich von Stahremberg ihren Antheil von dem 40. Pfund und an dem Anschlag der 100.000 fl. wegen König Mathias von Hungarn, der nicht warten will, zu zahlen, bei Rechtshülfe und Strafe des Ungehorsams, da sie schon zu Aegidi diesen Betrag hätten entrichten sollen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7330.

214. 1479. 20. October, Aire. Erzherzog Maximilian an den Magistrat von Mecheln, benachrichtigt ihn, dass er die Stadt Liliers genommen und das Schloss Malenvoy belagern lässt durch Grafen Romont. Archiv von Mecheln.

215. 1479. 22. October. o. O. Abt Heinrich, Prior Johann und der Konvent von St. Vlrich u. Afra zu Augsburg, Benedictiner-Ordens, nehmen Erzherzog Sigmund und seine Gemahlin in ihre Bruderschaft auf. k. k. geh. Archiv.

216. 1479. 26. October. Innsbruck. Erzherzog Sigm. belehnt Hans Arnold seinen Kammerknecht und Sigmund Sagkel sein. Barbier mit „alle einfeng vnd hinfluss der Gemain in Passeyr," die ihm als Herren u. Landesfürsten zustehen. Innsbrucker Gub.-Archiv.

217. 1479. 7. November. Plessis du Parc les Tours. Kg. Ludwig XI. von Frankreich Instructionen für Perceval von Dreux Sg. von Blancfosse Kämmerer u. Peter Framberg Maitre des Requetes nach Metz um mit den Gesandten von Cath. von Geldern, dem Bischof von Münster und andern Bündniss gegen Erzherzog Maximilian und Marie zu schliessen. Münch Förstinen II. 284.

218. 1479. 9. November. Gent. Erzherzog Maximilian an Margareth von York, er willigt ein, dass sie wegen dem Schuts ihres Witthums sich mit der Stadt Mecheln über die von derselben ihm schuldige Hälfte einige. Archiv von Mecheln.

219. 1479. 9. November. Gent. Erzherzog Maximilian an den Magistrat von Mecheln wegen der Herzogin Margareth von Burgund (wie in der Vrk. vom selben Tag). Archiv von Mecheln.

220. 1479. 1. Decemb. Innsbruck. Lehenrevers Jacobs v. Rusegk Fryger Herr zu Roggenbach und Heinrich Truchsess von Wolhusen, die Erzherzog Sigmund mit dem Hof zu Stein am Rhein in der Stadt, den Reben an Klingenhalden und zu Rudelfingen, dem Sparberholz etc. belehnt. k. k. g. A.

221. 1479. o. D. Graz. Revers Wernhart Murstetters Bürgers zu Klosterneuburg, dem K. Friedrich das kaiserliche Vmgeld zu Hertzogburg auf 1 Quattember zu verwesen gegeben. k. k. g. A.

222. 1479. o. D. St. Omer. Erzherzog Maximilians Vorschrift für den Sieur de Champnons um mit den Ständen von Brabant wegen der Sicherheit des Landes zu unterhandeln, und um Luxemburg in Gehorsam zu erhalten. Archives de Lille. — Delepierre Chron. 469.

223. 1479. o. D. o. O. Traitté composé par M. Jehan Dauffay sur le droit de madame marie fille du Duc Charles en ses biens et contes de Bourgogne Arthois et aultres seigneuries anno 1479. (in duplo) k. k. g. A.

224. 1480. 15. Januar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund stiftet eine ewige Messe in der Dreifaltigkeitskapelle der Pfarrkirche zu Innsbruck mit 20 Mark. Innsbrucker Gub.-Archiv.

225. 1480. 21. Januar. Neustadt. Waffenstillstand zwischen dem König-

reich Böhmen und dem Lande Oesterreich' bis künftigen Martinstag. (von Kais. Friedrich besiegelt.) k. k. g. A.

226. 1480. 28. Jan. Ofen. Kg. Mathias von Hungarn ersucht den Kaiser Friedrich 24 Schiffe mit Pfeilen, Geschütz (pixides) und anderen Maschinen (ingeniis) und Munition von Regensburg, gegen die Türken zu gebrauchen, frei fahren zu lassen. Archiv von Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7356.

227. 1480. 29. Januar. Brügge. Erzherzog Maximilians u. Marias Instruction für den Fürsten von Orange, den Grafen von Chimay, die Aebte von St. Bertin, von St. Donat, von Brügge und Maistre de Branges Sekretär, an den König von England. Münch Fürstinen II. 289.

228. 1480. 1. Februar. Neustadt. Kaiser Friedrich befiehlt dem Abt zu Lilienfeld das Kloster zu befestigen, wozu alle Holden des Klosters und andere Herrschaften 4 Meilen im Umkreis zu verwenden sind. Hanth. Rec. I. 171. et Fasti II. 2. 346 (mit 8 Febr.)

229. 1480. 3. Februar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund bewilligt dem Frauenkloster zu Botzen im Eisak von ihrem Kloster an bis Botzen an die Steigenbrücke fischen zu lassen. Innsbrucker Gub.-Archiv.

230. 1480. 11. Februar. Neustadt. Kaiser Friedrichs Absolutorium für Stephan Eytzinger, wegen der öst. Renten. A. zu Aspern.

231. 1480. 13. Februar. Brügge. Erzherzogin Maria ersucht den Herzog von Bretagne die Gesandten ihres Gemahls günstig zu entlassen. Münch Fürstinen II. 305.

232. 1480. 16. Februar. o. O. Erzherzog Maximilian an den Abt von St. Peter, dass er ihm bereits in den zwei letzten Versammlungen zu Bruges bewiesen, der Krieg sey wichtiger als der Frieden, dass er und die Stände ihm helfen und er, der Abt, am 24. in Gent seyn solle. Archiv von Ostflandern.

233. 1480. 21. Februar. Neustadt. Kaiser Friedrich gebietet Bernhard v. Tiernstain seine Leute auf einige Tage zur Befestigung nach der Stadt Tulln zu senden, die durch Georg Wolfframstorffer wehrhaft gemacht werden soll. Archiv von Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7359.

234. 1480. 7. März. München Erzherzog Sigmunds u. Herzog Albrechts von Baiern Friedens-Vereinigung auf Beider Lebensdauer. k. k. g. A. — Oefele II. 256.

235. 1480. 12. März. Gent. Erzherzog Maximilian an den Abt von St. Peter, dass er bereits zweimahl den Clerus von Cambray, Tournay, Therouanne und Utrecht zu sich einlud, aber dass nichts zu Stande kam, dass jedoch die Bedürfnisse zur Vertheidigung Flanderns so gross wären, dass sie ganz bestimmt für nächsten Sonntag Laetare zusammen zu rufen seyen. Archiv von Ostflandern.

236. 1480. 13. März. Tiernstein. Stephan von Eytzing quittirt dem Kaiser Friedrich über die erhaltene Schuld von 45.743 Ducaten, 400 Pfd. 8 Pfenn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7363.

237. 1480. 15. März. Rom. Papst Sixtus IV. bestätigt dem Kaiser Friedr.

die von weil. Papst Nicolaus V. ertheilte Bewilligung, die Bisthümer Trient, Brixen, Gurk, Triest, Chur und Piben im Erledigungsfalle selbst zu besetzen, wie auch die Collegiatkirchen zu Wien und Neustadt. k. k. g. A.

238. 1480. 17. März. o. O. Melchior Hornegge von Hornberg Dienstrevers, da ihn Erzherzog Sigmund auf ein Jahr zum Diener aufgenommen. k. k. g. A.

239. 1480. 19. März. Innsbruck. Erzherzog Sigmund beglaubigt seinen Gesandten Wilhelm von Rapoltstein obersten Hauptmann und Landvogt im Elsass und sein. Hofmarschall Ludwig von Masmünster bei Bischof Kaspar von Basel in Betreff der Pfirter Lehen. k. k. g. A.

240. 1480. 19. März. Innsbruck. Erzherzog Sigmund bevollmächtigt dieselben an seiner Statt die Grafschaft Pfirt zu Lehen zu empfangen. k. k. g. A.

241. 1480. 20. März. Wien. K. Friedrich an Herzog Albrecht von Sachsen, er rechtfertigt sich gegen die von König Mathias von Hungarn gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen. k. k. g. A. — Dessgleichen an Markgraf Albrecht von Brandenburg. Ebendas.

242. 1480. 22. März. Rom. Sixtus IV. empfiehlt dem Kaiser Friedrich den zum Administrator des Bisthums Halberstadt in spiritualibus et temporalibus ernannten Herzog Ernst von Sachsen. k. k. g. A.

243. 1480. 23. März. Wien. Ks. Friedrichs Formulare eines Schreibens worin er sich gegen die von König Mathias von Hungarn bei den Reichsfürsten brieflich gemachten Verunglimpfungen vertheidigt, und 3 Copien von des Königs von Hungarn Vberklagbrief, des Kaisers Entschuldigungsbrief und des Königs von Hungarn Eidbrief beischliesst, expedirt an die Herzoge Georg, Albrecht und Otto von Baiern, Erzherzog Sigmund, Pfalzgraf Philipp bei Rhein, Graf Vlrich und Eberhard von Würtemberg — die Bischöfe von Würzburg, Bamberg, Augsburg, Eichstädt, Freising, Regensburg, die gefürsteten Aebte von Kempten, St. Gallen, Reichenau, der Propst zu Ellwangen, die Aebte v. Weingarten und Salmanswilr, die Städte Regensburg, Augsburg, Nürnberg und Vlm. k. k. g. A.

244. 1480. 23. März. Wien. Kais. Friedrich verlängert dem Herzog Georg von Baiern den Termin zu Empfang der Regalien bis Auffahrtstag, doch ohne Blutbann indessen. k. bair. Reichs-Archiv.

245. 1480. 4. April. Wien. Kais. Friedrich an Michael Reiffemberger Pfleger zu Herantstein, die in dieser Herrschaft gesessenen Leute und Holden des Klosters Neuperg nicht mit Vogtei und Roboth zu beschweren, sondern im Genusse der altherkömmlichen Freiheiten zu belassen. k. k. g. A.

246. 1480. 9. April. Rotterdam. Erzh. Maximilian an den Abt von St. Peter, dass früher zwischen ihm und den andern Geistlichen eine Uebereinkunft war, wegen des Abts v. Vliarbecke, seinem Rath, die noch ohne Vollzug sey; diess habe zu geschehen, er solle zum Bischof von Lüt-

tich gehen, damit jener ruhig in seiner Abtei bleibe. Archiv v. Ostflandern.

247. 1480. 10. April. Wien. Kaiser Friedrich stiftet zu Neustadt ein Kloster der Pauliner Eremiten. In einem Vidim. des Bisch. Aug. von Neustadt 1495. Pez Cod. Dipl. VI. 419.

248. 1480. 13. April. Wien. Ks. Friedrich nimmt das Frauenkloster Prediger-Ordens Clingental in der kleinen Stadt Basel und dessen Besitzungen in sein. und des Reiches Schirm, das jetzt auf Befehl des Papstes reformiret worden (gedruckte und vidim. Copia). k. k. g. A.

249. 1480. 13. April. Wien. Ks. Friedrich an Erzherzog Sigmund, seinem Landvogt Wilhelm Herren von Rappoltstein zu befehlen das Frauenkloster Clingental in der kleinen Stadt Basel, welches jetzt reformirt worden, in des Kaisers Namen bei obiger Reformation zu schützen und im Besitz seiner Güter zu erhalten. k. k. g. A.

250. 1480. 16. April. London. Bündniss Erzherzog Maximilians und seiner Gemahlin Maria mit dem Herzog Franz von Bretagne. Münch Fürstinen II. 306.

251. 1480. um 16. April. Mecheln. Erzherzog Maximil. und seine Gemahlin Maria regeln die Verhältnisse zwischen Kanzler und Rath v. Brabant mit dem Magistrate der Städte. Münch Fürstinen I. 353.

252. 1480. 29. April. o. O. Erzherzog Sigm. befreit die Bergwerke in der Pfarre Matrey und im Gericht Sterzing von Frohn u. Wechsel. Samml. für Tirol I. 126.

253. 1480. 7. Mai. Bois le Duc. Erzherzog Maximilian ersucht den Abt von St. Peter und alle die ihm bei der Versammlung des Clerus von Flandern beistanden, zu ihm zu kommen um zu berichten. Archiv v. Ostflandern.

254. 1480. 10. Mai. Haag. Erzherzog Maximilian und Maria senden dem Abt von St. Peter in Gent Briefe für Bürgermeister und Schöppen daselbst. Archiv von Ostflandern.

255. 1480. 10. Mai. Rom. Sixtus IV. an Herzog (sic) Sigmund, wie er die Reformation des Frauenklosters Klingenthal bei Basel auf Ansuchen der Stadt bestätigt, der Herzog möge auch das Seinige zur Aufrechthaltung derselben beitragen. (sub annulo piscatoris). k. k. g. Archiv.

256. 1480. 11. Mai. o. O. Herzog Albrecht von Sachsen verweigert dem Kaiser Friedrich Hülfe gegen König Mathias von Hungarn, sagt sie aber gegen die Türken zu. Langen Herzog Albrecht 130.

257. 1480. 15. Mai. apud sem. Antonium Vienn. dioec. Abt Johann und der Konvent des Klosters St. Anton, Augustiner-Ordens, und das General-Kapitel dieses Ordens nehmen Erzherzog Sigmund und seine Gemahlin in die Bruderschaft des Ordens auf. k. k. g. A.

258. 1480. 17. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmund eignet der St. Sebastianskirche zu Mutters 10 Pfund Perner 8 kr. jährl. Gült auf dem Zoll zu Länns, die Wilhelm Voldrer dazu verkauft. Innsbr. Gub.-Archiv.

259. 1480. 18. Mai. Haag im Fürstenhof. Erzherzog Maximilian sendet dem Abt von St. Peter Credentialen für die zu Gent versammelten flandrischen Stände. Archiv von Ostflandern.

260. 1480. 19. Mai. Haag. Erzherzog Maximilian und Maria bestimmen dass bei Ableben eines Bischofs von Cambray die Temporalien an den Landesfürsten zu kommen haben. k. belg. Reichs-Archiv.

261. 1480. 22. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmund „als wir dann in den vergangngn Kriegslewffen wider weyl. H. Karl von Burgund das Slozs Gseitt nebst den Dörfern Bamelliv, Chiniremont Fortenerlle, dem Instym erobert“ dass es zu des Herzogs Händen gekommen, nun habe ihn Ludwig von Gramont um Rückstellung gebethen und es zu Lehen zu nehmen versprochen. Belehnt ihn damit. Innsbr. Gub.-Arch.

262. 1480. 2. Juni. Wien. Ks. Friedrich belehnt Christ. Strewn für sich und als Lehenträger seiner Brüder Sigmund und Hans mit der öden Feste und dem Dorf zum Poppen, die von Heinrich Strewn, der in den Karthäuser-Orden getreten, an sie gefallen, ferner der Feste Hierspach, dem Dorf Schönaw etc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7378.

263. 1480. 3. Juni. Innsbruck. Erzherzog Sigmund beurkundet Melchiorn Megkhaw Domherren zu Brixen sein. Rath 1061 Ducaten schuldig zu seyn, die er Ludwigen von Freiberg Bestättem zu Konstanz s. Kanzler zu Rom geliehen, und verspricht bis künftigen Gilgentag zu zahlen. k. k. g. A.

264. 1480. 7. Juni. Wien. Kaiser Friedrich erhebt die Brüder Sigmund und Heinrich Prueschenk und ihre Erben in den Stand der Reichs-Frei- und Panierherren, vermehrt ihr Wappen und erlaubt ihnen mit rothem Wachs zu siegeln. Wurmbrand Coll. geneal. 243.

265. 1480. 8. Juni. Wien. Kaiser Friedrich belehnt Elsbeth Gem. Oswald Gembssen Bürgers zu Wien und ihre Schwestern Dorothea und Kathar. und Katharinen, Wenzel Mairhofers Hausfrau, dann Thoman Fleischhaker von Walthausen und dessen Schwester Katharina mit einigen Zehenten der Herrschaft Weytenegk etc. Vidimus der Stadt Wien d. d. Wien, 27. August 1480. k. k. g. A.

266. 1480. 14. Juni. Wien. Kaiser Friedrich bewilligt Wilhelmen v. Stadion in seinem Dorfe Ober-Stadion ein Halsgericht zu erheben und den Blutbann auszuüben, zu diesem Zwecke das Dorf zu befestigen und in seinem Dörfchen Mülhawsen eine Mühle zu bauen. k. k. geh. Archiv.

267. 1480. 15. Juni. o. O. Erzherzog Sigmund befreit die Gruben zu Wayd im Gericht Königsberg auf 4 Jahre von Wechsel und Frohne. Sammler für Tirol I. 126.

268. 1480. 17. Juni. Wien. Kaiser Friedrichs Schutzbrief für die Juden zu Regensburg. k. bair. Reichs-Archiv.

269. 1480. 19. Juni. Wien. Friedenschluss zwischen K. Friedrich und den Brüdern Johann und Sigmund Grafen von St. Georgen und Pösing. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7384.

270. 1480. 23. Juni. Brüssel. Herzog Maximilian und seine Gemahlin Maria erneuern die Ordonanzen weil. Herzog Wenzels vom J. 1375. und Philipps von Brabant vom J. 1420. in Betreff der Schöffen und Rathmannen dann Bürgermeisterwahl in der Stadt Brüssel aus den dortigen Geschlechtern. Münch Fürstinen II. 356.

271. 1480. 27. Juni. o. O. Erzherzog Maximilian an den Magistrat von Mons, dass die von Brügge Coquesies genommen und gegen Middelburg zu ziehen, dass aber die Leute des Kaisers sie ganz geschlagen haben. Archiv von Mons.

272. 1480. 5. Juli. Meran. Erzherzog Sigmund an seinen Rath Georg Golser Bischof von Brixen wegen Ernennung des Lucas Harber zum Coadjutor der Propstei Neustift. Innsbrucker Gub.-Archiv. — Ebenda Antwortschreiben des Propstes Leonhard zu Neustift an Erzherzog Sigmund, dass sein Begehren wegen des Harber (non suo conventuali) nicht Statt haben könne. o. D. o. O. 1480.

273. 1480. 6. Juli. Wien. Kais. Friedrich erhebt den Markt Baden zu einer Stadt, verleiht ihr einen Burgfrieden, zwei Jahrmärkte, einen Magistrat, Wappen etc. k. k. g. A. — Pez. Cod. dipl. epist. III. 413.

274. 1480. 10. Juli. Wien. Kaiser Friedrich bestätigt dem Herzog Georg von Baiern dass Niemand von blosser bei ihm ergangener Interlocutie an ihn, den Kaiser, appelliren dürfe. k. bair. R. A.

275. 1480. 15. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Schiedspruch in der Irrung zwischen Korona weil. Hans Gundrichingers Witwe und Balthasar von Aw sein. Rath als Vormund Wilhelms des Sohnes obigen Hans. k. k. g. A.

276. 1480. 21. Juli. Brüssel. Erzherzog Maximilian an den Magistrat v. Mecheln, ersucht um 80—100 Coulevriniers (Artilleristen) da die Franzosen gegen Chimai und Beaumont rücken und Bins bedrohen. Archiv von Mecheln.

277. 1480. 24. Juli. Wien. Kaiser Friedrichs Abrede mit Georg von Potendorf wegen Annahme und Verwesung der Hauptmannschaft im Viertel unter Wiener-Wald. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7393.

278. 1480. 27. Juli. London. Herzogin Margaretha Witwe von Burgund an Erzherzog Maximilian über ihre Verhandlungen mit ihrem Bruder dem König von England zu seinen Gunsten. Munch Fürstinen des Hauses Burg. II. 19.

279. 1480. 29. Juli. Wien. Kaiser Friedrich an die Landleute des Viertels ober dem Wiener-Wald, dass König Mathias von Hungarn den Zeleny mit 1000 Reitern in das Marchfeld gesendet, und dass sie nach Korneuburg ziehen sollen um gegen ihn zu helfen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7394.

280. 1480. 1. August. Brüssel. Erzherzog Maximilian und Maria erneuern das zwischen Kg. Edward IV. von England und Herzog Carl v. Burgund geschlossene Bündniss von 1471. Rymer V. III. 107.

281. 1480. 1. August. o. O. König Eduard von England ratificirt dieses Bündniss. Rymer V. III. 108.

282. 1480. 3. August. o. O. König Eduard IV. von England bewilligt dem Erzherzog Maximilian und Maria die weil. dem Herzog Carl schon zugesagte Hülfe v. 6000 Schützen auf ihre Kosten. Rymer V. III. 109.

283. 1480. 5. August. Brüssel. Erzherzog Maximilian und Maria's Heirathvertrag zwischen dem Grafen Philipp von Burgund Carolois und der Prinzessin Anna von England. Rymer V. III. 109.

284. 1480. 5. August. o. O. Dasselbe von Seiten des Königs von England. Rymer V. III. 110.

285. 1480. 5. August. Brüssel. Erzherzog Maximilian und Maria versprechen dem König Eduard von England, dass wenn wegen dessen Hülfe Ludwig XI von Frankreich die ihm jährlich zu zahlenden 50000 Thaler entziehen würde, sie sie halbjährig entrichten würden, durch dessen ganzes Leben. Rymer V. III. 109.

286. 1480. 7. August. Namur. Erzherzog Maximilian und Maria verschreiben der Prinzessin Anna 8000 Livr. Arthes jährl. und erkennen dass im Nichtzuhaltungsfalle der König von England 40000 Livr. Arthes zu zahlen habe. Rymer V. III. 111. — Dumont III. II. 74.

287. 1480. 7. August. o. O. König Eduard von England bestätigt dasselbe. Rymer V. III. 111.

288. 1480. 10. August. o. O. König Eduard von England heisst die Verschreibung Erzherzog Maximilians und Maria's für seine Tochter Anna gut und erlässt ihnen die früher verschriebenen 100000 Thaler, so wie das Jahrgeld von 50000 für das erste Jahr. Rymer V. III. 111.

289. 1480. 12. August. o. O. Erzherzog Maximilian und Maria befehlen, dass um die Kosten des Kriegs mit Frankreich zu erschwingen, zu Bruges 200 Pfund Groschen Gülten mit Rückkauf veräussert werden sollen. Archiv zu Bruges.

290. 1480. 14. August. Westmünster. König Eduard IV. von England verspricht dem Erzherzog Maximilian und seiner Gemahlin Maria seine Vermittlung bei Ludwig XI. von Frankreich und im Falle des Misslingens seine Hülfe, alles bis Ostern 1481. Rymer V. III. 111. — Dumont III. II. 74.

291. 1480. 20. August. Namur. Erzherzog Maximilian und Maria versichten auf das von König Eduard IV. von England seiner Tochter versprochene Heirathgut von 100000 Gold-Thalern. Rymer V. III. 112.

92. 1480. 22. August. Namur. Erzh. Maximilian an den Cardinal-Bischof v. Tournay, den Abt von St. Peter, an Th. Males von Brelettes, Hofmeister Peter Laachals, Martin Cam und Wilhelm Morel, seine Räthe, dass die Stände von Flandern ihm früher die Zahlung von 200 Lanzen bewilligt, und die von Gent eben so viel nebst 250 engl. Schützen alles für einen Monath. Er sendet ihnen zu Ersetzung dieser Beträge seinen geheimen Schreiber Johann von Gaudeboult. Archiv von Ostflandern.

293. 1480. 31. August. Wien. Waffenstillstand zwischen den Edlen Oesterreichs und Böhmens vom 8. September 1480 bis 24. April 1481 unter Vermittlung des Kaisers (Schiedsrichter, Georg von Eckartsau) und des Königs Wladislav (Schiedsrichter Wolfgang von Kreyg) mit Bestimmung einer Zusammenkunft der Räthe in Krems. Kurz K. Friedrich IV. II. 145.

294. 1480. 11. September. Gent. Erzherzog Maximilian und Maria nehmen den Bischof Lucas von Sebenico „ad presens nuntium et oratorem apostolicum apud nos et dominia nra" zu ihrem Rath und magistrum requestarum ihres Hauses, weisen ihm den Platz an in ihrem Hause, den früher Feericus de Clugnyaco Eps. Cornacensis Card. sci. Vitalis inne gehabt, mit der gewöhnlichen Pension in burg. Franken. Befehl an den Kanzler und Rath de Champnes hierüber. Von Max. und Maria eigenhänd. unterz. k. k. g. A. — k. belg. Reichs-Archiv.

295. 1480. 12. September. Westmünster. König Edward IV. von England ernennt Johann Middelton zum Befehlshaber des dem Erzherzog Maximilian und seiner Gemahlin Marie auf ihre Kosten zu sendenden Hülfsheeres. Rymer V. III. 113.

296. 1480. 13. September. Rhodos. Peter Daubusson Meister vom Spital und dessen Rath an Kaiser Friedrich um Hülfe bei der Belagerung durch die Türken. Freher II. 306.

297. 1480. 14. September. Rochester. Herzogin Margaretha Witwe von Burgund an Erzherzog Maximilian über den Verlauf ihrer Unterhandlungen mit dem König von England. Münch Fürstinen II. 39.

298. 1480 16. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund mahnt den Bischof von Strassburg dass der Sache wegen der Pfründe des Scharfenegker ein Ende gemacht werde. Königshoven 780.

299. 1480. 16. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund theilt der Stadt Strassburg seinen Brief an den Bischof daselbst mit und mahnt sie zu sorgen, dass der Scharfenegker endlich seine Pfründe bekomme. Königshoven 780.

300. 1480. 22. September. Canterbury. König Edward IV. von England an Erzherzog Maximilian über die Abreise der verwitweten Herzogin Margaretha von Burgund und ersucht um Bestätigung der zwischen ihnen getroffenen Verabredung. Münch Fürstinen II. 48.

301. 1480. 23. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund belehnt Christoph Fragenstainer seinen Secretär und Pfleger auf Klam, mit dem Haus und der Fronwage in der alten Stadt Botzen am Kornplatz. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

302. 1480. 25. September. Gravelinghes. Herzogin Margaretha von Burgund an Erzherzog Maximilian als Antwort auf dessen Schreiben wegen der Verhandlungen mit dem König von England. Münch Fürstinen II. 51.

303. 1480. 26. September. o. O. Caspar von Roggendorff, dem Kaiser Friedrich das Vmgeld zu Waidhofen auf der Ybbs und zu Ybbs auf

ein Jahr für 1800 Pfund Pfennige bestandweise verlassen, gelobt diesen Betrag zu zahlen, das Gefäll treu zu verwalten etc. k. k. g. A.

304. 1480. 28. Septemb. Enuille. Herzogin Jolanta von Lothringen-Bar, dankt der Erzherzogin Eleonore für die freundliche Aufnahme ihres Sohnes Herzog Reinhart „als er uns dem land prouancz uber meer wider an heimsch komen ist" durch ihren Gemahl Sigmund. k. k. g. Archiv.

305. 1480. 2. October. Schloss Luxemburg. Erzherzog Maximilian bezeigt dem Abt von St. Peter seine Unzufriedenheit, nicht zu der Zusammenkunft der Stände nach Ypern gekommen zu seyn, die morgen Statt hat; befiehlt ihm nochmals dahin mit dem Cardinal Bischof v. Tournay zu gehen, oder kömmt dieser nicht, mit Johann von Dadizelle haut bailli von Gent. Archiv von Ostflandern.

306. 1480. 3. October. Gent. Herzogin Margaretha Witwe von Burgund an Erzherzog Maximilian über den Schluss ihrer Unterhandlungen mit dem König von England. Münch Fürstinen II. 49.

307. 1480. 18. October. o. O. Erzherzog Sigmund befreit die Gewerken im Reichenthal, Koglmoos und am Schlitternbach bis Zillerthal auf 7 Jahre von der Frohne. Samml. für Tirol I. 127.

308. 1480. 11. October. Prag. König Wladislavs von Böhmen und Kaiser Friedrichs Waffenstillstand für ihre Forderungen von St. Gallus bis Georgstag. Kurz K. Friedrich IV. II. 166.

309. 1480. 14. October. Wien. Kaiser Friedrich verpfändet dem Sigmund Prueschenk die Mauth bei Schloss Sarmingstein zu der Bezahlung einer Schuld von 4000 Ducaten und 2500 Pfund Pfennigen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7410.

310. 1480. 18. October. o. O. Erzherzog Sigmund befreit den Bergbau am Golrain im Gericht Rettenberg auf 2 Jahre vom Wechsel. Sammler für Tirol I. 129.

311. 1480. 21. October. Wien. Sigmund Prueschenk's Pflegrevers für Kais. Friedrich über die Mauth bei Schloss Sarmingstein wegen einer Schuld von 4000 Ducaten und 2500 Pfund Pfennigen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7412.

312. 1480. 30. Oct. Wien. Kais. Friedrich bewilligt, da die Propstei unserer lieben Frau zu Rottenmann vor der Stadt gelegen, wegen der Türkeneinfälle in die Pfarrkirche St. Niclas in der Stadt übertragen worden, und nun daselbst bleiben soll, dass sie alle ihre früher erhaltenen Rechte und Freiheiten an dieser nun zur Propstei erhobenen Kirche geniessen sollen. Joanneum. — Grazer Gubernial-Archiv. — Chmel Reg. Nr. 7414.

313. 1480. October. Schloss Luxemburg. Erzherzog Maximilians Huldigungs-Verkündigung für Luxemburg und Chiny. Münch Fürstinen II. 559.

314. 1480. 13. November. o. O. Erzherzog Sigmunds Vertrag mit Rolland von Spawr seinem Rath, Vicar auf Nons und im Sulz, der ihm

seinen halben Theil des Schlosses Valer übergeben. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

815. 1480. 18. November. Brüssel. Erzherzog Maximilian befiehlt dem Abt v. St. Peter am 29. diess in Brügge bei ihm zu seyn sich zu berathen. Archiv von Ostflandern.

816. 1480. 18. November. Brüssel. Erzherzog Maximilian an denselben dass er dem Roland le Feure, seinem Rath und Obereinnehmer v. Flandern schon längst aufgetragen die von den Geistlichen daselbst bewilligten 8000 Pfund zu erheben. Archiv v. Ostflandern.

817. 1480. 20. November. Innsbruck. Graf Heinrich zu Würtemberg überlässt dem Erzherz. Sigmund kaufsweise Mömpelgard und Reichenweiher, stirbt er ohne männliche Erben, mit der Bedingung, dass er ihn in Besitz der ihm gebührenden Landeshälfte setze. k. Archiv zu Stuttgart.

818. 1480. 24. November. Brixen. Konrad Westendorfer, General-Vikar zu Brixen ordnet allgem. Gebeth für die verstorbene Eleonore von Schottland Gemahlin Erzherzog Sigmunds. Sinnacher VI. 619.

819. 1480. 25. November. Innsbruck. Erzherzog Sigmund („Als wir dann mitsambt andern das Sloss Hochenkunigsperg erobert zerprochen vnd zu vnsern Handen pracht haben“) belehnt Graf Oswald von Tierstain sein. obersten Hauptmann und Landvogt im Elsass in den vergangenen Kriegsläufen gegen Herzog Karl von Burgund, und seinen Bruder Wilhelm mit obiger Feste die ihnen Kaiser Friedrich geliehen aber auf Sigmunds Vorstellung wieder abgestellt. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

820. 1480. 25. November. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Bündniss mit Erzherzog Maximilian. k. k. geh. Archiv.

821. 1480. 28. November. o. O. Erzherzog Sigmund bestimmt die Grubenmasse für die Gewerken in Reichenthal, Koglmoos u. a. Samml. f. Tirol. I. 127.

822. 1480. 24. November. Brüssel. Erzherzog Maximilian empfiehlt dem Abt von St. Peter den Priester Johann de Hons Kapellan seines Sohnes, den die Herzogin Maria ihm schon empfohlen, zu der Pfründe des verstorbenen Johann Morray. Archiv von Ostflandern.

823. 1480. 29. November. Wien. Kaiser Friedrich „Als wir vnd -- Wladisl. Kunig ze Behem etc. zwischen vnser beeder Lande vnd lewt vntz auf den nagstkommenden saunt Jorgentag ainen fride abgeredt vnd betaidingt. Vnd wir in vnserm Fridbrief das begriffen haben das auf -- lucientag zu Krembs ain tag solt gehalten werden. Vnd aber -- der kunig von Behem dieselbe taglaistung in seinem Fridbrief gen Zwetl gesetzt vnd vns vrsach dabey geschriben hat, warumb die seinen gen Krems nit kumen mugen“ so gibt er hiezu seine Einwilligung. Gräflich Czerninisches Archiv zu Neuhaus.

824. 1480. November. Gent. Erzherzog Maximilian und Maria bestätigen

und wiederhohlen wörtlich die joyeuse entrée welche Maria am 19. Juni 1477 in Antwerpen hielt. Archiv der Stadt Antwerpen.

325. 1480. 1. Dec. o. O. Erzherzog Sigm. bewilligt den Phab, Hutter und Tischler den Bau einer Schmelzhütte bei Innsbruck. Sammler für Tirol I. 130.

326. 1480. 2. December. Wien. Erzherz. Maximilian bestätigt den durch Grafen Heinrich zu Würtemberg an Erzherz. Sigm. gemachten Verkauf von Mömpelgard und Reichenweiher. k. Archiv zu Stuttgart.

327. 1480. 6. December. Gent. Herzog Maximilian an Kanzler und Rath von Brabant, die Stände des Herzogthums Brabant an ihren Privilegien etc. nicht zu beirren, sondern sie im ungestörten Genusse derselben zu lassen, auf Klage derselben wegen Nichtbeachtung und Verletzung derselben. Münch Fürstinen II. 366.

328. 1480. 6. December. o. O. Erzherzog Maximilian und Maria befehlen auf Bitten des Generals der Prämonstratenser den Huissiers der Rechenkammer dass der Abt von St. Michael in Antwerpen in nichts gehindert werde was seine äbtliche Würde erheischt. k. belg. Reichs-Archiv.

329. 1480. 7. December. Gent. Erzherzog Maximilian und Maria schenken den Schöppen von Luxemburg das Rathhaus daselbst. Münch Fürstinen II. 557.

330. 1480. 7. December. Gent. Erzherzog Maximilian und Maria übergeben für die Verhandlungen der Stadt Luxemburg dem Magistrat daselbst die Siegel. Münch Fürstinen II. 562.

331. 1480. 7. December. Gent. Dieselben verbieten für die Stadt Luxemburg den Weinhandel im Grossen im Weichbilde derselben. Münch Fürstinen II. 564.

332. 1480. 7. December. Gent. Dieselben gestatten ihr einen Zoll auf d. Wein zu legen. Münch Fürstinen II. 566.

333. 1480. 8. December. Innsbruck. Herzog Albrechts von Baiern Schiedspruch im Streite zwischen Erzherzog Sigmund und den Gebrüdern Albig und Rudolf Grafen von Sulz Schuldenhalber auf dem Pfannhaus zu Hall im Innthal, zu Nellenburg etc. k. k. g. A.

334. 1480. 12. December. Eltham. König Edward von England an Erzherzog Maximilian und Maria sich mit dem Herzog von Bretagne zu verbinden oder ihn in den Vertrag den sie mit Frankreich machen könnten einzuschliessen. Münch Fürstinen II. 303.

335. 1480. 14. December. Wien. Kais. Friedrich belehnt Erzherzog Sigmund mit dem von den Brüdern und Vettern von Swangau aufgesandten Reichslehen, dem Zoll zu Ruting, dem halben Gericht zu Pachelpach etc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7430.

336. 1480. 14. December. Brügge. Erzherzog Maximilian ersucht den Abt von St. Peter schleunig zu ihm zu kommen. Archiv von Ostflandern.

337. 1480. 18. December. Brügge. Erzherzog Maximilian und Maria las-

sen der Stadt Luxemburg den zehnten Pfennig nach. Münch Fürstinen II. 568.

338. 1480. 23. December. o. O. Bernhard Prewner, dem Kaiser Friedrich Schloss Anckhlstein, das weil. Bernhard Gribinger's gewesen, in Pflegweise gegeben, beurkundet dass ihm derselbe dazu als Burghut gegeben bis auf künftigen Georgstag 6 Fass Wein, 7 Ochsen, 8 Schweine, 300 Käse, 2 Zentner Schmalz und Schmeer, 1 Fass Salz, 1 Zentner Unschlitt „durr" Fleisch so viel im Schloss vorhanden und das noch nicht gedroschene Getreide, und quittirt hierüber. k. k. g. A.

339. 1480. 24. December. Brügge. Erzherzog Maximilian und seine Gemahlin Maria gestatten der Stadt Luxemburg das Auflesen des trockenen Holzes in den erzherzogl. Forsten. Münch Fürstinen II. 571.

340. 1480. o. D. o. O. Erzherzog Maximilian und Maria bestätigen den durch den Sieur d'Aillon de Lude mit Kg. Ludwig XI. von Frankreich bis Juni 1482 geschlossenen Waffenstillstand. Archives de Lille. — Delepierre Chron. 469.

341. 1480. o. D. o. O. Vermerkht die Werbung von wegen der K. Mtat an die Curfursten vnd Fursten vnd die gantz besamnung des ietzt gehaltenen tag hie zu Nurenberg vnd darauf antburt vnd handlung so sich dann begeben haben auf das khurtsist begriffen durch mich G. hawgen v. Werdenberg etc. k. k. g. A. Beiliegt: „Nota der Anslag ze Nürnberg gemert mit dem drittentail auf den chlainen Anslag ze Regenspurg." Summa Summarum des anslags 3406 Pferd u. 8300 Mann Fussvolk.

342. 1481. 3. Januar. Brügge. Herzog Maximilian an Kanzler und Rath von Brabant die Lande von Brabant im Genusse aller und jeder ihnen ertheilten Privilegien, Freiheiten etc. ferner nicht zu beirren, wie er es ihnen bereits aus Gent (6. December 1480) befohlen, wegen der Münze werde der von Wieres und andere die zum nächsten Landtag nach Brabant abgeordnet, mit ihnen sich ins Einvernehmen setzen, wie diesem Uebelstande abzuhelfen. Münch Fürstinen II. 368

343. 1481. 6. Januar. Olmütz. Die mährischen Landstände vereinigen sich mit Kaiser Friedrich und dem Lande Oesterreich in Betreff des Friedens. k. k. g. A. — Kurz Kaiser Friedr. IV. II. 166.

344. 1481. 16. Jan. Innsbruck. Erzh. Sigm. ertheilt allen denen von Rynach des Namens Schilds und Helms die Gnade dass die Lehen so sie unter den Eidgenossen liegen haben und vom Hause Oesterreich herrühren gemeine Lehen seyn und wenn einer ohne ehel. Söhne stürbe auf die andern fallen sollen, (doch sollen sie wieder empfangen werden wenn das Land zu des Herzogs Handen wieder käme.) Innsbrucker Gubernial - Archiv.

345. 1481. 16. Januar. Brügge. Erzherzog Maximilian ladet den Abt v. St. Peter ein zu sich nach Gent auf den 24. d. um wegen des Kriegs, der wichtiger wäre als der Frieden, zu berathen. Archiv von Ostflandern.

346. 1481. 16. Januar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund bestätigt Hans Erharden von Rynach seinem Hubmeister in Elsass u. Vogt zu Thann alle Sätze u. Pfandschaften, die er vom Hause Oesterreich hat. Innsbrucker Gub.-Archiv.

347. 1481. 17. Januar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund belehnt Hans Vlrich von Kunigsegk von Kunigsegkerperg und seine Brüder Marx u. Albrecht mit der Feste Achperg und Zugehör. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

348. 1481. 18. Januar. Innsbruck. Hans Erhard von Rinach, Ritter, Vogt zu Thann und Hubmeister in Elsass, beurkundet für sich und alle des Namens, Schilds und Helms dem Erzherzog Sigmund und sein. Nachkommen, dass alle ihre unter den Eidgenossen liegenden Lehen gemeine Lehen seyn und wenn die Länder wieder österreichisch werden sollten, sie dieselben vom Erzherzog wieder zu Lehen nehmen wollen. k. k. g. A.

349. 1481. 20. Januar. o. O. Bruder Nicolaus von Flü zu Vnterwalden beurkundet durch Hans von Jägtz und den Stadtschreiber zu Chur 90 gute rhein. fl. erhalten zu haben, die Erzherzog Sigmund ihm zur Stiftung einer ewigen Messe geschickt. k. k. g. A.

350. 1481. 29. Januar. Onoldsbach. Markgraf Albrechts von Brandenburg Teidung zwischen Erzherzog Sigmund und Grafen Eberhard v. Würtemberg dem ältern, wegen der würtemberg. Verzichtleistung auf Meydeberg und Mühlhausen, der Dienstverpflichtung gegen Oesterreich, der Pfandschaft Haigerloch u. s. w. k. k. g. A.

351. 1481. 29. Januar. Vrach. Graf Eberhard von Würtemberg der ält. verzichtet in Folge obiger Teidung auf Mäytberg und Mühlhausen zu Gunsten Erzherzog Sigmunds etc. k. k. g. A.

352. 1481. 31. Januar. Wien. Kaiser Friedrich bewilligt der Stadt Grunemberg einen Jahrmarkt auf St. Calixt-Abend zu halten. Archiv f. Hess. Geschichte III. 9.

353. 1481. 6. Februar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund stiftet in der Kapelle der Waldschwestern im Hallthal eine ewige Messe und einen Kaplan mit 2 Schäffel Almosen Salz wöchentlich wenn man siedet aus dem Haller Pfannhaus und dazu 12 Mark Perner jährlich. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

354. 1481. 15. Februar. o. O. Erzherzog Sigmund befreit das Bergwerk zu Panz und Alsenlo bei Feldkirch von der Frohne. Samml. f. Tirol. I. 131.

355. 1481. 15. Februar. o. O. Erzherzog Sigmund verordnet dass alles Silber und Blei im Vintschgau erzeugt, zur Münze nach Meran in die Einlösung geliefert werden solle. Samml. für Tirol I. 123.

356. 1481. 15. Februar. o. O. Dasselbe für den Non. Samml. für Tirol I. 124.

857. 1481. 16. Februar. Wien. Kaiser Friedrich an Erzherzog Sigmund, nicht zu gestatten dass das Frauenkloster Klingenthal in der kleinen Stadt Basel gelegen, welches Jacob von Stubach Provincial Prediger-Ordens in deutschen Landen auf päpstlichen Befehl reformirt u. der Kaiser in seinen Schutz genommen, an seinen Renten und Gülten unbilliger Weise beschädiget werde. k. k. g. A.

858. 1481. 21. Februar. Rotenburg am Nekar. Erzherzogin Mechtild weiset die Stadt Heigerloch an, ihrem Sohne Grafen Eberhard von Würtemberg zu huldigen, in Folge der im Streite zwischen Erzherzog Sigmund und Grafen Eberhard durch Markgrafen Albrecht von Brandenburg gemachten Taidung, und sagt die Stadt der ihr geleisteten Gelübde ledig und los. k. k. g. A.

859. 1481. 22. Februar. Gent. Erzherzog Maximilian und Maria bestätigen die früheren Freiheiten welche von dem Magistrate Antwerpen am 7. December 1480 im Haag garantirt worden, auf 21 Jahre. Archiv der Stadt Antwerpen.

860. 1481. Februar. Gent. Erzherzog Maximilian und Maria bestätigen die Urkunde weil. Herzog Carls d. d. Bruges 10. November 1475. welche die Ordnung in den Finanzen der Stadt Antwerpen durch Philipp von Poytiers Sieur d'Archy Schultheiss dieser Stadt und den Magistrat bestimmen. Archiv der Stadt Antwerpen.

861. 1481. 2. März. Innsbruck. Erzherzog Sigmund belehnt Oswald Wach und seinen Bruder Lambrecht mit den „zugenden wägen in vnserm Pfannhaus zu Hall vnd ainem Vach genannt die Inntzach." Innsbrucker Gub.-Archiv.

862. 1481. 9. März. Innsbruck. Erzherzog Sigmund belehnt Grafen Eberhart von Würtemberg d. ält. mit seinen österreichischen Lehen den Festen Gerhausen, Ruck und Blawenstein, der Stadt Blaupeurn, mit den Vogtrechten des Klosters daselbst, dem Vogtrecht zu Asch etc. Innsbrucker Gub.-Archiv. — Zollern Gesch. von Innsbruck. I. 157.

863. 1481. 12. März. Wien. Kaiser Friedrich belehnt Christian Jörgen Pfleger zu Reit mit dem Sitz zu St. Georgen, dem halben Sitz zu Etzelsdorf und einigen Zehenten und Gülten. Archiv zu Aspern an der Zaya.

864. 1481. 13. März. o. O. Erzherzog Maximilian ernennt Johann von Dadizeele zu seinem Kämmerling. Chron. v. Dadizeele.

865. 1481. 15. März. o. O. Kais. Friedrich befiehlt dem Christ. von Zelking dem zum Bischof von Passau erwählten Cardinal Georg Hesler behülflich zu seyn, und zu demselben zu reisen. Hoheneck III. 863.

866. 1481. 19. März. Gent. Erzherzog Maximilian an den Magistrat von Mecheln der verwitweten Herzogin Margaretha die Dienste zu leisten die wie ihm schuldig sind, im Fall, dass, nach dem Waffenstillstand, er nicht in Person ins Feld zöge. Archiv von Mecheln.

367. 1481. 26. März. Innsbruck. Erzherzog Sigmund bestätigt das Uebereinkommen das Herzog Albrecht von Baiern zwischen ihm und Herzog Georg von Baiern vermittelt. k. bair. Reichs-Archiv.

368. 1481. 8. April. Prag. Uebereinkunft Kaiser Friedrichs mit Kg. Wladislav von Böhmen in Betreff der Irrungen zwischen ihren Ländern und Leuten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7445.

369. 1481. 9. April. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Herzog Albrecht von Baiern dass er in Günsburg mit Herzog Georg v. Baiern wegen der Badstuben zu Albenweyler unterhandeln wolle. k. bair. R.-Archiv.

370. 1481. 12. April. Wien. Ks. Friedrich belehnt Paul Huntzhaimer mit den durch den Tod seines Vaters Vrban Huntzhaimer ihm zugefallenen Lehen des Fürstenthums Oesterreich und der Herrschaft Ort, zu Hewtal, zu Höflein bei Prugk, Huntzhaim, Haimburg etc. Transsumpt Abt Johanns bei den Schotten zu Wien d. d. Wien, Samstag nach Lucia 1493. k. k. g. A.

371. 1481. 14. April. Rotterdam. Erzherzog Maximilian an den Abt von St. Peter, dass der frühere Vertrag zwischen ihm und den andern Prälaten seines Ordens wegen des Abts von Vlierbeke sein. Rath schnell in Ausführung gebracht werden und er desshalb zum Bischof von Lüttich gehen solle, wesshalb er ihm Credenzialen beischliesse. Archiv von Ostflandern.

372. 1481. 16. April. Prag. Heinrich von Neuhaus und mehrere andere böhmische Edle schliessen mit Kais. Friedrich einen ewigen Frieden, dem zu Folge binnen einem Jahre ihre gegenseitigen Forderungen zu Waidhofen oder Litschau entschieden werden sollen. k. k. g. A. — Kurz Kaiser Friedrich IV. II. 272.

373. 1481. April. In dem Hage. Herzog Maximilians und Marias s. Gemahlin neue Handfeste für die Stadt Brüssel in Betreff der Schöffen Rathmannen- und Bürgermeisterwahl aus den dortigen Geschlechtern, Bestellung der Gerichte, Verwaltung der Stadt etc. Münch Fürstinen II. 371.

374. 1481. April. o. O. Erzherzog Maximilian und Maria regeln die Verhältnisse zwischen Kanzler und Rath von Brabant mit den Magistraten der Städte. Münch Fürstinen I. 353.

375. 1481. 4. Mai. Venedig. Johann Mocenigo Doge von Venedig an Herzog Sigmund wegen des von Letzterem nachgesuchten freien Durchzuges, der den Rhodisern gemachten Geschenke. k. k. g. A.

376. 1481. 10. Mai. Wien. Waffenstillstand zwischen Kaiser Friedrich u. König Mathias von Hungarn bis 11. Juni. k. k. g. A. — Kurz Kais. Friedrich IV. II. 267.

377. 1481. 11. Mai. Herzogenbusch. Erzherzog Maximilian an den König von England, beklagt sich dass er keine Vollmacht sende für das Ka-

pitel des goldenen Vliess-Ordens und zeigt ihm an was bei demselben geschehen. Arch. gén. de Belgique Ms. de l'Ordre de la Toison. I. 184.

378. 1481. 12. Mai. Herzogenbusch. Herzog Maximilians und seiner Gemahlin Maria Edikt zur Beilegung der Vnruhen zwischen den Parteien in der Stadt Brüssel, Vntersuchung durch Graf Adolf von Cleve u. Mons der verschiedenen Personen zugefügten Ehrenkränkungen und der Beschädigungen an Hab und Gut. Münch Fürstinen II. 307.

379. 1481. 14. Mai. o. O. Erzherzog Maximilian bevollmächtigt Johann von Dadizeele nach Wien, den Streit zwischen Kaiser Friedrich und denen von Zütphen beizulegen. Chronik v. Dadizeele.

380. 1481. 18. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmund bel. Vogt Gaudenz von Metsch seinen Hauptmann an der Etsch und Burggrafen zu Tirol mit der untern Veste Metsch, der Veste Reichenberg mit den Gütern und Leuten ob und unter Calven, der halben Feste Kurberg, dem halben Zoll zu Taufers, den freien Leuten die zu Reichenberg gehören etc. Innsbrucker Gub.-Archiv.

381. 1481. 18. Mai. Herzogenbusch. Erzherzog Maximilian und Maria schenken der Stadt Antwerpen das „Burggracht" um einen Hafen dort zu machen, ohne Schaden an dem „recht van den nobelen" welches mehrere Städte u. Freiheiten ihr schulden für das Schloss, das Reinhalten des Grabens etc. Archiv der Stadt Antwerpen.

382. 1481. 18. Mai. Herzogenbusch. Erzherzog Maximilian erklärt der Stadt Antwerpen die jährliche Abgabe von 15 Pfund von dem Burggracht für 1200 Pfund Groschen verkauft zu haben und quittirt selbes. Archiv der Stadt Antwerpen.

383. 1481. 19. Mai. Innsbruck. Jorg Mylawer, den Erzherzog Sigmund mit einer Pfründe zu Stambs versehen und dazu auf seine Lebtage 30 Pfund Perner jährlich aus dem Amt Herttenberg verschrieben, gelobt, dass letzterer Betrag nach seinem Tode dem Erzherzog ledig heimfallen soll. k. k. g. A.

384. 1481. 20. Mai. Prag. König Wladislaus von Böhmen bekennt mit Kaiser Friedrich das Abkommen getroffen zu haben dass wegen der Ansprüche ihrer gegenseitigen Unterthanen Frieden von vergangenem St. Galli bis St. Georgstag, dann bis Pfingsten, endlich bis St. Jacobstag dauern soll. Archiv zu Aspern.

385. 1481. 25. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Grafen Rudolf von Sulz, auf Freitag nach Margar. vor ihm zu erscheinen, wo wegen der dem Vlrich Rumblang als fällig verliehenen, von dem von Sulz innhabenden Lehen entschieden werden soll. k. k. g. A.

386. 1481. 27. Mai. o. O. Kaiser Friedrich an Herzog Albrecht v. Sachsen um Hülfe gegen König Mathias von Hungarn, mehr als gegen die Türken. Langenm. Herz. Albrecht 180.

387. 1481. 29. Mai. Wien. Kaiser Friedrich verspricht dem Erzbischof, Kapitel und der Landschaft zu Salzburg, dass er nebst dem zum Coad-

jutor und Administrator des Hochstiftes angenommenen Erzbischof Johann von Gran eine päpstliche Bulle auswirken wolle dass diese Administration dem Kapitel wegen der freien Wahl, dem Lande zu den Privilegien und den Compactaten deutscher Nation keinen Abbruch thun solle. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7454.

388. 1481. 29. Mai. Venedig. Der Doge Johannes Mocenigo verkündet dem Erzherzog Sigmund den Tod des Sultans Mohamed („die tertio mensis instantis naturali morbo extincti.") k. k. g. A.

389. 1481. 29. Mai. Venedig. Derselbe meldet dasselbe dem Kaiser Friedrich „Interyt die 3 instantis hora 22. dum in castris esset prope vrb. Constantin. et illius cadauer in urbem ab omnibus visum delatum fuit." k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7456.

390. 1481. 30. Mai. Botzen. Erzherzog Sigmund an Herzog Albrecht von Baiern dass er seinen Kammerknecht bis Sonnwenden in sein. Rechte belasse, er möge Herzog Georg von Baiern dahin bringen es auch zu thun. k. bair. Reichs-Archiv.

391. 1481. 1. Juni. o. O. Die von Bibrach an Erzherzog Sigmund zu Gunsten derer von Ingrichingen. k. bair. Reichs-Archiv.

392. 1481. 1. Juni. Wien. Kaiser Friedrich belehnt Hans Gewman mit den von seinem Vater Heinrich ihm angef. österreichischen Lehen eines Hofes zu Harypach, dreier Höfe zu Albrechtshaim in der Vogtei zu Sewsenburg, einem Häuschen im Burggraben zu Steyer etc. k. k. geh. Archiv.

393. 1481. 1. Juni. Wien. Kaiser Friedrich bekennt dass mit Kg. Wladislaw von Böhmen ein Waffenstillstand gemacht worden von St. Gallus bis St. Georg, erstreckt bis Pfingsten, mit einer Tagsatzung indessen, verlängert bis St. Jacob, mit einem Tag zu Littcha Sonntag nach St. Ulrich. Archiv zu Aspern.

394. 1481. 4. Juni. Rotenburg. Erzherzogin Mechtild bestätigt dem Kais. Friedrich die von ihm zwischen ihr und Erzherzog Sigm. gemachte Teidigung wegen des Rückfalls der obigen Herrschaft Hohenberg mit Widerrufung ihrer dem Grafen Eberhard von Würtemberg deshalb gegebenen Verschreibung. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7460.

395. 1481. 4. Juni. Ofen. Verlängerung des Waffenstillstandes zwischen Kaiser Friedrich und König Mathias von Hungarn bis zum 25. Juni. k. k. g. A. — Kurz Kaiser Friedrich IV. II. 270.

396. 1481. 5. Juni. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Herzog Albrecht von Baiern, wie Herzog Georg von Baiern die von Ingrichingen ungerecht anfechte. k. bair. Reichs-Archiv.

397. 1481. 6. Juni. Venedig. Der Doge von Venedig, Mocenigo, versichert den Kaiser dass die Republik nichts Nachtheiliges gegen ihn unternehmen wolle. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7462.

398. 1481. 6. Juni. Innsbruck. Erzherzog Sigm. an den Prior des Prediger-Klosters zu Basel, dass er und alle „so in der Sachen verwandt vnd anhengig des Klosters halben Klingental wider die klosterfrawen

ge daraus sind" auf künftigen Jacobstag vor ihm erscheinen oder Gewaltbothen senden sollen, wo er über die bestehenden Irrungen verhören wolle. k. k. g. A.

399. 1481. 6. Juni. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an seinen Landvogt im Elsass alle Renten und Gülten obigen Klosters in seinen Landen in Verhaft zu legen und keiner Partei bis auf ferneren Befehl zu erfolgen. k. k. g. A.

400. 1481. 12. Juni. Herzogenbusch. Erzherzog Maximilians und seiner Gemahlin Maria Instructionen für den Bischof von Sebenico und die andern Gesandten an den heil. Stuhl. Münch Fürstinen II. 329 u. 337.

401. 1481. 19. Juni. Kuttenberg. König Wladislav von Böhmen sendet dem Kaiser Friedrich ein Verzeichniss der Ansprüche und Forderungen verschiedener Böhmen an Oesterreicher. k. k. g. A. — Kurz Kaiser Friedrich IV. II. 277.

402. 1481. 23. Juni. Rom. Papst Sixtus IV. ermahnt Kaiser Friedrich zur Eintracht mit König Mathias von Hungarn um vereint die Türken bekämpfen zu können. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7468.

403. 1481. 27. Juni. Rom. Sixtus IV. empfiehlt dem Kaiser Friedrich den Theodorich „electum Nuemburgensem." k. k. g. A.

404. 1481. 3. Juli. Landshut. Herzog Georg von Baiern an Kaiser Friedrich wegen der zwei Bewerber um das Hochstift Passau. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7470.

405. 1481. 10. Juli. Wien. Ks. Friedr. befiehlt den Landleuten und Unterthanen in Oesterreich ob der Enns, weil die Feinde die Seinen bei Mewrling überfallen, zu Hollenburg Besatzung machen und von dort das Land beschädigen wollen, gerüstet des Befehls des obersten Schänk Georg von Potendorf zu harren. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7473.

406. 1481. 15. Juli. Wien. Kaiser Friedrichs Befehl an die Stadt Regensburg die Juden daselbst zu schirmen. k. bair. Reichs.-Arch.

407. 1481. 16. Juli. Wien. Kaiser Friedrich an Herzog Georg v. Baiern wegen der beiden Bewerber um das Hochstift Passau. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7474.

408. 1481. 24. Juli. München. Herz. Albrecht v. Baiern macht einen Vergleich in dem Streite zwischen den Grafen Albig und Rudolf von Sulz und Erzh. Sigmund wegen einer Verschreibung auf dem Schloss Nellenburg und dem Pfannhaus zu Hall. k. k. g. A.

409. 1481. 24. Juli. Wien. Kaiser Friedrich bewilligt seinem Kämmerer Sigm. u. dessen Br. Heinrich von Pruschinkh zur besseren Versorgung der Schlösser und des Baues zu Sermyngstein und Heberstorf 50 Wehrhafte zu Ross in seinen Sold aufzunehmen bis auf Widerruf mit 1 Pfund Pfenn. wöchentlich für jeden vom Aufschlag, zu Sermingstein. Vidim. Abt Johanns von Baumgartenberg d. d. Montag nach Misericordia. 1496. k. k. g. A.

410. 1481. 26. Juli. an der Klause bei Mülbach. Erzherzog Sigm. sen-

det seinen Räthen zu Innsbruck die beigeschlossene Supplication der Klosterfrauen zu Klingenthal in der kleinen Stadt Basel mit dem Auftrage die Streitsache derselben mit dem Prior Prediger - Ordens daselbst zu untersuchen, darüber ihm zu berichten und Sorge zu tragen dass den erzherzoglichen Kastvogteirechten kein Abbruch geschehe. (Beiliegt die Supplik der Priorin und des ganzen Konvents der vertriebenen Frauen vom Kloster Klingenthal o. D. J. und O.) k. k. g. A.

411. 1481. 27. Juli. Wien. Kaiser Friedrich gibt seine Einwilligung zu dem von ettlichen seiner Landleute und Unterthanen mit Wok von Rosenberg, Bohuslav von Schwanberg, Janen von Schwannberg zu Strakonitz, Diepolden von Lobkowitz, Peter Keppler von Wynderberg und andern auf zwei Jahre vom vergangenen Jacobstag an gemachten friedl. Anstand, und Bestimmung eines Tages zum Austrag der obwaltenden Streitigkeiten. k. k. g. A.

412. 1481. 16. August. Wien. Kaiser Friedrich erlässt dem Propst und Konvent zu Oberndorf die jährlich zu reichende Vogteigebühr von 10 hung. und Ducaten fl. auf 4 Jahre, wegen des von den Türken und Landesfeinden erlittenen Schadens. k. k. g. A.

413. 1481. 26. August. Wien. Kaiser Friedrich verlangt wiederhohlt von dem Abt zu Zwetl Mannschaft nach Herzogenburg zu Georg von Potendorf zu senden gegen die Feinde und zeigt ihm an, dass nach geschlossenem Verein mit König Wladislaus von Böhmen von dorther nichts zu befürchten sey. Link Ann II. 264.

414. 1481. 27. August. Wien. Derselbe befiehlt dem Abt von Lilienfeld dasselbe. Hanthaler Fasti II. 2. 368.

415. 1481. 29. August. Wien. Urfehde des Johann Harrasser auf Kaiser Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7484.

416. 1481. 29. August. Wien. Kaiser Friedrich nimmt denselben wieder zu Gnaden auf. k. k. g. A.— Chmel Reg. Nr. 7483.

417. 1481. 1. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund ertheilt dem Anton von Ross und seiner Gesellschaft das Privilegium durch 10 Jahre allein in seinen Landen Messing machen zu dürfen. k. k. g. Arch. — Sammler für Tirol I. 122.

418. 1481. 5. September. Wien. Wolfgang Kleberschärder's Urfehde für Kaiser Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7485.

419. 1481. 5. September. Wien. Luc. Stiglitz von Cilly Urfehde für Kais. Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7486.

420. 1481. 20. September. Prag. Verlängerung des am 11. October 1480 zwischen Kaiser Friedr. und König Wladislaus von Böhmen geschlossenen und dann ausgedehnten Waffenstillstandes bis St. Katharina. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 166.

421. 1481. Ende September. Wien. Kaiser Friedrich tadelt die Stadt Steyer Niemand nach dem Aufgebot seines Feldhauptmanns Georg von Po-

temdorf geschickt zu haben, sie sollten es jetzt nach Herzogenburg thun. Preuenhuber 132.

422. 1481. 10. October. Onoltzpach. Albrecht Markgraf von Brandenburg an Margarethen (Herzogin v. Pommern) wegen der Heirath Erzherzog Sigm. mit einer Herzogin von Pommern, doch sollen sie es geheim halten „den man an vil enden vmb jn wirbt nachdem er des Kaisers vnd des Kaisers sun nechster Frunt ist, vnd er auch ein mechtiger reicher Herr ist, der des Jars als man sagt ob JCM vngrischer gulden an parn gelt aufzuheben vnd grosse mechtige lant hat.“ Sie möge mit Vollmacht kommen, damit wenn beide Theile sich gesehen, es bald mit dem Sacrament beschlossen werde. k. k. g. A.

423. 1481. 10. October. Onoldspach. Anna Markgräfin von Brandenburg an ihre Muhme (von Pommern) die ihr in einem Schreiben vom Mittwech nach Kreuz-Tag angezeigt dass sie auf Martini hier seyn wolle und das Frewlein mitbringen, sie wolle sich Mühe geben, dass Erzherzog Sigmund von Oesterreich sie sehe, nur davon hänge es ab, dass sie ihm gefalle „es hab kein Fel an gelt oder kainen Sachen dann er hab von der gnaden Gots selber gnug wo sie jm gefall“ Als ihm (Erzherzog Sigmund) das Weib gestorben habe er seine Räthe hier bei ihrem Gemahl gehabt, wegen einer Teidung zwischen Sigmund und Würtemberg, die österreichischen Räthe hätten ihren Herren ersucht als seinem Freund zu rathen, „wo er zuverheirathen sich find das Im gemess sei,“ da habe ihr Gemahl auf „ewr swester vnser Mum“ hingewiesen. k. k. g. A.

424. 1481. 19. October. Wien. K. Friedr. bestätigt der Stadt Judenburg das Niederlagsrecht von Wein und Salz. Grazer Gub.-Archiv.

425. 1481. 20. October. Vckermunde. Schreiben Margarethas von Brandenburg Herzogin zu Stettin, Pommern, Cassuben und Wenden, an ihre Muhme Anna Markgräfin zu Brandenburg, Stettin, Burggräfin zu Nürnberg, geborne Herzogin von Sachsen, wie ihre Muhme die Herzogin von Sachsen am Franziskentag Niclas Berndorffer Erzherzog Sigmunds von Oesterreich Diener mit Credenz zu ihr gesendet mit der Bitte demselben ihres Gemahls Schwester besichtigen zu lassen „vnd Ir gestalt malet geben mochte“ sie habe ihm gefallen und er zweifle nicht die Sache wegen Vermählung Erzherzog Sigm. mit ihr werde Fortgang haben. (Wahrscheinlich Katharina Tochter Herzog Erichs von Pommern war die vorgeschlag. Braut.) k. k. g. A.

426. 1481. 23. October. Aldenburg. Margareth von Oesterreich Herzogin von Sachsen Witwe an Markgraf Albrecht von Brandenburg, wie sie es sehr gern sehen würde, wenn Erzherzog Sigmund sich mit ihrer Schwester Tochter von Pommern vermählen würde, er möge sich desshalb bemühen. k. k. g. A.

427. 1481. 23. October. o. O. Dessgleichen an Anna von Brandenburg Herzogin zu Pommern ihre liebe Tochter. k. k. g. A.

428. 1481. 24. October. Karlsberg. Hans Kunner's Urfehde für Kaiser Friedrich wegen erlittenem Gefängniss. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 7493.

429. 1481. 26. October. Karlsberg. Dessgleichen von Jury Lehner für K. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7494.

430. 1481. 28. October. Karlsberg. Dessgleichen von Primus Briesnikh für Kaiser Friedr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7495.

431. 1481. 28. October. Venedig. Johannes Mocenigo, Doge von Venedig an Herzog (sic) Sigmund, empfiehlt demselben den Johannes Rali Paleologum „olim non parve existimationis et auctoritatis tum consanguinitate tum optimis eius condicionibus apud Seren. D. Imperatorem Constantinop.“ der jetzt durch des Herz. Lande zu reisen gedenke. k. k. g. A.

432. 1481. 2. November. Bregenz. Erzherzog Sigmund beurkundet Jacoben von Embs, sein. Rath und Vogt zu Bludenz, 1360 gute rhein. fl. schuldig zu seyn, die er für die Hofküche und andere Nothdurft aufgebracht und verpfändet ihm dafür alle Nutzen, Zins, Steuern, Vall und Gelass im Gerichte Toreapuren Herrschaft Veltkirch. Innsbruck. Gubernial-Archiv.

433. 1481. 8. November. Wien. Kais. Friedr. schlägt die vom Stift St. Peter bei Salzburg für dessen Hof bei Krems jährlich zu zahlenden 7 Schilling Pfennige nieder, da derselbe ganz eingegangen ist. k. bair. R.-Archiv.

434. 1481. 8. November. Wien. Kaiser Friedrich nimmt alle Leute und Holden des Stifts St. Peter in allen seinen Landen in seinen Schirm. k. bajr. R.-Archiv.

435. 1481. 9. November. Onolzbach. Anna von Brandenburg Herzogin zu Pommern an ihren lieben Oheim N. (Erzherzog Sigmund) wegen Vermählung der Herzogin von Pommern, die „ein hubsche gerade junge Furstin“ ist, und wegen welcher Heirathssache sie und ihr Oheim von Baden sich bisher bemüht „do ist endrung Innen geschehen durch ewr schickung.“ k. k. g. A.

436. 1481. 13. November. Wenden. Bruder Berndt von der Burgk Meister des deutschen Ordens in Liefland, Kurt von Hertzenrode Landmarschall etc. und alle Würdenträger des Ordens geloben die von Kaiser Friedrich dem Meister verliehenen Regalien des Erzbisthums und der Stadt Rigen jederzeit von Kaiser Friedrich und seinen Nachfolgern im Reich zu empfangen (mit 20 anhäng. Siegeln.) k. k. g. A.

437. 1481. 14. November. Wien. Kaiser Friedr. nimmt Ulrich Durst mit 14 Pferden in Sold, mit 1 Pfund Pfenn. wöchentl. Soldes für jedes Pferd. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7499.

438. 1481. 14. November. Wien. Kaiser Friedr. befiehlt allen Unterthanen in Oesterreich auf Verlangen demselben gerüstet zu Gebothe zu stehen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7500.

439. 1481. 14. November. Wien. Kaiser Friedrich schlägt dem Sigm. Prueschinkh 4460 Ducaten und 2142 Gulden auf den Aufschlag zu Sermingstein. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7498.

440. 1481. 15. November. Venedig. Johannes Mocenigo, Doge v. Venedig beschwert sich bei Kais. Friedrich, dass der Kastellan von Sachsenburg sich geweigert den Verbrecher Christoph Sumeler, der in Kadober schändliche Thaten verübt, der Republik auszuliefern. k. k. geh. Archiv.

441. 1481. 17. November. Wien. Kaiser Friedrich beurkundet Sigmunden Pruschinkh seinem Kämmerer u. Heinrichen Pruschinkh sein. Bruder Pfleger zu Sermingstein 3000 Pfund Pfennige schuldig zu seyn, die sie zum Bau dieses Schlosses hergeliehen und weiset sie damit auf den dortigen Aufschlag. k. k. g. A.

442. 1481. 18. November. Brüssel. Erzherzog Maximilian an den Abt von St. Peter dass er seinem Rath und Obereinnehmer in Flandern, Roland le Feure längst schon befohlen die Briefe über die von Prälaten Flanderns ihm bewilligten 8000 Pfund zu erheben. Archiv von Ostflandern.

443. 1481. 26. November. Prag. Verlängerung des Waffenstillstandes zwischen Kaiser Friedrich und König Wladislav von Böhmen bis 2. Februar 1482. k. k. g. A. — Kurz Oest. unter K. Friedr. IV. II. 166.

444. 1481. 29. November. Wien. Kaiser Friedrich sagt dem Erzbischof Bernhard v. Salzburg, welcher an seiner Statt den Erzbischof Joh. v. Gran zum Coadjutor und Administrator seines Hochstiftes gesetzt, ferner dem Salzburger-Kapitel, der Landschaft und den Unterthanen zu, dass er nebst dem von Gran beim Papste eine Bulle auswirken wolle, dass solche Anordnung dem Kapitel keinen Schaden an seiner freien Wahl, der Landschaft nicht an ihren Privilegien und dessgleichen den Compactaten der deutschen Nation keinen Abbruch thun solle. k. k. geh. Archiv.

445. 1481. 8. December. o. O. Erzherzog Sigmund befreit das Bergwerk in der Au am obern Kapf im Bregenzerwald auf 2 Jahre vom Wechsel. Sammler für Tirol I. 131.

446. 1481. December. o. O. Erzherzog Maximilian und seine Gemahlin Maria regeln die Verhältnisse zwischen Kanzler und Rath von Brabant mit Bürgermeister Wethouders, Schöffen etc. der Städte daselbst Münch Fürstinen I. 355.

447. 1481. o. D. o. O. Herzog Albrecht von Baiern an Erzherzog Sigmund, dass Hans Arnold durch Herzog Georg von Baiern von seinen Rechten nicht vertrieben werden soll, k. bair. Reichs-Archiv.

448. 1481. o. D. Bruges. Erzherzog Maximilian und Maria lassen den Bewohnern der Dörfer Sin, Dechy und Fiérin-lez-Douai, die durch die Franzosen Schaden erlitten, die Steuern nach. Archives de Lille. — Delepierre Chron. 470.

449. 1482. 5. Januar. Wien. Kaiser Friedrich weiset nach Errichtung

des Bisthums Wien dem Wiener Dompropst neuerdings seine Dotation an. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7515.

450. 1482. 14. Januar. Wien. Die Schiedsmänner entscheiden dass der Kaiser Friedrich dem Wazlav Wulczko von Zinau 28.628 Pfund 88 Pfennige noch schuldig sey. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7518.

451. 1482. 28. Januar. o. O. Cardinal Georg's von Passau Schiedspruch über die Forderungen Balthasars von Weispriach Landeshauptmanns von Kärnthen und seiner Söldner an Kaiser Friedrich. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II 168.

452. 1482. 30. Januar. Venedig. Johann Mocenigo Doge von Venedig an Herzog Sigmund, dass die Auslieferung der flüchtigen Verbrecher in Folge der bestehenden Verträge erfolgen werde, nur ersuche er jeden vorkommenden Fall namentlich bekannt zu geben. k. k. g. A.

453. 1482. 4. Februar. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig an Herzog Sigm. den Pasinus de Povedo und Aldriget de S. Illaria, die Mörder des Marcus a Sale Bürgers von Bassano, die sich in des Herzogs Lande geflüchtet, auszuliefern. k. k. g. A.

454. 1482. 11. Februar. Innsbruck. Hans Baptista Morlye Bürger zu Trient, dessen Habe und Güter Erzherzog Sigmund „aus ettlicher vrsachen“ durch seinen Hauptmann zu Trient zu seinen Handen nehmen lassen, in der Folge aber wieder eingeantwortet, gelobt weder selbst wegzuziehen noch seine liegenden Güter ohne besonderer Bewilligung zu verkaufen etc. k. k. g. A.

455. 1482. 18. Februar. Wien. Kaiser Friedr. erklärt den von weil. Christoph Rueber ausgestellten Pflegrevers wegen des Schlosses Kallnperg für todt, da Rueber's Witwe, Barbara, jetzt die Feste dem k. Kämmerer Sigmund Pruschinkh abtreten wird. k. k. g. A.

456. 1482. 25. Febr. Innsbruck. Erzherzog Sigmund nimmt auf Befehl Kaiser Friedr. den Bürgermeister Rath und Gemeinde der Reichsstadt Bibrach in seinen besondern Schirm und macht eine Vereinigung mit ihr. (mitbesiegelt von der Stadt Bibrach.) k. k. g. A.

457. 1482. 4. März. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig an Herzog (sic) Sigmund, bewilligt die Getreideausfuhr aus den Bezirken der Republik, doch möge derselbe von dem allgemeinen Verboth für seine Unterthanen fremde Kriegsdienste zu nehmen zu Gunsten Venedigs eine Ausnahme gestatten. k. k. g. A.

458. 1482. 5. März. Wien. Kaiser Friedrich befiehlt dem Propst von St. Florian das Stiftsgebäude zu befestigen. Kurz Kaiser Friedrich IV. II. 271.

459. 1482. 5. März. Wien. Kaiser Friedr. befiehlt allen innerhalb dreier Meilen um das Kloster St. Florian Wohnenden dabei Roboth zu leisten. Kurz Ks. Friedrich IV. II. 272.

460. 1482. 12. März. Basel. Notariatsurkunde dass das Frauenkloster Klingental erklärt, Erzherzog Sigmund sey von jeher Kastvogt ihres

Klosters gewesen und dass es nur ihn auch ferner dafür erkennen wolle. k. k. g. A.

461. 1482. 14. März. Wien. Kaiser Friedrich ladet den König Wladislav von Böhmen vor, weil er dem Nürnberger Reichstagsschluss wider König Mathias von Hungarn, 400 Mann zu Ross und 400 Mann zu Fuss zu stellen, nicht nachgekommen. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 7527.

462. 1482. 24. März. in domibus residentie ducisse. Testament der Herzogin Maria von Burgund. Notariatsinstrument. k. k. geh. Archiv. S. Beil. C. Nr. I.

463. 1482. 25. März. Prag. Verlängerung des Waffenstillstandes zwischen Kaiser Friedrich und König Wladislav von Böhmen bis St. Margarethentag. Kurz Ks. Friedr. IV. II. 166.

464. 1482. 5. April. o. O. Erzherzog Maximilian ernennt Johann von Dadizeele zu seinem Maitre d'hôtel du palais. Chronik von Dadizeele.

465. 1482. 7. April. Innsbruck. Erzherzog Sigm. sichert dem Herz. Albrecht von Baiern zu dass er ohne ihn sich nicht mit H. Georg von Baiern vertragen werde. k. bair. R.-Arch.

466. 1482. 8. April. Wien. Kaiser Friedrich gestattet dem Abt Johann v. Kempten die Regalien 3 Jahre inne zu haben dann aber soll er sie persönlich empfangen. Haggenm. I. 383.

467. 1482. 9. April. o. O. Kaiser Friedrich ersucht die Stadt Steyer ihm 90 Ducaten zu leihen um die 600 für Enoltz Leon von Rosenthal an den König von Böhmen zusammen zu bringen. Preuenhuber 138.

468. 1482. 12. April. Innsbruck. Erzherzog Sigmund nimmt auf Befehl Kaiser Friedr. die Reichsstadt Kempten in seinen besondern Schirm und macht eine Vereinigung mit ihr, welche die Stadt gleichfalls zu halten gelobt und desshalb mitsiegelt. k. k. geh. Arch. — Haggenm. I. 387.

469. 1482. 13. April. Wien. Propst und Konvent von Kloster Neuburg versprechen Kaiser Friedrich in Jahresfrist 500 Duc. zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7536.

470. 1482. 18. April. Wien. Kaiser Friedrich an Erzherzog Sigmund, dem Bischof Johann von Trient und s. Gotteshause keine Eingriffe in s. Gerichtsbarkeit zu thun, und seine Unterthanen nicht vor fremde Gerichte zu ziehen. k. k. g. A. — Lünig Grundfeste I. 93.

471. 1482. 4. Mai. Wien. Kaiser Friedrich befiehlt denen von Steyer unter dem Hauptmann des Landes ob der Enns gegen Ybs zu ziehen, weil König Mathias von Hungarn Merkenstein entsetzen will. Preuenhuber 134.

472. 1482. 8. Mai. Wien. Kaiser Friedrich bewilligt der Stadt Augsburg ihre Steuern nirgends als an die k. Kammer zu erlegen. k. bair. R.-Archiv.

473. 1482. 14. Mai. Wien. Bischof Mathias von Sekkau, dem Kaiser Friedrich die Schlösser des Hochstifts genommen und wieder gege-

ben, verspricht ihm jährlich 200 Ducaten zu entrichten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7550.

474. 1482. 20. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmund belehnt Ruland von Hochenegk den Jungen mit dem halben Schloss Villsegk und der halben Stadt Vills, die sein Vater Ruland von Hoch. d. ä. aufgesendet zu seinen Gunsten. Innsbrucker Gub.-Arch.

475. 1482. 22. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmund eignet der St. Nothburga-Kirche unter dem Schloss Rottenburg einige lehenbare Aecker und Güter zu Lindenveld etc. die die Kirchenpröpste dazu gekauft. Innsbrucker Gub.-Arch.

476. 1482. 4. Juni. Prag. Verlängerung des Waffenstillstandes zwischen Kaiser Friedrich und König Wladislav von Böhmen bis künftige Weihnachten. Kurz Kaiser Friedr. IV. II. 166.

477. 1482. 10. Juni. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Befehl an alle s. Hauptleute etc. in Betreff der Rottfuhr durch Sterzing. Innsbr. Gub.-Archiv.

478. 1482. 16. Juni. Antwerpen. Erzherzog Maximilian befiehlt seinem Einnehmer den Verkauf des Burggrachts zu Antwerpen bekannt zu machen, mit dem Befehl an alle dort Angesessenen ihn zu räumen. Archiv der Stadt Antwerpen.

479. 1482. 29. Juni. o. O. Kaiser Friedrich an die Stadt Steyr, er wolle dass Elisabeth Kappenfuss an Augustin Lausser vermählt werde. Preuenhuber 133.

480. 1482. 6. Juli. Wien. Sigmund Stuchsenhauser's Urfehde an den Kaiser Friedrich wegen erlittenem Gefängniss. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7554.

481. 1482. 8. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmund belehnt Martin Steinhauser zu ewigem Erb- und Baurecht mit der Metzbank und dem Gaden zu Feldkirch. Innsbr. Gub.-Arch.

482. 1482. 15. Juli. Wien. Kaiser Friedr. an die Stadt Mulldorf binnen 15 Tagen nach Erhalt dem Erzbischof Johann von Gran Administrator des Hochstifts Salzburg zu huldigen, den Salzburger Domprepst Christ. Ebran nicht mehr zu behausen etc. Thäten sie es nicht, ladet er sie vor das k. Kammergericht. k. k. g. A.

483. 1482. 16. Juli. Wien. Dessgleichen an Lorenz Tullinger und seinen Bruder. k. k. g. A.

484. 1482. 25. Juli. o. O. Erzherzog Sigmund befreit die Gruben zu Wayd im Gericht Königsberg, wegen Sterblichkeit unter den Arbeitern, von allen Abgaben. Sammler für Tirol I. 126.

485. 1482. 29. Juli. Wien. Georg Held's Urfehde dem Kaiser Friedrich wegen erlittenem Gefängniss ausgestellt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7559.

486. 1482. 1. August. Wien. Kaiser Friedrich nimmt den Propst und Konvent zu Oberndorf nebst seines Gotteshauses Leuten und Gütern in s. Schutz und unter s. unmittelbare Gerichtsbarkeit. k. k. g. A.

487. 1482. 4. August. Wien. Kaiser Friedrich nimmt Apollonia Gattin Balth. Weispriach's mit ihrem Vermögen in seinen Schutz. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7560.

488. 1482. 8. August. Mühldorf. Appellation der Stadt Mühldorf und der Gebrüder Tullinger, welche Kaiser Friedrich wegen verweigerter Huldigung an Erzbischof Johann von Gran Administrator von Salzburg, vor das k. Kammergericht geladen, von der kaiserlichen Verladung an den Papst, da diess eine geistliche Sache. Notarurkunde. k. k. g. Archiv.

489. 1482. 9. August. Wien, Kais. Friedrich weiset dem W. Wulezko von Zinau mehrere Mauthen an, für seine Forderung und verspricht ihm in 6 Wochen 10000 Pfund zu erlegen. k. k. g. A. — Kurz Ks. Friedrich IV. II. 169.

490. 1482. 9. August. Brunek. Bischof Georg von Brixen zeigt dem Ks. Friedrich die Wahl des Melchior von Mekau zu seinem Coadjutor an und empfiehlt sich, den Erwählten und sein Stift dem kaiserlichen Schutze. Sinnacher VI. 622.

491. 1482. 15. August. Wien. Kaiser Friedrich befiehlt dem Christoph Strewn wiederhohlt so viel Mannschaft aufzubieten, und bis Bartholomäus zu den Truppen aus dem Reich stossen zu lassen, zu Rettung von Stadt und Schloss Haimburg, das König Mathias hart belagert. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7564.

492. 1482. 15. August. o. O. Erzherzog Sigmund bewilligt ein Waschwerk am Passer bei Meran gegen Entrichtung des zehnten Theils der Frohne zu erheben. Sammler für Tirol I. 123.

493. 1482. 17. August. Venedig. Johann Mocenigo Doge von Venedig verwendet sich bei Herzog Sigmund zu Gunsten Georgs, natürlichen Sohnes Roberts de Aragonia de S. Severino, der aus Frankreich durch Deutschland heimkehrend, von dem Grafen Georg von Salgans gefangen genommen und mit einem Lösegelde von 10000 Ducaten belegt worden, damit er baldigst freigelassen werde. k. k. g. A.

494. 1482. 26. August. o. O. Erzherzog Sigmund befreit die Gruben am Vollmannsstein bei Meran auf 5 Jahre vom Wechsel, aber nicht von der Frohne. Sammler für Tirol I. 123.

495. 1482. 7. September. Heidelberg. Pfalzgraf Philipp bei Rhein, Herzog in Baiern, macht eine Einigung mit Erzherzog Sigmund, so lange Beide leben. k. k. g. A.

496. 1482. 8. September. Urach. Graf Eberhard von Würtemberg an die Amtleute und Einwohner der oberen Herrschaft Hohenberg, dem Erzherzog Sigmund der sie nach dem Tode seiner Mutter von Oesterreich, deren Pfand sie war, von ihm gelöst, zu huldigen. k. k. g. A.

497. 1482. 9. September. Müldorf. Rath und Gemeinde der Stadt Müldorf, dann die Gebrüder Lorenz und Christoph Tullinger. welche Ks. Friedrich vor das k. Kammergericht geladen, bevollmächtigen Hans

Messinger und Heinrich Lämpl an ihrer Statt zu erscheinen und ihre Sache zu verantworten. k. k. g. A.

498. 1482. 16. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an seine Zöllner in der Grafschaft Tirol der Aebtissin Barbara von Sunnenburg die Weine so ihrem Gotteshaus gehören, zoll- und mauthfrei führen zu lassen. Innsbr. Gub.-Arch.

499. 1482. 18. September o. O. Die Hauptleute, Grafen, Herren', Ritter und Knechte der Vereinigung St. Georgenschilds in Schwaben erneuern den Bund mit Erzherzog Sigmund. Besiegelt v. Grafen Georg von Werdenberg und Ritter Vlrich von Freundsberg beiden Hauptleuten der Gesellschaft, Graf Vlrich von Montfort, Hans Jacob von Bodmen, Lutz von Landow und Burkart von Stadion als Räthen und Mitgesellen. k. k. g. A.

500. 1482. 22. Septemb. o. O. Erzherzog Maximil. befiehlt dass in seinem Hause zu Brüssel nur eine Taferne seyn dürfe. k. belg. Reichs-Archiv.

501. 1482. 25. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund präsent. dem Bischof Georg v. Brixen zu der erled. Kapelle des heiligen Sigism. in antro den Georg Rinderperger. Innsbr. Gub.-Arch.

502. 1482. 2. October. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig an Herzog (sic) Sigmund ersucht um einen sicheren Geleitsbrief für den venezian. nach Genua bestimmten Gesandten Johann Franz Pasqualigo, der durch Deutschland und Savoyen zu reisen gedenkt. k. k. g. A.

503. 1482. 9. October. Innsbruck. Erzherzog Sigmund gibt dem Frauenkloster im Hirstal bei Bregenz ein Fuder Weingült jährlich aus seinem Amt zu Bregenz. Vidim. Abt Kaspar's vom Gotteshaus in der Au bei Bregenz d. d. Donnerstag nach Michael 1518. Innsbruck. Gub.-Archiv.

504. 1482. 10. October. Innsbruck. Schwester Els Schmidin Priorin und die Konventfrauen des Klosters im Hirstal bei Bregenz, denen Erzherzog Sigmund ein Fuder Weingült aus dem Amt Bregenz geeignet, geloben dafür einen Jahrtag zu halten. k. k. g. A.

505. 1482. 10. Octob. o. O. Erzherzog Sigm. ersucht die Schmelzgewerke H. Siegwein, L. Jöchel, Riether, Ulrich Hausbach und J. Hausmel um 3 bis 400 fl. bis Weihnachten. Sammler für Tirol V. 271.

506. 1482. 15. October. Wien. Kaiser Friedrich verleiht dem Erbmarschall von Pappenheim die Landvogtei zu Augsburg nebst dem Blutbann. k. bair. Reichs-Archiv.

507. 1482. 30. October. Rom. Sixtus IV. empfiehlt dem Kaiser Friedrich den zu dem Stift Passau beförderten Bischof Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7570.

508. 1482. 4. November. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig an Herzog Sigmund, die gewünschte Ausfuhr von 2000 Star Ge-

treide für den Bezirk des Schlosses Juani könne nicht zugegeben werden, da die Republik selbst daran Noth leide. k. k. g. A.

509. 1482. 8. November. Wien. Die Grafen Georg Ulrich und Haug zu Werdenberg vermachen dem Kaiser Friedrich ihre Herrschaften Voringen, Enslingen, Pilfingen, Wernthal und Sigmaringen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7573.

510. 1482. 8. Novemb. o. O. Erzherzog Sigmunds Räthe jetzt zu Bregenz versammelt, schreiben an Bischof Ortlieb von Chur, wie sie dessen Schreiben wegen der Tagsatzung zu Feldkirch nebst der Werbung des Dompropstes vernommen, der Tag zu Feldkirch soll auf Montag nach Andreas gehalten werden, auch Hans Jacob von Bodmen und andere Räthe dazu erscheinen. k. k. g. A.

511. 1482. 13. November. o. O. Priorin und Konvent des Klosters Klingenthal an Erzherzog Sigmund, wie sie am Sonntag nach Galli wieder in das Gotteshaus seyen eingesetzt worden, was sie nächst Gott nur dem Erzherzog und seinen Räthen verdankten, er möge sie auch fernerhin beschützen etc. k. k. g. A.

512. 1482. 15. November. Alost. Erzherzog Maximilian befiehlt d. Rechnungskammer alle Auslagen des Thibaut Barradot zu bezahlen, obgleich sie nicht v. der verstorbenen Herzogin sondern nur vom Herrn von Gruthuysen Grafen von Winchester, und der Frau von Hallewin und Commines bestätigt wurden. Archives de Lille. — Delepierre Chron. 471.

513. 1482. 21. November. Wien. Georg von Potendorf vermacht dem Ks. Friedrich mit einigen Ausnahmen, alle seine Herrschaften, Schlösser etc. wenn sein Mannsstamm aussterben sollte. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7575.

514. 1482. 24. November. Wien. Kaiser Friedrich ruft die Brüder von Starhemberg zu Hülfe, weil König Mathias von Hungarn von Haimburg herauf gezogen, einige Festen erobert und ihn in Wien belagern will (bei Verlust ihrer Lehen, Gnaden und Freiheiten). Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7576.

515. 1482. 27. Novemb. Wien. Ks. Friedr. befiehlt dem Georg v. Eytzing dem Grafen Michael von Magdeburg das Forstmeisteramt des Wiener-Waldes abzutreten. Archiv zu Aspern.

516. 1482. 4. December. Plessis du Parcq les Tours. König Ludwig XI. v. Frankr. Vollm. für Ph. de Crevecour de Guerdes Oliv. de Guetman, J. de la Vacquerie et J. Guerin mit Herzog Maximilian und Philipp einen Vertrag zu schliessen. Dumont III. II. 107.

517. 1482. 5. December. Wien. Kaiser Friedrich befiehlt den Brüdern v. Starhemberg ihren Leuten die Abtragung des landesfürstlichen Anschlags nicht zu verbieten und den Betrag alsbald zu erlegen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7577.

518. 1482. 9. December. Wien. Kaiser Friedrich bestätigt das Vermächtniss des Erbtruchsessamtes in Steyer von Reinprecht von Walsee an

die Brüder Pruschenk, bei Aussterben seines Mannsstamms. Wurmbrand Coll. 314.

519. 1482. 12. Decemb. Wien. Kaiser Friedr. versichert dem Georg von Eckartsau dass von seinen in der Herrschaft Meissau und Umgegend gelegenen, gebrochenen u. dem Feind abgenommenen Schlössern Zemh, Purkslaintz, Sachsendorf, Fraundorf, Wisent und Mülbach, ohne dessen Wissen, keines neu befestigt werden dürfe. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7579.

520. 1482. 16. Decemb. Brüssel. Erzherzog Maximilian verlangt von der Brabanter Rechenkammer die Angabe der Einkünfte und Lasten von Brabant, Limburg und Outre-Meuse, nebst Mecheln. k. belg. Reichs-Archiv.

521. 1482. 16. December. Innsbruck. Erzherzog Sigmund schickt seine Räthe an Herzog Georg von Baiern wegen Getreide. k. bair. Reichs-Archiv.

522. 1482. 16. December. Wien. Kaiser Friedrich erlaubt den Brüdern von Prueschenk und ihren Mittheilnehmern in sein. Erblanden Bergwerke anzulegen. Wurmbrand Coll. 249.

523. 1482. 23. December. Arras. Frieden zwischen Erzherzog Maximilian und König Ludwig XI. von Frankreich, Heirathsversprechen des Dauphins Carl mit Erzherz. Margaretha etc. k. belg. Reichs-Archiv. — k. k. g. A. — Dumont III. II. 100. — Godefroy 324. — Leonard II. 270.

524. 1482. 27. December. o. O. Erzherzog Sigmunds Bündniss mit Herzog Georg von Ober- und Nieder-Baiern. k. k. g. A.

525. 1482. 28. December. o. O. Herzog Georg von Baiern beurkundet dass er seinen Vetter Herzog Albrecht von Baiern, ungeachtet er in dem obigen Bündniss ausgenommen, doch gegen Erzherzog Sigm. keine Hülfe thun werde. k. k. g. A.

526. 1483. 8. Januar. o. O. Erzherzog Sigmund befreit die Gruben zu Wayd im Gericht Königsberg von der Frohne. Sammler für Tirol I. 126.

527. 1483. 10. Januar. Rom. Sixtus IV. bestärckt den Kaiser Friedrich in seinem Vorsatz mit König Mathias von Hungarn Frieden zu erhalten. Pray Ann. IV. 159.

528. 1483. 11. Jan. Wien. Kais. Friedrichs Schadlosbrief für Erzherzog Sigmund wegen geleisteter Hülfe gegen König Mathias von Hungarn. Rousset Suppl. I. II. 463.

529. 1483. 14. Januar. Mons. Erzherzog Maximilian leistet einen Eid den Ständen von Hennegau als Verweser für sein. Sohn Philipp nach dem Tode s. Gem. Maria. Archiv von Mons. — Lacroix 214.

530. 1483. 18. Januar. Wien. Kaiser Friedrichs Pass bei allen Königen

seinen Freunden, so wie allen andern, für Nic. de Popplais pro militia acquirenda. Rymer V. I. 140.

531. 1483. 26. Jan. Wien. Kais. Friedrich verleiht dem Abt Johann von Kempten die Regalien mit dem Auftrag den Eid statt seiner dem Erzherzog Sigmund abzulegen. Haggenm. I. 383.

532. 1483. 31. Jan. Wien. Kaiser Friedrich ertheilt dem Domkapitel von Augsburg den Blutbann zu Zusamek und Dinkelscheiben im Burgauischen. Lori II. 211.

533. 1483. 3. Februar. Innsbruck. Herzog Georg v. Baiern vereinigt sich mit Erzherz. Sigmund Letzterem Beistand zu leisten falls es jemand versuchen würde ihn von seinem Regiment zu verdrängen und falls er eheliche leibliche Söhne bekäme, auch denselben freundlich zu rathen und zu helfen. k. k. g. A.

534. 1483. 3. Februar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund erlaubt dem Herzog Georg v. Baiern „den langen Säm in zwei getheilt“ jährlich lebenslang frei durch Tirol zu führen. k. bair. R.-Archiv.

535. 1483. 7. Februar. Venedig. Johann Mocenigo Doge von Venedig an Herzog Sigmund, dankt für dessen Verwendung zur Befreiung einiger gefangener edler Venezianer und ersucht ihn sich diese Sache ferner angelegen seyn zu lassen. k. k. g. A.

536. 1483. 13. Februar. o. O. Bischof Julian von Ostia Poenitentiarius ertheilt dem Erzherzog Sigm. die Dispens zu seiner Vermählung mit der ihm im 4. Grade verschwägerten Katharina Tochter Herzog Albrechts von Sachsen und ertheilt dem Bischof von Brixen den Auftrag diess zu vollziehen. Inser. in der Vrkunde Bischof George von Brixen d. d. Brixen 17. März 1483. Sinnacher VI. 624.

537. 1483. 17. Februar. Mons. Erzherz. Maximilian und sein. Sohnes Philipp Ordnung wegen der weltlichen und geistlichen Gerichtsbarkeit in Hennegau. k. belg. Reichs-Archiv.

538. 1483. 24. Februar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund verschreibt dem Herzog Albrecht von Baiern, der zuwegen gebracht dass Herz. Georg sich gegen Sigmund zum Beistand verschrieben, 32000 gute rheln fl. für ihn und seine Mannserben auf Schloss und Herrschaft Fruntsperg und dem Bergwerk zu Schwaz, falls Sigmund ohne eheliche Leibeserben, die Söhne verscheiden, würde. k. k. g. A. — k. bair. Reichs-Archiv.

539. 1483. 1. März. Wien. Kais. Friedrich befiehlt dem Vlrich von Starhemberg dorthin zu gehen wo ihn der Hauptmann ob der Enns Bernhard von Schërffenberg berufen wird, und das Seinige bei der Rüstung gegen die Feinde beizutragen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7599.

540. 1483. 10. März. o. O. Erzherzog Sigmund befreit das Bergwerk zu Nals auf 5 Jahre vom halben Wechsel. Sammler für Tirol I. 131.

541. 1483. 11. März. o. O. Breyd von Sweighusen Abtissin und d. Konvent des Klosters Klingenthal zu Nieder-Basel beurkunden dass die Herzoge von Oesterreich von lange her und zuletzt Erzherzog Sigm. Schirmherr und Kastvögte gewesen und hinfüro auch seyn sollen, auch geloben sie einen Jahrtag für den Herzog und seine Vordern zu halten. k. k. g. A.

542. 1483. 16. März. Gent. Erzherz. Maximilian an den Grand-Bailli und Rath von Hennegau wegen der von den Ständen zu gebenden Bestätigung des Friedens von Arras vom 23. December 1482. Archiv von Mons.

543. 1483. 17. März. Brixen. Bischof Georg von Brixen dispensirt in Folge des ins. Auftrages Bisch. Julians von Ostia d. d. Rom 13. Feruar 1483 Erzherz. Sigmund dass er die im 4. Grade ihm verwandte Herzogin Katharina von Sachsen ehelichen könne. k. k. g. A.

544. 1483. 19. März. Wien. Kaiser Friedrich befiehlt dem Wolkensteiner Pfleger Hans Vannauer den Rottenmanner Konvent zu schützen. Joanneum. — Grazer Gub.-Arch.

545. 1483. 20. März. Wien. Kais. Friedrich an Stephan von Eytzing dass dessen Sohn Georg beim kaiserl. Hofmarschall Sigm. dem Prueschenk mit Georg Wolframstorffer einen Zank gehabt, und trotz Mahnung und eiligem Nachsenden wären sie auf dem Feld aneinander gekommen, welches er ihm, dem Vater, zu wissen mache. Archiv zu Aspern.

546. 1483. 24. März. o. O. Einwilligung des Adels von Flandern zu dem Friedens-Vertrag Maximilian's mit Frankreich. Dumont III. II. 109.

547. 1483. 24. März. Dünkirchen. Einwilligung der Stadt Dünkirchen zu dem Vertrag Erzh. Maximilians mit Frankreich. Dumont III. II. 109.

548. 1483. 26. März. Stift Boudelo. Einwilligung des Abts von Boudelo für den flanderischen Clerus zu dem Vertrage Maximilians mit Frankreich. Dumont III. II. 108.

549. 1483. 28. März. o. O. Erzherzog Sigmund befreit den Bergbau am Joch Grimm auf 5 Jahre vom Wechsel. Sammler für Tirol I. 132.

550. 1483. 28. März. o. O. Erzherzog Sigmunds Verordnung wegen des Bergbaues zu Sapoy im Unter-Engadein und zu Ebenskärl im Münsterthal. Sammler für Tirol I. 119.

551. 1483. 10. April. Tours. Bauduin Bastard de Bourgogne Baron de Baignouls Seigneur de Navilly gelobt dem Erzherzog Maximilian und seinem Sohne Philipp treu zu dienen etc. k. k. g. A.

552. 1483. 10. April. Neustadt. Ks. Friedrich an Wolfgang Widmer Bürger zu Wien dem Merten Burger eine Anzahl Küfel Salz zur Zahlung der kaiserl. Dienstleute nach getroffenem Vergleich statt des Soldes zu geben. k. k. g. A.

553. 1483. 14. April. Venedig. Schreiben des Patriarchen Hieronymus von Konstantinopel an Erzherzog Maximilian „Cum felicis recordacionis matrem et excellentiam vram. tunc iuneneulam in arce vien-

nensi agens ibi legationem ad Cesarem pro sancta sede apost. d. Pij post. max. tempore cum dno. Joh. enderbach nunc Epo. trident. uisitassem" von daher schreibe sich seine Zuneigung und Liebe zum Erzherzog „huc accesserunt oratores magnitudinis vre Eps. Sibinicensis et Johannes de Espach prothonot. apost. prepos. allemensis et Canonicus Leodiensis" die er aufs Beste aufgenommen etc. k. k. geheimes Archiv.

554. 1483. 18. April. Bruck an der Mur. Ks. Friedrich befreit die Bürger und Leute zu Schottwien, die in den vergangenen u. jetzigen Kriegsläufen sehr in Verderben gekommen, damit die Klause daselbst besser gehüthet werden könne, von den Aufschlägen vom Wein und ihrer Kaufmannschaft, bis auf Widerruf. Grazer Gub.-Archiv.

555. 1483. 22. April. Wien. Lorenz Hayden, Ritter, Bürgermeister und Mert Burger, Hubschreiber und Vorstmeister in Oesterreich, beurkunden dass Wolfgang Widmer Bürger zu Wien zur Zahlung einiger Söldner nach kaiserl. Befehl ihnen jetzt 62 Pfund Küfel (minder 10 Küfel Salz, die die Söldner empfangen), je ein Pfund Küfel um 17 Pfund Pfenn. zusam. also 1053 Pfund 70 Pfennige erfolgt. k. k. g. A.

556. 1483. 22. April. o. O. Erzherz. Sigm. verleiht die Grubenmasse den Bergwerken am weissen Schrofen im Reichenthal und den übrigen am Schlittererbach hinab. Sammler für Tirol I. 127.

557. 1483. 26. April. Graz. Kaiser Friedrich urlaubt Christ. und Bernhard Gebrüdern den Prangkern alle ihre Lehen auf zwei Jahre. k. k. g. A.

558. 1483. 30. April. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund an sein. Bergrichter Erasm Pelchinger zu Hall im Innthal, im Erenberger, St. Petersberger und Herttenberger Gericht, wie er zur Abhülfe der beim Bergbau sich zeigenden Mängel die mitfolgende Ordnung gemacht, der er nachzukommen habe. Innsbr. Gubernial-Archiv.

559. 1483. 3. Mai. Torgau. Herzog Albrecht von Sachsen bevollmächtigt Bischof Johann von Meissen und Ritter Heinrich von Endt mit Erzh. Sigmund wegen der Vermählung mit Albrechts Tochter Katharina zu unterhandeln und abzuschliessen. k. k. g. A.

560. 1483. 3. Mai. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund gibt dem Kloster St. Georgenberg 4 Fuder Salz jährlich aus dem Haller Pfannhaus gegen Abhaltung eines Jahrtages. Innsbruck. Gub.-Archiv.

561. 1483. 5. Mai. Graz. Kaiser Friedrichs Mandat wegen Helfenbrunn in Baiern. k. bair. Reichs-Archiv.

562. 1483. 6. Mai. Graz. Revers Johann Groppers, verbürgt vom Bisch. Mathias von Seckau, sich wieder in sein Gefängniss zu stellen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7612.

563. 1483. 16. Mai. Hesdin. Pierre de Bourbon Comte de Clermont, de la Marche et de Gien, Seigneur de Beaujeu et d'Armagnac beurkundet dass Odelf de Cleves et de la Marque Seigneur de Ravestin in Folge des

zwischen seinem Herrn dem Könige (von Frankreich) und dem Herzog Maximilian von Oesterreich und seinem Sohne Philipp gemachten Frieden's, die Herzogin Margaretha von Oesterreich, Tochter Maximilians in seine Hände übergeben und gelobt im Namen seines Herrn sie zu halten wie dessen leibliche Tochter und Gemahlin des Dauphin. k. k. g. A.

564. 1483. 22. Mai. Graz. Kais. Friedrich beurkundet dass Wolfgang von Stubenberg, falls er ohne männliche Erben stürbe, oder der Mannsstamm abginge, die Schlösser Unterkapfenberg und Muregg sammt aller Zugehör ihm vermacht, und verspricht die diessfalls gemachten Bedingungen zu halten. Joanneum.

565. 1483. 26. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Bischof Georg von Brixen die im Streite wegen Besetzung der Pfarrkirche in Hall zu Brixen geschehene Teidung zu exequiren. Innsbruck, Gubernial-Archiv.

566. 1483. 30. Mai. Graz. Ks. Friedrich bestätigt die durch Richter und Rath von Graz gemachte Ordnung des Schneiderhandwerks daselbst. Grazer Gub.-Arch.

567. 1483. 1. Juni. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig an Erzherzog Sigmund um einen sicheren Geleitsbrief für den nach Frankreich bestimmten venezianischen Gesandten Anton Loredano. k. k. g. A.

568. 1483. 2. Juni. Innsbruck. Herzog Albrecht von Sachsen gibt dem Erzherzog Sigmund seine Tochter Katharina zur Ehe und bestimmt deren Heirathsgut etc. k. k. g. A.

569. 1483. 2. Juni. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Gegenverschreibung. k. k. g. A.

570. 1483. 7. Juni. Innsbruck. Abt Johann von Kempten leistet den Eid für die Regalien dem Erzherzog Sigmund an Kaiser Friedrichs Statt. Haggenm. I. 383.

571. 1483. 8. Juni. Innsbruck. Erzherzog Sigmund beurkundet dass der Landschaft im Elsass, Suntgau, Breisgau, dem Schwarzwalde und den vier Städten am Rhein, das neuerdings auf 5 Jahre bewilligte Umgelt keinen Schaden bringen solle. Schreiber II. 562.

572. 1483. 9. Juni. Venedig. Johann Mocenigo Doge von Venedig beglaubigt seinen Gesandten Anton Loredano bei Erzherzog Sigmund. k. k. g. A.

573. 1483. 11. Juni. o. O. Erzherzog Sigmunds Instruction für s. Bergrichter im Innthal. Sammler f. Tirol I. 132.

574. 1483. 18. Juni. o. O. Ammänner, Räthe, Bürger, Landleute und die ganzen Gemeinden v. Schwyz, Vnterwalden, ob und nid. dem Kernwald, Zug mit dem äusseren Amt und Glarus machen für s. und gem. Eidgenossenschaft eine ewige Richtung mit Erzherzog Sigmund von Oesterreich k. k. g. A.

575. 1483. 18. Juni. o. O. Schiedspruch der Räthe von Städten u. Län-

dern gemeiner Eidgenossenschaft im Streite zwischen Zug und dem edlen Junker Martin von Stouffen, dem zu Folge Erzherzog Sigmund für denselben 600 rhein. fl. an Zug zahlen soll etc. k. k. geheimes Archiv.

576. 1483. 18. Juni. o. O. Erzherzog Sigmunds Bergordnung für die Bergwerke an der Etsch, im Valsugan, bei der Klausen und in den Vorlanden. Sammler für Tirol I. 132.

577. 1483. 23. Juni. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund fordert alle Lehenmannen der Herrschaft Hohemberg, die jetzt nach dem Tode der Erzherzogin Mechtild wieder an ihn gefallen auf, um Jacobi nach Rottenburg zu kommen, und die Lehen von seinen dazu bevollmächtigten Räthen, die ungefähr einen Monat daselbst verziehen werden, zu empfangen. Innsbruck. Gubernial-Archiv.

578. 1483. 24. Juni. o. O. Ammann, Räthe und Gemeinde von Zug und dem äussern Amte beurkunden dass Erzh. Sigmund für den Freiherrn Martin von Stouffen 600 rhein. fl. bezahlt, in Folge der zwischen obigen Parteien gemachten Teidung. k. k. g. A.

579. 1483. 28. Juni. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig an Herzog Sigmund um einen Geleitsbrief für den nach Burgund und an den König von England bestimmten venezian. Gesandten Nicol. Fuscarenus. k. k. g. A.

580. 1483. 29. Juni. Hall im Innthal. Notariatsinstrument, worin Erzh. Sigmunds Räthe auf Befehl desselben öffentlich erklären, dass der Erzherzog den vom Papste gegen Venedig ausgesprochenen Bann in seinen Landen nicht verkünden lassen könne etc. k. k. g. A.

581. 1483. 1. Juli. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig beglaubigt Sebastian Baduarius seinen Gesandten an Herzog Sigmund. k. k. g. A.

582. 1483. 14. Juli. Venedig. Johann Mocenigo Doge von Venedig an Herzog Sigmund um einen sicheren Geleitsbrief für den an dessen Hof bestimmten venez. Gesandten Dominicus Georgio. k. k. geh. Archiv.

583. 1483. 20. Juli. Schwaz. Erzherzog Sigmund sendet dem Bischof Georg v. Brixen eine Supplication, so ihm die Aebtissin und der Konvent Sonnenburg vorgebracht, und begehrt das Kloster im Genusse seiner Freiheiten zu belassen und sich gütlich zu vereinen. Könnte diess nicht seyn, sollen sie auf Mittichen nach Lorenz vor ihn kommen, er wolle die Sache zu schlichten trachten. Innsbrucker Gub.-Archiv.

584. 1483. 20. Juli. o. O. Josniclaus Graf zu Zollern an Bischof Ortlieb von Chur der „der bestelentz halb" den Tag mit der Herrschaft von Oesterreich nicht halten zu können vorgegeben, er möge dennoch kommen und den Weg über den Arl gegen Landek einschlagen. k. k. g. A.

585. 1483. 21. Juli. Graz. Kais. Friedrich verleiht dem Propst und Konvent zu Oberndorf die Gerichtsbarkeit über ihres Gotteshauses Leute

und Holden, wo die immer gesessen, da das Kloster schweren Schaden von den Türken und andern erlitten und jetzt vom wilden Feuer ausgebrannt worden. k. k. g. A.

586. 1483. 21. Juli. Graz. Kais. Friedrich erlässt den Leuten und Holden des Klosters Oberndorf, das durch Feuer beschädigt worden, alle Roboth die sie ihm zu thun verpflichtet, damit das Kloster schneller wieder aufgebaut und befestigt werde. k. k. g. A.

587. 1483. 22. Juli. Graz. Kais. Friedrich nimmt den Propst und Konvent zu Oberndorf nebst allen Leuten und Gütern in seinen Schutz und Schirm und unter seine unmittelbare Gerichtsbarkeit. k. k. g. A.

588. 1483. 25. Juli. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund bevollmächtigt Hans Jacob v. Bodmen seinen Hauptmann zu Hohenberg, Walther von Stadion seinen Rath, Pfleger auf Vellemberg und Landrichter zu Sunnenburg, die zur Verleihung und Bestätigung berufenen Lehen und Freiheiten der Herrschaft Hohenberg in seinem Namen aufzunehmen und zu bestätigen. Innsbruck. Gubernial - Archiv.

589. 1483. 26. Juli. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund ertheilt Hans Jacoben von Bodmen Hauptmann zu Hohenberg, Walther von Stadion und Christ. Hasler Vollmacht, neue Eide und Huldigung von den Leuten der Herrschaft Hohemberg an des Erzherzogs Statt aufzunehmen. Innsbrucker Gub.-Archiv.

590. 1483. 26. Juli. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund an alle, die Pfandschaften von der Herrschaft Hohemberg haben, ihre Pfandbriefe Vidimus oder glaubwürdigen Abschriften seinen Räthen, die er jetzt nach Rotenburg zur Lehenertheilung sendet, vorzubringen etc. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

591. 1483. 31. Juli. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig an Herzog Sigmund, bestätigt den Empfang des zu Gunsten des Johann Stormen zugesendeten Empfehlungsschreibens und zeigt ihm die baldige Ankunft eines Gesandten der Republik an. k. k. g. A.

592. 1483. 3. August. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund an die Städte Rotwil und Reutlingen und alle andern die mit diesem Brief ermahnt werden, wie er Hans Jacob von Bodmen seinem Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, Walthern von Stadion seinem Rathe und Pfleger auf Vellenberg und Christian Hasler sein. Secretär befohlen zu seiner Nothdurft 10000 fl. rhein. aufzubringen und Versorgniss desshalb zu thun. Sie möchten ihm jede nach Kräften leihen. Innsbrucker Gub.-Archiv.

593. 1483. 5. August. Rotemburg am Nekar. „Als dann die Herrschaft Hohemberg nach Abgang der Herzogin Mechtild, die darauf verwidembt gewesen, wieder an Herzog Sigmund gefallen, wurden nach geschehener Berufung die Lehen durch Hans von Bodmen d. ä. Ritter, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, Walther von Stadion Pfleger zu Vellemberg und Landrichter zu Sonnenburg seiner Gnaden Räthen

und Christoph Hasler, Secretär in des Herzogs Kammer vorgenommen etc. (alte Vormerkung). Innsbruck. Gub.-Archiv.

594. 1483. 10. August. o. O. Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Reichsstadt Lindau beurkunden dass Erzherzog Sigmund seinen Schirmbrief d. d. Freitag vor Lucia 1478 auf 5 Jahre weiter erstreckt und geloben alle früheren Verpflichtungen einzuhalten. k. k. g. A.

595. 1483. 19. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Bischof Georg von Brixen, wie er zum gütlichen Austrag seines Streites mit dem Kloster Sonnenburg den nächsten Tag nach Katharina bestimmt, welchen Tag er persönlich besuchen möge. Innsbruck. Gub.-Archiv.

596. 1483. 20. August. Meran. Rath und Stadt Meran bevollmächtigen ihre Abgesandten zum Haller Landtag. bischöfl. Archiv zu Brixen.

597. 1483. 22. August. Rotemburg am Nekar. Erzherzog Sigmund bestätigt die von den Leuten zu Hard bei Heyrloch gemachte Dotirung einer ewigen Messe daselbst zu Hard mit einem lehenbaren Zehenten daselbst, wogegen die Herrschaft von Oesterreich das Präsentationsrecht dazu üben soll. Innsbr. Gub.-Arch.

598. 1483. 24. August. Rotemburg am Nekar. Erzherzog Sigmund gibt Ludwigen von Emershoven seinem Rath, die Vogtei zu Horb , die er bereits seit dem Tode der Erzherzog. Mechtild versehen, bis auf Widerruf zu verwalten. Innsbrucker Gub.-Archiv.

599. 1483. 24. August. Graz. Kaiser Friedrich an Erzherzog Sigmund dem Bischofe von „Sweden," der als päpstlicher Sendbothe die Auslieferung des auf kaiserl. Befehl zu Basel gefangen genommenen Erzbischofs „von Crayn" fordert, keinen Vorschub zu leisten und mit den Baslern, ungeachtet sie der Papst mit dem Interdict belegt, dennoch als guten Christen umzugehen. k. k. g. A.

600. 1483. 25. August. Rotemburg am Nekar. Erzherzog Sigm. bestätigt dem Hans Hass, Landschreiber in der Herrschaft Hochenberg, die von seinen Vorfahren ertheilte Befreiung von aller Schatzung und Diensten, ausgenommen die gewöhnliche Steuer, (als er jetzt nach der Erzherzogin Mechtild Tod alle Lehen und Freiheiten der Herrschaft Hohenberg zur Bestätigung berufen.) Innsbrucker Gubernial-Archiv.

601. 1483. 7. September. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig beglaubigt seinen Gesandten Paul Pisani bei Herzog Sigmund. k. k. g. A.

602. 1483. 12. September. Meran. Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Stadt Meran beurkunden von Erzherzog Sigmund den Schadlosbrief, welchen er der Landschaft auf dem nächstgehaltenen Landtag wegen der Verschreibung des Witthums, Heirathguts und der Morgengabe s Gemahlin Katharina von Sachsen zugesichert, durch Heinrich Stenger erhalten zu haben Namens der gemeinen Landschaft. k. k. g. A.

603. 1483. 13. September. Carlsperg. Urfehde Leonhard Renners für sich und seine Helfer an Kaiser Friedrich wegen seines Gefängnisses. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7624.

604. 1483. 13. September. Carlsperg. Dasselbe von Jacob Schurnprant und seinen Helfern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7625.

605. 1483. 14. September. Carlsperg. Ruprecht Windischgrätzer den Ks. Friedrich wieder zu Gnaden aufgenommen, verspricht Gehorsam. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7626.

606. 1483. 14. Septemb. Krumau. Wok und Peter v. Rosenberg schliessen Frieden mit Kaiser Friedrich und dessen Unterthanen. k. k. g. A. — Kurz Kais. Friedr. IV. II. 166.

607. 1483. 24. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund ertheilt Hans Jacob von Bodmen seinem Hauptmann der Herrschaft Hohemberg Gewalt Lehengerichte daselbst um Sachen und Ansprachen, die hundert Gulden und darunter betreffen, an des Erzh. Statt zu besetzen und Recht zu sprechen mit Vorbehalt der Appellation an den Erzherzog. Innsbrucker Gub.-Archiv.

608. 1483. 6. October. Innsbruck. Revers des Oswald Schaur Werkmeisters zu Hall, dem Erzherzog Sigmund, seine Behausung auf dem Kugelanger zu Hall zu Erb- und Zinslehen verliehen. k. k. g. A.

609. 1483. 10. October. Innsbruck. Freiherr Jacobs von Rusegk Lehenrevers für Erzherzog Sigmund, der ihn mit der Feste Weinfelden, dem Thurm Slatt im Thurgau bei Kyburg, dem Far zu Brettikon und der Gerechtigkeit in der Vorstadt Basel zu St. Alben, dem halben Zoll an den Brücken zu Ogst etc. belehnt, die dem Erzherzog von weil. Albrecht von Lusnag, Vlrich von Klingen, dem von Hasperg, dem von Wartt und Ramstein ledig geworden. k. k. geh. Archiv.

610. 1483. 11. October. Graz. Kaiser Friedrich begnadigt And. Rauber der sich einige Zeit bei seinen Feinden aufgehalten. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 7628.

611. 1483. 13. October. Graz. Kaiser Friedr. ertheilt der Stadt Haimburg Mauthbefreiung bei allen Zollstätten. Hormayr Taschenbuch 1841. 74.

612. 1483. 21. October. Graz. Kais. Friedrich an die Herzoge Ernst und Albrecht von Sachsen, dass Kg. Mathias von Hungarn die Reichsfürsten mit List auf seine Seite ziehe und die Türken in kais. Lande gewiesen habe. Langenn. Albrecht 136.

613. 1483. 1. Novemb. Bois le Duc. Erzherzog Maximilian an den Daymeries Grand Bailli von Hennegau und den Rath zu Mons, schickt Briefe und Antwort zwischen ihm und einigen der Stände gewechselt als de Ravestain, de Bevres, Gruthuse, Rasseghun etc. (Diese Stände hatten seine Kinder als Erben der Herzogin Maria betrachtet und ihn nicht als Nutzniesser). Archiv von Mons.

614. 1483. 6. November. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund nimmt auf Ersuchen Kais. Friedrichs die Reichsstadt Memmingen in seinen Schirm und errichtet eine Vereinigung mit ihr, welche die Stadt mitbesiegelt und zu halten gelobt. k. k. g. Archiv.

615. 1483. 20. November. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Bischof

Georg von Brixen, wie er auf dessen Ansuchen den Rechtstag mit dem Kloster Sonnenburg nach Oculi verschoben, dazu jedoch möge er persönlich kommen. Innsbrucker Gub.-Archiv.

616. 1483. 21. November. o. O. Erzherzog Sigmund befreit das Bergwerk zu Venn u. die jenseits des Brenners gegen Steinach vom Wechsel auf 3 Jahre. Samml. f. Tirol. I. 126.

617. 1483. 25. November. o. O. Stephan von Swangaw Ritter, den Erzherzog Sigmund mit 100 fl. rhein. jährl. auf 10 Jahre zum Diener angenommen, gelobt mit 5 Pferden und wohlgerüsteten Knechten zu dienen, und seine Schlösser Hohen- und Hindern-Swangaw offen zu halten. k. k. geh. Archiv.

618. 1483. 26. November. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an s. Kanzler Bischof Georg von Brixen wegen des über Besetzung der Pfarre zu Hall ausgebrochenen Streites. Innsbruck. Gub.-Archiv.

619. 1483. 2. December. Innsbruck. Melchior von Haymenhofen, Ritter, dem Erzherzog Sigm. für Abtretung des Schlosses Thawr auf seine Lebtage 300 fl. rhein. jährlich auf dem Zoll am Lueg verschrieben, gelobt mit 4 Knechten und Pferden zu dienen und die ihm zustehenden zwei Theile des Schlosses Hohentann offen zu halten etc. k. k. geh. Archiv.

620. 1483. 6. December. Innsbruck. Erzherzog Sigmund gibt dem Bürgermeister und Rath zu Innsbruck jährlich 16 Knollen Salz aus dem Haller Pfannhaus. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

621. 1483. 26. December. Graz. Kaiser Friedrich gibt Christophen Jörger sein. Pfleger zu Rewt das Schloss Camer im Attersee bis auf Widerruf in Pflegweise gegen Entrichtung von 800 Pfund Pfenn. jährl. etc. k. k. g. A.

622. 1483. 26. December. Graz. Kaiser Friedrich erklärt den von Symon Oberhaimer seinem Pfleger zu Valkenstein ausgestellten Pflegrevers wegen dieser Feste für todt, da er dieselbe jetzt Hansen Oberhaimer zu Pernaw auf kais. Befehl übergeben. k. k. g. A.

623. 1483. 28. December. Graz. Kaiser Friedrich bewilligt Hilpraunten Jörger das Schloss Wolfsegk um 200 Pfd. Pfennige von Kaspar Berghaimer an sich zu lösen und in Satz- und Pflegweise zu besitzen. k. k. g. Archiv.

624. 1483. 28. Decemb. Graz. Kaiser Friedrichs Befehl an Kaspar Pergkhaimer die obige Feste zu lösen zu geben. k. k. g. A.

625. 1483. 28. December. Graz. Kaiser Friedrich erklärt Pergkhaimers nicht mehr aufzufindenden Pflegrevers für ungültig und todt. k. k. g. Archiv.

626. 1483. 28. December. Graz. Kaiser Friedrichs Befehl an die Holden des Schlosses Wolfsegk dem Jörger gehorsam zu seyn. k. k. geh. Archiv.

627. 1483. o. D. o. O. Kaiser Friedrich ertheilt dem Herzog Albrecht von Sachsen die Anwartschaft auf Jülich und Berg wegen geleisteter

Dienste gegen Burgund und Hungarn. Langenn Albrecht der Beherzte 178.

628. 1483. o. D. o. O. Kaiser Friedrich belehnt den Hilprand Jörger zu St. Georgen mit den Schlössern Tolleth und Lichtenau. Hoheneck I. 456.

629 1484. 5. Januar. Graz. Kaiser Friedrich erhebt Christian von Hohenfels in den Herrenstand und erlaubt ihm mit rothem Wachs zu siegeln. Hoheneck I. 391.

630. 1484. 9. Januar. Graz. Urfehde der Brüder Pollitzer von Pollitz für Kais. Friedrich wegen erlittenem Gefängniss. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7646.

631. 1484. 10. Januar. o O. Bischof Georg von Brixen ordnet feierliche Bittgänge an um den Segen des Himmels über Erzherzog Sigmund bei seiner bevorstehenden Wiedervermählung zu erflehen. Sinnacher VI. 625.

632. 1484. 12. Januar. Mons. Herzog Philipp bestätigt das am 29. November 1449 zwischen der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit von Cambray getroffene Abkommen. Dumont III. I. 174.

633. 1484. 31. Januar. Graz. Kaiser Friedrich erlaubt bis auf Widerruf dass Erzherzog Sigmund die Reichsstädte Ulm, Memmingen, Ravenspurg, Gmund, Ysni, Leutkirch und Alen von Kaiser- und Reichswegen in Schirm nehme. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7647.

634. 1484. 23. Februar. Graz. Kaiser Friedrichs Vergleich mit St. Martini Bevollmächtigten Königs Johann v. Portugal wegen des von dessen Vater König Alphons zugesagten aber noch zum Theil ausständigen Heirathsgutes der Kaiserin Eleonore. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7653.

635. 1484. 26. Februar. o. O. Erzherz. Sigmund weiset seiner Gemahlin Katharina gebornen von Sachsen für ihr Heirathgut von 20000 fl. rhein. 8000 fl. jährliche Gülte, auf Schloss, Amt und Gericht Thauer (für 338 fl. 1 Pf. 6 Kreuzer angeschlagen) Schloss Amt und Gericht Ambras, doch soll die Veste ihr wieder gebaut werden (905 fl. 2 kr.) Schloss, Amt, Markt und Gericht Ymbst (1080 fl. 4 Pf. 8 kr.) Gericht und Amt Steinach (507 fl. 1 Pf. 2 kr.) Schloss Amt und Gericht Kaltern (986 fl. 4 Pf. 2 kr.) (Zusammen 3880 fl. 1 Pf. 8 kr. jährlich) dazu Schloss Sigmundsburg, die herzogliche Behausung zu Hall genannt Hasegg. Die Ueberteür von 4180 fl. 3 Pf. 4 kr. soll sie jährlich halb auf dem Haller Pfannhaus, halb auf dem Zoll am Lug haben — alles jedoch mit Vorbehalt der Erbhuldigung; Bergwerks, Landreisen, Landsteuer, Appellat., Bann etc. k. k. g. A.

636. 1484. 26. Februar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund gibt seiner Gemahlin Katharina 10000 gute rhein. Gulden Morgengabe und weiset dieselben auf dem Pfannhause zu Hall an, wo sie jährlich 1000 fl. erhalten soll. k. k. g. A.

637. 1484. 27. Februar. Innsbruck. Die Landschaft aller Stände geistlich

und weltlich der Grafschaft Tirol geloben dem Erzherzog Sigmund und seiner Gemahlin Erzherzogin Katharina, nach des ersteren Tod ohne männlichen Leibserben, niemanden zu huldigen bis nicht der Erbe oder die Erben die inser. 2 Verschreibungen des Erzherzogs wegen Heirathsgut und Morgengabe seiner Gemahlin bestätigt. Besiegl. von den Aebten von St. Georgenberg und Marienberg, dem Propst zu Gries für die Prälaten — Vogt Gaudenz von Metsch, Grafen zu Kirchberg, Christian Botsch und Degen Fuchs von Fuchsberg für den Adel, die Städte Meran, Innsbruck und Botzen für die Städte und Gerichte aller auf dem Haller Landtag gewesenen. Inser. in der Vrkunde. der Erzherzogin Katharina d. d. Innsbruck 27. Februar 1484. k. k. geheimes Archiv.

638. 1484. 27. Februar. Innsbruck. Erzherzogin Katharina geborne von Sachsen gelobt den Ständen der Grafschaft Tirol, welche in der inser. Vrkunde d. d. Innsbruck Freitag nach Mathias 1484 wegen ihres Heirathguts und Morgengabe eine Verschreibung und Angelobung gethan, bei allen Freiheiten, Privilegien und Gewohnheiten zu halten, so lange sie in obiger Verschreibung gegen sie stehen. Innsbr. ständisches Archiv. — Vidimus d. d. 31. Juli 1751. k. k. g. A.

639. 1484. 27. Februar. Innsbruck. Erzherzogin Katharina's Revers in Betreff des in den beiden inserirten Vrkunden ihres Gemahls Erzherzog Sigmund d. d. Insbruck Pfinztag nach Mathias 1484 angewiesenen Heirathsguts und Morgengabe. k. k. g. A.

640. 1484. 1. März. Innsbruck. Rudprecht Egstetter, Erzherzog Sigmund's Richter und Amtmann zu Steinach, gelobt mit diesem Amte und Gericht, welches der Erzherzog seiner Gemahlin Katharina von Sachsen zum Witthum angewiesen, eintretenden Falls gehorsam und gewärtig zu seyn. k. k. g. A.

641. 1484. 1. März. Innsbruck. Hans Kolb Inhaber und Verweser der Behausung Haseckg verspricht nach Erzherzog Sigmunds Tod seiner Gemahlin Katharina, der dieselbe zum Witthum verschrieben, gewärtig zu seyn. k. k. g. A.

642. 1484. 2. März. Innsbruck. Erzherzog Sigmund der zu Innsbruck Pfinztag nach Mathias 1484 seine Gemahlin Katharina mit Heimsteuer, Morgengabe und Widerlage auf einige Schlösser etc. in Tirol gewiesen, gibt ihr dazu als Vormünder Erzherzog Maximilian, Markgraf Christian von Baden, die Bischöfe von Trient und Brixen und Graf Eberhard von Würtemberg d. ä., damit sie daran keine Irrung erleide. k. k. g. A.

643. 1484. 7. März. Innsbruck. Bartholomaeus de Maraschis Eps. ciuitatis castelli Legatus de latere bewilligt dem Erzherzog Sigm. Fleisch- und Milchspeisen an Fasttagen zu essen, wenn es der Arzt für nöthig finden würde. k. k. g. A.

644. 1484. 9. März. o. O. Josniclas Graf von Zollern an seinen Oheim N. N. wie er die Artikel seiner Späne mit der Herrschaft von Oester-

reich noch immer nicht erhalten, desshalb auch nach Ludwig von Brandis gesendet und ihn befragt ob er desshalb keine Befehle hätte, dennoch habe er mit des Erzherzogs Räthen und denen des Bischofs von Chur einen Tag auf Freitag nach Reminiscere zu Glurns zwischen Oesterreich und Chur und auch „ewr“ festgesetzt. k. k. geh. Archiv.

645. 1484. 18. März. Brixen. Bischof Georg von Brixen bevollmächtigt zu dem Rechtstage zwischen ihm und dem Kloster Sonnenburg auf Montag nach Oculi vor Erzherzog Sigmund, seinen Kanzler Dr. Achaz Murnawer und sein. Rath Hans Vintler an seiner Statt, da er persönlicher „plödichait“ halber den Tag nicht besuchen könne. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

646. 1484. 23. März. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig an Herzog Sigmund, empfiehlt ihm den Kaufmann Heinrich Sthameler „Allemanum“ der Getreide aus Oberdeutschland nach Venedig zu führen übernommen. k. k. g. A.

647. 1484. 29. März. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig an Herzog Sigmund wegen baldiger Beendigung der zwischen Franz Campensauo und der Gemeinde Thesini de Castello anhängigen Streitsache. k. k. g. A.

648. 1484. 29. März. o. O. Schiedspruch des Schultheissen u. der Räthe der Stadt Lucern im Streite zwischen Erzherzog Sigmund und Kaspar Koler von Brixen, jetzt Landmann zu Vnterwalden. k. k. g. A.

649. 1484. 8. April. o. O. Schultheiss, Räthe und die Hundert der Stadt Lucern beurkunden dass Vrsula Meissin von Wallis Hausfrau des Klaus Ring angelobt, den mit Erzherzog Sigmund, auch Graf Gaudenz von Metsch und andern gemachten gütlichen Vergleich in allen Puncten zu beobachten. k. k. g. A.

650. 1484. 10. April. o. O. Schiedspruch des Schultheiss Peter von Meggen und einiger aus dem Rathe der Stadt Lucern im Streite zwischen Erzherzog Sigmund und Klaus Ring, dem der erzherzogliche oberste Hauptmann Graf Gaudenz von Metsch, seine Habe entzogen und ihn gefangen genommen. k. k. g. A. — Auch in einem Vidimus der Stadt Hall im Innthal d. d. Hall Eritag vor Martin Bischof 1486. Ebendas.

651. 1484. 16. April. Brixen. Schreiben Bischof Georgs von Brixen an Erzherzog Sigm. in Betreff der Beilegung des wegen der Besetzung der Pfarrkirche zu Hall ausgebrochenen Streites. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

652. 1484. 24. April. Weiteneck. Urfehde des Laytlmann und Hanns May und ihrer Helfer dem Kaiser Friedrich wegen ihrem Gefängniss ausgestellt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7660.

653. 1484. 28. April. Graz. Kais. Friedrich begnadigt die Brüder Grebl welche sich bei seinen Feinden aufgehalten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7663.

654. 1484. 30. April. Brixen. Bischof Georg von Brixen an Erzherzog

Sigmund in seinem Streite mit Kloster Sonnenburg sein Gotteshaus bei seinen alten Rechten und Herkommen bestehen zu lassen. Innsbrucker Gub.-Archiv.

655. 1484. 9. Mai. Innsbruck. Bartholomaeus de Maraschis päpstlicher Legat ertheilt dem Erzherzog Sigmund die Bewilligung an Fasttagen Fleisch zu essen, so oft es der Arzt für nöthig erachtet. k. k. geh. Archiv.

656. 1484. 15. Mai. Graz. Kaiser Friedrich bewilligt Heinrichen Prueschinkh seinem Rathe und Pfleger zu Sermingstein, der zu des K. Diensten 100 zu Ross und 300 zu Fuss aufnehmen und Sold u. Schaden von dem Anlehen, welches er jetzt von Oesterreich seinem Kämmerer und Pfleger zu Ybs Kaspar von Roggendorf einzunehmen befohlen, erhalten soll, was er daran nicht erhalten könne, von dem Aufschlag zu Sermingstain einzunehmen. Vidimus Abt Johanns von Baumgartenberg d. d. Mont. nach Misericordia 1496. k. k. g. A.

657. 1484. 15. Mai. Graz. Kaiser Friedr. trägt dem Wernhard Karlinger auf, dem Heinrich Prueschink und Kaspar von Rogendorf zum Widerstand gegen K. Mathias von Hungarn 2000 Pfd. Pfenn. vorzuschiessen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7664.

658. 1484. 18. Mai. Ravensburg. Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Reichsstadt Ravensburg, die Erzherzog Sigmund auf 5 Jahre in seinen Schirm genommen, einigen sich mit demselben auf diese Zeit. k. k. g. A.

659. 1484. 25. Mai. Venedig Johann Mocenigo Doge von Venedig benachrichtigt Herzog Sigmund von dem wahren Hergange der Gefangennahme des venez. Gesandten Peter Lando durch den Grafen von Görz etc. k. k. g. A.

660. 1484. 19. Juni. Westmünster. König Rich. III. von England Erlass gegen diejenigen seiner Unterthanen, die sich der Seeräuberei gegen Herzog Maximilians Unterthanen schuldig machten. Rymer V. III. 147.

661. 1484. 20. Juni. Graz. Kaiser Friedrich an die Bürger zu Gmunden von ihrer Schuld dem Florian von Volkhenstorf seinem Diener 342 Pfund 4 Schilling Pfennige, die ihm der Kaiser als Sold schuldig, zu geben. k. k. g. A.

662. 1484. 10. Juli. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig an Herzog Sigmund in Betreff des flüchtig gewordenen Kaufmanns Paul Kolb, dessen Habe von Venedig zu Gunsten seiner Gläubiger eingezogen und vertheilt worden. k. k. g. A.

663. 1484. 20. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Oswald Wolkensteiner seinen Rath wegen einer im Streite zwischen dem Bisthum Brixen und der Propstei Neustift wegen des Holzschlages zu Riol anberaumten Tagsatzung. Innsbr. Gub.-Archiv.

664. 1484. 4. August. Graz. Urfehde des Johann Hager und seiner Helfer dem Kaiser Friedrich wegen Gefängniss ausgestellt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7681.

665. 1484. 10. August. Venedig. Johannes Mocenigo Doge von Venedig beglaubigt Dominik Bellono s. Gesandten bei Herzog Sigmund. k. k. g. A.

666. 1484. 11. August. Westminster. Kg. Rich. III. von England bevollmächtigt den Ritter des Kniebandes Th. Mongomery, den Erzdechant v. Lincolln Johann Coke und die Londoner Kaufleute Hugo Clopton und Johann Wendy mit Herzog Maximilian einen Handelsvertrag abzuschliessen. Rymer V. III. 148.

667. 1484. 19. August. Westminster. König Rich. III. von England gestattet wegen guter Dienste dem Peter Puissans Geheimschreiber Herzogs Maximilian 100 Fass Wein, baskischen oder anderen, einzuführen und zu verkaufen, in einem Schiffe, ohne Abgabe und Hinderniss. Rymer V. III. 149.

668. 1484. 30. August. Brüssel. Erzherzog Maximilian und sein Sohn Philipp gestatten eine fünfjährige Sammlung zu Wiederaufbauung der Kirche zu Quiévrain. Bibliothek zu Mons.

669. 1484. 1. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Dr. Konrad Stürtzel, Rath und Superintend. der Universität zu Freiburg dass die Regenten Personen zu „Lecturen und Collegiaturen" wählen mögen die aber von ihm (Erzherzog) oder seinem Landvogt zu bestätigen seyen. Riegger Opusc. 407.

670. 1484. 2. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund präsentirt dem Bischof Georg von Brixen zu der erledigten Sigmundskapelle am Lueg (in antro) den Andreas Bartholomaei. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

671. 1484. 6. September. Graz. Kaiser Friedrich beurkundet Heinrichen Prueschinkh Freiherrn zu Stettenberg sein, Rath u. Pfleger zum Sermingstein, mit 400 wehrlichen Leuten zu Ross und 200 zu Fuss in seinen Sold und Dienst genommen zu haben, verspricht für jeden Reiter wöchentlich 1 Pfund und für jeden Fussgänger 4 Schilling Pfennige wöchentlich als Sold nebst dem Schadenersatz etc. und soll die Dienstzeit am Montag St. Matthäusabend beginnen. Vidimus Abt Joh. von Baumgartenberg d. d. Montag nach Misericordia 1496. k. k. geh. Archiv.

672. 1484. 6. September. Graz. Kaiser Friedrich befiehlt denen v. Steier für eine Zeit 10 Wagenrosse zum Geschütz zu unterhalten und die auf sie geschlagenen 600 fl. seinem Rathe Heinrich Prueschink und Kaspar von Rogendorf bei 1000 Pfund Pfennigen Pön, zu entrichten Preuenhuber 184.

673. 1484. 11. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an s. Kanzler Bischof Georg von Brixen wegen Aufstellung eines Vicars zu Hall. Innsbr. Gub.-Archiv.

674. 1484. 14. September. Astercium. Das Generalkapitel des Cistercienser-Ordens nimmt Herzog Sigmund und seine Gemahlin Katharina in die Bruderschaft des Ordens auf. k. k. g. A.

—

675. 1484. 22. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund befiehlt dem Christ. Hohenegker Zöllner im Kuntersweg niemand zollfrei durch diesen Weg fahren zu lassen „dann allain die wegen so vns Wein oder anders fuern." Innsbrucker Gub.-Archiv.

676. 1484. 22. September. o. O. Erzherzog Sigmund befreit das Bergwerk in der Riss auf 3 Jahre vom Wechsel. Sammler für Tirol I. 183.

677. 1484. 25. September. Anvers. Vertrag der englischen Bevollmächtigten mit Erzherzog Maximilian in Betreff des gegenseitigen Handels. Rymer V. III. 155.

678. 1484. 26. September. Venedig. Johannes Mocenigo, Doge von Venedig an Herz. Sigmund, wie er bereits dem Hauptmann von Bellnno Befehl gegeben den dahin geflüchteten Schmied Wolfgang von Vayd, der ein Schloss des Georg Chraycer Hauptmann zu Trient in Brand gesteckt, gefänglich einzuziehen und den bestehenden Verträgen gemäss dem Herz. auszuliefern. k. k. g. A.

679. 1484. 26. September. Graz. Kaiser Friedrich beurkundet Heinrichen Prueschinkh Freih. zu Stettenberg seinem Rath und Pfleger zu Sermingstein, dem er die Rettung der Stadt Korneuburg, Aushaltung und Zahlung der Dienstleute übertragen, alles was er für Pulver, Zeug u. für Büchsenmeister auslegen würde von seiner Amtsreitung abzuziehen. Vidimus Abt Johanns von Baumgartenberg d. d. Montag nach Misericordia dni. 1496. k. k. g. A.

680. 1484. 6. October. Gent. Vertrag der englischen Bevollmächtigten mit denen Herz. Philipps, Wilhelm Riny, Jac. Heyman, Syger van Roe, Ludwig Hauweel, Johann de Wale und Frz. Vand Poorte von den drei Ständen Flanderns, wegen Streitigkeiten gegenseit. Unterthanen. Rymer V. III. 155.

681. 1484. 11. October. o. O. Schultheiss und Rath zu Solothurn bevollmächtigen Hansen von Stall den Stadtschreiber das Lehen der Feste Kurberg von Erzherzog Sigmund für Lorenz von Heidegks sel. Kinder zu empfangen. k. k. g. A.

682. 1484. 12. October. Innsbruck. Erhard Puecher's Lehenrevers für Erzherzog Sigmund der ihn mit dem Burgstall im Essers und dem Dorf daselbst in der Herrschaft Beffort, dem Zehent zu Ezisa und einem Hofgesess zu Pleichach belehnt. k. k. g. A.

683. 1484. 22. October. Venedig. Johannes Mocenigo, Doge v. Venedig an Kaiser Friedrich um Ratification des am 7. August 1484. mit allen Potentaten Italiens gemachten Friedens, in den auch er als Bundesgenosse Venedigs einbezogen sey. k. k. g. A

684. 1484. 23. October. Linz. Kaiser Friedrich beruft die Landleute von Niederösterreich nach Krems, dort gerüstet zu erscheinen, oder Waffen zu liefern und Mannschaft zu stellen um das belagerte Korneuburg zu entsetzen. Linck II. 272.

685. 1484. 24. October. o. O. Richter, Rath und Bürger der Stadt Wels, denen Kaiser Friedrich das Vmgelt daselbst in Bestandweise bis auf

Widerruf überlassen, geloben jährlich 540 Pfd. Pfenn, dafür zu entrichten. k. k. g. A.

686. 1484. 30. October. Linz. Kaiser Friedrich bevollmächtigt den Friedrich Ernst einen Theil des bezahlten Heirathgutes der verstorbenen Kaiserin Eleonore zu übernehmen. k. k. geh. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 7701.

687. 1484. 1. November. Linz. Kaiser Friedrichs Mandat an alle Bisthümer, Kapitel, Klöster und Konvente unter Erzherzog Sigmund gelegen, das Recht der ersten Bitte der Erzherzogin Katharina Gemahlin Erzherzog Sigmunds zu gewähren. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 7702.

688. 1484. 10. Novemb. Linz. Thoman von Cili Dompropst zu Konstanz und Wien, dem Kaiser Friedrich sein Haus gegen „Sannd Otta vnd Heiman Capellen" zu Wien, so der Kais. zu einem Dompropsthof daselbst gewidmet und geeignet, für 600 rhein. fl. verkauft, gelobt binnen 12 Jahren diesen Betrag zu zahlen. (eigenhänd. geschr. Vrkde.) k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7704.

689. 1484. 12. November. Linz. Wolfgang Wienner, der von Ks. Friedrich die Mühle und „Sleiffen" zu Steyer auf 5 Jahre in Bestand erhalten gelobt dafür jährlich 80 Pfund Pfennige zu entrichten etc. k. k. g. A.

690. 1484. 16. November. Innsbruck. Erzherzog Sigmund belehnt Hans vom Stall, Stadtschreiber zu Solothurn und seine Geschwister mit der Feste Kienberg, Zehenten zu Fussach, Zwing, Bann und halbem Gericht zu Oltingen etc. Innsbruck. Gub.-Arch.

691. 1484. 23. Novemb. o. O. Die Räthe der Städte und Länder gemeiner Eidgenossen, jetzt zu Zürch versammelt, gestatten auf Ersuchen Erzherzog Sigm. dass durch 5 Jahre der Eid, den die Städte Rheinfelden, Sekingen, Laufenburg und Waldshut nebst dem Schwarzwald und der Herrschaft Rheinfelden schwören sollen, den mit den Eidgenossen gemachten Bericht zu halten und ihnen zu öffnen, nicht gefordert werden soll, ohne Schaden an demselben Bericht. k. k. g. A.

692. 1484. 25. November. Innsbruck. Erzherzog Sigmund quittirt dem Bischof Georg von Brixen den Empfang des auf dem Landtag verwilligten Hochzeit-Geschenkes. bischöfl. Archiv zu Brixen.

693. 1484. 8. December. Innsbr. Erzherzog Sigmund bewilligt dem Hans Erhard von Reinach in dem lehenbaren Stainprun ein Hochgericht aufzurichten. Innsbruck. Gub.-Archiv.

694. 1484. 5. December. Linz. Kaiser Friedrich an die Stadt Steir, sie soll Processionen halten, und zu Gott bitten, dass Korneuburg von des Königs von Hungarn Belagerung gerettet werde. Preuenhuber 135.

695. 1484. 13. December. Linz. Kaiser Friedrich ermahnt den Herzog Christoph von Baiern, auf Bitten Herzog Albrechts von Baiern, von dem Vorhaben sein Fürstenthum zu theilen abzustehen. k. bair. R.-Archiv.

696. 1484. 24. December. o. O. Erzherzog Maximilian quittirt der Stadt Mons 250 Pfd. als Zahlung für 100 Kriegsmänner. Archiv v. Mons. — La Croix. 199.

697. 1484. 26. December. Graz. Kaiser Friedrich verleiht dem Christoph Jörger sein Erbe nach seinem Vetter Wolfgang, den Sitz am Moos und anderes in Oesterreich. Archiv zu Aspern.

698. 1484. 27. December. Montargis. König Karl VIII. von Frankreich an Herzog Maximilian erklärt dass er gegen ihn auftreten werde, wenn er die Lande Graf Philipps von Flandern besetzen wolle, um dessen Hüter zu seyn, und fordert dass alles wie vor der Einnahme von Tenremonde hergestellt werde. Léonard I. 298. — Dumont III. II. 138. — Lünig C. D. G. II. 2231.

699. 1484. 28. December. Enns. Kais. Friedrich befiehlt denen von Steier zwei Schiffe mit Getreide und Mehl, zum Bedarf der Stadt Wien zu senden. Preuenhuber 135.

700. 1484. o. D. Ebore. K. Johann von Portugals Vollmacht für Steph. Martini mit Kaiser Friedrich wegen Zahlung des der verstorbenen Kaiserin Eleonore noch rückständigen Heirathgutes zu verhandeln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7653.

701. 1484. o. D. o. O. Kais. Friedrich verbietet den Herzogen Sigmund Albrecht, Christoph und Wolfgang v. Baiern die Theilung ihres Landes, wodurch ihre Kraft und ihr Ansehen geschwächt würde. k. bair. Reichs-Archiv.

702. 1485. 7. Januar. o. O. Bürgermeister, Rath und Bürger der Reichsstadt Vlm machen einen Vertrag und eine Einigung mit Erzherzog Sigmund auf 5 Jahre zu wechselseitigem Beistand. k. k. g. A.

703. 1485. 19. Januar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund von Oesterreich und Herzog Georg von Baiern fordern Herzog Albrecht von Baiern auf, sich mit Herzog Christoph von Baiern zu vergleichen. k. bair. R.-Archiv.

704. 1485. 27. Januar. München. Herz. Albrechts von Baiern Antwort an Herzog Sigmund von Oesterreich und Herzog Georg von Baiern dass er wegen Mitregierung oder Theilung keinen Tag dem Herzog Christoph ansetzen könne, weil dieses nicht rechtgemäss sey, für alles andere wolle er es thun. k. bair. R.-Archiv.

705. 1485. 30. Januar. Venedig. Marcus Barbadico Doge von Venedig an Herzog Sigmund „pro constructione palatij nri. opus est habere lapides marmoreos et pro - Arsenatu de ligaminibus abjectis“ desshalb schicke er den Bartholomäus de Cendratis und ersucht den Herzog demselben in seinem Geschäfte Vorschub zu leisten. k. k. g. A.

706. 1485. 3. Februar. Linz. Kaiser Friedrich befiehlt der Stadt Vlm den Streit der Stadt und des Abts zu Kempten zu untersuchen und zu entscheiden. Haggenm. I. 390.

707. 1485. 3. Febr. Innsbruck. Erzherzog Sigmund bestätigt den Klosterfrauen zu St. Michael bei dem heil. Kreuz zu Trient St. Claren-

Ordens die von weil. Herzog Otto von Kärnthen gemachte Vergabung von 10 Fuder Salz aus dem Haller Pfannhaus und vom weil. König Heinrich von Böhmen dazu bewilligte Zollbefreiung. Innsbruck. Gub.-Archiv.

708. 1485. 3. Februar. Innsbruck. Erzherzog Sigm. freit Jorgen Kirchmayr Doctor der Arznei, seinen Rath und Leibarzt von aller Steuer und Raysgelt, wer Sprüche an ihn hat, soll ihn nur vor ihm oder den Hauptleuten an der Etsch und im Innthal vornehmen. Innsbr. Gub.-Archiv.

709. 1485. 4. Februar. Linz. Kaiser Friedrich gestattet dem Abt zu Kempten den Blutbann in Legau, Buchenberg, Unterlingau und Martinszell, er befiehlt ihm auch den Erzherzog Sigm. an seiner Statt bis Georgi Eid zu leisten. Haggenm. I. 390.

710. 1485. 5. Februar. Linz. Kaiser Friedrich erläutert seinen Befehl an die Stadt Vlm vom 3. Februar dahin dass der schriftliche Spruch der verstorbenen 6 Schiedsmänner verkündet werden solle. Haggenm. I. 391.

711. 1485. 6. Februar. Linz. Kaiser Friedrich gestattet dem Abt zu Kempten, ohne Irrung anderer 2 Meilen entfernter Jahrmärkte, jährl. zwei in den Dörfern Legau, Buchenberg, Unterlingau und Martinszell abhalten zu lassen. Haggenm. I. 290.

712. 1485. 7. Februar. Linz. Ks. Friedr. macht die Anordnung dass alle Gnaden, Freiheiten und Privilegien, die denen des Hauses Oesterreich widerwärtig seyen und Schmälerung, Abbruch oder Schaden thun könnten, kraftlos und nichtig seyen etc. k. k. g. A.

713. 1485. 20. Februar. Wien. Kaiser Friedrich verbietet dem Domkapitel zu Verdun in den vom Erzbischof Nicolinis von Athen vorgeschlagenen Tausch seines Bisthums Vintimiglia mit dem Bischof Wilhelm von Haraucourt gegen dessen Bisthum Verdun, zu willigen. Calmet. II. 1003.

714. 1485. 23. Februar. Gmunden. Kaiser Friedrich verkauft Wolfgangen Widmer Bürger zu Wien sein Haus zum goldenen Engel zu Wien unter den Sattlern etc. und mehrere Weingärten zu Klosterneuburg, Kallenberg, Grinzing etc. um eine Summe Gelts. — Vidimus Abt Johanns zu den Schotten in Wien d. d. Wien Pfingsttag nach Georgi 1497. k. k. geh. A.

715. 1485. 23. Februar. Gmunden. Kaiser Friedrich an die Stadt Wien, wie er Wolfgangen Widmer seinem Bürger daselbst sein Haus zum goldenen Engel nächst an dem Gässchen zu dem Pad zun Rörn, und das andere zunächst oben daran gelegen nebst dem Zuhaus verkauft und befiehlt im Grundbuch denselben in Gewähr zu schreiben. k. k. g. Arch.

716. 1485. 25. Februar. o. O. Wolfgang Widmer Bürger zu Wien, dem Kaiser Friedrich sein Haus zum goldenen Engel zu Wien „vnder den Satlern zenagst dem Gesslein zum pad zunn Rörn" und das Haus

oben daran gelegen, so von der Dorfnerin dem Kaiser zugefallen nebst dem Zuhaus hinten daran und mehrere Weingärten zu Klosterneuburg, am Kallnperg, Grinsing etc. in Schein eines Kaufs innezuhaben erlaubt „damit die in frömbd hende nicht komen" gelobt sie treu zu verwesen und würde sie der König von Hungarn oder die Stadt Wien um Geld ihm nehmen, so soll diess dem Kaiser zufallen etc. k. k. g. A.

717. 1485. 26. Februar. Gent. Erzherzog Philipps Bündniss mit König Karl VIII. von Frankreich. Dumont. III. II. 143. — Léonard I. 306.

718. 1485. 27. Febr. Antwerpen. Erzherz. Maximilians und Philipps Abkommen mit der Stadt Brügge und den Franc in seinem Streit mit Gent sich neutral zu verhalten. Bibl. de Bourg. Nr. 11688.

719. 1485. 4. März. o. O. Die Herz. Sigmund v. Oesterreich und Georg von Baiern setzen einen Tag dem Herzog Albrecht von Baiern auf Judica nach Freising. k. bair. R.-A.

720. 1485. 23. März. Linz. Kaiser Friedr. bewilligt dem Erzbischof Joh. von Gran Administrator von Salzburg den ihm für dieses Hochstift bewilligten Zoll in Salzburg, oder wo er will, erheben zu lassen. Schilter Doc. 28.

721. 1485. 24. März. Innsbruck. „Abschid vnd abred mit der Frankreichischen botschafft anno etc. 85te. (Die Gesandten waren Anton de Lahemet baliuus de Ottün et Conrad Hamgärtter Med. Dr.) „Cum . . Sigism. Archd. Aust. a Francorum rege Karolo VIII. tria peteret in quibus fundato iure crederet R. Mß. sibi obligatam esse, videlicet 70000 francorum restantiam pension. et 30000 flor. Renens. que Rex Ludovic. in releuamen expensarum dare polliticus est pro eo quod exercitum armatorum gentium in campos burgundie deduceret, d. Karolum diffidaret bellumque contra eum ut revera factum est continuaret et 3° eum - - Archid nonnulla fortalicia et oppida scil. Lili, ponj, rotsch, Mämason, Tschetala contra Karolum vi bellica - - obtinuisset et aliquamdiu quiete possedisset, quibus - - a R. Ludovico priuatus esset ad illa - - Fortalicia et oppid. econuerso resistueretur etc. k. k. g. A. — Ebendaselbst eine gleichlautende deutsche Notel o. J. D. und O. Die burgundischen Ortschaften heissen darin „Lili, Bemrotsch, Mamason und Tschetla.

722. 1485. 10. April. Melk. Abt Wolfgang, Prior Paul und der Konvent zu Melk beurkunden, dass Jorg von Egkhartzaw niemals an sie das Ansuchen gestellt, ihm die Erbvogtei des Klosters zu übergeben, dass der desshalb auf ihm ruhende Verdacht ungegründet sey. Auch hätten sie es selbst auf sein Ansuchen nicht gethan noch thun können, da ja der römische Kaiser und seine Vorfahren in Oesterreich allweg derselben Vogtherren, Schirmer und Verantworter gewesen. k. k. geh. Archiv.

723. 1485. 21. April. Linz. Kaiser Friedrichs Lehenurlaub für Kaspar Lusbtasch's sel. Kinder auf 2 Jahre. Laibacher ständ. Archiv.

724. 1485. 25. April. Linz. Urfehde der Brüder Lienhard und And. Kelnicz für Ks. Friedr. wegen des Gefängnisses das sie erlitten, weil sie die Feinde in die Stadt und das Schloss St. Andre im Lavantthal gelassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7730.

725. 1485. 26. April. Innsbruck. Erzh. Sigm. beurk. dass weil. Jacob Truchsess Vrsulen Markgraf Wilhelms von Hochberg eheliche Tochter seine Gemahlin mit Heimsteuer, Morgengabe und Widerlegung von 9000 fl. auf Schloss und Herrschaft Truchberg verwiesen, nun aber durch Abgang Ursulas und weil. Grafen Vlrich von Montforts Gem. 4000 fl. abgestorben und 1000 fl. rhein. nachgelassen sind, so dass nur mehr 4000 fl. auf dem Schlosse stehen, die Graf Vlrichen und seinen Erben mit 200 fl. rhein. jährlich verzinst werden, u. bestätigt die Innhabung obiger Summe auf der lehenbaren Feste. Innsbr. Gubernial-Archiv.

726. 1485. 7. Mai. Erding. Die Herzoge Albrecht und Georg v. Baiern verbinden sich mit Erzherzog Sigmund zu 4000 Mann zu Fuss und 600 zu Pferde, weil er ihnen nach Abgang seiner männlichen Erben die Schlösser Fragnstein, Landeck, Rotenburg und Hertenberg verschrieben. k. bair. Reichs-Archiv.

727. 1485. 8. Mai. Erding. Die Herzoge Albrecht und Georg v. Baiern verbinden sich die ihnen vom Erzherzog Sigm. verpfändeten Schlösser Fragnstein, Landeck, Rotenburg und Hertenberg, bei dessen Ableben mit den Waffen an sich zu bringen. k. bair. Reichs-Archiv.

728. 1485. 17. Mai. o. O. Kaiser Friedrich verbietet denen zu Urfar, Linz gegenüber, den Weinschank, Gasthalten etc. Hormayr Taschenbuch 1848. 311.

729. 1485. 17. Mai. Linz. Kaiser Friedrich mahnt die von Steyer dem Feind die Besetzung von Weyer zu wehren mit Rath und Hülfe s. Pfleger zu Agstein und Steyer. Preuenhuber 135.

730. 1485. 31. Mai. Douay. Erzherzog Maximilian an Karl den VIII. Kg. von Frankreich als Antwort auf ein Schreiben dessen an die Stände von Flandern, mit Tadel über dessen Aufhetzung derselben. Fugger V. XXXII.

731. 1485. 1. Juni. Linz. Kaiser Friedrich mahnt Bernhard von Tiernstein vor seiner Abreise ins Reich zum Widerstand gegen K. Mathias von Hungarn. Archiv zu Riedeck.— Chmel Reg. Nr. 7738.

732. 1485. 1. Juni. Linz. Kaiser Friedrich mahnt den Abt von Zwetl sich dem König Mathias von Hungarn nicht zu unterwerfen, sondern mit den andern Treuen ihm zu widerstehen, er wolle sie nicht verlassen und zu einem Landtag kommen, die Hülfe zu beschleunigen. Linck II. 276.

733. 1485. 16. Juni. Salzburg. Kaiser Friedrich mahnt die Städte Krems und Stein dringend, den von König Mathias v. Hungarn ausgeschriebenen Landtag nicht zu beschicken u. verheisst zu Hülfe zu kommen. Rauch Scriptores III. 388.

734. 1485. 16. Juni. Salzburg. Kais. Friedr. verbietet dem Johann von Hohenberg sich auf Befehl des König Mathias von Hungarn nach Wien zu stellen. Kurz Kaiser Friedrich IV. II. 278.

735. 1485. 17. Juni. Salzburg. Ks. Friedrich an Johann von Hohenberg in Betreff der Gefangenen; Andreas von Weisspriach, Christian von Liechtenstein von Murau und Hans Haugwitz. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7745.

736. 1485. 28. Juni. Brügge. Frieden zwischen Erzherzog Maximilian u. den Ständen von Flandern. Archiv der Stadt Gent. — Dumont III. II. 145. — Lünig C. D. G. II. 2235.

737. 1485. 28. Juni. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Bündniss mit Eberhard dem ält. Grafen zu Würtemberg-Mömpelgard (von beiden besiegelt). k. k. g. A.

738. 1485. 3. Juli. Innsbruck. Kaiser Friedrich ermahnt die von Krems und Stein, nach Eroberung der Stadt Wien durch König Mathias von Hungarn, zur Standhaftigkeit und verspricht ihnen dass Erzherz. Sigmund bald Hülfe bringen werde. Rauch SS. III. 336.

739. 1485. 10. Juli. Gent. Erzherzog Maximilian und sein Sohn Philipp ernennen Meister Gerard Numan zum „Garde des chartres" des Landes und der Grafschaft Flandern. Saint-Genois Inventaire des Chartes des Comtes de Flandre etc. XXX.

740. 1485. 19. Juli. o. O. Erzherzog Maximilian sendet den Schöffen v. Gent eine Liste der aus Gent zu verbannenden Personen (von ihm unterzeichnet.) Archiv der Stadt Gent.

741. 1485. 10. August. Wien. König Mathias von Hungarn bevollmächtigt den Bischof Johann von Wardein und Schaffried Grafen v. Leiningen s. Räthe als seine Gesandten zu dem Landtage den die Stände Oesterreichs „vmb befridung willen" dieses Lands auf künftigen Sonntag nach Krems ausgeschrieben. k. k. g. A.

742. 1485. 19. August. o. O. Erzherzog Maximilian bestimmt acht Commissaire die Rechnungen der Stadt Gent zu untersuchen. Archiv von Gent.

743. 1485. 22. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund, der früher eine ewige Messe gegen Caltenprunnen im Kaunerthal gestiftet und dazu 20 Mark Geldes aus dem Amte Landeck geordnet, wendet sie mit Bewilligung Bischof Georgs von Brixen nach Kloster Stams, „da sich ein Priester der Wilde und Ungelegenheit der Leute daselbst nit wol enthalten noch die Messe vollbringen mag." Sinnacher VI. 689.

744. 1485. August. Strasburg. Kaiser Friedrich fordert von der Stadt Zürich die Ledigung seines Dieners und Schatzmeisters Georg Meissen, der durch Möttelins Neffen, Ulrich Freiherrn von Hohensax, auf dem Rückweg von der Insel Reichenau nach Constanz gefangen worden. Rüd Chronik 354.

745. 1485. 3. September. o. O. Urfehde des wegen Raub und Brand

eingekerkert gewesenen Alex. Strasser, für Kaiser Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7757.

746. 1485. 8. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Bündniss mit Bischof Kasper von Basel zu gegenseitigem Beistand gegen ihre Widersacher (von beiden besiegelt). k. k. g. A.

747. 1485. 10. September. Baden. Kais. Friedrich befiehlt seinem Hauptmann ob der Enns Ulrich von Starhemberg das Schloss Windhaag, das, der Tanpekch den Feinden übergeben und er ihnen wieder abgenommen, ihm zu erhalten, er werde es den rechten Erben einantworten (dem Vormund der Regina Tanpekch Chr. Jörger) und gegen den Tanpekh auf andere Art gnädig seyn. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7758.

748. 1485. 21. September. Brixen. Bischof Georg von Brixen an Erzherzog Sigmund wegen der Inquisition der ketzerlichen Schnödigkeit, Gotteslästerung mit Geisseln und Nadelstechen der Bildnisse, Zauberey etc. wozu von Rom ein Inquisitor des heil. Stuhls eingetroffen. Sinnacher VI. 627.

749. 1485. 23. September. Hagenau Kais. Friedrich an Hauptmann Hans Wulfenstorfer, Bürgermeister und Rath zu Neustadt, sich vor der wahrscheinlichen Belagerung von Seiten König Mathias von Hungarn zu wahren. Hormayr Taschenbuch 1843. 321.

750. 1485. 29. September. o. O. Erzherzog Maximilian und Philipp tragen dem Bailli von Gent auf, alles was ihre Beamte gegen die Freih. der Genter thun würden, kennen zu lernen. Archiv von Gent.

751. 1485. 6. October. Schwäbisch-Hall. Kaiser Friedrich bewilligt dem Bischof Mathias von Sekkau, die dem Stift heimgefallenen Lehen behalten zu dürfen. Joanneum.

752 1485. 7. October. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Bischof Georg von Brixen s. Commissäre zu dem Ketzer und Hexenprocess nach Innsbruck zu schicken. bischöfl. Archiv zu Brixen.

753. 1485. 8. October. Antwerpen. Erzherzog Maximilian an Bischof Peter von Neustadt, dass er Hauptmann, Rath und Gemeinde zu Neustadt zur Ausdauer ermahne. Hormayr Taschenb. 1843. 325.

754. 1485. 8. October. Antwerpen. Erzherzog Maximilian an Hauptmann und Rath zu Neustadt, Ermunterung zur Gegenwehre. Hormayr Taschenbuch 1843. 324.

755. 1485. 15. October. o. O. Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Reichsstadt Lindau beurkunden dem Erzherzog Sigmund durch 10 Jahre in jedem gegen die Eidgenossen sich ereignenden Kriege Beistand zu leisten, wogegen der Erzherzog dieselbe Verpflichtung hat. k. k. geh. Archiv.

756. 1485. 17. October. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Bergordnung besonders für die Bergwerke in Lanoyss, Gleyrs und Vomperpach. Befehl desshalb an Hans Ottrer Bergrichter zu Hall. Innsbr. Gub.-A.

757. 1485. 23. Octob. Venedig. Johannes Mocenigo, Doge von Venedig,

an Herzog Sigmund dem Bartholomaeus de Cendratis zu gestatten Schiffsbauholz für das Arsenal verkaufen zu lassen. k. k. g. A.

758. 1485. 27. Oct. Antwerpen. Ersh. Maximilian als Vormund s. Sohnes Philipp an Steenberch in Brüssel, Greffier des Ordens vom goldenen Vliess, dass nächsten Mai ein Kapitel in einer Stadt Brabants gehalten werden soll und trägt ihm die Convocations-Schreiben auf. Arch. gen. de Belgique. — MS. de l'ordre de la Toison d'or I. 170.

759. 1485. 30 October. Nürnberg. Kais. Friedr. an den Hauptmann und Rath zu Neustadt durch den zurückkehrenden Richter Wolfgang Fürstenperger, dass Mainz, Brandenburg und Sachsen ihm Hülfe zugesagt, dass er 2000 Pfund Pfenn. dem Kaspar Rauber Hauptmann zu Triest, Mitterburg und Fiume für Söldner geschickt und dass sie Stadt und Burg wohl rüsten sollen Hormayr Taschenb. 1843. 322.

760. 1485. 3. November. o. O. Josniclas Graf zu Zollern an Bisch. Ortlieb von Chur, wie er als Schiedsmann im Streite zwischen Chur u. der Herrschaft von Oesterreich einen Tag auf Sonntag nach Niclas zu Glurns zum Austrag bestimmt. k. k. g. A.

761. 1485. 6. November. Nürnberg. Kaiser Friedrich schlägt seinem Pfleger zu Rauhenstein Wilhelm Lesch, welcher dem Grafen Haug von Werdenberg k. Rath und obersten Feldhauptmann zur Aushaltung der kaiserl. Dienstleute für 1006 rhein. fl. Salz gegeben, diese Summe auf obige Feste als Satz. k. k. g. Arch.

762. 1485. 18. November. o. O. Erzh. Maximilian und Philipp bevollm. den Unter-Bailli von Gent den Grand-Bailli während seiner Abwesenheit und Krankheit zu ersetzen. Archiv von Gent.

763. 1485. 20. November. Venedig. Marcus Barbadico verkündet dem Herzog Sigmund seine Erhebung zum Dogen der Republik Venedig. k. k. g. A.

764. 1485. 27. November. o. O. Leonhard von Herberstein Hauptmann zu Adelsperg und am Karst, Jorg Lamberger Pfleger zu Ortnegk und Georg Elacher Hauptmann zu Tywein beurkunden dass Kaspar Rawber k. Hauptmann zu Triest zum Schutz von Triest, Pordenone etc. 950 fl. 34 Venediger Schillinge für Sold, Bauten und Kriegsbedürfnisse ausgelegt. („Als der wan aus windischen lannden Jacob Zäckl Hawbtmann zw Pettaw und die krabatischen auff die verraterey Irm furnemen und anslag auf Triest Porttnaw vnd gen Sandt Veyt am Phlaum der Stat gantz gewiss sein gewesen Inzenemen als soliche gespierdt ist an den bryeffen vnd der potschafft so der Kun. von Vngern s. hauptleuten dem Wan vnd Jac. Zäckln aygentlich vnderricht hat" auf solches habe der k. Hauptmann Kaspar Rawber an sie geschrieben um Hülfe, auch allenthalben Dienstleute geworben „Vnd als an S. Ruprechtstag sey der Bann und Zäckl Jacob für die Mettling gezogen durch die Kotsche, Reyfnitz u. Adelsberg eilends gen Triest. Am Eritag darnach „als die Sun zwo stund auf den Tag gewesen" liessen sich die Feinde am Rayn sehen, der Hauptmann in Triest

hatte einige der Verrätherey beargwohnte einsperren lassen, wodurch vielleicht ihr Plan zerrüttet worden. Sie zogen hierauf vor den Thurm Prossek und stürmten ihn vber drey tag, brachen dann auf und lagerten gegen St. Johann bei Tybein. Daselbst zog der Zekel vom Ban weg mit 1000 Mann gen Portenau an dem Meere — ihr Anschlag glückte nicht und am St. Franziskentag zogen sie wieder heim.) k. k. g. Arch.

765. 1485. 12. December. Wiesbaden. Kaiser Friedr. an König Wladislav von Böhmen, dass Vlrich von Graveneck sein Rosenbergisches Pfand Gratsen den Feinden übergeben, die von dort Ober - Oesterreich verwüsten wollen, er möge Ruhe erhalten. Linck II. 279.

766. 1485. 13 December. o. O. Ks. Friedrich's eigenhändiges Schreiben an Grafen Leonhard von Görz jene Summe, wofür sich Walthasar v. Weispriach, Leonh. Colnniczer und Kandolf Kumburger gegen ihn verschrieben, von den Geldern der Salzburgischen Thäler, die er noch inne hat, sich selbst zu nehmen und die Verschreibung denselben hinauszugeben. k. k. g. A.

767. 1485. 29. Decemb. Aachen. Erzherzog Maximilian macht einen Vergleich zwischen seinem Vater Kaiser Friedrich und dem Herzog von Jülich und Berg in den Irrungen wegen der Lehen. Herzog Wilhelm gelobt demselben nachzukommen. k. k. g. A.

768. 1486. 13. Januar. Innsbr. Erzherzog Sigmund befiehlt allen Ständen Tirols den zu Hall gem. Landtagsschluss zu fertigen. bischöfl. Archiv zu Brixen.

769. 1486. 31. Jan. Frankfurt. Ks. Friedr. verleiht dem Sigm. Pruschenk obersten Truchsess in Steyermark Freyh. zu Stettenberg, k. Hofmarschall und Kämmerer, und sein. Bruder Heinrich das nach Georg von Potendorf erled. Erbschänkenamt in Oesterreich. Wurmbrand Coll. gen. 807.

770. 1486. 5. Februar. Frankfurt. Erzherzog Maximilian bestätigt die Gerechtsame der Pfalzgrafschaft am Rhein. k. bair. Reichs-Archiv.

771. 1486. 5. Februar. Frankf. Kaiser Friedrich bestätigt dasselbe. k. bair. Reichs-Archiv.

772. 1486, 8. Februar. Brixen. Bischof Georg von Brixen an den päpstlichen Inquisitor Heinrich Institor, wie er sich wundere dass derselbe nahe am Hofe bleibe, wo die Fehler geschehen, wegen deren Aergernisse entstanden. Der Erzherzog habe ihn reichlich beschenkt, damit er in Frieden gehe. Es sey zu fürchten die Ehemänner oder Freunde der Frauen möchten ihm ein Leid zufügen, desshalb möge er in sein Kloster zurückkehren. Sinnacher VI. 632.

773. 1486. 13. Februar. o. O. Josniclaus Graf zu Zollern an Erzherzog Sigmund wie nächstkommenden Donnerstag Erzherzog Maximilian zum König gewählt werden solle, die Krönung werde auch zu Aachen geschehen etc. k. k. g. A.

774. 1486. 16. Februar. Frankfurt. Wahl des Erzherzogs Maximilian zum

römischen König. — Lünig R. A. IV. 282. — Günther IV. 670. — Goldast R. Satz. II. 173.

775. 1486. 16. Februar. o. O. Beschreibung der Wahl und Krönung K. Maximilians, Verzeichniss der anwesenden Fürsten etc. k. k. geheim. Archiv.

776. 1486. 16. Februar. Frankfurt. Die Kurfürsten zeigen dem Kaiser die Wahl des Erzherzogs Maximilian zum römischen Könige an und bitten um Anerkennung desselben. Häberlin Neueste D. R. Gesch. II. Vorrede LXI et seq.

777. 1486. 16. Februar. Frankfurt. Kais. Friedr. an Erzherzog Maximil. er möge die Wahl zum römischen Könige annehmen. Lünig R. A. IV. 283.

778. 1486. 16. Februar. Frankfurt. Erzherzog Maximilian bezeigt dem Kaiser seine Bereitwilligkeit dazu. Günther IV. 670. — Lünig R. A. IV. 283.

779. 1486. 17. Februar. Frankf. Der Kaiser bestätigt dieselbe. Lünig R. A. IV. 284

780. 1486. 20. Februar. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig an Herzog Sigmund wegen Auslieferung der Papiere und des Vermögens des Notars Anton de Bertellis von Vicenza. k. k. g. A.

781. 1486. 23. Februar. Frankfurt. Kaiser Friedr. an Hauptmann, Rath und Gemeinde zu Neustadt mit der Anzeige der Wahl des Erzherzogs Maximilian zu einem römischen Könige, als Trostnachricht. Hormayr Taschenb. 1848. 326.

782. 1486. 24. Februar. Frankfurt. König Maximilian an Bürgermeister und Rath zu Neustadt, Ermahnung zur Ausdauer und Versicherung dass Hülfe kommen wird. Hormayr Taschenb. 1848. 328.

783. 1486. 25. Februar. o. O. Vertrag durch die Räthe Erzherzog Sigm. (Graf Alwig zu Sulz, Hans-Jacob von Bodman, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg etc.) und jene der Eidgenossen zwischen denen von Vnterwalden ihres Landmanns Jacob Möttelins wegen und der Stadt Lindau errichtet. k. k. g. A.

784. 1486. 25. Februar. Brixen. Bischof Georg v. Brixen bevollmächtigt zu dem von Erzherzog Sigmund auf Eritag nach Oculi gegen Hall bestimmten Landtag Doctor Benedict Füger Domdechant, Doctor Achaz Morawer Domherren und Hans Vintler Hauptmann zu Brixen als s. Gesandten. k. k. g. A.

785. 1486. 26. Februar. Frankfurt. König Maximilian verlangt von den Schöffen und Consul der Stadt Mons ein Darlehen von 2000 Pfd. für die Krönungskosten. Archiv von Mons.

786. 1486. 3. März. Frankfurt. Kaiser Friedrich an Hauptmann, Rath u. Gemeinde zu Neustadt über den Krieg mit König Mathias von Hungarn nebst Ermahnung auszuharren. Hormayr Taschenb. 1813. 327.

787. 1486. 3. März. St. Gallen. Abt Vlrich von St. Gallen sendet dem

Erzherzog Sigmund einige der Reliquien des heil. Gallus und des heil. Martyrers Vrsus. k. k. g. A.

788. 1486. 3. März. St. Gallen. Desgleichen der Erzherzogin Katharina. k. k. g. A.

789. 1486. 6. März. Frankfurt Kg. Maximilian beglaubigt den Bischof Wilhelm von Eichstädt bei Herzog Albrecht von Baiern k. bair. R.-Archiv.

790. 1486. 11. März. Frankfurt. Kaiser Friedrich befiehlt dem Landeshauptmann ob der Enns Ulrich von Starhemberg die Rosenbergischen Güter die sie v. den Walsees ererbt, nicht ausserordentlich zu besteuern weil die Rosenberg sich mit ihm vergleichen wollen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7820.

791. 1486. 12. März. Frankfurt. Kais. Friedr. dankt demselben und der ob der Ennsischen Landschaft für ihre Ausdauer, verkündet die Wahl Maximil. zum römischen König, der wegen der Reichshülfe unterhandle; sie sollen die Dienstleute behalten, er werde bald kommen, zugleich mahnt er an den Ausstand des Anschlags. Archiv zu Riedeck, — Chmel Reg. Nr. 7821.

792. 1486. 12. März. Frankfurt. Kaiser Friedrich schreibt dasselbe an Christ. von Zelking Pfleger zu Freistadt. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7822.

793. 1486. 12. März. Frankfurt, Ks. Friedr. an den Landeshauptmann und die Stände von Oesterreich ob der Enns, dass er nächstens mit Reichshülfe kommen werde, sie möchten sich indessen wehren. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7823.

794. 1486. 13. März. o. O. Bürgermeister und Rath der Stadt St. Gallen senden dem Erzherzog Sigm. und seines Gemahlin von den Reliquien des heil. Gallus durch ihren Mitbürger Vlrich Gössler, („nach der erhebung vnd translacion S. Gallen vnsers hus vatters - - jetzt vff den Sonntag Letare hie zu St. Gallen"). k. k. g. A.

795. 1486. 15. März. Frankfurt. Kg. Maximilian an die Stände im Lande ob der Enns, sich gegen die Feinde bis zum Anlangen der Reichshülfe zu wehren. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7823.

796. 1486. 17. März. Frankfurt. Kaiser Friedrichs Verschreibung für W. Wulezko und Consorten der vormal. Besatzung v. Stetteldorf über die seit vier Jahren fälligen 10.000 Pfund Pfennige auf die Anschläge in Oest. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7825.

797. 1486. 17. März. Frankfurt. Kaiser Friedrich und die Reichsstände verordnen einen zehnjährigen Landfrieden. Dumont C. D. III. 151.

798. 1486. 20. März. Frankfurt. Ks. Friedrich's Kg. Maximilian's und der Reichsstände Einigung gegen König Mathias von Hungarn und andere Reichsfeinde. Dumont C. D. III. 153. — Müller Reichstagstheat. Vorst. I. 1.

799. 1486. 21. März. Frankfurt. Kaiser Friedr. ernennt König Maximilian zum Schiedsrichter zwischen ihm und Kurfürsten Philipp von der

Pfalz, wegen der jährlichen Steuern der Reichsstädte im Elsass. (Der Kurfürst dasselbe.) k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7828.

800. 1486. 23. März. Frankfurt. König Maximilian bestätigt alle Privil. der Stadt Frankfurt. Lünig XIII. 647.

801. 1486. 27. März. Frankfurt. König Maximilian an die Landstände Niederösterreichs, dass ihm und Ks. Friedr. ein Heer von den Reichsständen wäre versprochen worden, gegen den König von Hungarn von ihm zu führen, sie mögen also bereit seyn, er komme nach s. Krönung in Aachen zu ihnen. Linck II. 278.

802. 1486. 28. März. Venedig. Marcus Barbadico Doge von Venedig beglaubigt s. Gesandten Johannes Burgius bei Herzog Sigmund. k. k. geh. Arch

803. 1486. 29. März. Brugge. König Maximilian und Erzherzog Philipp erlassen der verarmten Stadt Lecluse ihren Zahlungstheil bis auf ¼ von den 127000 Ridders vom Lande bewilligt; dann den an die 202500 Pfund für die 15000 Mann; ¼ von der Aide der 40000 Thaler und ³/₄ von allen andern durch 10 Jahre. Archiv zu Bruges.

804. 1486. 30. März. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund dem Rath etc. zu Freiburg im Breisgau wegen des böhm. Pfennigs (Umgelts) dass sie ihn nicht verbauen sollen, da er damit die von Schönaw ablösen will. Schreiber II. 565.

805. 1486. März. o. O. K. Maximilian und Erzherzog Philipp heben die Verbannung Heinrichs von Vleschauwer Bürgers von Gent auf. Archiv von Gent.

806. 1486. März. o. O. Dessgleichen für Johann de Peystere. Archiv v. Gent.

807. 1486 6. April. Aachen. Kg. Maximilian an die Ritter des goldenen Vliesses in Mecheln versammelt, dass das Kapitel in Brüssel seyn solle, da die Bürger die Accise Befreiung bewilligt hätten für die Ritter durch die Dauer des Kapitels. k. belg. Reichs-Archiv.

808 1486. 9. April. Aachen. König Maximilians erste Bitte an das Hochstift Augsburg zu Gunsten Christophs von Schrofenstein Canonicus zu Brixen. k. k. g. A.

809. 1486. 9. April. Aachen. Kg. Maximilian erhebt den Grafen Carl von Chimay aus dem Hause Croy aus königl. hung. Stamm zum Reichsfürsten von Chimay. Miraeus I. 282.

810. 1486. 11. April. o. O. Jostniclas Graf zu Zollern an Bischof Ortlieb zu Chur, wie ihn die Herrschaft v. Oesterreich wiederhohlt ermahnt sich zu ihr zu verfügen um auf den Tag zwischen Chur und Oesterreich zu entscheiden, er aber des erwählten Bischofs von Augsburg halber es noch nicht können, doch wolle er auf Sonntag Exaudi nach Fürstenberg den Tag besuchen etc. k. k. g. A.

811. 1486. 14. April. Kölln. Kg. Maximilian und Erzh. Philipp bestätigen der Stadt Gent die Getreide-Niederlage die ihnen Herzog Philipp bewilligt. Archiv der Stadt Gent.

812. 1486. 15. April. Kölln. König Maximilian's Lehnbrief für Jacob von Bronthorst Herrn zu Balenburg und Anholt. k. belg. R.-Archiv.

813. 1486. 18. April. Kölln. Kaiser Friedr. an Andre Hohenwarter sein Rath und Hauptmann zu Ober-Cilli, die Irrung zwischen der Karthause Pletriach und Bartlme Mindorffer sein. Pfleger zu Sicherberg wegen eines Gehölzes beizulegen. k. k. g. A.

814. 1486. 21. April. Hall im Innthal. Erzherzog Sigm. bestätigt dem Kl. Barfüsser-Ordens zu Botzen die von seinen Vorf. bewilligte Gabe von 6 Fuder Mussalz aus dem Haller Pfannhaus, worüber sie jedoch die Urkunde verloren. Innsbr. Gub.-Archiv.

815. 1486. 26. April. Glurns. Tagfahrt wegen des Streites zwischen der Herrschaft von Oesterreich und Bischof Ortlieb von Chur wegen des Bergbaues unter Valderen und Münsterthal. Jäger Engad.-Krieg 182.

816. 1486. 26. April. Kölln. König Maximilian bestätigt alle Freiheiten des Erzstifts Kölln. Lünig XVI. 611.

817. 1486. 30. April. Köln. Kaiser Friedrich befiehlt dem Erzbischof von Mainz den zu Frankfurt verkündeten Landfrieden durch seine Suffragane bekannt machen zu lassen. Datt. 131.

818. 1486. 30. April. o. O. Johann Truchsess von Waldburg quittirt dem Erzherzog Sigmund den Pfandschilling der Landvogtei Schwaben mit 13200 rhein. fl. Dumont III. II. 155. — Lünig Grundv. II. 64.

819. 1486. 2. Mai. Kölln. König Maximilian bestätigt alle Privilegien des Erzstifts Mainz. Lünig XVI. 88.

820. 1486. 2. Mai. Kölln. König Maximilian überträgt alle Reichsrechte auf die St. Mainz an das Erzstift. Gudenus IV. 475. — Lünig XVI. 90.

821. 1486. 8. Mai. Kölln. Kaiser Friedr. befiehlt den Landleuten ob der Enns die mit dem Anschlag, den der Landeshauptmann Ulrich v. Starhemberg machte, noch ausständig sind, denselben bei Pfändung zu bezahlen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7842.

822. 1486. 9. Mai. Innsbruck. Ruprecht von Greifenstein, Pfleger zu Berseem, gelobt auf Absterben Herzog Sigmunds den Hauptleuten zu Trient und im Valsugan Martin Neidegker und Hans Anich Pfleger zu Delphan gewärtig und der Herzogin Katharina zur Handhabung ihres Witthums behülflich zu seyn. k. k. g. A.

823. 1486. 9. Mai. o. O. Kaiser Friedrich befiehlt dem Abt Johann von Kempten vor ihm in 45 Tagen zu erscheinen und bis dahin gegen die Stadt nichts vorzunehmen. Haggenm. I. 298.

824. 1486. 10. Mai. Kölln. König Maximilians erste Bitte an das Kloster St. Blasien zu Gunsten Gottfried Römer's von Baden. k. k. geheim. Archiv.

825. 1486. 12. Mai. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund gestattet seinem Vogt zu Thann Erhard von Rinach, zu Thann oder anderswo in den vordern Landen eine Niederlage aufzurichten. Schoepfl. Als. dipl. II. 425.

826. 1486. 18. Mai. Kölln. König Maximilians erste Bitte an das Erz-

stift Mayns, für Heymann Sartor de Ittstein zum St. Barthol. Coll. in Frankf. Würdtw. Subs. II. 74.

827. 1486. 19. Mai. Venedig. Marcus Barbadico Doge von Venedig an Herzog Sigmund um sicheres Geleite für die zum Kaiser und zu Kg. Maxim. bestimmten venez. Gesandten Dominik Triuisan und Hermolaus Barbaro. k. k. g. A.

828. 1486. 19. Mai. Kölln. Kais. Friedr. an seine Räthe, den Propst von St. Florian, Heinrich Prueschinkh Freih. von Stettenberg, Georg von Eckartsau, Ulrich von Starhemberg Hauptmann ob der Enns, Kaspar von Rogendorf Kämmerer und Pfleger zu Ybbs u. a. die 600 Mann welche bei dem Reichsausschreiben von den 2000 Mann auf alle öst. Lande ob der Enns zur Last fallen, stellen zu lassen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7845.

829. 1486. 20. Mai. Kölln. Kaiser Friedr. befiehlt dem Bischof Ortlieb v. Chur dem Erzherzog Sigmund die Lösung der Reichsvogtei zu Chur zuzulassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7846.

830. 1486. 20. Mai. Kölln. König Maximilian an die Ritter des goldenen Vliesses in Mecheln versammelt, dass er das Kapitel auf nächsten St. Andr.-Tag verlegt. k. belg. R.-A.

831. 1486. 21. Mai. Kölln. Ks. Friedr. dem Lande Oesterreich unter und ob der Enns, dass er den Erzbischof Johann von Gran, Administrator von Salzburg, zum Statthalter von ganz Oesterreich, Steyer, Kärnthen Krain, Isterreich, Karst etc. in seiner Abwesenheit verordnet, sie ihm zu gehorsamen, und nach den Reichssatzungen 2000 Mann aufzubringen haben. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7847.

832. 1486. 21. Mai. o. O. Kg. Maximilian und Erzherzog Philipp beurk. dass die Ernennung von Johann von Cruninghen zum Grand - Bailli von Gent den Rechten der Stadt nicht schaden solle. Archiv von Gent.

833. 1486. 22. Mai. Kölln. Kaiser Friedrich quittirt über 48000 Ducaten Rest und über die ganze Aussteuer der Ks. Eleonora. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7848.

834. 1486. 27. Mai. Venedig. Marcus Barbadico Doge von Venedig an Herzog Sigmund, auf dessen Schreiben vom 12. dieses Monaths, wie er in dem Streite zwischen denen Grafen von Lodron und Castrobarcho einen Tag auf Montag nach Vit. und Modest. festgesetzt. k. k. geh. Archiv.

835. 1486. Mai. Kölln. Kais. Friedrich an Johann de Woskowitz de Tscherenaho auf dessen Anerbiethen eine Zahl Bewaffneter zu Friedrichs Verfügung gegen dessen Feinde zu stellen, dankt dafür etc. Duellii Miscell. II. 112.

836. 1486. 31. Mai. (?) Venedig. Marcus Barbadico Doge von Venedig an Herzog Sigmund er werde zur Beilegung des Streites zwischen denen Grafen von Lodron und Castrobarcho auf den Montag nach Vitus und

Medestus zu Trient angesetzten Tag seinen Secretär Johann Burgius senden. k. k. g. A.

837. 1486. 1. Juni. Kölln. Kaiser Friedrich quittirt dem Kurfürsten Erzbischof Hermann von Köln 2000 fl. auf Rechnung der für den Linnser Zoll zu entrichtenden 32000 fl. rhein. k. k g. A. — Chmel Reg. Nr. 7831.

838. 1486. 3. Juni. Venedig. Marcus Barbadico Doge von Venedig beglaubigt Dominik Triuisan und Hermolaus Barbaro, venez. Gesandte an den Kaiser und den röm. König Maximilian, auch bei Herzog Sigmund in gleicher Eigenschaft. k. k. g. A.

839. 1486. 3. Juni. Venedig. Marcus Barbadico Doge von Venedig an Herzog Sigmund in Betreff der ungeachtet des verlängerten Friedens zwischen den Grafen von Castrobarcho und denen von Lodron neuerdings bei Aldene ausgebrochenen Feindseligkeiten. k. k. g. A.

840. 1486. 5. Juni. Innsbruck. Erzherzog Sigm. nimmt Balthasar von Hertenstein zu seinem Diener an mit einem Jahressold von 25 fl. rh. k. k. g. A.

841. 1486. 10. Juni. Westminster. König Heinrich VII. von England warnt seine Unterthanen auf der Huth zu seyn, wegen des Kriegs des römischen Königs mit König Carl von Frankreich der auch zur See geführt wird. Rymer V. III. 175.

842. 1486. 21. Juni. zu der Guss. König Maximilian gibt seine Einwilligung zu der von Erzherzog Sigmund seiner Gemahlin Katharina gemachten Verschreibung ihres Heirathgutes und Heimsteuer auf ettl. Herrschaften k. k. g. A.

843. 1483. 24. Juni. zu der Guss. König Maximilian an Hauptmann, Rath und Gemeinde zu Neustadt dass er sich mit dem König von Frankreich verglichen, den Erzbischof von Gran mit Leuten und Geld nach Oesterreich gesendet, und dass er nach einem Monath selbst kommen werde. Hormayr Taschenb. 1843. 329.

844. 1486. 30. Juni. Innsbruck. Graf Georg von Werdenberg an Bischof Ortlieb von Chur, wie er über dessen Angelegenheiten mit Hülfe seines Vetters von Metsch mit dem Erzherzog Sigm. gesprochen, derselbe sey durchaus nicht Willens ihn und seine Lande und Leute zu schädigen, doch möge er die gütl. Tage mit der Herrschaft v. Oest. nicht abschlagen etc. k. k. g. A.

845. 1486. 8. Juli. Hall im Innthal. Erzherzog Sigm. gibt dem Frauenkloster zu Meran, welches Barbara Klingheimerin auf sein Ansuchen in den Orden aufgenommen, so lange dieselbe lebt, jährl. 20 fl. rhein. aus dem Zoll an der Tell. Innsbr. Gub.-Arch.

846. 1486. 10. Juli. Brüssel. König Maximilian und Erzherzog Philipp bewilligen denen zu Antwerpen durch Geldern, Flandern, Holland, Seeland und andere Lande durch 6 Jahre mit den Ihren und ihrer Habe zu reisen ohne irgend eine Abgabe als 500 Pfund jährlich. Archiv der Stadt Antwerpen.

847. 1486. 14. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Vlrich von Preuntsperg Obmann im Streite zwischen d. Bischof v. Brixen und der Aebtissin von Sonnenburg, den anberaumten Rechtstag auf 6 Wochen zu erstrecken, da er an diesem Tag wegen herzogl. Geschäfte verhindert werden könnte. Innsbr. Gub.-Arch.

848. 1486. 18. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmund ladet den Herzog Albrecht von Baiern ein ihn zu besuchen, da er ihm Wichtiges mündlich mitzutheilen habe. k. bair. Reichs-Archiv.

849. 1486. 25. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmund beglaubigt bei Herzog Albrecht v. Baiern den Grafen Georg v. Werdenberg und Sargans, Wilhelm von Rapoltstein, den Marschall Ritter Dietrich von Harras und Dr. Aristoteles Leebenpekh. k. bair. R.-Archiv.

850. 1486. 27. Juli. o. O. Verschreibung v. Bürgermeister Rath und Gemeinde d. Reichsstadt Bibrach da Erzherzog Sigm. dieselbe in seinen Schirm genommen und den früher desshalb errichteten bis Invocavit 1488 dauernden Schutz auf Kais. Friedrich's Gebot auf fernere 6 Jahre verlängert. k. k. g. A.

851. 1486. 30. Juli. Venedig. Marcus Barbadico, Doge von Venedig, beglaubigt seinen Gesandten Hieronymus Marcellus bei Herzog Sigm. k. k. g. A.

852. 1486. 2. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund sendet einen Gesandten an Kaiser Friedrich wegen der Heirath Kunigundens von Oesterreich mit Herzog Albrecht von Baiern. Herrg. Monum. III. I. 45. Nr. 48.

853. 1486. 3. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund beurkundet dass die Erstreckung des Rechtstages zwischen Bischof Georg von Brixen und der Abtissin von Sonnenburg von Barthol. auf Pfinzt. nach Allerheil. keiner Partei an ihren Rechten Schaden bringen könne. Innsbrucker Gub.-Archiv.

854. 1486. 7 August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund macht mit Wilh. von Rappoltstein seinem Rathe einen Vertrag wegen der Bergwerke in den Herrschaften Rapoltstein und Hohenagg, die letzterem gehören („nachdem vnns angelangt ist wie sich etliche merkliche Perkhwerch von Gold, Silber, Pley, Kupfer vnd Gallmay daselbst erzaigen sollen, die vns vngepaut vnd verligen zu lassen nit gemaint ist"). Innsbrucker Gubernial-Archiv.

855. 1486. 9. Aug. Slewss. Ks. Friedr. an die ob der Enns. Städte dass er nach dem Tode Ulrichs von Starhemberg, die Landeshauptmannschaft Gotthard von Starhemberg übertragen, den sie dazu vermögen, gegen die Feinde auszudauern und seine Rückkunft binnen 8 Tagen erwarten sollen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7858.

856. 1486. 13. August. Innsbr. Erzherzog Sigmund nimmt Martin Redler Vogt zu St. Amarin zu seinem Diener und in seinen bes. Schutz und Schirm k. k. g. A.

857. 1486. 18. August. Brügge. K. Maximilian und Erzherz. Philipp be-

stimmen den H. von Gaesbeke und Beauvoignies, Peter Lanchals Hofmeister des Erzherzogs, den Abt von Dunes und Carl H. von Utkerke Bailli von Bruges und vom Franc um die Jahresrechn. von Dancen und die Erneuerung des Magistrats zu ordnen. Archiv zu Bruges.

858. 1486. 15. August. Brügge. Kaiser Friedrich weist die Stadt Krems an seinen Statthalter und verheisst baldige Hülfe. Rauch SS. III. 340.

859. 1486. um halben August. o. O. Ks. Friedr. lobt seine Tochter Kunigunde dass sie ohne sein. und ihres Bruders Wissen nicht in die Heirath mit Herzog Albrecht gewilligt; sonst hätte sie nicht recht gethan; sie möge die Weigerung nur auf ihn schieben. k. bair. R.-Archiv.

860. 1486. 22. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an seinen Kanzler Bischof Georg von Brixen, obwohl der Landtag erst nach Mittich vor St. Egid gen Hall angesetzt, so möge er sich doch richten, dass er 4 Tage früher bei ihm eintreffe. Innsbruck. Gub.-Archiv.

861. 1486. 25. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Revers für Abt Hans bei Bregenz in der Ow und Abt Hans bei Ravensburg in der Ow, die die Errichtung einer Pfarrkirche zu Wolffurt bewilligt, dass dieses den Rechten der Pfarre keinen Eintrag thun solle und dass obgenannte Aebte dieselbe mit einem Priester versehen sollen etc. Vidim. Abt Kaspars v. Weingarten d. d. Weing. Zinstag nach Frauentag in der Fasten. k. k. g. A.

862. 1486. 30. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund als Bevollmächtigter Kaiser Friedrichs und K. Maximilians macht eine Heirathsabrede zwischen seiner Muhme Kunigunde von Oesterreich und Herzog Albr. von Baiern. k. k. g. A. — k. bair. R.-A.

863. 1486. Im August. Gent. K. Maximilian schlägt Ermolao Barbaro u. Dominik de Treviso, Gesandte von Venedig, zu Rittern, und gibt jedem ein Gewand von Goldstoff. MS. Nr. 175 der Genter Stadt-Bibl. — Walwein de Tervliet Catal. des MSS. de cette bibl. Gand 1816. p. 33, 34.

864. 1486. 1. September. Innsbruck. Rudolf von Griessen, dem Erzherzog Sigm. seine ledige (d. i. uneheliche) Tochter Elisabeth vermählt und 1000 rhein. Gulden als Heirathgut versprochen und bis zur Zahlung dieser Summe 50 fl. rhein. jährlich auf dem Amt zu Laansee angewiesen, gelobt für sich und seine Gemahlin dass sie obige Pfandschaft wieder zu lösen geben wollen, sobald sie ob. 1000 fl. empfangen. k. k. g. A.

865. 1486. 4. September. Rüssel. Kaiser Friedrich an Bürgermeister, Rath und Gemeinde zu Neustadt dass er dem Erzbischof von Gran aufgetragen einige 1000 Mann zu werben und ihnen zu Hülfe zu senden. Hormayr Taschenb. 1843. 330.

866. 1486. 7. September. Gent. Kais. Friedrich ermahnt die Stadt Krems zur Standhaftigkeit und verspricht Hülfe. Rauch SS. III. 341.

867. 1486. 7. September. Brügge. K. Maximilian und Erzherzog Philipp berufen die dem Gesetz zu Bruges Unterthänigen, vor dem Rath von Flandern zu erscheinen um die Klagen der Tuchmacher zu beantworten. Archiv zu Bruges.

868. 1486. 11. September. Mecheln. Kaiser Friedrich dankt dem Erzherzog Sigm. für seine Bemühung wegen Verheirathung s. Tochter Kunigunde; er und sein Sohn würden bald selbst kommen, in den Krieg des Pfalzgrafen mit Dietr. von Geroldseck möge er sich nicht mischen. k. bair. Reichs-Archiv.

869. 1486. 15. September. o. O. K. Maximilian und Erzherzog Philipp bestätigen Urtheilssprüche nach dem Gesetz von Gent. Archiv von Gent.

870. 1486. 18. September. Fellazin. Kg. Maximilian bestätigt die eventuelle Verleihung der Herzogthümer Jülich und Berg an Herzog Albrecht von Sachsen durch seinen Vater Kaiser Friedrich. Dumont III. II. 165. — Lünig R.-A. P. Sp. IV. II. 14.

871. 1486. 23. September. Rom. Papst Innocenz verbietet dem Erzbischof von Mainz die ersten königl. Bitten Maximilians in Vollzug zu setzen. Würdtwein Subs. IV. 98.

872. 1486. 30. September. Innsbruck. Herz. Albrechts von Baiern Schiedspruch zwischen Erzherzog Sigmund und Bischof Ortlieb und dem Kapitel von Chur wegen des Bergbaues in Valdör und Münsterthal. Jäger Engadeiner-Krieg 185.

873. 1486. September. o. O. Erzherzog Sigmund zeigt dem Kaiser Friedrich an, wie Bischof Wilhelm von Eichstädt und Graf Albig v. Sulz ihm Bescheid wegen der Heirath gebracht und er darauf Kunigundens Hand in die Herzog Albrechts von Baiern gelegt. k. bair. Reichs-Archiv.

874. 1486. im September. o. O. Erzherzog Sigmund theilt dem Bischof von Eichstädt und dem Grafen von Sulz den Brief des Kaisers v. 11. September mit; sie mögen desshalb sich nicht irre machen lassen und um Execution der Heiraths-Verabredung anhalten; es sey zu Ehren des Hauses. k. bair. R.-A.

875. 1486. im September. Innsbr. Erzherzogin Kunigunde an Ks. Friedr. sie habe nach Kenntniss der Gründe, dann der Vollmacht Erzherzog Sigmunds in die Heirath doch gewilligt; sein Brief sey zu spät gekommen; sie bittet ihn einzuwilligen damit kein Uebel zwischen den beiden Häusern entstehe. k. bair. R.-A.

876. 1486. im September. Innsbruck. Erzherzog Sigmund bittet den Kg. Maximilian sich in Betreff der Heirath Kunigundens zu keiner Weigerung bereden zu lassen. k. bair. R.-A.

877. 1486. ungefähr Ende Sept. Innsbruck. Erzh. Sigm. bedeutet dem Bischof von Eichstädt und dem Grafen von Sulz nach Aachen zu ziehen, da sie melden der Kaiser habe sie in Kölln warten lassen. k. bair. Reichs-Archiv.

878. 1486. 10. October. Innsbruck. Erzherz. Sigmund an Bischof Georg von Brixen wie er Vlrich von Freuntsperg seinen Rath, der ihm und der Abtissin zu Sunnenburg einen Rechtstag auf Aller-Seelen bestimmt, in merklichen Geschäften habe geschickt, und verlängert den Rechtstag bis Freitag vor Katharina. Innsbr. Gub.-Archiv.

879. 1486. 12. October. Krewezen. Kundschaftsbrief des Abtes Wolfgang zu Melk und vieler anderer wie Heinrich Prueschinkh Freiherr zu Stettenberg einige Söldnerhauptleute wegen Uebergabe von Laa an den König von Hungarn zur Rede gestellt und diese sich verantwortet. k. k. g. A.

880. 1486. 14. October. o. O. Die Räthe der Städte und Länder gemeiner Eidgenossenschaft, jetzt zu Zürch versammelt, fällen einen Schiedspruch in den Irrungen zwischen Solothurn und Basel, dann Erzherz. Sigm. am dritten Theil, wegen des Schlosses und der Herrschaft Münchenstein, Eigenthum des Hauses Oesterreich und der Leben der Vettern Konrad und Hans Friedrich von Löwenberg, vor einigen Jahren mit Einwilligung Oesterreichs an Basel verpfändet und dann ohne Bewilligung an Solothurn verkauft. k. k. g. A.

881. 1486. 23. October. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Abänderung der früheren Bergordnung („Als wir dann ain Erfindung der hochen perkhwerch halben ausgeen haben lassen darynn gemaine geselschafft der 14 tag halben, das sy enhalb der gepirg beleiben sollen, beswarung gehebt“ und uns gebethen diess zu mildern) Innsbr. Gub.-Archiv.

882. 1486. 28. October. Innsbruck. Rudolf von Watwilr Ritter, den Erzherzog Sigm. mit 100 fl. rhein. jährlich bis auf Widerruf zu s. Diener angenommen, gelobt treu zu dienen und sein Schloss Hirtzstain offen zu halten. k. k. g. A.

883. 1486. 29. October. Innsbr. Graf Georg von Werdenberg und Graf Gaudenz von Metsch Hofmeister an Bischof Ortlieb von Chur in Betreff eines zwischen der Herrschaft von Oesterreich und ihm zum Abschluss vorbereiteten Bündnisses und Vertrages „dan des Erts halben das mag E. g. schmelczen vnd arbaiten lassen vnd aigentlichen aufschreiben vnts auf die zeit des zusagens.“ k. k. g. A.

884. 1486. 29. October. Brüssel. K. Maximilians erste Bitte an Prior und Konvent zu St. Vlrich im Schwarzwald zu Gunsten des Klerikers Herman Preiss alias Scheitt. k. k. g. A.

885. 1486. 4. November. Kölln. Kaiser Friedrich quittirt dem Heinrich Ernst Bürger zu Grätz über die auf seinen Befehl von dem Könige Johann von Portugal eingenommenen 7000 Ducaten und 8000 fl. vom Kurfürsten Hermann von Kölln, die König Maximilian erhalten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7872.

886. 1486. 4. Nov. o. O. Kg. Maximilian u. Erzherzog Philipp erklären dass die Ernennung des Wilhelm von der Eecken zum Sergeant von Gent keinen Eintrag in die Freiheiten der Stadt bringen solle. Arch. von Gent.

887. 1486. 6. November. o. O. Abschied zwischen Erzherzog Sigmund und der Stadt Solothurn in den Irrungen von Münchenstein wegen. k. k. g. A.

888. 1486. 11. November. o. O. Kaiser Friedrich und König Maximilian an Erzherzog Sigmund, König Maximilian werde bald zum Erzherzog kommen, die Heirath Kunigundens bewilligt der König, da Herzog Albrecht gegen Hungarn und Venedig helfen könne und ein tugendhafter und geistreicher Fürst sey. k. bair. Reichs-Archiv.

889. 1486. 11. November. o. O. König Maximilian an Erzherzog Sigm. wegen der Heirath s. Schwester Kunigunde und dass die Sache mit Frankreich erstreckt werde. k. bair. Reichs-Arch.

890. 1486. 12. November. Brüssel. König Maximilian erhebt den Johann von Egmont zum Reichsgrafen von Egmont. Miraeus I. 468.

891. 1486. 20. November. Bonn. Ks. Friedrichs Erlass in Sachen Landgr. Friedr. von Leuchtemberg und Graf Philipp d. j. von Rieneck. Gudenus V. 468.

892. 1486. 27. November. Andernach. Kaiser Friedrich an Hauptmann, Bürgermeister und Rath zu Neustadt, dass er wegen ihnen, die Kurfürsten und Fürsten innerhalb acht Tagen nach Speier entboten, es werde Hülfe kommen, sie mögen nur aushalten sammt seinen Hof- u. Dienstleuten. Hormayr Taschenb. 1848. 332.

893. 1486. 28. November. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund verkauft dem Herzog Georg von Baiern die Markgrafschaft Burgau nebst Schloss und Stadt Günzburg, wie sie an weil. Bischof Johann von Augsburg, und nach ihm an Bischof Friedr. von Augsburg verpfändet, um 52014 rhein fl. doch mit Vorbehalt eines „ewigen Jerlichen widerkaufs.“ k. k. g. A. — Gründl. Unterricht Nr. 10.

894. 1486. 28. November. Hall im Innthal. Revers Herzog Georgs von Baiern. k. k. g. A. — Gründlicher Unterricht Nr. 10.

895. 1486. November. Antwerpen. König Maximilian und Erzh. Philipp verändern in Einigung mit dem Magistrate von Antwerpen die Art der Wahl der Schöppen. Archiv der Stadt Antwerpen.

896. 1486. 1. December. Bacherach. Kais. Friedrich ermuntert die Stadt Krems zur Vertheidigung, Hülfe sey nahe. Rauch SS. III. 343.

897. 1486. 5. Dec. Dresendorf. Steph. von Eytzing bittet Kaiser Friedrich ihm Schloss und Herrschaft Dresendorf abzulösen und theilt ihm eine Abschrift seines mit Kg. Mathias von Hungarn geschlossenen einjährigen Stillstandes mit. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7880.

898. 1486. 7. December. Speyer. Kaiser Friedr. an Erzherzog Sigmund dass er mit der an das Stift Augsburg verpfändeten Markgrafschaft Burgau zum Nachtheil ihres Hauses keine Aenderung machen möge. k. bair. R.-A.

899. 1486. 8. December. Speyer. Kaiser Friedrich an Erzherzog Sigm. er möge um die Prinzessin Kunigunde vor Ankunft König Maximil.

nicht senden und mit Burgau keine Aenderung vornehmen. k. bair. R.-Archiv.

900. 1486. 8. Dec. Innsbruck. Revers des Wernli Reter Landschreibers zu Glarus, den Erzherz. Sigmund mit 50 fl. rhein. jährl. bis auf Widerruf zum Diener aufgenommen. k. k. g. A.

901. 1486. 11. December. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig verwendet sich bei Herz. Sigmund für Margaretha Witwe Lazars a Bocha von Bassano, die wegen einer Bürgschaft desselben durch 5 Jahre so vielen Vmtriehen untersogen worden. k. k. g. A.

902. 1486. 12. December. Westminster. König Heinrich VII. von England Geleitbrief für die Gesandten König Maximilians, den Abt von St. Peter in Gent, Mag. Thom. de Lapapone, Mag. Jak. Bonelet, Egid Duboys, Thom. Portunary, Peter Puissant und Lud. Conroy mit 60 Personen nach Calais. Rymer V. III. 182.

903. 1486. 13. December. Brüssel. König Maximilian an Hauptmann und Rath zu Neustadt, dass er sich mit dem König von Frankreich verglichen und sogleich zu Hülfe kommen werde. Hormayr Taschenbuch 1843. 332.

904. 1486. 14. December. Speyer. Kaiser Friedrich bevollmächtigt den Grafen Georg von Werdenberg und den Reichserbmarschall Mang von Pappenheim mit der St. Georgenschild-Gesellschaft wegen Hülfe gegen König Mathias zu unterhandeln. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 7885.

905. 1486. 15. December. o. O. König Heinrich VII. von England bevollmächtigt Hrn. Egid d'Awebeney, Joh. Gunthorp Jac. Tyrell, Th. Thwaytes, Humfr. Talbot, Thom. Fynes, Joh. Baldeswell, Rich. York, Rich. Hatton, Wilh. Ros, Ar. Wethill, Joh. Pykering (Gubern. mercat. Angl. in partib. Flandriae) und Th. Grafton mit den Bevollmächtigten Kg. Maximilians und Herzog Philipps zu verhandeln. Rymer V. III. 182.

906. 1486. 17. Dec. Innsbr. Ehevertrag zwischen Kunigunden, Tochter Kaiser Friedr., und Herzog Albrecht von Baiern, durch Erzh. Sigm. betrieben. Herrg. Mon. D. Austr. III. I. 46. Nr. 44.

907. 1486. 17. December. Innsbruck. Erzherzog Sigmund verschreibt der Prinzessin Kunigunde 40000 fl. Heirathgut. k. bair. R.-A.

908. 1486. 18. December. Speyer. Kaiser Friedrich befiehlt dem Gotth. von Starhemberg den Tanpekhen, die den Feinden Aich übergeben, das Urtheil zu sprechen oder sie bis zu seinem eigenen Spruch gefangen zu halten. Kurz K. Friedr. IV. II. 289.

909. 1486. 21. December. Innsbruck. Erzh. Sigmund an Kaiser Friedr. dass er die Heirathsache ruhen lassen wolle, aber mit Burgau nicht anders handeln gekonnt wegen der Kosten, zahle ihm der Kaiser die darauf geschlagenen 52011 fl., so wolle er es wieder lösen. k. bair. R.-A.

910. 1487. 2. Jan. Calais. Die Bevollmächtigten Englands, des röm. Kö-

nigs Maximilian u. Erzherzog Philipps erneuern den Vertrag vom 12. Juli 1478. Rymer V. III. 182.

911. 1487. 4. Januar. Innsbruck. Herzog Albrecht von Baiern weiset nach dem Laute der inser. Heirathsabrede d. d. Innsbruck 30. August 1486. seiner Gemahlin Kunigunde Heirathgut, Widerlage und Morgengabe von 90000 fl. rhein. auf den Herrschaften Landsberg, Abensperg, Pfaffenhofen etc. an. k. k. g. A.

912. 1487. 4. Jan. Hall. Erzherzog Sigmund zeigt dem Kaiser die Vermählung seiner Tochter Kunigunde mit Herzog Albrecht von Baiern an. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7897.

913. 1487. 10. Januar. Speier. Kaiser Friedrich an seinen Hauptmann, Bürgermeister und Rath zu Neustadt, Ermahnung zur Ausdauer. Hormayr Taschenb. 1843. 333.

914. 1487. 10. Januar. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig an Herzog Sigmund, um die Erklärung, dass die einigen gefangenen venez. Unterthanen bei ihrer Freilassung von dem Hauptmann zu Primör, gegen den Laut des Friedensschlusses, abgeforderten Bürgschaftsurkunden nichtig und kraftlos seyen. k. k. g. A.

915. 1487. 11. Januar. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig an Herzog Sigmund zu Gunsten des Hieronymus Falcone, der für Anton Grimani Gelder in Tirol eintreiben soll. k. k. g. A.

916. 1487. 15. Januar. Speyer. Ks. Friedrich befiehlt dem Landeshauptmann ob der Enns Gotthard von Starhemberg, auf Bitten der Ennser, Adel und Priesterschaft, die Häuser daselbst besitzen, zu verhalten, so lange der Krieg währt, bei Hut, Wacht und Robot mitzuleiden. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7908.

917. 1487. 15. Januar. o. O. Hans Khetzr von Switz für sich und seine Frau Susanna von Hörningen verzichtet auf alle Forderungen an Erzherzog Sigmund. k. k. g. A.

918. 1487. 16. Januar. Innsbruck. Hans Getzl von Switz, den Erzherzog Sigmund auf 5 Jahre zu seinem Diener angenommen mit 31 fl. jährl., gelobt treu zu dienen. k. k. g. A.

919. 1487. 20. Januar. Innsbruck. Kaspar von Prenndeckg, den Erzherzog Sigmund mit 80 fl. rhein. jährlich bis auf Widerruf zum Diener angenommen, gelobt mit 4 Pferden, Knechten und Harnischen zu dienen und sein Schloss Sterneckg offen zu halten. k. k. g. A.

920. 1487. 23. Jan. Venedig. Augustin Barbadico Doge v. Venedig ersucht den Herzog Sigmund dem Dominik de Ruffonibus sein vor Ausbruch des letzten Krieges geraubtes Vermögen zurückzustellen. k. k. geh. Archiv.

921. 1487. 26. Januar. Brüssel. König Maximilian und Erzherzog Phil. bestätigen die Erneuerung des Vertrags mit England vom 12. Juli 1478. Rymer V. III. 183.

922. 1487. 28. Januar. Lichtenwerd. König Mathias von Hungarn beruft

Gotthard von Starhemberg zu dem Landtag in Wien am 11. März. Kurz Kais. Friedrich IV. II. 286.

923. 1487. 28. Januar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund vermacht seinem Schwager Herzog Albrecht von Baiern 100000 fl. rhein. auf der Grafschaft Tirol, an der Etsch, im Innthal und den Vorlanden Breisgau, Sundgau, und Elsass, für den Fall dass er ohne männl. Leibeserben vor Albrecht sterben sollte. k. k. g. A. — k. bair. R.-Arch.

924. 1487. 28. Januar. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Befehl desshalb an alle seine Unterthanen. k. k. g. A. — k. bair. R.-Archiv.

925. 1487. 1. Februar. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Freiheitsbrief für die Kommunen der Thäler Val di Non und Val di Sol etc. worin er ihre früher von den Fürsten des Hauses Oest. verliehenen Gerechtsame von Neuem bestätigt. Mazzettis Samml. zu Mailand.

926. 1487. 11. Febr. Speyer. Kaiser Friedr. verbietet den Ständen Oest. sich mit dem Könige von Böhmen in Unterhandlungen einzulassen um sich von den Hungarn zu befreien. Kurz Kaiser Friedrich IV. II. 288.

927. 1487. 12. Februar. Speyer. Kais. Friedrich wegen der an die Kirchner und Schumann verpfändeten Stadtsteuer zu Reutlingen. Staats-Archiv des Reichskammerger. III. 512.

928. 1487. 16. Februar. Liptzk. Herzog Albrecht von Sachsen an Kaiser Friedrich „Mattis Rayner der etwan langetzeit -- Erzherzog Sigm. -- diener vnd als ich bericht bin vnder seiner liebe gemeinen dinern etwas fur geezogen gewest, ist zu mir komen vnd mich disse Geschicht vnd handel (wie auf dem beiliegenden ausgeschnittenen Zettel von dessen Hand zu lesen) -- furbracht - Bin ich nicht in willen disse ding vngeeffert vnd in meinethalben vnwiderret zu lassen“ da diese Sache auch den Kaiser so hoch angehe, so wolle er ihm dieselbe mittheilen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7911. — S. Beil. C. Nr. II.

929. 1487. 18. Februar. o. O. Die Herzoge Albrecht und Georg von Baiern verbinden sich beide, die dem Erzh. Sigm. verschriebenen 100,000 fl. zu zahlen, stirbt dieser ohne männlichen Erben. k. bair. Reichs-Archiv.

930. 1487. Februar. o. O. Kg. Maximilian und Erzherzog Philipp heben den Bann auf über Pet. Rommel, wenn die Schöffen von Gent einwilligen. Archiv von Gent.

931. 1487. 4. März. Dinkelsbühl. Kais. Friedrich befiehlt dem Gotthard von Starhemberg die Unterthanen zu Kammer vor seinen Söldnern zu schützen und ihnen ihre Freiheit und das Geraubte wieder geben zu lassen. Kurz Kaiser Friedr. IV. II. 290.

932. 1487. 7. März. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Anordnungen in Betreff des Gerichtswesens, der Wahl von 12 Männern in der Verwesung eines jeden Pflegers, Landrichters etc. zur Beschleunigung der gerichtl. Verhandlungen. Beiträge des Ferdin. V. 142.

933. 1487. 9. März. Innsbruck. Erzherzog Sigmund nimmt die Reichs-

stadt Ueberlingen in s. Schutz auf 10 Jahre und macht ein Bündniss mit ihr. k. k. g. A.

934. 1487. 13. März. Dinkelsbühl. Kaiser Friedrich befiehlt den Richtern, Räthen und Bürgern der ob der ennsischen Städte die von ihnen verweigerten Anschläge für 400 Mann zu Ross und zu Fuss unverzüglich zu zahlen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7951.

935. 1487. 14. März. Dinkelsbühl. Kais. Friedrich beruft die Stände des Landes ob der Enns nach Linz auf den 2. April zur Berathung mit seinen Räthen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7959.

936. 1487. 14. März. Dinkelsbühl. Kaiser Friedrichs Instruction u. Vollmacht für seine Beauftragten zum Landtag zu Linz, Gotthard von Starhemberg, Christoph von Zelking, Christoph von Hohenfeld und Pilgreim Walb. Archiv. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7960.

937. 1487. 14. März. Brügge. König Maximilian und Erzherzog Philipp bestimmen dass die Wollenweber (in Flandern) trotz des Verbots der Magistrate jeder zwei Stühle haben dürfen. Archiv zu Bruges.

938. 1487. 17. März. Hall im Innthal. Vlrich von Freuntsperg Erwählter zu Trient und sein Kapitel erneuern den zwischen weil. Bischof Johann und Erzherzog Sigmund errichteten Vertrag. k. k. geheimes Archiv.

939. 1487. 22. März. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund entschlägt sich der weltlichen Regierung des Hochstiftes Trient, und weiset die Unterthanen zum Gehorsam gegen den Erwählten zu Trient Vlrich von Freuntsperger an. k. k. g. A.

940. 1487. 22. März. Hall im Innthal. Erzherz. Sigmunds Vollmacht für Victorin von Thun, Hauptmann an der Etsch, und Simon von Thun seine Räthe, den neuen Bischof von Trient in Besitz aller Güter zu setzen. k. k. geh. Archiv.

941. 1487. 22. März. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund verleiht dem Bischof Ulrich von Trient die Regalien. Bonelli Monum. III. 162.

942. 1487. 29. März. Innsbruck. Erzherzog Sigmund macht dem Herzog Albrecht von Baiern zu wissen, dass Graf Leonhard von Görz sehr krank sey, er soll Acht haben dass sein Land für Deutschland und besonders Baiern nicht verloren gehe. k. bair. R.-Archiv.

943. 1487. 1. April. Pfaffenhofen. Herzog Albrecht von Baiern an Erzherzog Sigmund bei Ableben des Grafen Leonh. von Görz möge er dessen Land in Besitz nehmen und ein Drittheil davon behalten. k. bair. R.-Archiv.

944. 1487. 7. April. Venedig. Augustin Barbadico, Doge von Venedig an Herzog Sigmund, dass seinem Arzte Emilian Aquile von Ravenna bereits wegen seiner Schuldforderung an Hieronymus Marcello Genüge geschehen sey. k. k. g. A.

945. 1487. 12. April. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund präsentirt dem Bischof Georg von Brixen den Nicolaus Keren zur erled. Capellania hospitalis in oppido Matray. Innsbruck. Gub.-Arch.

946. 1487. 17. April. o. O. „Die Handlung so durch Ertzherzog Sigmunds Rät mit Hertzog Albrecht von Saxen zu Kopfstain gehandlt dadurch das pös Regiment eröffnet ist." k. k. geh. Arch. Beyliegt „Anbringen der kais. Majestät Bothschaft bey der tirol. Landschaft wegen der Missverstendtnus Erzh. Sigmunds" ohne Dat. Jahr u. Ort.

947. 1487. 19. April. Nürnberg. Kais. Friedrich quittirt dem Bischof Otto von Konstanz über erhaltene 1000 fl. rhein. k. k. g. A. — Chmel Regesta Nr. 7999.

948. 1487. 20. April. Rom. Innocenz VIII. Indult für Kaiser Friedr. den St. Georgs-Orden zu errichten und in diesen sechs Brüder des Johanniter- oder deutschen Ordens mit veränderter Kleidung zu übersetzen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8002.

949. 1487. 20. April. Rom. Innocenz VIII. bewilligt dem Kaiser Friedr. den zehnten Theil der Einkünfte der Geistlichkeit Deutschlands für d. Jahr 1488 gegen die Türken zu verwenden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8001.

950. 1487. 24. April. Lienz. Graf Leonhard v. Görz ermahnt den Erzherzog Sigmund die Pässe seiner Lande wohl zu besetzen. k. bair. Reichs-Archiv.

951. 1487. 6. Mai. Nürnberg. Kaiser Friedr. untersagt denen im Lande ob der Enns zu ihm zu reisen wegen der dadurch drohenden Gefahr, sie sollen daheim bleiben, und Widerstand leisten, Hülfe komme bald. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8023.

952. 1487. 8. Mai. Lienz. Graf Leonh. v. Görz entschuldigt sich bei Erzherzog Sigm. dass er wegen eines Augenübels nicht bei Herz. Albr. v. Baiern erscheinen konnte. k. bair. Reichs-Archiv.

953. 1487. 11. Mai. Nürnberg. Kaiser Friedrich befiehlt dem Landeshauptmanne ob der Enns Gotthard v. Starhemberg die freien Güter und die so Bürger auf dem Lande haben, nach Massgabe derer des Adels und der Geistlichkeit, in den Anschlag mitzuziehen, bei Pfändung. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8033.

954. 1487. 11. Mai. Nürnberg. Kaiser Friedr. dankt den Ständen Ober-Oest. für die Bewilligung von Hülfstruppen und verspricht baldige Befreiung. Kurz Kaiser Friedr. IV. II. 285.

955. 1487. 13. Mai. in der Vorstadt zu Rofreid. Vogt Gaudenz von Mätsch oberster Feldhauptmann an Bisch. Ortlieb von Chur im Namen s. Herren v. Oest. seinen Gotteshausleuten im Vintschgau zu befehlen dem Pfleger von Mals Hansen von Puech, Ochsen und andere Notdurft für das Heer „vmb ain zimlich gelt" zu kaufen zu geben, da es die Nothdurft fordere. k. k. g. A.

956. 1487. 16. Mai. Hall im Innthal. Erzh. Sigmund, dem s. Schwager Herz. Albrecht v. Baiern in den Kriegsläufen gegen die Venediger 4000 rhein. fl. baar geliehen, gelobt diese Summe von Auffahrt über ein Jahr zu zahlen. k. k. g. A.

957. 1487. 18. Mai. Nürnberg. K. Friedr. an alle Reichstände, wie er mit Rath und Willen der Churfürsten folgende Ordnung gemacht:

Würde jemand sich des Reiches Titel, Ehre und Würde wider ihn oder seinen Sohn K. Maximilian anmassen etc. so sollen sie ihm Beistand leisten. Niemand soll sich mit des Reiches Feinden verbinden etc. ferner wegen Besetzung des Reichs-Kammergerichts. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8038.

958. 1487. 18. Mai. Bruck in Flandern. K. Maximilian ernennt Grafen Gaudenz von Metsch und Kirchberg, Erzherzog Sigmunds Hofmeister, für den Fall dass dieser ohne männlichen Erben verscheiden würde, zum Gubernator und obersten Hauptmann der Grafschaft Tirol, auch vor dem Gebirg, nämlich: zu Bludenz, Sonnenburg, Feldkirch, Gutemburg, über die 6 Gerichte — was vor dem Arlperg liegt bis an den Rhein und Bodensee, dessgleichen über die Kastvogteien der Bisthümer Trient und Brixen, und gibt ihm für Sold, Zehrung, Botenlohn und Lieferung 10000 Gulden rhein. jährlich aus dem Haller Pfannhaus, den Zöllen am Lueg und Kuntersperg auf seine Lebtage. k. k. g. A.

959. 1487. 19. Mai. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund überträgt dem Herzog Albrecht von Baiern seine vordern Lande zur Verwaltung auf 6 Jahre. k. bair. Reichs-Archiv.

960. 1487. 19. Mai. Nürnberg. Kaiser Friedr. an Gotth. v. Starhemberg wegen der von den Söldnern um Ybbs ausgeschriebenen Schatzung. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8041.

961. 1487. 19. Mai. Nürnberg. Kaiser Friedr. ermahnt den Hauptmann ob der Enns Gotth. v. Starhemberg zur Eintracht mit Erzb. Johann von Salzburg, Statthalter in Oestr. und Pfandinhaber der Herrschaft Steier. Kurz K. Friedr. IV. II. 282.

962. 1487. 19. Mai. o. O. Herzog Albrechts von Baiern Revers für Erzh. Sigm. wegen der auf 6 Jahre ihm verpfändeten Lande im Elsass, Sundgau, Breisgau, 4 Städte am Rhein, Landvogtei in Schwaben, Hohenburg und Nellenburg. k. bair. Reichs-Archiv.

963. 1487. 19. Mai. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund, der dem Herzog Albrecht von Baiern seine vordern Lande Elsass, Sundgau, Breisgau, die 4 Städte am Rhein, den Schwarzwald, die Landvogtei zu Schwaben, die Herrschaft Hohenberg nebst der Landgrafschaft Nellenburg auf 6 Jahre zu verwesen befohlen, beurk. dass ihm derselbe zugesagt diese Lande bei ihren alten Freiheiten und Herkommen halten zu wollen. Die Appellation, wie auch die Lehenschaften und Landsteuern habe er sich jedoch vorbehalten etc. k. k. g. A.

964. 1487. 19. Mai. Hall im Innthal. Erzherzog Sigmund an alle Prälaten, Hauptleute, Landvögte etc. seiner vordern Lande Elsass, Sundgau, Breisgau etc. dass er sie auf 6 Jahre dem Herz. Albrecht von Baiern zu verwesen übergeben. k. k. g. A.

965. 1487. 26. Mai. Nürnberg. Kaiser Friedr. erneuert dem Stift Salmansweyler die Urkunde v. 8. Oct. 1470. Lünig. Spic. eccl. III. 517.

966. 1487. 1. Juni. Venedig. Doge Augustin Barbadigo an Kaiser Friedr.

dass die Republik genöthigt sey den Erzherzog Sigmund zu bekriegen. Sammler f. Tirol II. 193.

967. 1487. 5. Juni. o. O. Thoman Schewb Zunftmeister und des Rathes zu Zürich quittirt Erzherzog Sigm. den Empfang von 697 Guld. rhein. und 4 Pfund Perner als Sold für den gegen die Venezianer geleist. Zuzug „der gewesen ist an Freytag vor dem Sontag Vocem Jucunditatis. Inserirt im Schiedspr. der Stadt Konstanz d. d. Dornst. vor Georg 1490. k. k. g. A.

968. 1487. 11. Juni. Nürnberg. Kurfürst Berth. v. Mainz Willebrief zu den Verleihungen Kaiser Friedr. der Mark Brandenburg wie der Anwartschaft auf die Meklenburgischen Lande. Dument III. II. 166. — Lünig. R. A. P. spec. IV. III. 19.

969. 1487. 21. Juni. Nürnberg. Kaiser Friedr. trägt dem Herzog Albr. zu Sachsen auf, die Streitigkeiten der Brüder Grafen zu Rhieneck zu schlichten. Gudenus V. 471.

970. 1487. 23. Juni. Innsbruck. Erzherzog Sigmund gibt dem Gottesh. auf dem heiligen Berg Andechs statt der früher auf dem Kelleramt zu Tirol verschriebenen 18 Vrn Opferwein 32 jährlich. Innsbrucker Gub. Arch.

971. 1487. 26. Juni. Nürnberg. Kaiser Friedrich an die Stadt Augsburg auf Donnerstag nach St. Jakob Apostel eine vollmächtige Bothschaft nach Esslingen zu schicken zu dem Tage der Stände des Landes Schwaben, wegen Beitritt zu dem auf dem Frankfurter Tage auf 10 Jahre gemachten Landfrieden, bei sonstigem Verlust aller Gnaden Freiheiten und Privilegien. Datt de pace publ. 272. — Fugger Ehrenspiegel 976.

972. 1487. 29. Juni. Innsbruck. Notariatsinstrum. über den durch den päpstlichen Orator „Paridem episcopum Auximanum“ zwischen Erzh. Sigmund und der Republik Venedig versuchten Vergleich und dessen Punkte (besiegelt vom Bischof und Erzherzog) Auf der Rückseite steht von alter Hand „sind aber nicht angenommen“ k. k. g. A.

973. 1487. 5. Juli. Nürnberg. Kaiser Friedr. befreit aus Erkenntlichkeit die Stadt Krems von allen kais. Zöllen. Rauch Scriptores III. 347.

974. 1487. 10. Juli. Nürnberg. Kaiser Friedr. verkündet seinen Unterthanen dass er seinem Hauptmanne Gotthard v. Starhemberg gestattet habe die Herrschaften und Leute Christophs v. Liechtenstein von Nikolsburg in den Waffenstillstand einzuschliessen der bis 24. April 1488 dauern soll mit 4 wöcheutlicher Kündigung vorher. Archiv zu Riedeck — Chmel Reg. Nr. 8093. — Kurz K. Friedr. IV. II. 287.

975. 1487. 12. Juli. Nürnberg. K. Friedrich belehnt Herzog Wolfgang von Baiern mit dem Blutbann in der Herrschaft Schwabeck, die er von dem Pfandbesitzer Vlrich von Rietheim wieder an sich gelöst. k. k. g. A. — Chmel. Reg. Nr. 8097.

976. 1487. 13. Juli. Nürnberg. Kaiser Friedrich befiehlt dem Hauptmanne und den Ständen des Landes ob der Enns, nicht zuzugeben dass

Wok v. Rosenberg den Markt Haslach befestige, im Nothfall mit Gewalt. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8100.

977. 1487. 16. Juli. Nürnberg. Kaiser Friedr. an den Abt von Mondsee dass er die 100 rhein. fl. Kriegssteuer seines Klosters gegen Hungarn (gemäss des Reichstagsschlusses zu Nürnberg, zu Sendung eines Heeres unter Herzog Albrecht v. Sachsen Neustadt zu Hälfe) an Markgraf Friedr. v. Brandenburg nach Nürnberg senden solle, bei 100 Mark Goldes Pön und Verlust der Privilegien. Chron. Lunaelacen. 269.

978. 1487. 17. Juli. Antwerpen. K. Maximilian und Erzh. Phil. nehmen die Kapelle vom heil. Barlu in der Kirche zu Quiévrain, in Schutz. Bibliothek zu Mons.

979. 1487. 19. Juli. Nürnberg. Kaiser Friedr. befiehlt dem Gotthard v. Starhemberg Truppen zu sammeln um mit Herzog Albrecht v. Sachsen gegen die Hungarn zu ziehen. Kurz K. Friedr. IV. II. 288.

980. 1487. 19. Juli. Nürnberg. Kaiser Friedr. an seine Unterthanen etc. ob der Enns dass er Herzog Albrecht v. Sachsen in Gemeinschaft mit den Reichsfürsten als Hauptmann der Reichshülfe sende, zu dem sie nächsten 5. August in Linz stossen sollen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8111.

981. 1487. 19. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmund verkauft seine vorderen Lande Elsass, Sundgau, Breisgau, Schwarzwald, die 4 Städte am Rhein, Waldshut, Sekingen, Rheinfelden und Lauffenberg nebst der Stadt Villingen, die Landvogtei in Schwaben, Landgrafschaft Nellenburg und die obere und niedere Herrschaft Hohenberg an die Herzoge Albrecht und Georg von Baiern um 50000 rhein. fl. auf einen jährlichen Widerkauf. k. k. geh. Arch. (durchschnitten). — k. bair. Reichs-Archiv.

982. 1487. 19. Juli. Innsbruck. Gegenbrief der Herzoge Albrecht und Georg von Baiern. k. k. g. A.

983. 1487. 19. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Befehl an alle Prälaten, Hauptleute, Landvögte etc. seiner vorderen Lande in Folge obigen Verkaufes den Herzogen Albrecht und Georg von Baiern zu huldigen. k. k. g. A.

984. 1487. 20. Juli. Innsbruck. Die Amtleute Erzherzog Sigmunds geben einen Revers wegen ihres Gelübdes im Fall seines Ablebens. k. bair. Reichs-Archiv.

985. 1487. 20. Juli. o. O. Der Rath der Stadt Freiburg im Breisgau an Erzherzog Sigmund wegen dem bösen Pfennig. Schreiber Urkundenb. II. 567.

986. 1487. 20. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Marquart von Schellenberg seinen Rath und Verweser der Landvogtei Schwaben den Herzogen von Baiern Albrecht und Georg zu huldigen und zu schwören, da er ihnen seine vorderen Lande verpfändet. k. k. g. A.

987. 1487. 20. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmund befiehlt Johann

Wernher von Zymern seinem Rath, Kämmerer und Hauptmann der Herrschaft Hohenberg dasselbe. k. k. g. A.

988. 1487. 20. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmund dessgleichen an Grafen Oswald von Tirstein sein. obersten Hauptmann und Landvogt im Elsass. k. k. g. A.

989. 1487. 22. Juli. Brügge. König Maximilian und Erzherzog Philipp nehmen die Abtei St. Maximilian bei Trier in ihren Schutz. Lünig XVI. 292.

990. 1487. 22. Juli. o. O. Lienhart Stämelin Hauptmann derer von Zürich und Thoma Schewb Vennrich machen in Gegenwart Graf Georgs von Sanagans, Heinrich von Rechberg, Heinrich von Rottenstain, Ruprecht Rindsmaul, Hans Kamrer, Kaspar Lachsenfelder Kammermeister, und Wilhelm Kostentzers Kammerschreibers, Reitung wegen jener Knechte die sie von Zürich wider die Venediger vor Roveredo geführt und durch 1½ Monathe gedienet haben. (Summe 2068. Guld. woven Graf Gaudenz v. Metsch Feldhauptmann 300 rhein. fl. bezahlt. Rest 1768 fl. dazu 32 fl. Schadenersatz also zusammen 1800 rhein. fl. die ihnen Kaspar Lachsenfelder der Kammermeister bezahlt.) Inser. im Schiedspruch der Stadt Konstanz d. d. Donnerstag vor Georgi 1490. k. k. g. A.

991. 1487. 22. Juli. o. O. Lienhart Stemmly Hauptmann und Thomas Schewb Vennrich der Stadt Zürich beurkunden von Erzh. Sigmund durch dessen Kammermeister Kaspar Lachsenfelder zur Zahlung aller Forderungen der nach Roveredo gegen die Venezianer geführten Knechte 1800 rhein. fl. erhalten zu haben. Inser. im Schiedspruch der Stadt Konstanz d. d. Dornstag vor Georg 1490. k. k. g. A.

992. 1487. 24. Juli. o. O. Lienhart Stemmly Hauptmann und Thoman Schewb Vennrich der Stadt Zürich beurk. von Erzh. Sigm. durch seinen Kammermeister Kaspar Lachsenfelder als Zehrung, Sold etc. für 226 Knechte 199 fl. rhein. erhalten zu haben. Inser. im Schiedspruche der Stadt Konstanz d. d. Donnerstag vor Georg 1490. k. k. geh. Archiv.

993. 1487. 24. Juli. Nürnberg. Kaiser Friedrich an die Stadt Innsbruck, wie ihm glaublich berichtet worden, dass sein Vetter Erzherzog Sigmund die in seinem Besitz befindl. österreichischen Lande an die Herzoge von Baiern zu verkaufen oder zu verpfänden Willens, und ermahnt sie zur Treue gegen das Haus Oesterreich. Innsbrucker städt. Copeybuch. — Zollern Gesch. von Innsbruck I. 159.

994. 1487. 29. Juli. Innsbr. Erzherzog Sigmund an seine vorderen Lande Elsass, Sundgau, Breisgau etc. die er an die Herz. Albr. und Georg v. Baiern auf Wiederkauf verkauft, wie er s. Räthe Paul Schurf Pfleger zu Vlten, Doctor Hans Birckhaimer und Kaspar Trautsun bevollmächtigt desshalb mit ihnen zu unterhandeln und zu reden, und beglaubigt dieselben. k. k. g. A.

995. 1487. 29. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigm. dessgleichen für die

Räthe Degen Fuchs von Fuchsberg und Leonhard Velser. (cassirte Ausfertigung.) k. k. g. A. — k. bair. Reichs-Archiv.

996. 1487. 29. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an die vordern Lande, die er an Baiern verkauft, seinen Räthen und desshalb abgesondeten Vlrich von Freuntsperg, Paul Schurf, Dr. Hans Birckhaimer u. Kasp. Trautsohn Glauben beizumessen etc. k. k. g. A.

997. 1487. 1. August. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an seinen Kanzler Bischof Georg v. Brixen den auf Pfinzt. nach Assumpt. Mariae ausgeschriebenen gemeinen Landtag zu Sterzing persönl. zu besuchen. Innsbr. Gubernial-Archiv.

998. 1487. 2. August. Nürnberg. Herzog Albrecht von Sachsen sichert dem Kaiser Friedrich bei nächster Zusammenkunft die Reverse wegen der obersten Hauptmannschaft zu, bei Nichteinigung soll der Erzbischof von Kölln oder der Markgraf Johann von Brandenburg entscheiden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8119.

999. 1487. 6. August. Nürnberg. Kaiser Friedrichs Ausschreiben durch Schwaben, Franken und Elsass wegen dem Uebermass im Weintrinken und daher entstandenen Krankheiten und Todesfällen. Datt 635.

1000. 1487. 9. August. o. O. Herzog Albrecht von Sachsen als kaiserlicher Ober-Feldhauptmann sagt dem König Mathias ab. Langenn 156.

1001. 1487. 9. August. Nürnberg. Kaiser Friedrich urlaubt den Gebrüd. Wilhelm und Hans von Aichberg ihre Reichslehen, die Herrschaft Hals nebst dem Blutbann, die sie von Landgraf Ludwig von Leuchtenberg gekauft, auf ein Jahr. k. k. g. A.

1002. 1487. 12. August. Hall im Innthal. Erzherzog Sigm. quittirt dem Herzog Albrecht von Baiern eine Hälfte seiner 50.000 fl. mit 25000 fl. wegen Verkauf der vordern Lande auf Wiederlösung. k. bair. R.-A.

1003. 1487. 13. August. Nürnberg. Kaiser Friedrich verordnet dass die Leute und Holden des Konventes zu Oberndorf den bisher dem k. Landgerichte zu entrichtenden „Fall und wandl" hinfüro dem Kloster zu entrichten haben. k. k. g. A.

1004. 1487. 14. August. o. O. Herzog Albrecht von Sachsen bittet den Kaiser um Hülfe, da die Söldner unzufrieden wären und er von dem Seinigen nicht mehr vorschiessen könne. Langenn 157.

1005. 1487. 15. August. vor Neustadt. Kg. Mathias von Hungarn an Herzog Albrecht von Sachsen, wie er die Lage der Dinge verkenne, es sey kein Reichskrieg sondern nur gegen des Kaisers Erblande. Langenn 157.

1006. 1487. 15. August. Nürnberg. Kaiser Friedrich an die Landschaft Tirol, billigt ihr Benehmen gegen Sigmund, er kenne dessen böse Rathgeber u. s. w. Samml. für Tirol II. 239.

1007. 1487. 16. August. o. O. Herzog Albrecht von Sachsen trägt dem Ritter Götz von Wolfersdorf auf, eine Verlängerung der für Neustadt bewill. Frist zu erhalten. Langenn 159.

1008. 1487. 16. August. Nürnberg. Kaiser Friedrich an die Stadt Frei-

burg im Breisgau durch Heinrich Martin, dass sie demselben Glauben schenke. Mahnung dem Vorhaben der Herzoge von Baiern Widerstand zu leisten. Schreiber Vrkundenb. II. 570.

1009. 1487. 17. August. Innsbruck. Bischof Ortlieb von Chur, Capitel u. Gemeinden einigen sich mit Herzog Sigm. Sammler für Tirol I. 191.

1010. 1487. 18. August. vor Neustadt. König Mathias von Hungarn an Herzog Albrecht von Sachsen mit Vorwürfen Feindseligkeiten früher begonnen zu haben, als die Absage bei ihm eintreffen konnte. Langenn 157.

1011. 1487. 21. August. o. O. Revers Jacobs von Hertenstain als Lehenträger seiner Gemahlin Veronica weil. Bernhart Seevogels Tochter für Erzherzog Sigm. über einige nicht benannte Lehenstücke. k. k. g. A.

1012. 1487. 21. August. o. O. Herzog Albrecht von Sachsen beschwert sich bei Kaiser Friedr. über den Adel und die Bürger, die die Schlösser und Städte nicht verlassen wollen aus Besorgniss vor den Feinden, und ihn also nicht unterstützen. Langenn 163.

1013. 1487. 25. August. o. O. Herzog Albrecht von Sachsen an König Mathias von Hungarn, dass er als Reichsfürst seine Pflicht thun müsse und die Erblande des Kaisers vom Reiche nicht zu sondern seyen. Langenn 158.

1014. 1487. 27. August. Brüssel. K. Maximilian an den Dogen Augustin Barbadico, erbiethet sich zur Vermittlung im Streite zwischen der Republik Venedig und dem Herzog Sigmund. k. k. g. A.

1015. 1487. 29. August. o. O. Kais. Friedrich an Herzog Albrecht von Sachsen dass er erfahren es hätte Neustadt recht gut gerettet werden können, er verspricht Hülfe am Krems und ob der Enns zu retten. Langenn 159.

1016. 1487. 31. August. Enns. Herzog Albrecht von Sachsen an Kaiser Friedrich dass er den Entsatz der Neustadt nicht versprochen, da er auch in Linz weder Mannschaft noch Kriegsbedürfnisse genug gefunden. Langenn 159.

1017. 1487. 6. September. Innsbruck. Erzherzog Sigm. an den Rath zu Freiburg im Breisgau, schreibt auf St. Gallentag einen Landtag nach Meran aus. Schreiber Vrkundenb. II. 572.

1018. 1487. 14. September. o. O. König Mathias von Hungarn wünscht eine Zusammenkunft mit Herzog Albrecht von Sachsen. Langenn 160.

1019. 1487. 14. September. o. O. König Maximilian verspricht d. Hans Wirts genannt Schwitzer für seine geleisteten Dienste eine jährliche Provision von 40 rhein. fl. auf Kreuztag zu Herbst zu Zürich zahlbar. k. k. g. A.

1020. 1487. 14. September. Zürich. Bündniss des röm. Königs Maximilian mit den Eidgenossen des alten Bundes, als Zürich, Bern, Vri, Unterwalden ob und nid dem Kernwald, Zug mit dem äussern Amt, Freiburg im Oechtland und Solothurn. k. k. g. A.

1021. 1487. 15. September. Nürnberg. Kaiser Friedrich bestätigt das Vermächtniss des Erbtruchsess-Amtes von Steier von weil. Reinprecht von Wallsee und des Erbschänkenamts v. Oesterreich von weil. Georg von Potendorf an die Brüder Prueschenk Freiherren von Stettenberg gemacht und verl. ihnen beide Erbämter. Wurmbrand Coll. gen. 305.

1022. 1487. 24. September. o. O. Herzog Albrecht von Sachsen an Ks. Friedr. er vertheidigt sich gegen seine Verläumder bei demselben und berichtet ein glückliches Gefecht bei Negau in Steiermark. Langenn 161.

1023. 1487. 30. September. Bruck an der Mur. Herzog Albrecht v. Sachsen an Kaiser Friedrich dass er alles bestens veranstaltet damit die Hungarn nicht tiefer ins Land eindringen, dass er besorge der Feind komme über Eisenerz und dass er aus den Bergen in Hungarn einbrechen würde, hätte er mehr Leute. Langenn 162.

1024. 1487. 1. October. Nürnberg. Kais. Friedr. bevollmächtigt die Brüder Grafen zu Werdenberg die Herrschaft Masskirchen zu Reichshänden zu nehmen, an das es fiel wegen der Verläumdung des Kaisers bei Erzh. Sigmund durch Hans Werner von Zymern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8160.

1025. 1487. 1. October. Nürnberg. Kaiser Friedrich befiehlt den Reichsständen die wegen Niederwerfung des Hartwich von Bülau, Domherrn zu Bremen, im reichslehenbaren Geleit des von Pappenheim in die Reichs-Acht gekommenen, Hans Jörger v. Halsperg auch Lienhard und Conz von Rosenberg nicht zu behausen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8159.

1026. 1487. 4. October. Nürnberg. Ks. Friedrich an die Prälaten, Grafen, Freien, Herren, Ritter, Knechte, die Ritterschaft der Gesellschaften und die Reichsstädte des Landes Schwaben, auf die Dauer von 10 Jahren sich zur Haltung des Landfriedens in einen Bund zu vereinen, bei sonstigem Verlust aller Freiheiten und 100 Mark löthigen Goldes Strafe. Datt de pace publ. 272. — Burgermeister I. 70. — Dumont C. D. III. II. 173. — Chmel Reg. Nr. 8169.

1027. 1487. 4. October. Nürnberg. Kais. Friedr. Ausschreiben dass die zu Rotenburg an der Tauber gemachte Ordnung wegen des vielen Weintrinkens aufrecht gehalten werde. Datt 637.

1028. 1487. 6. October. Nürnberg. Ks. Friedr. warnt den Herzog Albr. von Sachsen, sich in keine Unterhandlung mit König Mathias v. Hungarn einzulassen. Langenn 167.

1029. 1487. 6. October. Nürnberg. Kaiser Friedr. befiehlt die, so ihn bei Erzherzog Sigmund verläumdet, als ob er ihn entsetzen und vergiften lassen, wesshalb dieser seine Lande Fremden zuwenden wollen, zu fangen und auszuliefern, die Grafen: Georg von Sangans, Vogt Gaudenz von Metsch zu Kirchberg, Oswald zu Tierstein und Heinrich von Fürstenberg, Hans Wernher von Zymern, Gottlieb Hartlieb, Ulrich Göcking, Hans Schweikle Pfarrer zu Gmals, Christ. Winkler

Paul Marquard, Anna Spiessin und andere. k. k. geheimes Archiv. — Chmel Reg. Nr. 8163.

1030. 1487. 7. October. Bruck. Herzog Albrecht von Sachsen an Kaiser Friedr. dass viele Lehensleute und Befehlshaber Schlösser ihm übergeben wollen, weil sie sie nicht länger halten können, er sie aber abwies. Herzog Heinrich von Münsterberg habe sich erboten, gegen K. Mathias für Sold zu dienen, was man annehmen möge, er klagt keine Antwort vom Kaiser zu erhalten. Langenn 165.

1031. 1487. 12. October. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig empfiehlt dem Herzog Sigmund den Genueser Kaufmann Michael de Brignalis, der eine Schuld von seinen Mitbürgern Nicolaus und Kosmas Pinelo in Betreff des Bergwerks zu Pergine einzutreiben hat. k. k. g. A.

1032. 1487. 12. October. Nürnberg. Kaiser Friedr. Lehenbrief für Christoph Jörger, Pfleger zu Kammer im Attersee, wegen dem Schloss Bewt und Zugehör. Archiv zu Aspern.

1033. 1487. 14. October. o. O. Vorläufige Waffenstillstands-Artikel zwischen Herzog Albrecht von Sachsen und König Mathias von Hungarn durch den Abt von Admont und Benuss von der Weitenmühl vermittelt. Langenn 168.

1034. 1487. 15. October. Meran. Erzherzog Sigmunds Vollmacht für die Gesandten zum Frieden mit Venedig. Ins. in der Friedensurk. d. d. Venedig 13. November 1487. — Sammler für Tirol II. 272.

1035. 1487. 24. October. Bruck. Herzog Albrecht von Sachsen bietet die Stände Ober-Steiermarks auf, sich bei Rottenmann zu sammeln, weil Kg. Mathias von Hungarn in das Land einfallen wolle. Langenn 167.

1036. 1487. 28. October. o. O. König Mathias von Hungarn an Herzog Albrecht von Sachsen, wegen des geschlossenen Waffenstillstandes. Langenn 168.

1037. 1487. 31. October. Gent. Lievin Bouwins protestirt im Namen der Stadt Gent gegen die Eingriffe König Maximilians. Archiv von Gent.

1038. 1487. 3. November. Nürnberg. Kaiser Friedrich erneut das Verbot an Herzog Albrecht von Sachsen sich mit Kg. Mathias von Hungarn in Unterhandlungen einzulassen. Langenn 168.

1039. 1487. 6. November. Antwerpen. Kg. Maximilian bestätigt die Privilegien der Stadt Buchhorn. Lünig XIII. 816.

1040. 1487. 7. November. Gent. Lievin Bouwins, Procurator, protestirt Namens der Stadt Gent gegen alles was für dieselbe bei K. Maximilian gesiegelt seyn könnte. Archiv von Gent.

1041. 1487. 7. November. Ulm. Kais. Friedrich befiehlt im Reich gegen Jacob und Johann Vittel, die Belagerung ausgeübt und dann erst der Stadt Augsburg absagten, als gegen Aechter zu verfahren. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8179.

1042. 1487. 13. November. Venedig. Friedensschluss zwischen Erzherzog Sigmund und der Republik Venedig. Ins. Erzherzog Sigmunds Voll-

macht für seine Gesandten d. d. Meran 15. October 1487. Ein auf Papier ausgefertigter erster Entwurf, von allen Contrahenten besiegelt. k. k. g. A. — Sammler für Tirol II. 267, 275.

1043. 1487. 17. November. Meran. Mandat. procurator. der gem. Landschaft von den Städten der Grafschaft Tirol für Vlrich von Freundsperg Erwählten zu Trient, Dr. Benedict Füegen Dechant zu Brixen und Balthasar von Welsperg als Bevollmächtigte Erzherzog Sigm. auch in ihrem Namen mit den Venezianern zu unterhandeln. bischöfl. Archiv zu Brixen.

1044. 1487. 17. November. Meran. Erzherzog Sigm. hält Jacob Fugger schadlos für dessen Bürgschaft bei Venedig. Sammler für Tirol II. 275.

1045. 1487. 17. November. Nürnberg. Kaiser Friedr. Schadlosbrief dem Innteler Gericht zu Yestetten, wegen Entziehung des Prozesses gegen den eingefangenen Verläumder Ulrich Goeking ausgestellt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8181.

1046. 1487. 20. November. Antwerpen. Kg. Maximilian und Erzherzog Philipp ordnen auf Bitten der Stadt Antwerpen dass die Accis-Einnehmer daselbst nicht am St. Martinstag, sondern am Tag nach St. Andreas, nach der Magistratswahl, erwählt werden. Archiv der Stadt Antwerpen.

1047. 1487. 22. November. Magerndorf. Waffenstillstand auf sechs Monathe zwischen Herzog Albrecht von Sachsen und den königl. hung. Bevollmächtigten. Kurz Ks. Friedrich IV. II. 189.

1048. 1487. 23. November. Meran. Erzherzog Sigmunds neue Ordnung des Regiments mit den Ständen Tirols errichtet auf drei Jahre (mit 10 Siegeln.) k. k. geh. Arch. — Innsbruck. Gubernial-Archiv. — Schreiber Urkundenb. II. 573. — Sinnacher VI. 640.

1049. 1487. 28. November. o. O. Vlrich von Swangaw, den Erzh. Sigm. zu seinem Diener angenommen, gelobt durch 3 Jahre treu zu dienen, sein Schloss offen zu halten, wofür er jährlich 150 fl. aus der Kammer erhalten soll, wo aber Krieg mit Baiern entstünde, 200 fl. jährlich, so lange der Krieg dauern würde. k. k. g. A.

1050. 1487. 30. November. St. Pölten. Kg. Mathias von Hungarn versichert den verhinderten Herzog Albrecht von Sachsen, mit der Zusammenkunft zu warten bis er kommen könne. Langenn 172.

1051. 1487. 5. December. Nürnberg. Kaiser Friedrich an den Landeshauptmann Gotthard von Starhemberg, dass er die von Anschlägen befreiten Leute und Holden der Städte ob der Enns, die dafür jährlich zahlten, verschonen solle. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8186.

1052. 1487. 5. December. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig empfiehlt dem Herzog Sigmund den Peter Contareno, der sich an den Hof desselben zu begeben willens. k. k. g. A.

1053. 1487. 16. Decemb. St. Pölten. Kg. Mathias von Hungarn ratificirt

den mit Herzog Albrecht von Sachsen geschlossenen Waffenstillstand bis 1. November 1488, zu welcher Zeit der Ausspruch des Papstes erwartet werde. Langenn 172.

1054. 1487. 19. December. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig empfiehlt dem Herzog Sigm. den Anton Casario in s. Rechtsangelegenheit. k. k. g. A.

1055. 1487. 21. December. o. O. Andre von Lichtenstein, Ritter, Pfleger zu Fridberg, gelobt den auf dem jüngsten Meraner Landtag gemachten Anordnungen nachzukommen. k. k. g. A.

1056. 1487. o. D. St. Hippolyti. Albertus dux Saxonie Imperii Capitaneus supremus testatur pacem inter Ablegatos ambarum partium primum in villa Markesdorf coeptam tandem in villa St. Hippolyti ad finem perductam et capitula eius inserit simulque denuo approbat. Notar. Instrum. von Adam de Liska d. d. Viennae. 21. Januarii 1488. k. hungar. Regnicolar-Archiv.

1057. 1488. 4. Januar. o. O. König Maximilian und Erzherzog Philipp an die Stände von Hennegau, dass sie zu der bevorstehenden Zusammenkunft der Deputirten von Brüssel, Gent, Brügge und Ypern auch Deputirte schicken sollen. k. belg. R.-A.

1058. 1488. 7. Januar. o. O. Erzherzog Sigm. Vereinigung mit den Prälaten, Grafen etc. des Landes Schwaben zur Aufrechthaltung des Landfriedens etc. k. k. g. A. — Datt 296. — Dumont III. II. 190. — Lünig R. A. P. sp. Cont. I. I. VIII. 287.

1059. 1488. 7. Januar. o. O. Vereinigung der Hauptleute, Prälaten, Grafen, Freien, Ritter und Knechte der Gesellschaften und Vereinigung St. Jörgen Schilds in Schwaben und der Reichsstädte Ulm, Kaufbeuern, Memmingen, Kempten, Yeni, Leutkirch, Wangen, Bibrach, Ravensburg, Lindau, Ueberlingen, Pfullendorf, Reutlingen, Esslingen, Gmünd, Hall, Dünkelsbühl, Aulun, Nördlingen und Gengen mit Erzherzog Sigmund. k. k. g. A.

1060. 1488. 7. Januar. o. O. Erzherzog Sigmund erlässt der vorgenannten Vereinigung die ihm zugesicherte Hülfe über den Arl und Ferner oder an die Etsch, ohngeachtet er sich mit allen seinen Landen zu ihnen in den Bund begeben. k. k. geh. Archiv. — Datt 294. — Dumont III. II. 188.

1061. 1488. 7. Januar. o. O. Die Gesellschaft mit St. Georgenschild und die obgenannten Reichsstädte beurkunden dass, ohngeachtet Erzherz. Sigmund mit allen seinen Landen sich mit ihnen verbunden, sie ihm doch nur als enhalb des Arls u. „Verren“ wenn er angegriffen würde, Hülfe leisten sollen, nicht aber über die Gebirge oder an der Etsch. k. k. geheim. Archiv. — Datt 296. — Dumont III. II. 191. — Lünig R.-A. P. sp. Cont. I. 286.

1062. 1488. 8. Januar. Innsbruck. Kaiser Friedr. Achterklärung gegen die Grafen von Sargans, Metsch zu Kirchperg, Tierstain, Fürstenberg und Zymmern nebst andern, wegen Verläumdung seiner bei Erzher-

zog Sigmund und Angriff auf Herzog Albrecht von Sachsen nebst Frevel auf den Strassen. Hormayr Arch. 1812. 386.

1063. 1488. 8. Januar. Innsbr. Abt Bernhard von Stams und sein Konvent geloben die von Erzherz. Sigmund und der Landschaft der inneren und vorderen Lande auf dem zu nächstvergangenen Allerheiligentag zu Meran gehaltenen Landtag gemachte Landesordnung etc. zu halten. k. k. g. A.

1064. 1488. 8. Januar. Brugk. K. Maximilian an Erzherzog Sigm. Glaubbrief für Jorg Rataler seinen Rath wegen der Angelegenheiten mit Herzog Georg von Baiern, nebst folgender eigenhändiger Nachschrift von Max. „frewntlicher lieber vetter wier pitten ewr liebe welle alczeit vnser mainung in aller Frewntschafft zu herczen naemen vnd das alczeit zu dem pesten keren als wir nu zumalen ein genczlich zuversicht vnd betrawen zu ewch haben, das wellen wier vmb dyselb ewr liebe in aller Frewntschafft beschulden datum vti supra etc. Ewr liebe Frewntlicher vetter Maximilian Ro. Ku. etc.“ k. k. g. A.

1065. 1488. 20. Januar. Innsbruck. Kaiser Friedrich bestätigt die Verschreibungen Erzherzog Sigmunds für Witthum, Heirathgut und Morgengabe seiner Gemahlin Katharina von Sachsen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8212.

1066. 1488. 20. Januar. Gent. Die Stände von Flandern und die Deputirten von Brügge und Ypern versuchen Vermittlung zwischen denen von Gent und Kg. Maximilian. Archiv von Gent.

1067. 1488. 21. Januar. Innsbruck. Kaiser Friedrich ermahnt die Reichsstände in Schwaben sich wegen des Landfriedens zu vereinigen und erneut das Pönmandat vom 4. October. 1487. Lünig C. G. D. II. 902.

1068. 1488. 23. Jan. Innsbruck. Kaiser Friedrich befiehlt im Reich den Friedensbrecher Ludwig von Habsperg der mit seinen Helfern das Kloster Reckenburg eingenommen, trotz des Frankf. Friedens gleich wie Aechter zu behandeln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8214.

1069. 1488. 23. Jan. Innsbruck. Kais. Friedr. befiehlt dem Magistrat zu Gratz, um den Mordthaten und andern Verbrechen ein Ziel zu setzen, den Frevlern ohne Rücksicht der Gerichtsbarkeiten und Freyungen nachsetzen zu lassen. Wartinger Priv. von Gratz Nr. 34.

1070. 1488. 24. Januar. Innsbruck. Kaiser Friedrichs Reichsausschreiben wider Kunz Schott, der Willibald von Schawenburg im kaiserlichen Dienst auf der Reichsstrasse gefangen hat. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8217.

1071. 1488. 24. Januar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund beglaubigt bei den Herzogen Albrecht und Georg von Baiern seine Räthe, Graf Niclas von Zollern, Benedict Fueger und andere. k. bair. Reichs-Archiv.

1072. 1488. 26. Januar. Innsbruck. Kaiser Friedrich gestattet dem Herzog Georg v. Baiern Geächtete aufzunehmen. k. bair. R.-Archiv

1073. 1488. 27. Januar. Innsbruck. Kaiser Friedrich verleiht seinem Gna-

ten, Bischof Mathias von Seckau, Gewalt, den Unterthanen des Reichs auch in Frankreich und Italien Lehen zu verleihen, und Lehenseide aufzunehmen, mit Ausname der huben Personen. Frölich Dipl. I. 363.

1074. 1488. 27. Januar. o. O. König Carl VIII. von Frankreich erklärt den König Maximilian der Grafschaft Flandern verlustig. Archiv von Gent.

1075. 1488. 27. Januar. Innsbruck. Kaiser Friedrich befiehlt dem Erzherzog Sigmund mit seinen Ländern in den schwäb. Bund zu treten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8220.

1076. 1488. 1. Februar. Innsbruck. Kaiser Friedrich trägt den Markgrafen Friedrich und Sigmund zu Brandenburg auf, in den schwäbischen Bund zu treten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8226.

1077. 1488. 1. Februar. Innsbruck. Kaiser Friedrich bezeugt dass Erzh. Sigmund die auf dessen Erbländer dem Herzog Albrecht von Baiern vermachten 100.000 fl. feierlich widerrufen habe. k. k. geh. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 8227.

1078. 1488. 3. Februar. Innsbruck. Herzog Albrecht von Sachsen gelobt die Verschreibung, welche die Landschaft v. Tirol seiner Tocht. Kathar. Gemahlin Erzh. Sigm. wegen ihres Witthums, Heirathgutes und Morgengabe ausgestellt, bis künftige Ostern wieder auszuliefern und den vorliegenden Revers dagegen zurückzunehmen. Vidimus Abt Kaspars von St. Georgenberg d. d. Erit. nach Apollonia. 1488. k. k. g. Archiv.

1079. 1488. 4. Februar. Innsbruck. Herzog Albrecht von Sachsen beschwert sich bei Kg. Maximilian dass die kaiserlichen Truppen nach dem Waffenstillstand mit Hungarn, Gutenstein genommen, wogegen Kg. Mathias Eisenstadt habe berennen lassen. Langenn 177.

1080. 1488. 5. Februar. Innsbruck. Kaiser Friedrich befiehlt dass alle adeligen Hausbesitzer zu Enns zur Befestigung und Bewachung der Stadt beitragen sollen. Kurz Ks. Friedr. IV. II. 292.

1081. 1488. 5. Februar. Innsbruck. Kaiser Friedr. befiehlt dem Grafen Eberhard dem ältern zu Würtemberg und Mömpelgard bei Verlust s. Lehen sich mit seinem Lande den schwäbischen Ständen Behufs des Landfriedens zu verbinden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8231.

1082. 1488. 7. Februar. Innsbruck. Erzherzog. Katharina Gemahlin Erzherzog Sigmunds verschreibt sich gegen Kaiser Friedr. auf den Fall des Todes ihres Gemahls dem Vermächtniss desselben nachzuleben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8232.

1083. 1488. 8. Februar. Innsbruck. Kaiser Friedr. gibt dem Fürstbischof Mathias von Seckau, den er nach Italien und Gallien sendet, Gewalt 43 Personen, Ritterschaft (kaiserl. Adler und öster. Schild ausgenommen) zu verleihen, legitim vererbbar. Frölich Dipl. I. 363.

1084. 1488. 13. Februar. Innsbruck. Kais. Friedr. befiehlt dem Hauptm. ob der Enns die von Steier gegen Herzog Albr. von Sachsen Anschlag zu schützen. Preuenh. 145.

1085. 1488. 11. Februar. Innsbruck. Erzh. Sigm. beurkundet dass als vor ettlich Zeiten Herzog Albrecht von Sachsen und Markgraf Albr. von Baden von der kaiserl. Majestät wegen zu ihm geschickt, und ihm hinterbracht worden, dass die Fürsten mit einem mächtigen Zeug zu ihm kommen wollten, er Befehl gegeben sie nur mit ohngefähr 30 Pferden in sein Land reiten zu lassen. Da er nun aber vernommen dass seinem Schwiegervater „etwas Schmach u. Unfreundtschaft im Einreiten auch in der Abfertigung zu Swatz durch Graf Oswalden von Tierstein begegnet sey“ so erklärt er dass er „solchs in der gestalt zu geschehen ganz nit befohlen.“ k. sächsisches Hauptstaatsarchiv zu Dresden.

1086. 1488. 18. Februar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund bevollmächtigt seinen Hauptmann von Theno, Pancraz Kuen (in Folge des neunten Artikels des mit der Republik Venedig geschlossenen Friedens) zur Uebernahme der ihm abgetretenen Thäler „seu plebium Zudicarie vltraduronum.“ Inserirt im Notariatsinstr. d. d. Storo 11. März. 1488. k. k. g. Archiv.

1087. 1488. 13. Februar. Innsbruck. Kaiser Friedr. befiehlt dem Landeshauptmann Georg von Starhemberg die Brücke über die Enns, welche vom Eisgang zerstört ward, von den Hungarn nicht wieder herstellen und ihnen kein Holz zuführen zu lassen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8238.

1088. 1488. 16. Februar. Westminster. Kg. Heinrich VII. von England Geleitbrief auf 6 Monathe für die Ges. König Maximil. Abt Philipp von St. Peter in Gent, Joh. de Juncourt, H. von Wilarnoul, und Mag. Peter Puissant in einem Schiffe mit 60 Personen. Rymer V. III. 188.

1089. 1488. 16. Febr. Innsbr. Ks. Friedr. an Gotth. v. Starhemberg die Söldner, die Herzog Albr. von Sachsen entlassen, auf ihren Posten zu behalten, bis ein neuer Befehlshaber kömmt. Kurz K. Friedr. IV. II. 291.

1090. 1488. 17. Februar. Innsbruck. Ks. Friedrich befiehlt denen zu Krems die von Herzog Albrecht von Sachsen entlassenen Söldner, die derselbe bis 4. März bezahlte, zu Vertheidigung ihrer Stadt zurück zu erhalten zu trachten. Rauch SS. III. 349.

1091. 1488. 26. Februar. Salzburg. Erzbischof Johann von Salzburg an den Magistrat in Enns wegen einer Verschwörung daselbst mit den Hungarn. Kurz K. Friedr. IV. II. 293.

1092. 1488. 27. Februar. Innsbruck. Kaiser Friedrich befiehlt dem Erzherzog Sigmund gegen Graf Eberhard von Würtemberg der in den schwäb. Bund getreten, sich auch zu verschreiben. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8250.

1093. 1488. Februar. München. Herzog Albrecht von Baiern quittirt die Bürgen Erzherzog Sigmunds (Schmelzer zu Schwaz) um die 40000 fl. Heirathgut seiner Gemahlin Kunigunde. k. bair. Reichs-Archiv.

1094. 1488. 1. März. Innsbr. Kaiser Friedr. befiehlt dass die Bewohner

auf 2 Meilen um Baue zur Befestigung der Stadt frohnen sollen, Kurz Ks. Friedr. IV. II. 295.

1095. 1488. 4. März. Innsbruck. Kaiser Friedr. befiehlt strengstens die Stadt Kempten an ihren Gerechtsamen nicht zu hindern. Haggenm. I. 400.

1096. 1488. 10. März. Innsbruck. Kaiser Friedr. vidim. eine Verschreibung der Brüder Prueschink nach 8 Jahren von der Rechnung der 70000 fl. enthoben zu seyn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8259.

1097. 1488. 10. März. Innsbruck. Ks. Friedr. beurkundet dass dieselben das Schloss Sermingstein während des Baues des neuen Schlosses pflegweise besitzen mögen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8260.

1098. 1488. 10. März. Innsbruck. Sigm. und Heinrich Prueschink Erbherren zu Stettenberg bekennen über die 70000 fl. die ihnen Kaiser Friedr. schuldet, für Söldner etc. und wofür er ihnen gestattet ein Schloss bei Grein zu bauen, und eine ewige Mauth, Rechnung legen zu wollen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8258.

1099. 1488. 11. März. Storo. Notariatsinstr. über die von Seite der Republik Venedig an Erzherzog Sigm. Bevollmächtigten Pancraz Kuen Hauptmann von Theno, erfolgte Uebergabe von Storo, Condinum, Brienum, Cimicum, Castellum etc. in Folge des 9. Punctes des Friedens zwischen Venedig und Sigmund. Inser. Erzherzog Sigm. Vollm. für Kuen d. d. Innsbr. 13. Febr. 1488. k. k. g. Arch.

1100. 1488. 13. März. Innsbruck. Kaiser Friedr. an seinen Rottmeister und Aeltern der Dienstleute, die jetzt zu Bruck an der Mur sind, die Aebtissin und den Konvent zu Göss und ihre Leute nicht zu beschweren, sondern darob zu seyn, dass die Holden ihre Zinse den Klosterleuten reichen etc. k. k. geh. Archiv.

1101. 1488. 14. März. Innsbruck. Kaiser Friedrich an Herzog Albrecht von Sachsen, er könne wegen der niederl. Sachen die Rechnung desselben jetzt nicht vornehmen, dessen unfreundliche Abreise von Innsbruck habe ihn verletzt und er ernenne zur Ausgleichung mit ihm den Kurfürsten von Kölln und Markgrafen Johann von Brandenburg. Langenn 179.

1102. 1488. 16. März. o. O. Kaiser Friedr. ersucht Herzog Albrecht v. Sachsen am 24. April mit allem Volk das ihm aufzubringen möglich ist, zu Befreiung des Königs Maximilian in Kölln einzutreffen. Langenn 189.

1103. 1488. 20. März. o. O. Gegenurkunde der Brüder Sigmund und Heinrich Prueschink denen Kaiser Friedr. bew. ein Schloss zwischen dem Dorf Sachsen und dem Markte Grein zu erbauen, und eine ewige Mauth daselbst zu erheben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8264.

1104. 1488. 20. März. Canterbury. Kg. Heinrich VII. von England Geleitbrief auf 3 Monathe für die Gesandten Kg. Maximilians und Erzherzog Philipps mit 40 Personen. Rymer V. III. 189.

1105. 1488. 21. März. Zirl im Innthal. Kaiser Friedrich befiehlt dem

Abt Anton zu Admont seinem Rathe, dem Reinprecht Reyhenburger Feldhauptmann in den innern Landen und Walthasar Tanhauser Pfleger zum Liechtenstain bei Judenburg, dem Propste von Sekkau zur Einbringung einer Schuld von Jacob Prawn's Erben förderlich zu seyn. k. k. g. A.

1106. 1488. 24. März. Innsbruck. Markgraf Albrecht von Baden Graf zu Spannheim, Hauptmann der obern und niedern Herrschaft Hohenberg, gelobt der von Erzherzog Sigmund mit den Ständen seiner Lande auf vergangenen Allerheiligentag zu Meran gemachten Ordnung nachzukommen und dem Erzhause Oesterreich zu huldigen. k. k. geheim. Archiv.

1107. 1488. 29. März. o. O. Herzog Albrecht von Sachsen an Kaiser Friedrich mit der Bitte um Beschleunigung s. Sache. Langenn 180.

1108. 1488. 31. März. o. O. Sigmund von Welsperg Ritter, Pfleger zu Thawr, gelobt, da Erzherzog Sigmund seine Gemahlin Katharina auf dieses Schloss, Amt und Gericht mit einem Theil ihres Witthums gewiesen, sobald sich dieser Fall ereignen würde, ihr gehorsam zu seyn. k. k. g. A.

1109. 1488. 1. April. o. O. Der Brüder von Prueschink Schuldbrief an Ks. Friedr. über das was sie ihm nach Abrechnung der Bauten v. Sermingstein und Heberstorf und der andern Vergünstigungen noch schuldig bleiben könnten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8269.

1110. 1488. 1. April. Heidelberg. Pfalzgraf Kurfürst Philipp an Kaiser Friedrich dass er zu Befreiung Kg. Maximilians mit Macht gehorchen werde, bittet aber den Abt von Maulbrunn nicht besonders aufzufordern sondern in seiner Stellung wie von Alters her, einbegriffen seyn zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8268.

1111. 1488. 4. April. Onolzbach. Schreiben der Herzoge Friedrich und Sigmund Gebrüder Markgrafen zu Brandenburg an Kaiser Friedrich, wie sie dessen Befehlsschreiben zur Rettung seines Sohnes mit ihren Leuten auf St. Georgstag zu Kölln persönlich zu erscheinen, um nach den Niederlanden zu ziehen, am vergangenen Montag erhalten. Ungeachtet der Kürze der Zeit wollten sie dennoch nebst einem reisigen Zeug auf ob. Tag daselbst eintreffen. k. k. g. A.

1112. 1488. 5. April. Venedig. Augustin Barbadico, Doge von Venedig an Kais. Friedrich, dass zur Beilegung der Irrungen zwischen den Bewohnern von Rippa Nago und Turbule u. den Grafen von Arco zu den vom Kaiser bestimmten zwei Gesandten Canonicus Johann von Brixen und Ritter Nicolaus Firmian auf Pfingsten auch zwei venezianische Bevollmächtigte auf dem streitigen Gebieth erscheinen werden. k. k. g. A.

1113. 1488. 5. April. Venedig. Dessgleichen an Herzog Sigmund. k. k. g. Arch.

1114. 1488. 5. April. Stuttgart. Kaiser Friedr. an die Landschaft in Oesterreich, dass er den Erzbischof von Salzburg bevollmächtigt habe

den Waffenstillstand, den Herzog Albrecht von Sachsen mit König Mathias gemacht, zu verlängern und indessen ewigen Frieden zu unterhandeln und befiehlt ihnen alles was ihnen verkündet werden wird, vorzüglich wegen der Aufschläge, zu halten. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8271.

1115. 1488. 5. April. Stuttgart. Kaiser Friedr. antwortet dem Kurfürsten Pfalzgrafen Philipp gewährend und bittend auf dessen Schreiben vom 1. April. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8272.

1116. 1488. 9. April. Bonn. Erzbischof Hermann von Kölln an Kaiser Friedr. sendet ihm zwei Briefe einen K. Maxim., den andern von Joh. von dem Berge „der der konigl. wirde sone verwart" und wie ihn der Papst durch Bulle und Breve ermächtigt mit den höchsten Censuren und Pönen gegen die Flemingen zu procediren, was er schon angefangen etc. k. k. g. A.

1117. 1488. 11. April. Speyer. Kaiser Friedr. an die Reichsstadt Esslingen wegen der zu Befreiung des röm. Kg. Maximilian zu stellenden Mannschaft. Lünig R. A. XIII. 509.

1118. 1488. 16. April. o. O. Melchior Bischof von Brixen befiehlt am Freitag nach Philipp und Jacob eine feierliche Prozession anzustellen um Gott wegen des Bündnisses zu danken, das Erzherzog Sigmund mit dem schwäb. Bunde geschlossen. Sinnacher VI. 648.

1119. 1488. 18. April. Marmirole. Markgraf Franz von Mantua an Kais. Friedr. wegen des von den aufrühr. Flandrern gefangenen Kgs. Maximilian. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8277.

1120. 1488. 19. April. Venedig. Augustin Barbadico, Doge von Venedig benachrichtigt Herzog Sigmund dass die Grafen von Arco, ungeachtet des Auftrages bis zur gütlichen Ausgleichung ihrer Streitigkeiten mit den Bewohnern von Rippa, Nagi und Turbule, aller Neuerungen sich zu enthalten, Gewaltthätigkeiten bei Credazzo gegen die venesianischen Unterthanen verübt, und begehrt deren Abstellung. k. k. g. Archiv.

1121. 1488. 22. April. in ducali palatio. Augustinus Barbadico, an Erzh. Sigmund mit einer Beschwerde gegen Mathäus de Castrobarcho „qui prope castrum Numi occupauit viam et stratam publicam qua inferius videl. inter antrum quod vulgo aiunt conollum et Rippam Atticis transire solent subditi nostri Rippe Turbularum etc." diesen untern Weg habe er gesperrt und wolle alle Reisenden zwingen „custodi praed. conolli quatrinium solvant" der Erzherzog möge dieses abstellen. k. k. geh. Archiv.

1122. 1488. 24. April. Brügge. König Maximilian beglaubigt Dr. Nicaise Johann Henrikes und Adr. Kisterorez bei den zu Ecluse versammelten Ständen. Biblioth. zu Mons.

1123. 1488. 24. April. Venedig. Anton von Ross schreibt an Erzherzog Sigmund über seine Verhandlungen mit der Republik Venedig in Be-

treff einer Forderung an die von Ludreid, dann der Miessteiter und Confinen wegen. k. k. g. A.

1124. 1488. 26. April. Kölln. Kaiser Friedrich bewilligt dem Erzherzog Sigmund zur Tilgung der durch den Krieg gegen Venedig erwachsenen Schulden für 40000 fl. rhein. Nutzen, Renten und Gülten zu versetzen, oder auf Wiederkauf zu verschreiben, doch vorbehalten der Lösung durch den Kaiser und seinen Sohn den röm. Kg. Maximilian. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8278.

1125. 1488. 6. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmund bevollmächtigt den Bilgeri von Reischach bei dem schwäbischen Bund. Bürgermeister I. 1484.

1126. 1488. 7. Mai. Kölln. Kaiser Friedrich quittirt der Stadt Kölln 6000 rhein. fl. als 5 monathl. Hülfe zur Erledigung Kg. Maximilians, sollte die Erled. früher seyn, so kömmt es ihr zu Guten; wenn länger, so soll es bis an das Ende währen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8280.

1127. 1488. 9. Mai. o. O. Kaiser Friedr. beruft die Reichsstände zum Reichstag nach Frankfurt. k. bair. Reichs-Archiv.

1128. 1488. 13. Mai. Rom. Papst Innocenz VIII. empfiehlt dem Kaiser Friedrich den zurückkehrenden Gesandten Max's an seinem Hofe, Johann von Beecha, Prior zu Antwerpen. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8282.

1129. 1488. 15. Mai. Aachen. Kaiser Friedrich an Heinrich Prueschinkh Pfleger zu Sermingstein dass Kg. Maximilian wieder frei sey, er solle es verkünden und alle sollen treu aushalten bis er wiederkömmt. Preuenh. 188.

1130. 1488. 16. Mai. Brügge. König Maximilians Friedensschluss mit den Ständen von Flandern. Dumont III. II. 201. — Molinet II. 68. — Lünig C. D. G. II. 2288.

1131. 1488. 16. Mai. Aachen. Kaiser Friedr. übergibt den Brüdern Grafen zu Werdenberg die über Hans Werner von Zymmern confisc. Herrschaft Möskirchen mit Vorbehalt der Lösung der Stadt Oberndorf von dem Hause Oesterreich. k. k. geh. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 8283.

1132. 1488. 19. Mai. Ardemburg. König Maximilian an den Magistrat von Mecheln, dankt für die Anfrage und sagt dass er sich wohl befinde. Arch. von Mecheln.

1133. 1488. 19. Mai. Aachen. Kaiser Friedr. an Andre Wagen und Hans Raschperger Salzverweser zu Aussee dem Hochmeister St. Georgen-Ordens Hans Siebenhirtter 200 Pfd. 12 Schill. Pfenn. die ihm der Ks. schuldig geblieben, zu entrichten. k. k. g. A.

1134. 1488. 23. Mai. Aachen. Revers der Br. Grafen zu Werdenberg an Ks. Friedr. wegen Möskirch und Oberndorf. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8285.

1135. 1488. 24. Mai. Innsbruck. Prälaten, Adel, Städte und Gerichte der

gemeinen Landschaft der Grafschaft Tirol geloben die in Folge der auf dem Meraner Landtag gemachten Ordnung zum Regiment berufenen Dr. Konr. Sturtzel Kanzler, Sigmund Freiherr von Wolkenstein Hofmarschall, Hans Ramung oberster Amtmann, Rud. Harber Hauskämmerer, Hans Dieperskircher Küchenmeister, Kaspar Lachsenfelder Kammermeister, ettliche geordnete Räthe und Landräthe in allem was sie zu Guten der Regierung thun zu schirmen. Vidim. Abt Benedicts von Füssen d. d. Füssen 17. August. 1489. k. k. geheimes Archiv.

1136. 1488. 29. Mai. Mecheln. König Maximilian verkündet dem Erzherzog Sigmund seine Befreiung aus der Gefangenschaft derer von Brugk in Flandern „auf bewegnus - - der so sich nennen von unsern lieben Suns blut," dankt für geleistete Hülfe etc. (mit 6 Zeilen Postscript von Max. Hand.) k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. III.

1137. 1488. 29. Mai. Mecheln. Erzherzog Philipp dankt dem Erzherzog Sigmund der durch Sendung seiner Leute Ursache war, dass sein Vater der römische König seiner „Vergweltigung" erledigt worden. k. k. g. A.

1138. 1488. 31. Mai. Termont. Kg. Maximilian an Erzherzog Sigm. wie Jorg von Ebenstain den ihm ders. nebst 1000 Knechten zu seiner Erledigung aus der Gefangenschaft zu Hülfe gesendet und auf 3 Monathe in seinem Sold zu dienen befohlen, jetzt eröffnet, dass diese Zeit in kurzen Tagen um und er desshalb nach seinem Befehl den Knechten den Sold abkünden werde — ersucht ihn dieselben ferner so lange hier bleiben zu lassen als der Kaiser und das Reich zur Rächung der ihm widerfahrenen Schmach hier bleiben würde. Eigenhändige Nachschrift „Frewntlicher lieber Veter wier pytten ewr liebe well vns in dessen Sachen nycht verlassen." k. k. g. A.

1139. 1488. 31. Mai. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig an Herzog Sigmund wegen Entschädigung des Peter Mauroceno für das ihm im letzten Kriege weggenommene Holz zu Calliano und la Rochetta in Gemässheit des gemachten Friedens. k. k. g. A.

1140. 1488. 1. Juni. Alst in Flandern. Johann Fuxmag Doctor an Erzherzog Sigmund über König Maximilians Erledigung aus der Gefangenschaft und dessen Zusammenkunft mit seinem Vater Kais. Friedr. k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. IV.

1141. 1488. 2. Juni. Alst. Kaiser Friedrich befiehlt den ob der enns. Landleuten ihren Theil der vom Herzog Albrecht von Sachsen ausgeschriebenen Kriegssteuer bald zu zahlen. Archiv von Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8287.

1142. 1488. 2. Juni. Alst. Kaiser Friedr. entledigt die St. Augsburg von dem Bund den er im Lande Schwaben geboten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8290.

1143. 1488. 2. Juni. Alst. Dessgleichen die Stadt schwäb. Werth. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8291.

1144. 1488. 7. Juni. Rom. Innocenz VIII. an Kaiser Friedrich nach erhaltener Nachricht von der Befreiung des römischen Königs Maximilian aus den Händen der aufrührerischen Niederländer (sub annulo piscatoris). k. k. g. A.

1145. 1488. 17. Juni. Venedig. Augustin Barbadico, Doge von Venedig empfiehlt dem Herzog Sigmund den Ludwig Testa, der vor Ausbruch des Krieges als Kaufmann zu Trient alle seine Habe (gegen 700 fl.) verloren. k. k. g. A.

1146. 1488. 19. Juni. Innsbr. Erzherzog Sigmund an Grafen Leonhard von Görz auf Margarethatag zu St. Lorenzen zu einem friedl. Tage mit dem Bischof Melchior v. Brixen zu erscheinen, um wegen des Brawneker streitigen Hochgerichts in Antholz, des Sees in Praxs und der Fischenz zu Prawnegken zu entscheiden. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

1147. 1488. 21. Juni. Im Lager bei Gent. Kaiser Friedr. erklärt dass die Anname des von ihm befohlenen Bundes in Schwaben, den Markgrafen Friedr. und Sigmund von Brandenburg an ihrer Einigung mit dem Kurfürsten Johann von Brandenburg ihrem Bruder, den Herzogen von Sachsen und den Landgrafen von Hessen nicht schaden solle. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8296.

1148. 1488. 23. Juni. Im Lager bei Gent. Kaiser Friedr. befiehlt den Markgrafen Friedr. und Sigmund von Brandenburg nebst den andern schwäbischen Bundesgenossen sich mit Erzherzog Sigmund und Graf Eberhard von Würtemberg zum schwäb. Bunde zu einigen. Dumont C. dipl. III. II. 203.

1149. 1488. 26. Juni. Im Lager vor Gent. Kaiser Friedr. an Herzog Albrecht von Sachsen und Markgraf Christian von Baden dass sie den röm. König Maximilian vermögen möchten das Heer zu ihm zu führen. Langenn 193.

1150. 1488. 28. Juni. o. O. Schultheiss und Räthe der Stadt Luzern, des alten grossen Bundes der Eidgenossenschaft in obern deutschen Landen, an Erzherzog Sigmund, seine „Bytochter" Anna Hans Wissen ihres Bürgers eheliche Hausfrau „die dann eben ein lange zit" bei dem Erzherzog zu Innsbruck verharret und gewesen, wider heimzusenden mit solcher Begabung „als ander ewer f. g. Bytochter" versehen. k. k. g. A.

1151. 1488. 29. Juni. Damme. Herzog Albrecht von Sachsen an s. Sohn Georg dass Desquersdes und Philipp von Cleve vor Middelburg das sie von Herz. Christ. von Baiern und Markgraf Christ. von Baden nehmen wollten, geschlagen worden. Langenn 192.

1152. 1488. 30. Juni. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Graf Leonhard v. Görz wegen dessen Streit mit dem Hochstifte Brixen. Innsbr. Gub.-Archiv

1153. 1488. 30. Juni. o. O. König Maximilian und Erzherzog Philipp bewilligen den Oosterlingen, Portugiesen, Venetianern, Florentinern, Ge-

-aueeern u. a. Bruges wegen des Aufstandes zu verlassen und sich mit Erhaltung aller ihrer Privilegien indessen in Antwerpen aufzuhalten. Archiv der Stadt Antwerpen.

1154. 1488. 3. Juli. Luentz. Graf Leonhard von Görz an Erzh. Sigmund wegen seines Streites mit den Brunnecker'n etc. Innsbrucker Gub.-Archiv.

1155. 1488. 5. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigm. Vertrag mit Lipman v. Mewsspach der auf die Vogtei Bregenz und 800 fl. rhein. jährliche Provision auf seine Lebenszeit verzichtet, wogegen derselb. vom Erzherz. 250 rhein. fl. Provision für seine Lebenszeit erhält. k. k. geh. Archiv.

1156. 1488. 6. Juli. im Feld bei Gent. Kaiser Friedr. als ältester Fürst zu Oesterreich bewilligt dem Erzherzog Sigmund nebst der bereits zu Tilgung seiner Schulden bewilligten Verpfändung von Nutzungen von Herrschaften oder Aemtern für 40000 fl. noch weitere für 60000 fl. rhein. zusammen für 100000 fl. zu verpfänden. k. k. g. A.

1157. 1488. 11. Juli. kais. Lager. (?) K. Maximilian erklärt dass da er die fremden Kaufleute zu Bruges unter seinen Schutz genommen, er ihnen erlaubt nach Antwerpen zu ziehen. Archiv der Stadt Antwerpen.

1158. 1488. 16. Juli. o. O. Ks. Friedr. erneut die Mahnung wegen Beitritt zum schwäbischen Bunde an die Markgrafen von Brandenburg. k. bair. Reichs-Arch.

1159. 1488. 16. Juli. Im Feld bei Bucholt. Kais. Friedrich befiehlt dem Prälaten und Capitel von Gleink 10 Mann zu Fuss nach Enns zu stellen und zu unterhalten. Kurz Ks. Friedr, IV. II. 295.

1160. 1488. 21. Juli. Lager vor Lezbouchout. K. Maximilian an d. Stände von Hennegau, er wiederholt alles Unrecht des Königs von Frankreich gegen ihn, verlangt Deputirte um den Frieden mit demselben abzuschliessen und fordert sie auf sich von der Allianz mit Flandern zu trennen. Archiv von Mons.

1161. 1488. 24. Juli. Ardenburg. Ks. Friedr. trifft bei bevorstehendem Ausgang des Waffenstillstandes mit den Hungarn Anstalt wegen der Söldner für die Kremser und ermahnt sie zum Widerstande. Rauch SS. III. 350.

1162. 1488. 27. Juli. im Feld zu Scheffingen in Flandern. K. Maximilian bestätigt die von sein. Vater Ks. Friedr. den Prueschenken ertheilte Freiherrenstands-Vrkunde, etc. Vid. Abt. Johanns von Baumgartenberg d. d. Erit. vor Margareth 1494. k. k. g. A.

1163. 1488. 27. Juli. Innsbruck. Erzherzog Sigm. an Wolfhard Fuchs u. Heinrich Harber seine Räthe und Pfleger zu Tawfers und Rednigg und den Richter auf Gufidaun öffentlich verkünden zu lassen, dass niemand bei schwerer Pön den auf Lorenztag im Markt St. Lorenz bestehend. Markt besuche, da vom Alter her kein Markt an diesem Tage

gewesen und derselbe merklichen Abbruch dem Markte zu Braunegg bringen würde. Innsbr. Gub.-Archiv.

1164. 1488. 27. Juli. Ardenburg. Kais. Friedr. entledigt die Fürsten zu Anhalt von der Hälfe gegen Brügge und Gent zu Gunsten Kg. Maximilians. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8306.

1165. 1488. 7. Aug. Hulst. Herzog Albr. von Sachsen an s. Sohn Georg über den vergebl. Sturm auf Damme vom 18. Juli, welches er aber doch genommen, und wie er denn nach Hulst gezogen. Langenn 105.

1166. 1488. 12. August. Mittelburg in Seeland. K. Maximilian an Erzherzog Sigmund, s. Kriegsleute noch zwei Monathe in s. Dienste zu belassen um die erlittene Schmach an den Ungetreuen des Landes zu Flandern zu rächen und diese Provinz wieder zu des heiligen röm. Reiches und seines Sohnes Erzherzog Philipps Handen zu bringen. k. k. g. A.

1167. 1488. 22. August. Mecheln. K. Maximilian bestimmt eine Rente des Philipp Haynin von 100 Pfd. auf Hennegau. k. belg. Reichs-Archiv.

1168. 1488. 2. Sept. Antwerpen. Kais. Friedrich gestattet der Anna von Königseck in ihrem Dorf Oberhausen an der Bibrach eine Badstube aufzurichten. Bürgermeister II. 1188.

1169. 1488. 5. September. Antwerpen. Kg. Maximilian bestät. das mit Einwill. Kaiser Friedr. von etlichen Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren und Städten des Landes Schwaben gemachte Bündniss und Einigung. Vidim. Abt Alexius von Wiltein d. d. 6. October 1488. k. k. g. A. — Datt 268. — Dumont III. II. 210.

1170. 1488. 9. Sept. Antwerpen. Ks. Friedr. gest. dem Erzherz. Sigmund dem er früher bewilligt von seinen Schlössern, Herrschaften etc. Nutzungen für 100000 fl. rhein. zu verpfänden, je einen Gulden Gelts um 20 Gulden, falls er einen Gulden Gelts höher verpfänden oder auf Widerkauf anbringen kann, diess zu thun. k. k. g. A.

1171. 1488. 10. September. Antwerpen. K. Maximilian an den Bischof v. Trient „quoniam - - Georgius de Petraplana austriacus capitaneus in liberatione Personae nrae. servitium praestitit et in hoc bello adversus Flandros et Gallos in poenam foedifragorum de Pruck, Gannt et in aliis quoque negotiis - utilem operam adhibuerit“ . . poscit matrem Georgy cum suis, eorum servis etc. foveat. Bonelli notizie III. 279.

1172. 1488. 12. September. Antwerpen. Kais. Friedr. befiehlt der Craichgauer Ritterschaft in den schwäb. Bund zu treten. Dumont C. D. III. II. 210. — Bürgermeister I. 74. — Acta Acad. Th. Palat. V. 477.

1173. 1488. 14. September. Antwerpen. König Maximilian bestätigt den Freiheitsbrief König Albrechts für die Eytzinger. Arch. zu Aspern.

1174. 1488. 15. September. Innsbruck. Erzh. Sigmund an Bischof Ortlieb von Chur, die Gotteshausleute im Vintschgau zu verhalten seinem Befehle nachzukommen, durch den er des gemeinen Nutzens Willen

„alle vngewenndliche Wear“ allenthalben verbiethen lassen. k. k. g. Archiv.

1175. 1488. 17. September. Antwerpen. Ks. Friedr. an alle Prälaten, Grafen, Freien, Herren, Ritter und Knechte im Lande Schwaben gesessen, die sich bisher in die Einung und Verschreibung des Landes Schwaben noch nicht begeben, (niemand genannt) diess bei Androhung der im Frankfurter Beschluss bestimmten Strafen in kürzester Zeit (die vormals dazu aufgefordert worden, binnen 9, die bisher nicht aufgeforderten binnen 15 Tagen) zu thun. Dumont III. II. 212.

1176. 1488. 17. September. o. O. Kg. Maximilians Schuldbrief auf 5000 Ducaten für Sold, Schadenersatz u. s. w. für die Herzoge Christ. und Wolfg. von Baiern. k. bair. R.-A.

1177. 1488. 21. Septemb. Nürnberg. Herzog Albrecht von Sachsen an Kaiser Friedrich wegen Ausgleichung seiner Forderungen. Langenn 180.

1178. 1488. 22. Septemb. Tettauer-Schanze. Waffenstillstand bis Frohnleichnam 1489 zwischen den königl. hungarischen Bevollmächtigten und den Landständen Oberösterreichs geschlossen. Kurz Kais. Friedr. IV. II. 191.

1179. 1488. 23. September. Antwerpen. Kais. Friedrich belehnt Herzog Wolfgang von Baiern mit dem Halsgericht und Blutbann zu Schwabeck. k. bair. R.-A.

1180. 1488. 24. September. Antwerpen. König Maximilian und Erzherzog Philipp erklären die Urkunden Maximilians und Marias vom 25. Mai 1479 wegen der Abgabe von den Heeringen auf dem Heute, da die Einnehmer für jede Person von der sie das Recht erkauft hatten, 10 Pfund erheben wollten. Arch. der Stadt Antwerpen.

1181. 1488. 30. September. Innsbr. Erzh. Sigmund an Wilhelm Kreczl seinen Rath, bei dem durch Vlrich von Freuntsperg zur Beilegung des Streites zwischen dem Erzherzog und den Hegewern auf nächsten Sontag zu Zell angesetzten Tag gewiss zu erscheinen nebst Dr. Knappen und dem von Liechtenstein, die er auch dazu geordnet. k. k. g. A.

1182. 1488. 1. October. o. O. Kg. Maximilian befiehlt den Ständen von Holland seine Zollbefreiung für die von Antwerpen vom 10. Juli 1486 zu beachten. Arch. der Stadt Antwerpen.

1183. 1488. 7. Octob. Rom. Papst Innocenz VIII. an Ks. Friedr. dass er alle Erlasse zum Nachtheil der kais. Gerichtsbarkeit und zur Gefährde der Stadt Kempten zurücknehme und den Streit zwischen der Stadt und dem Abt an den Kaiser verweise. Haggenm. I. 401.

1184. 1488. 20. Octob. Aachen. Ks. Friedr. befreit das Kloster Studenis bis auf Widerruf von aller Steuer, damit das Kloster gebaut und zur Wehr zugerichtet werden könne. k. k. g. A.

1185. 1488. 4. Novemb. Rom. Innoc. VIII. hebt das Interdict auf gegen Brügge, Gent, Ypern und die flandr. Städte ihres Anhangs. Archiv von Gent. — Delepierre Chron. 472.

1186. 1488. 7. November. Augsburg. Bischof Wilhelm von Eichstädt und Friedr. Bischof zu Augsburg machen einen Vergleich zwischen Erzherz. Sigmund und den Herzogen Albrecht und Georg Vettern von Baiern in den obwaltenden Irrungen. k. k. g. A. — Gründl. Unters. Nr. XI.

1187. 1488. 8. Nov. Kölln. Kaiser Friedr. befiehlt den Städten Freyburg und Breisach der neuen österr. Landesordnung bei Vermeidung schwerer Strafe nachzukommen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8327.

1188. 1488. 11. November. Kölln. Kaiser Friedr. quittirt der Stadt Kölln 7800 fl. rhein. zur Erledigung des Kgs. Maximilian. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8329.

1189. 1488. 15. November. Antwerpen. Kg. Maximilian und Erzherzog Philipp bewilligen denen zu Antwerpen dass kein vorläufiges sondern nur ein letztes Urtheil vor den Rath gebracht werden könne u. s. Archiv der Stadt Antwerpen.

1190. 1488. 17. Nov. Boppart. Kaiser Friedr. Mandat an das Reich gegen Schwicker von Seckingen und Consorten als Wegelagerer. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8331.

1191. 1488. 18. Nov. o. O. Bürgermeister und Räthe der Stadt Augsburg geloben die der Gesellschaft von St. Georgenschild gegebene Verschreibung auch gegen Erzherzog Sigmund zu halten. k. k. g. Archiv.

1192. 1488. 18. November. o. O. Erzh. Sigm. Verschreibung gegen die Stadt Donauwörth als sie in die Gesellschaft von St. Georgenschild aufgenommen ward. Lünig XIII. 425.

1193. 1488. 28. Novemb. Worms. Kaiser Friedr. an die ob der Ennser Stände wegen des Waffenstillstandes mit König Mathias von Hungarn und der Contribut. von 9000 fl. die sie demselben zu zahlen haben. A. von Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8335.

1194. 1488. 30. November. Fritzstrinn. Erzbischof Hermann von Kölln gelobt dem röm. Kg. Maximilian die Fleming und ihre „zustender" wenn ihm der Papst die Absolution derselben vom Bann befehlen würde, ohne des Königs Wissen und Willen nicht zu absolviren. k. k. g. Arch.

1195. 1488. Anfang Decemb. Esslingen. Ks. Friedrich befiehlt denen von Stadt Steyer sich mit dem kaiserl. Pfleger und allen Leuten zum Kasten am Weyer zu ziehen und mit Hülfe derer von Admont und Enns dort zu befestigen und den Feind abzuwehren. Preuenh. 145.

1196. 1488. 2. December. Chur. Erzherzog Sigmund und Bischof Ortlieb von Chur compromittiren in ihren Streitigkeiten zwischen den österr. Gerichten Churwald und Lenz und dem churisch. Gericht zu Obersatz wegen der Gränzen auf die Rathsbothen der drei Bünde in Churwalhen zur Entscheidung. (besiegl. von Sigmund und Ortlieb.) k. k. g. Archiv.

1197. 1488. 4. Decemb. Esslingen. Ks. Friedr. ermahnt den Kurfürsten Berthold von Mainz, in den schwäb. Bund wegen des Landfriedens zu treten. Lünig R. A. XVI. 92.

1198. 1488. 4. Dec. Esslingen. Ks. Friedr. bestätigt den durch die Bisch. Wilhelm v. Eichstädt und Friedr. von Augsburg getroffenen Vergleich zwischen Erzherz. Sigm. und den Herzogen Albrecht und Georg Vettern von Baiern wegen Lösung von Burgau etc. k. k. g. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 8340.

1199. 1488. 5. December. Esslingen. Kaiser Friedrich vertröstet den Landeshauptmann Gotthard von Starhemberg auf dessen Klage über geringen Gehorsam, auf s. baldige Ankunft in Oesterreich. Kurz Kais. Friedr. IV. II. 304.

1200. 1488. 5. December. Esslingen. Kaiser Friedr. befiehlt seinem Pfleger zu St. Peter in der Au, Georg Hohenfelder, der den Pfleger zu Steyer, Krabat von Leppitz beraubte, sich mit ihm zu einigen oder in 18 Wochen vor Gericht zu erscheinen. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8843.

1201. 1488. 5. Decemb. Esslingen. Kais. Friedr. befiehlt allen im Lande ob der Enns bei Verlust der Lehen den Grafen Hohenfelder einzuziehen. Preuenhuber 145.

1202. 1488. 9. December. Ulm. Kaiser Friedr. widerrathet den Ständen Oberösterreichs die Zahlung der dem König Mathias von Hungarn in einer Unterhandlung zugesicherten 9000 fl. Kurz Kaiser Friedr. IV. II. 297.

1203. 1488. 11. December. o. O. Ks. Friedr. befiehlt der Stadt Nürnberg zum schwäb. Bunde beizutreten. k. bair. Reichs-Archiv.

1204. 1488. 11. December. o. O. Kaiser Friedrich nöthigt die widerstrebende Craichgauer Ritterschaft sich dem schwäbischen Bunde anzuschliessen. k. bair. R.-Archiv.

1205. 1488. 11. December. Westminster. König Heinrich VII. von England bevollmächtigt den Johann Ryseley und Dr. Johann Balteswell mit König Maximilian zu verhandeln. Rymer V. III. 195.

1206. 1488. 11. December. Westminster. König Heinrich VII. von England bevollmächtigt den Mag. Johann Arundell und den Rich. Gough mit Herzog Philipp von Burgund und den drei Staaten von Flandern zu verhandeln. Rymer V. III. 194.

1207. 1488. 13. December. o. O. Erzbischof Johann von Salzburg und Erzherzog Sigmund machen eine fünfjährige Einigung und Bündniss. k. k. g. A.

1208. 1488. 15. December. Wien. Schreiben von Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien an Erzherzog Sigmund von Oesterreich, desselben Schreiben wegen der 4000 rhein. fl. hätten sie erhalten und „als -- ewr gnad schreibet, wie der Crieg zwischen kaiserl. Maiestat vnd kunigclicher - - angestelt vnd vnnsern halben gericht sy

wann darauf ermonet und begert bezallung etc." so sey ja dem Erzherzog unverborgen, dass zwischen obigen beiden Fürsten „dhein entliche bericht noch anstellung des Criegs" bisher beschehen. Sobald diess geschehen wollten sie ihrer Verschreibung nachkommen etc. k. k. g. A.

1209. 1488. 21. December. Anvers. Kg. Maximilian an die Deputirten der 3 Stände von Hennegau, dass er nach der Einigung mit Frankreich die er bei seiner Gefangenschaft in Brügge schloss, Gesandte dahin abordnete die aber keine Geleitsbriefe bekamen, daher Betrug obwaltet; es müsse also zum Krieg gerüstet werden wozu er sie auffordert. k. belg. Reichs-Archiv.

1210. 1488. 21. December. Antwerpen. König Maximilian an die Stände von Hennegau über die Treulosigkeit Frankreichs und die Ernennung Herzog Albrechts von Sachsen als General-Lieutenant in den Niederlanden. Archiv von Mons.

1211. 1488. 31. December. Venedig. Notariatsurkunde dass die Bürgen für Erzherz. Sigmund, Balthasar de Valesperg Hauptmann der Festen Primör und Alfani, Nicolaus de Firmian Hauptmann der Feste Stenico, Christ. de Asthac und Antonius de Cauallis (um die an die Kaufleute für den zu Bozen erlittenen Schaden liquidirten 23627 rhein. fl. libris 4. grossis 5. quatrinis duobus), für sich als Bürgen gestellt Antonium de Caballis et Jacobum Fucher mercatorem und dass der Senat die ersterwähnten desshalb aller Bürgschaft für Sigmund ledig gesagt. k. k. g. A.

1212. 1488. 31. Dec. o. O. König Maximilian und Erzherzog Philipp an die Stände von Hennegau dass früher der Frieden von Arras angenommen wird, aber sie sollen sich nicht überreden lassen, gleich Lille, Douay und Orchies, mit Desquerdes besonders abzuschliessen, sondern auszuhalten. Antwerpen und Mecheln besoldeten ausserordentl. 1600 Mann zu Fuss und 600 Reiter, sie möchten auch alles aufbieten und ihren Entschluss dem Herzog von Sachsen zu wissen machen. k. belg. R.-A.

1213. 1488. o. D. Brixen. Bischof Georg von Brixen fordert alles auf zu öffentl. Andachten u. Bittgängen für die Befreiung K. Maximilians aus seiner Gefangenschaft. Sinnacher VI. 642.

1214. 1488. o. D. o. O. Vermerckt die Hofmär aus dem Niderlant, (über die Angelegenheiten König Maximilians.) k. k. geh. Arch. — S. Beil. C. Nr. V.

1215. 1488. o. D. o. O. Vermerckt ains tails Etlich Articl antreffent die Erledigung des Römischen Kunigs." k. k. g. Arch. — S. Beilage C. Nr. VI.

1216. 1488. o. D. Brugk. „Fürnemen der diemuettigen bett vnd Supplicacion dem R. Kunig geten - - auf dem Markt zu Brugge im Namen der Stände etc. nebst Schilderung was hierauf erfolgt durch

Hans Oestreich Erhold in einem Schreiben an Dr. Johannsen Reger Görser Kanzler. k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. VII.

1217. 1488. o. D. Mecheln. Fragment eines Briefs über die Befreiung des K. Maximilians aus der Haft zu Bruges. k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. VIII.

1218. 1489. 7. Jannar. Innsbruck. Kais. Friedrich an Herzog Albrecht von Baiern mit dem Befehl, Herzog Wolfgangs von ihm gefangene Leute frei zu geben. Kremer IX. 30.

1219. 1489. 8. Jan. Mecheln. K. Maximilian und Erzherz. Philipp an die 3 Stände v. Hennegau in Mons versammelt dass der Herz. v. Sachsen auf Bitten derer von Brüssel, Löwen und der Stände von Flandern zu Vilvorde nächsten Samstag einen Tag ausgeschrieben, wegen des Friedens mit den Gen., sie möchten Deputirte dahin senden. k. belg. R.-Archiv.

1220. 1489. 12. Januar. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Grafen Leonhard von Görz, wegen Abstellung der Neuerungen die er sich gegen die von Bruneken erlaubt, Wegnahme einiger Fässer Rainfal etc. die zum Theil dem Erzherzog gehörten. Innsbr. Gub.-Archiv.

1221. 1489. 15. Januar. Innsbruck. Kaiser Friedr. an Grafen Leonhard von Görz von den Neuerungen und Bedrückungen, die er unbilliger Weise gegen das Hochstift Brixen übe, abzustehen, dessen Unterthanen zu Brunecken nicht zu beschweren, dem dortigen Richter Vlrich Gebiedorffer die weggenommenen Fässer mit Rainfal zu erfolgen etc. Innsbr. Gub.-Arch.

1222. 1489. 22. Jan. München. Herzog Albrecht von Baiern entschuldigt sich bei Kaiser Friedrich ohne die Gefangenen frei zu lassen. Kremer IX. 32.

1223. 1489. 22. Januar. Innsbruck. Kaiser Friedrich best. den Verkauf der Grafschaft Kirchberg, Schloss Illerzell und Herrschaft Wielenstetten vom Juni 1481 von Wilhelm Grafen zu Kirchberg an Herzog Georg von Baiern. k. bair. R.-A.

1224. 1489. 26. Januar. Innsbruck. Kaiser Friedr. befiehlt den Ständen von Oberösterreich ihm 9000 Goldgulden zu geben für den Krieg, weil sie dem König von Hungarn wegen des Waffenstillstandes eben so viel gegeben. Kurz Ks. Friedr. IV. II. 298.

1225. 1489. 26. Januar. Innsbruck. Kaiser Friedr. befiehlt seinem Landeshauptmann Gotthard von Starhemberg denen die sich für Landleute wegen des Aufschlags verbürgt, zu dem ihrigen zu verhelfen. (Es waren Probst Gotthard von St. Florian, Graf Georg von Schaumberg Heinr. Prueschink und Benedict Schifer.) — Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8369.

1226. 1489. 31. Jan. Innsbr. Kaiser Friedrich bestätigt das von Wolfgang Geler dem Propste und Konvente zu Oberndorf gethane Vermächtniss seiner Habe, Kleinode, Briefe u. s. k. k. g. A.

1227. 1489. 7. Februar. Innsbruck. Kaiser Friedr. bel. Bischof Melchior von Brixen mit den Regalien seines Hochstifts. Innsbruck. Gubernial-Archiv.

1228. 1489. 10. Februar. Innsbruck. Kais. Friedrich dispensirt die Stadt Nürnberg von Annahme des Bundes in Schwaben. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8876.

1229. 1489. 14. Februar. Dortrecht. Kg. Maximilians und Erzherzog Philipps Vertrag mit Kg. Heinrich VII. von England. Rymer V. III. 198. — Dumont III. II. 191. — Lünig P. sp. Cont. I. 94. Nebst Gegenvertrag des letzteren o. D. u. O.

1230. 1489. 16. Februar. Innsbruck. Kais. Friedrich gestattet dem Erzherzog Sigmund die Landvogtei in Schwaben an Grafen Johann zu Sonnenberg Truchsess zu Waldburg zu verpfänden. Lünig C. G. D. II. 903.

1231. 1489. 17. Februar. o. O. Kaiser Friedr. hebt die Acht über Ludwig von Habsberg auf und befiehlt ihm s. Schlösser und Güter zurückzugeben. k. bair. R.-A.

1232. 1489. 17. Februar. Innsbruck. Kaiser Friedrich nimmt Gebharten Pewscher zu seinem Hauptmann zu Ortenburg etc auf. k. k. Hofkammer-Archiv.

1233. 1489. 28. Februar. Innsbruck. Kaiser Friedrich befiehlt dem Landvogt in Schwaben Grafen Johann von Sonnenberg die Stifte Weingarten und Weissenau in ihren Privil. nicht zu beirren. Lünig Spic. eccl. III. 764.

1234. 1489. 1. März. Innsbruck. Kaiser Friedr. an Wilhelm Dölacher Einnehmer des 80. Pfundes zu Cili, wie er dem Richter, Rath und den Bürgern zu Cili, damit sie diese Stadt „in disen Kriegsleuffen destpas zurichten vnd bewaren mugen" das 80. Pfund von der Waare u. Kaufmannschaft so sie in ihre Häuser kaufen und verkaufen u. nicht aus Steier geführt wird, bis auf Widerruf erlassen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1235. 1489. 20. März. Innsbruck. K. Maximilians Vollmacht für d. Grafen von Nassau, den von Polhaim, Jacob von Goudenhault und de Loupian wegen seiner Heirath mit der Herzogin Anne von Bretagne. Dumont III. II. 218. — Léonard I. 331. — Godefroi 604. — Lünig C. D. G. I. 467.

1236. 1489. 22. März. o. O. Raymondus Peraudi sacre Theologie professor, Orator apostolicus cum potestate Legati, Ablassbrief für Erzherzog Sigmund. k. k. g. A. (gedruckt u. ausgefüllt).

1237. 1489. 26. März. Innsbruck. Kaiser Friedr. befiehlt den Ständen des Landes ob der Enns um St. Georgstag nach Linz zu kommen, wo er ihnen Vorschläge machen will wegen des Königs von Hungarn der nach Ende des Waffenstillstandes sie unter seine Botmässigkeit bringen will. Archiv zu Riedeck. —Chmel Reg. Nr. 8399.

1238. 1489. 28. März. Innsbruck. Erzherzog Sigmund erstreckt die mit

den Ständen der innern und vordern Landschaften zu Meran auf 3 Jahre gemachte Regimentsordnung noch auf fernere 2 Jahre. k. k. g. A. — Auch ein Vidim. Abt Benedicts von Füssen d. d. Füssen 17. Aug. 1489. Ebendas.

1239. 1489. 29. März. Mainz. König Maximilian ladet den Herzog Johann von Sachsen auf den Reichstag nach Frankfurt. Müller Reichstags-Theat. I. 89.

1240. 1489. 30. März. Innsbruck. Kaiser Friedr. an den Adel, die Pfleger und Städte des Landes ob der Enns, dass einige von ihnen wegen Gewaltthätigkeiten vom Landeshauptmann vorgeladen, sich an ihn gewendet, dadurch würde der Rechtsgang gehindert, sie könnten appelliren. Archiv zu Riedeck. — Kurz K. Friedr. IV. II. 303.

1241. 1489. 31. März. Innsbr. Kais. Friedrich bewilligt dem Herz. Georg von Baiern für seine Unterthanen die freie Verführung des Weins auf der Donau. k. bair. R.-A.

1242. 1489. 11. April. Schwäb. Hall. Erzherzog Sigm. verbindet sich mit dem Kurfürsten Berchtold von Mainz, den Markgrafen Friedrich und Sigmund von Brandenburg, Graf Eberhart dem Aelt. von Würtemberg und Markgrafen Christ. von Baden, zu besserer Aufrechthaltung des Frankfurter Landfriedens. Dumont III. II. 231. — Datt 207. — Lünig R.-A. P. Sp. Cont. II. 948.

1243. 1489. 12. April. o. O. K. Maximilian an Herz. Albrecht von Sachsen über die Parteien in Hungarn, und wie der Kg. von Böhmen stark rüste, der Kaiser aber sehr langsam. Langenn 197.

1244. 1489. 12. April. Schwäb. Hall. K. Maximilian ermahnt den Herz. Albrecht von Sachsen die Frauen aus den Gemächern s. Sohnes Philipp zu entfernen. Langenn 307.

1245. 1489. 16. April. Innsbruck. Kaiser Friedr. befiehlt Andreen Hohenwarter, Hauptmann zu Ober-Cili, eine Anzahl Volkes zur Behaltung der Herrschaft Cili und Widerstand der Feinde aufzunehmen und zu deren Erhaltung einen gemeinen Anschlag auf die Prälaten, Adel und andere in der Hauptmannsch. Cilli hiedisshalb der Traa. (auf jede Hube 1 Pfund Pfenn.) Einnehmer dieses Anschlags sind der Erzpriester im Seental und ob. Hauptm. (Dessgleich. einen Anschlag zu machen auf die k. Pfleger und Amtleute dieser Hauptmannsch. hiedisshalb der Traa.) k. k. Hofkammer-Archiv.

1246. 1489. 16. April. Innsbruck. Kaiser Friedr. an Andre Hohenwarter Hauptm. zu Ober Cilli „Als du vns yecz durch deinen diener berichten hast lassen daz die veint vnnser herrschaft Cili mit Huldigung rawb vnd in annder weg swerlich beschedigen dar in in mangelhalb der dienstleut nicht widerstand tan werde vnd von in Furslags wartend seist“ — befiehlt eine Anzahl Dienstleute in Sold zu nehmen und von dem Anslag der Hubsteuer „herdishalb der Traa,“ so wir dir dartzu ordnen zu zahlen. k. k. Hofkammer-Archiv.

1247. 1489. 17. April. Ulm. K. Maximilian an die Stände von Hennegau

über seine Reise in Deutschland, dass er bald zurückkehren werde. Archiv zu Mons.

1248. 1489. 30. April. Venedig. Augustin Barbadico Doge v. Venedig beglaubigt seinen Gesandten Anton Boldu, der auch zum röm. Kaiser gehen wird, bei Herz. Sigmund. k. k. g. A.

1249. 1489. 3. Mai. Rom. Christoph Schachner, Kaplan sendet dem Erzherzog Sigmund „etlich brieffe vnd vrgicht durch ainen hie zw Rom beschechen den mann mit dem brandt bey disen kurtzen Tagen hat gericht" wegen Verfälschung einer päpstl. Bulle zu Gunsten eines Griechen Laschari. k. k. g. A.

1250. 1489. 4. Mai. Rom. Innocenz VIII. an Kaiser Friedr. wie er seinem Legaten a latere Angelus Eps. Ortan. untersagt „nisi de Expresso consensu tuo in terris tuis heredytariis in tua vel Regis hung. potestate consistentibus aliquod legationis visitationis reformat. vel correctionis officium exercere aut censuras ecclesiasticas promulgare" — Was er gethan soll kraftlos seyn. (sub annulo piscatoris.) k. k. geh. Archiv.

1251. 1489. 6. Mai. Rom. Innocenz VIII. an Erzherzog Sigmund, der Prozess wegen der ihm übersendeten falschen Bulle sey vollendet und der Betrüger, ein Priester, sey bestraft, der Erzherz. möge nun auch den gefangenen Griechen, zu dessen Gunsten sie ausgestellt, nach Recht behandeln und die auf besagte Bulle gesammelten Gelder nach Rom schicken. („sub annulo piscatoris.") k. k. g. A.

1252. 1489. 6. Mai. Innsbruck. K. Maximilian an Graf Leonhard von Görz, wie ihm Bischof Heinrich von Bamberg habe vorbringen lassen, dass einige Juden einen Schuldbrief der Stadt Villach auf weil. Graf Heinrich, s. Vater lautend ihm (Leonhard) übergeben und er nun diese Schuld von der Stadt gefordert, dass diese Vrkunde „etwas arckwenig" sey, desshalb solle er von seiner Forderung abstehen, wenn die Vrkunde sich wirklich als falsch erwiese. k. k. g. A.

1253. 1489. 7. Mai. Innsbruck. Kaiser Friedrich erklärt Hans Heinrich Vogt von Summeraw, Dr., aller Ansprüche ledig, weil er den Ulrich Gäcking gefangen und dessen Gut abgeliefert habe. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8408.

1254. 1489. 8. Mai. Innsbruck. König Maximilian an Gotthard von Starhemberg 40 Pferde und 60 Fussknechte nach Enns abzuordnen. Kurz K. Friedr. IV. II. 304.

1255. 1489. 8. Mai. o. O. Johann Siebenhirter's Hochmi des St. Georg-Ordens Revers dem Kaiser Friedr. mit allen Schlössern des Ordens wegen seiner Ernennung, gewärtig zu seyn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8410.

1256. 1489. 9. Mai. Rom. Innocenz VIII. verspricht während des Streits des Kais. Friedr. mit König Mathias von Hungarn seinem Nuntius zu verbieten ohne Einwilligung des ersteren gegen dessen Geistlichkeit etwas vorzunehmen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8411.

1257. 1489. 9. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an seine Hauptleute Ritter, Knechte, Pfleger, Landrichter etc. öffentlich berufen zu lassen, dass niemand bei schwerer Pön den zu St. Lorenzen auf Pangrastag bestimmten Markt besuche, da er vor Alters nicht gewesen und dem Gotteshaus Brixen an dem Markte Bruneck merklichen Schaden bringen würde. Innsbr. Gub.-Arch.

1258. 1489. 14. Mai. Innsb. Kg. Maximilian ladet den Kurfürst Friedrich von Sachsen auf den Reichstag zu Frankfurt statt des zu Speyer. Müller Reichstagstheat. I. 88.

1259. 1489. 18. Mai. o. O. Graf Wilhelm von Tierstain für sich und als Vogt u. Vormund der Söhne weil. sein. Bruders Oswald, Graf Heinr. und Graf Oswald, verkauft dem Erzherzog Sigmund alle Lehen weil. Jac. von Rusegk Freiherrn zu Regkenbach, dann weil. derer von Arburg, Weissenburg, Krenchingen, Klingen, Bussnang, Endt und Bubendorff für 3486., um welchen Betrag sie an seinen verstorbenen Bruder gekommen. k. k. g. A.

1260. 1489. 18. Mai. o. O. Graf Wilhelm v. Tierstain für sich und als Vormund der Kinder weil. seines Bruders Grafen Oswald, Heinrich und Oswald, verzichtet auf alle Zusprüche wegen ausständiger Dienstgelder von der Landvogtei im Elsass und Darlehen herrührend. k. k. g. Archiv.

1261. 1489. 18. Mai. Innsbruck. Ks. Friedrich befiehlt dass die auf zwei weitere Jahre verlängerte tirolische Regiments-Ordnung von Jedermann gehalten werde. Vidim. Abt Benedicts von Füssen d. d. Füssen 17. August 1489. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8416. — Hormayr Arch. 1812. 389.

1262. 1489. 19. Mai. Innsbruck. Dessgleichen vom römischen Kg. Maximilian. Vidim. Abt Benedicts von Füssen d. d. Füssen 17. August 1489. k. k. g. A.

1263. 1489. 20. Mai. Innsbruck. K. Maximilian beurkundet dass Erzherzog Sigmund ihm bewilligt zu seinen Nothdurften 12000 gute rhein. fl. aufzunehmen, die er zu bezahlen sich verschreiben will. Der König verspricht dieselben dem Erzherzog wieder zu entrichten. k. k. g. Archiv.

1264. 1489. 20. Mai. Innsbruck. Kaiser Friedrich bevollmächtigt König Maximilian und Bischof Wilhelm von Eichstädt zu dem Reichstage in Frankfurt künftige Pfingsten. k. k. geh. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 8417.

1265. 1489. 20. Mai. Innsbruck. Kais. Friedr. ertheilt dem Grafen Eberhard d. ä. von Würtemberg die Freiheit zu seinen Mann-Gerichten auch Verständige, die keine Mannen sind, zu verordnen. Sattler V. Nr. 54.

1266. 1489. 21. Mai. Innsbruck. Kaiser Friedrich an Bischof Melchior von Brixen das von einem seiner Vorfahren unbillig von K. Sigmund erworbene Halsgericht zu Brunekk abzustellen und Grafen Leon-

hard von Görz bei seiner Herrlichkeit daran bleiben zu lassen. Insbr. Gub.-Archiv.

1267. 1489. 22. Mai. Esslingen. Vertrag der schwäbischen Bundes-Verwandten (worunter Erzh. Sigmund) ungetrennt bei einander zu bleiben. Sattler V. Nr. 2.

1268. 1489. 23. Mai. Innsbruck. Kaiser Friedrich bestätigt den Ständen von Tirol und Innthal, die nach gemachter Regierungs-Ordnung ihm und seinem Sohne Erbhuldigung geleistet, sämmtliche Privilegien. k. k. g. A. — Hormayr Arch. 1812. 394.

1269. 1489. 25. Mai. Innsbruck. Kais. Friedrich und Kg. Maximilian schlichten den Streit Erzherzog Sigmunds mit dem Bischof Melchior von Brixen und seinem Stift wegen der Bergwerke desselben Stiftes, des Schlosses Tawfers, der Vogtei der drei Thäler zu Sonnenburg gehörig, auch des Schlosses Gernstain wegen etc. Innsbr. Gub.-Arch. — Sinnacher VII. 8.

1270. 1489. 25. Mai. Innsbruck. Kaiser Friedr. befiehlt Gotthard v. Starhemberg 50 Söldner in das Schloss Windhag zu legen und bei zu Ende gehendem Waffenstillstand Anstalten gegen die Hungarn zu treffen. Kurz Kais. Friedr. IV. II. 302.

1271. 1489. 25. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Verboth dass niemand mehr „besammlungen mache, mit Ordnung, weren und Gerüst auf die Kirchtage ziehe" daselbst Karten spiele etc. Beitr. des Ferdinand. V. 144. — Sinnacher Beitr. VII. 9.

1272. 1489. 26. Mai. Innsbr. Gegenbrief Bischof Melchiors von Brixen zu dem Vertrage mit Kaiser Friedrich und K. Maximilian wegen des Bergbaues der Herrschaft Taufers etc. Innsbr. Gub.-Arch.

1273. 1489. 27. Mai. Innsbr. Kaiser Friedrich an die Stadt Freiburg im Breisgau dass sie sich nicht länger weigere, ihm, dem römischen K. Maximilian und dem Erzh. Sigmund Erbhuldigung zu leisten, nach Beschluss des Tags zu Meran. Schreiber Urkdb. II. 579.

1274. 1489. 30. Mai. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an alle Hauptleute Ritter, Knechte, Pfleger, Landrichter etc. in ihren Verwesungen öffentlich zu verkünden, dass niemand bei schwerer Pön und Ungnade die Märkte gen St. Lorenzen besuche, da diess den Rechten des Gotteshauses Brixen an seinem Markte Brawnegken merklichen Abbruch bringen würde. Innsbr. Gub.-Archiv.

1275. 1489. 30. Mai. Innsbr. Kaiser Friedrich vernichtet die Verschreibung des Erzherzog Sigm. welche die Truchsesse von Waldburg um Walsee, Mengen, Saulgen, Rudlingen, und Munderkingen durch List der Gradner vor Zeiten, ohne Einwilligung des Kaisers, die nach den Verschreibungen nöthig war, erlangten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8125.

1276. 1489. 2. Juni. Mecheln. Erzherzog Philipp an die Stände von Hennegau und Valenciennes mit politischen Nachrichten. k. belg. R.-Archiv.

1277. 1489. 8. Juni. Brixen. Kaiser Friedrich bestätigt dem Bischof Melchior von Brixen den Wochenmarkt daselbst und verlegt ihn auf den Samstag. bischöfl. Archiv zu Brixen.

1278. 1489. 8. Juni. Rom. Innocens VIII. Revocatoriae inhibitorialium de non admittendis precibus primar. Maximiliani R. R. Würdtwein Subs. dipl. II. 85.

1279. 1489. 9. Juni. Botzen. Kaiser Friedrich antwortet W. Walczko v. Zinaw dass er gleich nach seiner Rückkehr, seine und seiner Bruderschaft Rückstände zu zahlen ordnen werde. k. k. geh. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 8432.

1280. 1489. 10. Juni. Dünkelsbühel. K. Maximilian macht einen Vergleich zwischen dem schwäbischen Bund und seinen Zugewandten und Herzog Georg von Baiern. k. k. g. A. — Datt 257. — Dumont III. II. 232. — Lünig R. A. P. sp. Cont. II. 39.

1281. 1489. 13. Juni. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig an Herzog Sigmund wegen Rückstellung des dem Anton de Mostardino und Bernardin de Isanardis vor Ausbruch des letzten Krieges weggenommenen Viehes. k. k. g. A.

1282. 1489. 13. Juni. Botzen. Kaiser Friedr. erneut die Befehle gegen Verfälschung des Weins. Datt de pace publ. 688.

1283. 1489. 16. Juni. Prag. Kg. Wladislav von Böhmen erklärt alles für ungültig, was er gegen Kg. Maximilian wegen seiner Nichtberufung zur Wahl gethan. Gudenus IV. 485.

1284. 1489. 19. Juni. Trient. Kaiser Friedrich vernichtet alle Verschreibungen welche zur Zeit des bösen Regiments in Tirol, die nachmals zu Majest. Verräthern Verurtheilten von ihm erwirkten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8434.

1285. 1489. 20. Juni. Luzern. Vertrag durch die Sendbothen der Eidgenossen als gew. Schiedsrichter gemacht im Streite zwischen Erzh. Sigmund und Graf Georg von Werdenberg und Sargans wegen rückständigen Provisionen und Aussügen der Pflege Landegg, Erfolgung seines zu Innsbruck oder sonst im Lande habenden Gutes etc. k. k. g. Archiv.

1286. 1489. 20. Juni. Sterzingen. Heinrich Harber und Lienhard Jöchel an Erzherzog Sigm., der sie mit einem Glaubbrief zu dem von Görz wegen der Irrung zwischen demselben, dem Bischof von Brixen und der Aebtissin von Sonnenburg gesendet, wegen Ansetzung eines Tages zur Ausgleichung nach Mülbach etc. Innsbr. Gub.-Arch.

1287. 1489. 23. Juni. o. O. Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich an Erzherzog Sigmund, den Knechten, die sie vor Jahren auf sein Begehr mit dem Zeichen der Stadt ihm gegen die Venediger zu Hülfe geschickt, ihre rückständigen Forderungen zu bezahlen „wie die selb ewer gnad des durch der vnsern suplicacien wyter bericht werden mag.“ k. k. g. A.

1288. 1489. 23. Juni. Landshut. Herz. Georg von Baiern beurkundet,

sobald er seinen Theil an der Kaufsumme um Erzh. Sigmunds vordere Lande erhalten haben wird, dass obiger Verkauf gänzlich nichtig seyn soll, so fern er ihn berührt, und verspricht zwischen jetzt und künft. St. Michaelstag die ihm und seinem Vetter Albrecht darüber ausgestellte Urkunde zurückzustellen. Würde jedoch letzteres nicht geschehen, so soll doch der Brief von seiner Seite todt seyn. k. k. g. A. — Gründl. Unterr. Nr. XII.

1289. 1489. 25. Juni. Frankfurt. K. Max. bestätigt den Vertrag in dem Streite des Bundes im Lande Schwaben mit Herz. Georg von Baiern, wegen Burgau und den Vorlanden. k. k. g. A.

1290. 1489. 3. Juli. Venedig. Augustin Barbadico Doge v. Venedig verwendet sich bei Erzherzog Sigmund zu Gunsten des Anton de Gussago, der im letzten Kriege durch den Grafen von Metsch gefangen genommen, und seines Silberbergwerkes im Thal von Venosta, dann aller s. Habe beraubt werden. k. k. g. A.

1291. 1489. 15. Juli. Frankfurt. K. Maximilian beurkundet dass s. Vater Kaiser Friedr. dem Herzog Albrecht von Sachsen für seine Dienste und Darlehen 37265 fl. rhein. in Gold, 42 kr. 2 Pfenn. schuld., ferner habe ihm derselbe als sein und seines Sohnes Philipp Statthalter-General in den Niederlanden 15000 fl. rhein. in Gold geliehen, welche Summe von 52265 fl. 42 kr. und 2 Pfenn. er sobald als möglich zahlen wolle. Würde diess vor Kaiser Friedrichs Ableben nicht geschehen so soll es binnen Jahresfrist nach dessen Tod erfolgen. k. k. geh. Archiv.

1292. 1489. 18. Juli. Frankfurt. König Maximilian's Vollmacht für Sigmund von Rorbach an Gotthard von Starhemberg. Kurz Ks. Friedr. IV. II. 300.

1293. 1489. 22. Juli. Frankfurt. K. Maximilian für sich und seinen Sohn Erzherzog Philipp schliesst Frieden mit Kg. Carl VIII. von Frankreich. k. k. g. A. — Dumont III. II. 237. — Léonard I. 321. — Lünig P. Sp. Cont. I. 95.

1294. 1489. 29. Juli. Frankfurt. König Maximilian befiehlt dem Herzog Georg von Baiern sein Reichs-Contingent auf Kreuzerhöhung nach Frankfurt und auf Mathäustag nach Kölln zum Krieg in den Niederlanden zu senden. k. bair. R.-Archiv.

1295. 1489. 29. Juli. Possenau. Kais. Friedrich befiehlt der Stadt Kempten dem Abte daselbst die schuldigen Gülten zu entrichten. Haggenm. I. 404.

1296. 1489. 30. Juli. Frankfurt. König Maximilians Vertrag mit Grafen Eberhard von Würtemberg und dem schwäbischen Bund. Sattler V. Nr. 3.

1297. 1489. 6. August. Pordenone. Kaiser Friedrich erneuert die am 19. Juni 1489 angeordnete Vernichtung aller ungebührlichen Verschreibungen zur Zeit des bösen Regiments; mit Milderung. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8448.

1298. 1489. 11. Aug. o. O. Kaiser Friedrich befiehlt dem schwäbischen Bunde bei Strafe der Acht, Frieden mit Herz.-Georg von Baiern zu halten. k. bair. R.-A.

1299. 1489. 12. August. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig an Herzog Sigmund zu Gunsten des Bartholom. Cendrati dem in dem letzten Kriege das für das Arsenal von Venedig in Val di Non gefällte Holz verbrannt worden. k. k. g. A.

1300. 1489. 18. August. Nürnberg. K. Maximilian bestät. die Freiheiten der Reichsstadt Kempten. Haggenm. I. 404.

1301. 1489. 18. August. o. O. K. Maximilian ersucht den Herzog Albr. von Sachsen zu sorgen, dass die Präbenden die er seinen „Kapellanen und Singern" in den Niederlanden gegeben, nicht vorenthalten werden Langenn 208.

1302. 1489. 25. August. Pordenone. Ks. Friedrich befiehlt die Festungswerke der Stadt und des Schlosses Enns auszubessern. Kurz Kaiser Friedr. IV. II. 302.

1303. 1489. 31. August. Brüssel. Herzog Albrecht von Sachsen meldet seinem Sohne Georg die Einnahme von Brüssel am 25. August. Langenn 205.

1304. 1489. 3. September. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Vollmacht für seinen Hauptmann an der Etsch und Burggrafen auf Tirol Nicl. von Firmian, die Leute der Thäler Annaniä u. Solis von ihrem Unterthanseide zu entbinden und an den Bischof Virich von Trient als ihren Herrn zum Gehorsam zu verweisen. Bonelli III. II. 357.

1305. 1489. 4. September. Innsbruck. Erzh. Sigm. Vertrag mit Bischof Virich von Trient wegen der Bergwerke auf dem Nons, im Kuperg und anderen des Gotteshauses Trient. Innsbr. Gubernial-Archiv.

1306. 1489. 7. September. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig verwendet sich bei Herzog Sigmund zu Gunsten des Peter Maurocene, dem im letzten Kriege sein Holz zu Calliano weggenommen worden. k. k. g. A.

1307. 1489. 10. September. Laibach. Kaiser Friedrich vergönnt dem Johann Gradner und seinen Erben an der Glatt in ihrer Herrschaft Eglisau vier Mühlen aufzurichten. k. k. geh. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 8454.

1308. 1489. 15. September. Trient im Schloss Beniconsily. Bischof Virich von Trient und das Kapitel daselbst erneuern den von weil. Bischof Georg mit Erzherzog Sigmund errichteten Vertrag d. d. Trient Mont. nach Quasimodo gen. 1454. besonders wegen Offenhaltung der Feste Boniconsily etc. k. k. g. A.

1309. 1489. 19. September. Luzern. Die Sendbothen der Eidgenossen machen eine Anordnung als freundliche Vnterteidinger, wie die Streitsache zwischen Erzherzog Sigmund und Graf Jörg von Werdenberg und Sangans ausgetragen werden soll, in Folge des zwischen den Eidgenossen und dem Erzh. getroffenen Vergleichs. k. k. g. A.

1810. 1489. 19. Sept. o. O. Die eidgenössischen Räthe quittiren dem Erzherzog Sigmund den Empfang von 1000 fl. rhein. die er ihnen für ihre Mühe beim Austrage zwischen Graf Georg von Werdenberg und Sagens und ihm geschenkt. k. k. g. A.

1811. 1489. 29. September. o. O. Erzbischof Johann von Trier des h. röm. Reichs Erzkanzler gelobt den zu Frankfurt gemachten Landfrieden zu halten und dem Erzh. Sigmund gegen s. Feinde beizustehen. k. k. g. A.

1812. 1489. 1. October. Montils les Tours. König Carl VIII. v. Frankreich ratificirt den mit König Maximilian und Erzh. Philipp und den Ständen von Flandern durch ihn geschlossenen Frieden. Molinet P. 129. — Dumont III. II. 243. — Léonard I. 386. — Lünig C. D. G. II. 2489.

1813. 1489. 4. October. Innsbruck. Erzherz. Sigmund an Heinrich Harber sein. Rath, Kämmerer und Pfleger zu Rodnigg, wie er sich mit Bischof Melchior von Brixen wegen der streitigen Vogtei in Enneberg, Abbtey und Weangen vertragen, und sie dem Bischof zurückgestellt, er soll daher die Bewohner ihrer Gelübde entbinden und anweisen, dem von Brixen gehorsam zu seyn. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

1814. 1489. 4. Oct. Innsbr. Dessgleichen an die Abtissin zu Sonnenburg. (Eine beiliegende jüngere Abschrift hat den Datum Montag nach Francisci.) Innsbr. Gub.-Arch.

1815. 1489. 8. October. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Befehl an Heinrich Harber, Pfleger zu Rodenegg wegen der dem Bischof Melchior von Brixen zuständigen Vogtei in Enneberg. Innsbrucker Gubernial-Archiv.

1816. 1489. 17. October. Linz. Kaiser Friedrich bewilligt der Stadt St. Veit am Phlaumb 2 Wochenmärkte, Mittwoch und Sametag. k. k. Hofkammer-Archiv.

1817. 1489. 18. October. Passau. König Maximilian ersucht Herzog Albrecht von Sachsen den Erzherz. Philipp, den er von Mecheln nach Breda gebracht, lieber nach dem sicherern Namur führen zu lassen. Langenn 208.

1818. 1489. 21. October. Linz. Kaiser Friedrich macht Andreen Kaschauer zu seinem Hauptmann zu Mitterburg auf 4 Jahre etc. k. k. Hofkammer-Archiv.

1819. 1489. 24. October. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig an Herzog Sigmund, dass von Seite der Republik zur Beilegung der Gränzstreitigkeiten am Berge Lauaroni der Podestà von Vicenza auf künft. Martinstag daselbst eintreffen werde k. k. g. A.

1820. 1489. 30. Octob. o. O. Kg. Carl VIII. von Frankreich Frieden zwischen K. Maximilian und Erzherzog Philipp mit dem Lande Flandern, wobei Erhaltung der Rechte und Privilegien, deren sie unter den Her-

zogen Philipp und Carl von Burgund genossen, so wie unter den Grafen von Flandern. Archiv der Stadt Gent. — k. k. g. A. — (alte Räm. Copie.)

1321. 1489. Oct. Linz. (?) K. Maximilian und Erzh. Philipp befreien die Stadt Mecheln wegen ihrer Treue während der Unruhen derer von Gent und Brügge, von allen Steuern. Bibl. de Bourg. Nr. 6716.

1322. 1489. 1. November. Innsbruck. Erzherzog Sigmunds Verordnung wegen Aufnahme von Kundschaften, worin bisher zuweilen nur das einer Partei dienliche aufgenommen worden. Beiträge des Ferd. V. 143.

1323. 1489. 2. November. Linz. Kaiser Friedr. bewilligt denen Leuten zu Markestorff auf Bitten Mart. von Eytzing einen Jahrmarkt auf Maria Magdalena, mit 14täg. Freyung vorher und nachher. Archiv zu Aspern.

1324. 1489. 4. November. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an die Leute der Thäler Enneberg, Wenggen und Abbtey, wie er Heinrich Harber, seinen Rath, Kämmerer und Pfleger zu Rodenegk an seiner Statt beauftragt mit ihnen zu reden, sie sollen ihm daher glauben. Innsbr. Gub.-Archiv.

1325. 1489. 4. November. Innsbruck. Erzherzog Sigmund an Heinrich Harber ernstlich mit den obigen Vogteileuten in Folge obiger Credenz zu reden, damit Bischof Melchior von Brixen an die Gewähr der Vogtei komme, was Heinrich dem erhaltenen Befehl zu Folge längst hätte ausführen sollen. Innsbr. Gub.-Arch.

1326. 1489. 12. November. Rodennegk. Heinrich Harber an Erzh. Sigmund, wie er zu Folge erhaltenen Befehls am vergangenen Eritag die Vogtei Enneberg, Wenggen und Abbtey den Anwälden des Bisch. von Brixen überantwortet. Innsbr. Gub.-Archiv.

1327. 1489. 13. November. Linz. Ks. Friedrichs Citatorium an Herzog Albrecht von Baiern auf Ansuchen Herz. Wolfgang von Baiern. Kremer IX. 39.

1328. 1489. 15. November. Innsbruck. Erzh. Sigmund an Heinrich Harber auf dessen Anzeige, dass er die Vogtei der Thäler Enneberg, Abbtey und Wenngen den Anwälden des Bisch. von Brixen überantwortet, wie er sie wohl ihrer Gelübde ledig gesagt, aber nicht geloben lassen das Vogteigeld gen Puchenstain zu entrichten, was diese noch jetzt sich weigern und der Abtissin zu Sonnenburg entrichten wollen, er solle daher sorgen, dass der Bischof die Vogtei ganz in s. Gewalt bekäme. Innsbr. Gub.-Archiv.

1329. 1489. 16. November. Linz. Kaiser Friedrichs verschärftes Citatorium an Herzog Albrecht von Baiern auf Ansuchen Herz. Christ. von Baiern. Kremer IX. 40.

1330. 1489. 20. November. Linz. Kaiser Friedrichs Citatorium an Herzog Wolfgang von Baiern auf Ansuchen Herz. Albrechts. Kremer IX. 40.

1331. 1489. 20. November. Linz. Desgleichen an Herzog Christoph. Kremer IX. 40.

1332. 1489. 24. November. Linz. Kaiser Friedr. bewilligt dem Erzherz. Sigmund von Ortenburg, Offenburg, Gengenbach, Zell und andern Orten, die vor Zeiten dem Hochstift Strasburg, dann von diesem halb dem Pfalzgrafen verpfändet worden, den bischöfl. halben Theil an sich zu lösen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8472.

1333. 1489. 28. Nov. o. O. Schreiben der Stadt Zürich an Erzh. Sigm. in Betreff der Forderungen einiger Knechte, die unter ihrem Stadtpanier demselb. gegen die Venezianer zu Hülfe gezogen. Inserirt im Schiedspruche der Stadt Konstanz d. d. Donnst. vor Georg 1490. k. k. geheimes Archiv.

1334. 1489. 3. December. Linz. Kaiser Friedrich bestätigt der Stadt Mecheln die vom König Maximilian für ihre Treue erhaltenen Privilegien. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8477.

1335. 1489. 7. December. Rom. Innocenz VIII. an Erzherzog Sigmund, wie er den Bruder des türkischen Sultans Cizimum in seine Macht bekommen und fordert ihn auf seine Gesandten zu dem auf Annuntiatio Mariä V. bestimmten Tag zu senden, um wegen des Türkenzugs zu berathen. k. k. g. A.

1336. 1489. 10. Decemb. Linz. Kaiser Friedr. verleiht dem Johann von Huntheim und seinen Erben in Hunthaim und Bunsbecke für seine dem Kg. Maximilian und Erzherz. Philipp erwiesenen treuen Dienste das Recht die kaiserl. Wappen an den Kirchen und Wohngebäuden anzuschlagen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8482.

1337. 1489. 12. December. Rom. Innocenz VIII. Bulle an König Maximilian dass dessen preces primariae auch bei Lebzeiten seines Vaters K. Friedrich Gültigkeit haben sollen. k. k. geh. Archiv. — Würdtw. N. Subs. IV. 101.

1338. 1489. 13. Decemb. Linz. Kaiser Friedr. Strafmandat an die Stadt Regensburg wegen ihrer Huldigung an Herzog Albrecht v. Baiern und Abfall vom Reich. Fugger 1022.

1339. 1489. 13. Decemb. Linz. Ks. Friedr. vergleicht sich mit Barbara von Wallsee, Erbtochter Reinprechts von Wallsee und Gattinn Graf Sigm. von Schaumberg wegen der Lehen. Hoheneck III. 844.

1340. 1489. 16. Decemb. Linz. Kaiser Friedr. befiehlt seinen Pflegern und andern im Lande ob der Enns die Ausstände der dem K. Maximilian zu reichenden Ehrung, bei Pfändung, von den kaiserl. Urbarleuten einzutreiben. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8487.

1341. 1489. 16. Decemb. Salzburg. Dechant Andre, das Kapitel und die Räthe des Stiftes Salzburg melden dem Erzherzog Sigmund das Ableben des Erzbischofs Johann von Salzburg. k. k. g. A.

1342. 1489. 20. Dec. Salzburg. Dechant Andre und das Kapitel des Stiftes Salzburg verkünden dem Erzh. Sigm. die Wahl des dortig. Domherrn Graf Friedr. zu Schawnberg zum Erzbisch. von Salzburg. k. k. g. A.

1843. 1489. 21. Dec. Linz. Kaiser Friedrich ermahnt die Stadt Krems zur Wachsamkeit, da die Feinde einen Anschlag auf sie gemacht haben sollen. Rauch SS. III. 354.

1844. 1489. 26. Decemb. Innsbruck. Erzherzog Sigmund verk. den Bürgern der Stadt Hall im Innthal, die zu seiner Nothdurft jetzt 2000 rhein. fl. aufgebracht und geliehen, indem sie für 100 fl. jährl. Gelts der Stadt verkauft, 100 fl. rhein. ewigen Zinses auf s. schweren Salzzoll zu Hall, den er ihnen zugleich zur Verwesung und Verreitung einantwortet. Innsbr. Gub.-Arch.

1845. 1489. 31. Dec. Linz. Kaiser Friedr. bestätigt die von König Maximilian und Erzherzog Philipp dem Kaspar von Mekau und Theoder Mechelmann gemachte Schenkung aller Güter J. Jnfliet's, der gegen jene verschworen Phil. von Ravestin anhing. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8491.

1846. 1489. o. D. o. O. Kais. Friedrich an Baiern dass die vom schwäbischen Bund nicht sollen von den Fürsten als ihre Unterthanen vorgefordert werden, da sie bloss unter Kaiser u. Reich stehen. Bürgermeister Cod. dipl. equest. I. 91.

1847. 1490. 5. Januar. o. O. Bischof Friedr. und das Kapitel von Passau verheissen dem Kaiser Friedr. binnen 2 Jahren 5000 fl. zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8500.

1848. 1490. 8. Januar. Linz. Kaiser Friedr. bevollmächtigt den Herzog Albrecht von Sachsen die Beträge, so auf dem Tag zu Frankfurt zu Sendung von 2000 Mann König Maximilian zu Hülfe ausgeschrieben wurden, einzutreiben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8503.

1849. 1490. 9. Januar. Linz. Bischof und Kapitel von Passau erklären dem Kaiser Friedr. 7000 fl. schuldig zu seyn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8505.

1850. 1490. 10. Januar. Linz. Kaiser Friedr. erhebt die Stadt und Herrschaft Mecheln wegen ihrer bewiesenen Treue zu einer Grafschaft. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8507.

1851. 1490. 11. Januar. Linz. König Maximilian bestätigt auf Ansuchen Konrads von Stauchwicz Landcomthurs deutschen Ordens der Oest. Balley die Privilegien, Handfesten u. s. w. der Häuser seines Ordens insbesondere den Artikel dass die Komthure bei diesen Häusern und Kirchen Schule halten, und ihre Weine frei führen und vom Zapfen schenken mögen. Grazer Gub.-Arch.

1852. 1490. 11. Jan. Linz. Ks. Friedr. an Bischof Albr. von Strasburg, wie er dem Erzherzog Sigm. gestattet die Schlösser und Städte Ortemburg, Offemburg, Gengenbach, Zell und anderes, so von s. Vorfahren dem Hochstift Strassburg verpfändet, zu lösen, er möge diess um die Pfandsumme thun. k. k. g. A.

1853. 1490. 13. Jan. Linz. Kaiser Friedr. an den Kurfürsten Phil. Pfalzgrafen die streitenden herzogl. Brüder von Baiern vor Ostern zu ver-[illegible]n. Kremer IX. 40.

1354. 1490. 15. Jan. Linz. Kaiser Friedr. belehnt Bischof Friedr. von Passau mit den Regalien und bestätigt die Privilegien des Hochstifts. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8513.

1355. 1490. 16. Januar. Linz. Kaiser Friedrich nimmt Bischof und Kapitel von Passau in seinen Schutz nachdem sie wegen der Forderung und der Ungnade des Kaisers mit ihm versöhnt werden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8514.

1356. 1490. 22. Januar. Linz. Kais. Friedrich „Als wir von Johann de Augustinis und s. Brüdern Bürgern zu Venedig ain Clained vnd halspanndt von diamanten Balesen vnd Perln gemacht um 15000 fl. hung. und Duc gekauft" gibt Simon Kröll seinem Pfleger zu Petersperg, Rottenstain und Traburg zu Zahlung derselben Summe Geschloss Traburg, Landgericht Grosskirchaim, Fron und Wechsel in den Erzen zu Moderegk und andern Enden der Grafschaft Ortemburg, die Aufschläge in Kärnthen und im Kanal und Schloss Petersperg nebst Amt Lessach auf 3 Jahre inne und soll er davon ob. Betrag vor allem entrichten. k. k. Hofkammer-Archiv.

1357. 1490. 25. Januar. Linz. Ka. Friedr. verspricht den Georg Heberler Bürger zu Bruck an der Mur nach Wiedereroberung der Stadt Fürstenfeld mit dem Hausner Thurm daselbst zu belehnen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8519.

1358. 1490. 1. Februar. Linz. Kaiser Friedrich gestattet dem Erzherzog Sigmund die verpf. Ortenburg, Offenburg, Gengenbach und Zell einzulösen, welches er dem Hochstift Strasburg und dem Kurfürsten Pfalzgrafen Philipp als Pfandinhaber zuzulassen anbefiehlt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8523.

1359. 1490. 4. Februar. Linz. Kaiser Friedr. belehnt Stephans v. Eytzing seines Pflegers zu Drosendorf Söhne Mert, Jörg, Albrecht und Michel mit den zu ihren Gunsten von ihrem Vater aufgesendeten Lehen als Schloss Schretental, Freuntsperg, Dorf Puslestorf, Markastorf, Feste Kamegk etc. Notariats-Vidimus d. d. Drosendorf 20. Mai 1494. k. k. geheim. Archiv.

1360. 1490. 8. Febr. Mecheln. Kg. Maximilians und Erzherzog Philipps Freiheits- und Privilegien-Bestätigungsbrief für die Stadt Briel und die Lande van Voorne auf Bitte Margarethens von England, Witwe Herzog Karls von Burgund. Münch Fürstinnen II. 523.

1361. 1490. 12. Februar. Linz. Kaiser Friedrich an Heinrich den ältern, Wolfgang und Heinrich d. j. Grafen zu Fürstenberg, die ihnen verpfändete Stadt Preunling nicht wider altes Herkommen zu beschweren und die Verschreibung, wodurch Erzherzog Sigmund ihnen diese Pfandschaft geeignet, binnen Monatsfrist zurückzustellen, da diess ohne sein Wissen und Einwilligung als des ältesten Fürsten v. Oest. geschehen. k. k. g. A.

1362. 1490. 12. Februar. o. O. Jorg Brandisser Erzherzog Sigmunds Pfleger zu Sigmundspurg gelobt der Erzh. Katharina, die mit einem

Theil ihres Witthums auf diese Feste verwiesen, im eintretenden Falle gehorsam zu seyn. k. k. g. A.

1363. 1490. 14. Februar. Linz. Kaiser Friedr. verwilligt dass König Maximilian mit Erzherzog Sigm. wegen dessen Ländern unterhandle. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8527.

1364. 1490. 15. Febr. Linz. Kaiser Friedr. erklärt, dass wenn K. Maximilian die Lande Erzh. Sigm. an sich bringt, er damit wider dessen Verschreibung, den Kaiser in der Regierung des Reichs und seiner Länder nicht zu irren, nicht gehandelt. k. k. g. A. — Chmel Rég. Nr. 8528.

1365. 1490. 15. Febr. Linz. Kaiser Friedrich belehnt Cirfuss Menser mit einem Hof zu Spannberg der vormals des Garser gewesen. k. k. g. Archiv.

1366. 1490. 20. Februar. Rom. Innocenz VIII. an Richo de Richis seinen Machtbothen und Commissär, einen Termin zu bestimmen, in welchem vor dem Papste der Streit wegen der Schlösser Juani und Numi zwischen K. Maximilian u. Erzh. Sigm. dann der Republik Venedig und den Grafen von Arcó zu entscheiden seyn würde. Inser. in der Vrkunde Richo de Richis, worin er die Grafen von Arco auf den Maimonath nach Rom citirt d. d. Nomio 9. März 1490. k. k. geh. Archiv.

1367. 1490. 23. Febr. Salzburg. K. Maximilian bestätigt dem Heinrich Herrn zu Plauen sich Burggrafen von Meissen und Grafen zu Hartenstein nennen zu dürfen. Lünig XI. 220.

1368. 1490. 6. März. Innsbr. Erzherz. Sigmunds Befehl an den Ochsenfurter, Bergrichter zu Primör, wegen besserer Aufbereitung und Scheidung der Erze. Innsbr. Gub.-Archiv.

1369. 1490. 16. März. Innsbr. Erzherzog Sigm. der seine Lande dem K. Maximilian abgetreten verspricht („nachdem - - etwas sorgualtikait in ettlichen die solher (Regim.) Ordnung nach bei vnns in Regierung gewesen sein mocht, als wie wir gegen Inen etwas vngnad vmphangen haben) gegen die ihm vormals zugeordneten Landräthe noch andere weder heimlich noch öffentlich Ungnade oder Rache zu gebrauchen, wogegen auch aller Vnwille gegen ihn aufhören soll. (Beiliegt die undat. Eidesformel für die Stände.) k. k. g. A.

1370. 1490. 16. März. Innsbr. Erzherzog Sigmund tritt alle seine Länder dem röm. Kg. Maximilian ab, mit Vorbehalt einer jährl. Summe von 52000 fl. rhein. für sich und seine Gemahlin etc. König Maximilian gelobt am Schlusse der Vrkunde allem obigem getreu nachzukommen. Mitsiegl. nebst Sigm. und Maximilian, Abt Alexius zu Wiltein als von den Prälaten, Niclas von Firmian, Ritter, Hauptmann des Landes an der Etsch von der Ritterschaft, Oswald Pubinger Bürgermeister von Innsbr. von den Städten und Martin Strauss als von der Gerichte wegen. k. k. g. A.

1371. 1490. 18. März. Augsburg. (?) K. Maximilian verspricht Kaspar von

Meckbaw sein. Rath, Kämmerer, das nächste Lehen, welches im heil. Reich in Oesterreich oder Burgund dem K. ledig heim fallen würde und 200 fl. jährl. Gült oder darüber tragen würde, auf sein Anrufen zu verleihen. k. k. g. A. — Reichsreg. F. F. 41.

1372. 1490. 18. März. Linz. Kaiser Friedr. verbietet dem Grafen Eberhard dem ält. von Württemberg die Waffen gegen Herzog Georg von Baiern zu ergreifen. Sattler V. Nr. 4.

1373. 1490. 19. März. Salzburg. Friedrich erwählter und bestätigter (Erzb.) des Stiftes Salzburg zeigt dem Erzh. Sigmund an, dass seine am Kunigundentag zu Salzburg beschehene Wahl vom Papste bestätigt worden. k. k. g. A.

1374. 1490. 23. März. Innsbr. Kg. Maximilian, dem Erzherzog Sigmund seine Lande abgetreten, gelobt die Erzh. Katharina bei allen von ihrem Gemahl Sigm. gemachten Verschreibungen zu schirmen u. handzuhaben. k. k. g. A.

1375. 1490. 26. März. Linz. Kaiser Friedr. Freiheitsbrief für den Prior und Konvent zu Geyrach. k. k. Hofkammer-Arch.

1376. 1490. 28. März. Linz. Ks. Friedrichs Creditiv für seine nach Rom zur öffentlichen Tagsatzung abgeordneten Bevollmächtigten, bei dieser Gelegenheit auch einige Partikular-Angelegenheiten mit Papst Innocenz zu verhandeln nach Laut der ihnen ertheilten Instruction. (vom K. eigenh. beigeschrieben „prescripta recongnoscimus.") k. k. g. Archiv.

1377. 1490. 29. März. o. O. Reymundus Peyrandi Archidiac. Aluisien. in ecclia. Xanctonensi Legat de latere stellt dem röm. König Maximilian einen Ablassbrief aus, wegen der zum Kriege gegen die Türken gegebenen Beisteuer. k. k. g. A.

1378. 1490. 7. April. Innsbruck. König Maximilian, dem Erzherzog Sigmund seine innern und vordern Lande abgetreten, bestätigt den Prälaten, Adel, Städten und Gerichten der Grafschaft Tirol alle Freiheiten etc. Ständ. Archiv zu Innsbruck — Vidimus d. d. Innsbruck 31. Juli 1751. k. k. g. A.

1379. 1490. 19. April. Innsbruck. König Maximilian an die hungarischen Stände, ihn als Kg. von Hungarn anzuerkennen und zu krönen etc. Schwandtner II. 458.

1380. 1490. 19. April. o. O. Bürgermeister und Räthe der Stadt Zürch beurkunden dass die 222 Knechte, welche unter ihrem Stadtpanier dem Erzh. Sigm. gegen die Venezianer nach Roveredo zugezogen, vor ihnen erschienen und in ihrem bei der Stadt Konstanz anhängigen Streite mit Erzherz. Sigmund wegen Soldforderung, als vollmächtige Procuratoren aufgestellt, Rudin Rellstab, Hansen Schüchtser und Bertschin Seiler. Ins. im Schiedspr. der Stadt Konstanz d. d. Dornst. vor Georg 1490. k. k. g. A.

1381. 1490. 22. April. o. O. Bürgermeister und Rath der Stadt Kon-

stans als gew. Schiedsrichter fällen einen Spruch im Streite zwischen Erzh. Sigmund und den Bevollmächtigten jener Knechte, die ihm unter dem Banner der Stadt Zürich gegen die Venediger vor Roveredt zu Hülfe gezogen, dass ihnen der Erzh. nichts mehr schuldig zu geben. k. k. g. A.

1382. 1490. 2. Mai. Linz. Andre Schnaer sendet dem Kaiser Friedr. sein Schloss Egkhenwerg, das er in vergangenen Jahren an Lasla Prager Erbmarschall in Kärnthen verkauft, zu dessen Gunsten auf, da aber mittlerweile Andre Lilenwerger ihm das Schloss abgedrungen, so ersucht er den Kaiser die Abtretung aller seiner Forderungen, die er an Lilenwerger hat, an den genannten Prager zu bestätigen. k. k. geh. Archiv.

1383. 1490. 5. Mai. Vlm. König Maximilian gelobt die von Erzherzog Sigmund mit den Prälaten, Grafen etc. in Schwaben zur Aufrechthaltung des Landfriedens am Valentinstag 1488 gemachte Verschreibung als Nachfolger Sigmunds in der Regierung der Lande in allen Puncten genau zu erfüllen. Datt 297. — Dumont III. II. 249. — Lünig R. A. P. Sp. Cont. I. 237.

1384. 1490. 5. Mai. Vlm. Die Gesellschaft St. Georgenschilds und die Reichsstädte des Bundes im Lande Schwaben, Augsburg, Vlm, Kaufbeuern Memmingen, Kempten, Ysni, Leutkirch, Wangen, Bibrach, Ravensburg, Lindau, Ueberlingen, Pfullendorf, Reutlingen, Esslingen, Gmund, Heylprunn, Hall, Dünkelsbühel, Wimpfen, Nördlingen, Weyl, Werd, Aulwn, Giengen und Bopfingen geloben die mit Erzherzog Sigmund errichtete Einigung nach der erfolgten Abtretung seiner Länder an den römischen König Maximilian mit diesem auf gleiche Weise zu halten. k. k. g. A.

1385. 1490. 5. Mai. Innsbruck. Sigmund Zwickawer, (Kg. Maximilians) Propst zu Ambras gelobt der Erzherzogin Katharina, der ihr Gemahl Erzherzog Sigmund Amt und Gericht Ombras als Witthum verschrieben, eintretenden Falls damit gewärtig zu seyn. k. k. geheimes Archiv.

1386. 1490. 6. Mai. Vlm. K. Maximilian bevollmächtigt seine Räthe Graf Haug zu Montfort d. ä. Freiherrn Kaspar zu Mersperg sein. obersten Hauptmann und Landvogt im Elsass und Dr. Konrad Stürtzel, seinen Kanzler, in den von Erzh. Sigm. ihm abgetretenen Ländern, Elsass, Sundgau, Breisgau, Pfirt, Schwarzwald, den 4 Städten am Rhein, Laufenberg, Sekingen, Rheinfelden und Waldshut, dann der Stadt Sekingen, zu seinen Handen Eide und Gelübde aufzunehmen. k. k. geheimes Arch.

1387. 1490. 7. Mai. Linz. Kaiser Friedrich bestellt Debesch von Boskowitz und Tschernahora als Hauptmann mit 40 zu Ross und 4000 Pf. Pf. Jahressold, mit Ueberlassung des Schlosses Asparn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8557.

1388. 1490. 8. Mai. Linz. Kaiser Friedrich beauftragt den Bischof von Strassburg die streitenden Herzoge von Baiern zu vergleichen. Kremer IX. 41.

1389. 1490. 12. Mai. o. O. Wilhelm Tettennpekh Pfleger zu Stattemberg dem Kais. Friedr. die Verlassenschaft seines Oheims Gilg Schulthanczinger eingeantwortet, gelobt sich hierüber mit dem Kaiser zu vergleichen, wenn es demselben gefällig oder er es fordert. k. k. g. Archiv.

1390. 1490. 14. Mai. Linz. Kaiser Friedrich beurkundet den Vrtheilsspruch des kais. Kammergerichts, dass die Reichsstadt Regensburg, die sich dem Reiche entzogen und einem andern Herrn übergeben, ihrer Ehren, Regierung, Freiheiten und Privilegien entsetzt und in schwere Strafe verfallen. k. k. g. A.

1391. 1490. 15. Mai. Esslingen. Erzherzog Sigmunds und der übrigen Glieder des St. Georgen-Bundes Vereinigung, den kaiserlichen Befehlen als Bund zu gehorchen, wenn derselbe vom Kaiser förmlich anerkannt werde. Datt 269. — Dumont III. II. 250. — Lünig R. A. P. Sp. Cont. I. 91.

1392. 1490. 16. Mai. Vlm. Kg. Maximilian („Als auf dem nechstgehalten tag zu Franckfurt beslossen vnd vnns etlich hilf in vnnsere Niederland zu thund beslossen") beurkundet dass Graf Eberh. von Würtemberg d. ä. diese Hülfe bis auf ettlich Monat getreulich vollbracht und sagt ihn desshalb quitt, ledig und los. (Auf gleiche Weise Vrkunden für den Erzbischof von Mainz — die Gebrüder Friedr. und Sigm. Markgrafen zu Brandenburg, für die Prälaten und andere geistl. Personen im Bunde des Landes Schwaben die Grafen, Freien desselben Bundes etc., den Abt Heinrich v. Weissenburg.) k. k. g. A. Reicher. F. F. 14.

1393. 1490. 18. Mai. o. O. Ks. Friedr. erneut dem schwäbischen Bund den Befehl, den Herz. Georg v. Baiern nicht zu bekriegen. k. bair. R.-A.

1394. 1490. 18. Mai? Vlm. K. Maximilian und Graf Eberhard von Würtemberg d. ä. machen einen Vergleich in Betreff der vormals zwischen Erzherz. Sigm. Ländern und dem Grafen entstandenen Streitigkeiten. (von Max. und Eberh. besiegelt.) k. k. g. A.

1395. 1490. 21. Mai. Ulm. König Maximilians und Graf Eberhard d. ält. von Würtemberg Einigung wegen der freien Pürsch vor dem Schwartzwald. Burgerm. I. 477. — Lünig C. D. G. II. 586.

1396. 1490. 22. Mai. München. Appellation der Reichsstadt Regensburg gegen den von Kaiser Friedr. erlassenen Rechtsspruch wider sie, an den Papst. k. k. g. A. — Spiess arch. Nebenarb. II. 7.

1397. 1490. 22. Mai. Wilme. K. Maximilian bevollmächtigt Ladron de Gherara und Jacob de Goudebault bei dem Kg. von England. Rymer V. IV. 10. — Dumont III. II. 255.

1398. 1490. 24. Mai. Linz. Kaiser Friedrichs Schadlosbrief dem Boskowitz für allen künftigen Schaden ertheilt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8561.

1399. 1490. 27. Mai. Linz. Kaiser Friedrichs Dienstbrief für Wehusch von Regers mit 50 Mann zu Fuss zu 1 Pfund Pfenn. Sold wochentlich, nebst Schadenersatz. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8562.

1400. 1490. 31. Mai. Freiburg im Breisgau. (?) Kg. Maximil. bestät. alle Gerechtsame der Stadt Freiburg im Breisgau, nach geschehener Erbhuldigung. Schreiber Vrkundenb. II. 581.

1401. 1490. 1. Juni. Linz. König Maximilians Schreiben an die Stadt Tyernau, wie sein Vater Kaiser Friedr. eingewilligt, dass er zum Kg. von Hungarn gewählt und gekrönt werde, und ersucht sie ihm günstig zu seyn, was er nicht nur durch Bestätigung der bereits bestehenden Privilegien, sondern auch durch deren Mehrung anerkennen werde. k. k. g. A.

1402. 1490. 1. Juni. Linz. Kg. Maximilian an die Stadt Bartfeld, dass sie auf Seite des Kaisers als König von Hungarn bleibe. Kovachich Vest. Com. 408.

1403. 1490. 4. Juni. Linz. Kaiser Friedrich trägt dem Grafen Eberhard von Würtemberg auf, die streitenden Herzoge von Baiern zu vergleichen. Kremer IX. 41.

1404. 1490. 9. Juni. Wels. Kg. Maximilian bestätigt dem Joh. Walldner die von Kais. Friedr. gemachte Verleihung der Reichspflege und Aemter zu Schwäbischwerd und Weyssemberg am Norgkaw mit allen Rechten etc. in Pflegweise. k. k. g. A. Reichsregistr. F. F. 13.

1405. 1490. 9. Juni. o. O. Hans Dieperskircher, Richter und Amtmann zu Stainach gelobt der Erzherz. Katharina, die mit ihrem Heirathgut etc. von ihrem Gemahl Erzh. Sigm. auf dieses Amt verwiesen, eintretenden Falls gewärtig zu seyn. k. k. g. A.

1406. 1490. 10. Juni. Wels. König Maximilian der auf 1000 Ducaten, die ihm von Gotthard von Starhemberg versprochen, 300 rhein. fl. erhalten, ersucht ihn um den Rest. Kurz Ks. Friedr. IV. II. 305.

1407. 1490. 13. Juni. Rotenmann. König Maximilian an Erzherzog Sigmund über das Rotenmanner Silberbergwerk, Gems- und Bären-Jagden etc. Hormayr Taschenb. 1841. 148.

1408. 1490. 2. Juli. Linz. Kaiser Friedrich an Gotth. von Starhemberg dass er dem Hans Geroltstorfer zu s. Recht verhelfe. Archiv zu Riedeck. — Chmel Mat. II. 364.

1409. 1490. 4. Juli. Freiburg i. B. (?) Kg. Maximil. bestätigt die Freiheiten der Universität zu Freiburg und die ihr gemachten Schenkungen. Riegger Opusc. 455.

1410. 1490. 5. Juli. o. O. Benedict Panhalm, dem Ks. Friedr. den Sitz gen. Ainöd verliehen, gelobt, sobald er ihn zu seinen Händen gebracht, sich mit dem K. um dieses Lehen vertragen zu wollen. Würde zwischen dem K. und dem Königreich Hungarn eine Teidung gemacht, der zu Folge obiger Sitz Jacoben Hinterholzer, dem er zugehört hat, zurückzustellen wäre, so will er es ohne Widersprechen thun. k. k. g. Archiv.

1411. 1490. 9. Juli. Linz. Ks. Friedr. bevollmächtigt den Kg. Maximilian acht Beisitzer zu dem Kammergericht zu ernennen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8570.

1412. 1490. 9. Juli. Linz. Ks. Friedr. richtet das wegen der Kriege nicht gehaltene kaiserl. Kammergericht wieder auf, mit Bestimmung der Eröffnung nach 1. Nov. und bestellt den Bischof von Eichstädt als Kammerrichter. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8569.

1413. 1490. 18. Juli. Wien. (?) K. Maximil. Vollmacht für Eytel-Friedrich Grafen zu Zolr, Hauptmann der Herrschaft Hohemberg, im Lande Schwaben und andern Enden eine Anzahl Dienstleute zu Ross und Fuss in des K. Sold zu nehmen und sie in die erblichen Lande hinab zu führen oder wo er sie hin brauchen würde. k. k. g. Arch. Reichsregistr. F. F. 71.

1414. 1490. 18. Juli. o. O. Gotthard von Starhemberg, Hauptm. ob der Enns, dem Kaiser Friedrich das Vngelt im (starhemb.) Markt Swanns für gelieh. 2000 rhein. fl. verpfändet, stellt einen Lösungsrevers desshalb aus. k. k. geh. Archiv.

1415. 1490. 31. Juli. Rom. Innocens VIII. an Kaiser Friedr. „Cum prius in aduentu - Wilhelmi de Bibra militis oratoris tui ex eo accepissemus originalia scripta tibi per quendam Oratorem Ferdinandi Regis assignata - super eius uanis querelis et euasionibus seu subterfugijs quas appellationes uocat, euenit - - ut nouissime - - Nicolaus Cesaris qui Raymundi Perandi oratoris nri. apud te negocia eo absente curat orationem etiam originalem - - alterius oratoris dicti Ferdinandi Camilli Scorciati Majestate tua ita ob suam in nos deuocionem iubente transmiserit" — dankt ihm dafür und gibt obgenannten Wilhelm Abschriften für Kais. Friedr. da der Papst die Origin. behält (sub annulo piscatoris.) k. k. g. A.

1416. 1490. 31. Juli. Rom. Innocens VIII. an Kaiser Friedr. „Intelliget Majestas tua ex Oratoribus suis, que in hoc conuentu nro. super causa vniuersalis expeditionis contra Turcum decernende hactenus tractata sunt etc. Der Kaiser möge das Seine zum Gelingen dieses Vorhabens beitragen („sub annulo piscatoris.") k. k. g. A.

1417. 1490. 31. Juli. Rom. Papst Innocens VIII. an Ks. Friedrich, dankt ihm dass er den Gesandten K. Ferd. von Sicilien eine solche Antwort ertheilt und dessen Ansuchen zurückgewiesen. (sub Bulla plumb.) k. k. g. A.

1418. 1490. 31. Juli. Rom. Dessgleichen an den röm. König Maximilian etc. k. k. g. A.

1419. 1490. 3. Aug. Rom. Innocens der VIII. an Ks. Friedr. lobt dessen Gesandte besonders Wilhelm de Bibra, und ersucht allem dem Glauben beizumessen, was er in des Papstes Namen ihm vortragen werde und ersucht „causam Romane ecclie. in casibus differentiarum inter nos et Ferdinandum Regem omni fauore complecatur. Ac sicuti eidem Wihelmo diximus nulli spiritui credat nos de rebus hungaricis aut

gallicanis quippiam cogitasse nisi quod sit ad animum tuum. - disseminant sepe falsa, qui nos oderunt etc. („sub annulo piscatoris.“) k. k. geh. Archiv.

1420. 1490. 3. August. o. O. Pernhart Weybhawser's Revers, dem Kaiser Friedr. sein Amt genannt „des Judlambt“ bis auf Widerruf zu verwesen befohlen. k. k. g. A.

1421. 1490. 7. August. Linz. Kaiser Friedr. belehnt Paul Huntsheimer mit der Feste Siedendorf, die ihm weil. Leopold von Tierna vermacht. Vidim. Abt Johanns zu den Schotten in Wien d. d. Wien Mont. vor Thomas 1493. k. k. g. A.

1422. 1490. 13. Aug. Bruck an der Mur. König Maximilian nimmt auf Befehl und im Namen seines Vaters Ks. Friedr. Nicolaschen Abeles mit 53 Reisigen zu Fuss in seinen Sold und Dienst und verspricht für jeden Reisigen alle Quatember 6 Pfund Pfenn. als Sold zu geben und den erlittenen Schaden zu ersetzen, so lange sie in s. Diensten. k. k. g. A.

1423. 1490. 14. August. Bruck an der Mur. K. Maximilian an Erzherzog Sigm., dass bei Eroberung von Hartperg eine grosse Armbrust und Winden erbeutet worden, die er ihm sendet. Hormayr Taschenbuch 1841. 149.

1424. 1490. 16. Aug. Linz. Ks. Friedrich beurkundet, Richter, Rath und Bürger zu Tifer hätten vorgebracht, wie sie und ihre Vorfahren einen Jahrmarkt an St. Mertten gehabt „Vnd In aber der brief darumb mitsambt annderm Irm gut von den Turgken verprenndt worden“ bestät. diesen Jahrmarkt von Neuem. k. k. Hofkammer-Arch.

1425. 1490. 16 August. Moska. Johann einiger Fürst und Herr in Rewsen etc. macht ein Bündniss mit dem röm. König Maximilian gegen Kg. Kasimir von Polen. k. k. g. A. Reichsregist. F. F. 61 — S. Beil. C. Nr. IX.

1426. 1490. 19. August. o. O. Stephan Ranshofer, den Kaiser Friedrich mit dem Sitz zum Turn bei St. Christoph im Lempacher Gericht, durch derer von Ladendorf Abgang erledigt, belehnt, verspricht, sobald er denselben in seine Hände gebracht, um die Hälfte dieser Besitzung sich zu vertragen. k. k. g. A.

1427. 1490. 30. Aug. Mecheln. Erzherzog Philipp bef. dem Garde des Joyaux des goldenen Vliess-Ordens, alles dem Orden Zugehörige nach Brüssel zum Fest bringen zu lassen. k. belg. R.-A.

1428. 1490. 31. August. Wien. K. Maximilian nimmt den Abt und Konvent des Gotteshauses Newnperig in s. besondern Schutz und Schirm. k. k. g. A.

1429. 1490. 2. Sept. Linz. Kaiser Friedr. befiehlt dass die Stadt Enns zur Belagerung des Tabors zu Ernsthofen Geschütz und Munition liefern soll. Kurz Kaiser Friedr. IV. II. 306.

1430. 1490. 3. September. o. O. Christoff Stecher dem Kaiser Friedrich

sein Vmgeld in Lempach bis auf Widerruf zu verwesen befohlen, gelobt diess treu zu thun etc. k. k. g. A.

1431. 1490. 4. September. Mecheln. Erzherzog Philipp ladet Barthol. von Liechtenstein zum goldenen Vliess-Ordens-Fest ein. k. belg. R.-A.

1432. 1490. 5. September. im Feld vor Klosterneuburg. Kg. Maximilian bestätigt dem Juden Leui, Leben des Juden Sohn zu Völkermarkt, den Kaiser Friedrich „von seiner kunst" wegen zum Meister der Judenschaft geordnet und ettliche Freiheiten über die fremden nach Nürnberg kommenden Juden gegeben, die hierüber ausgestellten 3 Vrkunden (nicht inser.). k. k. g. Archiv. Reichsregistr. F. F. 27.

1433. 1490. 5. Sept. Wien. Hans Goggendorffer's Lehenrevers für König Maximilian wegen eines Zehents bei Hindperg den ettwan der Krewss innegehabt. k. k. g. A.

1434. 1490. 8. Septemb. Oking. König Heinrich VII. von England bevollmächtigt Th. Lovell und Heinrich Aynesworth mit den Gesandten K. Maximilians zu verhandeln. Rymer V. IV. 13. — Dumont III. II. 255. — Lünig P. Sp. Cont. I. 98 d. d. 7. Sept.

1435. 1490. 8. Sept. Bruck an der Leitha. K. Maximilian an Herzog Albr. von Sachsen, ermuntert ihn Geduld zu haben, er setze seinen Trost auf ihn. Langenn 197.

1436. 1490. 9. Sept. Linz. Ks. Friedr. verkündet, dass das Reichs-Kammergericht nach Lichtmess seine Sitzungen eröffnen werde. Lünig C. D. G. I. 298.

1437. 1490. 10. September. Wien. König Maximilian bestätigt Niclasen Schäk die von weil. K. Mathias von Hungarn gemachte Verpfändung des Schlosses Ternberg für 600 fl. hung. und Ducaten guldein. k. k. g. A.

1438. 1490. 11. Sept. Linz. Kais. Friedr. wegen Wiederbestellung des Kammergerichts an s. Hofe. Datt 708.

1439. 1490. 11. Sept. Oking. Erstes Uebereinkommen der Gesandten K. Maximilians mit den königl. engl. Bevollmächtigten Th. Lowell und Heinrich Aynesworth wegen des Kriegs gegen König Carl VIII. von Frankreich. Rymer V. IV. 12. — Dumont III. II. 254.

1440. 1490. 12. Sept. Oking. Zweites Abkommen der Gesandten. Rymer V. IV. 13. — Dumont III. II. 256.

1441. 1490. 12. September. Oking. König Heinrich VII. von England verleiht dem K. Maximilian den Knieband Orden durch Carl Somerset und den Ordenskönig. Rymer V. IV. 14. — Dumont III. II. 256.

1442. 1490. 13. Sept. Oking. Veränderung und Erklärung einiger Artikel des Abkommens zwischen K. Maximilian und England. Rymer V. IV. 14. — Dumont III. II. 257.

1443. 1490. 14. Septemb. Wien. Revers des Nicolasch Schäk Pflegers zu Ternberg, dem der römische Kg. Maximilian seine von weil. König

Mathias von Hungern herrührende Pfandschaft des Schlosses Ternberg bestätigt. k. k. g. A.

1444. 1490. 15. September. o. O. Hans Sintzendorffer, dem Kais. Friedr. die Feste zum Wasen auf der Ybbs verliehen, gelobt sobald er dieselbe zu seinen Handen gebracht, sich mit dem Kaiser um den halben Theil derselben zu vertragen. Mitsiegl. Lassl. Prager k. Kämmerer s. Schwager. k. k. g. A.

1445. 1490. 16. September. Wien. K. Maximilian befiehlt Hansen Pawr das Haus Läsdorff, das er einem Hungarischen abgekauft, alsogleich an Walthasar Hagen abzutreten, der ihm das dafür gegebene Geld ersetzen soll. k. k. g. A.

1446. 1490. 16. Sept. Wien. K. Maximilian, dem die Landschaft d. Grafschaft Tirol auf dem zu Innsbruck gehaltenen Landtag zur Wiederbesetzung der von weil. K. Mathias entrissenen Länder und zur Geltendmachung seiner Rechte auf die Krone Hungarns 50000 rhein. fl. als Hülfe zu geben zugesagt, beurk. dass ihnen diess an den Landesfreiheiten keinen Schaden bringen soll. Ständ. Archiv zu Innsbr. — Vidim. d. d. Insbr. 31. Juli 1751. k. k. g. A.

1447. 1490. 16. Sept. Oking. Kg. Heinrich VII. von England ratificirt das Abkommen mit K. Maximilian wegen des Kriegs gegen Frankr. (unterz. Henricus Rex.) k. k. g. A. — Rymer V. IV. 15.

1448. 1490. 16. Sept. o. O. Kg. Heinrich von England bestät. auch alle andern Verträge mit dems. Rymer V. IV. 16.

1449. 1490. 16. Sept. o. O. Dessgleichen auch die Abänderungen. Rymer V. IV. 16.

1450. 1490. 17. September. o. O. Wolfgang Jörger, Ritter, dem Kaiser Friedrich das Schloss Stain, so H. Niclas von Liechtenstain von Muraw gewesen, der sich zu Kg. Mathias von Hungarn geschlagen, gegeben, gelobt sebald er dieses Schloss in s. Hände bekommt dem Kaiser 1000 rhein. fl. zu zahlen. k. k. g. A.

1451. 1490. 18. September. Linz. Kais. Friedrich befreit den Herzog Georg von Baiern und dessen Unterthanen vom Passauer Niederlags-Recht. k. bair. R.-A.

1452. 1490. 23. September. Wien. Abt Mathias und der Konvent des Benedictiner-Klost. Göttweih machen einen friedlichen Anstand mit K. Maximilian bis auf künft. Weihnachtstag. (Da der Abt sein Siegel nicht bei Handen hat, siegelt statt desselben Abt Johann von den Schotten zu Wien.) k. k. g. A.

1453. 1490. 23. September. o. O. Revers Christ. Rauschers, dem Kaiser Friedr. das Vngeld zu St. Pölten bis auf Widerruf zu verwesen, befohlen. k. k. geheimes Archiv.

1454. 1490. 23. Sept. o. O. Dessgl. von Hans Pikhl, wegen des Vngelds zu Hertzogburg. k. k. g. A.

1455. 1490. 28. September. o. O. Marquart von Breisach Ritter, dem Kg. Friedrich den ihm verfallenen Sitz, genannt Ainöd, gegeben, gelobt

sobald er ihn in seine Hände bringt, mit dem Kais. darüber zu vertragen. k. k. g. A.

1456. 1490. 26. September. o. O. König Maximilian und Erzherzog Philipp erneuern die Bestellung des Herzog Albrecht von Sachsen als Statthalter in den Niederlanden auf ein Jahr gegen 25000 Goldgulden Unterhalt und Ersatz der Schäden. Langenn 213.

1457. 1490. 27. September. Linz. Kais. Friedr bel. Th. Olheim mit einem Hof zu Oltringen. k. bair. Reichs-Archiv.

1458. 1490. 28. September. Pruck circa flumen Leittaw. Ladislaus Johann und Stephan Gebrüder von Canisla, huldigen dem röm. Könige Maximilian als Kg. von Hungarn und geloben mit allen ihren Besitzungen Gehorsam. k. k. g. A.

1459. 1490. 28. Sept. o. O. Andre Krabath's von Lappitz Revers, dem Kais. Friedr. die Vogtei auf des Kapitels zu Freising Leuten im Amt zu Heberstorf bis auf Widerruf zur Zahlung der ihm schuld. 80 Muth Haber gegeben. k. k. g. A.

1460. 1490. 30. Sept. Linz. Kaiser Friedrich an alle seine Hauptleute Grafen etc. „Jacob Zegkl hat sich gèn vnns erbotten vnd verwilligt mit den Geslössern im Seger seiner Verwesung gegen vns -- in frid zestenn vnd zu belieben“ befiehlt ihnen diesen Frieden zu halten. k. k. Hofkammer-Archiv.

1461. 1490. 1. October. o. O. Ks. Friedr. befiehlt den Herzogen Wolfg. und Christoph von Baiern als Hauptleuten des schwäb. Bundes die Acht an Regensburg zu vollziehen. k. bair. R.-A.

1462. 1490. 6. Octob. Linz. Kais. Friedr. verpf. Pangraczen Awrsperger seinem Hauptmann in der Mettling das Schloss Herberg mit aller Zugehör für 2000 rhein. fl. k. k. g. Archiv.

1463. 1490. 12. October. Wien. Revers Wolfgang Sunnleytters, dem Ks. Friedr. das Kellermeisteramt in Oesterreich bis auf Widerruf zu verwesen befohlen. k. k. g. A.

1464. 1490. 15. October. Luzern. Die Räthe und Sendbothen der Städte und Länder gemeiner Eidgenossen, jetzt zu Luzern versammelt, fällen einen Schiedspruch im Streite zwischen Erzherzog Sigmund und Graf Georg von Werdenberg wegen rückständigen Nutzungen der Pflege Landegg. Der Erzherzog soll 4400 rhein. fl. entrichten und alle fernere Forderung Graf Georgs ab seyn, derselbe soll auch alle seine zu Innsbruck liegenden Gelder, Kleinode etc. ungehindert beheben. k. k. g. A.

1465. 1490. 15. Octob. o. O. Graf Jörg von Werdenberg und Sanagans, der für seine Forderungen wegen der Pflege Landegg von den röm. K. Anwälden 4400 rhein. fl. erhalten, sagt Erzherzog Sigm. von aller ferneren Ansprache los. Mitsiegl. die Stadt Lucern k. k. geheimes Archiv.

1466. 1490. 19. October. Linz. Kaiser Friedrich quittirt dem Dobesch von Boskowicz und Tschernahor 10000 Ducaten von weil. König Ma-

thias von Hungern herrührend. k. k. geheimes Archiv. — Chmel Reg. Nr. 8600.

1467. 1490. 20. October. o. O. Dobesch von Boskowitz und Tschernahor, dem Kais. Friedr. die jetzt zu seinen Händen gekommene Stadt St. Pölten nebst dem Vngeld daselbst für 5000 hung. fl. verpfändet, gelobt damit treu zu seyn und sie wieder zu löesen zu geben. k. k. geh. Archiv.

1468. 1490. 27. Oct. o. O. Lassla Prager Ritter, dem Kais. Friedr. sein Markt Mawthawsen mit Gericht, Vmgelt, Vrfahr und sonst. Gerechtigkeiten für dargeliehene 2000 rhein. fl. verpfändet, stellt einen Lösungsrevers aus. k. k. g. A.

1469. 1490. 27. Octob. o. O. Revers Mathes Rainer's, dem Ks. Friedrich seine Flossmauth zu Villach, wie sie weil. Paul Krabat gehabt, bis auf Widerruf gegen Entrichtung von 40 Pfd. Pfenn. jährl. in Bestand gegeben. k. k. g. A.

1470. 1490. 1. Nov. Nardzenth-Myklos. Georgius Regni Rascie despotus et Johannes Frater eiusdem carnalis, Johannes Kysherwath de Halapchych und seine Brüder Stephan und Johann, Johannes Berisslo de Graborija und sein Sohn Franz, dann Johann, Sohn weil. Martins von Berisslo de Graborja huldigen dem röm. K. Maximilian als König von Hungarn gegen Kg. Ladisl. von Polen. k. k. g. A.

1471. 1490. 17. Nov. Weissenburg. Kg. Maximilian schenkt dem Herzog Georg von Baiern das Haus des Provisoris Curiae in der Stadt Stuhlweissenburg. k. bair. R. A.

1472. 1490. 20. November. o. O. Wolfgang Herting, dem Kaiser Friedrich s. Schloss Ernstbrunn in Pflegweise bis auf Widerruf gegeben, stellt einen Pflegrevers aus. k. k. g. A.

1473. 1490. 20. November. o. O. Lassla Prager's Erbmarschalls in Kärnthen Revers für Kaiser Friedr. der ihm das Vmgeld im Struden, ausserhalb Grein, Krewtzen und Newaigen auf 3 Jahre gegen Entrichtung von 100 Pfund jährlich in Bestand gegeben. k. k. g. Archiv.

1474. 1490. 21. Nov. Linz. Kaiser Friedr. belehnt Nicolasch Zwitter mit der Feste Hegking bei St. Veit auf der Wien gelegen, die ihm Christ. Stainperger verkauft. k. k. g. A.

1475. 1490. 26. November. o. O. K. Maximilian und Erzherzog Philipp bewill. die Zahl der Schöffen (echevins) in Antwerpen von 12 auf 16 zu vermehren. Archiv der Stadt Antwerpen.

1476. 1490. 29. November. Stuhlweissenburg. K. Maximilian erhebt seinen Leibarzt Georg Kirchmair, Lehrer der Rechte, zur Belohnung der ihm und Erzherzog Sigm. geleisteten Dienste, die er insonderlich in Eroberung der Stadt Stuhlweissenburg „mit darstreckhung sein selbst person Ritterlichen vnd manlichen getan“ in den Stand und Grad des Adels, bestät. ihm das von Erzh. Sigm. verliehene Wappen und bessert dasselbe. k. k. g. Archiv. Reichsregistr. F. F. 15.

1477. 1490. 3. December. o. O. Sigm. Junckher dem Ks. Friedr. sein

Schloss Weitra auf 3 Jahre zu verwesen gegeben, gelobt dafür jährlich 700 Pfd. Pfenn. zu entrichten etc. k. k. g. A.

1478. 1490. 4. December. Stuhlweissenburg. König Maximilian beurkundet dass der Hochmeister und die Judenschaft der Reichsstadt Frankfurt am Main für ettliche Forderungen „von wegen des pettgewanndts Pergamens vnd kuchengeschier" so sie ihm und seinem Vater in die Hofkanslei und Küche zu geben schuldig, wenn sie dahin kommen, und was sie ihm und seinem Vater bisher vorenthalten, 300 Gulden rhein. entrichtet und ledigt sie desshalb von Ungnade und Strafe. k. k. g. A. Reichsregist. F. F. 27.

1479. 1490. 6. Dec. Bruges. Kg. Maximilians und Erzherz. Phil. Vertrag mit der Stadt Bruges nebst Verzeihung des Geschehenen. Molinet II. 147. — Dumont III. II. 262.

1480. 1490. 6. December o. O. Lienhart von Vells zu Presels Ritter, K. Maximilians Salzmair zu Hall, verspricht, der Erzherz. Katharina, die ihr Gemahl Erzh. Sigmund mit 10000 rhein. fl. Morgengabe und bis zur Zahlung dieses Betrags mit 1000 fl. rhein. jährlichen Zins auf dieses Amt verwiesen, diesen Betrag jährlich zu erfolgen. k. k. geh. Archiv.

1481. 1490. 6. December. o. O. Lienhart von Vells zu Presels, Ritter und Salzmayer zu Hall, verspricht der Erzherz. Katharina die von ihrem Gemahl Erzherzog Sigmund für den Fall seines Ablebens auf dem Haller Pfannhaus angewiesene jährliche Gülte von 2190 fl. rhein. 4 Pfund und zwei Kreuzer, zu erfolgen, sobald dieser Fall eintritt. k. k. g. Arch.

1482. 1490. 7. Dec. o. O. Lassla Prager oberster Marschall in Kärnthen, dem Kaiser Friedrich sein. Markt Mauthausen um eine Summe Gelds verpfändet, verspricht von der ihm überlassenen Mauth daselbst eine Befestigung zu bauen etc. k. k. g. A.

1483. 1490. 8. December. in castro Wessprim. Andreas Both de Bayna Hauptm. der Stadt Agram u. seine Brüder Ambros und Johann, Gregor de Labathlan und Helena, Witwe Georgs Worst de Zenth Ersebet huldigen dem röm. Kg. Maximilian als König von Hungarn. k. k. g. A.

1484. 1490. 9. December. o. O. Michael Marchfelder, den Kaiser Friedrich mit dem Schloss Eitzestorf, welches die Hungarn abgedrungen, belehnt, verspricht sobald er dasselbe zu seinen Handen bringt, um den halben Theil desselben sich mit dem König zu vertragen. k. k. g. Arch.

1485. 1490. 18. Dec. o. O. Andre Krabat von Lappitz, dem Ks. Friedr. bis auf Widerruf sein Schloss Steir in Pflegweise gegeben, verspricht es treu zu verwesen etc. k. k. g. A.

1486. 1490. 22. Dec. im Feld bei Oedenburg. König Maximil. erhebt Hansen Mitterhofer und s. Schwester Barbara in den Adelstand und verleiht ihnen ein Wappen. k. k. g. A. Reichsr. F. F. 71.

1487. 1490. 26. Dec. Neustadt. K. Maximilian bestät. die Privilegien von Wiener-Neustadt. k. k. g. A.

1488. 1490. o. D. o. O. Kais. Friedr. belehnt Hans von Sintzendorf mit Schloss Waasen nach dem Tode seines Vetters Georg. Hoheneck II. 426.

1489. 1490. o. D. o. O. Recoeil de la Reprinse faite par lempereur de ses villes estans occupées par les gens du feu Roy mathias dungrie apres son trespas en pays daustrice et aussi du voiage que lempereur auec son armee fist en vngrie en lan. IIIJXXX. k. k. geheimes Archiv.

1490. 1491. 6. Jan. o. O. Sigmund Tetzgern, den Kaiser Friedr. nebst Hans Geyer zu Einnehmern des Aufschlags in Oesterreich geordnet, stellt desshalb einen Revers aus. k. k. g. A.

1491. 1491. 15. Januar. o. O. Kaspar Schifer, dem Kaiser Friedrich das Forstamt zu Klosterneuburg zu treuer Hand bis auf Widerruf zu verwesen befohlen, gelobt diesem nachzukommen, Rechnung zu legen etc. k. k. g. A.

1492. 1491. 16. Jan. Linz. K. Maximilian an Erzherz. Sigm. sendet ihm das Schwert K. Mathias „so Er wider vnnser Hawe Oesterreich gebraucht" und kündet ihm, bei Schiffahrts-Anfang, die Sendung einer grossen türk. Kanone an, die vor Belgrad von K. Mathias genommen worden. Hormayr Taschenb. 1841. 149.

1493. 1491. 17. Jan. Innsbr. Erzh. Sigm. nimmt den Lienhard Keppler zu s. Diener auf. k. k. g. A.

1494. 1491. 18. Jan. Linz. Kaiser Friedr. bevollmächtigt K. Maximilian und den Bischof Wilhelm von Eichstädt, für das Königreich Ungarn fernere Hülfe bei den deutschen Reichsständen zu unterhandeln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8629.

1495. 1491. 18. Jan. Wien. Hans Derda, dem Ks. Friedrich die Befestigung zu Traismauer auch die Renten daselbst einzunehmen und zu verwesen befohlen, gelobt diess treu zu thun, die Hälfte der Renten zu verrechnen, und von der andern Hälfte sich seiner Forderung von 600 hung. und Duc. Gulden zahlhaft zu machen, und dann die Befestigung nebst den Renten auf des K. Befehl wieder abzutreten. k. k. geh. Arch.

1496. 1491. 20. Januar. Linz. K. Maximilian bestät. dem Kloster Schoental grauen Ordens, Würzburg. Bisth. die ins. Privilegienurk. Ks. Carls d. d. Heilbronn Samstag nach Ostertag 1365 und alle anderen Freiheiten auf Ansuchen Konrads von Berlichingen, der ihm in dem Feldzug in Hungarn im Feldlager vor Stuhlweissenburg, Wasen u. Stein am Anger treue Dienste geleistet. k. k. geheim. Archiv. Reichsregistr. F. F. 17.

1497. 1491. 22. Jan. Linz. K. Maxim. an den Abt von St. Bertin Kanzler des Ordens vom goldenen Vliess, dass das Kapitel auf den 2. Mai anberaumt werden solle. k. belg. Reichs-Arch.

—

1498. 1491. 23. Januar. Linz. Kais. Friedrich ertheilt den Bürgern von Mürzzuschlag die Gnade, dass sie mit Wein, Eisen und anderer Kaufmannschaft, mauth- zoll- und aufschlagfrei handeln mögen, da sie wiederum zu s. Händen gekommen. Grazer Gub.-Arch.

1499. 1491. 28. Januar. Linz. König Maximilian bestät. den Bürgern von Mürzzuschlag die von seinem Vater ertheilte Mauth- Zoll- und Aufschlagfreiheit für Wein, Eisen und andere Waaren. Grazer Gubernial-Archiv.

1500. 1491. 29. Januar. o O. Lassla Schmydl, dem Ks. Friedr. den Aufschlag von Wein, Waaren und Kaufmannschaft zu Klosterneuburg bis auf Widerruf zu verwesen befohlen, gelobt diess treu zu thun, und die Einnahme zu verrechnen. k. k. g. A.

1501. 1491. 1. Februar. Linz. Ks. Friedr. bestimmt, dass das Rottenmanner Stift statt aller Kriegsdienste und Kriegssteuer jedesmal 10 Pfd. Pfenn. zahlen solle. Joanneum.

1502. 1491. 3. Februar. Wels. K. Maximilian befiehlt dem Diepolt von Stain die nach Donauwörth Gehörigen, im Burgauischen Ansässigen mit dem Feuerstelle-Gulden zu verschonen. Bürgermeist. II. 1379.

1503. 1491. 9. Februar. o. O. Kaspar Wennger, dem Kaiser Friedrich das Vmgelt zu Leuss bis auf Widerruf zu verwesen gegeben, gelobt diess treu zu thun und den eingehenden Betrag zur Zahlung der Burghut des k. Schlosses Litschaw zu verwenden. etc. k. k. geheim. Archiv.

1504. 1491. 11. Februar. Linz. Kaiser Friedrich gibt dem Johann Siebenhirtter, Hochmeister St. Georgen-Ordens, die Mauth zu Liserhofen bis auf Widerruf, wofür der bisherige Bezug von 600 Pfund Pfenn. auf dem Hall zu Awsse eingestellt worden, was über diese Summe eingehen würde, soll er dem Kaiser geben. k. k. g. A.

1505. 1491. 11. Februar. Linz. Kaiser Friedrich gibt Peter Oeler seinem Büchsenmeister für seine treuen Dienste sein Haus zu Wien vor dem Widmerthor zwischen des Zwettler Haus und der kais. Giesshütte. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8636.

1506. 1491. 17. Februar. Linz. Kais. Friedr. verpfändet Dobeschen von Boskowitz und Tschernahor s. Rath und obersten Feldhauptmann, das Schloss im Lempach nebst dem Vmgeld daselbst und zu Herzogburg für 5000 hung. und Ducaten guldein. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8640.

1507. 1491. 18. Febr. o. O. Paul Pittan, dem Ks. Friedr. das Amt zu Hewnburg bis auf Widerruf in Bestand gegeben, gelobt davon jährl. 32 Pfd. Pfenn. zu zahlen. k. k. g. A.

1508. 1491. 19. Februar. o. O. Lösungsrevers des Dobesch von Bozkowitz und Tschernahor, dem Kais. Friedrich das Schloss im Lempach nebst dem Vmgeld daselbst und zu Herzogenburg für 5000 hung. fl. verpfändet. k. k. g. A.

1509. 1491. 20. Febr. Rom. Papst Innocens der VIII. an Richo de Ri-

chis seinen Bevollmächtigten in der Streitsache zwischen K. Maximilian und Erzh. Sigm. an einem und der Signorie von Venedig am andern Theile, wegen der Schlösser Ivano und Nomi. Der Bischof Nicol. von Treviso soll diese einstweilen in s. Sequester befindl. 2 Festen den Abgeordneten des Erzherz. einantworten etc. In einem Notariatsinstrument dass obige Entscheidung von Richo de Richis in der St. Zenokirche zu Nomi am 9. März 1491 publiciret worden. Mazettische Samml. in Mailand.

1510. 1491. 20. Februar. Rom. Innocens VIII. an K. Maximilian, wie eine lange schwere Krankheit ihn gehindert „ut non potuerimus prius resolvere iudicium et ordinationem nram. in causa commissionis demandatae Richo de Richis Nuntio nro." es sey sein innigster Wunsch, dass der Friede zwischen Maximilian und der Signorie von Venedig erhalten werde. (sub annulo piscatoris.) k. k. geheimes Arch.

1511. 1491. 26. Februar. Innsbr. (Erzherz. Sigmund ?) an Bischof Vlrich von Trient wegen Zahlung der auf dem nächstgehaltenen Landtage von den Vnterthanen s. Stiftes zugesagten Steuer, widrigenfalls er ihnen Handel und Gewerbe verbiethen müsste. k. k. g. A.

1512. 1491. 26. Februar. Innsbruck. Befehl desshalb an alle Hauptleute, Grafen, Freien etc. k. k. g. A.

1513. 1491. 27. Februar. Innsbruck. Schreiben desshalb an den Hauptm. an der Etsch und Degen Fuchsen. k. k. g. A.

1514. 1491. 28. Februar. Linz. Kaiser Friedrich befiehlt denen zu Passau die bairischen Unterthanen an Führung des Salzes nicht zu hindern. k. bair. R.-A.

1515. 1491. 1. März. o. O. Hans Oberhaimer zu Partz, dem Kais. Friedrich sein Schloss Tiernstain mit der gewöhnlichen Burghut bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben, gelobt Treue und Gehorsam etc. k. k. g. A.

1516. 1491. 3. März. Linz. Kaiser Friedr. an Leup. Purkstaler, er solle sich der Vogtei des Hofes Arnstorf, dem Stifte St. Peter bei Salzburg gehörig, enthalten. k. bair. R.-A.

1517. 1491. 3. März. o. O. Sigmund Prueschinkh oberster Schänk in Oesterr. Truchsess in Steier und Ks. Friedr. Hofmarschall und Kämmerer und sein Bruder Heinrich Freiherr zu Stettenberg, denen Ks. Friedr. bewilligt das Schloss Peessenpewg für 1000 fl. rhein. und 500 hung. und Duc. fl. von weil. Wolfgang Sewsenegker's Erben zu lösen und als Pfand zu besitzen, geloben es um obige Summe zu lösen zu geben. k. k. geh. Arch.

1518. 1491. 5. März. o. O. Wilhelm von Rechberg von Hohenrechberg zu Newburg sendet dem Ks. Friedr. sein Markt Nuwburg genannt mit aller Zugehör zu Gunsten s. Bruders Vlrich von Rechberg Ritters auf. k. k. g. A.

1519. 1491. 6. März. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig an K. Maximilian, dass Leonhard Scomperger, dessen Auslieferung er

verlangt, keines Verbrechens schuldig befunden werden, das seine Auslieferung vertragsmässig nach sich ziehen würde, dass man ihn aber, falls sich fernere Inzichten ergeben würden, noch weitere drei Monate im Gefängniss halten wolle. k. k. g. A.

1520. 1491. 6. März. Linz. Ks. Friedr. befiehlt dem Bernhard von Westernach seinem Hauptmann zu der Neustadt, das Kapitel St. Georgenordens im Besitze der Mühle weil. des Swertzer zu schützen, die sie von s. wegen inne haben. k. k. g. A.

1521. 1491. 6. März. Augsburg. König Maximilian begünstigt die Ablösung der städt. Schulden der Stadt Freiburg im Breisgau. Schreiber Vrkundenb. II. 585.

1522. 1491. 8. März. Linz. Kais. Friedr. nimmt Stephan Haindorffer zu s. Bergmeister in der Grafschaft Cili auf und soll er nach der Bergwerksordnung handeln. k. k. Hofkammer-Arch.

1523. 1491. 8. März. Augsburg. K. Maximilian an Wilhelm von Auersberg Hauptmann in Krain, die Karthause Pletriach, welche s. Vater von aller Schatzsteuer und Aufsatzung befreit, dabei um so mehr zu belassen, als das Kloster von Gläubigen und Ungläubigen in grosses Verderben gebracht worden. Laibacher ständ. Arch.

1524. 1491. 11. März. o. O. Mathes Hofmann, dem Kais. Friedrich das Vmgelt zu Korneuburg, zu Leyss, unter dem Pusenperg, Steinansdorf, Vlrichskirchen, Gawnastorf, Hohenruprechtsdorf, Sulz, Hikhendorf, Siebenhiertten, Ennglstorf und zu Pilichdorf bis auf Widerruf zu verwesen befohlen, gelobt diess treu zu thun, Rechnung zu legen etc. k. k. g. A.

1525. 1491. 11. März. o. O. Erasm Garttner, dem Kaiser Friedr. das Amt in der Wochau, die Vogtei zu Nieder-Rena, Landgericht, Stadtgericht und Vngelt zu Tiernstein nebst der Fischweide in der Wochau bis auf Widerruf in Bestand gegeben, gelobt davon 300 Pfund Pfenn. jährl. dem Pfleger zu Tiernstain als Burghut, und 200 dem Kaiser zu bezahlen. k. k. g. A.

1526. 1491. 12. März. o. O. Burkard von Ellerbach zu Lauphain verkündet dem Kaiser Friedrich, dass er sich mit Wilhelm von Rechberg von Hohenrechberg von Newburg, Sweher Heinrichs von Ellerbach sel. Ritters wegen seinen Forderungen an die Güter des ersteren namentl. wegen Schloss und Markt Newburg, worüber vom Hofgericht zu Rotweil Vrtheile zu s. Gunsten gefällt worden, in Güte vertragen. k. k. g. A.

1527. 1491. 12. März. Augsburg. K. Maximilian verweiset den Dechant und das Kapitel des Stiftes Augsburg, die ihm 3000 fl. geliehen, damit auf Dietegen von Westerstetten, der auf Ostern 4000 fl. zu des Königs Handen erlegen soll, wovon 1000 fl. dem Bischof Friedrich von Augsburg und der Rest von 3000 dem Kapitel fallen sollen, wogegen die vom König für Dietegen über 6000 fl. ausgestellte und

beim Bischof und Kapitel hinterlegte Schuldurkunde demselben eingehändigt werden soll. k. k. g. A. Reichsr. F. F. 39.

1528. 1491. 14. März. Linz. Kaiser Friedrich erlaubt dem Grafen Andr. zu Sonnenburg Schloss Wildenstein, so dem Hochverräther Hans Werner von Zymmern gehörte, an sich zu kaufen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8646.

1529. 1491. 17. März. Burmio. Schreiben Concilii, communis et hominum Terre Burmij - - Senatoribus Archiducatus Austrie, ersuchen ihnen die Pässe wieder öffnen zu lassen zur Einfuhr von Lebensmitteln etc. und beglaubigen desshalb ihren Gesandten Egano de Grassonibus. k. k. g. A.

1530. 1491. 17. März. o. O. Gabriel Gepelczk, dem Kaiser Friedr. Amt, Mauth und Aufschlag zu Gmund, auf 3 Jahre in Bestand gegeben, verspricht jährlich 1800 Pfund Pfenn. dem Kaiser zu geben, überdiess Jörgen von Wolframstorf Hauptmann zu Gmunden 400 Pfd. Pfenn. Sold, 100 Pfund Pfenn. für Getreide und 75 Pfund für die kleinen Rechte, so er vormals aus diesem Amte gehabt etc. k. k. geheim. Archiv.

1531. 1491. 18. März. Linz. Ks. Friedr. bel. Kaspar von Roggendorf seinen Kämmerer mit 1 Hof und 4 lehenb. Hofstätten zu Pirpawm, Eberstorfer Pfarre, Peckhstaller Gericht, die Christ. Grabmer ihm verkauft und desshalb aufgesendet. k. k. g. A.

1532. 1491. 20. März. Nürnberg. K. Maximilian, dem sein Vater Kaiser Friedrich befohlen, die Irrungen zwischen Herz. Philipp, Kurfürst Albrecht und Georg von Baiern mit der Gesellschaft des Löwen beizulegen, ertheilt letzterer freies Geleit bis Georgi sich im Reich zu versammeln und Räthe zu wählen, die den nach Nürnberg angesetzten Tag halten sollen. k. k. g. A. Reichsregistr. F. F. 39.

1533. 1491. 26. März. o. O. Wandula weil. Johann Keller's kais. Fiscals Witwe, verzichtet gegen Kaiser Friedrich der ihres Gatten hinterlassene Habe wegen verschiedener Ansprüche eingezogen, auf dieselbe, da er ihr und ihren Kindern einen Theil davon gnädig erfolgt. k. k. g. Arch.

1534. 1491. 30. März. Nürnberg. König Maximilian's Zeugnissbrief, dass Bürgermeister und Rath der Stadt Weyssemburg am Norckgew, (welche in der Person ihrer Gesandten wegen der zwischen ihnen und Hans Dallner, Herz. Albrechts von Sachsen Kammermeister um ein Haus zu Weissenburg entstandenen Streit vor des K. Maximilian dazu Verordneten, sein. Kanzler Konrad Sturtzl vernommen worden), erklärt, obiger Kauf des Hauses sey richtig, was sie aber gethan sey auf des Kaisers Befehl geschehen. k. k. geh. Arch. Reichsregistr. F. F. 41.

1535. 1491. 4. April. Linz. Leonhard Dompropst u. Erzpriester zu Salzburg beurkundet dem röm. Kais. Friedrich 2167 fl. und 7 Schilling Pfenn., die er ihm zur Erledigung der Bullen gedachter Dompropstei

geliehen und 400 rhein. fl. schuld. zu seyn und verspricht binnen Jahresfrist zu zahlen. k. k. g. A.

1536. 1491. 5. April. o. O. Mathes Turinng, dem Ks. Friedrich das Amt zu Pottenstain bis auf Widerruf zu verwesen befohlen, gelobt diess treu zu thun etc. k. k. g. A.

1537. 1491. 5. April. o. O. Johann und Christoph Grafen zu Werdenberg und zum Heiligenberg Gebrüder, denen Kais. Friedrich das Vngeld zu Waidhofen auf der Ybbs, zu Ybbs und auf dem Land herum, vom vergang. Mathiastag angefangen für 1800 Pfund Pfenn. jährlich in Bestand gegeben, auf Abschlag ihrer Sold- und Schuldforderungen an ihn, geloben dasselbe treu zu verwesen etc. k. k. g. Arch.

1538. 1491. 9. April. o. O. Hans Vörster, dem Kaiser Friedrich den Aufschlag von allerlei Waaren und Kaufmannschaft von Yschper nach der Waldmarch ob des Meinhartsperg vntz an die Khampp bis auf Widerruf einzunehmen und zu verwesen befohlen, gelobt Rechnung zu legen etc. k. k. g. A.

1539. 1491. 12. April. o. O. Konrad Awer Ritter, dem Kaiser Friedrich Schloss Rauhanstein bis auf Widerruf in Pflegweise und die Aemter zu Rawhenegk, Gaden, Alland und im Ror, nebst dem Vngeld in Khawnperg in Bestand gegeben, gelobt ob. Schloss treu zu verwesen, von den ob. Renten es zu versorgen und den Ueberschuss dem K. zu verrechnen. k. k. g. A.

1540. 1491. 15. April. Nürnberg. K. Maximilian bestät. auf die Bitte Konrads von Berlichingen den inser. Wappenbrief K. Friedr. d. d. Linz 18. Januar 1491 für das Kloster Schonntal Cisterz. Ordens. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 20.

1541. 1491. 20. April. o. O. Wolfgang Fliegger, dem Kaiser Friedr. Gericht, Vmgeld und Mauth zu Newnkirchen auf zwei Jahre in Bestand gegeben, gelobt dafür jährl. 200 Pfund Pfenn. zu entrichten (davon soll wöchentlich der Konvent zu St. Peter an der Neustadt 1 Pfund Pfenn. und Mert Graf des K. Diener 1/2 Pfund Pfenn. wöchentl. bis auf Widerruf erhalten.) k. k. g. A.

1542. 1491. 22. April. Nürnberg. K. Maxim. Bündniss mit Johann einigem Fürsten und Herren in Reussen etc. wider K. Kasimir von Polen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 60. — S. Beil. C. Nr. X.

1543. 1491. 22. April. Nürnberg. K. Maximilian gibt dem Richter und Gericht zu Vttingen folgendes Wappen: „einen gelben oder golldfarben Schillt vnnd darinn ain swartse Wolfsegens vbercswerg mit den Spitzen vndersich gekeret.“ k. k. geh. Archiv. Reichsregistr. F. F. 23.

1544. 1491. 24. April. Nürnberg. Filians- oder Bruderschaftsbrief von Br. Johann Bentzenreuter Provincial superioris Allmaniae et Hungar. ord. fratr. Marie de Monte Carmeli, für den röm. K. Maximilian. k. k. g. A.

1545. 1491. 29. April. Linz. Kaiser Friedrich erklärt den von Friedrich

Pranngker, einem Pfleger zum Kaisersperg ausgestellten Pflegrevers für todt, da er dieses Schloss jetzt an Bartlme von Morsperg abgetreten. k. k. g. A.

1546. 1491. 30. April. o. O. Christoph von Hohenfeld dem K. Friedrich Schloss Krumbnaw für 1450 hung. fl. von Kaspar von Regendorf zu lösen und in Pfandweise zu besitzen bew., stellt einen Wiederlösungs-Revers aus. k. k. g. A.

1547. 1491. 2. Mai. o. O. Hans Lynndner, dem Kaiser Friedrich das Vmgelt zu St. Pölten bis auf Widerruf in Bestand gegeben, verspr. jährl. 450 Pfd. Pfenn. zu entriehten. k. k. g. A.

1548. 1491. 2. Mai. Nürnberg. K. Maximilian bestät. auf Ansuchen Andres von Grünpach Meister Deutscherdens in deutschen und welschen Landen die Freiheit, dass keine erste Bitte auf die Häuser des Ordens und geistl. Lehenschaft desselben gethan werden solle etc. und alle übrigen Freiheiten des Ordens. k. k. geh. Archiv. Reichsregistr. F. F. 24.

1549. 1491. 8. Mai. Linz. Ks. Friedrich überlässt Christ. Jörger s. Rath und Pfleger zu Kamer im Attersee seine Aufschläg von allerlei Waaren, Kaufmannschaft und fremden Salz, Wein ausgen., zu Linz, Engelhartszell und allenthalben im Lande ob der Enns, insbes. den Salzaufschlag zu Hofkirchen, Rorbach und Velden nebst der Mauth zu Linz auf zwei Jahre gegen 6000 Pfund Pfenn. jährl. in Bestand. k. k. g. Arch.

1550. 1491. 9. Mai. Linz. Kais. Friedr. der Christ. Jörger sein. Rath und Pfleger zu Kamer im Attersee und Wolfgang Oeder das Amt, Mauth, und Aufschlag zu Gmunden, und die Mauth zu Linz bis künft. Weihnachten in Bestand gegeben, jetzt aber diese Gefälle dem Jörger überlassen, sichert den beiden obgen. zu, dass er die vom Montag in den Osterfeiertagen bis Weihnachten entfallende Bestandsumme an ihrer Raitung abrechnen wolle. k. k. g. A.

1551. 1491. 10. Mai. o. O. Dietrich Perner, dem Kaiser Friedrich die Nutzungen und Renten der Stadt Fridberg nebst den dazu gehörigen Zehenten auf zwei Jahre in Bestand gegeben, verspricht jährl. 50 Pfd. Pfenn. dafür zu entrichten. k. k. g. A.

1552. 1491. 17. Mai. o. O. Wolfgang Sultzperger, Bürger zu Wien, dem Kaiser Friedr. das Kastenamt bei dem Rottenturn zu Wien auf zwei Jahre und darnach bis auf Widerruf zu verwesen befohlen, gelobt dasselbe treu zu verwesen, zu verrechnen etc. k. k. g. A.

1553. 1491. 23. Mai. Rennes. K. Maximilian und Anna, Herzogin v. Bretagne etc. ersuchen den Kg. von England um Beistand, durch Jeh. le Bouteillier de Maupertuys, und Pierre Cojallu, die sie bevollm. Rymer V. IV. 20. 30.

1554. 1491. 30. Mai. Linz. Kaiser Friedr. bewilligt der Stadt Tiernstain die in den Kriegsläufen („wiewol wir ettweuil gellt auff tegliche behüett daselbs geben haben vnd noch in solher ausgab sein") in

merkliche Abnahme gekommen, deren Thore und Mauern, auch Wege und Brücken daselbst herum auszubessern nöthig, eine Mauthabgabe dazu 4 Pfenn. von jedem gefassten Wagen, von jedem „auft kauff" dahin gebrachten Ross 1 Pfenn. und von den Weingärten der Gäste im Burgfrieden daselbst „ain zymlich gellt." Vidim. Probst Gregors vom Herrenkloster zu Tiernstain d. d. Tiernstain Eritag nach Allerheil. 1504. k. k. g. A.

1555. 1491. 31. Mai. Nürnberg. König Maximilian verordnet dass die Fehde zwischen Swicker von Sickhingen und Johann von Bellerssheim gegen die Stadt Kölln von Datum des Briefs an eingestellt, und sollen die Parteien v. Johannestag über ein Jahr ruhig bleiben, während dieser Zeit wolle er sie friedlich auszugleichen versuchen und desshalb Tage ansetzen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 180.

1556. 1491. 31. Mai. Linz. Kaiser Friedr. fordert s. Kämmerer Friedrich von Stubenberg, Tib. Harracher und Hans Pewrl seinen Diener auf sammt den Landleuten in der March das Schloss Hohenprugk den Feinden zu entreissen und wieder in kais. Gewalt zu bringen, nachdem Schloss und Stadt Fürstenfeld bereits in s. Händen sey. Mailáth Gesch. v. Hung. III. 228.

1557. 1491. 2. Juni. Nürnberg. K. Maximilian an alle Könige, ferner an alle Kurfürsten und Fürsten des heil. röm. Reichs etc. wie er seinem Rath Georg von Thurn in seinen und des Reichs Angelegenheiten in das Königreich Schweden und von da nach Preussen, Reussen, Liefland etc. zu reiten befohlen und ersucht demselben Geleite etc. zu geben. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 54.

1558. 1491. 6. Juni. o. O. Christoph Jöriger zu Rewt, Ritter, dem Ks. Friedrich die Aufschläge auf allerlei Waaren zu Linz, Engelhartszell und allenthalben im Lande ob der Enns etc. auf zwei Jahre in Bestand gegeben, gelobt dafür jährl. 6000 Pfd. zu zahlen etc. k. k. g. Arch.

1559. 1491. 8. Juni. Mecheln. Erzherz. Philipp zeigt dem König Maximilian die Haltung des Kapitels des goldenen Vliess-Ordens an. k. belg. Reichs-Archiv.

1560. 1491. 9. Juni. o. O. Thaman Moshamer, dem Kais. Friedrich jene Güter, so Niclas von Lichtenstain von Muraw seit der Zeit als er vom K. abgefallen verkauft oder vergeben, im Lungav oder anderswo gegeben, verspr. sich derselben wegen mit dem Kaiser zu vertragen sobald er zu deren Besitz gelangt. k. k. g. A.

1561. 1491. 15. Juni. Nürnberg. König Maximilian legitimirt Christoph Pochsenstain, der von einem freiledigen Vater und Mutter ausser der Ehe erzeugt worden. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 36.

1562. 1491. 17. Juni. o. O. Petrics Tschewitsko dem Kais. Friedrich das Schloss Lebegk auf 3 Jahre in Pflegweise und die dazu gehör. Renten in Bestand gegeben, verspricht dasselbe treu zu verwesen und

zu bewahren dann überdiess jährl. 200 gute hung. fl. zu zahlen. k. k. g. Archiv.

1563. 1491. 18. Juni. Nürnberg. König Maximilian bestätigt die inser. Vrkunden seines Vaters Kaiser Friedrich d. d. Strasburg 15. September 1485, worin dieser das inser. Testament Kaspars von Vrendorff und weil. Vrsels von Stauffenberg seiner Hausfrau d. d. Mont. nach Maria Geburt 1485 confirmirte. k. k. geheimes Archiv. Reichsreg. F. F. 43.

1564. 1491. 18. Juni. Nürnberg. König Maximilian und Erzherzog Philipp geben der Stadt Antwerpen Stapelrecht und Forlieue von allem im Lande verkauften Alaun. Arch. der Stadt Antwerpen.

1565. 1491. 20. Juni. Linz. Kaiser Friedr. einigt den St. Georg Orden und Propst u. Convent zu Neustadt wegen des daselbst dem Orden einverleibten Bisthums. k. k. g. Arch. — Böheim Geschichte von Neustadt I. 181.

1566. 1491. 21. Juni. Linz. Kais. Friedr. befiehlt seinen Unterthanen den Erasm. Anngrer der die Priesterschaft des Stifts Passau mit Raub und Brandschatzung quäle, und den festzunehmen er schon befohlen, nun aber erfahren, dass ihm viele aus ihnen helfen, durchaus Widerstand zu thun. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8677.

1567. 1491. 22. Juni. Nürnberg. König Maximilian ertheilt der Aebtissin Magdalena und dem Gotteshaus Kircheim Cisterzer-Ordens Augsburger Bisthums die Freiheit mit rothem Wachs zu siegeln. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 50.

1568. 1491. 22. Juni. Linz. Kaiser Friedrich fordert die Landleute ob der Enns auf, bis 24. d. zu Linz zu Ross und zu Fuss zu erscheinen. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8678.

1569. 1491. 23. Juni. Linz. Kaiser Friedrich mahnt die im Lande ob der Enns, zu seines Sohnes König Maximilians Nothdurft, die Ausstände des Anschlags zu bezahlen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8679.

1570. 1491. 23. Juni. o. O. Revers von Hans Held, dem Kais. Friedrich seinen Sitz in der Dornaw, der durch weil. Wilhelm Wultzendorffers Verhandlung ledig geworden, auf s. Lebtage in Pflegweise gegeben. k. k. g. A.

1571. 1491. 27. Juni. Nürnberg. K. Maximilian bessert Veiten von Törring seiner treuen Dienste wegen an seinem Hofe, sein erbliches (beschriebenes) Wappen und verleiht ihm dazu das durch das ausgestorbene Geschlecht derer von Seefelden, die er beerbt, geführte u. dem Reiche ledig gewordene Wappen. k. k. g. Archiv. Reichsregist. F. F. 28.

1572. 1491. 27. Juni. Linz. Kais. Friedrich gibt dem Hochmeister St. Georgen-Ordens Johann Sybenhirter und s. Orden die Fron und den Wechsel von allen Bergwerken, die auf ihren Gründen zu Millstadt erheben und gebaut werden. k. k. g. A.

1573. 1491. 29. Juni. Linz. Kaiser Friedr. Befehl an Jacob Sehrott s. Pfleger zu Senegk dasselbe Laslaen Prager ohne Verzug einzuantworten. k. k. Hofkammer-Archiv.

1574. 1491. 30. Juni. Nürnberg. K. Maximilian bestät. das Vermächtniss des Heinrich Amman von Grüningen Bürgers zu Chur zu Gunsten s. Gem. Vrsula. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 32.

1575. 1491. 30. Juni. Nürnberg. K. Maximilian bewill. Hausen Kressen und seiner Hausfrau Elisabeth mit Zustimmung der Stadt Nürnberg in ihrem eigenen Sitz zum Newenhof ausserhalb Nürnberg ein Bräuhaus auf ihrer beider Lebtage zu errichten und zu halten, so viel sie wollen zu bräuen und zu vertreiben. k. k. geheim. Archiv. Reichsreg. F. F. 51.

1576. 1491. 30. Juni. Nürnberg. König Maximilian bestätigt Veiten Torringer die bestätigende Vrkunde seines Vaters Friedrich über alle s. Gnaden, Freiheiten, Privilegien etc. die er hat. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 30

1577. 1491. 30. Juni. Nürnbeтg. K. Maximilian bewilligt dem Grafen Eberhard dem ältern von Würtemberg („Als sich yeczo zwischen vnnser vnd dem künig von Frannckhreich ettwas Irrung vnd Zwittrecht halten darauf wo sollich nit furkomen werden solt krieg vnd aufrur erwachsen mechten") für diesen Fall mit seinen Grafschaften Mömpelgard und den Schlössern u. Städten Granges, Clereual, Pasemant und Stamont still zu sitzen und weder dem röm. König noch dem K. von Frankreich zu helfen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 49.

1578. 1491. 2. Juli. o. O. Christoph Rawscher, dem Kaiser Friedr. den Aufschlag von Wein, allerlei Waare und Kaufmannschaft zu St. Pölten bis auf Widerruf zu treuer Hand gegen Rechnungslegung gegeben, stellt desshalb einen Revers aus. k. k. g. A.

1579. 1491. 4. Juli. Nürnberg. Kg. Maximilian bessert mit Einwilligung der Reichsversammlung Konraden Sturczl der Rechte Dr. königlich. röm. und österr. Kanzler und s. Br. Bartholome, die Kaiser Friedrich in den Adelsstand erhoben, ihr Wappen und bewilligt ihnen von ihrem Schloss Buchen im Bucheimer Markt in Breisgau gelegen sich Sturtzl von Buchen zu schreiben. k. k. geh. Archiv. Reichsreg. F. F. 66.

1580. 1491. 5. Juli. o. O. Hans Pikhl's Revers, dem Kaiser Friedrich den Aufschlag von Wein, allerlei Waaren und Kaufmannschaft zu Schadwienn bis auf Widerruf auf Reitung gegeben. k. k. geheimes Archiv.

1581. 1491. 6. Juli. Nürnberg. König Maximilian gibt seine Einwilligung zu der von den Hauptleuten des kaiserl. und schwäbischen Bundes gemachten Aufnahme Herz. Wolfgangs von Baiern und der Hauptleute und Räthe, dann der Gesellschaft des Löwen in obigen Bund. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 32.

1582. 1491. 7. Juli. Nürnberg. Kg. Maximilian ertheilt seinem Diener

Hans Engellender, genannt Guldenleben, der in des K. Geschäften jetzt gegen Frankfurt und in das Fürstenthum Oesterreich reiten wird des Reiches Sicherheit und Geleit. k. k. geheim. Archiv. Reichsreg. F. F. 52.

1583. 1491. 12. Juli. Nürnberg. König Maximilian beurkundet dass die Reichsstadt Yssny ihm heute den auf dem Reichstag zu Nürnberg zur Hülfe wider die K. von Frankreich und Böhmen gemachten Anschlag gänzlich bezahlt. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 96. (In gleicher Form wurden an viele Reichsstädte, Fürsten etc. Quittbriefe erlassen, die auf Fol. 96—99 registrirt.)

1584. 1491. 12. Juli. Nürnberg. K. Maximilian beurkundet dass Erzbischof Friedr. zu Salzburg den auf dem Reichstag zu Nürnberg bewill. Anschlag mit 1950 fl. rhein. bezahlt. (Der Anschlag war gegen die Kg. von Frankreich und Böhmen bewilligt worden, mit einer Anzahl Leute zu Ross und zu Fuss, damit die Stadt Stuhlweissenburg, die Max. mit grosser Mühe und Kosten erobert, und jetzt der König von Böhmen belagert, gerettet werde, da nun die Sache so dringend, wurde der Anschlag in eine Geldentrichtung umgeändert.) k. k. g. Arch. Reichsreg. F. F. 101.

1585. 1491. 12. Juli. Nürnberg. K. Maximilian quittirt der Stadt Kempten ihre Beisteuer zum Krieg gegen Frankreich. Haggenm. I. 407.

1586. 1491. 12. Juli. Nürnberg. Kg. Maximilian beurkundet dass Markgraf Johann von Brandenburg den dem König auf dem Nürnberger Reichstag bewill. Anschlag gänzlich entrichtet. k. k. g. Arch. Reichsreg. F. F. 98.

1587. 1491. 12. Juli. Nürnberg. Dessgleichen für den Bischof von Vterich etc. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 99.

1588. 1491. 15. Juli. Linz. Kais. Friedr. befiehlt dem Landeshauptmann ob der Enns Gotthard von Starhemberg zur Landwehr welche von gem. Landschaft gegen die Feinde errichtet wird, einige nach Freistadt zu den dortigen Hauptleuten zu senden. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8687.

1589. 1491. 16. Juli. Rom. Papst Innocenz des VIII. Indult für K. Maximilian, das Recht der ersten Bitte betreffend. Lünig R. A. XV. 362.

1590. 1491. 16. Juli. Nürnberg. Kg. Maximilian setzt Hansen Enngellennder genannt guldin leb und Ambros Turgart als Münzmeister der Silbermünze in dem zu Passau zu errichtenden Münzhause. (diese soll unter des Königs Namen aus Silber-Pfenn. bestehen, aus 1 Wiener Mark sollen 450 Pfenn. geprägt werden — 100 Pfenn. sollen 1 hung. Gulden gelten) Als Schlagschatz sollen sie von jeder Mark Silber einen rhein. fl. geben etc. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 68.

1591. 1491. 17. Juli. Linz. Kaiser Friedr. befiehlt den Eukarius von Aufsess, der Bischof Heinrich zu Bamberg befehdet und dort gebrandschatzt, wie einen Geächteten zu behandeln. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8688.

1592. 1491. 21. Juli. Linz. Kaiser Friedr. befiehlt dem Georg Eytzinger von Schratenthal das von ihm den Klöstern Zwetl, Altenburg, St. Bernhard u. a. Geraubte zurückzustellen und Frieden zu schliessen, sonst müsse er es dem röm. Könige anzeigen. Linck II. 305.

1593. 1491. 22. Juli. o. O. König Maximilian verleiht dem Freiherrn Veit von Wolkenstain das Schloss Rodnegg. Lünig Spic. S. II. 1540.

1594. 1491. 23. Juli. Nürnberg. K. Maximilian nimmt die Städte, Schlösser etc. des Grafen Balthasar, Herren zu Schwarzburg, auf die Dauer seiner Abwesenheit in des K. Diensten in den Niederlanden, in seinen Schutz. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 104.

1595. 1491. 23. Juli. Nürnberg. Kg. Maximilian bewill. Marco von Kliss dass er in den Wäldern und Hölzern so zu dem Schloss Johenstein gehören, um Zins, ohne Anlangung des Forstmeisters im Wiener-Walde abzugeben, gleich den königl. Zinsholzern schlagen dürfe und lässt ihm die Forstrechte nach, die er als Landesfürst hat etc. k. k. geh. A. Reichsreg. F. F. 104.

1596. 1491. 26. Juli. Nürnberg. König Maximilian hebt die gegen die geschriebenen Rechte, dass eine Frau die von ihrem Gatten ohne ihrem Wissen und Willen gemachten Schulden von ihrem Widem zu zahlen nicht schuldig sey, am Stadtgericht zu Erfurt zu Gunsten Jacob Gralands und Georg Fuetrer's Bürger zu Nürnberg ergangenen Vrtheile wider Katharina, Heinr. Brawns ehel. Hausfrau auf. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 34.

1597. 1491. 31. Juli. Nürnberg. Kg. Maximilian legitimirt die unehelich geborne Anna Leglin und ihre Tochter Anna und erhebt sie in den Stand ehelicher Geburt. k. k. geheimes Archiv. Reichsregist. F. F. 34.

1598. 1491. 3. August. Rom. Innocenz VIII. an Kaiser Friedrich wie er dessen Gesandten den Bischof Raymund von Gurk mit Freuden gesehen und dessen Werbung vernommen. Bei der Kardinals-Promotion habe er aus wichtigen Gründen dem Wunsche des Kaisers nicht willfahren können („et si tibi nota esse possent omnia misteria que in huiusmodi creationibus circumspecte considerare oportet summum Pontificem, laudares consilia retardationis nostre et ad ea seruanda nobis coadiutor accederes") Der Kaiser möge den Bischof von Gurk oder einen gleich geeigneten für beständig in Rom beglaubigen („sub annulo piscatoris.") k. k. g. Archiv.

1599. 1491. 4. August. Nürnberg. K. Maximilian beurk. dass die Judenschaft zu Rottenburg auf der Tauber an den auf dem Nürnberger Reichstag gemachten Aufschlag 200 fl. rhein. entrichtet. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 98.

1600. 1491. 7. August. Nürnberg. K. Maximilian bestellt Hansen von Leuchtemburg s. Pfleger zum Rungklstein als Wardein und Verweser der Münze zu Passau. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 70.

1601. 1491. 8. August. Linz. Kais. Friedr. befiehlt denen vom Lande ob der Enns, die seiner Aufforderung sich gegen die Feinde zu sammeln nicht gehorcht, wesshalb diese ins Land gezogen und nun bei Waldhausen lägen, bei Verlust ihrer Freiheiten sogleich in Freistadt gerüstet zu erscheinen. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8699.

1602. 1491. 9. August. Nürnberg. König Maximilian beurkundet dass der Bischof zu Lübek den auf dem Nürnberger Reichstag dem K. zu Hülfe gegen Frankreich und Böhmen bewill. Anschlag gänzlich entrichtet. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 99.

1603. 1491. 9. Aug. Linz. Kaiser Friedrich befiehlt den Leuten und Holden des Amtes Grunenstain den von ihm aufgestellten Verweser Erhart Helffenberger, Konventualen St. Georgen - Ordens, alle Renten etc. zu reichen und ihm gehorsam zu seyn. k. k. g. A.

1604. 1491. 11. Aug. Nürnberg. K. Maximil. ernennt Symon v. Hungerspach zu s. General-Schatzmeister im heil. röm. Reich und in Oesterreich, Steyermark, Kärnthen, Krain, Tirol und andern innern und vordern Landen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 37.

1605. 1491. 12. August. Nürnberg. K. Maximilian willigt ein, dass Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg, wenn sie die schuldigen 6000 fl. von den 10000 Ducaten, die der Graf von Krebs zu Guten des röm. K. zu Venedig erlegt hat, auf Abschlag der 10000 fl. die der K. der Stadt in der Frankfurter-Messe bezahlen sollen, nicht erhielten, sie die dafür versetzten Kleinode verkaufen mögen. k. k. g. Archiv. Reichsreg. F. F. 74.

1606. 1491. 13. Aug. Nürnberg. K. Maximilian beauftragt Herzog Otto von Baiern und Herz. Georg die Herzoge Albrecht und Christ. gütlich zu vereinigen. Kremer IX. 113.

1607. 1491. 13. August. Nürnberg. K. Maximilian gibt Hansen Frantzen „der weillent Butter Hansen aus gegenwere vnd rettung seins lebens vom leben zum Tod bracht hat" des heil. Reiches freie Sicherheit auf 1 Jahr d. d. des Briefs „vm den gemelten leiblosen zupuessen und sich mit desselben nächsten Freunden zu vertragen." k. k. g. Arch. Reichsreg. F. F. 52.

1608. 1491. 17. August. Nürnberg. König Maximilian an den Magistrat von Mons dass er bald zurückkehren werde. Archiv zu Mons.

1609. 1491. 18. August. o. O. Peter Suess dem Kais. Friedrich seine Dienste bei Jörgen Gileys des Kaisers widerwärtigen Landmann vergeben, gelobt nichts mehr gegen den Kais. und K. Max. zu unternehmen etc. k. k. g. A.

1610. 1491. 18. Aug. Nürnberg. K. Maximilians gütl. Entscheid im Streite zwischen s. Räthen Dietrich von Harras und Jorg Rottaler wegen etwas Geldschuld. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 75.

1611. 1491. 22. August. in castro Palotha. Kg. Wladislavs von Hungarn Vollm. für seine Abgeordneten Bischof Thomas v. Raab, Kanzler des Königreiches Hungarn, Stephan von Bathor Judex curie und Wojewo-

den von Siebenbürgen, Johann von Schellenberg böhm. Kanzler, Ladislaus Orzag de Gwth mag. agasonum, Ladisl. de Rozgon cubicular. mgr., Benesch von Weitenmühl, Kastellan in Karlsstein, u. Oberstmünzmeister in Kuttenberg, Wilhelm Baumkircher Freiherr von Zalonok, und Johann Rwpow, Hofmeister des Königreiches Böhmen, zur Friedensverhandlung mit Kaiser Friedrichs Räthen und Sendbothen Tobias de Boskowitz und Chernahora, Mathias Spauer obersten Schänk in Tirol, Bernold Perger Protonotar und Dr. Joh. Fuchsmagen dann K. Maxim. Sendbothen, Graf Ittelfritz von Zollern, Heinrich Praeschink auf Stetenberg und Bernard von Polheim. k. k. geh. Archiv.

1612. 1491. 23. Aug. in castro Palotha. K. Wladislaus v. Hungarn Vollmacht für s. Gesandten Bischof Thomas von Raab, hung. Reichskanzler, Johann von Schellnberg böhm. Kanzler, und Wilhelm Pamkirher de Zalonok mit Kaiser Friedrichs und K. Max. Räthen, „si qui forte secretam aliquam informacionem et commissionem habent secrete tractandi, conclud. ligam etc.“ und gelobt alles zu vollziehen, was sie ausmachen würden. (Eigenh. unterzeichnet: „Wladislaus Rex manu propria ssct.“) k. k. g. A.

1613. 1491. 27. Aug. Linz. Ks. Friedr. erhebt Grein zu einer Stadt, und verleiht ihr auf Bitten ihrer Grundherrn, Freiherrn von Prueschink, einen Wochenmarkt zu dem schon bestandenen Jahrmarkt. Kurz Handel 431.

1614. 1491. 29. Aug. Vlm. K. Maximilians Vollmacht für seinen General-Schatzmeister Symon von Hungerspach, Bothen zu bestellen, welche des röm. Königs Briefe zu Einbringung des auf dem Tage zu Nürnberg geschehenen Anschlags an die Orte, wohin sie lauten, unter dem Reichswappen überantworten sollen, als wären die Bothen vom Kge selbst aufgenommen. k. k. geh. Archiv. Reichsreg. F. F. 40.

1615. 1491. 3. September. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig an K. Maximilian wegen des Berges Marcesenae auf dem Vicentiner Gebieth auf den die Unterthanen des Schlosses Juani ein Recht zu haben vorgeben, der aber seit undenklichen Zeiten unbezweifelt der Gerichtsbarkeit von Vicenza unterstanden. k. k. g. A.

1616. 1491. 3. September. o. O. Hans von Zelking dem Ks. Friedr. das von s. sel. Vater Christ. innegehabte Schloss zu der Freynstat nebst dem Landgericht bis auf Widerruf in Bestand gegeben, verspricht jährl. 800 Pfund Pfenn. zu entrichten etc. k. k. g. A.

1617. 1491. 4. September. Linz. Kaiser Friedr. befiehlt Christoph, Sigmund und Hans von Strewn nach dem Zusagen der Landleute auf dem letzten Landtag zu Melk, Wehrliche nach Spitz zu senden den Feinden zu wehren, die die Donau ober Krems besetzen und die Fahrt darauf hindern wollen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8711.

1618. 1491. 6. September. Ulm. Kg. Maximilians Befehl an alle Unterthanen in Steyermark am Michaelstag zu Hartberg ganz gerüstet zu

erscheinen, um das vom König von Böhmen belagerte Schloss Wessbrün in Ungarn zu entsetzen. Joanneum.

1619. 1491. 9. September. Vlm. K. Maximilian beurkundet dass d. Stadt Mühlhausen den Reichsanschlag, der zu Nürnberg gemacht worden, jetzt entrichtet. k. k. g. A. Reichsr. F. F. 101.

1620. 1491. 10. September. o. O. Revers Ruprecht Ennser's, dem Kaiser Friedrich Schloss Ortt bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben, treu zu seyn etc. k. k. g. A.

1621. 1491. 11. Sept. Wien. Martin Engel, den K. Maximilian als Kellerschreiber in den Newnstadt aufgenommen mit jährl. 100 rhein. fl. Sold, gelobt das Kellerschreiberamt bis auf kön. Widerruf getreu zu verwesen etc. k. k. g. A.

1622. 1491. 30. September. Innsbr. König Maximilian verleiht Lorenzen Winkler und seinen Erben ein Wappen. k. k. g. Arch. Reichsreg. F. F. 76.

1623. 1491. 30. September. Innsbr. Kg. Maximilian verleiht Ekharden Mulhawser und s. ehel. Leibeserben ein Wappen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 77.

1624. 1491. 1. October. Linz. Kaiser Friedrich verhängt die Acht über die Stadt Regensburg „ihres Abtretens halb“. k. bair. R.-A.

1625. 1491. 1. October. Linz. Kaiser Friedr. befiehlt den Reichsstädten der wegen Unterwerfung unter Herzog Albrecht von Baiern in die Acht erklärten Reichsstadt Regensburg keinen Beistand zu leisten. Lünig R. A. VI. 491.

1626. 1491. 3. October. Innsbr. König Maximilian verleiht den Gebrüdern Huebrecht, Klaus und Hansen den Frueauff ein Wappen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 76.

1627. 1491. 5. Oct. Innsbr. K. Maximil. verbessert dem Hans Hartmann und s. ehel. Leibeserben s. Wappen, das s. Vorfahren hergebracht. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 78.

1628. 1491. 5. October. Innsbruck. König Maximilian verleiht dem Paul Schechner und s. ehel. Leibeserben ein Wappen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 77.

1629. 1491. 5. October. Innsbruck. K. Maximil. verleiht Hansen Weinanngl und s. ehelichen Leibeserben ein Wappen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 76.

1630. 1491. 6. Octob. Innsbruck. K. Maximilian ertheilt Jörgen v. Eberstein, königl. Rath und Hauptmann zu St. Thomas und Pfleger zu Zagetzan Vollmacht von dem auf dem Nürnberger Reichstag auf die Kurfürsten und Fürsten gemachten Anschlag entfallenden Gelde, Knechte zu Mainz zu bestellen und aufzunehmen. k. k. g. A. R. R. F. F. 78.

1631. 1491. 11. Octob. Innsbruck. Abrede einer Heirath und anderer Sachen halben zwischen K. Maximilian und von seines Sohnes Erzherzog Philipps wegen an einem und Herz. Georg von Baiern auch

s. Tochter Elsbeth wegen ein andern Theile. (Am Schluss steht „das allem vnd yedem hie vor geschriben von wegen Herczog georgen nach gangen vnd ausgericht werden sol hat sich auf seiner genaden befelch seiner genaden marschalck hir vnder mit seiner hende geschriben. Sigmund von Frawnbergk her zum hag marschalck.") k. k. g. A.

1632. 1491. 12. October. Linz. Kaiser Friedr. übergibt Wilhelm Baumkircher, Freiherrn zum Slening die Gerechtigkeit auf Rechnitz. Vidimus Abt Wolfgangs von Rein. d. d. 10. Aug. 1504. Joanneum.

1633. 1491. 13. Oct. Innsbruck. K. Maximilian nimmt Jacob Wittempach s. Hubmeister zu Feldkirch als Vogt zu Bludenz auf und gibt ihm diese Vogtei nebst der Grafschaft Sonnenburg und dem Thal Montafon zu verwesen mit 200 fl. Burghut jährl. etc. k. k. g. A.

1634. 1491. 13. Octob. o. O. Vincenz Oberhaimer, dem Ks. Friedr. sein Schloss Enns nebst dem Landgericht in Pflegweise bis auf Widerruf gegeben, gelobt dasselbe treu zu verwesen etc. k. k. g. A.

1635. 1491. 14. October. o. O. Christoph Jörger Ritter, dem Ks. Friedrich Schloss Wildenstein nebst dem Landgericht in Pflegweise gegeben, dessgleichen das Amt zu Gmunden, Mauth, Salzaufschlag und Vmgeld daselbst und zu Swanns von Gotthard von Starhemberg k. Hauptmann ob der Enns mit kais. Gelde zu lösen gegönnt und auf 3 Jahre in Bestandweise gegeben, verspr. jährl. 11000 Pfd. Pfenn. zu zahlen etc. k. k. g. A.

1636. 1491. 19. October. o. O. Vincenz Oberheimer tritt dem Kaiser Friedrich das Amt genannt Kranstorf eine Meile Weges ob der Stadt Enns, so Jacoben Hinderholczer gewesen und er mit Recht gegen letzteren erlangt, ledig ab, da er sich mit ihm dessshalb verglichen. k. k. g. A.

1637. 1491. 21. October. Linz. Kaiser Friedr. erweiset dem Sebastian Myndorfer seinem Diener die Gnade, dass falls er Schlösser und andere Besitzungen durch Vermächtniss oder auf was immer für eine Art an sich brächte, er sie innehaben soll, und darum weder von Christen noch Juden weder mit Recht noch ohne Recht angegangen werden soll. Joanneum.

1638. 1491. 27. Oct. o. O. Joachim Schottl's Revers für Ks. Friedr. der ihm s. Dorf Kirchling mit Gericht, Zehent, Bergrecht und Holz jährlich gegen Entrichtung von 50 Pfd. Pfenn. bis auf Widerruf in Bestand gegeben. k. k. g. Archiv.

1639. 1491. 31. Octob. o. O. Wolfgang Eechpan's Revers dem Ks. Friedrich sein Umgeld zu Wilhalmspurg bis auf Widerruf und gegen Verrechnung zu verwesen befohlen. k. k. g. A.

1640. 1491. 1. November. Botzen. K. Maximilian an Herzog Albrecht von Baiern dass er zu Ausgleichung der Herzoge von Baiern mit dem schwäb. Bunde einen Tag nach Augsb. gesetzt, dem er beiwohnen, oder den er beschicken möge. (Dasselbe an die Herzoge Georg und Otto.) k. bair. R. Archiv.

1641. 1491. 3. November. Linz. Kais. Friedrich bestätigt die am Eritag nach Margaretha 1489. gemachte Ordnung der Gesellschaft des Löwen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8731.

1642. 1491. 3. November. Linz. Ks. Friedr. bestätigt den bair. Ständen dreizehn Privilegienurkunden ihrer früheren Herzoge. k. bair. Reichs-Archiv. — k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8730.

1643. 1491. 3. November. o. O. K. Maximilian und Erzherzog Philipp erneuern den Vertrag mit Herzog Albrecht von Sachsen wegen der Statthalterschaft in den Niederlanden mit einiger Abänderung zu dessen Gunsten und mit der Aufsicht über den Erzherzog. Langenn 214.

1644. 1491. 7. Nov. Botzen. K. Maximilian verpfändet dem Herz. Albrecht von Sachsen zu Sicherung seiner Forderungen Vilvorden und Genappe in Brabant und Gorinchem und Woerden in Holland. Langenn 214.

1645. 1491. 7. Nov. Posonij. Bischof Thomas von Raab, k. hung. Kanzler, Graf Stephan von Bater, Judex curiae und Woiewode von Siebenbürgen, Johann Schellenberg, Kanzler des Königreiches Böhmen, Ladislaus Orzag de Gwth u. andere Gesandte K. Wladislaws machen einen Friedensvertrag mit den Gesandten Kais. Friedr. und des röm. Königs Maximilian (von den hungar. Bevollmächtigten eigenhändig unterzeichnet). k. k. g. Arch. — Kollar 238, 266, 322. — Pray IV. 281. — Dumont C. D. III. 263.

1646. 1491. 7. Nov. Pressburg. Bischof Thomas von Raab, k. hungar. Kanzler, Graf Stephan von Bathor Jud. curiae und Wojewode von Siebenbürgen, Johann Schellenberg, k. böhm. Kanzler, Ladisl. Orzag de Gwth Agazonum, alter Ladislaus de Rozgon Cubicular. magistri, Benesch von Weitmül Burggraf auf Karlstein und Münzmeister zu Kuttenberg, Wilhelm Pawmkirher de Zalonok und Johann von Rupow Hofmeister des K. Böhmen, Sendbothen K. Wladisl. beurkunden dass der im Friedensvertrag enthaltene Artikel wegen gewaltsamer Nöthigung zur Zurückstellung der hungar. Güter für Friedrich und Max. nicht bindend, sondern nur eingeschaltet um diese Leute in Schrecken zu setzen. k. k. g. A.

1647. 1491. 11. Nov. Wien. Mertt Burger und Joachim Schott, denen Kais. Friedr. sein Schloss Burkhersterff bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben, versprechen damit gehorsam zu seyn etc. k. k. geheimes Archiv.

1648. 1491. 15. Nov. Brüssel. K. Maximilian und Erzherz. Philipp bestätigen eine Entscheidung der Stände von Brabant über die Rückzahlung der in den Zeiten, wo das Geld wegen des Kriegs selten war, gemachten Rentschulden. Archiv der Stadt Antwerpen.

1649. 1491. 15. Nov. Linz. Kaiser Friedrich an Erzh. Sigmund wie St. Leopold „vnser voruorder Fürst zu Oest. canonisirt worden, weshalb „zu seim heiligen Leichnam ainen schonen Sarch machen zelassen

wol gebürt vnd wiewol wir nicht so in Reichem Silber-Lannd als dein Lieb ist sein," so habe dennoch er 50 Mark Silber und K. Maximilian eben soviel dazu gegeben, der Erzherz. möge daher auch 50. Mark S. dazu geben. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 796.

1650. 1491. 19. Nov. Ofen. K. Wladisl. von Hungarn gelobt in Folge des mit K. Friedrich und K. Maximilian gemachten Vertrages jene 12000 fl. welche diese dem Waczlav Wiczko von Czena und seiner Rotte schuldig und womit sie auf den Aufschlag im Lande Oesterreich gewiesen sind, zwischen jetzt und künftigen Martinstag zu zahlen. k. k. g. Arch.

1651. 1491. 21. Nov. Linz. Ks. Friedr. an Bernhardin von Stauff zu Ehrenfels die Acht gegen Regensburg auszuführen. k. bair. R.-A. — Kremer Landtagshandlungen X. 464.

1652. 1491. 22. November. Trient. Schreiben der Stadt Trient an Erzh. Sigmund sie dem röm. K. Maximilian zu empfehlen, damit ihnen ihre seit mehr als hundert und zweihundert Jahren zustehenden Privilegien auch von demselben bestätigt werden. k. k. g. A.

1653. 1491. 23. November. Budae. König Wladislav von Hungarn und Böhmen verzichtet auf alle in Ansehung des Heirathgutes und der Erbfolge in Oesterreich von seiner Mutter K. Elisabeth auf was immer für eine Art ihm zustehenden und auf ihn übertragenen Rechten. k. k. g. A.

1654. 1491. 23. November. Ofen. König Wladislav von Hungarn und Böhmen erklärt zwei Vrkunden weil. Erzherzog Albrechts die dieser dem K. Georg von Böhmen ausgestellt über 50000 und 40000 fl. und auf das Herzogthum Oesterreich verwiesen sind, für todt und nichtig. k. k. g. A.

1655. 1491. 26. November. Heidelberg. Pfalzgraf und Kurfürst Philipp an K. Maximilian, lehnt es ab als Schiedsrichter bei den Irrungen der Herzoge, seiner Vettern, in Augsburg zu erscheinen. k. bair. Reichs-Archiv.

1656. 1491. 29. November. Ofen. Oswald Bischof von Agram etc. und viele andere hung. Prälaten und Magnaten bestät. den zwischen Ks. Friedr. K. Maximilian und K. Wladislav von Hungarn-Böhmen gemachten Friedensschluss. k. k. g. A. (Ebenda auch eine alte gedruckte Copie.)

1657. 1491. 30. November. Ofen. König Wladislav von Hungarn verkündet der Stadt Bartfeld den mit Ks. Friedrich u. dem röm. K. Maxmil. geschlossenen Frieden. Kovachich Vest. Comit. 414.

1658. 1491. 3. Dec. o. O. Wolfgang Grafenwerder, dem Ks. Friedrich das Schloss Starhemberg und das Landgericht daselbst bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben, verspricht es treu zu verwalten. k. k. geheimes Archiv.

1659. 1491. 4. Decemb. o. O. Kaspar von Rogendorf, dem Kaiser Friedrich das Schloss Steyr bis auf Widerruf in Pflegweise und die Nut-

zungen, Renten und die Vogtei derselben Herrschaft nebst dem Umgeld, Stadtsteuer etc. in Bestand gegeben, gelobt es treu zu verwesen, auf Verlangen wieder abzutreten etc. k. k. g. A.

1660. 1491. 5. Dec. Stuhlweissenburg. Wilhelm Graf zu Tierstain, dem K. Maximilian die Vogtei Rheinfelden von Ludwig von Eptingen an sich zu lösen, und um die Lösungssumme als Pfand zu besitzen bewilligt, gelobt dieselbe wieder zu lösen zu geben. Statt s. siegelt Eytl Friedrich Graf zu Zolr, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg. k. k. g. A.

1661. 1491. 6. December. Ofen. K. Wladislav von Hungarn bestät. die ins. Friedensurkunde d. d. Pressburg Montag nach Leonard 1491 zwischen ihm und Ks. Friedr. nebst K. Maximilian. k. k. g. A. — Ebenda auch ein Vidimus Propst Bernhards von St. Dorothe zu Wien d. d. Wien 25. April. 1506. — Chmel Reg. Nr. 8733.

1662. 1491. 6. Dec. Linz. Lasla Prager, Erbmarschall in Kärnthen, dem Ks. Friedr. eine Feste zu Mawthawsen zu erbauen bewilligt, gelobt dieselbe dem K. zu kaufen zu geben, wenn er sie benöthigen sollte und sollen demselben am Schätzungswerthe des Schlosses 200 Pfund Pfenn. nachgelassen werden, für die jetzt beim Bau geleistete Hülfe. k. k. g. A.

1663. 1491. 7. Dec. St. Gallen. Abt Gotthard von St. Gallen an K. Maximil. gegen das Gotteshaus nicht weiter durch den Fiskal procediren zu lassen, da es unmöglich den Anschlag von 520 fl. zur Rettung des Herzogthums Bretagne und der Herzogin Anna bezahlen könne. k. k. g. A.

1664. 1491. 7. December. o. O. Sigmund von Rorbach, Ritter zu Puchhawsen, dem Kaiser Friedrich seine Feste Walld mit aller Zugehör in Pflegweise gegeben bis auf Widerruf, gelobt sie treu zu bewahren etc. k. k. g. A.

1665. 1491. 8. December. Linz. Mathes Nieschenstainer beurkundet da ihm Kaiser Friedr. Vollmacht gegeben der von Regensburg Hab und Gut oder Geldschuld, wo er die antrifft, einzunehmen, jederzeit die Hälfte davon dem Kaiser zu geben. (Kaspar Krabat K. Friedrichs Secretär siegelt). k. k. g. A.

1666. 1491. 8. Dec. o. O. Erzherzog Philipp an König Maximilian bittet um Aeusserung, ob der Kaiser den Orden des goldenen Vliesses annimmt oder nicht. k. belg. R.-A.

1667. 1491. 8. December. o. O. Michael Oberhaimer, dem Kaiser Friedrich die Vogtei Wels bis auf Widerruf zu treuer Hand zu verwesen übertragen, gelobt es treu zu thun und zu verrechnen. k. k. g. A.

1668. 1491. 12. Dec. o. O. Christoph Oberhaimer, dem Kaiser Friedrich das Schloss Klingberg bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben, gelobt es treu innezuhaben. k. k. g. A.

1669. 1491. 14. December. o. O. Andre Krabat von Lapitz Pfleger zu Steyer, dem Kaiser Friedr. Vagelt, Stadtsteuer, Gerichtgeld und Nut-

sen zu Tulln nebst denen zu Langenlebarn bis auf Widerruf in Bestand gegeben, gelobt dafür jährl. 450 Pfund Pfenn. zu entrichten etc. k. k. g. A.

1670. 1491. 16. December. o. O. Hans Held, dem Kaiser Friedrich die Leute und Renten zu dem Schloss Schonaw nebst der Mauth zu Salhenaw zu treuer Hand bis auf Widerruf zu verwesen gegeben, gelobt diess treu zu thun und jährl. sein Einnehmen zu verrechnen. k. k. g. A.

1671. 1491. 17. December. Valckhenstein. Veit Fünffkircher, dem Kaiser Friedrich das Schloss Laa mit allen Renten etc. bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben, gelobt es treu zu verwesen etc. k. k. g. Archiv.

1672. 1491. 17. Dec. o. O. Kolmann Wyntter und Hans Viechperger, denen Kais. Friedrich Landgericht, Vogtei, Vmgeld und Wassermauth zu Korneuburg nebst dem Aufschlag u. Vmgeld zu Haimburg u. nebst dem Aufschlag zu Traysenhofen bis auf Widerruf zu treuer Hand zu verwesen befohlen, geloben diess treu zu thun und ihr Einnehmen zu verrechnen etc. k. k. g. A.

1673. 1491. 20. Decemb. Innsbruck. K. Maximilian genehmigt den zwischen Ks. Friedr. und K. Wladislaws Bevollmächtigten geschlossenen Frieden, bes. in Betreff der neu bestät. österreichischen Erbfolge (die Artikel inserirt.) k. k. g. A.

1674. 1491. 21. Dec. o. O. Sigmund Hager, dem Ks. Friedr. den Markt Pulkaw nebst allen Renten zu treuer Hand zu verwesen befohlen, gelobt diesem nachzukommen. k. k. g. A.

1675. 1491. 21. December. Innsbruck. K. Maximilian schlägt Sigmunden Prueschinckh Freiherrn zu Stettemberg Hofmarschall Ks. Friedr. die ihm geliehene Summe von 2500 hung. Guld. auf die um 7500 fl. an sich gelöste Pfandschaft des Schlosses Weittenegkch. k. k. geheim. Archiv.

1676. 1491. 28. December. Innsbruck. K. Maximilian an Herz. Albrecht von Baiern, dass er den von Stauff zur Ruhe verwiesen, so wie Herzog Wolfgang und die Löwengesellschaft. Kremer X. 493.

1677. 1491. 23. Dec. Innsbr. Dasselbe an seine in Augsburg versammelten Räthe. Kremer X. 495.

1678. 1491. 23. Dec. Innsbr. Dasselbe an Herz. Wolfgang von Baiern. Kremer X. 495.

1679. 1491. 23. Dec. Innsbr. Dasselbe an N. Pflug Hauptmann derer vom Löwen. Kremer X. 496.

1680. 1491. 24. December. o. O. Melchior Saborsky, dem Kaiser Friedrich den Thurm zu Temerstorff, (den Abt und Konvent zu den Schotten zu Wien in den vergangenen Kriegsläufen einem Hungarischen um 800 Pfund Pfenn. verpfändet, und der zu des Kaisers Handen erobert worden), für seine Forderungen den Satz von 800 Pfd. Pfenn. gegeben, und noch 800 Pfund darauf verwiesen, beurkundet denssel-

ben dem Kaiser für 600 Pfund zu lösen geben zu wollen, seine Erben sollen ihn dem Kaiser für 800 Pfund abtreten. k. k. geheimes Archiv.

1681. 1491. 26. December. o. O. Revers Hans Geyr's, dem Ks. Friedrich das Schloss Rechperg mit allen Nutzungen bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben (Mitsiegl. Sigmund Gallander Bürgermeister zu Linz.) k. k. g. A.

1682. 1491. 26. Decemb. Kölln. K. Maximilian freit das Gut Wagram in Oberösterreich zu Gunsten Albrechts Engl, mit der Befugniss sich davon zu schreiben. Hoheneck I. 82.

1683. 1491. 26. December. Neustadt. K. Maximilian nimmt auf Befehl des Kaisers Georg von Eytzing zu Haugsdorf in Sold mit 32 Wehrlichen zu Ross, jeden mit 12 Pfd. Pfenn. Sold alle Quatember. Arch. zu Aspern.

1684. 1491. 28. Dec. o. O. Revers Hans Herttings dem Ks. Friedr. das Vmgeld zu Mistelbach und Zistersdorf u. den Aufschlag zu Hochenaw und von da bis gegen Teben an der March bis auf Widerruf zu treuer Hand zu verwesen befohlen. k. k. g. A.

1685. 1491. 29. Dec. Wien. K. Maximilian bestät. dem Propst zu Herzogenburg folgende ins. Vrkunde: 1455 24. Märs. Wien. K. Ladisl. nimmt seinen Hofcaplan Propst und Konvent zu Herzogenburg, die ihm jährl. 17 Pfund 16 Schill. Wiener Pfenn. von der Vogtei wegen reichen, in seinen Schirm und ertheilt ihnen verschiedene Freiheiten. Vidim. Abt Sebastians von Göttweih d. d. Freitag nach Lorenz 1513. k. k. g. A.

1686. 1491. 29. Dec. o. O. Hans Meindl, dem Kais. Friedr. das Vmgeld zu Tulln auf 5 Jahre in Bestand gegeben, gelobt dafür jährlich 550 Pfd. Pfenn. zu entrichten. k. k. g. A.

1687. 1491. 30. December. Wien. Andre Zech, dem K. Maximilian den Sitz gen. Wolfstal bei Haimburg gelegen in Pflegweise gegeben, gelobt selb. treu zu verwesen, (statt desselben siegelt Bischof Mathias von Sekkau.) k. k. g. A.

1688. 1492 4. Jan. Linz. Kaiser Friedrich fordert Herz. Albrecht von Sachsen auf, mit aller Macht nach Metz zu ziehen gegen K. Carl VIII. von Frankreich wegen der Bretagneschen Sache. Langenn 224.

1689. 1492. 4. Januar. Linz. Ks. Friedrich ratificirt den Vertrag mit K. Wladisl. vom 7. November 1491. k. k. g. A. — Kollar 323.

1690. 1492. 9. Januar. o. O. Revers Bartlmes Werdenfelser, dem Kais. Friedr. sein Schloss in der Selikh in Pflegweise bis auf Widerruf gegeben etc. k. k. g. A.

1691. 1492. 10. Jan. o. O. Richter und Rath zu Wels, denen Kaiser Friedr. Vmgeld, Gericht, Mauth und gewöhnl. Stadtsteuer daselbst auf ein Jahr noch ferner in Bestand gegeben, geloben dafür 1000 Pfund Pfenn. landläuf. Münze zu entrichten, wie es während ihres

vorausgegangenen zweijährigen Bestandes der Fall gewesen. k. k. g. Archiv.

1692. 1492. 13. Jan. Innsbruck. K. Maximilian nimmt Friedrich Ziegler zu seinem Diener und in seinen besondern Schirm. k. k. g. A. Reichreg. F. F. 138.

1693. 1492. 17. Januar. o. O. Kaspar von Rogendorf, dem Kais. Friedr. Mauth, Vmgeld und Gerichtgeld zu Enns auf zwei Jahre in Bestand gegeben, verspricht dafür jährl. 1100 Pfund Pfenn. zu entrichten. k. k. g. A.

1694. 1492. 17. Jan. o. O. Kaspar Zollers Revers, dem Ks. Friedr. den Thurm genannt den Gugelperg bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben. k. k. g. A.

1695. 1492. 19. Jan. Innsbr. K. Maximilian gelobt der Erzherz. Kathar. gebornen von Sachsen, das Frauenzimmer zu Innsbruck, in dem sie jetzt wohnt, zu bauen und zu bessern, sie soll dasselbe nebst dem Garten lebenslängl. innehaben, ferner sobald Sigmund mit Tod abginge die zwei Weiher zu Ombras und auf der langen Wiese, überdiess über ihre jährl. Unterhaltssumme noch 1000 fl. rhein. zu bezahlen. k. k. g. A.

1696. 1492. 21. Januar. o. O. Hans von Reihenburg des jüngern Ritters Revers, dem Kaiser Friedrich sein Schloss Hainburg in Pflegweise und Vmgeld, Mauth und andere Renten bis auf Widerruf zu treuer Hand gelassen. Mitsiegl. Vlrich von Weispriach Herr zu Kobelstorff. k. k. g. A.

1697. 1492. 25. Januar. Innsbruck. Georg von Eisenhofen, Hofmeist., berichtet dem Herz. Albrecht, dass er am 20. Januar in Innsbruck angelangt sey — vom Könige aber keinen Bescheid erhalten habe, weil dieser auch vom Kaiser noch keinen hatte, doch täglich solchen erwarte — der schwäbische Bund, glaube er, werde nichts gegen ihn (Herz. Albrecht) vornehmen, ehe Bothschaft mit dem kaiserlich. Bescheide anlange — der König werde ihm wohl niemand schicken, weil es der Acht halber den Kaiser antrifft — und auch dem Könige von Böhmen nicht schreiben. k. bair. R.-A.

1698. 1492. 26. Jan. Wien. Hans v. Wulfenstorf Ritter, dem Ks. Friedr. s. Schloss Prugk an der Leitha mit aller Zugehör bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben, gelobt diesem treu nachzukommen. (Mitsiegl. Georg Frh. von Castelbarco.) k. k. g. A.

1699. 1492. 27. Januar. Innsbr. Georg von Eisenhofen, Hofmeister, berichtet dem Herz. Albrecht, dass der König heute von den an den Kaiser abgeordneten Räthen folgende Nachrichten erhalten habe: der Kaiser habe den Markgrafen Friedrich zum Hauptmann bestellt, und ihm aufgetragen mit dem schwäbischen Bunde gegen ihn (Herz. Albrecht) zu ziehen. Von Seite des schwäbischen Bundes sey Herr Hans Freuntsperger in Linz gewesen, und vom Kaiser dahin abgefertigt worden, ungesäumt gegen Herz. Albrecht zu ziehen. Eine

gleiche Abfertigung haben die böhmischen Abgeordneten erhalten, der Acht und Regensburg halber, den Herz. Albrecht anzugreifen. Diese Abfertigungen geschahen am St. Sebastianstage. Gleich nach Empfang dieser Bothschaft habe K. Maximilian mit den Fürsten und allen anwesenden Räthen in einer Conferenz sich besprochen, und gezeigt, wie sehr er wünschte, die Sachen in Güte auszugleichen, doch scheine ihm (dem Georg von Eisenhofen) eine Ausgleichung nicht in der Macht des Königs zu liegen. Der Kaiser wolle nichts davon hören, wie die Gesandten schrieben, sondern ohne weiters Regensburg allein haben. k. bair. Reichs-Archiv.

1700. 1492. 27. Januar. Innsbr. K. Maximilian verleiht Friedrichen von Huntheim genannt Weckenwein und seinen Leibeserben ein Wappen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 83.

1701. 1492. 27. Januar. Innsbruck. K. Maximilian verbessert Andreas, Sebastian und Christ. den Jauffnern ihr angestammtes Wappen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 79.

1702. 1492. 30. Januar. Linz. Ks. Friedr. Befehl an Gebhard Peuscher Hauptm. zu Ortenburg wegen des dem Bischof Melchior von Brixen gehör. Amtes Lüserhofen. Innsbr. Gub.-Arch.

1703. 1492. 30. Januar. Innsbruck. König Maximilian verspricht dem Vlrich Plarer, dass sobald er zur kais. Würde gelangen würde, er ihm eine Nomination um eine geistl. Pfründe oder Gottesgabe geben würde. k. k. g. A. Reichsr. F. F. 133.

1704. 1492. 31. Januar. o. O. K. Maximilian beurk. dass Hans Geir sein Pfleger zu Ybbs und Rentmeister, von den Aufschlägen in Oesterreich von Mathiastag 1490 bis Weihnachten 1492 zu Handen seines Rathes und Hauptmanns zu Güns, Georg Rottaler, 26824 Pfd. und 5 Schill. 18 Pfenn. abgeliefert und quittirt ihm hierüber. k. k. g. A.

1705. 1492. 2. Februar. Innsbruck. K. Maximilian verleiht dem Konrad Parchantter und seinen ehel. Leibeserben ein Wappen. k. k. g. Arch. Reichsreg. F. F. 84.

1706. 1492. 3. Febr. Innsbruck. K. Maximilian bestät. die Freiheiten der Prälaten, Ritterschaft und Städte im Burgauischen. Bürgermeister II. 1380. — Gründl. Unterr. XIII.

1707. 1492. 7. Februar. o. O. K. Maximilian beurkundet von Wilhelm von Weyler 2200 gute rhein. Gl. erhalten zu haben und gibt ihm dafür zum ewigen Wiederkauf 110 fl. jährl. und ewigen Zinses von seinem Theil an der Herrschaft Bregenz. In einem Vidimus der Stadt Ravensburg d. d. Montag nach Quasimodo 1524. k. k. g. A.

1708. 1492. 7. Februar. o. O. Jorg Grassawr's Revers, dem K. Friedrich das Schloss Tulbing mit s. Renten bis auf Widerruf zu treuer Hand zu verwesen befohlen. k. k. g. A.

1709. 1492. 8. Februar. Linz. Kaiser Friedr. gibt für seine Lebtage den

Brüdern Prueschink Freiherrn von Stettenberg, Stadt und Schloss Güns. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8759.

1710. 1492. 9. Febr. Linz. Bischof Johann von Vesprim, den Ks. Friedr. zum Bisthum Wien befördert, gelobt dem Kaiser und sein. Nachfolgern Treue etc. k. k. g. A.

1711. 1492. 9. Februar. Linz. Ks. Friedr. an Bischof Erhard zu Lavant, Dompropst Leonhard zu Salzburg, den Propst zu Grifen und den zu Völkenmarkt den Streit zwischen dem Abt zu St. Paul im Lavantthal und Hansen Hechtl wegen dieser Prälatur beizulegen. k. k. g. Archiv.

1712. 1492. 11. Febr. o. O. Hans Tenngk, Bürger zu der Neustadt, dem Kaiser Friedr. Gericht und Mauth zu Neustadt bis auf Widerruf zu treuer Hand zu verwesen befohlen, gelobt diess treulich zu thun. k. k. g. A.

1713. 1492. 16. Februar. Rom. Alexander VI. an Kaiser Friedrich, trägt ihm seine Dienste an, zur Herstellung des Friedens zwischen König Maximilian und Kg. Karl von Frankreich, dann wegen des Türkenkriegs. k. k. g. A.

1714. 1492. 17. Februar. o. O. Konrad von Stauchwicz Landcomthur deutschen Ordens der österreichischen Balley, dem Kaiser Friedr. das Schloss Tiernstain von künftigen Georgstag auf zwei Jahre in Pflegweise gegeben, gelobt diesem treulich nachzukommen. k. k. geheim. Archiv.

1715. 1492. 17. Februar. o. O. Jorg Prunnhaimers Revers, dem Kaiser Friedr. den Thurm zu Payrdorf bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben. k. k. g. A.

1716. 1492. 22. Februar. Linz. Heinrich Schleiffer, Bürger zu Gmunden, verk. dem Kais. Friedrich eine ganze Pfannhausstatt nebst Zugehör bei dem Sieden zu Hallstadt um eine Summe Gelds. k. k. geh. Archiv.

1717. 1492. 24. Februar. Columberie. Franz de Busleiden Praepositus Leodiensis gelobt dem röm. König Maximilian „sommam mille libr. monete Arthesiensis ex emenda -- per nonnullos Hollandrinos vulgariter ostamboechs in delfiant nuncupatos dudum commissa provenientem, cuius delicti cognitionem et diffinitionem ipsi et mgro. Joanni Sauuaige nuper conmisit, se soluturum infra annum“ (eigenh. geschrieb. Vrkunde.) k. k. g. A.

1718. 1492. 24. Februar. Innsbruck. K. Maximilian an den Kanzler des goldenen Vliess-Ordens den Abt von St. Bertin, dass er auf den Brief des Erzherzogs Philipp vom 8 December wegen des Kaisers nichts sagen kann, doch wird er vor Mai es thun können; und räth dass der Erzherzog den Knieband-Orden annehme. k. belg. R.-A.

1719. 1492. 26. Febr. o. O. Revers von Richter und Rath zu Eggenburg, denen Kaiser Friedr. das Gericht in dieser Stadt und auf dem

Lande, nebst Vogtei und Vmgeld bis auf Widerruf gegen Rechnungslegung zu verwesen gegeben. k. k. g. A.

1720. 1492. 26. Februar. o. O. Wolfgang Flieger, dem Kaiser Friedrich Gericht, Vmgeld und Mauth zu Newnkirchen auf zwei Jahre in Bestand gegeben, gelobt dafür jährl 200 Pfund Pfenn. zu entrichten. k. k. g. A.

1721. 1492. 27. Februar. Linz. Kaiser Friedrich bestätigt den Ständen Herzog Albrechts von Baiern dessen Zusicherung, ihnen ihre Freiheiten zu bewahren. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8770.

1722. 1492. 28. Februar. Landshut. Herz. Georg von Baiern beurkundet dem Kaiser Friedrich die nach Bezahlung von 16000 rhein. fl. noch schuld. Summe von 20000 rhein. fl. binnen zwei Jahren zahlen zu wollen. k. k. g. A.

1723. 1492. 29. Februar. Linz. Kaiser Friedr. befiehlt allen Kirch- und Zechmeistern des Landes ob der Enns und ausserhalb, am 25. März zu Linz zu erscheinen um die Entschlüsse des Landtags zu vernehmen. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8777.

1724. 1492. 29. Febr. Linz. Kaiser Friedrich an Barthol. von Starhemberg, dass er seinen Theil des Anschlags auf Oberösterreich mit 240 Pfund Pfenn. bezahlen solle. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8778.

1725. 1492. 29. Februar. Linz. Kaiser Friedr. befiehlt den Beneficiaten und Local-Caplänen in Oberösterreich am 18. März nach Linz zu kommen wegen des auf sie fallenden Anschlags zur Haltung des Friedens und der Söldner. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8776.

1726. 1492. 4. März. o. O. Kaiser Friedr. verhängt die Acht über Herz. Albrecht von Baiern. Leonhardt 286. — Haggenm. I. 407.

1727. 1492. 7. März. Ofen. Erzbischof Peters von Colocsa und Bacs Angelobung in Betreff der im Frieden zwischen Oest. und Hungarn bestät. Erbfolge des Hauses Oesterreich. k. k. g. A.

1728. 1492. 7. März. Ofen. Hippolytus Estensis de Aragonia elect. et conf. Strigon., Osvaldus Zagrab. Thesaurarius reg., Valentinus Warad., Sigism. Quinque eccl., Thomas Jaurien., Johann. Wesprim., Joh. Chanad., Nicol. Waciensis, Stephanus Sirmien, Lucas Bonensis ecclesiarum Epi et Dominicus Praepos. Albens. et Bartholomaeus Prior Aurane bestätigen dasselbe. k. k. g. A.

1729. 1492. 7. März. Bude. Johannes Corvinus Dux Sclauoniae Oppauie et Lipthouie, Graf Stephan Bathor Jud. cur. regie und Wojewode v. Siebenbürgen, Paul Kinys etc. etc. Laurencius dux de Wylak Banus Machovien, und viele andere hungar. Edle geloben dasselbe. k. k. g. Archiv.

1730. 1492. 7. März. Ofen. Pauli de Kinys Comitis Themes. ac. General. capitanei parcium Regni hungariae inferiorum Angelobung dem am 7. No-

vember 1491. zwischen Oest. und Hungarn geschlossenen Vertrag in Betreff der Erbfolge nachzukommen. k. k. g. A.

1731. 1492. 7. März. Ofen. Paulus Zegedy Richter, die Geschwornen u. die ganze Stadt Pesth geloben dem zwischen Hungarn und Oesterr. am 7. Nov. 1491 in Betreff der Erbfolge geschloss. Vertrage nachzukommen. k. k. g. A.

1732. 1492. 7. März. Bude. Ladislaus de Egerwara Dalmatie, Croacie et Sclauonie Banus, Bernardinus de Frangepanibus Segn. Wegl. et Modrus. Item Nicolaus Joh. et Michael de Frangep., Carolus Comes Corbauie, Stephan. et Michael Comites de Blagay, Petr. et Paul. Comit. de Zriny, Joh. Henyng de Zomzedwara, Balsa dux sci. Sabe, Balthasar de Bathyan, Petrus Bochkay - - Johannes Keglewyth — ceterique Barones proceres et nobiles regnor. Croacie et Sclauonie geloben dasselbe (68 sigill. partim avulsa.) k. k. g. A.

1733. 1492. 7. März. Ofen. Johann Pemflinger Richter und die Stadt Ofen geloben die im Friedensvertrag zwischen Hung. und Oest. am 7. Nov. 1491 enthalten. Bestimmungen wegen der Erbfolge Oest. in Hungarn zu erfüllen. k. k. g. A.

1734. 1492. 7. März. Ofen. Dessgl. von Ladisl. Gereb Epo. ecclie. Albensis Transiluanie. k. k. g. A.

1735. 1492. 7. März. Ofen. Dessgl. von Graf Stephan de Bathor, Judex Curie und Wojewoden von Siebenbürgen. k. k. g. A.

1736. 1492. 7. März. Ofen. Dessgl. von Johann, Peter und Simon Grafen von St. Jörgen und Bozyn. k. k. g. A.

1737. 1492. 9. März. Innsbruck. K. Maximilian an den Herzog v. Sachsen und andere Ritter des goldenen Vliesses, dass er zum Wappenkönig des Toison d'or den Stephan von Vaignon vorschlägt. k. belg. R. Archiv.

1738. 1492. 10. März. o. O. Revers Wolfgang Valkh's, dem Ks. Friedr. „die kaldmautt" zu Wienn, zu Klosterneuburg und Korneuburg zu verwesen befohlen. k. k. g. A.

1739. 1492. 14. März. Linz. Kaiser Friedr. trägt dem Landeshauptmann von Oberösterreich Gotth. von Starhemberg auf, das von der dortigen Landschaft zur Bezahlung der Diener K. Maximilian's gegebene zu nichts anderem zu verwenden. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8782.

1740. 1492. 15. März. Innsbr. Jörg Rottaller Ritter stellt dem K. Maximilian, der ihm für baar geliehene 14000 rhein. fl. „on allen geniess" Schloss, Stadt und Herrschaft Kirchslag, wie sie die von Pottendorf innegehabt, verpfändet und es ihm einzuantworten zugesagt, sobald er zum Regiment von Oesterreich kommt, in dem nächstfolgenden halben Jahr nach s. Regimentsantritt etc. (Mitsiegl. Michel Freih. von Wolkenstein.) k. k. g. A.

1741. 1492. 16. März. Ofen. Blasius de Raska Provisor curie et castellanus Castri Budensis verschreibt sich wegen der durch den Friedensschluss

vom 7. November 1491 bestät. österr. Erbfolge in Hungarn. k. k. g. Archiv.

1742. 1492. 16. März. Ofen. K. Wladislaw von Hungarn erlässt dem Ks. Friedr. jene Summe von 100000 fl. die er weil. K. Mathias „in prima concordia“ zu bezahlen sich verpflichtet. k. k. g. A.

1743. 1492. 17. März. Ofen. Bischof Anton von Neitra (electus) verschreibt sich wegen der durch den Frieden vom 7. November 1491. bestät. österr. Erbfolge in Hungarn. k. k. g. Arch.

1744. 1492. 19. März. Innsbruck. König Maximilian quittirt der Stadt Chur den Empfang von 180 rhein. fl. die sie für den Reichsanschlag von 1. zu Ross und 8 Männern zu Fuss entrichtet. k. k. geheimes Archiv.

1745. 1492. 19. März. Linz. Kaiser Friedr. gibt Lasslaen Prager obersten Marschall in Kärnthen s. Kämmerer das Schloss Senegk, welches er eine Zeitlang in Pflegweise gehabt, bis auf Widerruf in Pflege u. Amt Presperg in Bestand. k. k. Hofkammer-Arch.

1746. 1492. 20. März. Nürnberg. K. Maximilians Credenzial für s. Gesandten Georg vom Thurn k. Rath an Johann „Einigen Fursten vnd Herren in Rewssen, Herczogen zu Valadimerj etc“ k. k. geheim. Archiv. Reichsregistr. F. F. 59.

1747. 1492. 20. März. Nürnberg. K. Maximilian bevollmächtigt seinen Gesandten Georg vom Thurn mit denen von Prälat. Adel und Städten des Königreichs Schweden, zu unterhandeln, damit die Krone Schweden in des Königs Hand und Gewalt komme, wie es die Instruction des Gesandten enthalte. k. k. g. Arch. Reichsregistr. F. F. 58.

1748. 1492. 20. März. Nürnberg. König Maximilian ertheilt s. Gesandten Georgen vom Thurn s. Rathe Vollmacht mit den Städten Tanneczk Morenbergh, Melnickh, Torn und Pösken auch andern vom Adel Prälaten, Städten etc. in Preussen, „so in vergangnger Zeit durch den kunig von Polen abgedrungen sein“ zu unterhandeln, dass sie sich wieder dem Reiche unterwerfen sollen etc. k. k. g. A. Reichsregist. F. F. 57.

1749. 1492. 20. März. Nürnberg. K. Maximilians Credenzbrief für seinen Gesandten Georg von Thurn an alle Landcomthure, Hauscomthure etc. deutschen Ordens in Liefland. k. k. geh. Archiv. Reichsregistr. F. F. 56.

1750. 1492. 20. März. Nürnberg. Dessgleichen an die Städte Tanczka-Morenbergh-Melnickh-Torn und Poesken. k. k. g. Archiv. Reichsr. F. F. 57.

1751. 1492. 20. März. Nürnberg. K. Maxim. Credenziale für s. Gesandten Georg von Thurn an H. Stainstewin Fürsten zu Griffeshulin, Gubernator der Krone Schweden. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 55. (In gleicher Form wurden Glaubbriefe für denselben ausgefertigt an Erzbischof Jac. von Wpfln, der Krone Schweden Rath — an den Bischof zu Lincopen — an Bischof Konrad zu Strenngen, Kanzler der Krone Schweden — an

Grunolph Bischof zu Stain — an N. Bischof zu Obaw in Finnland — an Niclas Stewr Hauptmann zu Arosien — Niclas Nilsen, Hauptmann zu Eelsborch — an Schwanten Hauptmann zu Arbrae — Nicl. Hyrsen Hauptmann zu Halanndt — an Hyrickh Hyrsen, Hauptm. zu Stockholm — Hansen, Hauptmann zu Kolmarn — Gregor Matse, Hauptmann zu Steckhenberg — Hyrickh Hyrsen Hauptmann zu Nencopen — Stain Cristens, an Maungen und Balthasar Herzoge zu Meklenburg — an die Stadt Lubegkh — Stadt Reuel — Ryge — den Bischof zu Reuel — den Bischof zu Terpert — an Johann von Tieffen Hochm. deutschen Ordens in Preussen — Johann Vrydach von Lorinckheuen Meister deutschen Ordens in Liefland — Walther von Plittenbereh, Landmarschall des deutschen Ordens in Liefland — Johann v. Seiuern zu Reuell deutschen Ordens und Johann Stahl zu Hertenstein, Vogt zu Wossemberg deutschen Ordens.)

1752. 1492. 27. März. Venedig. Schreiben des Dogen Barbadico an K. Maximilian auf dessen Schreiben vom 13. März, die Signorie werde wegen der Streitigkeiten am Berge Lauaroni sich dem Ausspruche des heil. Vaters unterwerfen, wie sie bereits wegen der Festen Ivani und Numi gethan. („superdicto monte duplex erat differentia altera videlicet an justo bello illum ceperamus et ex consequenti nobis Jure pertineat, altera vero finium.") k. k. g. A.

1753. 1492. 28. März. o. O. Hans Pirchenperger, dem Kais. Friedr. sein Schloss Gecsendorf mit aller Zugehör bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben, gelobt Treue etc. k. k. g. A.

1754. 1492. 28. März. Füssen. König Maximilian an Herzog Georg von Baiern, ladet ihn nach Augsburg ein. k. bair. R.-A.

1755. 1492. 1. April. Augsburg. K. Maximilian an Herzog Albrecht von Baiern, dass er auf seinen Wunsch den Krieg nicht gleich abstellen könne, er möge angeben was er verwilligen wolle. k. bair. Reichs-Archiv.

1756. 1492. 3. April. München. Herz. Albrecht von Baiern an König Maximilian um den kais. Fiskal bittend. k. bair. R.-A.

1757. 1492. 4. April. Augsburg. K. Maximilian an Herz. Albrecht von Baiern dass er den Fiskal nicht senden könne aber Anton von Ysan um das Gut zu empfangen und hieher zu bringen. k. bair. Reichs-Archiv.

1758. 1492. 10. April. o. O. Lienhardt Fraidl, dem Kais. Friedrich die Mauth zu Stein auf 3 Jahre in Bestand gegeben, gelobt die ersten 2 Jahre lang jedes Jahr 800 Pfd. und im 3. Jahr 1000 Pfd. zu entrichten. k. k. g. A.

1759. 1492. 12. April. Augsburg. K. Maximilian quittirt dem Abte und Gotteshaus Churwalden den Empfang von 26. rhein. fl. womit dieser sein auf dem Nürnberger Reichstag bestimmtes Kontingent eines Reisigen zu Fuss auf 1/2 Jahr zum Kriege gegen Böhmen und Frankreich reluirt. k. k. g. A.

1760. 1492. 12. April. Augsburg. Dessgleichen über 52 fl. rhein. für den Abt des Gotteshauses St. Luzy. k. k. g. A.

1761. 1492. 12. April. Augsburg. K. Maximilian quittirt dem Abt des Gotteshauses Tissitis über 26 fl. rheinisch, die er für seinen Reichsanschlag entrichtet. (unterschrieben „Mertt h. s. Polhaym—Sernteiner" wie alle anderen Quittungen über diesen Reichsanschlag.) k. k. geheimes Archiv.

1762. 1492. 13. April. Linz. Ks. Friedr. befiehlt der Stadt Güns den Brüdern Heinr. und Sigm. Prueschink zu gehorchen. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8788.

1763. 1492. 16. April. Linz. Kaiser Friedrich an die Stände des Fürstenthums Kärnthen wegen Entrichtung von 11000 Pfd. Pfennigen zur Aussahlung der Kriegsvölker seines Sohnes Max. zu deren leichterer Einbringung er jedoch bewilligt s. Urbarleute nebst des von Salzburg und Bamberg Leuten in den Anschlag mit einzubeziehen, auch der von Gurk und Lavant sollen davon nicht frei bleiben. Der Aufschlag zu Marburg wird für ein Fass Wein auf 1 Pfd. Pfenn. herabgesetzt, jener zu Lavamünde ganz aufgehoben, ferner wegen der Mauth im Canal, und der zur Erhaltung des Züchtigers des Landes bestimmten Huben. (Die Stände hatten 8000 Pfund für Max. bewilligt und zugleich durch ihre Gesandten bitten lassen, die Aufschläge abzuthun oder zu vermindern u. s. w). Kärnthner ständ. Arch.

1764. 1492. 20. April. Linz. Kais. Friedr. bestät. auf Ansuchen der Bürger zu Pettau, die in dem jetzt mit Hungarn gemachten Frieden ihm zu gehorsamen haben, die inserirte Handfeste Erzbischof Bernhards von Salzburg d. d. Salzburg Sonntag nach Vlrich 1466. Grazer Gub.-Archiv.

1765. 1492. 25. April. Augsburg. Kg. Maximilian bewill. Mangen von Habsperg seinem Rathe aus seinem Dienste zu treten, kündigt ihm s. Provision, Raths- und Dienstgeld auf, entledigt ihn s. Eide und befiehlt ihm, sich nach Innsbruck zu s. Statthaltern und Räthen zu verfügen, wo er s. Verschreibung und was ihm der König etwa schuldig wäre, erhalten soll. k. k. g. A. Reichsr. F. F. 141.

1766. 1492. 25. April. Augsburg. Kg. Maximilians Befehl desshalb an Statthalter und Räthe zu Innsbruck. k. k. geheim. Archiv. Reichsregistr. F. F. 142.

1767. 1492. 27. April. in ciuitate Cluswariensi. Die Stadt Klausenburg (Cluswar) verschreibt sich in Betreff der durch den Frieden vom 7. November 1491 bestätigten öster. Erbfolge in Hungarn. k. k. geh. Archiv.

1768. 1492. 28. April. Augsburg. K. Maximilian nimmt Konrad Grossen Bürger zu Nürnberg zu s. Diener auf. k. k. g. A. Reichsregist. F. F. 139.

1769. 1492. 28. April. Linz. Kais. Friedr. ruft die böhmisch. Landstände

zur Mitwirkung gegen Herzog Albrecht von Baiern auf. Kronner X. 282.

1770. 1492. 29. April. Bystricie. Richter, Rath und Stadt Bystricz geloben dem Friedensvertrag zwischen Hungarn und Oesterreich vom 7. November 1491 in Betreff der bedungenen Erbfolge nachzukommen etc. k. k. g. A.

1771. 1492. 30. April. o. O. Reichhart von Liechtenstein, dem Kaiser Friedrich das Schloss Stuchsenstain mit allen Renten bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben, gelobt damit Gehorsam etc. k. k. geh. Archiv.

1772. 1492. 1. Mai. Brassouie. Die Stadt Kronstadt (Brassouia) gelobt den am 7. Nov. 1491 zwischen Hungarn und Oesterreich in Betreff der dabei bedungenen österreichischen Erbfolge nachzukommen. k. k. g. A.

1773. 1492. 1. Mai. o. O. Bernhard Stadler, dem Kais. Friedr. Schloss Kirchschlag bis auf Widerruf in Pflegweise und die Renten auf Verrechnung zu verwesen gegeben, gelobt diesem treu nachzukommen. k. k. g. A.

1774. 1492. 1. Mai. o. O. König Maximilian nimmt Jobst Schappenler Bürger zu Vlm zu seinem Diener auf. k. k. geh. Archiv.-Reichsreg. F. F. 141.

1775. 1492. 1. Mai. o. O. Dessgl. den Ambros Fuchshart Bürger zu Memmingen. k. k. g. A. Reichsregistr. F. F. 141.

1776. 1492. 5. Mai. Linz. Kaiser Friedrich befiehlt sein. Rath Herzog Georg von Baiern dass er seinem Richter zu Unternberg auftrage die Degenberg zu Pläsling nicht zu schädigen. k. bair. R.-A.

1777. 1492. 6. Mai. Cibinij in congreg. generali. Der Städte Hermannstadt, Segeswar und der 7 Sitze der sächs. Nation in Siebenbürgen Angelobung dem zwischen Oest. und Hungarn am 7. November 1491 geschlossenen Frieden in Betreff der österr. Erbfolge nachzukommen. („sub sigillo provinciali majori et autentico „mit der Vmschrift“ S. CIBINIENSIS. PROVINCIE AD RETINENDAM CORONAM.“) k. k. g. Arch.

1778. 1492. 8. Mai. Eferdingen. K. Maximilian gibt seine Einwilligung zu der von seinem Vater Kaiser Friedrich an Sigmund und Heinrich Prueschinkhen Freiherrn zu Stettenberg gemachten Vergabung von Schloss und Stadt Güns auf des Kaisers Lebtage (eigenh. unterzeichnet „Max.“) k. k. g. A.

1779. 1492. 15. Mai. o. O. Revers Bernhard's von Heiderit Ritter, dem Kaiser Friedrich, das Amt Schrems mit allen Renten bis auf Widerruf zu treuer Hand zu verwesen gegeben. k. k. g. A.

1780. 1492. 15. Mai. Landshut. Herz. Georg von Baiern an Kg. Max. dass auf dem Landtag jetzt in Landshut beschlossen worden, dem Herzog Albrecht gegen den Kaiser nicht zu helfen; er bäte aber die Sache ohne Krieg auszugleichen. k. bair. R.-A.

1781. 1492. 18. Mai. Linz. Kaiser Friedrich bestätigt den Kauf zweier Weingärten am Körnberg und bei Leibenz durch den Bischof Mathias von Sekau von Jacob Mörss. Joanneum.

1782. 1492. 19. Mai. o. O. Christoph Jörger Ritter, dem Ks. Friedr. die Mauth und den Aufschlag auf dem Wasser zu Linz und den zu Engelhardzell auf 3 Jahre in Bestand gegeben, gelobt dafür jährlich 2200. rhein. fl. zu zahlen. k. k. g. A.

1783. 1492. 22. Mai. o. O. Revers Vlrich Peterssterffers, dem Kaiser Friedr. dass Vngelt zu Stentz, zu St. Florian und andern Orten im Landgericht Voytsberg bis auf Widerruf gegen Verrechnung zu verwesen befehlen. k. k. g. A.

1784. 1492. 23. Mai. o. O. Michel Prunner, dem Kaiser Friedr. den Getreidezoll auf dem neuen Markt zu Wien auf 2 ganze Jahre, das 1. aus Gnaden das 2. um 32 Pfund Pfenn, in Bestand gegeben, gelobt diesem nachzukommen. k. k. g. A.

1785. 1492. 23. Mai. o. O. Wolfgang Prunner, dem Ks. Friedr. das Amt genannt der „ausser Zoll auf den Pleczen, und den Viehzoll zu Wien auf zwei Jahre in Bestand gegeben, gelobt dafür jährl. 100 Pfund Pfenn. zu entrichten. k. k. g. A.

1786. 1492. 24. Mai. o. O. Mathes Twanng, dem Kaiser Friedrich das Vmgelt zu St. Pölten bis auf Widerruf in Bestand gegeben, gelobt dafür jährlich 400 Pfund Pfenn. zu entrichten etc. k. k. geheimes Archiv.

1787. 1492. 24. Mai. München. Herz. Albrecht von Baiern beurkundet dass in Folge der durch Kg. Maximilian zwischen ihm und Kaiser Friedrich gemachten Richtung, alle Briefe etc. die Erzherz. Sigmund wegen Vermächtniss seiner Länder an Baiern ausgefertigt, nebst den Gegenbriefen ausgeliefert und die etwa noch zum Vorschein kommenden ab und todt seyn sollen. k. k. geheimes Archiv. — k. bair. R.-Archiv.

1788. 1492. 25. Mai. Augsburg. König Maximilian vergleicht den Kaiser und die Gesellschaft vom Löwen mit Herzog Albrecht von Baiern, wegen der St. Regensburg, Abensberg etc. dann dass alle Verschreibungen Erzherz. Sigmunds vertilgt werden. k. bair. Reichs-Arch. — Lünig p. Sp. I. 629. — Kremner X. 585.

1789. 1492. 25. Mai. Augsb. K. Maximil. beurk. dass zu Folge des durch ihn zwischen Kaiser Friedrich und Herz. Albrecht von Baiern gemachten Vertrages alle dem letzteren von Erzherz. Sigmund gegebenen und dagegen erhaltenen Verschreibungen von Landen u. Leuten wieder herausgegeben werden und gänzlich kraftlos seyn sollen. k. k. g. A. Reichsregistr. F. F. 109. — k. bair. R.-A.

1790. 1492. 26. Mai. München. Herzog Albrecht von Baiern gelobt die Herrschaft Abensperg, welche er so lange in seiner Gewalt behalten soll bis er von Kaiser Friedrich 16000 hunger. Gulden von dem Heirathgut der Erzherzogin Kunigunde von 32000 fl. erhalten hat, nach

deren Zahlung sie ohne Zögerung zurückzustellen. k. k. g. A. Auch Reichsr. F. F. 109.

1791. 1492. 26. Mai. München. Kunigundens Erzherz. von Oesterreich Herz. von Baiern Erbverzicht gegen Empfang ihres Heirathgutes. k. k. g. A. — Auch 2 Exemplare Vidim. Erzb. Ernsts von Magdeburg und Markgraf Kasimirs von Brandenb. d. d. Augsburg 8. Mai. 1510. Ebendas. auch Reichsreg. F. F. 111.

1792. 1492. 27. Mai. Augsburg. K. Maximilian beurkundet dass den Gebrüdern Christ. und Wolfgang Herzogen in Baiern und ihren Anhängern der Gesellschaft des Löwen, welche dem zwischen Kaiser Friedr. und Herzog Albrecht von Baiern gemachten Vertrag noch nicht beigetreten, hierzu Bedenkzeit bis künftigen Sonnenwendetag zugestanden worden etc. k. k. g. A. — k. bair. R.-A.

1793. 1492. 27. Mai. Augsburg. K. Maximilians Anlassbrief über den zwischen dem Kaiser, Herzog Albrecht von Baiern, s. Brüdern und dem Löwler Bunde gestifteten Frieden. k. bair. R.-A.

1794. 1492. 27. Mai. Landsberg. König Maximilian macht der Gesellschaft vom Löwen den Spruch vom 25. Mai 1492 bekannt. Krenner X. 598.

1795. 1492. 4. Juni. Augsburg. K. Maximilian erläutert einige Punkte der Ordnung die 1489 zu Dünkelspühl in den Streitigkeiten Herzog Georgs von Baiern gemacht worden. k. k. g. A. Reichsr. F. F. 114. — Datt 264. — Dumont III. II. 283. — Lünig R. A. P. Sp. Cont. II. 40.

1796. 1492. 4. Juni. Augsburg. K. Maximilian an Erhardt Wyndtsperger, erlaubt ihm auf s. Bitte dem Könige zu Hungarn und Böhmen als Leibarzt zu dienen und kündet ihm seine bisher. Provision und Dienstgeld auf. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 141.

1797. 1492. 5. Juni. Augsburg. K. Maximilian beurkund. dass (in Folge der zwischen dem K. und dem schwäb. Bund und Herz. Georg von Baiern gemachten Einung) Wolfgang und Joachim Vettern Grafen zu Oettingen dem Herz. Georg das Kaufgeld, so er Magdalenen gebornen Gräfin von Oettingen jetzt Graf Vlrichs von Montfort des jüng. Gemahlin um ihre Gerechtigkeit gegeben, in 4 Fristen ausrichten sollen und sagt zu für den Fall dass dieses Kaufgeld mehr als 12000 fl. beträgt, die Uebertheuerung dem Herz. Georg von Baiern auszurichten und die Grafen von Oettingen schadlos zu halten. k. k. g. Arch. Reichsreg. F. F. 122.

1798. 1492. 5. Juni. Augsburg. K. Maximilian beurk. der Stadt Vlm, wohin er auf künftigen Sonntag Trinitatis zu kommen gedenkt, eine Summe Geldes anzuweisen zur Vergütung des Schadens welcher ihr im Streite zwischen dem schwäbischen Bunde und Herz. Georg von Baiern widerfahren, den er jetzt beigelegt und Ellerpach vom Herzog Georg erkauft. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 112.

1799. 1492. 7. Juni. Haarlem. Herz. Albrecht v. Sachsen an sein. Sohn Georg, die von Alkmaar hätten durch Verrath Haarlem genommen,

und daselbst gegen die Königl. gewüthet, dann dass er die 800 Mann unter Burggrafen Hugo von Leisnik bei den Engländern stehen habe, die mit den Franzosen sehr kriegten. Langenn 216.

1800. 1492. 7. Juni. Augsburg. K. Maximilian an Markgraf Friedr. von Brandenburg den Streit mit Herz. Georg von Baiern wegen des Landgerichts der Burggrafschaft Nürnberg einstweilen friedl. anstehen zu lassen, da sich letzterer sonst weigern würde den durch den K. zwischen Georg und dem schwäbischen Bunde gemachten Vertrag anzunehmen, wenn obiger Artikel darin enthalten. k. k. g. A. Reichsregist. F. F. 118.

1801. 1492. 12. Juni. Linz. Kais. Friedrichs Geleitbrief für die drei von Strewn und ihre Diener für den Landtag nach Wien auf 17. Juni. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8806.

1802. 1492. 13. Juni. Augsburg. Abt Johann, Prior Wilhelm und der Konvent zu St. Vlrich und Affra Benedictiner-Ordens in Augsburg nehmen den römischen König Maximilian in die Bruderschaft und Filianz ihres Kl. auf. k. k. geheim. Archiv.

1803. 1492. 15. Juni. Augsburg. K. Maximilian beurkundet dem Herz. Albrecht von Baiern 16000 hungar. und 20000 rhein. fl. Heirathgut und Heimsteuer seiner Schwester Erzherz. Kunigunde zu bezahlen, binnen Jahresfrist, sobald er s. väterliches Erbtheil angetreten haben wird (durchschnitten). k. k. g. A.

1804. 1492. 17. Juni. Krems. Bürgermeister, Richter u. Rath zu Krems, denen Kais. Friedrich Gericht, Vmgeld, Kastenamt, Steuer, Brückenmauth und Zoll daselbst auf ein Jahr in Bestand gelassen, geloben 800 Pfund Pfenn. dafür zu entrichten. k. k. g. A.

1805. 1492. 18. Juni. Linz. Kaiser Friedr. bewilligt den Konventualen St. Georgen-Ordens zu Neustadt jährl. 10 Dreiling Wein vom Zapfen zu schänken und zwar Umgeldfrei bis auf Widerruf. k. k. geheimes Archiv.

1806. 1492. 18. Juni. Augsburg. K. Maximilian beurkundet von König Wladislav von Hungarn an dem dritten Termin vermöge des Tractacts 8000 Guld. rhein. erhalten zu haben. (Unterzeichnet „Maximilians mp.") k. k. g. Archiv.

1807. 1492. 18. Juni. Linz. Ks. Friedr. befiehlt dem Reichs-Landvogt in Schwaben Grafen Johann von Sunnenberg die Privilegien der Abtei Schussenried zu ehren. Lünig Spic. eccl. III. 594.

1808. 1492. 19. Juni. Novimagij. Schreiben Herz. Karls von Geldern an Kaiser Friedr. um die Belehnung mit Geldern, weil es seine Vorfahren besessen, Herz. Karl von Burgund ihm es zwar mit Gewalt entrissen, nach dessen Tode aber er wieder in dessen Besitz gelangt etc. k. k. g. A.

1809. 1492. 23. Juni. o. O. Bernher Ehinger, dem Kaiser Friedr. bis auf Widerruf Schloss und Stadt Baden in Pflegweise, dann Gericht und

Vmgeld auf Verrechnung gegeben, gelobt diesem treu nachzukommen. k. k. g. A.

1810. 1492. 24. Juni. Tübingen. Graf Eberhard der ält. von Württemberg bekennt den Orden „des guldin Schöpper" von Kg. Maximilian und Erzherzog Philipp durch Claud. von Neuenburg erhalten und angenommen zu haben. Sattler V. Nr. 18.

1811. 1492. 26. Juni. Linz. Kaiser Friedrich bevollmächtigt Eitelfritz Grafen zu Zollern, kais. Kammerrichter und Johann Gessel, kaiserl. Kammer-Procurator - Fiskal zu Regensburg zu untersuchen und Ordnung zu machen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8809.

1812. 1492. 26. Juni. Linz. Kaiser Friedrich entledigt die Stadt Regensburg der Acht. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8810.

1813. 1492. 30. Juni. Linz. Kaiser Friedr. schenkt dem von ihm gestifteten St. Georgs Orden Schloss, Markt und Pfarrkirche zu Waltersdorf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8811.

1814. 1492. 4. Juli. Vlm. K. Maximilian verbessert seinem Kammermeister Kasper von Lachsenfeld und sein. Bruder Andres ihr Wappen und verleiht ihnen dazu ein neues. k. k. geheim. Archiv. Reichsreg. F. F. 94.

1815. 1492. 9. Juli. Linz. Ks. Friedr. befiehlt dem Kloster St. Lamprecht die Eisenwerke, über die vier erlaubten Feuer, abzuthun, damit das landesfürstl. Eisen zu Leubnisch nicht aufliege. Joanneum.

1816. 1492. 9. Juli. Braunschweig. Der Stadt Braunschweig Entschuldigung bei K. Maximilian wegen nicht gesandter Hülfe nach Metz gegen den Kg. von Frankreich. Hempel III. 322.

1817. 1492. 10. Juli. Linz. Kaiser Friedrich bevollmächtigt Bisch. Wilhelm von Eichstädt, und Eitelfritz Grafen von Zollern für den Tag zu Metz, den er den Reichsständen um Hülfe gegen Kg. Karl VIII. von Frankreich anberaumt, wegen dessen schnöden Handelns an K. Maximilian. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8816.

1818. 1492. 10. Juli. Linz. Kaiser Friedrich enthebt die Stadt Weissenburg im Norgau von der Hülfe gegen Frankreich. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8818.

1819. 1492. 10. Juli. Linz. Kaiser Friedrich erstreckt den schwäbischen Bund, den er vom 4. October 1487. auf 8 Jahre festsetzte, noch auf fernere drei Jahre. k. k. geheimes Archiv. — Chmel Reg. Nr. 8817.

1820. 1492. 11. Juli. o. O. Revers Jorg Hohenwarters Bürger's zu Krems dem Kaiser Friedr. die Lehenschaft der St. Johanns- und Katharinen-Kapelle zu Krems am Hohenmarkt gelegen auf s. Lebenszeit zu verleihen gegönnt. k. k. g. A.

1821. 1492. 14. Juli. Ulm. König Maximilian ernennt seinen Secretär Lucas von Pforzheim zu einem obersten Aufseher und Gegenschreiber-General aller seiner Aufschläge auch seiner und der Dienstleute Steuern in Oesterreich ober und unter der Enns und zu Gmunden.

Befehl demselben zu gehorchen an Hans Geyer Pfleger zu Ybs sein. Rentmeister u. alle anderen Einnehmer und Gegenschreiber („unterz. Max.“) k. k. g. Arch.

1822. 1492. 16. Juli. Linz. Ks. Friedr. beurkundet dass er den von seinem Sohne König Maximilian und dessen Sohne Erzherz. Philipp ihm angebothenen Orden vom goldenen Vliesse nebst Kette und Kleid angenommen und die Artikel approb. hätte (durch Claude de Novo Castro Dufay). k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8819.

1823. 1492. 19. Juli. o. O. Revers Konrad Awer's, Ritters, dem Kaiser Friedr. das Schloss Ternberg, so von weil. Jorg von Potendorf nebst andern Festen durch Vermächtniss dem K. zugefallen, für 600 hung. Gulden von Nicolaus Schekhen abzulösen und in Satz-und Pflegweise innzuhaben bewilligt. k. k. g. A.

1824. 1492. 25. Juli. Konstanz. König Maximilian bevollmächtigt Degen Fuchs von Fuchsberg Pfleger zu Fragstein und Dr. J. Greudner Domherrn zu Brixen bei Herz. Albrecht von Baiern. k. bair. R.-A.

1825. 1492. 26. Juli. Konstanz. K. Maximilian belehnt Vlrich von Landenberg mit Dörfflingen, welches von weil. s. Vater Jacob ihm zugefallen. k. k. g. A.

1826. 1492. 3. August. o. O. K. Maximilian schliesst Frieden zwischen Herz. Albrecht von Baiern, sein. Brüdern und dem Löwler-Bunde. k. bair. R.-A.

1827. 1492. 8. August. o. O. Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg, denen Ks. Friedr. „etlich Truhen vnd gut in seiner Burck“ daselbst in St. Margarethen-Kapelle „mit verpedschafftung der selben Capellen thür gelassen“ und dieses aufzubewahren befohlen, geloben mit dem grössten Fleiss darüber zu wachen und auf kaiserl. Befehl wieder zu übergeben. k. k. g. A.

1828. 1492. 13. Aug. Linz. Kaiser Friedrich macht dem Bischof Mathias von Sekkau zu wissen, dass er seinem Hauptmann in Steyer, Georg v. Lesenstein verbothen die Sekkauer Rechtssachen an die untern Gerichte zu verweisen. Joanneum.

1829. 1492. 14. August. Linz. Kaiser Friedrich zeigt der Stadt Strasburg an, dass er die Königspfründe am Dom das. dem Joh. Raynhart verliehen und dieser in Besitz zu setzen sey, auch zu richten dass der Partschen sie abgebe. Königsh. 781.

1830. 1492. 16. Aug. o. O. Sigm. Hager, dem Kaiser Friedr. das Schloss Egenburg bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben, gelobt es treu zu verwesen etc. k. k. g. A

1831. 1492. 17. August. o. O. Wilhelm von Awrsperg sendet dem Kais. Friedrich das Schloss Nussdorf in Oesterreich am Tullnerfeld an der Traisen gelegen, vormals Wallseeisches Lehen auf zu Gunsten Christoph Memmingers k. Thürhüters, dem er es verkauft da die Lehenschaft des Hauses „Waldsee“ an Kais. Friedr. gekommen. (Mitsiegl. Leonhard Cancianer Pfleger auf Görtschach.) k. k. g. A.

1832. 1492. 18. August. Venedig. Augustin Barbadico Doge von Venedig an K. Maximilian wegen Beilegung der Streitigkeiten zwischen denen von Juani und den venez. Unterthanen von Vicenza in Betreff des Berges Marcesina, der seit mehr als 200 Jahren in Besitz der Vicentiner. k. k. g. A.

1833. 1492. 25. August. o. O. Bürgermeister und Rath zu Neustadt, denen Kais. Friedrich Vmgeld und Mauth daselbst auf ein Jahr zu treuer Hand zu verwesen gegeben, geloben die ganze Einnahme zu verrechnen und abzuführen. k. k. g. Arch.

1834. 1492. 26. August. Rom. Alexander VI. zeigt dem Erzh. Sigmund seine am 11. August erfolgte Wahl zum Papste an. k. k. geheimes Archiv.

1835. 1492. 31. August. o. O. Heinrich Rorer, dem Ks. Friedrich Gericht, Mauth und Vmgeld zu Newnkirchen auf zwei Jahre in Bestand gegeben, verspricht jährlich 200 Pfund Pfenn. zu entrichten und von dieser Summe wöchentl. dem Prior und Konvent zu St. Peter in Neustadt Pred.-Ordens 1 Pfd. Pfenn. und Merten Grafen des K. Diener 1/2 Pfund Pfenn. bis auf Widerruf zu erfolgen. k. k. g. A.

1836. 1492. August. o. O. König Maximilian und Erzherz. Philipp bestätigen den vom Herz. Albrecht von Sachsen zu Casant geschlossenen Frieden. Archiv der Stadt Gent.

1837. 1492. 1. Septemb. o. O. Simon von Hungerspach der römischen königl. Maj. Schatzmeister-General und Lucas von Pforzheim königl. Secretär und Kommissär geben auf Befehl König Maximilians dem Richter, Rath und Fertiger des Salzes zu Gmunden den Salzaufschlag daselbst auf zwei Jahre zu treuer Hand zu verrechnen und das Geld an den k. Rentmeister Hans Geiren abzuführen. k. k. g. A.

1838. 1492. 1. September. o. O. Revers des Richters, Raths und Fertigers des Salzes zu Gmunden desshalb (unterm anh. Stadtsiegel). k. k. g. A.

1839. 1492. 4. Septemb. Linz. Christoph Jörger zu Rewt, diezeit Vogt und Pfleger zu Camer im Atersee verk. dem Kaiser Friedrich sein Haus zu Linz in der Stadt „zwischenn des hoff haws vnd des Neyndlingerhaws“ wie er es von weil. Heinrich Schneider Bürger zu Linz gekauft, um eine Summe Geldes. k. k. g. A.

1840. 1492. 4. September. o. O. Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt zu Linz, denen Kaiser Friedrich s. Aemter daselbst auf 2 Jahre ferner in Bestand gegeben, geloben den früheren Betrag dafür jährl. zu entrichten. k. k. g. A.

1841. 1492. 5. Septemb. Worms. K. Maximilians Notificat an Rath etc. zu Freiburg im Breisgau dass er einen Geleitsbrief für einige Bürger daselbst, die sich in ihrer Stadt nicht sicher glauben, gegeben. Schreiber Vrkundenb. II. 588.

1842. 1492. 17. September. Linz. Kaiser Friedr. belehnt Sigmund Snaittpekh mit dem Todtgericht zu Spannberg, wie es vor Zeiten gegen

Stillfried, jetzt gegen Schoenkirchen gehört, Gülten zu Stix-Neusiedel, Trautmannsdorf, Galprunn, einem Hof zu Spannberg etc. k. k. g. Arch.

1843. 1492. 18. September. Frankfurt am Main. König Maximilian legitimirt Hansen Walldaufer der von einem ledigen Vater und ledigen Mutter ausserehelich geboren. k. k. geheimes Archiv. Reichsreg. F. F. 127.

1844. 1492. 21. September. Innsbruck. König Maximilian bestellt den Jacob von Landau als Landvogt von Burgau (mit Aussame der edeln Lehen) mit einem Gehalt von 400 rhein. fl. Bürgermeister II. 1383.

1845. 1492. 22. September. Linz. Kaiser Friedr. weiset die bair. Landstände an, den Herzogen Christ.-und Wolfgang zu huldigen. Krenner IX. 130.

1846. 1492. 22. September. o. O. Klaws Spornegker's Revers dem Kaiser Friedrich seine Leute und Holden, so etwan zu dem Schloss Hèrrantstain gehören, bis auf Widerruf zu verwesen befohlen. k. k. geh. Arch.

1847. 1492. 25. September. Linz. Kaiser Friedrich trägt dem Herz. Otto von Baiern auf das kais. Huldigungsmandat zu Gunsten der Herzoge Christian und Wolfgang von Baiern zu unterstützen. Krenner IX. 129.

1848. 1492. 27. September. Linz. Kaiser Friedrich gestattet dem König Maximilien das Recht der Herren von Weinsperg in Basel, Frankfurt und Nördlingen Goldmünzen zu schlagen, ihnen abzulösen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8845.

1849. 1492. 27. Septemb. Linz. Derselbe gestattet demselben Silbermünzen zu 20 und 26 auf 1 rhein. fl. unter des Kaisers Namen und Wappen an einem Orte im Reich schlagen zu lassen. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8846.

1850. 1492. 28. Sept. o. O. Jorig Gilleis Absage an Ks. Friedr. wegen der Nichthaltung des kaiserl. Geleites etc. k. k. g. A. Ebendas. ein Fehdebrief von dessen Helfern d. d. 1492. o.D.

1851. 1492. 8. October. Koblenz. Abrede K. Maximilians und der Churfürsten des heil. röm. Reichs wegen der Gold - und Silbermünze. k. k. g. A. Reichsr. F. F. 124—126.

1852. 1492. 9. Octob. Straubing. Herzog Albrecht von Baiern bittet Ks. Friedrich die Sache erläuternd, die Mandate gegen ihn für s. Brüder Christ. und Wolfgang wieder aufzuheben. Krenner IX. 132.

1853. 1492. 9. Octob. Koblenz. K. Maximilian als erwählter Schiedrichter zwischen Pfalzgrafen Georg bei Rhein und den Gebrüdern Friedrich und Sigmund Markgrafen zu Brandenburg beurk. dass weil. der gen. Pfalzgraf vermeint in Ansehung des von Böhmen pfandweise herrührenden Geleites nicht compromittiren zu können, beide Theile auf Lucia zu Frankfurt auf dem kaiserl. Tage erscheinen, im übrigen

aber sein zu Augsburg gefällter Entscheid in Kraft zu bleiben habe. k. k. g. A.

1854. 1492. 12. Oct. Lager vor Escluse. K. Maximilian und Erzherzog Philipp sein Sohn ratificiren den Vertrag des Statthalters Herzog v. Sachsen und des H. von Ravestin vom 12. October. k. belg. Reichs-Archiv.

1855. 1492. 13. October. o. O. Revers Michels von Trawn, dem Kaiser Friedrich das Schloss Wechsemberg nebst dem Landgericht und allen Renten zu treuer Hand zu verwesen befohlen bis auf Widerruf. (Mitsiegl. s. Vetter Kaspar von Volkhenstorff.) k. k. g. A.

1856. 1492. 15. October. Koblenz. K. Maximilian beruft einen Reichstag auf den 13. December nach Frankfurt. Datt. 501. — Lünig II. 141. — Müller Vorst. I. 274.

1857. 1492. 17. October. Linz. Frideric. Imp. a Senatu Luneburgensi fenda eccles. pro aliquo petit. Senckenb. de feudis Brunsv. etc. Adl. Nr. 1.

1858. 1492. 21. October. o. O. König Maximilian bestät. die Lehen und Pfandschaften in Burgau. Bürgermeister II. 1885.

1859. 1492. 22. October. Linz. Kais. Friedrich verordnet Grafen Eberh. den ältern von Würtemberg zum Curator des wegen tyran. Regier. von seinen Verwandten in Behütung genommenen Vetters Heinrich Grafen von Würtemberg. Stuttg. Arch. — k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8858.

1860. 1492. 23. October. Coblenz. K. Maximilian an Herz. Albrecht von Sachsen dass er neben dem Kg. von England zu Felde liegen wolle um dessen desto sicherer zu seyn. Langenn 225.

1861. 1492. 23. October. Linz. Kaiser Friedr. an die Bürger in der Gotsee, wie er seinen Leuten und Holden daselbst im Amte Gotschee so von den Türken in Verderben gebracht sind, bewill. mit ihrem Vieh Leinwand und andern Erzeugnissen auf das Krabatische und andern Ennden zu handeln bis auf ferneren Befehl. Grazer Gub.-Arch.

1862. 1492. 24. October. Linz. Kaiser Friedrich befiehlt Kunz von Bibra, der den Grafen Eberhard von Würtemberg befehdete, als Geächteten zu behandeln. k. k. geheimes Archiv. — Chmel Reg. Nr. 8860.

1863. 1492. 1. November. Landshut. Herzog Georgs von Baiern Schreiben an König Maximilian wegen Abschluss einer Einigung u. Vermählung seiner Tochter mit Erzherzog Philipp, Maximil. Sohne. k. k. geh. Archiv.

1864. 1492. 12. November. Linz. Kaiser Friedrich befiehlt den Landleuten ob der Enns die Ausstände der Anschläge des Quatembergeldes zu zahlen damit die Dienstleute Kg. Max's berichtigt werden. (Bei Pfändung.) Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8866.

1865. 1492. 14. November. Metz. K. Maximilian verpfändet dem Markgrafen Christoph von Baden s. Statthalter der Lande Luxemburg und Tschini, Schloss, Stadt und Propstei zu Diettenhofen in Luxemburg für 25000 rhein. Goldgulden (10000 hatte er ihm heute geliehen — 15000 vor etlicher Zeit eins Theils baar geliehen, das übrige für s. Dienste). k. k. g. A. Reichsr. F. F. 134.

1866. 1492. 15. Nov. Linz. Ks. Friedr. bevollmächt. den Bischof Wilhelm von Eichstädt und Graf Eitelfr. von Zollern kais. Kammerrichter (die er nach Metz auf den Reichstag und dann nach Koblenz gesendet) für ihn auch auf St. Lucia auf dem von K. Maximilian nach Frankfurt ausgeschriebenen Reichstag zu erscheinen um Hülfe gegen Kg. Karl VIII. von Frankreich anzusuchen. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 8868.

1867. 1492. 17. November. Büttlingen. K. Maximilian verspricht dem Hans von Seckhendorff jene 200 fl. die jetzt Johann Waldner k. Protonotar als Pfleger zu Schwäbischwerd und Weissenburg dem Kaiser jährlich dafür entrichtet, auf seine Lebtage als Dienstgeld, sobald die Regierung an ihn kommt. Nach Waldners Tod soll er obige Pflege erhalten etc. k. k. g. A. Reichsr. F. F. 129.

1868. 1492. 22. Nov. Ofen. Bartholomeus Dragfy de Belthewk, Wojewode von Siebenbürgen und Szeklergraf verschreibt sich wegen der durch den Frieden vom 7. November 1491 bestätigt. öster. Erbfolge in Hungarn. k. k. g. A.

1869. 1492. 24. November. o. O. Revers Hans Gogkendorffer's dem Ks. Friedr. das Schloss Herberstorff mit der gewöhnl. Burghut bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben. k. k. g. A.

1870. 1492. 24. November. Schletstadt. Kg. Maximilian an den Rath etc. zu Freiburg im Breisgau mit aller Macht sogleich zu ihm nach Luders zu rücken. Schreiber Vrkundenb. II. 590.

1871. 1492. 27. Nov. o. O. Meister und Rath zu Colmar beurkund. dass Heinrich Martin k. Fiscal ihnen 200 rhein. fl. für K. Maximilian, dem sie diesen Betrag geliehen, bezahlt und quittiren hierüber. k. k. g. Archiv.

1872. 1492. 4. December. Linz. Kaiser Friedrich bestät. den Verkauf eines Hauses zu Pettaw durch Jacob Zekl an Ludwig Peer Bürger zu Pettau. k. k. g. A.

1873. 1492. 12. December. o. O. K. Maximilian klagt dem Herzog Albrecht v. Sachsen dass er wegen der Handlung des Königs von Frankreich mit der Herzogin von Bretagne des Reiches Spott geworden. Langenn 225.

1874. 1492. 14. December. o. O. Revers Christophs von Flednitz dem Ks. Friedr. das Schloss Clam in Pflegweise und die Renten nebst der Mauth zu Schadwien bis auf Widerruf zu treuer Hand zu verwesen gegeben. k. k. g. A.

1875. 1492. 17. December. Luders. K. Maximilian an den Rath zu Frei-

burg im Breisgau, beruft ihn zum Landtag auf Weihnachten nach Ensisheim. Schreiber Urkundenb. II. 591.

1876. 1492. 20. December. o. O. Richter und Rath zu Wels, denen Ks. Friedr. das Ungeld, Gericht, Mauth und Stadtsteuer daselbst auf ein Jahr in Bestand gegeben, geloben dafür 1000 Pfund Pfenn. zu entrichten. k. k. g. A.

1877. 1492. 27. December. Innsbruck. König Maximilians Einwilligung zu der von s. Vater Kais. Friedrich an Wilhelm Baumkircher beschehenen Verpfändung des Schlosses Rechnitz. Vidim. d. Abts Wolfgang v. Rain d. d. 10. August 1504. Joanneum.

1878. 1492. 31. Decemb. Linz. Kaiser Friedr. an die Herzoge Wolfgang und Christ. von Baiern dass er sich mit Herz. Albrecht von Baiern gütlich vertragen und verlangt dasselbe von ihnen. k. bair. Reichs-Arch. — Krenner IX. 180.

1879. 1492. 31. December. Linz. Kaiser Friedrich gestattet dem Herz. Albrecht von Baiern und seinen Erben die Aemter zu Regensburg gegen dreimonathl. Kündigung jedes Jahr zu Lichtmess zurück zu lösen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8887.

1880. 1492. 31. Dec. Linz. Kaiser Friedr. vidim. den Wiederkaufs- und Ablösungs-Revers wegen der ihm und seinen Nachfolgern im Reiche von dem Herzog Albrecht von Baiern und sein. Bruder um 32000 fl. rhein. verk. Schultheissenamt, Friedgericht, Kammeramt etc. in Regensburg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8886.

1881. 1492. o. D. o. O. Instruction des Herz. Albrecht v. Baiern für seinen Hofm. Georg Eisenhofer und Dr. Hundertpfund, wie sie den kaiserlichen Marschall Sigmund Prueschinken ersuchen sollen, seinen Rath zu geben, wie man den Kaiser geneigt und willfährig machen könne. 1. wegen Regensburg, welches der Kaiser anspreche, 2. wegen Abensberg, womit er vermöge der Heirathsabrede belehnt werden soll. 3. wegen der auf 20,000 fl. angeschlagenen fahrenden Habe der seligen Mutter seiner Gemahlin, die diese nach der Heirathsabrede erhalten soll. Herz. Albrecht will, wenn der Kaiser ihm Regensburg liesse und Abensberg zu Lehen gäbe, auf die fahrende Habe seiner sel. Frau Schwiegermutter verzichten. Die Gesandten sollen herausheben, welche bedeutende Hülfe er dem Kaiser und Könige geleistet habe — dass sein Hauptmann noch beim Könige stehe — dem Marschall Prueschinken 800 oder 1000 fl. Geschenk versprechen — beim Ks. anhalten, dass er ihm Geleit auf den Tag nach Speyer, der auf nächsten heil. drei Königtag angesetzt sey, gebe — und dem Waldner Holz als Verehrung anbieten. k. bair. R.-A.

1882. 1492. o. D. Meggies. Mathias Letcz Judex, Juratique ciues ac communit. ciuitatis Meggien. et duarum sedium Saxonicalium geloben dem Vertrag vom 7. Nov. 1491. in Betreff der Erbfolge Oest. in Hungarn nachzukommen. k. k. g. A.

1883. 1492. o. D. Linz. Kais. Friedrich verbietet s. Feldhauptmann Bes-

kowicz die Bürger von Neustadt nach Wien zu fordern, da sie das Recht hätten bloss in Neustadt vor dem Hauptmann und Anwald oder dem Stadtgericht Rede zu stehen. Bäheim I. 190.

1884. 1492. o. D. o. O. Christoph von Liechtenstein tritt dem Kais., bei dem er wegen seiner Dienste bei K. Mathias in Ungnade gefallen, die Grafschaft Wexenberg u. Herrschaft Rottenstein ab. Hoheneck I. 642.

1885. 1493. 8. Jan. o. O. Christoph Jörger, den König Maximilian mit dem halben Schloss Scheruustain, Lehen des Hauses Oesterreich belehnt, gelobt damit gewärtig zu seyn etc. k. k. g. A.

1886. 1493. 10. Jan. Tattenried. Karl Radseymer Vogt zu Beffort beurkundet dass K. Maximilian ihm jene 10 fl. rhein. die er ihm jährlich von dem Holzgeld aus dem Rosenfelser Thal angewiesen, nicht mehr zu geben schuldig seyn solle, sobald er sein Darlehen von 200 rh. fl zurück erhalten haben wird. k. k. g. A.

1887. 1493. 11. Januar. Linz. Kais. Friedr. an die Stadt Steyer, da er denen Br. Prueschink wegen ihren Darlehen zur Nothdurft wider die Feinde zu ihrer Mauth zu Grein ein Schloss zu bauen gestattet, und bis es gebaut eine jährl. Geldsumme verwilligt, soll sie, wie andere von der Landschaft zum schnellern Bau sich wegen einer beträchtlichen Summe mit jenen einverstehen. Preuenh. 158.

1888. 1493. 12. Januar. Linz. Kaiser Friedrich an Dobesch von Boczkowicz und Tschernahor, seinen obersten Feldhauptmann, Christ. von Liechtenstein von Nicolspurg und andere sein. Räthe zu Wien, den Cierfuss Meunser im Besitz seines lehenbar. Hofes gegen Sigmund Sneittpekh zu setzen. k. k. g. A.

1889. 1493. 17. Jan. Linz. Ks. Friedr. Befehl den Georg Truchsess von Baldersheim wegen Befehdung der Stadt Strasburg gleich einem Geächteten zu behandeln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8897.

1890. 1493. 28. Jan. Linz. Ks. Friedr. bestät. dem Richter und den Bürgern in der Cappel ihre Privilegien, Gerichtsbarkeit, Niederlage, Ausmessen des Meersalzes, Wappen (ein schwarzer Schild in der Mitte nach der Twird ein weisser Wasserstrom) und s. w. von neuem, da sie die Briefe hierüber in den vergangenen Kriegsläufen verloren haben. Grazer Gub.-Arch.

1891. 1493. 1. Febr. Linz. Kaiser Friedr. befiehlt Klas Köchlin, Hans von Fridung und Gross-Hans Spett wegen Befehdung der Unterthanen des Herz. Georgs von Baiern als Geächtete zu behandeln. k. bair. Reichs-Archiv. — k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8904.

1892. 1493. 11. Febr. Linz. Ks. Friedrich bevollmächt. König Maximilian ein allgemeines Aufgeboth im Reiche besonders an alle Lehensleute gegen König Karl VIII. von Frankreich zu erlassen. k. k. g. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 8910.

1893. 1493. 14. Februar. Antwerpen. K. Maximilian an die Stände von Brabant u. a. in Mecheln versammelt, ersucht um eine Beisteuer v. 80000 Guld. belg. R.-A.

1894. 1493. 14. Febr. Mecheln. K. Maximil. und Erzherz. Philipp erlassen Bestimmungen über den District le Franc de Bruges. Archiv von Ost-Flandern. — Delepierre Chronique 450.

1895. 1493. 16. Februar. Linz. Kais. Friedr. verpfändet Sigmunden Pruschinkh und seinem Bruder Heinrich Freiherren zu Stettenberg, die Herrschaft Eysneinstat und Vorchtenstein die sie in den vergangenen Kriegsläufen von den Hungarischen für 4000 rhein. fl. an sich gelöst und schlägt 1000 rh. fl. darauf, an der Stadt und Feste zu verbauen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8905.

1896. 1493. 21. Februar. o. O. Kaspar von Volkhenstorff Ritter, dem Kaiser Friedr. sein Schloss Pernstain bis auf Widerruf in Pflegweise und die dazu gehörigen Renten in Bestandweise gegeben, verspricht es treu zu verwesen und jährl. 250 Pfd. Pfenn. zu bezahlen. k. k. g. A.

1897. 1493. 22. Februar. o. O. Revers Andre Harrer's, dem Ks. Friedrich s. Schloss Meichaw nebst dem Landgerichte bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben. k. k. g. A.

1898. 1493. 25. Febr. o. O. Lassla Prager, Erbmarschall in Kärnthen, dem Ks. Friedr. sein Schloss Burkhestorff bis auf Widerruf in Pflegweise und das Forstamt des Wienerwaldes in Bestand gegeben, gelobt ersteres treu zu verwesen, und für letzteres jährlich 800 Pfund Pfenn. zu entrichten. k. k. g. A.

1899. 1493. 3. März. o. O. Michael Prawnu verk. dem Ks. Friedr. sein Schloss Newhaus nebst dem Bauhof und aller Zugehör im Ennsthal gelegen für eine Summe Geldes. k. k. g. A.

1900. 1493. 6. März. o. O. Hans und Veit Gebrüder von Zelking verk. dem Kaiser Friedr. ihren Garten und einen Theil des Grundes worauf ihr Haus zum Theil gelegen an der Stadtmauer zu Linz um eine Summe Geld. k. k. g. Arch.

1901. 1493. 8. März. Linz Kaiser Friedrich befiehlt Hans Harrassern, Rupr. Ennsern, Küchenmeister, und Martin Burgern Huebmeister in Oesterreich, die Linzer in s. Abwesenheit wegen dieser Aemter „unangelangt“ zu lassen. Linzer Musealblatt 1841. 19.

1902. 1493. 12. März. Linz. Kaiser Friedrich beruft die Nieder-Oesterreichischen Stände zu einem Landtag nach Krems, Mittw. nach Ostern. Linck. II. 311.

1903. 1493. 15. März. o. O. Kaiser Friedrich bestät. Christ. von Liechtenstein von Nicolsburg in dem von Kg. Mathias ihm wieder verliehenen Amt eines Landmarschalls von Oesterreich. Hoheneck I. 618. — Wurmbr. 207.

1904. 1493. 20. März. in civitate Columbariensi. K. Maximilian verleiht dem Arnold le Clerck „Capitaneo de Pflug“ ein Wappen. k. k. g. A. Reichsreg. G. G. 171.

1905. 1493. 21. März. Mecheln. Erzherz. Philipp bittet K. Maximilian dass er beitrage dass der Kaiser den goldenen Vliess-Orden annehme; dass er den v. Knieband annehmen würde aber später; dass Franche-Comté bereits zum Toison d'or ernannt war etc. k. belg. R.-Arch. zu Brüssel.

1906. 1493. 21. März. o. O. Revers Hans Rosenwalds und Veit Sterawer's denen Kaiser Friedr. das Vngeld zu Weyttra auf ein Jahr und dann bis auf Widerruf in Bestand gegeben, sie geloben jährlich 40 Pfund Pfenn. dafür zu zahlen. k. k. g. Arch.

1907. 1493. 22. März. Linz. Kaiser Friedr. befiehlt den Landleuten ob der Enns, die er wegen fremder Einfälle gerüstet, Mittw. vor Ostern nach Linz beschieden, eiligst Montag n. Palmtag zu kommen: doch soll der Landtag auch gehalten werden (wegen Przibik Wertschke gegen Hans von Puchaim.) Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 8924.

1908. 1493. 25. März. Kolmar. K. Maximilians Aufgeboth an alle Stände des heil. röm. Reichs deutscher Nation zur Hülfe wider Frankreich und die Osmanen (besiegeltes Druckstück.) k. k. geheimes Arch.

1909. 1493. 26. März. o. O. Hans Lichtenperger Steinmetz und Bürger zu Linz und seine Hausfrau Barbara verkaufen dem Kaiser Friedrich den Grund und Garten hinter ihrem Haus zu Linz in der alten Stadt „zenagst an das wirdig Gotzhaus vnd kloster daselbm“ um eine Summe Geld. k. k. g. A.

1910. 1493. 26. März. o. O. Sigmund Prueschinkh Freiherr zu Stettemberg gelobt dem Kaiser Friedr. dass sein Bruder Heinrich Schloss u. Stadt Zistersdorf dem Ks. Friedr. wieder abtreten würde, wenn Sigm. vor dem Kais. mit Tod abginge. k. k. g. A.

1911. 1493. 27. März. o. O. Barttlme Vaszieher und Bürger zu Linz verkauft dem Kaiser Friedrich den Grund und Garten hinter seinem Haus zu Linz in der alten Stadt neben dem Hause Meister Hans Lichtenpergers Steinmetzens zu Linz um eine Summe Geld. k. k. g. A.

1912. 1493. 28. März. o. O. Burgermeister und Rath zu Velburg an Ks. Friedrich um ihre Rathsfreunde Georg Kramer und Lienhard Pönll mit dem Kirchensatz, Vogt- und Lehenrecht der Pfarrkirche zu Glapfenberg zu belehnen. k. k. g. A.

1913. (1493.) 29. März. Lyon. K. Karl von Frankreich an den Herzog v. Jülich „nagueres sont venuz deuers nous les ambassadeurs de notre-cousin le duc de gheldres pour nous aduertir comment Journellement on fait sur luy plusieurs entreprinses en preiudice du traicte de paix fait a Senlis entre nous dune part et le Roy des Romains et l'archiduc dautriche son fils“ ersucht ihn um s. Verwendung dass der Herz. von Geldern dieses Friedens geniessen möge. k. k. g. Archiv.

1914. 1493. 6. April. o. O. Walther Alkchoner verk. dem Ks. Friedrich den Grund hinter s. Haus in der alten Stadt zu Linz um eine Summe Geldes. k. k. g. A.

1915. 1493. 6. April. Linz. Kaiser Friedrich befiehlt denen zu Ulm wegen Ausgleichung der Gesellschaft zum Löwen mit Herzog Albrechts von Baiern versammelten Räthen die Sache ruhen zu lassen, da er am 25. Juli den Spruch selbst thun wolle. Krenner XI. 392.

1916. 1493. 10. April. Wien. Schreiben der kaiserl. Räthe zu Wien an Ks. Friedr. in Betreff des Streites zwischen Cirfuss Menser und Sigmund Sneitpeck wegen des lehenb. Hofes Spannberg, den der Kaiser beiden Theilen verliehen. k. k. g. A.

1917. 1493. 17. April. o. O. Klaus Möres Bürger zum Newnmarkt, dem Kaiser Friedrich sein Umgeld zu Newnmarkht bis auf Widerruf zu treuer Hand zu verwesen befohlen, gelobt diesem treu nachzukommen. k. k. geh. Arch.

1918. 1493. 19. April. Linz. Gotthardt von Starhemberg Hauptmann ob der Enns gibt dem Kaiser Friedrich sein Haus zu Linz in der Gassen, genannt in der alten Stadt, an der Stadtmauer gelegen nebst dem Stall und dem Platz davor bis an s. grossen Kasten in Tauschweise für das k. Hofhaus und das Haus so etwann Heinsen Schneiders gewesen, und von Christ. Jörgen an den K. gekommen, in derselben Gasse am Schlossberg gelegen. k. k. g. A.

1919. 1493. 25. April. Innsbruck. Hans Ott, Bergmeister im Salzberg zu Hall, beurkundet dass K. Maximil. ihm für s. Soldausstand von 100 fl. Genüge gethan und aus besonderer Gnade ein Haus, Hofstatt und Garten zu Hall in der Pfaffengassen zu rechtem Erbrecht und Zinslehen verliehen und verspricht dafür jährl. in das Pfannhausamt auf Martini 2 Kapaunen zu zinsen. k. k. g. A.

1920. 1493. 27. April. Linz. Kais. Friedrich befiehlt den Vincenz Grafen zu Möres, der sich unterfangen das Herzogthum Geldern dem K. Karl VIII. von Frankreich zu unterwerfen, zu fangen und abzuliefern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8938.

1921. 1493. 10. Mai. Pavia. Herz. Johann Galeazo Marias von Mailand Vollmacht für Erasmus Brascha wegen Heirathsabschluss der Blanca Maria s. Schwester mit K. Max. Herrgott Monum. III. 49.

1922. 1493. 20. Mai. Linz. K. Maximilian an Erzherz. Sigmund dass „das schwartz Hoer bei drew tausend Muetwilliger dienstlewt“ einiges in Oesterreich eingenommen, von den Landleuten aber 800 gefangen, und 600 getödtet worden. Hormayr Taschenb. 1844. 150.

1923. 1493. 21. Mai. Linz. Kaiser Friedrich ladet Herzog Albrecht von Baiern wegen des Erbtheils Herz. Wolfgangs von Baiern vor Gericht. Krenner IX. 283.

1924. 1493. 23. Mai. Linz. K. Maximilian an Erzherz. Philipp, heisst die Ernennung des Bischof von Cambray zum Kanzler des goldenen Vliess-Ordens gut. k. belg. R.-A.

1925. 1493. 23. Mai. Senlis. König Carl VIII. von Frankreich Friedens-Vertrag mit K. Maximilian und Erzherz. Philipp. Dumont III. II. 303. — Léonard I. 354.

1926. 1493. 24. Mai. Linz. Kaiser Friedrich ladet Herz. Wolfgang von Baiern vor Gericht wegen der Klage Herz. Albrechts um Ersatz des bezahlten Jahrgeldes. Krenner IX. 288.

1927. 1493. 1. Juni. o. O. Revers Sigmund Pruschinckhs Freiherrn zu Stettemberg dem Kaiser Friedr. sein Schloss Stettemberg nebst dem Landgericht daselbst, so in Auswechselsweise von ihm an den Kaiser gekommen, auf 2 Jahre in Pfleg- und Bestandweise gegeben für 500 Pfund Pfenn. jährl. k. k. g. A.

1928. 1493. 3. Juni. Mecheln. König Maximilian und Erzherzog Philipp bevollmächtigen zur Uebernahme der Erzherz. Margaretha den Bisch. Wilhelm von Eichstädt, Markgraf Christ. von Baden, Graf Engelbert von Nassau und Viane, Joh. de Berghes von Walhain und Anton Relin von Aqueriet. Dumont III. II. 310. — Lünig C. D. G. I. 470.

1929. 1493. 5. Juni. Linz. Kaiser Friedr. an die Räthe zu Ulm, verschiebt den Spruch in Sachen Herzog Albrecht's von Baiern auf 11. November. Krenner XI. 428.

1930. 1493. 8. Juni. Linz. König Maximilian verspricht Sigmunden Pruschinkh Freiherrn zu Stettemberg kais. Hofmarschall etc. für s. getreuen Dienste, sobald s. Vater Kais. Friedrich mit Tod abginge, das Schloss Eschperstorff nebst dem Landgerichte, dann Haderstorf und Kobelstorf für 3000 rh. fl. zu verpfänden. (von Max. eigenhänd. unterzeichnet.) k. k. g. A.

1931. 1493. 12. Juni. Vandeuille. Uebergabs - Acte der Erzherz. Margaretha, und deren Verzichtleistung auf eine Heirath mit Kg. Carl VIII. von Frankreich. Dumont III. II. 310. — Léonard I. 384.

1932. 1493. 15. Juni. o. O. Christoph von Liechtenstein von Nicolspurg Landmarschall in Oesterreich übergibt dem Kais. Friedrich seine erlangten 1000 hung. fl. Heimsteuer, so weil. Elspet Hansens v. Liechtenstein von Nicolspurg seines Bruders Tochter weil. Jörgen von Potendorf ihrem Manne zugebracht, womit sie auf Weinzehenten zu Emerstorf gewiesen worden, die er gegen Bernhard von Toppel vor den kais. Räthen zu Wien behauptet. k. k. g. A.

1933. 1493. 15. Juni. Linz. Kaiser Friedrich gibt dem Bischof Augustin zu Neustadt, dann dem Propste, Dechant und Kapitel St. Augustiner-Ordens zu Neustadt, da ihr bisher. Sitz die Vlrichskirche vor dem Neunkircher-Thor in dem Kriege zwischen Friedr. und Mathias fast ganz zerstört worden V. L. Frau Domkirche daselbst zur Residenz, dotirt sie mit der Herrschaft Lichtenwerd etc. Chmel Reg. Nr. 8953. — Pez. Cod. dipl. VI. 430.

1934. 1493. 17. Juni. Linz. Ks. Friedrich verleiht dem Mathiasch Nemptschi folgendes Wappen: „einen gelben schilde darinn in grundt ein driegketer swartzer perge darauf ein Manesspilde on Fuss in Rot beclaidet, sein leib vnd haubt mit harnasch bedeckt habende in der lynncken ain Swert vnd der rechten hannde einen Sebel vnd auf dem Schilde einen helm mit einer gelben vnd swartzen helmdecken get-

ziert darauf ein dryegketer swartzer perge vnd auf demsellben perge auch ein mannspilde mit Rotem Cleide vnd harnasch bedeckt und an seinen Fussen gelb schuch habende in der rechten ein plosz Swert zum streich geschikt und in der lyuncken hannde an seiner seytten einen gelben abgehawen Leokopf darunder einen Sebel hanngende" k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8951.

1935. 1493. 20. Juni. Linz. Kaiser Friedrich gibt Christophen v. Liechtenstein von Nikolsburg seinem Rath und Landmarschall in Oesterreich das Schloss Heberstorff bis auf Widerruf in Pflegweise. k. k. g. A.

1936. 1493. 20. Juni. Wien. Revers Christ. von Liechtenstain v. Nicolsburg, Landmarschalls in Oesterreich wegen obig. k. k. g. A.

1937. 1493. 20. Juni. o. O. Revers Jörgs von Kastelwarck Freiherrn, dem Ks. Friedr. sein Schloss Greytzenstain nebst dem Landgericht bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben. k. k. g. A.

1938. 1493. 22. Juni. o. O. Revers Sigmund Prueschinkh's Freiherrn zu Stetemberg dem Kaiser Friedrich das Schloss Eschperstorf nebst den zwei Märkten Hederstorf und Khobelspurg nebst dem Vngeld zu Lanngenlewe bis auf Widerruf in Pflegweise gegeben. k. k. geh. A.

1939. 1493. 24. Juni. Gmunden. K. Maximilians vorläufiger Ehevertrag mit Blanca Maria Sforza von Mail durch Erasm Brascha mit Versprechung den Ludw. Sforza zu belehnen. Herrgott Monum. III. 50.

1940. 1493. 24. Juni. Gmunden. K. Maxim. weitläufigere Bestätigung desselben. Herrgott Monum. III. 51.

1941. 1493. 27. Juni. Linz. Maximilian. R. R. Jacobum de filiis agadiis, Placentinum illegitime natum legitimat. k. k. g. A. Reicher. K. K. 175.

1942. 1493. 27. Juni. Linz. Maximil. R. R. Aloisium de la Tuada civem Mediol. in sacri Lateran. Palatii Comitem creat. k. k. g. A. R. Reg. L. L. 17.

1943. 1493. 28. Juni. o. O. Marquart von Brisach Ritter, dem Kaiser Friedrich die Befestigung und Herrschaft Trayemawr mit allen Renten von Hans Derda um 800 rhein. fl. abzulösen und um diesen Betrag als Pfand zu besitzen bew. gelobt sie um diese Summe wieder abzutreten. k. k. g. A.

1944. 1493. 28. Juni. Linz. Kais. Friedrich bestät. dem Bischof Mathias von Sekkau den Kauf verschiedener Güter bei Radkersburg von Jac. Phab, Bürger daselbst. Joanneum.

1945. 1493. 8. Juli. Linz. Kg. Maximilian beurk. den Gebrüdern Sigm. und Heinrich v. Prueschinkh Freiherren zu Stettemberg, welche jetzt Schloss, Stadt und Herrschaft Zisterstorf, Veiten Freiherr von Wolkenstain s. Rath, Kämmerer und obersten Feldhauptmann abgetreten, sobald Ks. Friedrich mit Tod abginge, dafür Schloss und Markt Ebenfurt nebst aller Zugehör, wie es Jörg von Pottendorf dem Kais. vermacht, einzuantworten. k. k. g. Arch. Auch ein Vidimus Abt Johanns und des Kl. Baumgartenberg d. d. 24. Dec. 1497.

1946. 1493. 8. Juli. Linz. K. Maximilian bescheinigt von den Fürsten Johann Gal. Maria Sforza und Ludwig M. Sforza 100000. Goldducaten we-

gen der Mitgift der Bianca Maria Sforza durch Erasm. Braschi erhalten zu haben. Herrgott Monum. III. 53.

1947. 1493. 9. Juli. Linz. K. Maximilian lässt an der Mitgift der Bl. M. Sforza von 400000. Duc. 100000. nach, vielmehr seyen die 100000 Duc. für die Belehnung darunter verstanden. Herrgott Monum. III. 53.

1948. 1493. 11. Juli. Sterzingen. K. Maximilian beurkundet dass die von der Landschaft der Grafschaft Tirol auf dem jetzt zu Sterzingen gehaltenen Landtag bewill. zwei Steuern an ihren Freiheiten, Privil. etc. keinen Schaden bringen sollen. Vidimus d. d. 31. Juli 1751. k. k. g. Archiv.

1949. 1493 13. Juli. Westminster. Kg. Heinr. VII. v. England bevollm. Ed. Conynges und Wilhelm Warham um mit dem röm. K. Maximilian u. Erzherz. Philipp zu verhandeln. Rymer V. IV. 69.

1950. 1493. 15. Juli. Linz. Kaiser Friedrich an die von Stadt Steier dass er Kaspar von Rogendorf Rath, Kämmerer und Burggrafen v. Steier zu seinem Küchenmeister aufgenommen. Nachdem am kais. Hofe einige Zeit her Mangel an Speisen gewesen, so habe er 800 fl. Anlehen auf sie gelegt die sie dem Rogendorf geben sollen damit er nicht ihr Gut aufhalte. Preuenhuber. 155.

1951. 1493. 15. Juli. Linz. Kais. Friedrich an Peter de Seranis apostol. Nuntius v. der beabsichtigten Abnahme (collecta decimarum) der Zehenten von den Cistercienserklöstern in s. Erblanden abzustehen. A. des Klost. Heiligenkreuz. — k. k. g. A.

1952. 1493. 21. Juli. Ebersberg. Kg. Max. ersucht die Stadt Steyr um ein Darleben von 300 fl. wegen den Türken. Preuenh. 154.

1953. 1493. 21. Juli. Ebersperg. K. Maximilian befiehlt Hansen Geyrà Pfleger zu Ybbs s. Rentmeister und Lucasen von Pforzheim s. Gegenschreiber General seiner Aufschläge in Oesterreich, Jorgen Fuchs seinem obersten Koch 32 fl. rhein. zu geben. k. k. g. A.

1954. 1493. 30. Juli. Linz. K. Maximilian beurk. Christ. von Liechtenstain von Nikolsburg s. Rathe 8000 rhein. fl. schuld. zu seyn, die er ihm geliehen und verspr. in Jahresfrist zu zahlen (unterzeichnet „per me thesaurarium generalem, Vngerspacher, Sernteiner — Comissio dni. regis propria.) k. k. g. A.

1955. 1493. 1. Aug. Mailand. Ludw. M. Sforza Herz. von Bari erklärt dem Jos. Bontemps Schatzmeister und Ges. K. Maximil. dass er die an den 100000 Duc. fehlenden 88000. binnen 2 Monaten in Venedig, Genua oder Mailand erlegen werde gegen Quittung K. Maximilians zahlbar. Herrgott Monum. III. 53.

1956. 1493. 2. Aug. Mailand. Ludw. M. Sforza Herz. von Bari, herzogl. Locumtens und General-Capitän von Mailand verheisst für die Belehnung mit Mailand, der Lombardey und der Grafschaft Pavia und anderes 100000. Duc. zu entrichten. Herrg. Monum. III. 55.

1957. 1493. 2. August. Mailand. Ludwig M. Sforza Herzog von Bari bewilligt die Mitgift seiner Nichte für König Maximilian mit 400000.

Duc. und theilt die Termine ein (aber nur für 300000). Herrgott Monum. III. 56.

1958. 1493. 2. Aug. Mailand. Ludwig M. Sforza Herz. von Bari stimmt mit ein zu der Ehe s. Nichte mit K. Maximil. nebst dem Ehevertrag. Herrgott Monum. III. 54.

1959. 1493. 2. Aug. Mailand. Joh. Galeazzo M. Sforza Herz. von Mailand bestät. den Ehevertrag seiner Schwester mit K. Maximil. Herrgott Monum. III. 57.

1960. 1493. 12. Aug. o. O. Kg. Maximilian verbindet sich als Herr der vordern Lande mit den Bischöfen Albrecht v. Strasburg und Kaspar von Basel, und diesen Städten, nebst Colmar und Schlettstadt, zu gegenseitigem Beistand. Dumont III. II. 311. — Lünig R. A. P. Sp. I. Abth. 18.

1961. 1493. 14. August. Salzburg. K. Maximilian an Herz. Albrecht von Baiern wegen der Vrsula Nussdorferin und Sigmund Sattelboger zugefallenen Erbschaft des Schlosses Geldorffing. k. k. g. A. Reichsr. F. F. 113.

1962. 1493. 15. Aug. Linz. Kais. Friedrich gibt dem Kaspar von Rogendorf Kämmerer, Burggrafen zu Steyer und Küchenmeister einen Satz von 400 Pfund Pfenn. auf Linz zu Anhaltung der Küche, weil Mangel an Speisen gewesen. Linzer Museal-Blatt 1841. 19.

1963. 1493. 16. August. Linz. Kaiser Friedr. befiehlt dem Landeshauptmann Gotthard v. Starhemberg Schloss u. Stadt Horn, das die Puchaim unvermuthet erobert, wieder einzunehmen. Kurz Kaiser Friedr. IV. II. 309.

1964. 1493. 20. August. Mecheln. Erzherz. Philipp verheisst den Frieden von Senlis zu beobachten und sollte er vom Kaiser oder röm. König verletzt werden dem König von Frankreich beizustehen. Dumont III. II. 309.

1965. 1493. 20. August. Mecheln. Philipp von Burgund, von Bevres verspricht dem K. Maximilian und Erzherz. Philipp ihren mit Karl VIII. von Frankreich geschlossenen Frieden zu halten, und im Fall der Verletzung durch den Kg. Maximilian oder Erzherzog Phil. dem Kg. Karl beizustehen. Dumont III. II. 309. — Georgisch III. 2.

1966. 1493. 22. Aug. Ulm. Vertrag K. Maximilians, Bischof Georgs von Chiemsee und Herzog Albrechts von Baiern wegen Irrungen mit den Gränzen in der Wipp, Wallach u. a. k. bair. R.-A.

1967. 1493. 23. Aug. Innsbruck. K. Maximilians Gränzvertrag mit Herz. Albrecht von Baiern wegen Tirol. k. bair. R.-A

1968. 1493. 23. August. Innsbruck. König Maximilian zeigt der Stadt Regensburg den Tod des Kaisers Friedrich an. Gemeiner III. 836.

1969. 1493. 23. August. o. O. Die Stadt Namur gelobt den im Friedensschlusse zu Senlis zwischen dem K. von Frankreich und dem röm. Kais. und seinem Sohne festgesetzten Anordnungen nachzukommen. k. k. g. A. — Dumont III. II. 309.

1970. 1493. 24. August. Innsbruck. Kg. Maximilian bescheinigt die bei den Bestätigungen des Johann Galeaz und des Ludw. M. Sforza. Herr Mon. III. 57.

1971. 1493. 25. August. Ypern. Die Stadt Ypern erklärt sich wie Stadt Namur. Dumont III. II. 309.

1972. 1493. 25. August. Innsbruck. K. Maximilian zeigt der Stadt Augsburg den Tod s. Vaters des Kaisers an. Fugger 1074.

1973. 1493. 26. Aug. Arras. Die Stadt Arras erklärt sich wie Namur. Dumont III. II. 309.

1974. 1493. 26. August. Innsbruck. Kg. Maximilian an die Stände von Hennegau zeigt ihnen den Tod seines Vaters an, und verspricht bald nach den Niederlanden zu kommen. Arch. zu Mons.

1975. 1493. 27. Aug. Valenciennes. Die Stadt Valenciennes erklärt dieselbe wie die Stadt Namur. Dumont III. II. 309.

1976. 1493. 28. Aug. Innsbruck. K. Maximilian bestimmt über die Ausstattung der Töchter im Hause Wolkenstain. Lünig Spic. sec. II. 1541. — Georgisch III. 2.

1977. 1493. 31. August. Linz. Rudolf Fürst zu Anhalt und die andern Gesandten Räthe auch kaiserl. (sic) Hofmarschalk und Räthe zu Linz an K. Maximilian, über den Streit zwischen Grafen Leonhard v. Görz und Venedig, wegen der Schlösser Muggaw und Newhaus, der Beschwerden wegen der Herrschaft Portenaw etc. k. k. g. A.

1978. 1493. 5. Sept. o. O. K. Maximilian der Stadt Regensburg dass er ihre Streitigkeiten nunmehr daselbst an sich nehmen und mit Zuziehung der städt. Behörden einen Tag ansetzen wolle, indessen solle Ruhe seyn. Gemeiner III. 887.

1979. 1493. 5. September. Venedig. Schreiben des Dogen Augustin Barbadico an den röm. K. Maximilian, bezeugt ihm seinen Schmerz über den Tod seines Vaters Kais. Friedr. (nuper nobis allato nuntio litteris postmodum dno. Andree Schemidech ad nos scriptis confirmato). k. k. g. Archiv.

1980. 1493. 7. Sept. Innsbr. K. Maximilian an Herz. Albrecht v. Baiern, will wegen der Türken die bis vor Marburg gekommen sind, eiligst nach Wien und bestellt Pferde nach Rosenheim. k. bair. R.-A.

1981. 1493. 8. September. Hall. Kg. Maximilian an Herz. Albrecht von Baiern, dass er, da die Hungarn in Croatien von den Türken geschlagen wurden, noch eiliger nach Wien will und daher über Wasserburg auf Inn und Donau nach Wien will. k. bair. R.-A.

1982. 1493. 12. September. Innsbr. K. Maximilian befiehlt sein. Statthaltern und 4 geordneten Räthen, so das oberste Amt zu Innsbruck verwesen, die Pflegen, Aemter und Renten die Erzherz. Sigmund seiner Gemahlin Katharina von Sachsen als Leibgeding verschrieben, auf keine Weise zu beschweren noch durch Anweisungen darauf zu verringern. k. k. g. A.

1983. 1493. 24. September. Innsbruck. König Maximilian ertheilt Egloff von Riethaim und seinen Brüdern den Blutbann zu Dussenhausen. Lori II. 222.

1984. 1493. 26. September. Innsbr. K. Maximilians Vollmacht für Herz. Georg von Braunschweig, Fürstbischof Melchior von Brixen, Joh. von Wolkenstein, Kaspar von Meckau, Walth. von Stadion, Marquart von Breisach und Johann Bontems Schatzmeister von Burgund ihn bei Vermählung mit Bianca Maria Sforza von Mailand zu vertreten. Herrg. Monum. II. 159.

1985. 1493. 28. September. Schwatz. K. Maximilian bestät. auf Bitten Herz. Albrechts von Baiern den letzten Willen des verst. Herzogs Christoph. Krenner IX. 286.

1986. 1493. 28. Sept. Schwatz. K. Maximilian bestät. dem Herzog Albr. von Baiern ein Vermächtniss. k. bair. R.-A.

1987. 1493. 5. October. Linz. Andre Kunigsteiner Propst zu Zwetl und zu Pyngen, dem K. Maximilian für sich und seine Erben das Schloss Ennglstein verliehen, gelobt damit treu zu seyn etc. k. k. geheimes Archiv.

1988. 1493. 8. October. Antwerpen. K. Maximilians Erklärung weshalb er dem Ludw. Maria Sforza Visconti das Herzogth. Mailand gegeben. Lünig I. 494. — Georgisch III. 2.

1989. 1493. 10. Octob. Wien. K. Maximilian beurk. Christoph v. Liechtenstein von Nicolspurg Landmarschall in Oesterreich und Heinrich Prueschinck Freiherrn zu Stettemberg seinem Rath 4000 hungar. fl. die sie ihm geliehen, schuldig zu seyn, und verspricht sie damit auf Aemter zu verweisen. k. k. g. A.

1990. 1493. 11. October. Wien. K. Maximilian beurkundet Dobesch von Boskowitz vnd Tschernahor 4000 hungar. fl. schuldig zu seyn, die er ihm geliehen und verspricht bis künft. Weihnachten zu zahlen (kleines Ringsiegel mit den Buchstaben M. R. T. H. auf der Rückseite das grosse Siegel aufgedrückt.) k. k. g. A.

1991. 1493. 14. October. Mecheln. König Maximilian, und Erzherzog Philipp vermindern die Steuern in Franc de Bruges, welche aus Treue in Noth gekommen und ganz verstreut sind. A. zu Bruges.

1992. 1493. 17. Oct. Venedig. Schreiben des Dogen Augustin Barbadico an K. Maximilian, wünscht ihm Glück zu s. Vermählung mit Herzogin Blanca von Mailand. k. k. g. A.

1993. 1493. 19. October. Wien. K. Maximilian beurk. Hansen von Zelking 3000 rhein. fl. schuldig geworden zu seyn, die er ihm geliehen und verspricht bis zur Zahlung ihn von dem Bestand in der Freinstadt nicht zu entsetzen. k. k. g. A.

1994. 1493. 20. October. Rackerspurg. Maximilianus R. ad Praelatos, Barones et proceres et incolas Regni Croatie („Crudelem ac horrendam stragem a Turcis -- nuper in Croatia factam breui transacti temporis curiculo percepimus") se commisisse Johanni de Kanisa et Sigis-

mundo de Welsperg ut, (quoniam Wladislaus Hung. Rex impraesentiarum sufficientes copias ad obsistendam Turcis ordinare nequeat quamprimum per dictos Praelatos etc. requisiti fuerint, cum gentibus Maximiliani sociis armis ad eos perveniant. k. k. g. A. Reichsreg. I. I. 27.

1995. 1493. 22. October. Wien. König Maximilian belehnt Hans Glenger zu Ulm, und die Seinigen mit der Gossels-Mühle daselbst. Lünig XIV. 569.

1996. 1493. 24. October. Wien. K. Maximilian an den Herz. Albr. von Baiern, dass er die ungewöhnlichen Steuern von den Bürgern Regensburgs nicht nehme und bis zum angesetzten Tag sie nicht durch sein. Amtleute beschweren lasse. Gemeiner III. 887.

1997. 1493. 24. Octob. Posnanie. Johannes-Albertus K. von Polen an K. Maximilian auf dessen Nachricht von dem Ableben seines Vaters Ks. Friedr. k. k. g. A.

1998. 1493. 27. October. Gras. K. Maximilians Vollmacht für Christoph Markgraf zu Baden und Grafen zu Sponheim, Statthalter v. Luxemburg und Eytelfriedrich Grafen zu Zollern, Kämmerer, Kammerrichter und Hauptmann der Grafschaft Hohenberg, an s. Statt von den Ständen des Erzherzogthums Kärnthen zu St. Veit auf dem Landtage die Erbhuldigung zu empfangen, den Lehenempfang auf 1 Jahr lang anzustellen und die Haltung der Landesfreiheiten zu beschwören. Kärnthner ständ. Arch.

1999. 1493. 28. Oct. Radkersburg. König Maximilian beurkund. Andreen Hohenbarter, Hauptmann zu Cilli, 1000 rhein. fl. schuld. zu seyn, die er ihm geliehen, und verspricht ihn der Hauptmannschaft nicht früher zu entsetzen, bis er obige Summe erhalten. Vidimus des Kapitels zu Laibach d. d. 25. September 1585. k. k. g. Arch.

2000. 1493. 5. November. Wien. Ludwig Klingkhamer benachrichtigt Erzherz. Sigmund, wie K. Maximilian, als er jüngst bis Waisee herabgefahren, Nachricht erhalten von einem Siege der Türken, wo bei 5700 und einige Croaten geblieben, darunter „des grossn graffen von Krabaten Kopf auf einer Stange getragen worden" das türkische Heer in Bosnien habe sich zerstreut. Max. werde auf Elisabeth nach Wien kommen, oder am Eritag vor Katharina um die Leichenfeyer seines Vaters zu begehen. Jetzt sey er zu Graz und schicke die Landherren wieder heim, das gesammelte Volk seye bey 9000 Mann, und Max. vertheile es im Lande umher. Herz. Albrecht von Sachsen sey Sonntag Nachts nach Allerheil. nach Wien gekommen, mit ihm sein Sohn Herz. Heinrich vnd ain kunig aus engelant (Herz. Karls von Burgund sel. Weib Bruder) sie seyen am Mittwoch wieder weg auf 3 Rollwägen nach Graz zu K. Maximilian. Zu Wien seyen bis Max. Wiederkunft Statthalter und Sigm. Brieschenk, der von Roggendorf, Christ. von Lichtenstein, Nidertorer, Dr. Stierczel, Waldner, Fuxmagen, und ein Höchenvelder habe die Burg inne. k. k. g. A.

2001. 1493. 11. November. Gras. K. Maximilian belehnt Thomas Swab

Bürger zu Stein mit einem Zehent im Dorfe Tersem in Mompurger Pfarre, die Lienhard Potsenzal Pfarrer zu Montpreys als Lehenträger seiner Geschwister demselben verkauft und aufgesandt. k. k. geheimes Archiv.

2002. 1493. 14. Nov. Graz. K. Maximilian bestät. die Privil. der Stadt Radkersburg. Grazer Gub.-Arch.

2003. 1493. 15. November. Graz. K. Maximilian eignet Jeronimen Lustalpr und s. Frau Vrsula eine Wiese bei Laibach für 200 Pfund Pfenn. die er dem König entrichtet. k. k. g. A.

2004. 1493. 16. November. in castro ciuit. Vercellarum. Notariats-Instrument dass die Herzogin Bianca von Savoyen als Vormünderin ihres Sohnes Karl Johann Amade, den Hugo de Luriaco dominum Vellerie bevollmächtigt dem röm. Kg. Maximilian zu huldigen und die Lehen zu empfangen. k. k. g. A.

2005. 1493. 18. November. o. O. „Inuentario de zoye, Argenti, Paramenti, veste, drapamenti et Tapezarie quale se dano ala serrenisa. Madona Biancha sopra Dote etc. (Gemahl. des röm. Kgs. Maximilian.) k. k. g. A.

2006. 1493. 20. November. Mailand. Heirathsvertrag zwischen dem röm. Kg. Maximilian und Blanca Maria Sforza Herzogin von Mailand. Notariatsinstrument. k. k. g. A. — Herrg. Pinacoth. 58.

2007. 1493. 22. Novemb. Bude. Ladislaus de Kanisa, Regnorum Dalmat. Croacie et Slauonie Banus gelobt dem zwischen weil. Kaiser Friedrich und K. Maximilian dann König Wladislaus v. Hung. geschlossenen Frieden in Betreff der österreichischen Erbfolge nachzukommen. k. k. g. Archiv.

2008. 1493. 25. November. Ofen. Martin Czober de Czoborsenthmyhal Banus castri Nandoralbensis gelobt die im Frieden vom 7. November 1491 enthaltenen Punkte, worin die österreichische Erbfolge in Hungarn bestät. worden, zu halten. k. k. g. Arch.

2009. 1493. 2. December. Mailand. Notariatsurkunde über die bona parafernalia, welche die Herz. Blanka Maria Sforza von Mailand mitbekommen (aus 3 Häuten zusammengesetzte Vrkde.) k. k. g. Arch. — Herrgott Pinacoth. 61.

2010. 1493. 8. Dec. Wien. K. Maximilians Wappenbrief für Hans und Martin Gebr. die Heschler. k. k. g. A. Reichsreg. H. H. 6.

2011. 1493. 8. Dec. Wien. K. Maximilian verändert dem Arnold Hack von Sul genannt von Til den Helm in s. Wappen in einen Turnierhelm und krönet den Helm wie auch das Mohrenbild darauf, jedes mit einer goldfarbenen Krone. k. k. g. A. Reichsreg. H. H. 1.

2012. 1493. 9. Dec. Wien. K. Maximilian bestät. dem Konrad von Berlichingen s. Privilegien. k. k. g. A. Reichsreg. H. H. 223.

2013. 1493. 12. Dec. Wien. Martin Neidecker's Revers, den K. Maximil. mit der vormals zur Herrschaft Stuchsenstein gehör. Feste zum Hof, der Fischwaide auf der Schwarzach etc. belehnt. k. k. g. A.

2014. 1493. 14. Dec. Wien. Maximil. R. R. ad Papam ut in causa Abbatis et conv. monastery Wissenburg in Helvetia contra Electorem Philipp. Comit. Palat. Rheni sententias apostolicas rescindere velit, ne tribunali Maximiliani praejudicium fiat. k. k. g. A. Reichsreg. K. K. 59.

2015. 1493. 14. December. Wien. König Maximilian belehnt Walthasar Hagen mit dem Sitz Pötschach österreichischer Lehenschaft. k. k. geh. Archiv.

2016. 1493. 14. December. Wien. Revers des Kaspar Kling den K. Maximilian mit der Feste Vchsendorff etc. belehnt. k. k. geheimes A.

2017. 1493. 15. Dec. Wien. K. Maximilian gibt dem Grafen Philipp von Nassau die dem Reiche heimgefallene Habe des verst. Niclas Offsteiner, Bürgers zu Frankfurt. k. k. g. A. Reichsreg. H. H. 170.

2018. 1493. 16. Dec. Wien. Revers Wolfgang Murhaimer's, den K. Maximilian mit der Feste zu Hefflein belehnt. k. k. g. A.

2019. 1493. 17. December. Wien. K. Maximilian belehnt Alexander Altenstainer mit 8 Schilling Gelds auf einem behausten Gut zu Stelczendorf und einem Getreidezins auf 12 Viertellehen zu Pleterndorf in der Wulderstorffer Pfarre, Lehen von Oesterreich. k. k. geheimes Archiv.

2020. 1493. 17. Dec. Wien. Kg. Maximilian bestät. die Privileg. etc. der Bürger der Stadt Gottsee. Grazer Gub.-Arch.

2021. 1493. 17. December. Wien. Veit Gockendorffer's Revers den Kg. Maximilian mit dem Schloss Yllmaw belehnt. k. k. g. A.

2022. 1493. 17. Dec. o. O. Achaz von Neideck, den K. Maximilian mit der Feste Wildeck öst. Lehenschaft belehnt, verspricht damit gehorsam zu seyn etc. k. k. g. A.

2023. 1493. 20. December. Wien. König Maximilian bestätigt dem Christoph Jörger die ihm vom Kaiser Friedrich gegebenen Lehen. Archiv zu Aspern.

2024. 1493. 20. Decemb. Wien. K. Maximilian bestät. „ad preces ministerialium, militum, clientum et comprovincial. ducatus Stirie" die ihm Landhandfesten s. Vaters Ks. Friedrich, K. Rud. etc. (bulle auree typario communita). k. k. g. A. Reichsr. G. G. 185.

2025. 1493. 20. Dec. Wien. K. Maximilian verspricht dem Herzog Albr. von Baiern die Herrschaft Abensberg wie sie früher zu Lehen gewesen um 32000 fl. und 20000 fl. (Betrag v. Kunigundens Heirathgut) gegen Wiederlösung zu verkaufen. k. bair. R.-A.

2026. 1493. 21. December. Wien. König Maximilian bestätigt der Stadt Landsperg alle von den römischen Kaisern und Königen, dann von den Herzogen in Baiern erhaltenen Privilegien. k. k. g. A. H. H. 274.

2027. 1493. 21. December. Wien. Kg. Maximilian bestät. den Klosterfrauen des heil. Geistes zu Ybs die von s. Vorfahren ertheilten Freiheiten etc. Vidim. Abt Johanns von Baumgartenberg d. d. Sonntag vor Lichtmess. 1497. k. k. g. A.

2028. 1493. 23. December. Wien. K. Maximilian best. auf Bitte des Ab-

tes Kaspar die von s. Vorfahren dem Kloster Newenperg ertheilten Freiheiten, Handfesten etc. k. k. g. A.

2029. 1493. 23. Dec. Wien. K. Maximilian bestätigt dem Richter und den Bürgern in der Cappel das Gericht, Niederlage, Ausmessen des Meersalzes, Wappen etc. Grazer Gub.-Arch.

2030. 1493. 23. December. Wien. Kg. Maximilian bestät. dem Richter, Rath und Bürgern zu Tiernstain die Stadtordnung und Handfeste die sie von Altersher von etwan N. dem von Chunring haben etc. Vidim. Propst Gregors vom Herrenkloster zu Tiernstain d. d. Tiernstein Erit. nach Allerheil. 1504. k. k. g. A.

2031. 1493. 27. December. Wien. K. Maximilian befiehlt Konraden Awer das Schloss Schönaw nebst dem Dorfe Tessdorff dem Florian Walldauf von Waldenstein, dem es der König in Pflegweise gegeben, ohne Verzug abzutreten. k. k. g. Archiv.

2032. 1493. 30. December. Wien. K. Maximilian bestät. den Berggesellen des Bergwerks zu Hüttenberg ihre althergebrachten Ordnungen Freiheiten und Rechte etc k. k. Hofkanzlei-Arch. — Schmidt Bergges.-Samml. Abth. III. B. I. 43. aber zum J. 1424.

2033. 1493. December. Wien. Kg. Maximilian bestätigt die Privilegien der Stadt Konstanz. k. k. g. A. Reicher. H. H. 272.

B) Undatirte Briefe,

Fragmente von Urkunden etc., welche daher in die Regesten nicht eingereihet werden konnten, mit der muthmasslichen Jahreszahl ihrer Ausstellung.

1. (1478.) o. D. o. O. Herz. Sigmund verpfändet der Stadt Zürch für schuldige 17000 gute rhein. fl. die Feste und Herrschaft Kyburg. k. k. g. A.

2. (1478.) 15. Mai. Neust. Kg. Friedr. befiehlt dem Kl. Medingen das Bürgerrecht der Stadt Ulm aufzusagen und sich in den Schirm Herzog Heinr. von Baiern zu begeben. k. bair. R.-A.

3. (1478.) 6. Juni. An Mittichen vor Sand Erasmetag ist mein gnedigster Herr von Oest. (Sigm.) hie abgeschiden auf das hab Ich Kr. Hasler sein. gnad. Secretari auf s. gnaden benelh mits. ander seiner gnaden Ratten die hernachgeschriben lehen auf die beruffung -- gelihen vnd Im Brysgew angeuangen. Act. zu Fryburg an Sambstag post Erasm. Ao. dni. 1478. Innsbr. Gub.-Arch.

4. (1480.) o. D. o. O. Die Hausgenossen (der Münze) gemeiniglich zu Wien an Ks. Friedr. über die ihnen gemachten Beschuldigungen des Münzens halber. k. k. g. A.

5. (1481.) o. D. o. O. Werbung des Gesandten Grafen Leonhards von Görz an Kaiser Friedrich um Hülfe gegen die Venezianer und Kg. Mathias, der ihm die Erbschaft des verst. Job von Gara vorenthält und Antwort Ks. Friedr. k. k. g. A.

6. (1481.) o. D. o. O. Copia Capitulorum datorum Illustrissimo Principi Sigismundo duci Haustrie per Episcopum Feltrensem (über die in Tirol angesprochenen Gerechtsame.) k. k. g. A.

7. (1487.) o. D. o. O. Beschwerden Kais. Friedr. wider die Herz. von Baiern wegen verschiedener Uebergriffe. k. k. g. A.

8. (1488.) o. D. o. O. Artikel der kaiserl. Maj. und der kön. Würde vom Bunde im Lande Schwaben und durch desselben Bundes Bothschaft „als mengel vnd anligent sachen beiden iren genaden angebracht.“ k. k. g. A.

9. (um 1488.) o. D. o. O. Vorstellung der Knechte so in den Kriegsläuffen gegen die Venediger unter dem Stadtfähnlein derer von Zürch zugezogen um Zahlung des zugesicherten Soldes. (Vgl. die Urkunde d. d. 1489. 23. Juni o. O. zu welcher vorliegendes Stück wohl die Beilage bildete.) k. k. g. A.

10. (1489.) o. D. o. O. Versetzung der burgundischen Kleinode, an wem und für wie viel sie versetzt von der königl. Majestät, dabei eine Schäzzung derselben. k. k. g. A.
11. (1490.) o. D. o. O. Kais. Friedr. und Kg. Maximilian ersuchen den Papst jene Fürsten des röm. Reichs, Städte und Gemeinden die sich untereinander verbunden und unter diesem Vorwand sich dem heil. röm. Reich zu entziehen suchen, unter Androhung geistlicher Strafen zu fernerem Gehorsam gegen das Reich anzuweisen. k. k. g. A.
12. (1490.) o. D. o. O. K. Maximilians Instruction für seine Räthe und Sendbothen nach Hungarn mit der Werbung ihn als König von Hungarn zuzulassen. (Eigenhänd. unterzeichnet.) k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. XI.
13. (1490.) o. D. o. O. Verzeichniss der Comitate des Königreichs Hungarn und Vormerkung welchen Mandate (wegen Maxens Königswahl) zugeschickt worden. Zugeschickt wurden Mandata „quia die nechsten" den Gespannschaften Poson. Nitrien. Trensch. Nograd. Borsod. Strigon. Sollen. Jaur. Sopron. Castriferrei Zalad. Simig. Wesprim. Baranya. k. k. g. A.
14. (1490.) o. D. o. O. Der Landschaft in Vngern antwurt (auf Kaiser Friedr. und K. Maximilians Werbung wegen der Krone Hungarns für letzteren.) k. k. g. A.
15. (1490.) o. D. o. O. Instruction durch Meister Bernhardten an die römisch kunicglich Mt. von der kaiserlichen Mt. wegen zu werben." (wegen Max. Gemahl. dass diese nicht in der Franzosen Hände falle etc. den Krieg gegen Hungarn, Frankreich etc. k. k. geh. Archiv. — S. Beil. C. Nr. XII.
16. (1490.) o. D. o. O. Particularis et Secreta Instructio dni. Wilhelmi de Pibrach equitis aurati, Bernardi Perger et Roberti Pliterswick coniunctim et diuisim pro sacra Imperiali Majest. ad sanctissimum dnum. nostrum (Empfehlung des päpstl. Legaten a latere Raimund Peraudi zum Kardinalat.) Unterzeichn. von Ks. Friedr. „Prescripta recognoscimus." Origl. mit beigedr. Siegel. k. k. g. A.
17. (1490.) o. D. o. O. Vortrag des Franciscus de Montibus Abgesandten K. Ferd. von Sicilien vor Ks. Friedr. wegen seinen Streitigkeiten mit dem Papste, Friedr. möge ein allgem. Concil bewirken, welches die Beschwerden des Königs wegen der päpstl. Forderung eines jährlichen Census von 8000 Unzen Gold wegen Sicilien entscheiden soll. Beiliegt ein nach 25. Jul. 1490. geschrieb. Zettel „Noue informationes rerum Beneuentanarum" enthaltend die päpstl. Beschwerden gegen den K. von Sicilien wegen Benevent. k. k. g. A.
18. (1490.) o. D. o. O. Rede welche der Abgesandte des Königs von Sicilien vor dem röm. Kais. Friedr. gehalten. Anfang: „In apibus enim sicut princeps unus est etc." k. k. g. A.
19. (1490.) o. D. o. O. Instructio pro Domino Wilhelmo de pibrach Equite Aurato, Bernhardo Perger et Roberto Pliterswick ad Smum. d. n. Papam

pro Sacra Imperiali Majestate coniunctim et diuisim oratoribus designatis" wegen der Kriegsunternehmung gegen die Osmanen, die Verrichen zwischen dem Papste und K. von Sicilien, dem Kaiser und dem K. von Hungarn etc. Besiegelt und vom K. unterzeichnet. „Prescripta recognoscimus." k. k. geh. Archiv.

20. (1490.) o. D. u. O. Responsa s. d. nri, Innocenti VIII, ad Capitula d. oratorum vltramontanor. super materia expeditionis contra Turcam k. k. g. A.

21. (1490.) o. D. o. O. Antwurt der Herschafft zu Venedig auf Werbung Doctor Hannsen Grewdners vnd Hern Leonhardten Velsers Ritter etc. Innhalt irer Instruction an stat der k. Mt. daselbs getan (und zwar des röm. Königs Max. als regierenden Herren der Grafschaft Tirol.) k. k. g. A.

22. (1491.) o. D. o. O. Schreiben eines ungenannten (wahrscheinlich Dr. Fuchsmagen) an Ks. Friedr. über die in den letzteren Jahren abgegangenen Geschlechter österr. Edlen unter der Enns, deren hinterlassene Schlösser etc. Diese Geschlechter sind Herren: Grafen von Hardegk, Walsee, Potendorf, Plankenstain, Wähing (im Besitz von Schloss Ladendorf, Tiernstain, Ladendorf) Geschlechter der Ritterschaft: die Truchsesse von Grub. u. Karlstain, Rukendorff, Pelndorffer, Tihensteiner, Wolfstain, vom Ror, Schad, Pebringer, Zystersdorf, Dessen, Krumbacher, Niederspewger. k. k. g. A.

23. (1491.) o. D. o. O. In translacione Sancti Leopoldi de loco ad locum ex ambitu monastery ad ecclesiam que de licencia Sanctissimi d. n. Pape et non alias facienda, sunt seruanda infrascripta etc." k. k. g. A.

24. (1492.) o. D. o. O. K. Maximilians Antwort den russischen Gesandten ertheilt auf deren Anbringen in Folge der Gesandtschaft Georgs vom Thurn an den einigen Fürsten von Reussen. k. k. geheimes Archiv.

25. (1492.) o. D. o. O. Mehrere eigenhändige Entwürfe K. Maximilians in Betreff der von K. Ludwig von Frankreich für s. Sohn Karl mit der Ersh. Margareth von Oest. geschlossenen Heirath, oder wenn er sie nicht als Gemahlin behielte, der Uebergabe der als Heirathgut verschriebenen Grafschaften Burgund und Artois. k. k. geheim. Archiv.

26. (1493.) o. D. o. O. Inuentaire des bagues Joyaulx vaisselles dor et dargent et pluseurs autres choses appartenans a ma dame Marguerite daustriche. k. k. g. A.

27. o. J. o. D. Innsbruck. K. Maximilian erhebt Konrad von Westerhart beider Rechte Dr. und s. Brud. Hans, in den Adelstand bestätigt ihr bisheriges Wappen und verleiht ihnen dazu ein neues, welches sie mit dem früheren in einem quartirten Schild oder neben einander führen mögen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 79.

28. o. J. o. D. Innsbruck. K. Maximilian verleiht dem Jobst Vppig und s ehel. Leibeserben ein Wappen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 84.

29. o. J. o. D. Innsbruck. Kg. Maximilian verleiht Herman und Salman den Wusten und ihren ehel. Leibeserben ein Wappen. k. k. g. Arch. Reichsreg. F. F. 85.

30. o. J. o. D. Innsbruck. K. Maximilian verleiht Jacoben Gebly und s. ehel. Leibeserben das Wappen, welches K. Friedr. weil. Hansen Holprunn s. Ahnherren, der ohne männl. Erben verschieden, verliehen hatte. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 82.

31. o. J. o. D. Innsbruck. König Maximilian verleiht dem Wolfgang Freund und sein ehel. Leibeserben ein Wappen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 84.

32. o. J. o. D. o. O. K. Maximilian bessert Sigmunden von Machselrain und s. Brüdern Veit und Jorg, und ihrem Vetter Wilhelm das Wappen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 82.

33. o J. o. D. o. O. K. Maxim. verleiht Hansen und Jacoben den Stainachern Vettern und ihren ehel. Leibeserben ein Wappen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 85.

34. o. J. o. D. o. O Kg. Maximilian bessert dem Hans Gruenhofer sein Wappen. k. k. g. A. Reichsreg. F. F. 73.

C.

Die bedeutsamsten der noch nicht gedruckt gewesenen Urkunden dieser Regesten aus den Originalien des k. k. geheimen Haus- Hof- und Staatsarchives.

I.

Testament der Herzogin Maria von Burgund 24. März 1482.

In Nomine sancte et Indiuidue trinitatis patris et filij et spiritus sancti Amen. Per hoc presens publicum Instrumentum cunctis pateat euidenter et sit notum Quod anno a Natiuitate Domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo Indictione decima quinta Mensis vero martij die vicesimaquarta Pontificatus sanctissimi In christo patris et domini nostri domini Sixti diuina prouidentia pape Quarti anno vndecimo In Serenissimi principis et domini domini Maximiliani dei gratia Austrie burgundie brabantie limburgie lucemburgie et geldrie ducis Flandrie Arthesij burgundie hanonie hollandie zelandie Namurci et Zutphanie comitis sacrique Imperij Marchionis palatini Salinarum et mechlinie domini Testiumque et mei Notarij publici Infrascripti presentia, Personaliter constituta illustrissima princeps et domina domina Maria Austrie burgundie ducissa, eiusdem domini ducis Maximiliani Conthoralis ad infrascripta per ipsum dominum ducem auctorisata, Egra corpore compos tamen mentis et rationis, aduertens quod immensa dei bonitas vt magis bonum effunderet et populorum deperditorum ordinem repararet: creauit hominem ad similitudinem suam non subiturum morborum angustias et pericula dire mortis, sed gratie sue participem et eterne vite futurum heredem. Deinde tamen superueniente hostis antiqui suggestione nequissima, mors est Indicta homini, que in posteros est postmodum declinata propter quod decet hominem vigilem esse vt cum veniret illa dies quam et eius horam scire non possumus eum non Inueniat dormientem, sed Jam sue saluti anime per dispositionem bonorum temporalium prouidisse maxime cum dies nostri breuissimi sint et sicut vmbra pretereunt. Quapropter pia mente et animo plene deliberato ac bono intellectu, illius sentencie reminiscens Memento homo quia cinis es et in cinerem reuerteris memorque conditionis humane quam semper imitatur humana fragilitas cui ab ipsius vite principio mortis imperium dominatur, volens-

que cum ratio regit mentem et viget in sui corporis membris quies saluti anime sue prouidere, et de rebus et bonis sibi a deo collatis salubriter ordinare Omnibus melioribus via modo Jure causa et forma quibus melius et efficacius potuit, fecit et ordinauit suum presens nuncupatum testamentum seu suam vltimam voluntatem Inter cetera in hunc qui sequitur modum. In primis quidem quoniam anima melior et preciosior est corpore et rebus humanis de eternj regis misericordia plene confidens, quod cor contritum et humiliatum non despiciet, quique vt suum redimeret populum gustare voluit calicem passionis, animam suam ex nunc omnipotenti deo et beatissime marie virgini protectrici sue, beatoque Michaeli archangelo ac omnibus sanctis curie supernalis commendauit, et si eam de infirmitate qua de presenti laborat decedere contingat et de hac luce migrare, corpori suo elegit sepulturam In ecclesia beate Marie virginis huius opidi, vbi secundum suum statum honeste voluit sepeliri, quodque ante eius sepulchrum siue sarcophagum sit et construatur vna grandis et pulchra ymago virginis marie, ad quam vt asserebat singularem semper gessit deuotionis affectum. illamque continuo in suis necessitatibus inuocare consueuit, et propiciam protectricem semper Inuenit. Item voluit et ordinauit quod exequie sue in dicta ecclesia honeste et decenter celebrentur et quod in illis pauperes In numero decenti vestiantur quodque pro anima sua in dicta et alijs ecclesijs et conuentibus ac hospitalibus et alijs religiosis locis huius opidi dicantur et decantentur misse et officia mortorum, pauperibusque omnibus elemosinam exigentibus fiat distribucio panis ad discretionem et ordinationem executorum sui testamenti Infrascriptorum. Item voluit et ordinauit quod de promptioribus bonis suis soluantur debita sua quecumque et de quibus intime (?) apparebit et de hoc specialiter requisiuit prefatum dominum ducem dominum et maritum suum quatenus in hoc specialiter adiutor esse vellet, quod et facere pro posse suo annuit. Item prefata domina testatrix Instanter requisiuit et Rogauit prefatum dominum ducem quatenus adiutor esse et operam dare vellet quod magister Theobaldus Barradot magister denariorum suorum possit releuari et exhonerari aduersus omnes quibus ipse se constituit debitorem pro factis et rebus et ad causam ipsius domine testatricis quod similiter ipse dominus dux quantum possibile sibi foret annuit atque consensyt. Item voluit et desiderauit dicta domina ducissa testatrix quod si ipsam in dicta ecclesia beate Marie sepeliri contingat tam pro sue quam progenitorum suorum et omnium fidelium defunctorum animarum salute In eadem celebrentur singulis diebus perpetuis futuris temporibus due misse, vna de beata virgine protectrice sua cum nota et cantu et altera bassa et submissa voce pro defunctis pro quibus necnon suffragijs alijs sic perpetuo celebrandis, et etiam pro diuini cultus in ipsa ecclesia et horarum Canonicarum diurnarum et nocturnarum augmentatione ad finem quod ipsa omnium benefactorum que in ipsa fient ecclesia particeps efficiatur et collegium eiusdem ecclesie specialiter obligati sint ad orandum pro

an'ma sua voluit et ordinauit quod ipsa ecclesia dotetur sufficienter de bonis temporalibus ad hoc unus spectantibus ad discretionem eorumdem executorum testamenti sui, pro cuius completione vt fieri posset similiter instanter Requisiuit, et rogauit prefatum dominum ducem quatenus ad hoc operam et opem prestare vellet, quod similiter facere annuit quantum sibi possibile foret. Item similiter requisiuit prefatum dominum ducem quatenus elemosinas erogari faceret in monasterijs et conuentibus ac collegijs ecclesijs hospitalibus et locis religiosis alijs hic et alibi In patrijs et dominijs suis constitutis. Ita quod exinde collegia conuentus et persone ecclesiarum et locorum huiusmodi ad orandum specialiter pro anima eius obligentur, quod similiter ipse dominus dux se facturum dixit. Item quia ipsa ducissa testatrix vt asserebat nequibat seruitoribus et seruitricibus suis qui sibi diutius peroptime et fidelissime obsecuti sunt, pro eorum meritis bono modo per specialia legata satisfacere, exorauit suppliciter prefatum dominum ducem quatenus loco omnis specialis legati eis pro suis seruitijs faciendi eosdem seruitores familiares et domesticos ipsius domine testatricis vtriusque sexus commendatos habere et illos et illas in suis officijs quantum possibile esset Intertenere vellet. Ipsisque et cuilibet ipsorum taliter prouidere quod hoc mediante vitam suam honeste consequi et retinere valeant, quod similiter ipse dominus dux quantum possibile sibi foret facere sibi annuit. Item instituit heredes suos vniuersales Insequens consuetudinem patrie suos liberos filium et filiam qui sibi in omnibus dominijs rebus et bonis succedant Juxta consuetudinem patriarum et locorum in quibus dominia res et bona consistunt. quorum etiam liberorum tutorem legittimum eciam gubernatorem et Rectorem omnium suorum dominiorum et patriarum ac locorum castrorum et villarum quorumcunque fecit constituit et nominauit prefatum dominem ducem, presentem et onus in se suscipientem. Et casu quo in hoc insurgeret aut exoriretur aliqua difficultas aut differentia, voluit tamen quod Idem dominus dux Interim Regimine et gubernatione huiusmodi gauderet et frueretur, donec et quousque de differenti et difficultate huiusmodi discussum foret de Jure. Executores vero dicti sui testamenti siue vltime voluntatis et Fideicommissarios modo via Jure causa et forma similibus quibus melius et efficacius fieri potest prefata domina ducissa testatrix fecit nominauit elegit et deputauit prefatum dominum ducem tanquam caput. Necnon Reverendum patrem dominum Johannem de Lannoy Abbatem Monasterij sancti Bertini de sancto Andomaro ordinis sancti Benedicti Morinensis diocesis. Et generosos ac potentes milites et barones dominos Johannem Caroudelet Cancellarium burgundie. Ludouicum de brugis comitem de Winchestre dominum de gruthuuse dominum Guillermum de baliua, dominum de yrlaing, dominum Johannem de bergis dominum de Walaing, dominum Martinum (leerer Raum) dominum de polham ac venerabilem virum magistrum Johannem parmentarij Prepositum ecclesie sancti Vincentij Sonegien. Cameracensis diocesis confessorem suum

presentes omnes et onus huiusmodi in se suscipientes. Quibus et eorum cuilibet in solidum ipsa testatrix dedit et dat plenam et liberam potestatem licentiam et aucteritatem ac plenum posse et mandatum speciale omnia et singula In presenti publico Instrumento contenta ac testamentum suum et vltimam voluntatem huiusmodi exequendi, omniaque bona sua mobilia et Jocalia quecumque apprehendendi debitaque et obligata a quibuscumque etiam cuiuscumque conditionis status graduseve fuerint huius testamenti vigore exigendi leuandi et recipiendi, de receptis quoque habitis et leuatis finem quittantiam et pactum de vlterius soluta non petendo faciendi omniaque alia et singula circa premissa vel infrascripta necessaria vtilia seu oportuna faciendi et exercendi. Promittens se ratum gratum et firmum habituram totum id et quitquid per eosdem executores seu aliquos eorum circa premissa Actum dictum factum gestumve fuerit aut alias procuratum. Releuans eos ex nunc ab omni onere satisdandj. Hanc siquidem dicta domina ducissa testatrix asseruit esse vltimam voluntatem suam et vltimum testamentum, quam et quod valere voluit et tenere Jure testamenti. Et si Jure testamenti non valeret Racione obmissionis preteritionis vel alterius cuiuscumque solemnitatis voluit et vult ipsam suam vltimam voluntatem suam (sic) et vltimum testamentum valere Jure codicillorum seu donationis causa mortis aut Inter viuos et tanquam Jure vltime voluntatis quo melius valere poterit et tenere. Et vt predicta perfectius exequantur voluit quod si aliqua obscuritas In hoc testamento deprehendatur aut postmodum exoriatur quod ipsi executores eam suam vltimam voluntatem possint et debeant declarare et interpretarj. Voluit insuper quodsi omnes huiusmodi executores noluerint siue nequiuerint premissis omnibus et singulis Interesse quod pars eorum dummodo adminus quatuor numero fuerint premissa omnia et singula exequi agere et procurare possint et valeant. De et super quibus omnibus et singulis premissis dicta domina ducissa testatrix petijt a me Notario publico subscripto sibi suisque executoribus fieri atque tradi publicum instrumentum vnum vel plura. Actum in domibus residentie prefate domine ducisse testatricis Anno die mense et Pontificatu quibus supra. Presentibus Ibidem Reuerendo in christo patre et domino domino Georgio de baden Episcopo Metensi ac nobilibus viris Johanne de Salins magistro domus Lupo de garda Johanne de palude in medicina magistris Johanne de Luilier Secretario Necnon dominabus Margareta de borsalia Comitissa de Winchestre domina Johanna de Comines domina de halewin domina honoris prefate domine ducisse testatricis, ac domicella Jaquelina de Crequi et quam pluribus alijs vtriusque sexus personis ad hec vocatis et Rogatis. Et quia per modicum spacium siue Interuallum temporis antequam ego Notarius Infrascriptus ad huiusmodi actum editionis testamenti siue vltime voluntatis vocaret, prefata domina ducissa testatrix tres successiue Requestas siue preces fecerat prefato domino duci que michi per diuersos recitate fuerunt licet per ipsam dominam testatricem coram me Reiterate non fuerint

tamen de illis in hoc testamento suo mentionem fieri vt asseritur desiderabat, de quo etiam ipse dominus dux contentus fuit, sic eas hic inserui. Quarum precum et requestarum effectum apud ipsum dominum ducem per reliquos executores testamenti sui prosequi et sollicitari cupiebat. Prima enim requestarum huiusmodi fuit quod cum Illustris princeps dominus Johannes de Chalon princeps aurarie et Philippa de Borbon eius conthoralis matertera ipsius domine ducisse testatricis, propter seruitium et querelam prefati domini ducis et suam reliquerint dominia terras domos possessiones et res omnes quas possidebant que nunc per inimicos occupantur et secuti sint ipsum dominum ducem et ipsam dominam testatricem nec habeant vnde se comode Juxta sui status exigentiam deinceps Intertenere possint, Instanter Rogauit et requisiuit ipsum dominum ducem quatenus ipsos Principem et eius Conthoralem amitam suam Intertenere, ac ipsos benigne non vt amicos et consanguineos tantum, sed etiam vt fratrem et sororem germanos tractare, ac eisdem prouisionem constituere vellet. de qua statum suum tenere et vitam cum honestate ducere possent. quod ipse dominus dux pro possibilitate sua facere annuit. Item secundo cum Carolus filius et Philippota filia geldrie sui consanguinei et consobrini qui de ipsius domine testatricis familia erant et sunt per clare memorie dominum ducem Carolum genitorem suum postquam ducatum geldrie vi et armis conquisierat ad has partes transmissi fuissent, et se omnibus terris ac bonis et dominys ac successione paterna priuatos reperiant In quo ipsa domina testatrix magnam sibi conscientiam formabat suppliciter deprecata fuit et rogabat prefatum dominum ducem quatenus eosdem filium et filiam qui optime Indolis et bone conditionis sunt et sue celsitudini nouit esse fideles et legales, similiter commendatos habere et illos ad successionem predecessorum et maiorum suorum tandem restituere aut alias eos bene recompensare vellet, prouisionem condignam ipsis constituendo, vnde pro sui status dignitate se Intertenere et vitam honorabilem ducere possint. Nec in hoc ipsam verbis contentaret sed effectum adimpleret, pro sue consciencie maxime exoneratione. Cui etiam petitioni ipse dominus dux fauorabiliter annuit. Et tercio cum quam plurima obsequia et seruitia bona ipsa domina testatrix suscepisset a prefata domina de Halewin que sibi pro domina honoris et custode corporis sui data fuerat In quo statu se tam honeste et solerter exhibuerat quod pro merito suo compensare eam nullatenus valeret, quare similiter Rogauit et requisiuit prefatum dominum ducem quod si eam ab hac infirmitate decedere contingeret: prefatam dominam de Halewin singulariter habere vellet commendatam, quodque illam constituere vellet Rectricem et gubernatricem libererum suorum, quoniam non cognosceret ea magis ydoneam ad hoc et de eo similiter Instanter requisiuit prefatum dominum ducem. In quo ipse dominus dux eidem domine ducisse testatrici quantum possibile foret complacere annuit atque consensit. Quibus quidem precibus dum sic fierent Interfuerunt dominus Episcopus Metensis prefatus et quam

plures ex dominis executoribus predictis et etiam maior pars testium supradictorum

(Signum Notary) Et ego Petrus Bogart Clericus Tornacensis diocesis publicus apostolica et Imperiali auctoritatibus Notarius quia prefati testamenti edicioni et ordinationi Omnibusque alijs testamentum ipsum concernentibus suprascriptis cum prenominatis testibus Interfui eaque In dicti domini ducis executorumque aliorum presencia sic fierj vidj et audiui Ac in notam sumpsi Idcirco presens publicum Instrumentum duplicatum per alium me aliunde prepedito fideliter scriptum exinde confecj et In hanc publicam formam Redegj Ac Apostillam trium Requestarum predictarum de eiusdem domini ducis expresso consensu Illj adiunxj Necnon signo et subscripcione meis solitis et consuetis signaui hic me propria manu subscribendo Rogatus et Requisitus In fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Original auf Pergament.

II.

Schreiben Herzog Albrechts von Sachsen an Kaiser Friedrich 16. Februar 1487.

Allerdurchlauchtigster vnnd grossmechtigister Keiser Ewer keiserlichn Maiestat sind mein willige gehorsame vndertenige dinst alleczeit zuuoran Bereit allergnedigister herr Mattis Rayner der etwan langeczeit des Hochgebornnen fursten Hern Sigmunts Erczherczogen zu osterreich meins lieben Sons vnnd ohmen diner vnnd als ich bericht bin vnder seiner liebe gemeinen dinern etwas furgeczogen gewest ist Zu mir kommen vnd mich disse geschicht vnd hendel Inmassen ewer keiserlich Mt. auss eingelegter aussgesnittener Zcedel mit seiner eigen hantgeschriben der wir eine gleichs lauts behalten haben, wol vernemen wirt, furbracht, iroffent, vnd desselbtigen wie er geschriben bekentlich Zusein erboten, Bin ich nicht in willen disse ding vngeeffert vnd in meinethalben vnwiderret zulassen, vnd nachdem disse ding ewer keis. Mt. so hoch an ruren habe ich Im besten bedacht nachdem ich ewer kei. Mt. verpflicht bin, solchs nur ewrn kei. Mt. zuuerhalden nicht fugen welt Ewrer kai. Mt. Bitten In dem vnd anderm mein gnediger Herr zusein Dann sust ewer Kai. Mt. willige vnd gehorsame dinst zuirczeigen bin ich vnderteniglich zuthun willig Geben zu Lipczk vf Freitag Juliane virginis Anno domini etc. LXXXVIJ.

E. K. M.

williger vnd gehorsamer Albrecht Herczog zu Sachsen landgraue In doringen vnd Marcgraue zu Meissen.

DCCXXXVIII

Adresse: Dem allerdurchlüchtigisten grossmechtigsten Fürsten und hern herrn Friderichen, Romischen Keiser zu allen zceiten merer des Reichs zu hungarn, dalmacien, croacien, etc. Kunige Hertzogen zw Osterreich zu Steir zu Kernten vnd zu Crain etc. vnd grauen zw Tiroll etc. meinem Allergnaidigisten Hern.

Dabei liegt folgender Zettel:

„Durchleichtiger Hochgeborner Fürst allergnädigister Herr Ich füeg Ewrn furstlichn Gnadn vndterteinigklich ze wisn das es sich ainsmals pegeben hatt das mein gnädiger Herr Herczog Albrecht von Müchen zu Hall gewesen ist des Ich zu derselben seitt kuchenmaister gewesen pin Als lang sein gnad da gewesen ist etc. da hatt lenppolt Spiesin dem obgemelten m. g. H. Ainen prieff zu nacht gesenndt pey Irem schreiber der dan auff das Selb mall nicht zu seinen gnaden kumen Mocht wan Sein gnad ob dem tisch sas da sagt der schreiber zu mir lieber Rainer tuett so woll wan mein Her gesen hat so gebt Im den prieff oder dem piperl vnd pey Ewrn Hals gebt In sünst niembt wan Ich nit warten mag Ich wurd verspertt vnd da er mir den prieff gab da gedacht Ich mir woll es wär etwas News wan er mit ainer gluffen was zu gemacht die zoch Ich her Auss vnd lass den prieff der Also geschriben was Gnädiger Her Ich fueg Ewrn Gnaden ze wisen das Ich m. g. H. gesagt hab wie euch seiner gnaden Kranckhaitt als laid Sei das gefelt seinen gnaden vast woll vnd las Ewr gnad wisen das mein fraw meinem Hern hatt wellen vergeben vnd er haez nit Recht Empfangen das Im ain got will yecz nit gewiert vnd das hat der kayser vnd yer vatter mit yer geschaft Si sol Im vergeben So welln si das landt mitt Ainander einemen vnd mein her hatt kain gröseren veindt den mein fraw vnnd als pald er kranck ward da Nam Si den kamrern vnd den türhüetern die schlüsel vnd Als pald er tod wär so wolt si mich haben lasen drencken vnd den graffen von mäsch vnd graff Jörgen von Salgans wolt si haben An ofnem placz die köpp lassen abschlachen vmb das das wier meinem gnädigen Heren so treulichen dien vnd mit andern vill mer worten was der prieff geschriben vnd da Ich den prieff gelessen hett da tett Ich die glufen wieder hin ein vnd gab dem piperl den prieff wan Ich In nit torft pehalten Auff sölichs pedacht Ich mich ain zeitt wie Ich sölich verrätterey vndtersten möcht vnd gieng dar auff zu dem graffen von mätsch als Hofmaister vnd zu graff Jörgen von Salgans vnd Nam si auff ain ortt Im anfanck muesten si mir versprechen was Ich In sagen welt das niemant kunt setuen das mit fueg m. g. h. vnd da an vnd sagt In alle ding wies oben Stett vnd ander vill mer yer poshaitt die Ich dan von yer wais da derschracken si vast vnd Sagten o die geheind pöswichtin yer sol der lon wern vnnd wier wellen yer müesig gen gett Si mit sölichen dingen vmb da ward Ich fro vnd gedacht Im wär also wan Ich In zu Sagt wolten Sis meinem Hern nit sagen so wolt Ichs sein gnaden kunt tuen da Sagtens Si wolta Im Recht tuen vnd als pald Ich fuder kam da schicktens nach

der pöswichtin vnd nach dem piperll vnd sagten In Alle ding was Ich In gesagt hett nicht dester minder darnach Als oft vnd Ich kom zu den graffen so vand Ich die poswichtin albeg pey In als woll als vor da sagt Ich zu In yer habt gesprochen yer welt yer müesiggen das tüet yer nit yer möcht wol das pad mit Sambt yer aussgiesen. da gaben si mir antwurt m. g. h. wyles also haben vnd schaw das dich nit der Ritt an ge das du den prieff hast gelesen auff das machten Si mit der pöswichtin ain Ratschlag vnd vber ettlich tag ward mir von dem graffen von mätsch vrlab geben vnd muest von Stund an weck Raitten vnd da wollt Ich zu meinem g. h. sein da wolt mich kain türhuetter merer zu sein gnaden lassen da gieng Ich wider zu dem graffen von mätsch vnd fragt In was doch die vrsach wär das ich so eillend weck müest Reitten da gab Er mir Anntwartt Ich wär selbs dar an schuldig Ich west woll was Ich gesagt hett da der zürnt Ich vnd sprach mues Ich dan dar vmb weck reitten das Ich m. g. F. er vnd glimpfen hab peredt So sey euch zu gesagt das Ichs an m. g. F. will pringen vnd nitt lang darnach so ge Ich auff den Hoff so pegegnett mir mein vatter m. g. f. türhüetter vnd Spricht zu mir Ich wais nitt wies ain gestalt hatt der Hoffmaister hatt mir die Schlüsel genomen vnd da Ich das verstund da macht Ich mich Eylendt dar von vnd Raitt tag und nacht pis mir gott geholffen hatt zu E. f. g. wan mir vast gedrott ward auff sölichs ist mein vnndtertennigs pett An E. f. g. well mir so gnädig sein vnd weil mir hilflich sein an sachen die gros vnschuld vnnserer Gnädigisten frawen vnd lanncsfürstin Auch perüerent ist die kayserlich maigestatt des gleichen E. f. g. als Ewr gnad Im hanndel vnd In der Supplicacian vernimpt des will Ich der K. M vnd E. f. g. gesten wo vnd an welchem end Es ze schulden kumpt vnd wo es fürgenomen wiertt wan Ich sölich gross vnschuldig mortt vnd verrätterey der K. M. vnd E. f. g. nicht verschweigen han wellen wan Ich an zweyfl pin die K. M. vnd E. f. g. Sey mir helfent zu der warhaitt anderst sul mich die K. M. vnd E. f. g. nit vinden hie mitt Benilch Ich mich Ewren fürstlichen gnaden mir gnädigiklich dar In ze helffen

E. F. G.

williger vnd gehorsamer dienar
mathes Rainer.

k. k. geh. Arch. Or. auf Papier.

III.

Schreiben K. Maximilians an Erzherzog Sigmund. 29. Mai 1488.

Hochgebornner lieber vetter vnd furste Als vnser vngehorsam vndertan die von Brugk vnd ettlich annder in vnserm lannde flanndern auf bewegnus vnd anfürung der so sich nennen von vnsers lieben Suns blut etwas zeit daselbs zu Brugk mit grosser betrubnus vnsers

gemâtes gehalten haben vnd aber dein lieb mit schickhung deinerlewt vrsacher gewesen ist das wir durch derselben deiner lieb vnd vnsers gnedigen lieben Herrn vnd vater des Romischen Keyser etc. vnd der Curfürsten fürsten vnd annderr des heiligen Reichs vndertan hilf Rate vnd Beystannd von denselben von Brugk vnd Iren anhanngern frey gelassen worden sein vnd wir haben vns in solher vnserr erledigung gen In nit annders verwilligt dann das wir vns mit den so wir mechtig sein in ettlichen tagen aus flanndern ziehen sollen. Als wir nu das tan vnd in vnser lannd Brabannt zu seinen kayserlichen gnaden vnd den fürsten komen sein haben wir In gelegenheit vnserr erledigung zuerkennen geben. vnd die Straffe vnd vnsern vnwillen so wir zu denselben vnsern vngehorsamen vndertan haben zu seinen keyserlichen gnaden gesezt darauf sein gnad mit den fürsten beslossen haben das wir vns mit In widerumb in flanndern fugen vnd dieselben vnser vngehorsamen vmb sölh Ir misshandlung vnd vbltat so Sy also an vns beganngen haben straffn sollen darauf wir vns dann mit seinen keyserlichem gnaden vnd den Fursten on hewt erheben, in flanndern zeeziehen die bemelten vnser vngehorsamen vmb solh Ir misshanndlung zestraffen Vnd wellen daneben weeg fürnemen damit wir vnser abgedrungen lannde, von dem kunig von frannckhreich widerumb erlanngen vnd vnser sachen mit der hilf gottes vnd seiner keyserlichen gnaden in ain fridsamer vnd bestenntlicher wesen setzen.. Solh vnser erledigung haben wir deiner lieb nachdem dieselb dartzu ain vrsacher gewesen ist nicht wellen verhalten wann wir on zweifl sein das dein lieb dieselb vnser erledigung gern vnd mit frewden verneme Begern darauf an dein lieb mit sunderm vnd ganntzem fleis bittennde wellest den deinen benelhen das Sy bey vns dieweil wir zueld sein werden beleiben vnd dinstlich sein hier In welle sich dein lieb gen vns frewntlich erzeigen als wir vns dann des vnd aller frewntschaft zu deiner lieb versehen, dadurch die anndern dest geneigter vnd williger werden die Irn von vns nit abzuuordern Sunder die auch bey vns im veld beleiben lassen. Daran beweist vns dein lieb sunder dannckhnem genallen In aller frewntschafft vmb dieselb dein lieb zuuerdienen Benelhen vns damit deiner lieb als vnserm lieben Vetter vnd vatern Geben in vnserr Stat Mechl an phincztag nach den phingstveirtagen Anno domini etc. LXXXVIIJ vnsers Reichs im anndern Jare.

Folgt von Max eigenhändig als Nachschrift:

„frewntlicher lieber veter vnd vater wyer kunen ewr liebe nicht gennegsam alczeit verdanken die veterlich lieb dy vnd (sic) ewr liebe fur meniklich bebysen haben vnd vnd darmit van vnsern veinten erledigt hat Ja wol zu sagen van vnserm tod vnd pyt noch ewr liebe auf das hochst darin zu verharn das wellen wier alczeit in aller frewntschaft vmb ewr liebe verdienn.

Auf einem beiliegenden Streifen steht von der Hand dessen der den ganzen Brief geschrieben:

„Lieber vetter wie sich weiter vnser sachen allenthalben schickhen vnd wie wir es mit der straff gen vnserm vngehorsamen halten werden wellen wir deiner lieb auch nit verhalten datum ut supra."

Adresse: „Dem hochgebornnen Sigmunden Ercsherczogen zu osterreich etc. vnserm lieben vetter vnd Fürsten."

k. k. geh. Arch. Orig. auf Pap. sig. tergo appress.

IV.

Schreiben des Dr. Johann Fuxmag an Erzherzog Sigmund über K. Maximilians Befreiung etc. 1. Juni 1488.

Genädigister Herr mein schuldig dienst sein E. f. g. mit aller vndertanikait zu voran berait Seit der nagst gest. E. f. g. durch mich getan, hat sich nicht Newes pegeben dann hernach volget Auf Pfingst abent ist die K. M. gen Löfan in prabant mit dem zeug E. g. wisseut kumen, vnd als sich tag vnd nach schaiden kam dy kuni. w. vnd still daz Ir kainer der fursten noch dy stat entgegen ge vnd zu stund für die K. M. da pey dise fursten waren m. g. h. Hertzog albrecht von Saxen paide Margraf von Brandenpurg Paide fürsten von payrn paide Margrafen von Baden mit Iren Ratten vnd so pald dy ku. w. dy K. M. ankame viele dieselb auf Ire knie dankendt der vatterlichen trew dy Im in verlebten Jaren also mit getailt wäre. das Er zu anderm mal das leben auch fristung desselben durch got vnd In hiette darczu der lande wider eingesetzt wäre Erpiettund das nach seiner nott die er mit seines lebens verlichait vberstanden hiet gleihait mit kintlicher trew vnd vndertanikait im tode zu verdienen vnd war der dank das Emphahen der massen dar getan das der vmbstender wenig waren dy mit dem alten erlebten vatter dem Jungen tewren Sun aus frewd vnd mitleid nit zu trahern bewegt wurden. Darnach geschah gleicher dank den fursten vnd morgens den Stetten. E. f. g. lob Ere vnd trewen hilf wart nit vergessen. des ich mich sunders frewt. Darnach warde zum taile endekt der kuni. w. erledigung mit etlichen puncten vnd verzeihung so sy geschworn hat vnd durch gemainen Ratte der K. M. vnd fursten beschlossen wy Sy dieselben nit punden vnd darauf durch dy K. M. der phlicht Ir vnd dem heiligen Reiche getan ermant mit In das feld ze ziehen das Sy getan hat. Vnd sind also hie her kumen mit dem volk so mit aufgetzogen vnd zu gestossen ist auch sich Inner kurtzer zeit für gent ze shlahen dy mainung Auf gester ze nacht hatt sich ain Sturm eines Stätles so genant Numhofen gross als hall vnd Inspruk sein megen begeben doch vom Stegraif der verloren ist vnd pey LXX wund etlich tod beliben doch nit vil. In der nacht sind die

purger mertail aus dem fleck gewichen vnd dy Statt durch dy vnsern mit Etlichen gefangen gewunnen Auf Montag würt man sich hie erheben vnd Gent nächern yeder man vermaint wir Sein Stark genug. der von Rafen Stain ist zu Gent dy haben dy Schleüss dy Statt eingenommen vnd Tam der nimpt sich auch an der gerhabschaft der Jungen herrn vnd des Regiments Der von Anhalt vnd herr veit von wolken Stain Sind zu Pruk fur dy Ku w. geissell geben dy Soldner aus Flandern zu tun. dy sind ledig gezelt durch dy von pruk vnd von dem von Rafen Stain wider in glübd genomen. von der garde wegen dy auch aus flandern ze pringen So dy zu der K. M. kumen sind dy ab gefangen vnd gesetzt vnd auf heut durch Rafen Stain vnd dy K. M. ledig getzalt Her wolfgang von Polhaim ist aus Gent zu der K. M. der von Gent potschaft Glait zu erwerben gesant. das den von Gent abgeschlagen vnd ist der von polhaim damit Er sich nit Stellen mög vänklich an genomen vnd gesetzt. Mäniklich Raubt vnd gewint. wie dy gehorsamen lande der ku. w. in hilf kumen werden wais man noch mit den tractat haben aller lande potschaft helfen beschliessen. Wo der Syg mit der K. M. vnd Sy mit Strengkait Straffen würdet, ist man aller lande sicher. vnd dy Ku. w. der gehorsame gewiss wo der aine ab gen werden alle sachen als zebesorgen ist misslich dann Sy ye gewesen sind Was sich weitter begeben wille Ich E. f. g. vnnerkünt nit lassen der Ich mich beuilch mit gnaden zu bedenken Geben zu Alst In flandren an Sunntag Trinitatis Anno 1488

E. f. g.

vndertainiger Jo. fuxmag
doctor.

Adresse: „Ertzhertzog Sigmunden zu Osterreich etc meinem genadigisten herren."

O. Papier. sig. tergo appress. — k. k. geh. Arch.

V.

Vermerkt die Hofmâr aus dem Niederlant. (1488).

Item Am XXVJ tag Im Aprilln nam Anthoni mansignor de Rauenstain etc. mit der von Camrach Ratzull vnnd Gerrarer lantschafft aus pikardia haubtmann In die Stat villafort vnd der Sturm wert lenger dann 3 vr vnd gewunens mit gwaldt

Item Am XXVIJ tag legt sich Graff Hanns von Anhalt, Graf Hanns von werthaim her Jorg von obenstain her Friderich Cäppler meins gn. Herren von osterreich etc. Zewg mit sambt Sandt Gorgen fändel vnd Ritterschafft ist gelegt vnd vnderstunden ze Stürmen die stat Tortrich vnd der Sturm werd mer den vier vr vnd gewunnens mit gwaldt

Item Am XXVIIJ tag legt sich Graff Bernhart von Horen her
[..]nem von Nesselstain her Jacob von himelkort. der von hertzog pusch
[..]ellern vnd Dermont Lantschafft haubtlewt fur notradam detfort vnd
[..]wûnens mit gwalt

Item An Sand Philipp vnd Jacobs tag legt Sich Herczog Cristoff
[..]nd Wolfgang geprueder Graff pantalion von Rauenstein Graff Engel-
[..]recht von Nassaw ze wispaden Graff hainrich von pitsch der Straspur-
[..]er Zeug haubtmann vnd her veit von volkenstain mit des reichs Bra-
[..]antischen Henigew vnd vellents haubtlewt fûr Casternoffain portt des
[..]ers vnd wert der Sturm an drewen enden Mer dan Newn stûndt vnd
[..]ewunens mit gwalt

Item Am funfften tag nam der hochwirdig fürst vnd Herr Mathias
[..]ischoff zu Mûnster mit des Herczog von Gûllichs seins Brueders, vnd
[..]es Herczog von Cleffe Zeug. Der waren ob dritthalb tausent pfärt
[..]nd ob zwayczigck tausen man fûr dy Stat Erdenburg an der see vnd
[..]ert der Sturm mer dan funff vr vnd gewunens mit gwaldt

Item Kunig Joserius von yspanien. Manfrin Kunig zu portigalen
[..]asper herczog von Brittanien des rômischen kunigs Sweher vnd
[..]hilipp herczog zu Orlientz ligen dem kunig von franckreich mit ge-
[..]alt Im lant Mit raub vnd prant zehilff dem römischen Kunig Maxi-
[..]iliano

Item khayn geraysing zeug noch fuessgeenten Zeug . last man
[..]w Cöln vber ain tag vnd nacht ligen wan es zeucht als fûr vnd fûr
[..]n das veld fur Gennt vnd prûckch.

Item In den funff velden waren ob Seckzigckch tausent man der
[..]iderlendischen man maynt das nit ob Achzehentausent man der ober-
[..]endischen des reichs vnd der fürsten da waren

Item Am Sibenten tag Im mayen kam gen Brûssel in Brabant des
[..]abst legat genant Nicolaus Episcopus Zenatensis vicarius pape vnd
[..]er drewzehen region Auch der rômer florentiner Seneeser - luceneser
[..]nd perusiner Oratores vnd am dritten tag rayt der legat zu dem Ro-
mischen Kunig gen pruckch vnd die gemayn mit sambt Ein tail des
[..]att rayt Im engegen mit grosser reuerentz Am andern tag darnach
Schickhen die von prückch mit dem legaten Ir rätt zu dem kayser gen
Coln . der legat wart von dem kayser wol emphangen Aber die von
pruckch mochten dozemalen nicht fûrkomen noch verhörtt werden

Item Am andern tag komen hertzog philipps . des Rômischen Ku-
nigs Sûn Râtte der Bischoff von Camerach vnd Gran master aus Hori-
gew etc. gen Coln zu dem Kayser vnd am andern tag presentierten sy
sich fur sein kaysserlich gnad . wan Ir werbin was an sein maygestat
zepringen wie sich hertzog philipp ein geporner fûrst von osterreich
vnd Burgunde etc. Beklagt vnd beswärt seiner K. Mt. Als seinem na-
tûrlichen anherrn Auch als einem Rômischen Kayser der Venckunus
vnd gewalts an seinem Herrn vnd lieben Vater . durch die von Gennt
vnd pruckeh Beschehen ist vnd Rûefft sein K. Mt. an hilflich zesein

vnd anseeh våtterliche trew dasane Er mit leib Eer vnd guet lant vnd lewt dar Streckchen wolt seinem herren vnd vattern zu erledigen au der Veint hent.

Item der Kayser schickt Doctor Kaufmann vnd doctor fügenangen zu den råten herczog philippen ze verhoren wan sein gnad wold sy am ersten nit verhoren.

Item An dem tag kam Margraff friderich vnd margraff Sigmund von Brandenburg geprueder ze Coln nachnen das vernam her diebold von Gerolczeckch her Gorg von Graden Her Victor von wildenstein. der fuesknecht haubtlewt der waren ob achthundert In Coln vnd machten Ir ordnung vnd Rädel auf dem hewmarckch als dan velt sit ist. In dem kamen die zwen Margraffen mit ob Sibenhundert pfarten In gereyten vast wol gerůst, das vast lustig war zu sehen vnd In der ordnung am einreyten machten sy Ir geschickch mit den fuesknechten Als im veld sit ist In dem kamen ob drewhundert wagen den margraffischen auch In Irem geschickch vnd ordnung nach velts vnd kriegs sitten. vnd vmbfiengens mit den wägen vnd wagenpurg mit grossem lust ze sesehen . den geraysigen vnd furgeentn Zewg . ze angesicht des kaysers vnd der potschafft

Item darnach des alles vergangen Gieng sein gnad zu herczog philipps räten vnd Botschafft vnd enphieng von In die Credentz brief vnd verhört Sy

Item Am andern tag darnach prach der Kayser auff zu Coln mit allen zeug vnd ruckhet gen Ach Aber dẏ margraffen vnd das reich ruckchat gen mastrich zu dem velt, das sich gelegert hett fur průckch

Item das Reich legert sich fur dy Kayser porten Item die Brabantischen honigewischen vnd vellentzischen legerten sich fur dy Adler porten . die Seelendischen mit den holandischen vnd Gollerischen legerten sich fur Schlussber oder See porten . Die Ritterschafft Sand Gorgen vnd Ercsherczogs Zewg mit Sambt ettlichen oberlendischen Steten die mit Im In punt sind furtrackchen porten die gen franckreich get der Bischoff můnster und hertzog Cristoff vnd Wolfgang gebrůeder die Gullichischen vnd Clefischen Sand Andre porten die gen Gennt werts gett

Item Am pfintztag vor Exaudi wurden die gmain In der Statt ze průckch vnd der ratt vnains das die gemain den ratt vberlaff vnd fiengen Ir Newn der obristen des rats . Die es dann mit den von Gennt hielten vnd legten sy Auffen Ståin dar Inen dan waren gelegen des Rômischen Kunig Indrist rat vnd diener die wurden dozemall ledig . dohin man dan phligt zelegen verrater môrder vnd dieb.

Item Am Sambstag frue vmb die drew vr Antwurtaten die gmain auch ain tayll des rats den kunig her aus den fursten in das veld vnd beuolhen sich den Rômischen Kunig vnd den fursten vnd haubtlewten vnd der kunig sagt In zue frey Sicherhait, Also das sy ain auff sehen hieten, auff die puebm die In vnd die sein gefangen hieten vnd Im

ie In Tarren well versorgten. Das gelobten sy seinen genaden zu thuen.

Item der datum ist ausggangen von dem kayser am Montag nach Exaudi dar In vns sein gnad verkundet das Romisch kunig am Sambstag da vor ze morgens frûe vmb dye drew vr frey ledig frisch frolich vnd gesundt, den fursten von des reichs wegen die sich fur prucken gelegert hetten sw Iren henten vberantwurt haben mit grosser erpietung vnd schonen warten vnd der kayser hat durch kayserlich macht gepoten Haubtman zu sein Friderichen Margraffen zu Brandenburg Herczog Cristoff In Bayrn vnd Margraff Albrechten von Sabuert schiff maximiliano fur Gennt vnd anders wo.

Item An dem drewzehenden tag Im Mayen hat man Gennt an funff enden pelegt vnd an dem tag kcham hertzog philipp des Romischen kunig Sun gen Ach zu dem kayser mit grosser zier vnd die redt was, das er mit seinen genaden wurdt yetz gen Nuerenberg reyten vnd da sein hoff haben mit willen vnd gunst des romischen kunig

Item das Sind die verbeser vnd gubernatores In dem niderlant Mathias Bischoff ze munster Margraff Cristoff von niderpaden Anthoni von rafenstain, Gran manster (sic) aus Hunigew Graff Engelprecht von Nassaw den man nent den reichen von Nassaw Philipp von Horn Herr Erasm von Nesselstain Eustachi Abbt zu Sand Berthin Graff Hanns von Anhalt mit des Romischen (sic) gunst vnd willen.

k. k. g. A. (alte Notel.)

VI.

Vermerckt ains tails Etlich Artiel antreffent die Erledigung des Römischen kûnigs 1488.

Item an dem zehenden tag des Monads May auf die verainigung Kayr. Mtat. mit den von Prugk getroffen hat vnnser Allergenedigister herr der Ro. kû. Empoten seinen Capitanien vnd den Steten seiner kunigklichen Mtat. vnnderworfen. In das haws maister Johannsen Legers zukomen besliessende alda zu Erwelen, vnnderr geistlichen weltlichen Grafen Rittern Edeln ye zwen vnd zwen. dergleich Etlich von Steeten diemûetige hohe Dancksagung zu beweysen von seiner kunigklichen Mtat. den Prelaten Ritterschaft vnd von Steeten, so die Ainigung, mit der kayserlichen Mtat. funden haben vnd zu bericht bracht.

Item vmb die Zehenden vr benantes tags nach obgemeltem verordnen sein die von Prugk komen mit ainer costlichen procession aller Stift vnd klôster mit dem heiligen Krewtz vnd dem heiligen pluett mit vil heyltumbs. Sancti Donati vnd gar vil annderrn heiltumb. haben die kuniglich Mtat. aus dem hawss Kroneburg darInn Er gefanngen gewest ist belaittet vnd Entgegen ganngen weiter mit Im auf den platz zw

Prugk. daselbs Sy. ain herlichen Stain zugericht, darauf das heiltumb gesecst ward, vnd dafûr ainen kûnigklichen Stûl, seer costlich seiner kunigklichen Mtat.

Item noch was auch von Gestain vnd annderrn dingen ain Michle hoch gleich ainem perg gemacht vnd zugericht. Darauf sein kunigklich gnad gieng mit den Herren von Pfeffers, von Weyern vnd andern Grafen Ritterrn Prelaten etc. Es stunden auch auf dem Perg die Râte von Steeten genoderrt, vnd die von Prûgk stunden hie Niden.

Item Als nû die Ordnung beschach ward ain still berûft vnd lautt des vertrags vnd der verainigung wurden die von prugk bewegt kaiserliche Mtat. zupitten In zu vergûnstigen aines Redners der da Ir pittung auf das diemûetigist vnd vndertânigist fûrbrecht auf das furpete vormalen von Prelaten Ritterschaft vnd Steeten beschehen vor kayr. Mtat. vnd yets seinen ku. gnaden auch beschehen wurden, der ward Ir von der kai. Mtat. erlaubt.

Item darnach hat Maister Peter der von Brugk Secretari mit den Râten von den Steeten, durch die K. matat. genoderrt auf dem perg offenlich, das wort getan der maynung gar mit vil hûbschen geplûemten diemuetigen wortten. vnnder den sein k. mt. gepeten In Ir grosse Missetat vnd vngepûrliche Hanndlung zuuergeben vnd zuuergessen. dergleich denen so vnel mit In getan, vnd ainfeltigklich mit in gehanndelt haben, vnd In vmb Ir vngepurlich fûrnemen selbs zupitten nicht gepûr vnd sich pillich vngnad versehen solten haben etc. Wo das durch fûrpete nicht vnnderstannden wêre vnd zuuoran sein kû. Mtat. die parmberczigkait nicht mitgetailt hete etc mit gar vil lanngen wortten, vnd solanng die Red weret, lagen die von Prugk mit genalten hentten auf der Erden. Etlich knieten vnd paten vmb gnad.

Item von kun. matat. wegen hat der von weyr geantwort das seine ku. Mt. haben angesehen das mercklich vbertreffenlich der prelaten Ritterschaft vnd der von Steeten fûrpete auch Ir anrûffen vnd pete dergleich diemûetigkait, yets seinen ku. gnaden vnnder augen pewisen vnd welle In vergeben, all Ir missetat vnd hanndel wider In getan vnd ainfaltige hanndlung gebraucht, Welle auch der stat Ichts mer zueziehen weder mit wortten noch werckhen. aller erst ward der frid benostigt.

Item Nachmalen ward lawtt der verainigung auf dem perge. In gegenwûrtigkait kun. mt. vnd der Prelaten herren Grauen Ritterschaft vnd Steeten aine Collecten gelesen Nach ausganng derselben Collecten, Swûr die ku Mt. den frid vnd puntnuss dem lannd, vor dem von pfâffers vnd den Râten von den lannden, da ward es alles beslossen, vnd hueben an die Gweichten zusingen das Lobgesang Te deum laudamus In der kirchen Dionisy. dabey die kû. Mt. vnd wer hinein macht, waren.

Item Nach dem Lobgesanng vnd volbrachten gebete Ku. mt. gieng die ku. Mt. mit Tausent mannen ye zwen vnd zwen miteinander, In

der Ordnung, so In die kirchen waren gaingen, aus der kirchen in das hawss, des von pfeffers, zum Inbiss.

Darnach sul Herczog Philipp des kun. Sun vom Duffenstein kumen sein vnd auch den frid gesworen haben. Ist die sag dann Ich von stund nach vorgenanten vergangen sachen weeg Rite etc.

k. k. g. A. Alte Notel. (Fragment eines Briefauszugs.)

VII.

Zu ertzaigenn das Fúrnemen der diemuettigenn bett vnd Supplication dem Rômischen kunig getann Am Sechtzehenden tag Im mayenn Anno LXXXVIIJto Offennlich auf dem marckt zu Brugk In Namen der stånnde auff den lannden auf Ernsthaftig bedt der vonn prugk, die mit grosser begierdt gepettenn habenn vmb das sy fur sich die kunigklich mayestat pittenn sôllenn, das sein kunigklich mayestat Innen vertzeihenn vnnd vergebenn welle, all missetat vnd vngerechtikait dem vorgemelten kunig vnnd seiner mayestat getan, gefånnknus seiner edler furstlicher personn,

Aller genedigister Hochmâchtigister furst vnd herr vermerer des Rômischenn Reichs Ewer furstlichen genadenn vndertänige knechte vnnd diener der steunde vonn den lannden In E. F. Mt. gegenwurttigkait In aller diemuettikait mit fleissigenn hertzenn kumende vnd naygung zu wellen ziehenn die edel beuelchnuss vnnd begirde von Ewrem edlen Sune vnnsern naturlichen Erbherrenn habenn sy ausserlich mit allem Fleysse vnd Zymlikait gebettenn vnns zuuerstenn, als wol Recht vnnd Redlich ist, Ewr edler personn zu erenn, vonn der wegenn etlich Furstenn Inn die stat von mâchell habenn geschickt Ire ambasaittenn erscheinundt vnd ermeinunndt vonn der tewtschenn Nacion vonn dem Rômischenn kayser Ewren edlen vatter als es schain ertzeiundt von briffenn von Innen deshalbs vberantwurt vnnd ertzaigt, als credenntz brieff das der vorgemelt Rômisch kayser Ewr edler vater die selbigenn stunnde Ermanende vnnd an Innen mit grosser begird ersuechennt was, das sy mit allem Fleisse mit guetten zymlichenn wegenn vnnd milten vmb der mynster Irrung vnd zwittracht willenn der lannde vnnd vndertan vnnd Einwonern vermerckende ob sy des geuolgig vnnd zusteenn wellenn E. F. person zu Erenn etc.

Vnnd als Dieselbig ermannung vnnd ersuechung Sâlig erlich vnnd tugennthaft warenn So ist es das die selbigenn stånnde diemuttiklichenn gehorsam seyenndt, die vorgemelt edel beuelnuss hertzog philippen Ewrs edlen Suns vnnsers erbherren vnnd furstenn vnnd auch berurenndt die Ermanungenn vonn dem vorgemeltenn furstenn der tewtschenn lanndt In Namen vnnd In kraft der credenntz brieff Als Innen oben Inn guetter prauch vnnd mercklichenn personn ausgelegt

ist Inn der grafschaft von flandern Sy zu grossen dannck berichtenn habenn lassenn geleich als das pillich vnnd gewönndlich was vnnd habenn in der Stat Genntt wessennt alle Räte sere Ernstlichenn gefragt auff das ewseriet zimer sorgenn vonn der vorgemelter Ewr Reuerencien hoffenndt das mit der selbigenn vonn Ewr mayestat vnnd vonn dem vorigenn Ewrn edlen Sone, vnnd auch der gemaine walfart von denn lannden den friden von franckreich die ainigkait von den selbigen lanndenn vnnd annderss procuriert vnnd zu guettem enndt gepracht solt sein.

Vnnd wann Inn dem practificierung vonn der selbigenn Ewer Eren Innen ain gros widerstanndt, vnnd verhindrung geschehenn was die varedlich vngehorsamkait, vonn diser Stat prugk Auff E. F. M. mit guettenn vrsachenn vnnd Rechtuerttiklichen habenu vnwillenn, vnnd zorenn vrsachenn halbenn von der puessenn vnrechtuerttigenn gefänck-nuss etc.

Vnnd es was also das die selbigenn von prugk sich für vnnd zu gegenwürttikait der vorgemeltenn stuande offennlich bekennt haben, das sy des grossenn hertslichenn Berung habennt gehabt, vnnd noch habenn vnnd mit dem ersuechenn vnnd mit aller begirdt die selbigen stennde offennlich pattenn, das sy diemüettiklichen für sy pittenu vnnd für sy werbenn wellenn, bekennende verhellenndt vnd zulassennt sich dartzu vnwirdig vnnd vntugennlich Also das die selbigenn stennde des bewegenn vnnd mitleidenn habent vnnd als die, die nit gern versagenn, das Inne des die vonn prugk layd vnd gros berew habenn vnnd die wellen auch daselbs zu grossenn verdries anngst vnd diemüettikait sich verhaltenn E. F. Mt. vnnd F. G. mit allen vndertanigkaittenn affection vnnd beginden pittenn das es ew geliebenn welle, auff disenn tag vnnd stundt senftmüettikait furtzusetzenn vnnd mässikait fur Regiment der gerechtikait, mit guetter trewheit auf die stundt des leydenns ver wissent vonn dem pluede vnnd todt des almechtigenn gottes Suns vmb verdiennst aller heiligenn vnnd vmb der gegenwurttikait willenn des heiltumbs hie gegennwürttig der vorgemeltenn von prugk vnd Inenn zuhaltern Ins gemain vnnd Innsunderhait, aus Ewerr sunder genadenn zu erlassenn ledig zusagenn vnnd zuuergebenn ganntz vnud volkumennlich alles das Ihenne, des sy vnnd ain yeder vor zu E. M. mistann habenn mit wortenn vnd mit werckenn vrsachennhalb vonn der voriger ewr gefänncknuss von welcher sy gros Rew habenn vnnd Innen laydt ist Besunder Inn Zukumendt Zeitten ainige werck, daruber zu thun welle wissennt das Ir mit der selber quitscheldunge von dem almechtigenn got Remission vnnd grossenn trewen verdiennst habeun solt Inn dem ewigenn lebenn vnnd in der welt ain ewige gedächtnus vnnd besunder in denn lannden vmbher ain erlich geschray vnnd ain sälig memory nach lassenn sult vnnd nicht minders gerädt vnnd geacht solt sein mit den heiligenn vättern vnnd herren vonn der altenn vnnd newenn testament da die heilige geschrift von meldet vnnd von söli-

ober senntfmuettikait vnnd guetter trewhait sprechennt ist Also von moyses vonn dem die geschrift sagt Qui erat manswetissimus Inter omnes homines Nm. XII. vnnd von dem kunig dauid Qui pepercit Senn humiliter deprecantj vt habetur primo Regis XVIII. vnnd von dem kunig aswero, qui uoluit abutj potentie magnitudine, sed in omni lenitate et clementia Regere Subiectos hester XIII. vnnd desterpas sult Ir nachkumen die lere christi Jhesu vnnsers liebenn herrenn de quo scribitur Johannis XXj. Qui eciam cor contritum et humiliatum non despicit vnnd Johannis vtsupra dicitur Ecce Rex tuus venit tibi mansuetus vber alles das genedigister herr vnnd furst Inn zwayer vrsachenn halb schuldig seyt vnnd euch gepùrt senfftmuettig zusein vber die geschriftenn vnnd parmhertzig Befunden ainer der penitents tuet vnnd dem Jehennt die gepurlichenn Rewenn haben Als die selbigenn vonn prugk nar zerczeit all diemuttiklichen habenn vnd erczaigenn seinste vrsach ist, darumb das Ir vnd E. K. M. seyennt vnnd euch gepurt genedig guettig vnnd senftmuettig zu sein disen ellenden vnnd gerewttenn vonn prugk, Die annder vrsach vnnd Redenn ist, naturlich gestalt, wann Redlich vnnd naturlich ist zuuerstenn die menschliche natur, geschaffenn ist Ciuiliter vnd guetter trewlichenn vt dicitur primo pollitiocrum vnnd des geleichenn ain redlich natur ist zuguettikait vnnd zu aller senftmuettikait genaigt geleich als man das sicht an dem kunig von den pênen welcher nie chain strall hat vmb ainige Rewezutun als dise consenntierennde pittennd die selbigenn stenndt vnd erholen mit aller vndertânigkait das das voreshriben ist erpiettenndt sich gott vnnd Ir personn Inn ewigenn tagenn zu ewrenn edlen diennste vnd guetter geliebtenn.

Item auf denn sechczehenndenn tag Im Mayenn So hat vnser allergenedigister herr der Rômisch kûnig Empottenn seinenn geordnetten vonn den Stettenn seiner küniglichenn mayestat Inn das haws vonn maister Johann Irgros Als der hierInne beuolchenn hat seiner kunigklichenn mayestat zu erczelenn zway vnnd zway ain yeglich lanndt nach seinem statt zu wissenn der State gemainde wir In dem ainem, vnnd die prelatenn vnnd edlenn Im anndern.

Item darnach vmb die VIII. vr oder stundt so sint kumenn die vonn prugk mit procession vonn allen den clôstern vnd Collegnaten kirchenn vnnd anndern pis fur das hawss vonn maister Johann mit dem heiligenn krewtz vnnd mit dem heiltum vnnd mit dem heiligenn bluet vnnd mit dem leichnam Sant donaten vnnd habenn den kunig belait pis auf denn marckt da sy ain gros gestennt gemacht habenn mit ainem altar darauf man das heiltumb satzt vnnd auch dabey ain kunigklichen stuel fur denn kunig.

Item darnach als man auf denn marckt kam da gienngen sy auff das haws Tronenberg genant, da habenn sy fragenn lassenn vor dem haws was ain perg gemacht dar oben auf der mitte stunden die herrenn von Beffers vnnd von waffers vnnd annder herrenn vnnd grafenn

Vnnd die von prugk stunden dernyden an dem perg vor vnnserm hawss vnnd die ståandt vonn den Stettenn vnnd landen die stunden auf denn gerustenn.

Item darnach sint die von prugk auf den perg ganngen zu den herren von stettenn, auf das gerůst vnnd haben ainmuettiklich gebetenn das In gelob die kůniglich mayestat zupittenn Inn zuuergebenn Ir missetat seinen hohen statt vnnd seiner decencien das wir von allenn vnnsern missetatten môchtenn haben bekennenn wir nit wirdig zu sein sein genad zupittenn vnnd das doch sein kunigkliche mayestat Seine augenn seiner parmhertzikait auf tun welle auf sein armes volck vonn prugk das selb die vnnser Stat an Inn nymmermer zuthun,

Item darnach Ist kumen der Rômerss vale Secrecius genant maister peter mit den vnnsern Stetten wider In denn perg vnnd hat das wort getan vonn wegenn der Statt darnach so sint die gerichtzlewt von der Stat prugk auff ire knie geuallenn vnnd habenn Ir hennt zusammen geschlagenn die weil der vnnser maister peter das wort tett von der stat wegenn vnnd pårmiklichen pat die kunigklich mayestat fur die von prugk.

Item darauf der herr von Befers antwurt vonn wegenn der kunigklichenn mayestat das sein genad in gern vergåb all Ir missetat vmb hatte der stat willenn Ir nymmer Rach dauonn zu nemen Inn wortten noch In werckenn vnnd da von stundan wart der fridt versigelt.

Item darnach so ist kumen die kůnigklich mayestat Inn gesellschaft der vnnsern herrenn vnnd stat vnnd giengen auf das gerust denn hinan Im auch erschain mit ainer gesungenn Collectenn darnach da het die kunigklich mayestat gesworn den fridt vnnd verpintnus der lannde vnnd darnach der herr vonn Beffers vnnd die dartzu geordnet sint mit den stetten der lannde vonn flandern.

Item darnach sanng man Tedeum laudamus vnnd da das getann was da gienng die kunigklich mayestat mit den hern in sannt donacien kirchenn vnnd vonn dannen giennge sy Samment bey tausennt zwen vnnd drey die fuertten In zu Essenn Inn das haws des herren von Beffers

Item darnach ist komen herr philips vonn Rauenstain In die Statt vnnd hat auch denn frydt geschwornn etc.

von mier hans ôsterich erhold genant pfaff hans

Auf der Rückseite: „Doctor Johannsen Reper m. g. H. von Gôrz Canzler vnd sunst niemand anderm in sein handt.“

k. k. g. A. (auf Papier.)

VIII.

An Sambstag nach der Auffart haben die von Prugk. den Romischen Kunig aus der versorgknuss In ain haws than, vnd sein darnach

In der achten stund mit ainer Processen von allen klöstern vnd kirchen fur dasselb hawe kömen mit dem heiligen Crewtz vnd allem heiltumb vnd haben den kunig aus dem hawss belaitt auf den platz darauf sy ain gross gerusst gemacht mit ainem Altar zu dem heiltumb. Auch daneben ainen kunigklichen Stul. Daneben was ain perg gemacht; darauf stuenden ettlich prelaten Grafen vnd Grosmechtig Herren zu den die von Prugk ganngen sein und ain Muetigklich angeruft vnd gebeten die Kü. Mt. zubitten zuuergeben Ir Missetat, So sy an seiner höchsten Mt. begaangen haben, Wann Sy bekennen nit wirdig zusein. sein gnad sölhs zubitten. Vnd das sein kunigklich Mtat. welle auf thun die Awgen seiner parmhercsigkait. gegen seinem armen volkh von prugk, wann sy die nymmer mer thun wolten. Auf das giengen die Herren fur den Kunig Vnd liessen durch ainen den kunig pitten mit lannger hubscher Red. Vnd sein gnad Ermonend das gütigkait vnd parmherczigkait die grosste tugent wer, mit bewerung der allten Väter. der Propheten mit vanserm hailannt Jhesu xpo. vnd dieweil sy iren Missprauch erkannten vnd schuldig geben In durch gots aller heiligen Eer vnd der Junckfrawn Maria willen genedigklich zuuerczeihen vnd parmherczigklich zuuergeben vnd dieweil sölh Red beschehen ist. Ist das gemain Statvolkh auf iren knyeen gelegen vnd Ir hennde zusamen geslagen vnd aufgereckt Auf das hat In der künig frid zugesagt, das auch gesworen vnnd verschriben. Sunderr sol Er In auch zugesagt haben, In vier tagen mit seinem Volkh aus flandern zucziehen. vnd sölhs also zubeschehen hat Er den von Rafenstein, vnd herrn Veiten von Wolkenstein zu Geysel In der stat gelassen. Darnach haben sy In mit grosser Solennitet, aus der stat belaitt vnd wenig volkh mit gelassenn vnd als Er zu den Fürsten In das Heer kömen ist, sein Im Zwen Herren von Bairn vnd zwen Marggrafen von Paden mit grosser menig Entgegen gannogen auf Ir knye für den kunig genallen Vnnd In wellen Empfahen Hat Herczog Cristoff das wort fur die andern söllen thun, sein In all Ir awgen vberganngen hat sich der künig vmbkert, vnd auch gezehert Yedoch Im Ir frewd dermassen Erczaigt seiner Erledigung halben das die Ku. Mt. mitsambt in wolgemütt worden ist. Nu hat sein gnad seinem verschreiben auch genug thun, vnd aus dem lannd ziehen wellen, auch alle die seinen eruordert als er auch tan hat, sein menig mit Ihm abgeschaiden, villeicht ist der von prugk maynung gewesen, das ganutz heer solt aufprechen die sagen aber Sy sein von der Kaiserlichen Mtat. vnd des Reichs wegen da, vnd dem Kunig nicht verpflicht. So hat der kunig allain zugesagt mit den seinen in vier tagen aus dem lannd zucziehen aber nit versprochen mit wider darein zukömen. Man hat auch von stunden Brugk belegt, vnd arbaitt das mit grossem Ernst, vnd ist zubesorgen, wo vnnserr Herr dem nit fürkumbt, das aine grosse Rach vber die stat geen werde. Es haben auch die von Brugk am Suntag nach des kuniges Erledigung heraus In das heer, zu dem kunig vnd den Fürstn geschickt bey zwey hunderrt per-

sonen vnd gemainklich yedermann angerüft vnd gebeten sein kunigklich mtat. zupitten In genedig vnd parmherczig zusein vnd zuuerzeihen.

Auf dem zweiten Blatte von derselben Hand:

„Item wisset das Ich von meiner Herrnn wegen an dem Kn. hof geuertigt vnd wol vnts gen Mechel kömen bin, alse ist die K. Mt. auf datum abgeschiden von Mechel gen Tormandt . wo ferner him, wais Ich nicht dann das Ich morgen hin Nach Reyt . vnd hiet alsmann sagt bey 20000 Mannen Im veld . vnd sollen noch pfallts Maincs Sachsen Hessen Baiern vnd annderr kömen . alsman sagt auf 10000 Mann der kunig ist auf an sambstag vor Suntag Exaudj, ledig werdem das er das volkh aus dem lannd on schaden fueren sol . der hat sein gnad . Zu Geysell gesecst, den Grafen von Anholt, Hern Veiten von Welkenstain, vnd Herrn Wolfganngen von Polheim Vnnser herr kaiser, wirt mir gesagt hab zwen Burgermaister zu Mechel zu Ritter geslagn, vnd In zugesagt . was sy begeeren welle Er gemainer Statt bestëttn vmb Irer getrewr hanndlung willen, Vnd well desgleichen dem von Anttorf auch thun, das Sy am Kunig so Erlich gefaren haben, Datum Mechel am donerstag In der pfingstwochen Anno etc. Octuagesimo octauo.

k. k. geh. Arch. (alte Notel.)

IX.

Bündniss Johanns Fürsten in Rewssen mit K. Maximilian. 16. Aug. 1490.

Aus gots willen vnd aus vnnser freuntlich lieb. Wir Johanns von gots gnaden ainiger Furst vnd Herr in Rewssen Herczog zu Valadimerj zu Moska zu Neugarten zu Plessko zu Tsheri zu Ingarn zu Werdske zu Permia vnd zu Wolgarn etc. haben angenommen verstentnuss vnd liebe zu allen zeiten Mit Maximilian Romischen Kunig Errzherczog zu Osterreich Hertzog zu Burgundj zu lottring zu Steyr vnd zu kernndten etc. vnnsern lieben Bruder ze wesen vnd zesein in pruderschaft lieb vnd aynigung Innhallt des gegenwertigen briefs Wo dir Maximilian Romischer kung etc. Vnnsern lieben bruder not wirdet : vnnser hillffe gegen vnd wider deinen veynden wellen wir dir hillffig sein Wo vnd wie wir das vermögen vnd wo wir deiner hilff notig wurden gegen vnd wider vnnsern veynden das du vnns hillfig seyst, Wo vnd wie du das vermagst . Vnd wo du vnnser lieber Bruder, dich der Chron Hungern, dein vetterlichen Erbe vndersten wurdest an dich zu pringen, Vnd Kasimyrus Kunig zu Polheim oder sein Sun Kunig zu Behem oder sein Junger Sun, dieselb Cron Hungern an sich zepringen auch vndersteen wurden vnd du vnns solhs verkundest . So wellen wir

dir wider Kasimirus Kunig zu Pollen vnd seine kinder hillffig sein zu deinen Rechten sonnder gefar vnd hinderlist. Vnd ob wir dann auch mit der hillff gots Vnns vnnderstüenden Vnnser vetterlich Erb das gressherczogthumb zu Kybaw vnnsers lanndes vnd herrschaft Rewssen an Vnns zepringen besessen von Kasymirus Kunig zu Pollan. Vnd sein Kinder vnd wir dich des vnnderrichten thätten. So sulitu vnns wider Kasimirus kunig zu Pollan vnd seine kinder hillffig sein zu vnnsern Rechten. Sonnder lyst. Vnd wo wir krieg gewünnen mit Kasimirus Kunig ze Pollan vnd seine kinder. Vnd wir dir solhs nicht verkunden möchten. Vnd du des wissen gewünnen wurdest. So solltu vnns hilffig sein. wider Kasimirus Kunig ze Polheim vnd seine kinder zu vnnsern Rechten Sonnder lyst. Vnd wo du krieg gewonnest mit Kasymirus kunig ze Pollan vnd seine Sun. Vnd du vnns des nicht vnnderrichtung thüen mechtest Vnd wir des wissen gewynnen wurden, So wellen wir dir hillffig sein wider Kasimirus kunig ze Polheim vnd seine Sun zu deinen Rechten, sonnder lyst. Vnd wellen mit dir wider Kasimirus vnd seine Sun Ainig sein vnnser leben lanng So solltu mit vns wider kasimirus kunig ze pollan vnd seine Sun aynig sein Vnnser lebenlanng. Vnd deiner Pottschaft vnd Vnnderthanen sollt in vnnsern lannden der weg frey sein Vnd sonnder all widerwertigkeit sein. Vnd vnnser pottschaft vnd vnnderthanen, in deinen lannden solt der weg frey sein, vnd an all widerwertigkeit sein, Vnd auf solhs alles crefftigung Wir Johanns von gots gnaden ainiger Furst vnd Herr in Rewssen zu Valadimerj zu Mosska, zu Neugarten zu Plessko zu Otferj zu Jügern zu Vedske zu permia vnd zu Wulgarn etc. haben den heiligen Crewcz gekúst zu dir Maximilian Romischer kunig etc. Erczherczog zu Osterreich Herczog zu Burgundj zu Lottring zu Steyr vnd zu Kernndten etc. Aus lieb zu gerechtigkeit nach Innhalit dises vnnsers briefs ze volpringen vnd zu disem vnnserm bestatten brief haben wir Vnnsern anhangenden Sigel gehanngen Geschriben zu Moska von Anefangkh der wellt in dem Sechstawsennten Newnhundert vnd Acht vnd newnczigisten Jar, in dem Monet Augusti an dem Sechzehennden tag

k. k. geh. Archiv. Reichsreg. F. F. fol. 61—63.

X.

K. Maximilians Bündniss mit Johann Fürsten in Rewssen. 22. April 1491.

Wir Maximilian etc. cum Maiori titulo. Bekennen offennlich mit disem briefe. Das wir aus dem willen des Allmechtigen gots vnd aus freuntlicher lieb so wir zu dem durleuchtigen Johannsen von gots gnaden Einigen Fursten vnd herren in Reussen Herczogen zu Valadimerj

zu Moska . zu Neugarten zu Plesske zu tiffheri zu Ingarn zu Werdsko zu Permia vnd zu Wolgarn etc. als vnnserm lieben Bruder tragen verstenntnuss freuntschaft, lieb Bruderschaft vnd einigung zuhallten . Vnd in craft diss gegenwirtigen briefs angenomen haben . Also vnd in der gestallt, Wo wir dir Johannsen, eynigem Fursten zu Rewssen etc. vnnserm lieben Bruder wider vnd gegen deinen Veynden vnnser hilf not sein wirdet, wellen wir dir hillflich sein . Wo vnd wie wir das vermögen, doch herwiderumb in gleicher weyse Wo wir deiner hilf gegen vnd wider, vnnser veynde notdurftig wurden das du vnns auch hillflich seyest . Wo vnd wie du das vermagst . Vnd ob Sach wêre, das du vnnser lieber bruder mit der hillff gots vnndersteen wurdest . dein vetterlich Erbe Nemlich das grossherczogthumb zu Kybaw deins lanndes vnd herrschaft zu Rewssen, zu dich zu bringen, so yez Kasimirus kunig zu Polhenn vnd sein kinder ynnhaben vnd besiczen . Vnd wir des von dir vnnderricht wurden so wellen wir wider gemellten kunig kasimirum vnd seine kinder, dir zu deinem Rechten hillflich vnd beystenndig sein, on alle generd . In gleicher gestallt wo wir vnndersteen wurden die Cron zu Hungern . Vnnser Vetterlich Erbe an vnns zubringen Als wir auch yetzmals vnnderstannd haben, Vnd kasimirus kunig zu Polan, oder sein Sun der kunig zu peheim, oder sein Junger Sun . Vnns darin Irrung thun wellten . Vnd dieselb Chron Hungern an sich zubringen vnndersteen wurden also sye auch tun Vnd wir dir solhs verkunden . das du vnns dann wider genannten kasimirum kunig zu Polhen vnd seine kinder zu vnnserm Rechten hillflich seyest, an alle generd vnd argelist Vnd wo sich begebe daz dein lieb krieg wider gedachten kasimirum kunig zu Pollan, vnd seine kinder gewunne Vnd dieselb dein liebe vnns solhs nicht verkunden möchte . so wellen wir deiner lieb wider denselben kasimirum kunig zu Polan vnd seine kinder zu deinem Rechten hillflich vnd beystenndig sein on all arglist . Vnd wo sich herwiderumb begebe daz wir auch mit dem gemellten kasimiro kunig zu Polan vnd seinen Sunen krieg gewunnen . Vnd wir dein lieb des nicht vnnderrichten mochten . Vnd du doch des wissen gewunnest das du dann auch nicht dest mynnder wider vil genannten kasimirum kunig zu polheim vnd seine Sune . Vnns ze vnnserm Rechten, hilfflich vnd beystendig sein wellest on allarglist . Wir wellen auch mit dir vnnser lebenlanng wider obgenannten kasimirus kunig zu pollan, vnd sein Sune einig vnd verpunden sein . dessgleichen sollen mit vnns wider Kasimirus kunig zu Polan . vnd sein Sun dein lebenlang auch ainig vnd verpunnden sein . Es soll auch allen deinen pottschaften vnd vnderthan, in vnnsern Reychen vnd lannden der weg an alle widerwertigkeit frey sein, Dessgleychen vnnsern Pottschaften vnd vnnderthanen in deinen lannden soll der weg auch an alle widerwertigkeit frey sein . Vnd zu becrefftigung aller obgeschribner ding haben wir Maximilian von gots gnaden Römscher kunig zu allennzeiten merer des Reichs etc. obgenant gegen dir Johannsen von gots gnaden ainigen

Fursten vnd herrn in Rewssen zu Valdimerj etc. uns sunder lieb vnnser gerechtigkeit zuervolgen, vnd alle obgeschribne Ding zuuolziehen lawt diss gegenwirtigen briefs den wir mit Vnnserm Eyd bestettigt vnd darzu vnnser Innsigl an denselben gehennckht haben. so geschriben vnd geben ist, in vnnser vnd des heiligen Reichs Statt zu Nuremberg an dem Zwennnd zweinzigisten tag des Monets apprill. Nach der gepurt vnnsers herren Jhesu cristi. Tawsent vierhundert, vnd im Ainsundnewnzigisten vnnserer Reiche etc.

k. k. geh. Arch. Reichsreg. F. F. fol. 60.

XI.

Instruction für die nach Hungarn bestimmten Gesandten. o. Jahr.

Item das die Rete vnd Sandpoten so gen Hungern sullen mit habend einen offennen brief an alle Stende der Crone zu Hungern darInn die Römisch kunigklich Maiestat begert sein Ku. gn. zu kunig daselbs zuzelassen vnd anzenemen, angesehen die verschreibung vnd Erblich gerechtigkeit so die Key. vnd ku. Maiestät zu vnd von der Crone zu Hungern haben

Item das das selb Mandat Innhalt, was die Rete samentlich oder yeder besonnder an Sy weiter werben oder mit Inen hanndlen werden dem glauben zugeben

Item zum Ersten Zuerzellen kayserlicher vnd kuniglicher Maiestat gerechtikeit so Sy zu der Crone zu Hungern haben wie dann das in die Lannde geschriben ist derselben briefe Copey auch mit zuhaben

Item das sich die Rete von wegen der Ku. Mt. erpieten wie sein ku. gnade ainen yeden bey lanndleuffigen Rechten bleiben lassen, vnd nyemand daruber beswern Auch alle vnpilliche beswerungen was die auf die Crone vnd vndertan gelegt weren ab tun, vnd sich des in Irem eingang auf das Höchst verschreiben vnd verpinden welle

Auch alle sachen in der Crone mit Rate, der, die zu der Crone gehörn, hanndlen, vnd ausserhalb Ires willens dheinen kriege dauon die Crone beleidiget werden möcht anfahen

Welle auch in der Crone alle phlege Ambter vnd Officialitetn mit den Lanndlewten besteilen vnd versehen

Item dem von Waradein sein beuelhe der Cunnezley lassen

Item Desgleichen dem Schaczmeister vnd dem von Rabe Yr Iedem seinen beuelh auch zulassen.

Item was herrn sunst in der Crone beuelh oder Ambter haben Sy seyen geistlich oder weltlich, die welle die kuniglich Mt. auch dabey lassen

Item Zusagen ir Yedem seinen namen vnd Stamen gnedigklich zuerhöhen

Item Auch einem Yedem ausserhalb des anndern heimlich vnd in sonderheit zusagen was des einen yeden belangen wirdet

Item dem Wetrischt wene vnd anndern gepornnen Hungern zusagen, Wie Sy got dem Almechtigen loblicher tun mogen, dann die Römisch ku. Mt. zu kunig zu Hungern zunemen, ze sambt seiner ku. gnaden gerechtigkeit nach gemelter vrsachen angesehen Als sein Ku. Mt. Kunig zu Hungern sey so beleibe dabey Merhern Slesien vnd Lausitz so sey die Molda auch widerzubringen, so werde zwischen dem Romischen vnd Hungrischen Reichen ein ewiger Fride Es seyen auch die Künig von Franckenreich Engellanndt hispanien vnd Portigal von angeborner freuntschafft vnd verphlichter vereynung vnd verstenntnuss der Ro. Ku. Mt. verwannt vnd haben seinen ku. gnaden zugesagt vnd empoten, Wann sein ku. Mt. wider die vnglaubigen ziehen welle, auf Ir eigen Costung hilf vnd beystanndt zutun .So haben sein ku. gnade, als Romischer Kunig vber Tewtsch vnd Welisch Lanadt was dann zu dem heiligen Reiche gehort zugebieten, darzu seyen die Fursten derselben Lannde seinen ku. gnaden ganncz sonnderlich geneygt . Vnd habe die ku. Mt. zu keiner Sachen auf erden mer neygung dann den veindten, vnnsers gelauben widerstanndt zutund vnd durch die gnade gottes Jung vnd vermogliche Leibes vnd habe gnug geschehen, dessbalben durch die hilf gotes wol muglich sey, den Machametischen Ire Lannde die an die Crone von Hungern stossen, solhen abbruch zutund vnd dieselb Crone also zubreiten das man der grossen Jemerlichen blutstureznng vnd zesterrung kirchen kloster Lannde vnd Lewt, als dann von den vnglaubigen bissher beschen ist vberig vnd vertragen sein mag, daran dann niemandt mer dann der kron zu Hungern so die vngelaubigen an Sy grennsen gelegen ist

Item Ob Sy an ein Kunig von Polan zu Kunig zu Hungern annemen des die Ro. ku. Mt. Inen doch nicht zugetrawet, auch wider pillichkeit beschee, So wurde an mittel die Lannde Merhern Slesien vnd Lausitz widerumb zu der Krone von Beheim komen vnd die Moldaw so zu der Crone von Hungarn gehort vnd der Kunig von Polan Yeczo Innhat bey Polan beleiben, So wurde auch zwischen dem Romischen Reiche, vnd dem kunig Reich Hungern kein fride noch einigkeit erwachsen Sunder die einannder allezeit also anechten das den vngelawbigen kein abbruch oder Widerstanndt geschee, vnd wer zubesorgen das dardurch die vngelaubigen fur vnd fur einbrechen vnd der Crone von Hungern weitern Schaden zufugen werden.

Item ob auch die Rete alle, geleidtshalben nicht durchkomen mechten so sol man versuchen, das her Marquart vnd der von Rorbach, durch zugen wie Sy möchten, oder aber der von Rorbach allain

Darumb muessen die Mandaten vnd Credenczbrief auf Sy all vnd Ir Yeden insonnder gestellet werden

Auch ein Mandat auf den von Rorbach allain gemacht werden vnd darInn die anndern nicht melden auf das Er dest Ee durchkomen moge

Item auch an alle Herrn in Hungern Yden insonnderheit Credenez, vnd das die Stuenden auf die Rete alle vnd Yeden besonnder

So were auch gut nachdem man der herrn namen in der Crone nicht alle hat das Credentz on Vberschrifft An Fursten Grauen Herrn Stette vnd annder gemacht wurden, vnd das die Rete einen Secretarien mit hetten

Item auch ein offen Mandat, an die vndertanen des Hawses Oesterreich ein guter form darInn die kunigklich Maiestat begert sich widerumb zu der Key. Maiestat vnd seinen ku. gnaden, als Irn Rechten Erbherrn vnd Lanndsfursten zuwennden, vnd das solich mandat Innhalt, Was Ir Yeder vngnade von der Keyn. vnd Kunigklichen Maiestat warten were das daz alles verzigen vergeben vnd gnedigklichen nachgelassen auch nymer gedacht werden solt, vnd das Ir beyder Maiestat, Ir gnediger Herre sein wellen die Ro. Ku. Mt. verpflichte sich auch des bey sein kunigklichen wirden vnd worten etc

Item der kunig von Polan ist durch der Key. Mt. verschriben vnd verphlicht sich der Lannde so seinen keyn. gnaden zugehorende vnd verschriben sein nicht zu vnderwinden

Item was von Polan vnd Peheim mit den Hungrischen gehanndelt solt werden das muest in verstechnuss weise heimlich in die hungern getragen werden, die weil die Polan vnd Beheim, wider der Keyn. vnd Ku. Mt., vnd Ire gnaden gerechtigkeit nicht offennlich hanndelten, damit man Sy nicht zu vnwillen bewege, vnd Ine nicht vrsach gebe, sich wider die Keyn. vnd Ku. Mt. aufzuwerffen

Wurden Sy aber offennbar wider Key. vnd Ku. Mt. arbeiten vnd nach dem kunigreich von Hungern steen, alsdann ist nicht vil verbergens not.

Item wo Herczog Hanns des Kunigs Sun macht hette Ime auch zusagen bey seinem Lannde zulassen vnd gnedigklich dabey zu handthaben, daz Er auch der Ro. Ku. Mt. teils werde.

Item auch mit der Kunigin heimlich zuhanndeln, vnd Ir trost vnd hilf zu zusagen, Sy vnd den von Gran, bey Irem gut zu handthaben daz Sy mit Irn zustendern, der Ku. Mt. teil auch hallten welle

In disen Stucken allen muessen auf die leuff vnd eins yeden macht vnd Regiment, achtung gehabt werden darnach zu handeln

Item das alles mit Rate der Key. Mt. furzunemen vnd Ira gnaden disen beuelh zu eroffen

Auch heimlich in die Hungern zutragen daz die Kunig von Beheim vnd von polan der Crone zu Hungern nie gut tan haben

Vnd daz auch die Ro. Ku. Mt. von der Keyn. Mt. willen habe, die Crone anzunemen

Item ob die Sanndpoten vernemen, daz die Hungern zu einem ann-

dem kunig neygung heten Inen zusagen, das Key. vnd ku. Mt. den gelauben zu den vndesthanen in Hungern nicht setsten, vnd das Sy der Kristenheit die gross Irrung nicht auffiegten, dann wo Sy einen anndern Kunig nemen, so muest die Key. vnd ku. Mt. vnnserm heiligen Vater dem Babst, Bann vnd annder Censuren, wider Sy aussgen zulassen anrueffen, das dann sein heiligkeit nicht weigern warde, dessn so wurden Ire Mt. bewegt annder Ir Freunde vnd vndertanen an zurueffen hilff vnd beystanndt zuerlangen, Aber in ansehung das die Crone von Hungern vnd das loblich Haws Osterreich langzeit, mit einander gutlich herkomen sein, so hoffte Key. vnd ku. Mt. die Hungern liessen es darzu nit kômen

Item wo die Sandtpoten befinden, das die Hungern einen anndern wellen wolten zwarbeiten bey denen die der kunigklichen Mt. teils seind, das die wale auf geschurezt werde, als zwen oder drithalben monet, vnd das soliche den sandpoten an den Babstlichen hof verkundt werden Mandat bey Censuren vnd penen des Banns zu erlangen an die vndertanen der Crone von Hungern vnd des haws Osterreich, die Key. Mt. als Fürsten zu Osterreich vnd die Romisch kuniglich Mt. zu kunig in Hungern zuzulassen

Item den Hungern Zusagen die Rômisch kunigklich Maiestat habe in der Eyl kein macht hinab wellen fuern und das, auf die phlicht vnd erberkeit der herrn vnd vndertan der Loblichen Crone zu Hungern im anfang wellen besteen lassen vnd so die sanndpoten hôrn wurden, das Polan oder Beheim sich mit macht erhueben, dasselb Ine zu nachtheil in die Hungrischen zutragen der meynung als ob dieselben wider billicheit sich begern in die Crone zutringen, in keiner betrachtung was verderben der Crone daraus entsten wurde

Item Ob die Sanndtpoten befunden das die Kunigin, macht vnd Regiment hett Alsdann mit Ir and den Iren tapferlich vnd freundlich zu hanndeln, als die Ku. Mt. des insonnderheit mundlich beuelhe tan hat ganncze herczliche meynung ist

Max. mp.

Sigillum appressum.

k. k. geh. Arch. (Original auf Papier. rückwärts von alter Hand 1490.)

XII.

Kaiser Friedrich's Instruction für s. Gesandten an s. Sohn K. Maximilian.

Instruction durch Meister Bernhardten an die Rômisch kunigclich Mt. von der kaiserlichen Mt. wegen zu werben.

Von Erst der kunigclichen Mt. zusagen seiner keiserlichen gnaden Väterliche liebe.

Item zusagen wie sein kaiserlich gnad des Fiscals werbung von seiner kunigclichen gnad wegen getan eigenntlich vernomen Vnd nach dem die Sachen gros vnd tapfer sein, hab sein kaiserlich gnad, nit in schrifft sonnder durch seiner gnaden potschafft anntwurten wellen, dardurch die ku. wirde der kaiserlichen Mt. vnd herwider die keiserlich Maiestat der ku. wirde hercz vnd gemüte, in allen anligenden sachen eigentlich vernemen mugen vnd sich wissen darnach zurichten.

Item von Erst Nach dem der kunigclichen Mt. Gmahel durch Frankreich merklich beswert vnd so ferrer sein gnad nit in eigner person zuhilff kome zubesorgen sey Sy mocht geweltigt, vnd in der Franczosen hannd komen, das sein gnad ein ewiger nachteil smach vnd schand auch dewtscher Nacion ewiger spot sein würde. Vnd darauf der Ku. Mt. begeren sey, solichen Zug zuergönnen in eigner person auf den Kunig von Franckreich zutun vnd sein Gmahel zuerledigen Ist der keiserlichen Mt. anntwort sein ku. wirde hab ytzo mercklicher krieg zwen auf Im der ain, gen Hungern der annder gen Franckreich daran dann sein kunigclicher gnaden mercklich vnd gross gelegen vnd wol not das sein Ku. gnad an beiden ennden personndlich were, Nach dem aber die ku. Mt beid krieg bissher fur sich selbs gehanndelt vnd sich die keiserlich Mt. der keines nit beladen hat. Setzt das die keiserlich Mt. der kunigclichen wirde heim das sein ku. gnad gar eben erwege an weliches ennde sich sein gnad in eigner persone lassen welle. Wann wo sich an einem oder annderm ennde, durch abwesen seiner gnad person ettwas widerwertigs solt begeben als wol zubesorgen ist. welle sein keiserlich gnad kain schuld daran haben.

Item Graff Eytelfritz von Zolerr halben, den sein ku. gnad zu einem haubtmann auf die VM. Mann furgenomen hab das sein keiserlich gnad soferrer der ku. wirde gefallen wil, wol leiden mug vnd kein missfallen an Im hab.

Item des Reichs Banir halben Ist der kaiserlichen Mt. meynung vnd lest es beschehen das sein ku. wirde seiner gnaden Banir mit dem Adler mit ainem haubt mûg aufrichten vnd gebrauchen doch sich alse halten welle damit seinen gnaden nit schimpf daraus erwachse.

Item weitter hat der gemelt Fiscal einen Zettel der keiserlichen Mt. furbracht darInn begriffen ettlich Artickel so die ku. Mt. mit sambt den Churfursten vnd Fursten in Irem abschid zu Nüremberg furgenomen haben bis auf der keiserlichen Mt. Verwilligung, der Erst Artickel berurt Beyern vnd den pundt, den zugebietten frid zuhalten, darInn verwilligt die keiserlich Mt, vnd ist willig darumb Comission auf die ku. w. vnd den keiserlichen anwald aussgeen zulassen, beiden bemelten teilen solichen frid zugebietten vnd Sy an das Recht zuweisen.

Dann des tags halben, der auf Martini schirist kômend sol gehalten werden erwigt die keiserlich Mt. darInn allerley, das soliches tags gantz nit not sein wirdet. Wenn der Irrung halben so Beyern vnd der Pundt mit einander haben, vnd an solichem tag solt vertragen, als an-

zeigt wirdet in der gemelten Zettel, kan die keiserlich Maiestat wol ermessen, das solich arbait vergebens sey, wenn bietten sich dieselben partheyen wellen vereinen lassen were In yczo zu Nuremberg nichts abganngen da die ku. Mt. lennger dann ein halbs Jar darumb gearbait vnd nichts das zu solicher einigung dienen mocht vnnderwegen gelassen hat. So sey auch sunst die keiserlich Mt. willig ausserhalb solicher tagsaczung alles das zutun so zu Irer einigkeit dienen mug Item das aber anzeigt das Ordnung zumachen, wie der frid gehalten vnd gehanndthabt sol werden wil die keiserlich Mt. beduncken ganntz vmb sunst zusein, wenn als solicher frid nechst zu Nuremberg furgenomen wardt stunden von stundt auf drey Churfursten vnd widersagtenn solichem furgenomen frid, als Sy den nit mochten noch wolten halten, vnd so das vormals beschehen ist in beywesen der keiserlichen Mt. vnd ganntzer besamblung Auch darnach ettlich Fursten, so sölichen frid zugesagt vnd beslossen die so den zerbrochen aufennthalten gehauset vnd in annder wege wider den frid vnd der kaiserlichen Mt. Acht gefürdert haben aus dem wol versenlich sey, das vmb die yczgemelt vrsach solich tagsatzung gannez vergebens beschech. Solichs vnd annders so sich in solicher besamlung begeben möcht wider der keiserlich vnd ku. Mt. oberkait, welle die ku. Mt zuhertzen nemen vnd sich gegen den Fursten dermassen beweisen damit solich tagsaczung vnderwegen beleib. Nichtsdestmynder wo einig eehafft not dem Reich auferstund sey die keiserlich Mt. mit tagsaczung an das berurt oder annder ennde vnd in annder wege alles das willig zutun vnd zu zugeben das seinen gnaden vnd dem heiligen Reiche nutzlich vnd erlich ist.

Item das anzeigen der pottschefften gen Frannckreich vnd zu dem Kunig zu Beheim, von der bemelten besamblung, so also zu Franckfort solt gehalten werden, zuuerantwortten als ein sachen die zu derselben zeit zuspat sein wirdet. vnd wo solicher potschafft not sein wurde mocht seliches wol ausserhalb der besamlung beschehen.

Item mit dem vorgemelten gutbedunckhen der kaiserlichen Mt. des Tags halben zu Frannckfort geen auch hin die anndern Artikeln all nach dem Sy an dem hanngen und daraus fliessen.

Item des Fiscals fleissig arbait vnd anbringen zusagen.

Item des kunigs von Polon pottschaft wie die abgefertigt sey.

Item eigenntlich die ku. Mt. zuberichten das sich die keiserlich Mt. der dienstlewt noch der kriegsshenndel hie hernyden in keinen wege annemen welle. was aber sein gnad neben der ku. wirde darInn beiden Iren gnaden zu nutz vnd gut hanndlen vnd tun mug, welle sein gnad nit abslagen

Item die kunigclich Mt. zuberichten das die keiserlich Mt. wol ermesse den sweren krieg so sein ku. gnad gen Hungern füre vnd so nu sein ku. gn. zu ausshaltung soliches kriegs yczo dinstlewt herabschicke die bezalt sullen werden von dem gellt der zugesagten hilff sey der keiserlich Mt. väterlich und ganntz trewe warnung das sein kunigclich gnad darInn ein aufsehen hab, das sölh gellt allein vnd sunst auf kei-

nerley gescheffft anndern ennden dann su ausshaltung der dinstlewt georden t werde damit sein gnaden hewr nit beschehe als verden geschehen ist.

Item bey der Ku. Mt. zuuernemen, wen sein gnad zu der teyding, yczo Michaelis oder Bartholomei ordnen welle wann vnnder anndern begert die keiserlich Mt. Graf Eytelfriczen vnd her Veittens von Wolkenstein, wer aber die sein sullen gannczen gewalt haben

Item dee Pundts halben ist der keiserlichen Mt. in kheinen wege gemeint den lennger erstreckhen zulassen

Item des zehen Jerigen frids halben ist der keiserlichen Mt. meynnung, sey nit not den auf ewig zuerstrecken wurde ein gancze verachtung bringen so man solichen frid sunst schuldig sey zuhalten,

Item die ku. Mt. zuberichten vnd auf ein newes eincsupilden die schrifft gen Beheim getan sich wissen darnach zurichten, nemlich des stucks halben, ob Irer person einer oder beider an den ennden not sein wurde, welle die keiserlich Mt. nit abgeslagen haben.

L. sig. apressi.

k. k. g. A. Orig. Papier (1490. rückwärts von alter Hand).

